J. rom. C.
101 m

Deurer

# Grundriss

für

# ÄUSSERE GESCHICHTE

und

# INSTITUTIONEN

des

# RÖMISCHEN RECHTS.

Von

**Dr E. F. F. Wilhelm Deurer,**

Professor des Rechts und Mitglied des Spruchcollegiums an der Universität zu Heidelberg.

**Heidelberg.**

Universitäts-Buchhandlung von Karl Winter.

1849.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

# Vorwort.

Wenn es auch nicht an trefflichen Lehrbüchern über den Gegenstand dieser Bogen fehlt: so fürchte ich doch nicht, durch sie etwas Ueberflüssiges geschaffen zu haben, da sie sich in der Einrichtung und Ausführung wesentlich von einem eigentlichen Lehrbuche unterscheiden. Die Gestalt, in welcher dieses Buch erscheint, ist aus dem Umstande zu erklären, dass es zunächst als Grundlage für meine eigenen Vorlesungen dienen soll, meine vieljährige Erfahrung aber schon längst einem Grundrisse den Vorzug vor ausgeführten Lehrbüchern, aus bekannten methodologischen Gründen, zuerkannt hat.

Da akademische Vorträge wesentlich den Charakter von wissenschaftlichen Vorträgen haben müssen: so darf anerkanntermassen der Lehrer sich nicht begnügen, den Zuhörern blos Resultate mitzutheilen, sondern er muss ihnen auch Mittel und Wege bezeichnen, auf welchen er sie gewonnen. Bei Vorträgen über positive Wissenschaften ist daher die Angabe der Quellen und der Literatur nicht als eine gelehrte Ausschmückung derselben zu betrachten, sondern als ein nothwendiger Bestandtheil, als ein Mittel für den Zuhörer zur eigenen Forschung, und zur Prüfung und Controle der Resultate des Lehrers. Von dieser Ansicht ausgehend, habe ich diesem Grundrisse eine Auswahl von Citaten der Quellen und der neueren Literatur beigefügt, den einzelnen Paragraphen auch, zur Beweisführung für den Inhalt derselben, mehrstentheils einige Hauptstellen vorausdrucken lassen. Denn ich glaube, dass der Werth einer frühen Bekanntschaft mit der Sprache und der Darstellungsweise unserer Quellen, als eines Mittels zur Erleichterung und zur Kräftigung des Studiums des römischen Rechts, nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Um diesen Zweck zu erreichen, ist aber auch eine genauere Kenntniss der äussern und innern Beschaffenheit jener Quellen selbst nöthig. Ich habe daher namentlich diejenigen Zeugnisse, welche diese vermitteln können (z. B. die sog. Praefationes der Digesta und des Codex), vollständig mitgetheilt. Es ist möglich, dass ich ein oder das andere Mal zu wenig oder zu viel gethan habe; wer derartige Arbeiten versucht hat, wird aber wissen, dass es nicht leicht ist, überall das rechte Maas zu treffen. Erst ein längerer Gebrauch des Buches selbst kann über die Zweckmässigkeit desselben in dieser Beziehung entscheiden.

Es lag zwar nicht in dem Plane dieses Grundrisses, auch die **innere** Geschichte des römischen Rechts vollständig aufzunehmen. Dass ich nichtsdestoweniger auch der innern Rechtsgeschichte angehörige Materien behandelt habe, war da nöthig, wo eine Darstellung des justinianischen Rechts ohne geschichtliche Uebersicht des ältern Rechts unmöglich ist (wie bei der Lehre vom Eigenthume, namentlich der Ersizung, und bei der Lehre vom Erbrechte). Da ich aber die eigentliche Aufgabe der Institutionenvorlesungen darin finde, eine Einleitung in das römische Recht und seine Quellen zu liefern: so durfte ich auch manchen ausschlieslich nur der Geschichte angehörigen Gegenständen nicht aus dem Wege gehen, weil sie zur Charakterisirung des Ganzen gehören (wie z. B. die Lehre von den Sclaven). Einen Haupttheil der innern Rechtsgeschichte, die Geschichte der Verfassung, musste ich ohnehin aufnehmen, um die Geschichte der Quellen und der Bearbeitung des Rechts verständlich zu machen.

Es war kaum zu vermeiden, dass ich in den Ausführungen, die ich in die Anmerkungen verwies, manchmal solche Ansichten, welche von den jezt herrschenden mehr oder weniger abweichen, anzudeuten hatte (wie z. B. §. 153 über die longi temporis praescriptio; §. 155 über die Eigenthumsklagen; §. 158 ff. über die Servitutes; §. 171 über den Einfluss des Casus auf Obligationsverhältnisse; §. 180 über die Stellung und das Wesen des Pfandrechts; §. 182 über Pfandrecht an Servituten und Forderungen; §. 183 über Pfandrecht wegen der bona materna; §. 229 über das Erbrecht der armen Wittwe). Wenn ich auch die Hauptgründe solcher abweichenden Ansichten nicht unberührt lassen durfte: so habe ich mir doch die tiefer eingehende Begründung derselben an diesem Orte natürlich versagen und künftigen Zeiten überlassen müssen, welche mich vielleicht mit der so lange entbehrten, für literarische Arbeiten nothwendigen, Musse begünstigen.

Der Druck dieses Buches hat sich über den Zeitraum von zwei Jahren erstreckt; zufällige Umstände, und die wiederholten politischen Erschütterungen unseres unglücklichen Landes, haben diese Verzögerung veranlasst. Sie trägt die Schuld einiger Ungleichartigkeit in der Ausführung des Buches, sowie der Nothwendigkeit einiger Verbesserungen und Nachträge, die ich nicht zu übersehen bitte.

Heidelberg, den 24. October 1849.

**Deurer.**

# Inhaltsübersicht.

Einleitung.
I. Allgemeine Begriffe.
A. Recht. §. 1.
B. Quellen des Rechts.
1. Vernunft. §. 2.
2. Wille des Staats.
*a.* Gesez. §. 3.
*b.* Gewohnheit. §. 4.
C. Umfang des Rechts. §. 5.
D. Inhalt des Rechts. §. 6.
E. Fortbildung des Rechts. §. 7.
F. Rechtswissenschaft. §. 8.
II. Das positive Recht in Deutschland. §. 9.
III. Römisches Recht.
A. Geschichte des römischen Rechts.
1. Begriff derselben. §. 10.
2. Quellen derselben. §. 11.
3. Behandlung dieser Quellen. §. 12.
B. Institutionen des römischen Rechts. §. 13.
IV. Literatur.
A. Allgemeine Uebersicht der Geschichte der Bearbeitung des römischen Rechts und seiner Geschichte. §. 14.
B. Insbesondere:
1. Literatur der römischen Rechtsgeschichte.
A. Hülfsmittel der römischen Rechtsgeschichte. §. 15.
B. Werke über römische Staatsverfassung. §. 16.
C. Werke über äussere Rechtsgeschichte. §. 17.
D. Werke über innere Rechtsgeschichte. §. 18.
E. Werke über äussere und innere Rechtsgeschichte. §. 19.
F. Chronologische Tabellen der röm. Rechtsgeschichte. §. 20.
G. Werke über Institutionen des röm. Rechts in Verbindung mit Rechtsgeschichte. §. 21.
2. Werke über Institutionen des römischen Rechts, vorzüglich dogmatischen Inhalts. §. 22.
3. Sammlungen von Abhandlungen über einzelne Materien des römischen Rechts und seiner Geschichte. §. 23.
4. Kritische Werke. §. 24.
V. Methoden beim Vortrage der Rechtsgeschichte und Institutionen. §. 25.
VI. Plan dieses Grundrisses. §. 26.

## ERSTER THEIL.

### Geschichte der römischen Staatsverfassung, der Quellen und Bearbeitung des römischen Rechts bis auf Justinian.

---


Ueber die Periodisirung. §. 27.

*Erster Zeitraum.* Die Zeit der Könige.

Uebersicht der politischen Geschichte. §. 28.

Erste Abtheilung. Verfassung.

I. Aelteste Verfassung des römischen Staats.

A. Bestandtheile des römischen Volks. §. 29.

B. Die einzelnen Staatsgewalten.

1. Populus. §. 30.

2. Senatus. §. 31.

3. Rex. §. 32.

4. Magistratus. §. 33.

II. Aenderung der Verfassung seit Servius Tullius.

A. Im Allgemeinen. §. 34.

B. Insbesondere:

1. Die Tribus. §. 35.

2. Centuriae. §. 36.

III. Staatseinrichtungen.

A. Verhältnisse an Grund und Boden. §. 37.

B. Kriegsverfassung. §. 38.

C. Kirchliche Verfassung. §. 39.

D. Finanzverfassung. §. 40.

E. Gerichtsverfassung. §. 41.

IV. Verhältnisse zu fremden Völkern. §. 42.

Zweite Abtheilung. Rechtsquellen.

I. Gewohnheitsrecht. §. 43.

II. Geseze. §. 44.

Dritte Abtheilung. Bearbeitung. §. 45.

---

*Zweiter Zeitraum.* Die Zeit der Republik.

Uebersicht der politischen Geschichte. §. 46.

Erste Abtheilung. Verfassung.

I. Uebersicht der Staatsverfassung. §. 47.

II. Bestandtheile des Volks. §. 48.

III. Die einzelnen Staatsgewalten.

A. Comitia.

1. Im Allgemeinen. §. 49.

2. Insbesondere:

*a.* Comitia curiata — centuriata. §. 50.

*b.* Comitia Tributa. §. 51.

B. Senatus. §. 52.

C. Magistratus. §. 53.

IV. Staatseinrichtungen.

A. Verhältnisse an Grund und Boden. §. 54.

B. Kriegsverfassung. §. 55.

C. Kirchliche Verfassung. §. 56.

D. Finanzverfassung. §. 57.

E. Gerichtsverfassung. §. 58.
V. Verhältnisse Roms zu Italien. §. 59.
VI. Die Provinzen. §. 60.
Zweite Abtheilung. Rechtsquellen.
I. Gewohnheitsrecht. §. 61.
II. Leges und Plebiscita. §. 62.
Insbesondere vom Zwölftafelgesez. §. 63.
III. Senatusconsulta. §. 64.
IV. Edicta magistratuum. §. 65.
Dritte Abtheilung. Bearbeitung des Rechts.
I. Ausbildung der Rechtswissenschaft. §. 66.
II. Juristische Literatur. §. 67.
III. Die einzelnen Juristen. §. 68.

*Dritter Zeitraum.* Die Zeit der Kaiser.
Uebersicht der politischen Geschichte. §. 69.
Erste Abtheilung. Verfassung.
I. Bestandtheile des römischen Volks. §. 70.
II. Aenderungen in der Verfassung. §. 71.
III. Der Princeps. §. 72.
IV. Senatus. §. 73.
V. Die Magistratus und die kaiserlichen Beamten. §. 74.
VI. Italien und die Provinzen. §. 75.
VII. Staatseinrichtungen.
A. Im Allgemeinen. §. 76.
B. Insbesondere von der Gerichtsverfassung. §. 77.
Zweite Abtheilung. Rechtsquellen.
I. Gewohnheitsrecht. §. 78.
II. Leges und Senatusconsulta. §. 79.
III. Edicta magistratuum. §. 80.
IV. Constitutiones principum.
A. Arten und Wirksamkeit derselben. §. 81.
B. Sammlungen.
1. Privatsammlungen. §. 82.
2. Officielle Sammlungen vor Justinian. §. 83.
Dritte Abtheilung. Bearbeitung des Rechts.
I. Bearbeitung durch die Juristen.
A. Wirksamkeit der Juristen. §. 84.
B. Die einzelnen Juristen. §. 85.
II. Officielle Bearbeitungen.
A. Kaiserliche Verordnungen über die Schriften der Juristen. §. 86.
B. Römische Gesezsammlungen unter germanischen Königen. §. 87.
C. Bearbeitung und Gesezgebung Justinians.
1. Im Allgemeinen. §. 88.
2. Die einzelnen Rechtsbücher.
*a.* Institutiones. §. 89.
*b.* Digesta. §. 90.
*c.* Codex. §. 91.
*d.* Novellae. §. 92.
3. Verhältniss der einzelnen Rechtsbücher zu einander. §. 93.

*Anhang.*
I. Schicksale des römischen Rechts nach Justinian.
A. Im Oriente. §. 94.
B. Im Occidente.
1. Vor den Glossatoren. §. 95.
2. Die Glossatoren. §. 96.
3. Ausbreitung des röm. Rechts, namentlich in Deutschland. §. 97.
II. Das Corpus iuris civilis.
A. Handschriften. §. 98.
B. Ausgaben. §. 99.
C. Arten, dasselbe zu citiren. §. 100.

---

## ZWEITER THEIL.

Uebersicht des römischen Privatrechts.

---

**Erstes Buch.** Die allgemeinen Lehren.
Erster Abschnitt. Von den Personen.
I. Begriff von Person. §. 101.
II. Physische Personen.
A. Physische Voraussezungen zur Rechtsfähigkeit. §. 102.
B. Juristische Voraussezungen.
1. Im Allgemeinen. §. 103.
2. Insbesondere:
*a.* Liberi und servi. §. 104.
*b.* Homines sui iuris und alieni iuris. §. 105.
C. Verschiedenheiten der physischen Personen.
1. Im Allgemeinen. §. 106.
2. Insbesondere:
*a.* Von der Verwandtschaft und Schwägerschaft. §. 107.
*b.* Von der bürgerlichen Ehre. §. 108.
III. Juristische Personen. §. 109.
Zweiter Abschnitt. Von den Sachen.
I. Begriff von Sache. §. 110.
II. Eintheilungen.
A. Res in commercio und extra commercium. §. 111.
B. Res mancipi und nec mancipi. §. 112.
C. Körperliche und unkörperliche Sachen.
1. Im Allgemeinen. §. 113.
2. Insbesondere:
*a.* Res fungibiles und non fungibiles. §. 114.
*b.* Universitates rerum. §. 115.
D. Bewegliche und unbewegliche Sachen. §. 116.
E. Theilbare und untheilbare Sachen. §. 117.
F. Verbrauchbare und nicht verbrauchbare Sachen. §. 118.
G. Haupt- und Nebensachen.
1. Begriff derselben. §. 119.
2. Von den Pertinenzen. §. 120.
3. Von den Früchten. §. 121.
4. Von den impensae. §. 122.

Dritter Abschnitt. Von den Handlungen.
I. Begriff und Arten der Handlungen. §. 123.
II. Erfordernisse der juristischen Handlung. §. 124.
III. Insbesondere von den Rechtsgeschäften.
A. Begriff und Arten. §. 125.
B. Inhalt. §. 126.
C. Nebenbestimmungen. §. 127.
D. Ungültigkeit. §. 128.
Vierter Abschnitt. Von den Rechten.
I. Arten der Rechte. §. 129.
II. Erwerb derselben. §. 130.
III. Verlust derselben. §. 131.
IV. Einfluss der Zeit auf Erwerb oder Verlust. §. 132.
V. Gerichtliche Verfolgung der Rechte.
A. Die processualischen Handlungen im Allgemeinen. §. 133.
B. Der römische Process.
1. Die Legis actiones. §. 134.
2. Der Formularprocess. §. 135.
3. Das Verfahren extra ordinem. §. 136.
C. Von den actiones.
1. Allgemeine Grundsäze. §. 137.
2. Eintheilungen.
*a.* Nach der Formula. §. 138.
*b.* Nach der Rechtsquelle. §. 139.
*c.* Nach dem Zwecke. §. 140.
*d.* Nach der Richtung. §. 141.
*e.* Nach der processualischen Behandlung. §. 142.
3. Aufhebung. §. 143.
D. Von den exceptiones u. s. w. §. 144.
E. Von den Interdicta. §. 145.
F. Von der in integrum restitutio. §. 146.

## **Zweites Buch.** Die dinglichen Rechte.

Einleitung.
I. Begriff und Arten der dinglichen Rechte. §. 147.
II. Besiz. §. 148.
Erster Abschnitt. Vom Eigenthum.
I. Historische Einleitung. §. 149.
II. Begriff und Inhalt des Eigenthums. §. 150.
III. Erwerb desselben.
A. Die natürlichen Erwerbsarten. §. 151.
B. Die römischen. §. 152.
Insbesondere von der Ersizung. §. 153.
IV. Verlust. §. 154.
V. Klagen aus dem Eigenthume. §. 155.
Zweiter Abschnitt. Von der Emphyteusis und Superficies.
I. Von der Emphyteusis. §. 156.
II Von der Superficies. §. 157.

Dritter Abschnitt. Von den Servituten.
I. Begriff und Wesen derselben. §. 158.
II. Arten.
A. Im Allgemeinen. §. 159.
B. Insbesondere:
1. Servitutes personarum. §. 160.
2. Serv. praediorum. §. 161.
III. Entstehungsgründe. §. 162.
IV. Erlöschungsgründe. §. 163.
V. Klagen. §. 164.

**Drittes Buch.** Das Forderungsrecht.

Erster Abschnitt. Allgemeine Lehren.
I. Wesen der Obligatio. §. 165.
II. Subjecte:
A. Im Allgemeinen. §. 166.
B. Insbesondere:
1. Von mehreren Subjecten. §. 167.
2. Von der Intercession. §. 168.
III. Wirkungen.
A. Im Allgemeinen. §. 169.
B. Insbesondere:
1. Von der Verpflichtung zum Schadensersaze:
*a.* Gegenstand. §. 170.
*b.* Gründe des Schadens.
*α.* Casus. §. 171.
*β.* Dolus und Culpa. §. 172.
2. Von der Zinspflicht. §. 182.
IV. Entstehungsgründe der Obligationen.
A. Im Allgemeinen. §. 174.
B. Insbesondere durch Dritte. §. 175.
V. Erlöschungsgründe.
A. Solutio. §. 176.
B. Andere Aufhebungsarten. §. 177.
VI. Insolvenz des Schuldners. §. 178.
VII. Sicherung und Erweiterung das Forderungsrechts.
A. Im Allgemeinen. §. 179.
B. Insbesondere: Vom Pfandrechte.
1. Wesen und Geschichte desselben. §. 180.
2. Voraussezungen:
A. Bestehen einer Forderung. §. 181.
B. Ein Vermögensbestandtheil. §. 182.
C. Ein rechtlicher Entstehungsgrund. §. 183.
3. Wirkungen:
A. In Beziehung auf den Verpfänder. §. 184.
B. In Beziehung auf den Pfandgläubiger.
1. Im Allgemeinen. §. 185.
2. Concurrenz Mehrerer. §. 186.
4. Erlöschen. §. 187.
5. Klagen. §. 188.

Zweiter Abschnitt. Die einzelnen Obligationen nach röm. Systeme.
I. Obligationes ex contractu.
A. Ueber Verträge im Allgemeinen. §. 189.
B. Contractus und Pacta.
1. Unterschied zwischen beiden. §. 190.
2. Die einzelnen Contracte.
*a.* Consensualcontracte. §. 191.
*b.* Realcontracte. §. 192.
*c.* Verbalcontracte. §. 193.
*d.* Literalcontracte. §. 194.
2. Pacta. §. 195.
C. Heutiges Recht in Beziehung auf Verträge. §. 196.
II. Obligationes ex delicto. §. 197.
III. Obligationes ex variis causarum figuris. §. 198.

**Viertes Buch.** Familienrecht.

Uebersicht. §. 199.
Erster Abschnitt. Von der Ehe.
I. Römische Begriffe von Ehe und andern Geschlechtsverbindungen. §. 200.
II. Eingehung der Ehe. §. 201.
III. Wirkungen derselben.
A. Im Allgemeinen. §. 202.
B. In Beziehung auf die Vermögensverhältnisse der Ehegatten. §. 203.
Insbesondere von der Dos. §. 204.
IV. Auflösung der Ehe. §. 205.
Zweiter Abschnitt. Von der väterlichen Gewalt.
I. Begriff und Wirkungen der väterlichen Gewalt. §. 206.
II. Entstehungsgründe. §. 207.
III. Erlöschungsgründe. §. 208.
Dritter Abschnitt. Von der Vormundschaft.
I. Begriff und Arten der Vormundschaft.
A. Im Allgemeinen. §. 209.
B. Insbesondere:
1. Von der Tutela pupillaris. §. 210.
2. Von der Cura. §. 211.
II. Grundsäze über Antritt, Führung und Beendigung der Vormundschaft. §. 212.

**Fünftes Buch.** Erbrecht.

Erster Abschnitt. Allgemeine und historische Einleitung.
I. Begriff des Erbrechts. §. 213.
II. Delation und Erwerb des Erbrechts. §. 214.
III. Begriff der Singularsuccession in Vermögensbestandtheile eines Verstorbenen. §. 215.
IV. Uebersicht der Geschichte des Erbrechts.
A. Aelteres Civilrecht.
1. Intestaterbfolge. §. 216.
2. Testamentarische Erbfolge. §. 217.
B. Prätorisches Recht.
1. Entstehung und Wesen der Bonorum possessio. §. 218.
2. Das System der Bon. poss.

*a.* Contra tabulas b. p. §. 219.
*b.* Secundum tabulas b. p. §. 220.
*c.* Intestati b. p. §. 221.
3. Successorium edictum. §. 222.
C. Neueres Civilrecht.
1. Intestaterbfolge. §. 223.
2. Testamentarische Erbfolge. §. 224.
Zweiter Abschnitt. Delationsgründe des Erbrechts.
I. Intestaterbfolge.
A. Ordentliche Intestaterbfolge.
1. Allgemeine Grundsäze.
*a.* Ius succedendi. §. 225.
*b.* Ordo succedendi. §. 226.
*c.* Modus succedendi. §. 227.
2. Die einzelnen Classen nach Nov. 118. §. 228.
B. Ausserordentliche Intestaterbfolge. §. 229.
II. Testamentarische Erbfolge.
A. Begriff von Testamentum und Testamentifactio. §. 230.
B. Form der Testamente. §. 231.
C. Inhalt.
1. Wesentlicher Inhalt.
*a.* Heredis institutio. §. 232.
*b.* Notherbenrecht. §. 233.
*c.* Pflichttheilsrecht. §. 234.
2. Nichtwesentlicher Inhalt.
*a.* Substitutiones. §. 235.
*b.* Andere Nebenbestimmungen. §. 236.
*c.* Vermächtnisse.
*α.* Unterschied zwischen Legata und Fideicommissa. §. 237.
*β.* Errichtung derselben. §. 238.
*γ.* Wirksamkeit. §. 239.
*δ.* Modus legatorum. §. 240.
*d.* Universalvermächtnisse. §. 241.
D. Ungültigkeit der Testamente. §. 242.
III. Aufhebung der Delation. §. 243.
Dritter Abschnitt. Erwerb des Erbrechts.
I. Art und Weise des Erwerbs.
A. In Beziehung auf die hereditas. §. 244.
B. In Beziehung auf Bon. poss. §. 245.
II. Transmission des Erbrechts. §. 246.
III. Wirkungen des Erwerbs.
A. Im Allgemeinen. §. 247.
B. Insbesondere:
1. Im Verhältnisse zu Dritten. §. 248.
2. Im Verhältnisse zu Miterben.
*a.* Communio. §. 249.
*b.* Collationspflicht. §. 250.
*c.* Anwachsungsrecht. §. 251.
IV. Hindernisse und Aufhebung des Erwerbs. §. 252.

# EINLEITUNG.

---

## I. Allgemeine Begriffe.

### A. Recht.

§. 1.

### B. Quellen des Rechts:

1. Vernunft.

§. 2.

2. Wille des Staats.

*a.* Gesez.

§. 3.

*b.* Gewohnheiten.

§. 4.

1. ULPIANI fragm. Tit. I. §. 4: **Mores sunt tacitus consensus populi longa consuetudine inveteratus.**

2. JULIANUS lib. 94. Digest.: De quibus causis scriptis legibus non utimur, id custodiri oportet, quod moribus et consuetudine inductum est...... Inveterata consuetudo pro lege non immerito custoditur, et hoc est ius, quod dicitur moribus constitutum. Nam quum ipsae leges nulla alia ex causa nos teneant, quam quod iudicio populi receptae sunt, merito et ea, quae sine ullo scripto populus probavit, tenebunt omnes; nam quid interest, suffragio populus voluntatem suam declaret, an rebus ipsis et factis? ..... (L. 32. D. de legib. I, 3.)

## C. Umfang des Rechts.

§. 5.

## D. Inhalt des Rechts.

§. 6.

1. ULPIAN. Lib. 1. Reg.: Iuris praecepta sunt haec: honeste vivere, alterum non laedere, suum cuique tribuere. (L. 10. §. 1. D. de iust. et iur. I, 1.)

2. MODESTINUS Lib. 1. Regul.: Legis virtus haec est: imperare, vetare, permittere, punire. (L. 7. D. de legib. I, 3.)

3. ULPIANUS Lib. 1. ad Sabin.: Iura non in singulas personas, sed generaliter constituuntur. (L. 8. D. de legib. I, 3.)

4. PAULUS Lib. sing. de iure sing.: Ius singulare est, quod contra tenorem rationis propter aliquam utilitatem auctoritate constituentium introductum est. (L. 16. D. de legib. I, 3.)

## E. Fortbildung des Rechts.

§. 7.

1. ULPIAN. Lib. 4. Fideicomm.: In rebus novis constituendis evidens esse utilitas debet, ut recedatur ab eo iure, quod diu aequum visum est. (L. 2. D. de const. princ. I, 4.)

2. MODESTINUS Lib. 2. Excus.: *Αἱ μεταγενέστεραι διατάξεις ἰσχυρότεραι τῶν πρὸ αὐτῶν εἰσίν.* (L. 4. D. de const. princ. I, 4.)

3. JULIANUS Lib. 94. Dig.: — — — rectissime et illud receptum est, ut leges non solum suffragio legislatoris, sed etiam tacito consensu omnium per desuetudinem abrogentur. (L. 32. §. 1. i. f. D. de legib. I, 3.)

4. JULIANUS Lib. 15. Dig.: Non possunt omnes articuli singillatim aut legibus aut senatusconsultis comprehendi; sed cum in aliqua causa sententia eorum manifesta est, is, qui iurisdictioni praeest, ad similia procedere atque ita ius dicere debet. (L. 12. D. de legib. I, 3.)

## F. Rechtswissenschaft.

§. 8.

1. ULPIAN. Lib. 1. Reg.: Iurisprudentia est divinarum atque humanarum rerum notitia, iusti atque iniusti scientia. (L. 10. §. 2. D. de iust. et iur. I, 1.)

2. CELSUS Lib. 26. Dig.: Scire leges non hoc est, verba earum tenere, sed vim ac potestatem. (L. 17. D. de legib. I, 3.)

## II. Das positive Recht in Deutschland.

§. 9.

## III. Römisches Recht.

### A. Geschichte des römischen Rechts.

1. Begriff derselben.

§. 10.

Anm. Ueber die jezt gebräuchliche Eintheilung in äussere und innere Rechtsgeschichte vgl. *G. W. Leibnitz* nova method. disc. doc. iurisprud. (Lips. 1748.) P. II. §. 29. *Hugo* im civilist. Mag. Bd. I. (abgekürzte Ausg.) S. 16. 17. *Puchta* Curs. d. Inst. Bd. I. (2te Ausg.) S. 102 ff.

2. Quellen der Geschichte des römischen Rechts.

§. 11.

Anm. Die Quellen, aus welchen wir die Kenntniss der Geschichte des römischen Rechts schöpfen, sind theils Denkmäler theils Bücher, welche aus der römischen Zeit auf uns gekommen sind.

I. Von den Denkmälern sind nicht nur diejenigen, welche eigentlich juristischen Inhalts sind, sondern auch selbst Münzen (über die römischen vgl. das Werk von *J. H. Eckhel:* Doctrina nummorum veterum. Tom. V—VIII.; insbes. über die Münzen Justinians vgl. *M. Pinder* und *J. Friedländer* in der Zeitschrift für geschichtl. Rechtswiss. Bd. 13. S. 1 ff. u. S. 171 ff.) und Inschriften, die auf Stein, Metall oder anderem Materiale uns erhalten sind. (Vgl. insbes. *J. C. Orelli* inscription. latinar. selectar. amplissima collectio. II. vol. Turici 1828. 8.) — Die Denkmäler eigentlich juristischen Inhalts *) sind folgende:

A. Von Volksschlüssen besizen wir mehrere Bruchstücke. Nämlich: 1) Bruchstücke der Lex Thoria vom J. 647. d. St. (zulezt herausgegeben und bearbeitet von *Rudorff* in der Zeitschrift für geschichtl. Rechtswissenschaft. Bd. X. S. 1—194. vgl. mit *Huschke* in Richter's krit. Jahrb. Bd. X. S. 579 ff. *Göttling* a. a. O. S. 30 ff. — 2) Bruchstücke der Lex Servilia repetundarum zwischen 648 u. 654. d. St. (herausgegeben von *C. A. C. Klenze* Fragm. leg. Serviliae repet. Berol. 1825. 4. *Göttling* a. a. O. S. 36 ff. S. auch *(Mommsen)* ad l. Servil. rep. criticae quaedam observationes in Richter's krit. Jahrb. Bd. XII. S. 762 ff.) — 3) Bruchstück einer unbekannten Lex

*) Einen grossentheils mit kritischen Noten begleiteten Abdruck (nebst reichhaltigen literärischen Notizen) von allen unter A. B. C. D. und E. angeführten Denkmälern liefert folgendes Werk von Haubold: Antiquitatis romanae monumenta legalia extra libros iuris romani sparsa, quae in aere, lapide aliave materia supersunt. Opus ex adversariis defuncti auctoris, quantum fieri potuit, restituit E. Spangenberg. Berol. 1830. 8. — Viele Denkmäler sind auch kritisch bearbeitet von Egger latini sermonis vetustioris reliquiae selectae. Paris 1843, und von Göttling Fünfzehn römische Urkunden auf Erz u. Stein. Halle 1845. 4.

(Lex Acilia repetundarum?), zwischen 654 u. 665 d. St., auf der s. g. bantinischen Tafel (abgedruckt in *Dirksen* Beitr. zur Kunde d. röm. Rechts. (Lpz. 1825) S. 218 ff.; neu herausgegeben von *Klenze* im rhein. Mus. für Philologie etc. Jahrg. II. Heft 1. S. 28—49; u. *Mommsen* oskische Studien in der Zeitschrift für geschichtl. RW. Bd. XIII. S. 156 ff. S. 361 ff. S. 425 ff. *Göttling* a. a. O. S. 44 ff. — Vgl. auch *Puchta* im rhein. Mus. f. Jurispr. Bd. IV. S. 387 ff. — 4) Bruchstück einer Lex über die Todtenopfer, aus ungewisser Zeit (abgedruckt bei *Klenze* Fragm. leg. Servil. Proleg. pag. XX.). — 5) Bruchstück einer Lex über scribae, viatores und praecones (vgl. *Mommsen* in Richter's kr. Jahrb. Bd. XV. S. 475 ff. *Göttling* nova editio leg. de scribis etc. Jen. 1844. 4. Derselbe fünfzehn röm. Urk. S. 7 ff. *Becker* r. Alterthr. II, 2. S. 353 ff.) — 6) Bruchstück eines Plebiscitum (v. J. 682 d. St.?), die Ertheilung der Rechte einer libera civitas an die Stadt Thermessus in Pisidien enthaltend, (erläutert u. abgedr. in *Dirksen* Versuche z. Kritik u. Auslegung d. r. Rechts. (Lpz. 1823.) S. 137—196.) *Göttling* fünfzehn röm. Urk. S. 12 ff. — 7) Bruchstücke der Lex Iulia municipalis v. J. 709 oder 710 d. St., früher gewöhnlich tabula Heracleensis genannt; (auf zwei Bruchstücken Einer Tafel [Aes Neapolitanum u. Aes Britannicum]; das Ganze ist zuerst abgedruckt mit einer deutschen Uebersezung in Hugo's civil. Magaz. Bd. III. S. 340—388; hierauf mit krit. Anmerkungen u. Erläuterungen herausgegeben von *G. Th. L. Marezoll*, Fragm. leg. romanae in aversa tabulae heracleensis parte. Gotting. 1816. 8.; das Aes Neapolitanum gab mit einem Commentar darüber heraus *Dirksen* Observ. ad tab. heracl. partem alteram, quae vulgo Aeris Neapolit. nomine venit. Berol. 1817. 8. und hierauf auch die Erste Hälfte, das Aes Britannicum, Derselbe in seinen civilist. Abhh. Bd. II. (Berlin 1820.) S. 144—323; *Göttling* a. a. O. S. 59 ff.; vgl. insbes. *von Savigny* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IX. S. 300 ff. Bd. XI. S. 50 ff. — 8) Bruchstück einer Lex (Julia?) repetundarum (vgl. *Klenze* Fragm. l. Servil. Proleg. p. IV. not. 5.). — 9) Bruchstück einer Lex Pompeia de iudiciis, aus d. J. 699 d. St. (vgl. *Klenze* a. a. O.). — 10) Bruchstück der Lex Rubria, oder, wie man sie früher nannte, der Lex Galliae cisalpinae, ungefähr aus dem J. 712 d. St. oder etwas später; (mit einer deutschen Uebersetzung abgedruckt in Hugo's civil. Mag. Bd. II. S. 431—496; nachher herausgegeben von *Dirksen* Obss. ad selecta leg. Galliae cisalp. capita. Berol. 1812. 4. und von *P. de Lama* Tavola legislativa della Gallia Cisalpina. Parma 1820. 4. — Ueber den Namen vgl. *Puchta* civ. Abhh. (Lpz. 1823.) S. 72 ff. *Klenze* Fr. leg. Servil. pag. 21. not. 3. pag. 39. not. 13. *Puchta* in Hugo's civ. Mag. Bd. VI. S. 123—128. *E. Huschke* de act. formulis quae in l. Rubria extant. (Vratisl. 1832.) pg. 39—42. *G. Ch. Burchardi* Progr. de lege Rubria. Kil. 1839. 4. *Danz* Lehrb. d. Gesch. d. röm. Rechts. S. 71 ff. — Ueber den Inhalt ders. vgl. *v. Savigny* Gesch. d. röm. Rechts im Mittelalter Bd. I. (2. Ausg. Heidelb. 1834.) S. 57 ff. Derselbe über d. altröm. Schuldrecht. (Berl. 1834. 4.) S. 19 ff. Derselbe in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IX. S. 333 ff. u. Bd. XI. S. 53 ff. *Puchta* in derselben Zeitschr. Bd. X. S. 195—231.) — 11) Das lezte Stück einer Lex de imperio Vespasiani v. J. 70 n. Chr. (sehr oft abgedruckt, z. B. mit Erläuterungen von *A. W. Cramer* Vespasianus (Jen. 1785. 8.) pag. 32 sqq.; in *Heineccii* Antiq. roman. syntagma Lib. I. Tit. 2. §. 66. *Göttling* a. a. O. S. 20 ff.) — 12) Bruchstück einer Lex über Begräbnisse aus unbekannter Zeit (vgl. *F. Blume* iter italicum. Tom. II. (Hal. 1827.) p. 87.)

B. Von Senatsschlüssen, deren uns wenige in Denkmälern erhalten sind (*Haubold* Monum. pag. 5. 81. 90. 163. 186. 196.), sind hier zu erwähnen: 1) das SCtum de Bacchanalibus v. J. 568 d. St.: (vgl. *Liv.* lib. XXXIX. cap. 8 sq.; sehr oft, namentlich in Ausgaben des Livius, abgedruckt, auch bei *Göttling* a. a. O. S. 27 ff.; ein Facsimile bei *S. Endlicher* Catal. codd. mss. bibl. Palat. Vindob. (Vindob. 1836. 8.). 2) Bruchstück des SCtum de Tiburtibus v. J. 664 od. 665 d. St. 3) Zwei SCta de aedificiis negotiationis causa non diruendis, aus den Jahren 48 u. 56 n. Chr.

C. Auch Verordnungen römischer Kaiser sind auf diesem Wege bis auf unsere Zeit erhalten worden; und zwar sowohl a) Edicta, unter denen auszuzeichnen ist 1) jenes von Diocletianus und Maximianus über die höchsten Preise der Lebensmittel u. s. w., v. J. 303 n. Chr. (vgl. Götting. Gel. Anz. 1831. St. 33. S. 324—328; auch abgedruckt *Ch. Giraud* recherches sur le droit de propriété chez les Romains. T. I. (à Aix 1838. 8.) im Anh. p. 32 sqq.; 2) ein Edict der Kaiser Gratianus, Valentinianus II. u. Theodosius I. (bei *Haubold* a. a. O. p. 294 sq.); als auch b) Orationes der Kaiser, im Senate gehalten, wohin namentlich gehört die Oratio des Kaisers Claudius über die Ertheilung des vollen römischen Bürgerrechts an die Gallier, v. J. 48 n. Chr. (mit Erläuterungen in *C. Zell* Claudii Imp. Oratio super civitate Gallis danda. Friburg. 1833. 4.); so wie c) Rescripta, deren bemerkenswerthere sich abgedruckt finden bei *Haubold* a. a. O. pag. 226 sq. 228 sq. 230 sq. 246 sq. 259 sq. 264 sq.

D. Verordnungen römischer Staatsbeamten. Zu diesen gehören: 1) ein Edict des ägyptischen Praefectus Cn. Vergilius Capito gegen die Erpressungen der Soldaten, v. J. 49 n. Chr., und 2) ein Edict des ägyptischen Praefectus Tiberius Julius Alexander, die Verwaltung Aegyptens betreffend, v. J. 68 n. Chr.; (beide abgedruckt in the Classical Journal 1823. Vol. XXIII. pag. 156—165 und 365—371; im Journal des Savans 1822. pag. 669—684; in *Haubold* Mon. pag. 199—220; Gn. Virgilii Capitonis Praef. Aeg. Edictum; edid. et illustr. *A. A. F. Rudorff.* Berol. 1834; das Edict des Tib. Jul. Alexander hat Derselbe besonders herausgegeben im rhein. Mus. f. Philol. Jahrg. II. Heft 1. S. 64—84; Heft 2. S. 133—190. Einzelne Bemerkungen liefern *H. E. Dirksen* Beiträge S. 304—309, *Schrader* in d. (Tübinger) krit. Zeitschr. f. RW. Bd. I. Heft 2. S. 127 ff.). — 3) Zwei Edicte des Praef. Urbi Lucius Turcius Apronianus, über den Fleischverkauf u. über die Suarii, v. J. 339 n. Chr. (*Haubold* a. a. O. pag. 291 sqq.) *C. G. de Winckler* Opusc. (1792.) Vol. I. pag. 200 sqq.

E. Beschlüsse und Decrete von Gemeinden und Municipien (z. B. bei *Haubold* Monum. pg. 80. 179—185. 188 sq. 224 sq. 232 sqq. 237 sqq. 243 sqq. 249 sqq. 255 sq. 262 sq. 266 sq. — *Mommsen* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XV. S. 473 f. *Göttling* a. a. O. S. 69 ff. S. 72 ff. S. 75 ff.)

F. Urkunden*), sowohl gerichtliche (acta, gesta) als aussergerichtliche. Hierher gehören alle auf uns gekommenen Urkunden von Schenkungen (*Spangenberg* l. c. pag. 153—231; *Huschke* in Richter's krit. Jahrb. Bd. III. S. 193 f.; Derselbe T. Flavii Syntrophi instrum. donationis inedit. Vratisl. 1838. 4.; vgl. *Rudorff* in Jahrbb. f. wissenschaftl. Kritik. Jahrg. 1836. No. 54),

---

*) Die hierher gehörigen Denkmäler sind gesammelt von Ern. Spangenberg iur. rom. tabulae negotior. solemnium, modo in aere, modo in marmore, modo in charta superstites. Lips. 1822. 8.

Kaufbriefen (*Spangenberg* l. c. pag. 232 sqq., *Hänel* in Richter's krit. Jahrb. Bd. II. S. 763), Testamenten (*Spangenberg* l. c. pg. 61 sqq.; *Puggé* im rhein. Mus. f. Jurispr. Bd. I. S. 246 ff., *Hänel* in Richter's Jahrb. Bd. VI S. 755 f., *Rudorff* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XII. S. 301 ff.), und Urkunden andern Inhalts (z. B. *Huschke* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XII S. 173 ff.), namentlich die honestae missiones (vgl. *Platzmann* iur. rom. testimoniis de militum honesta missione, quae in tabulis aeneis supersunt, illustrati specimen. Lips. 1818. mit 16 Tafeln. Verbessert und um 8 Tafeln vermehrt ist dieses Buch wieder abgedruckt in *Haubold* Opusc. acad. Vol. II. (Lips. 1829. 8.) pag. 783—896. Ueber noch andere tabulae honestae missionis vgl. *Blume* im rhein. Mus. f. Jurispr. Bd. IV. S. 381—384; *J. Arneth* Zwölf röm. Militärdiplome. Wien 1843. 8.; *Hänel* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XIV. S. 761), und die Obligatio Praediorum oder sogen. tabula alimentaria, zwischen 102—113 n. Chr. (*F. A. Wolf* über eine milde Stiftung Trajan's. Berl. 1808. 8. *Paufler* de pueris et puellis alimentariis Spec. I—III. Dresd. 1809—1811. 4.; abgedruckt bei *Spangenberg* l. c. pag. 307—348. — Vgl. *Hugo* civ. Mag. Bd. II. S. 432 f.; *Savigny* in d. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1809. S. 254 ff.; *Puchta* Curs. d. Instit. Bd. I. (2te Ausg.) S. 574 f.)

II. Die aus dem Alterthum auf uns gekommenen Bücher bilden natürlich die Hauptquellen unserer Kenntniss der Rechtsgeschichte, und zwar nicht blos diejenigen, welche eigentlich juristischen Inhalts sind, sondern auch die nicht-juristischen.

A. Die nicht-juristischen Classiker liefern nicht blos einzelne, die Rechtsgeschichte berührende Nachrichten, sondern auch selbst Stücke von Rechtsquellen (welche *Haubold* Monum. legal. pag. XVIII—XLIII. zusammengestellt hat; wohin auch eine lex agraria gehört, die gewöhnlich lex Mamilia de coloniis genannt wird; vgl. *Rudorff* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IX. S. 379—420.) und Stellen aus Schriften römischer Juristen (gesammelt von *Dirksen*, Bruchstücke d. röm. Juristen. Königsb. 1814. 8. Eine vollständigere Sammlung ist im Bonner Corp. iur. antei. zu erwarten.) Im Grunde gehören hierher fast alle römischen Auctoren, da sich fast bei Allen Nachrichten finden, welche zur Erläuterung des römischen Rechts und der römischen Verfassung dienlich sind.

Von den römischen Classikern *) sind hier zu erwähnen: 1) die Geschichtschreiber, namentl. Livius, Tacitus, Suetonius, die Scriptores historiae Augustae (*G. Mascov*, Oratio de usu et praestantia hist. August. in iure civ. Harderov. 1731 u. in dessen Opusc. iurid. (Lips. 1776. 8.) pag. 327 sqq.; *H. E. Dirksen* die Script. Hist. Aug. Andeutungen zur Texteskritik u. Auslegung derselben. Leipz. 1842. 8.); wohin auch gezählt werden mögen Valerius Maximus u. Aulus Gellius (*S. G. Hilliger* de usu Gellii in iure civ. Lips. 1716. fol. — *A. G. Cramer* ad Gellium Excursuum trias. Kil. 1827. 4. Excurs. IV. Kil. 1832. 4. — *I. de Gloeden* Auli Gellii quae ad ius pertinent. Series I. Rost. 1843. 8. Hierzu vgl. Jahrb. f. wissensch. Krit. 1843. Sept. No. 60.) — 2) Die Redner, insbesondere Cicero [Im Allg. vgl. In omnes M. Tullii Cic. Orationes, quot quidem extant, doctiss. viror. Enarratio-

---

*) Im Allgemeinen vgl. die bekannten Literaturgeschichten von **Fabricius**, **Hamberger**, **Bernhardy**, **Bähr** u. A., sowie **Maciejowsky** hist. iur. rom. pag. 9—13. **Niebuhr** Vortr. üb. röm. Gesch. Bd. I. S. 2 ff.

nes ... Lugd. 1554. fol. *M. A. Ferratii* Epistolar. libri VI, in quibus omnia fere, quae in Orationib. M. Tullii dubia occurrunt, polemice illustrantur. Venet. 1838. 4. *P. Manutii* Comment. in Ciceronis Orationes. Curavit Ch. G. Richter. Lips. 1783. 8.] Ueber einzelne Reden desselben vgl. a) pro Quinctio: *S. J. E. Rau* diss. iur. ad Cic. orat. pro Quinctio. Lugd. B. 1825. 8. *F. L. Keller* Semestr. ad M. Tull. Cic. Libri VI. Vol. I. Turic. 1842. 8. pag. 1—272. Dazu *Bachofen* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XII. S. 991 ff. — b) pro Roscio Comoedo: *Unterholzner* in d. Zeitschr. für geschichtl. RW. Bd. I. S. 243—269. *A. C. Rovers* Diss. in Cic. orat. pro Roscio Com. Trai. ad Rh. 1826. *N. München* Cic. pro Rosc. Com. oratio iurid. exposita. Colon. 1829. 8. *Puchta* im rhein. Mus. f. Jurispr. Bd. V. S. 316—329. Cic. pro Roscio Com. orat. edid. *C. A. Schmidt.* Lips. 1836. 8. Dazu: *Huschke* in Richter's krit. Jahrb. Bd. VII. S. 481 ff. — c) in Verrem: *P. C. Maser* disp. lit. iur. de Cic. orat. in Verrem de iurisd. Sicil. Lugd. B. 1824. 8. — d) pro Caecina: *H. C. Cras* Diss. qua specimen iurispr. Ciceronianae exhibetur, sive Ciceronem iustam pro A. Caec. causam dixisse ostenditur. Lugd. B. 1769. 4. *C. A. Jordan* Spec. quaest. Tullianar. Halberst. 1834. 4. *F. L. Keller* Semestr. ad M. Tull. Cic. libri VI. Vol. I. pag. 275—538. Dazu: *Schmidt* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XVI. S. 678 ff. — e) pro Cluentio Avito: *C. J. van Assen* de Cic. Orat. pro Cluent. Av. Francof. 1809. 4. — f) pro Murena: *J. Luzac* obs. apolog. pro ICtis rom. ad Cic. orat. pro Mur. Lugd. B. 1768. 4. — g) pro Archia: *W. van Walwyk* ad Cic. orat. pro Archia. Lugd. B. 1776. 4. *J. Th. Netscher* de Cic. orat. pro Archia. Lugd. B. 1808. 8. — h) pro Plancio: *H. Deman* ad orat. Cic. pro Plancio. Trai. ad Rh. 1809. — i) pro Sextio: *J. D. van Dan* ad Cic. or. pro Sextio. Lugd. B. 1824. — k) pro Coelio: *J. K. Klerk* de Cic. orat. pro Coelio. Lugd. B. 1825. 8. — l) pro Balbo: *P. J. Elout* ad Cic. orat. pro Balbo. Lugd. B. 1828. — m) pro Tullio: *Ph. E. Huschke* in J. G. Huschke Analecta literar. 1826. *v. Savigny* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. V. S. 123—130. — Ueber die neu aufgefundenen Bruchstücke von Ciceronianischen Reden vgl. *Schröter* im Hermes. Bd. XXIV. u. *Schrader* in d. (Tübinger) krit. Zeitschr. f. RW. Bd. I. Heft 2. S. 136—140. — Auch die rhetorischen Schriften Cicero's sind für uns sehr wichtig, (*E. Platner* de iis partib. libror. Cic. rhetoricor., quae ad ius spectant. Marb. 1829. ed. II. 1831. 8.) besonders die Bücher de inventione (*H. Brockes* de Cicerone, iur. civ. teste ac interprete, speciatim in suis de inventione libris. Vitemb. 1739.) und de oratore (*H. Brockes* de Cicerone, iur. civ. teste ac interp., spec. in primo de oratore libro. Vitemb. 1741. *W. Rein* Quaest. Tullianae ad ius civ. spectantes. Isenaci 1834. 4. pag. 17 sqq.), vorzüglich aber die an den Juristen C. Trebatius gerichteten Topica (*F. G. van Lynden* Spec. iur. exh. interpr. iurispr. Tullianae in Topicis expositae. Lugd. B. 1805. 8. *W. A. Maciejowski* Animadv. in Cic. Topica. Varsov. 1820. und in Dessen Opusc. Varsov. 1824. 4. pag. 63—84.)] mit seinen Commentatoren Asconius Pedianus (Comment. zu 9 Reden), Boëthius (Comm. zu den Topica in 7 Büchern) und Andern; ferner M. Ann. Seneca, Quintilianus, C. Julius Victor (vgl. *Schrader* in d. (Tübing.) krit. Zeitschr. f. RW. Bd. I. Heft 2. S. 142—145). — 3) Die Philosophen, und unter diesen wieder vorzüglich Cicero [Im Allg. vgl. *M. S. Gratama* Cic. philos. de iure, civitate et imper. princip. Groning. 1827. 8. Hierher gehören besonders a) sein Werk de republica (*K. S. Zachariä* staatswissenschaftl. Betrachtungen üb. Cicero's wiedergefundenes Werk v. Staate. Heidelb.

1823. 8. *M. S. Gratama* Diss. de Cic. de Rep. et de Legib. libris iuridica. Gron. 1827. 8. *J. van Persyn* de politica Cic. doctrina in libr. de Rep. Amstelod. 1827. 8. *Schrader* a. a. O. S. 134 ff.) b) Die drei Bücher de Legibus (*E. C. Engelbronner* de loco Ciceronis, qui est de legib. Amstel. 1802. 4. *Th. Kelch* Comm. de legib. Cic. P. I. Elbing. 1826. *I. N. Madvig* de emendand. Cic. libris de legib. Havniae 1836. 4.) — c) die drei Bücher de officiis. (*J. Th. Fugmann* de Cic. iurispr. in libr. de offic. compr. Vitemb. 1679. *H. E. Kestner* de Cic. ICto in tract. de offic. Rint. 1719. *W. Rein* Quaest. Tull. Isenac. 1834. 4. pag. 1 sqq.) — d) die fünf Bücher de finibus bonorum et malorum (*J. van Lennep* Disp. iur. de loco Ciceronis, qui est de fin. bon. et mal. Amstel. 1793. 8.)] L. Ann. Seneca, Plinius der Aeltere; auch die Kirchenväter Tertullianus, Cyprianus, Arnobius, Lactantius und Augustinus. 4) Die Epistolographen: Cicero (mit seinen Briefen ad diversos s. ad familiares, ad Atticum (*Huschke* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XIV. S. 42 ff.), ad Quintum fratrem und ad Brutum), Plinius der Jüngere (*Haubold* Mon. leg. pag. XX—XXVI. *J. J. L. van der Brugghen* locor. iur. civ. ex Plinii iun. scriptis explic. Lugd. B. 1807. *J. A. Schneitter* Diss., qua loca e Plinii iun. scriptis, quae ad ius civ. pertinent, recensentur et illustrantur. Gron. 1827.), Fronto (*Schrader* in d. (Tüb.) krit. Zeitschr. f. RW. Bd. I. Heft 2. S. 140 ff.), Symmachus, Cassiodorus. 5) Die Dichter, (*J. H. Schlegel* de poëtarum sigillatimque Homeri auctoritate apud ICtos. Vitemb. 1717. 4. *J. S. Brunquell* de poëticis et poëtarum in iurispr. usu; in dessen Opusc. Hal. 1774. 8. Tom. II. pag. 1082 sqq. *H. Th. Künzel* de praesid. poetar. veter. in explic. iure rom. Lips. 1768. *W. C. Ascherdyk* de utilit. et auctorit. poëseos et poëtar. in iurisprud. Trai. ad Rh. 1779. *C. F. Triller* de iurispr. poetar. Viteb. 1782.), nicht nur Dramatiker, Plautus und Terentius (mit seinem Commentator Ael. Donatus), sondern auch Epiker, wie Virgilius (*E. Reusch* de P. Virg. Marone ICto. Helmst. 1728. 8.) und seine Commentatoren (Comment. in Virgilium Serviani, ed. Lion. Gött. 1826. 2 Vol. 8.); Elegiker, wie Tibullus, Propertius; Satyriker und Epigrammatiker, wie Horatius (*J. G. Estor* de iurispr. Q. Flacci Horatii; vor Dessen Opusc. Ien. 1740. 8. *A. C. Stockmann* Chrestom. iur. Horatiana. Sp. I—XIII. Lips. 1801—1814.), Martialis, Persius, (*Ph. W. Schindler* Medit. et Obs. iurid. ad Persii Satyras. Lips. 1797.), Juvenalis. — 6) Die Grammatiker: (Gesammtausgaben: von *P. Gothofredus*. Genev. 1595. 4. und Col. Allobr. 1622. 4; — von *H. Putsch* Hanov. 1605. 4; — und von *F. Lindemann*, IV. Vol. Lips. 1831—1833. 4.) Varro (Ausg. von *C. O. Müller* Lips. 1833. 8.), Valerius Probus (*Meerman* Thes. Tom. I. pag. 87 sqq.), Festus mit dem Auszuge des Paulus Diaconus (Ausg. v. *C. O. Müller* Lips. 1839. 4.), Nonius Marcellus, Macrobius, Priscianus, Isidorus; auch gehören hierher die notae iuris a Magnone collectae (vgl. *Haubold* inst. iur. rom. lit. pag. 184 sq., *v. Savigny* Gesch. d. röm. Rechts im Mittelalter Bd. II. (2te Ausg.) S. 133 f.). — 7) Die Schriftsteller über Bau- und Feldmesskunst (die letztern nennt man Scriptores rei agrariae oder Agrimensores; vgl. *Niebuhr* röm. Gesch. Bd. II. (Ausg. 1.) S. 532—562. *Blume* im rhein. Mus. f. Jurispr. Bd. VII. S. 173—248. *Hänel* in Richter's krit. Jahrb. Bd. II. S. 760 ff. S. 953): Vitruvius (*Ch. G. Haubold* Exercitat. Vitruvianar. Spec. I—III. Lips. 1821. u. in Dessen Opusc. Acad. Vol. II. p. 357—442), Siculus Flaccus, Frontinus (*Blume*

im rhein. Mus. f. Jurispr. Bd. V. S. 329—334. Bd. VII. S. 137—172. 376 f.) u. dessen Commentator Aggenus Urbicus, Hyginus. — 8) Die Schriftsteller über Ackerbau (scriptores rei rusticae): M. Porcius Cato, Censorinus, Varro, Columella, Palladius (Ausg. v. *Gesner*. ed. 2. 1773. II. vol. 4. und von *Schneider* VII vol. 8. 1794 sqq.) — 9) Die Schriftsteller über Maas und Gewicht: Volusius Maecianus und Balbus (Ausg. von *Boecking*. Bonn 1831. 12.) — 10) Die Schriften über Statistik, wie die Notitia Provinciarum, der Libellus Provinciarum romanarum (*Haubold* instit. iur. rom. liter. pag. 279 sq.), und die Notitia dignitatum utriusque imperii (*E. Böcking* üb. d. not. dign. Bonn. 1834. 8. und dessen Ausgabe Bonn 1839. 40.), und gewissermassen die Magistratuum et Sacerdotiorum P. R. expositiones (herausgeg. von *Ph. E. Huschke* Vratisl. 1829. 8.).

Auch den griechischen *) nicht-juristischen Auctoren haben wir manche Nachrichten zu danken, besonders den Geschichtschreibern, und unter diesen vorzüglich Polybius, Diodorus von Sicilien, Dionysius von Halicarnass (*P. F. Schulin* de Dionysio Hal. historico, praecipuo historiae iur. rom. fonte. Heidelb. 1820. — Ausg. v. Sylburg, Reiske. — Ueber Ang. Majo's neuere Entdeckungen vgl. *K. L. Struve* üb. die von Mai bekannt gemachten Bruchstücke u. s. w. Leipz. 1820. 8.; *Schröter* im Hermes Bd. XXV. S. 274 ff. und *Schrader* in d. (Tüb.) krit. Zeitschr. f. RW. Bd. I. Heft 2. S. 146), Plutarchus, Appianus, Cassius Dio (mit seinem Epitomator Xiphilinus), Herodianus, sowie die sogen. Pandectae historicae s. Excerpta Peiresciana. Für die Geschichte Justinian's ist Procopius eine Hauptquelle; ebenso Ioannes Laurentii Lydus, dessen Schrift περὶ ἀρχῶν τῆς Ρωμαίων πολιτείας aber auch wegen einiger Excerpte aus juristischen Werken wichtig ist (Ausg. von *J. C. Fuss*. Paris 1812. 8. Neue Ausg. von *Imm. Bekker*. Bonn 1837. 8. (in d. Corp. scriptor. hist. Byzant.) Vgl. *A. W. Cramer* Suppl. ad Brisson. de V. S. Kil. 1813. pag. 18—30; *J. C. Fuss* Epistola ad C. B. Hasium, in qua Lydi textus et versus emendantur, loci difficiliores illustrantur. Leod. 1820. 8. *Schrader* in der (Tüb.) Zeitschr. f. RW. Bd. I. Heft 2. S. 146—149. Ueber die Glaubwürdigkeit des Lydus vgl. *Dirksen* verm. Schriften Bd. I. (Berl. 1841. 8.) S. 50—77.). Ferner sind zu erwähnen Eusebius, Herodianus, Zosimus, Paeanius, Suidas u. s. w.

B. Schriften eigentlich juristischen Inhalts besizen wir

A) aus der Zeit vor Justinian nur wenige unmittelbar auf uns gekommene, und diese sind leider uns grösstentheils nur bruchstück- oder auszugsweise erhalten. Es sind folgende **):

---

*) C. F. Petersen Handb. d. griech. Literaturgesch. Hamb. 1834. 8.

**) Die vorjustinianischen Rechtsquellen sind in folgenden Sammlungen, mehr oder weniger vollständig, zusammengestellt: a) von Cuiacius, unter dem Titel: Codicis Theodosiani libri XVI. Lugd. 1566. fol. (Vgl. Hugo index fontium (in seiner unten cit. Ausg. von Paulus sent.) p. 146—152.) b) von Demselben unter demselben Titel. Paris 1586. fol. (Vgl. Hugo ind. font. pag. 162—169.) c) von Simon van Leuwen, de orig. et progressu iur. civ. rom. autores et fragmenta veterum ICtor. Lugd. B. 1672. 8. (Hugo l. c. pag. 191 sq.) d) von A. Schulting: Iurisprudentia vetus anteiustinianea. Lugd. B. 1717. 4. und Lips. 1737. 4. mit kritischen u. exegetischen Anmerkungen. (Hugo l. c. pag. 194—200. 201 sq.) e) Ius civile anteiustinianeum. II. vol. Berol. 1815. 8. mit krit. Anmerkk.; besorgt von Beck, Biener, Haubold, Hugo. f) Iuris civilis Ecloga. Paris 1822. 12. (Eine unkritische, unvollständige, unbrauchbare Sammlung.) g) Corpus

1) Ein kleines Fragment aus des *Pomponius* liber singularis regularum; über dessen Wiederauffindung vgl. *Cramer* in Hugo's civil. Mag. Bd. VI. Heft 1. S. 1—33, woselbst sich auch ein Abdruck desselben findet.

2) Des *Gaius* institutionum commentarii quatuor. Diese wichtige Schrift, von der man früher nur einen sehr unvollständigen Auszug hatte, der das Original gar nicht erkennen liess (s. unten), ist i. J. 1816 von *Niebuhr* in einem Palimpsesten der Bibliothek des Domkapitels zu Verona (der die Briefe des heiligen Hieronymus enthielt) aufgefunden worden. (*v. Savigny* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. III. S. 126 ff.) Im J. 1817 wurde diese Handschrift, im Auftrage der kön. preuss. Akademie der Wissenschaften, von *Göschen* und *Bekker*, denen sich *Bethmann-Hollweg* anschloss, entziffert und abgeschrieben. Hieraus entstand die erste Ausgabe: Gaii institut. Commentarii .... nunc primum editi. Berol. 1820. 8. Später verglich *Blume* die Handschrift von Neuem (*Blume* iter ital. Tom. I. pag. 261 sq.); und mit Beachtung seiner Verbesserungen erschien nun 1824 eine zweite berichtigte Ausgabe; eine dritte, von *Lachmann* besorgt, erschien 1842. — Andere Ausgaben sind: a) in der Pariser Iuris civ. Ecloga. b) Der Nachdruck Lips. apud Hartmann. 1825. 8. c) Gaii et Iustiniani institutiones iur. rom. Recognoverunt, adnotationem adiecerunt coniunctasque ediderunt *C. A. C. Klenze* et *E. Böcking*. Berol. 1829. 4. d) Gaii inst. comm. quatuor. Cura *A. G. Heffter*. Bonn. 1830. 12. e) Gaii inst. comm. quatuor. Ad exemplum a Göschenio anno 1824 editum recogniti atque emendati. Bonn. 1837. 12. (Von *Böcking* besorgt.) f) Ausg. von *Blondeau* in seiner Sammlung: Institutes de l'Empereur Justinien u. s. w. Tom. II. pag. 103 sqq. (Paris 1839. 8.) g) Gaii inst. comm. quatuor. Ex recensione et cum commentario I. F. L. Göschenii. Opus Göschenii morte interruptum absolvit C. *Lachmann*. Bonn. 1841. 8. h) Gaii inst. comm. quatuor. Post Göschenii Huschkii Lachmannique curas recognovit *E. Böcking*. Bonn. 1841. 12. Ausserdem sind noch zu erwähnen: die Ausgabe des vierten Buches von Gaius, unter dem Titel: Gaii ICti instit. comment. quatuor s. de actionibus. Recensuit, restituere conatus est, adnotationem perpetuam librumque observationum adiecit *A. W. Heffter*. Berol. 1827. 4.; sowie: die Institutionen-Commentare des Gaius. Aus dem Latein. übers. u. mit Anmerk. begleitet von *Chr. Ulr. Hans Frh. von Brockdorff*. Bd. I. Schleswig 1824. 8. — Ueber den Werth der Instit. von Gaius vgl. *Haubold* Oratio, quantum fructum ceperit iurispr. rom. et universa antiquitatis cognitio e recens inventis Gaii instit. genuinis. Lips. 1820. und in Dessen Opusc. acad. T. I. pag. 566 sqq. *E. Schrader* Was gewinnt die röm. Rechtsgesch. durch Caius Instit.? Heidelb. 1823. 8. und in den Heidelb. Jahrb. d. Lit. Jahrg. 1823. Nr. 60—64. — Commentare und kritische Bemerkungen liefern: *H. R. Brinkmann* notae subitaneae ad Gaii inst. comm. Slesvic. 1821. 8. *E. Gans* Scholien zu Gaius. Berl. 1821. 8. *E. Dupont* Disqu. in Comm. quartum. Lugd. B. 1822. 8. *C. A. D. Unterholzner* Coniecturae de supplendis lacunis quae in Gaii Inst. Commentario IV occurrunt. Vratisl. 1823. 8. *A. W. de Uslar* de iure civili ex genuinis

---

iur. romani anteiustiniani. Consilio Professorum Bonnensium E. Böckingii, A. Bethmann-Hollwegii, E. Puggaei curaverunt iidem assumptis sociis L. Arndtsio, A. F. Barkovio, F. Blumio, G. Haenelio, G. Heifftero aliisque. (Vom 2ten Fascic. an ist Heffter nicht mehr genannt, aber J. F. L. Göschen hinzugefügt.) Praefatus est E. Böckingius. Bonnae 1835. sqq. (Ueber den Plan dieser Sammlung, der vollständigsten von allen vorher genannten, vgl. Deurer in den Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1835. Oct. Nr. 65.)

Gaii Comment. hauriendo. Gotting. 1823. 4. *Dirksen* Versuche (Leipz. 1823. 8.) S. 104 ff. *C. J. van Assen* Adnot. ad Gaii comm. Lib. I. Lugd. B. 1826. 8. ed. 2. 1838. 8. *P. E. Huschke* Studien des röm. Rechts. Bd. I. (Bresl. 1830. 8.) S. 168—336. *Puchta* Verisimilium Cap. VI. Lips. 1839. 4. (vgl. Richter's krit. Jahrb. Bd. VII. S. 460 f.) *Huschke* krit. Bem. zum 4ten Buche d. Inst. des Gaius; in Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XIII. S. 248—338.) — Uebersichten der Literatur: Jen. Allg. Lit. Ztg. Jahrg. 1825. Nr. 147—161. *Schröter* im Hermes. Bd. XXV. S. 289 ff. *Schrader* in (Tübing.) krit. Zeitschr. f. RW. Bd. I. Heft 1. S. 138—145. Bd. III. S. 313—319. *Unterholzner* ebendas. Bd. IV. S. 197—236. Bd. VI. S. 29—40. *v. Buchholtz* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XVII. S. 481—501.

3) Die sogenannten Tituli ex corpore Ulpiani oder Ulpiani fragmenta. *Johann Dutillet (Tilius)* gab dies Werk 1549 zuerst heraus, und zwar aus einer Handschrift, welche er 1544 gefunden hatte, höchst wahrscheinlich dieselbe, welche jezt im Vatican in Rom sich befindet. *Hugo* und *v. Savigny* im civil. Mag. Bd. IV. S. 359—407. Diese Identität läugnete aber *G. E. Heimbach* über Ulpian's Fragmente. Leipz. 1834. 8. S. 1—9. Allein gegen seine Ansicht: Allg. Lit. Ztg. 1835. Febr. Nr. 37. 38. *Puchta* in Schunk's Jahrb. d. jur. Lit. Bd. XXV. S. 47 ff. *v. Savigny* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IX. S. 157 ff. Hiergegen wieder *Heimbach* in d. Hallischen Jahrb. f. deutsche Wissensch. 1838. S. 1961 ff. und im Leipziger Repertorium der deutschen u. ausl. Lit. 1843. S. 95 ff. — Ueber die ältern Ausgaben vgl. *Hugo* Index font. pag. 136. 124 sqq. 155. 157. 162. 172. 194. 208. 216. Neuere Ausgaben sind: 1) die Ausgaben von *Hugo*, Berl. 1788. 1811. 1814. (mit einem genauen Abdruck der vatik. HS., der auch in die folgenden Ausgaben aufgenommen ist) 1822. 1834. 8. 2) Die Ausg. von *Bluntschli* und *Böcking*, Bonn 1831. 12.; eine zweite Aufl. erschien, von *Böcking* besorgt, Bonn 1836, und eine dritte Bonn 1845. 12. — *F. A. Schilling* Animadversionum criticar. Spec. I—IV. Lips. 1830—1831. 8. *Lachmann* krit. Beitrag zu Ulpian's Fragm.; in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IX. S. 174—212. *Klenze* ebendas. S. 231—233.

4) Bruchstücke (wahrscheinlich) aus Ulpian's Institutionen, welche *St. Endlicher* auf Pergament, das zum Einbande des Hilarius Pictav. de trinitate verwandt worden war, auf der Wiener Bibliothek aufgefunden hat. De Ulpiani Institutionum fragmento, in bibl. Pal. Vindobon. nuper reperto. Epistola ad F. C. Savigny, Prof. iur. Berol. Scripsit *Steph. Endlicher*. Vindob. 1835. 8. (Ein Facsimile von Demselben im Catal. codd. philol. lat. bibl. pal. Vindob. 1836. 4. tab. III.) Auch abgedruckt in der Böcking'schen Ausgabe von Ulpian's Fragm. 1836. S. 75 ff. 1845. S. 101 ff. (ebenfalls mit einem Facsimile.) *Hugo* in Gött. Gel. Anz. 1836. Jan. St. 10. 11. *v. Savigny* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IX. S. 1—6. Vgl. *Rudorff* ebendas. S. 7. ff.

5) Ein Fragment de iure fisci, hinter der Veroneser Handschrift des Gaius (*v. Savigny* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. III. S. 150—164), und mit diesem in den Berliner Ausgaben abgedruckt, auch von Böcking 1831 herausgegeben, wie in seiner Ausg. Ulpian's 1836. S. 96 ff. 1845. S. 123 ff. und in *Blondeau* Institutes etc. T. II. (Paris 1839.) pag. 321 sqq. Ueber Alter und Verfasser vgl.: *C. W. Walch* de aetate fragmenti veteris ICti de iure fisci. Jen. 1839. 8. (Richter's krit. Jahrb. Bd. IV. S. 755 ff.) *H. E. Dirksen* Vermischte Schriften. Bd. I. (Berl. 1841. 8.) S. 32—49. *Lachmann* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XI. S. 110—114.

6) Eine kleine Stelle aus dem liber tertius regularum von Modestinus, zuerst von P. Pithou in der unten cit. Ausg. d. Collatio bekannt gemacht; auch in Böcking's Ausg. von Ulpian 1836. S. 108. 1845. S. 147. (Ein anderes aus Isidor. Orig. lib. V. cap. 27. §. 28. 29. aufgenommenes u. ebendas. 1836. S. 109 ff. 1845. S. 148 ff. und von *Lachmann* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XI. S. 115 f. abgedrucktes Fragment scheint gleichfalls aus einem Werke von Modestinus zu stammen.)

7) Zwei Stücke, welche durch die Ἑρμηνεύματα von Dositheus Magister auf uns gekommen sind, nämlich a) das sog. fragmentum regularum e vetere ICto oder fragmentum de iuris speciebus et manumissionibus, und b) Hadriani Imp. sententiae et epistolae. Das leztere Stück, das für uns wenig bedeutend ist, gab zuerst heraus *H. Stephanus* in dem Werke: Glossaria duo etc. Paris 1573. fol. p. 299—305; dann *Goldast*, Genev. 1601. 8.; das andere (unter a genannte) zuerst *Pithou* 1573 in der Ausg. der Collatio, aber nur lateinisch (ihm folgt *Schulting*); griechisch und lateinisch: *M. Röver* Leyd. 1739. 8. *F. A. Schilling* Diss. crit. de fragm. Dositheano denuo gr. et lat. edito. Lips. 1819. 8. pag. 14—25. und zulezt (beide Stücke zusammen) *E. Böcking* Dosithei mag. interpretamentor. lib. tertius. Bonn. 1832. 12. Vgl. auch (*Lachmann*) Versuch über Dositheus. Berlin 1837. 4. (*Puchta* Cursus d. Instit. Bd. I. (2te Ausg.) S. 499 ff.)

8) Lex Dei s. mosaicarum et romanarum legum Collatio, zuerst herausgegeben von *P. Pithou* unter dem Titel: „Fragmenta quaedam Papiniani, Pauli, Ulpiani, Gaii, Modestini aliorumque veterum iuris auctorum, ex integris ipsor. libris ante Iustiniani Imp. tempora collecta et cum Moysis legib. collata .... Ex bibl. *P. Pithoei*, cuius etiam notae adiectae sunt. Lutet. 1573. 4." Die HS. des P. Pithou, die lange nicht wieder aufgefunden werden konnte, ist jezt in der königl. Bibliothek zu Berlin; vgl. *Blume* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. X. S. 298—308; auch haben *Blume* und *Lancizolle*, Jener zu Vercelli, Dieser zu Wien, zwei neue Handschriften entdeckt, mit deren Hülfe *Blume* eine neue verbesserte Ausgabe erscheinen liess: Lex Dei sive mosaicarum et romanarum legum collatio .... Edidit *F. Blume*. Bonn. 1833. 8. (Vgl. *Deurer* in den Heidelb. Jahrb. f. Lit. 1833. Nov. No. 67. 68.). Beiträge zu Verbesserungen des Textes lieferten *Blume* in d. Ztschr. f. gesch. RW. Bd. X. S. 307 f. *Lachmann* ebendas. S. 309—314. *Huschke* das. Bd. XIII. S. 1—49.

9) Der Codex Theodosianus, soweit er selbstständig auf uns gekommen ist. (Das Nähere hierüber s. unten bei No. 13. a)

10) Die sogenannten Vaticana fragmenta, im J. 1823 in einem Palimpsesten des Vaticans von *Angelo Majo* entdeckt. Sie erschienen zuerst unter dem Titel: Iuris civ. anteiustin. reliquiae ineditae .... cur. *Ang. Majo*. Romae 1823. 8.; und in demselben Jahre zu Paris; 1824 zu Berlin (bei F. Dümler) unter dem Titel: Iur. rom. anteiust. fragmenta Vaticana; ein Nachdruck Lips. 1825. 8. — Ausg. von *A. A. de Buchholtz* (mit krit. u. exegetischen Anmerkungen u. Excursen) Regiom. 1828. 8. Beste Ausgabe: von *A. Bethmann-Hollweg* (mit reichhaltigen indices) Bonn. 1833. 12. (nachgedruckt in *Blondeau* Institutes etc. T. II. pag. 328 sqq.)

11) Die sogenannte Consultatio veteris Iureconsulti, zuerst von *J. Cujas* (*Cuiacius*) in seinen Opera. Tom. I. (Paris. 1577. fol.) pag. 271—280 herausgegeben, zulezt von *Puggé* im Bonner Corp. iur. anteiust. p. 391 sqq. —

Ueber die Entstehung dieser Schrift vgl. *Rudorff* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XIII. S. 50—66.

12) Stemma lege quemadmodum hereditates redeant; eine Verwandtschaftstafel, die zuerst *Cujas* 1564 (Observ. lib. VI. cap. 40) bekannt gemacht hat, und die wieder von *Böcking* herausgegeben worden ist, hinter seiner Ausg. von Ulpian, und im Bonner Corp. iur. anteiust. pag. 171 sqq.; hier hat derselbe auch zuerst eine Abhandlung de gradibus abdrucken lassen, die sich in den HSS. der Notitia dignit. findet. *Böcking* üb. die notitia S. 30 f. 35.

13) Die westgothische Lex Romana oder das sogenannte Breviarium Alaricianum. (Ueber die HSS. dess. vgl. *Chr. G. Haubold* Praeterm. impr. ad breviar. Alaric. pertin. Prom. I. Lips. 1822. und in Dessen Opusc. acad. Tom. II. pag. 897—932 u. Praef. pag. LXXXIV—CLXVII. *v. Savigny* Gesch. d. röm. Rechts im Mittelalter. Bd. II. 2te Ausg. (Heidelberg 1834. 8.) S. 63. 64. vgl. mit *G. Haenel* Varietas script. etc. pag. 6. Die einzige Ausg. ist die von *J. Sichard*. Basil. 1528. fol. (s. auch *Hugo* ind. font. p. 129—133.)

Dieses Rechtsbuch enthält:

*a)* Den Codex Theodosianus, aber nur auszugsweise. In dieser Gestalt ist er in der eben erwähnten Ausgabe von *Sichard* abgedruckt. Allein schon *Dutillet* gab zu Paris 1550. 8. aus einer Handschrift, welche nicht jene Lex romana enthielt und noch jezt in der Vaticana sich befindet, (*Niebuhr* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. III. S. 409—412. *G. Haenel* antiqua summaria Cod. Theod. etc. (Lips. 1834. 8.) Praef. pag. III—X) die letzten 8 Bücher vollständiger, d. h. nicht epitomirt, heraus; und 1666 liess *Cujas* auch den grössten Theil des 6ten, ferner das 7. u. 8. Buch vollständiger abdrucken, und ergänzte zugleich das 16. Buch. (Vgl. *Haenel* ant. summ. Praef. pag. X—XII.) Es sind also nur die 5 ersten Bücher und der Anfang des 6ten nicht aus dem ursprünglichen, sondern dem epitomirten westgothischen Theodos. Codex. Eine Ausgabe dieses Materials mit kritischem und exegetischen Apparate hat *J. Godefroi (Gothofredus)* bearbeitet, die aber erst (von *A. Marville* besorgt) 1665 in 6 Bänden fol. erschien und von *F. D. Ritter* (Lips. 1736—1745. 6 vol. fol.) von Neuem verbessert und vermehrt herausgegeben wurde (wovon ein Nachdruck, Mantua 1740 sqq. fol., erschien). In der neueren Zeit entdeckten *W. F. Clossius* und *A. Peyron*, Jener in Mailand, Dieser in Turin, viel neues Material, wodurch die 5 ersten Bücher vervollständigt werden konnten. [*A. Peyron* Codicis Theod. fragmenta inedita. Aug. Taur. 1824. 4. *W. F. Clossius* Theodos. Codic. genuini fragmenta. Tubing. 1824. 8.) Diese Entdeckungen findet man mit dem bisher Bekannten zusammengestellt in *C. F. Chr. Wenck* Cod. Theod. libri V priores. Lips. 1825. 8. und die neuen Entdeckungen allein in *E. Puggé* Theod. Cod. genuina fragm. Bonn. 1825. 8. Vgl. auch *C. Baudi a Vesme* in difficiliora duo loca e fragm. Cod. Theodos. a Clossio repertis coniecturae criticae. Taurini 1839. 4. und dazu *Hänel* in Richter's krit. Jahrb. Bd. VII. S. 215—224. Auch hat *Ang. Majo* hinter seiner Ausg. der fragm. Vaticana (s. oben Nr. 10) mehreres hierher Gehörige geliefert. Vgl. über diese neuen Entdeckungen *Schröter* im Hermes Bd. XXV. S. 314—362 und *Schrader* in d. (Tüb.) krit. Zeitschr. f. RW. Bd. I. Heft 1. S. 145—166. — Mit Benuzung von 54 HSS. und der frühern Ausgaben, sowie der neueren Entdeckungen, hat *G. Hänel* eine neue Ausg. des Cod. Theod. Bonn. 1842. 4. erscheinen lassen, die auch Theil des Bonner Corp. iur. anteiust.

geworden ist. (Fasc. II—V.) Im J. 1836 hat *C. Baudi a Vesme* in Turin noch 23 zum Cod. Theod. gehörige ächte Constitutionen aufgefunden (*Hänel* in Richter's krit. Jahrb. Bd. I. S. 91 ff. S. 191.), wegen deren Derselbe eine neue Ausgabe des ganzen Cod. Theod. beabsichtigt, wovon ein Theil (bis lib. IV. tit. 22) unter dem Titel: Cod. Theod. ex MSS. Cod. et veterib. editionib. auctior et emendatior opera et studio *C. Baudi a Vesme*. Taurini. kl. Fol. 1839. (in Deutschland erst 1844 bekannt geworden) erschienen ist, woraus sich zeigt, dass der Herausgeber den ganzen kritischen Apparat Hänel's wieder benuzt hat. (Vgl. *Hänel* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XVI. S. 785—793. 1053. *Puchta* Curs. d. Inst. Bd. I. (2te Ausg.) S. 661. Anm. *k*.) Der Hänel'schen Ausgabe sind jezt durch Cartons auch diese neuen Entdeckungen beigegeben.

*b)* Leges Novellae divi Theodosii, Valentiniani, Martiani, Maioriani, Severi, (Anthemii). Diese Novellensammlung ist gleichfalls epitomirt, und in dieser Gestalt nur von *Sichard* herausgegeben worden. Sie sind von *Cujas* 1566 u. 1586 (Obs. Lib. XVI. c. 22. 23.), *P. Pithou* (Paris. 1571. 4.), namentlich aber aus der ottobonischen HS. von *A. Zirardini* (Favent. 1766. 8.) und von *J. Ch. Amaduzzi* (Rom. 1767. fol.) ausserordentlich vervollständigt worden. Ausgaben derselben sind (ausser der von *Sichard* u. *Cujas*) von *D. Rittershusen* (Francof. 1615. 8.), von *A. Marville* u. *J. D. Ritter* in dem Gothofredischen Cod. Theod. (s. oben No. *a*.), und von *Beck* im Berliner Jus civ. anteiust. Tom. II. pag. 1217 sqq. Die neueste und reichhaltigste Ausg. ist die von *G. Hänel*, Bonn 1844. 8. — Eine Anzahl sonst unbekannter Constitutionen enthält auch die Sammlung, welche zuerst *J. Sirmond* (Appendix Cod. Theod. novis constitutionib. cumulatior. Paris. 1631. 8.) herausgegeben hat, und die dann mehrfach abgedruckt worden ist und über deren Aechtheit vielfach gezweifelt und gestritten worden ist. (*G. Haenel* de constitutionibus, quas Iac. Sirmondus .... edidit. Lips. 1841. 4.) Die neueste Ausgabe ist von *Hänel*, als Anhang der eben angeführten Ausgabe der Novellae Theodosii etc.

*c)* Gaii Institutionum libri II, eine Ueberarbeitung und Auszug der Instit. Comment. von Gaius, daher jezt Epitome Gaii genannt. (Vgl. *R. de Maubeuge* Diss. de ratione qua Visigothi Gaii institutiones in Epitomen redegerint. Lips. 1842. 4.) Die erste Ausgabe ist von *Alm. Bouchard* (*Bochardus*) Paris. 1525. 4.; dann in unzähligen Ausgaben, von denen besonders die von *H. Alexander* (Venet. 1604. 4.), von *J. Oiselius* (Lugd. B. 1658. 8.) und von *E. Böçking* (Bonn. 1831. 4.) zu erwähnen sind.

*d)* Iulii Pauli sententiarum (receptarum) ad filium libri V, ebenfalls epitomirt. Die erste Ausgabe ist von *Alm. Bouchard* (Paris 1525. 4.); und auch dieses Werk ist häufig wieder abgedruckt worden. Nennenswerth sind die Ausgaben: von *Cujas* (Paris. 1558. 4.), von *C. Rittershusen* (Norimb. 1594. 4.), von *G. Meerman* (in dess. Thes. Tom VII. pag. 687—737), von *G. Hugo* (Berol. 1795. 8.), und zuletzt von *L. Arndts* (Bonn. 1833. 12.), wozu noch gehört: *G. Haenel* varietas scripturae ex Pauli a Visigothis epitomati Codicibus. Bonn. 1834. 12.

*e)* Einige Titel aus dem Codex Gregorianus und Codex Hermogenianus, nämlich aus dem Ersten 13, aus dem Zweiten 2; in dieser Gestalt finden sie sich bei *Sichard*; schon bedeutend vermehrt aber in den Cujacischen Ausgaben von 1566, 1586, 1593 u. 1607 und bei *Schulting*. Am vollständigsten bei *G. Haenel* Codic. Gregor. et Cod. Hermogen. fragmenta.

Bonn. 1835. 4. und im Bonner Corp. iur. anteiust. (S. darüber *Witte* in Richter's krit. Jahrb. Bd. I. S. 193—200.)

*f)* Eine kleine Stelle aus Papiniani lib. I. responsorum, bei *Sichard* Papiniani Titulus genannt; zuletzt abgedruckt in der Ausgabe Ulpian's von *Böcking* 1836. pag. 104 sq. 1845. pag. 145 sq.

14) Die Burgundische Lex Romana oder sogen. Papiniani Responsa; die Editio princeps ist von *Cujas* (1566.), der dieses Rechtsbuch auch 1586 wieder abdrucken liess; es findet sich ferner bei *Schulting* (1734. pag. 827 sqq.), bei *Amaduzzi* (pag. 133 sqq.) und (von *F. A. Biener*) im Berliner Ius civ. anteiust. pag. 1501 sqq. Die neueste Ausgabe ist von *A. F. Barkow* (Gryphisw. 1826. 8.); darüber vgl. *Biener* in d. (Tüb.) krit. Zeitschr. f. RW. Bd. IV. S. 345—358. — Varianten aus einem vatikan. Palimpsesten lieferte *Ang. Majo* in Fragm. Vatic. pag. 104 sqq.

15) Die ostgothische Lex Romana oder Edictum Theodorici; zuerst herausgegeben von *P. Pithou* als Anhang seiner Ausg. des Cassiodorus (Paris. 1579. fol.); dann namentl. (vgl. *Haubold* inst. iur. rom. lit. p. 286 sq.) von *G. Lindenbrog* im Codex leg. antiq. (Francof. 1613. fol.) pag. 239 sqq.; zuletzt von *G. F. Rhon* Commentatio ad Edictum Theodorici regis Ostrogothorum. Hal. 1816. 4. — Ueber die HSS. vgl. *J. v. Glöden* Das röm. Recht im ostgoth. Reiche (Jena 1845. 8.) S. 15 ff.

B) Aus Justinian's Rechtsbüchern, namentlich den Digesta s. Pandectae, lernen wir nicht blos praktisches Recht, sondern sie sind ihrer ganzen Anlage nach dazu bestimmt, auch das frühere Recht nicht auszuschliessen und überhaupt die Ausbildung, das Werden des römischen Rechts nicht zu verwischen; und so sind sie in der That die Hauptquelle auch für die Geschichte des römischen Rechts geblieben. Ueber die einzelnen Rechtsbücher, ihre Handschriften, Ausgaben u. s. w. s. unten §. 88 ff. 98. 99. Hier soll nur hervorgehoben werden, dass für die Geschichte der Quellen des röm. Rechts, des Staatrechts und der Bearbeitung des Rechts durch die Juristen bis auf die Zeit Hadrian's eine Stelle, aus des *Pomponius* Enchiridion genommen, (Dig. Lib. I. Tit. 2. de origine iuris fragm. II.), besonders wichtig ist, weshalb einen besondern Abdruck davon früher *Haubold* (Lips. 1792.), jezt *F. Osann* (Pomponius de Origine iur. Gissae 1847. 8.), der eine grössere Ausgabe desselben verspricht, veranstaltet haben. Commentare dazu liefern *G. Eberlini* de orig. iur. etc. Explicatio. Henricop. 1562. 4., zuletzt Vitemb. 1672. 4. *G. van der Muelen* in historiam Pomponii de orig. iur. et omn. mag. et success. prud. Exercitationes. Trai. ad Rh. Pars I. 1691. 8. Pars II. 1663. 8. neu aufgelegt: ibid. 1723. 4. und die von *J. L. Uhlius* Opusc. ad histor. iur. et maxime ad Pomponii Enchir. illustr. pertinentia. Hal. 1735. 4. aufgenommen. *E. Schrader* Editionis Digestor. Tubing. Specimen complectens D. de orig. iur. I, 2, l. 2. §. 41 . . . 44. Berol. 1837. 4. — Ueber die Aechtheit dieses Fragments vgl. *Schrader* in Hugo's civil. Mag. Bd. IV. S. 424 f. *Heffter* im rhein. Mus. f. Jurispr. Bd. II. S. 117—124. *Deurer* Diss. annotat. nonnullas ad L. 2. de O. I. exhibens. Heidelb. 1833. 4. *Dirksen* verm. Schriften. Bd. I. S. 50 ff. Ferner ist zu erwähnen, dass wir aus Justinian's Zeit einen Commentar zu dessen Institutiones in der griechischen Paraphrase des Theophilus haben, die vor der Auffindung des ächten Gajus eine wichtige Quelle der Rechtsgeschichte war. Die erste Ausgabe derselben ist von *Viglius von Zuichem* Basil. 1534. fol.; von den folgenden Ausgaben sind besonders die von *Dion.*

*Godefroi* (Genev. 1587. 1598. Lugd. 1608. Genev. 1620. 4.) und von *Ann. Fabrot* (Paris. 1638. 1647. 4.) bekannt. Die neueste und beste ist die von *W. O. Reitz* besorgte (Hag. Com. 1751. 2 vol. 4.). Eine lateinische Uebersetzung gab *F. Curtius* (Antwerp. 1536. 8.) heraus, die nachher oft abgedruckt worden ist; eine deutsche Uebersetzung haben wir von *K. Wüstemann* (Berlin 1823. 2 Bde 8.). Ueber eine Messinaer Handschrift des Theophilus vgl. *Blume* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. VII. S. 370—378. — Vielleicht gehört auch in die Justinianische Zeit die sogen. Turiner Glosse der Institutionen, welche zuerst *Clossius* in einer alten Turiner Institutionenhandschrift entdeckt hat. *E. Schrader* Prodr. corp. iur. civ. (Berol. 1823. 8.) pag. 55—57. 129 sq. Man vgl. darüber *v. Savigny* Gesch. d. röm. Rechts im Mittelalter Bd. II. (2te Ausg.) S. 199—203, woselbst sich auch im Anhange S. 429—476 ein Abdruck derselben vorfindet.

C) Aus der Zeit nach Justinian gibt es, wie sich von selbst versteht, für die Geschichte des römischen Rechts bis zu Justinian keine juristischen Quellen mehr, es seien denn solche, welche aus ältern uns nicht erhaltenen Quellen geschöpft haben. In diesem Sinne sind nur die ältern Scholien zu den Basilica (Ausg. von *C. A. Fabrot*, Paris. 1647. 7 vol. fol. und von *C. W. E. Heimbach* Lips. 1833 sqq. bis jetzt 3 vol. 4.) zu nennen, und nur wenige der andern byzantinischen Rechtsbücher, von denen unten §. 94. die Rede sein wird.

### 3. Behandlung dieser Quellen.

§. 12.

Anm. Vgl. *v. Meysenbug* Servius. Heft 1. Berlin 1834. 8. S. 50.

## B. Institutionen des römischen Rechts.

§. 13.

## IV. Literatur.

### A. Allgemeine Übersicht der Geschichte der Bearbeitung des römischen Rechts und seiner Geschichte.

§. 14.

### B. Insbesondere:

### 1. Literatur der römischen Rechtsgeschichte.

### A. Hülfsmittel der Geschichte des römischen Rechts.

§. 15.

Anm. Die sogen. Hülfswissenschaften (d. i. diejenigen, die nicht in den Kreis der Rechtswissenschaft selbst fallen) für die Geschichte des römischen Rechts sind:

1. Kenntniss der lateinischen und griechischen Sprache und Literatur. *I. Chr. Clodius* de ICto philologo s. de studio iur. et linguar. iungendo. Viteb. 1713. 4. *P. Kraut* de lingua graeca etiam futuro ICto...

necessaria. Lüneb. 1722. 4. *Hugo* Lehrb. d. jur. Encycl. (8. Ausg. Berl. 1835.) S. 508. *Wenck* Lehrb. d. jur. Encycl. (Leipz. 1810. 8.) S. 41 ff. *A. C. Holtius* Or. de literar. studio inprimis graecarum cum Iurisprud. coniungendo: in Annal. Acad. Groning. 1816—1817. *E. G. B. Nöldeke* Comm. de cognatione, quae inter iur. rom. scientiam et philologiam intercedat. Hannov. 1824.

2. Die allgemeine Geschichte des römischen Volks. *E. R. Brenneysen* de utilitate studii historici in iurispr. Hal. 1701. 4. *I. C. Spener* de vero usu atque auxiliis iurispr. in historia. Viteb. 1719. 4. *A. Schulting* Orat. de iurispr. hist. in seiner Iurispr. vet. anteiust. pag. 908—630. *C. Sieben* Or. de studii histor. utilit. in iurispr. Harderov. 1723. — Werke über römische Geschichte: *A. Ferguson* history of the progress and termination of the Rom. Republic. London 1763. 2 Bde 4.; übersetzt von *Chr. D. Beck*. Leipz. 1784—1786. 3 Bde. 8. *Ed. Gibbon* history of the decline and fall of the Roman Empire. Lond. 1776—1788. 6 Bde. 4. und in andern Ausgaben; eine deutsche Uebersetzung von *F. A. W. Wenk*, *C. G. Schreiter*, *I. R. W. Beck* erschien Leipz. 1779—1806. 19 Bde. 8. — *P. Ch. Levesque* Histoire critique de la rep. Romaine. Paris 1807. 3 vol. 4. — *E. G. Niebuhr* röm. Geschichte Bd. I. (Berl. 1811. 2te Ausg. 1827. 3te Ausg. 1828. 4te Ausg. 1833.) Bd. II. (1812. 2te Ausg. 1827. 3te Ausg. 1828.) Bd. III. 1832 von *J. Classen* herausgegeben. *W. Wachsmuth* d. ält. Gesch. d. röm. Staats. Halle 1819. 8. *F. Fiedler* Gesch. d. röm. Staats u. Volks. Leipz. 1821. 8. 2te Ausg. 1832. *Th. Arnold* history of Rome. Vol. I—III. Lond. 1838. 8. (Allg. Lit. Ztg. 1840. Nov. No. 199—201.) *Michelet* histoire romaine. 2 vol. Paris 1831; 1840. 8. *W. Drumann* Geschichte Roms in seinem Uebergange von d. republ. zur monarch. Verfassung u. s. w. Königsb. 1834—1844. 6 Bde. 8. *A. Scheiffele* Jahrbücher d. röm. Gesch. Nördlingen 1842—1847. (bis jetzt 6 Hefte 8.) *F. Kortüm* Römische Geschichte. Heidelb. 1843. 8. *E. G. Niebuhr* Vorträge üb. römische Geschichte. Herausgeg. von *M. Isler* Bd. I. Berl. 1846. Bd. II. 1847. 8.

3. Die römischen Alterthümer, in Rücksicht des häuslichen Lebens und des Culturzustandes der Römer. *I. Rosini* Rom. Antiquitat. Libri X. am besten cura I. F. Reitzii. Amstel. 1743. 4. *W. H. Nieupoort* rituum, qui olim apud Romanos obtinuerunt, succincta Explicatio; am besten cum notis W. O. et I. F. Reitzii et C. F. Nagelii. Lugd. B. 1798. 8. u. 1802. 8. *S. Pitisci* Lexicon Antiq. roman. etc. Leovard. 1713. 2 Bde. fol. Venet. 1719. 3 Bde. fol. und Hag. Com. 1737. 3 Bde. fol. *Chr. G. Heyne* Antiq. rom. Gott. 1779. 8. *P. F. A. Nitsch* Beschreibung des häusl., wissenschaftl. etc. Zustandes der Römer. 2 Bde. Erf. 1788—1790. 8.; mit Zusäzen von J. H. M. Ernesti. Erf. 1807—1812. 2 Bde. 8. *A. Adam* roman. Antiquities u. s. w. Lond. 1791. 8.; eine deutsche Uebersetzung von *J. L. Meyer* erschien Erlang. 1794—1796. u. 1832. 2 Bde. 8. *I. D. Fuss* antiq. rom. Leod. 1820; 1826.; 1836. 8. *W. A. Becker* Handb. d. röm. Alterthümer. Leipz. 8. 1. Theil 1843. 2. Theil 1. Abth. 1844. 2. Abth. 1846.

Auch gehören hierher:

4. Chronologische Werke. (Ueber Chronologie: *J. C. Gatterer* Abriss d. Chronol. Gött. 1777. 8. *D. H. Hegewisch* Einleit. in d. histor. Chronologie. Altona 1811. 8.; 1814. 8. *L. Ideler* Handbuch d. mathem. u. techn. Chronol. Berl. 1825. 1826. 8. 2 Bde. *L. Ideler* Lehrb. d. Chron. Berl. 1831. 8.) *I. B. Marliani* Consulum, dictatorum censorumque rom. series. Rom. 1549. 12.

*C. Sigonii* fasti consulares ac triumphi acti a Romulo rege usque ad Tiberium Caesarem. Mutinae 1550. fol.; Venet. 1556. fol.; Basil. 1559. fol.; in den Opp. Tom. I. (Mediol. 1752—1757. 6 Bde. fol.). *A. Bucholceri* Catalog. consulum roman., monstrans continuam annorum seriem ab eiectis ex urbe Roma regib. usque ad mortem M. T. Ciceronis. Gorlic. 1590. 4. *S. V. Pighii* Annales Romanorum. Antw. 1599. fol.; opera A. Schotti. ibid. 1615. 3 Bde. fol. *P. Relandi* fasti consulares ad illustrationem Cod. Iust. ac Theod. Trai. ad Rh. 1695. 8.; 1715. 8. *Th. J. ab Almeloveen* fastor. romanor. consularium lib. II. Amstelod. 1705. 8., cura I. L. Uhlii ibid. 1640. 8. (Acc. Praefecti Urb. Rom. et Constantinop.) *I. B. Piranesii* Lapides Capitolini s. fasti consulares triumphalesque Romanor. usque ad Tiberium Caesarem. Rom. 1762. fol. Fastorum anni romani a Verrio Flacco ordinatorum reliquiae, ex marmorear. tabular. fragmentis Praenestae effosis, collectae et illustratae cura P. F. F. *(Foggini.)* Rom. 1779. fol. *Borghesi* nuovi frammenti di fasti. Milano 1818—20. 2 vol. 8. *C. Fea* frammenti di fasti consolari. Rom. 1820. fol. *I. C. M. Laurent* Fasti consul. capitolini. Alton. 1833. 8. Fasti romani. By *Henry Fines Clinton.* Vol. I. Oxford 1845. 4. *E. W. Fischer* Röm. Zeittafeln von Roms Gründung bis auf Augustus Tod. Altona 1846. 4.

5. Lexikographische Werke. (Eine Uebersicht der Lexikographischen Leistungen der Bearbeiter des römischen Rechts seit dem XVI. Jahrhunderte findet sich von *Dirksen* im rhein. Mus. f. Jurispr. Bd. II. S. 42—74, und mit einigen Zusätzen in *H. E. Dirksen* System d. jurist. Lexikographie. Leipz. 1834. *F. D. Sanio* in den Berl. Jahrb. d. Lit. 1836. Febr. No. 23—25.) *B. Brissonii* de verbor., quae ad ius civile pertinent, significatione opus. Lugd. 1559. fol.; Genev. 1615. fol.; Francof. 1675. fol.; opera I. O. Tabor et I. Chr. Itter. Francof. 1683, 1697, Lips. 1721 fol.; cura *I. G. Heineccii* cum Praefat. I. H. Boehmeri. Hal. Magd. 1743. fol. (Zusäze zu diesem Werke enthalten: *I. Wunderlich* Additamenta ad B. Brissonii opus de verbor. signific. Hamb. 1778. fol. *A. W. Cramer* Supplementi ad B. Brissonii opus de verb. signif. Specim. I. Kil. 1813. 4. [Vgl. *Dirksen* System d. jurist. Lexik. S. 57 f. und Catalog. bibl. A. W. Crameri (Hamb. 1833. 8.) Praef. pag. VII sq. u. pag. 180.) Einen schlechten Auszug aus Brissonius, mit Zugabe der Erklärung einiger kanonischer Ausdrücke, enthält: *B. Ph. Vicat* Vocabular. iur. utr. etc. Laus. 1759. 3 vol. 8.; ed. secunda auctior et emendatior (??) Neap. 1760. 4 vol. 8.) *H. E. Dirksen* Manuale latinitatis fontium iur. civ. Romanor., thesauri latinitatis epitome. Berol. 1837 sqq. 4. (Vgl. Desselben Thesauri latinitatis fontium iur. civ. Rom. specimen. Lips. 1834. 8.) *H. G. Heumann* Handlexikon zum Corp. iur. civ. Jena 1846. 8. Auf die bei Gaius und Ulpianus vorkommenden Ausdrücke beschränkt sich *Ch. Fr. Elvers* promptuarium Gaian. Gotting. 1824. 8.

## B. Werke über römische Staatsverfassung.

### §. 16.

*P. Manutii* Antiquitat. romanar. 1) Lib. de Senatu. Venet. 1581. 4. (in *Graevii* Thes. Tom. I. pag. 893—950); 2) Lib. de Comitiis Romanor. Bonon. 1585. fol. (in *Graevii* Thes. T. I. pag. 477—530); 3) Lib. de Civitate romana Romae 1585. 4. (in *Graevii* Thes. T. I. pag. 1—38.)

*O. Panvinii* Reipubl. Romanae Comment. lib. III. Venet. 1558. 8.; Paris. 1588. 8. (in *Graevii* Thes. T. I. pag. 191—476. T. III. pag. 203—316.)

*F. Hotomanni* Antiquitat. romanar. libri V, (wovon die 4 ersten [I. Leges, SCta, Magistratuum munia, ICtor. nomina et formulas veteres continens — auch in *Graevii* Thes. T. II. pag. 1863—1926; II. de varia Reip. rom. et magistratuum ratione; III. Comment. in leges XII. tab.; IV. de re numaria populi rom. et disputatio de aureo Iustinianeo] Paris. et Genev. 1585. 8. erschienen sind) in Hotomanni Opera (Genev. 1599 sq. 3 Bde fol.) T. III. pag. 191—764.

*C. Sigonii* de antiquo iure populi rom. libri XI. [1) De antiquo iure civ. rom. libri II. Venet. 1560. 4.; Paris. 1593. 8. 2) De antiq. iure Italiae libri III. Venet. 1560. 4. 3) De antiquo iure provinciar. libri III. ibid. 1567. 4. 4) De iudiciis libri III.] Bonon. 1574. fol.; Paris. 1576. fol.; Francof. 1593. fol.; Hanov. 1609. fol.; cum praef. Chr. Thomasii Lips. et Halae 1715. 2 Bde 8.; in Graevii Thes. T. I. pag. 39—190. T. II. pag. 1379—1824; am besten in Sigonii Opera (Mediol. 1732—1737. 6 Bde. fol.) T. V. pag. 1—674.

*M. A. Ferratii* Epistolar. libri III., h. e. de rom. republ. selectae quaestiones. Patav. 1699. 8. (s. auch Catalog. bibl. Bodlei. Oxon. 1806. 4. pag. 81. num. 13.)

*A. D. Trekell* Selectar. antiquitat. romanar. Pars I, in qua potissimum agitur de iure civitatis, Quiritium, Latii, Italico, coloniar. atque municipior. Hag. Com. 1744. 8.

*L. de Beaufort* la république romaine. 2 vol. à la Haye. 1766. 4.; 6 vol. Paris 1767. 12.

*Chr. F. Schulze* von den Volksversammlungen der Römer. Gotha 1815. 8.

*Fr. Buchholz* philosoph. Untersuchungen üb. d. Römer. 3 Bde. Berlin 1819. 8.

*J. C. W. A. Hopfensack* Staatsrecht der Unterthanen der Römer. Düsseldorf 1829. 8.

*K. D. Hüllmann* röm. Grundverfassung. Bonn 1832. 8.

*Ch. F. L. Schultz* Grundlegung zu einer geschichtlichen Staatswissenschaft der Römer. Köln 1833. 8. (Vgl. *C. A. C. Klenze* kritische Phantasien eines praktischen Staatsmanns. Berlin 1834. 8. *J. Schadeberg* kritische Würdigung der von Schultz verfassten Schrift: Grundlegung u. s. w. 1s Heft. Halle 1834. 8. *F. Walter* über Niebuhr und Schultz. Bonn 1834. 8.)

*K. S. Zachariä* Lucius Cornelius Sulla, gen. d. Glückliche, als Ordner des römischen Freistaats. Zwei Abthlgen. Heidelberg 1834. 8.

*K. D. Hüllmann* Ursprünge der römischen Verfassung. Bonn 1835. 8.

*Ph. E. Huschke* die Verfassung des Königs Servius Tullius, als Grundlage zu einer römischen Verfassungsgeschichte. Heidelberg 1838. 8. (Münchner Gel. Anz. 1839. Nr. 227—232.)

*M. Roulez* Observations sur divers points obscurs de l'histoire de la Constitution de l'ancienne Rome. Bruxelles 1836. 4.

*J. Rubino* Untersuchungen über römische Verfassung und Geschichte. Thl. 1. Cassel 1839. 8. (Münchner Gel. Anz. 12r Bd. 1841. Nr. 82—87.)

*K. Peter* Ueber d. Grundzüge der Entwickelung der röm. Verfassung. Meiningen 1839. 8.

*K. W. Göttling* Geschichte der römischen Staatsverfassung von Erbauung der Stadt bis zu Cäsars Tod. Halle 1840. 8. (Hall. Jahrb. f. deutsche Wissenschaft. 1841. Nr. 141—148. Jahrb. f. wissenschaftl. Kritik. 1841. Nr. 90—92. Allg. Lit. Ztg. 1841. Mai. Nr. 88—91.)

*K. Peter* Epochen der Verfassungsgeschichte der röm. Republik. Leipzig 1841. 8. (Neue Jen. Lit. Ztg. 1843. Nr. 197—199.)

*W. Ihne* Forschungen auf dem Gebiete der röm. Verfassungsgeschichte. Frkft. 1847. 8.

## C. Werke über äussere Rechtsgeschichte.

### §. 17.

*Aymari Rivallii* civilis historiae iur. sive in XII. tab. leges commentarior. libri V. Valentiae 1515. 8.; Mogunt. 1527, 1530, 1533, 1539 u. s. w. 8.

*G. Schubart* Liber de fatis iurisprudentiae rom. Jen. 1698. 8.; cura Ch. G. Tillingii Lips. 1797. 8.

*Ch. G. Hoffmann* hist. iur. romano-iustinianei. T. I. Lips. 1718. 4.; 1734. 4.; T. II. 1726. 4.

*J. S. Brunquell* hist. iur. romano-germanici. Jen. 1727. 8.; Amstelod. 1730, 1738, 1751. 8.

*J. H. Hermann* Hist. iur. romani et iustianinei, oder historische Nachricht v. d. Ursprung, Wachsthum und vielfältigen Veränderungen des röm. und justin. Rechts. Jena 1736. 8.

*R. F. Telgmann* Geschichte des röm. Rechts. Salzwedel 1730. 8.; Goett. 1736. 8; herausg. v. H. G. Scheidemantel. Lpzg. 1780. 8.

*G. Brokes* hist. romani iur. Vitemb. 1732. 8.; 1742. 8.

*J. G. Heineccii* Hist. iur. civ. romani ac germanici. Hal. 1733. 8.; Lugd. B. 1740. 8; studio J. D. Ritteri ibid. 1748. 8.; cum notis J. M. Silberradii Argent. 1751, 1765. 8.

*J. A. Hellfeld* Hist. iur. rom. Jen. et Lips. 1740. 8.

*A. Terrasson* Histoire de la Jurisprudence romaine. Paris 1750. fol.

*J. A. Bach* Hist. iurisprud. rom. IV libris comprehensa. Lips. 1754. 8.; 1765, 1775, 1782. 8.; cum observationib. A. C. Stockmanni ibid. 1796 und 1806. 8.

*C. A. de Martini* Ordo hist. iur. civilis. Viennae 1755. 8.; 1757, 1770, 1779. 8.

*Th. M. Zachariä* Versuch einer Geschichte des röm. Rechts. Breslau 1814. 8.

*Chr. Ch. Dabelow* röm. Staats- und Rechtsgesch. im Grundrisse. Halle 1818. 8.

*Berriat Saint Prix* histoire du droit romain. Paris 1821. 8.

*C. A. Gründler* Handb. d. röm. Rechtsgesch. 1r Bd. Bamberg 1821. 8.

*W. A. Maciejowski* hist. iur. rom. Varsov. 1820; 1825. 8.

*F. W. von Tigerström* die äussere Geschichte des röm. Rechts. Berlin 1841. 8.

## D. Werke über innere Rechtsgeschichte.

### §. 18.

*J. G. Heineccii* Antiquitatum romanarum iurisprudentiam illustrantium Syntagma, secundum ordinem Institutionum digestum. Hal. 1719. 8; Argent.

1724. 8. u. s. w.; mit Zusäzen in Heineccii Opera (8 vol. 4. Genev. 1744—1749) Tom. IV. P. II.; mit Anmerkungen von H. Cannegieter Leovard. 1777. 8.; — mit einer Epicrisis herausgegeb. v. Ch. G. Haubold. Francof. 1822. 8.; zulezt: denuo opus retractavit suisque ipsius observationib. auxit Chr. F. Mühlenbruch. Francof. 1841. 8. (Richter's krit. Jahrb. Bd. XI. S. 97—121.)

*J. H. Ch. de Selchow* Elementa antiquitatum iur. romani publici et privati. Götting. 1757. 8.; dann vermehrt unter d. Titel: Elementa iur. rom. anteiustinianei. ibid. 1778. 8.

*F. W. von Tigerström* Die innere Geschichte des röm. Rechts. Berlin 1838. 8. (Richter's krit. Jahrb. Bd. VIII. S. 865 ff. Ergänzungsbl. zur Allg. Lit. Ztg. 1841. April. Nr. 34—36.)

Innere Geschichte des römischen Privatrechts mit Einschluss des Civilprocessrechts. (Von *J. A. Fritz.*) Freiburg 1841. 8.

## C. Werke über äussere und innere Rechtsgeschichte.

### §. 19.

*J. V. Gravinae* Originum iur. civ. libri III. [Lib. I. de ortu et progressu iur. civilis erschien Neapol. 1701. 8. u. Lips. 1704. 8.] Lips. 1708. 4.; Neap. 1713. 4. u. öfter; am besten cum not. G. Mascovii in Gravinae Opera Lips. 1737. 4. pag. 1—544; auch in der von J. A. Sergius veranstalteten Sammlung der Werke (3 Bde. 4. Neap. 1756—1758) T. I. und II.

*J. F. Reitemeier* Encycl. und Geschichte der Rechte in Deutschland. Gött. 1785. 8.

*G. Hugo* Lehrb. d. Rechtsgeschichte bis auf unsre Zeiten. Berl. 1790. 8.; dann unt. d. Titel: Lehrb. d. Gesch. des röm. Rechts, 1799; 1806; 1810; 1815; von d. 6ten Ausg. an: Lehrb. d. Gesch. des röm. Rechts bis auf Justinian, 1818; 1820; 1822; 1824; 1826; 1832. 2 Thle. 8.

*G. Hufeland* Lehrb. d. Geschichte u. Encyclop. aller in Deutschland geltenden posit. Rechte. 1r Thl. (Gesch. d. röm. Rechts.) 1e Abthlg. Jen. 1796. 8. (unvollendet.)

*Chr. A. Günther* Hist. iur. rom. Helmst. 1798. 8.

*A. Hummel* Handb. der Rechtsgesch. 3 Bde. Giessen 1805—1806. 8.

*A. Schweppe* röm. Rechtsgeschichte u. Rechtsalterthümer. Gött. 1822. 8.; 1826; herausgeg. von C. A. Gründler 1832. 8.

*S. W. Zimmern* Geschichte des röm. Privatrechts bis Justinian. 1r Bd. 1e Abthlg. (Gesch. d. Quellen u. ihrer Bearbeitg.) 2e Abthlg. (Gesch. der Rechtslehren. Von den Personen u. der Familie.) Hdlbg. 1826. 8. 3r Bd. (der röm. Civilproc.) Hdlbg. 1829. 8.

*C. A. C. Klenze* Grundriss zu Vorles. üb. d. Gesch. d. röm. Rechts bis Justian. Berlin 1827. 8.; dann: Lehrbuch d. Gesch. d. röm. Rechts, ein Grundriss aus den Quellen. Berl. 1835. 8.

*F. A. Schilling* Bemerkungen über röm. Rechtsgeschichte. Eine Kritik üb. Hugo's Lehrb. der Gesch. u. s. w. Leipzig 1829. 8.

*A. C. Holtius* Hist. iur. rom. Lineamenta. Leod. 1830. 8.; Trai ad Rh. 1840. 8. [nur bis Constantin.]

*F. Walter* Gesch. des röm. Rechts bis auf Justinian. Bonn 1840 (die erste Lieferung war schon 1834 erschienen). 2te Ausg. 2 Thle. Bonn 1845—1846. 8.

*W. Rein* das röm. Privatr. u. der Civilproc. bis in das erste Jahrhundert d. Kaiserherrschaft u. s. w. Leipzig 1836. 8.

*J. Christiansen* die Wissenschaft d. röm. Rechtsgeschichte im Grundrisse. 1r Bd. Altona 1838. 8. (Richter's krit. Jahrb. Bd III. S. 491 ff. Jahrb. f. wissenschaftl. Krit. 1839. Sept. Nr. 46—49.)

*H. A. A. Danz* Lehrb. d. Geschichte des röm. Rechts. 1r Thl. Lpzg. 1840. 8. 2r Thl. Lpzg. 1846. 8.

*A. A. F. Rudorff* Grundriss zu Vorlesungen über die Geschichte des röm. Rechts bis Justinian. Berl. 1841. 8.

## F. Chronologische Tabellen der römischen Rechtsgeschichte.

### §. 20.

*J. A. Riegger* Hist. iur. rom., privati potissimum. Frib. Brisg. 1766. 8.; 1773. 8.

*Chr. Gl. Haubold* Hist. iur. rom. tabulis synopticis secundum Bachium concinnatis illustrata. Lips. 1790. 4.

*Desselben* Tabulae chronologicae, quib. historia iur. rom. externa illustratur. Im Anhange der §. 21. angeführten Instit. Epit. p. 155—231; verbessert in der 2ten Ausg. der Inst. lineam. im Anfange p. 31—107.

*H. R. Stöckhardt* Tafeln der Geschichte des röm. Rechts u. s. w. Lpzg. 1828. fol.

*R. Jannasch* tabellar. Uebersicht d. röm. Rechtsgesch. Mit einem Vorworte von Prof. Dr. Otto. Lpzg. 1831. 4.

## G. Werke über Institutionen des römischen Rechts in theilweiser Verbindung mit Rechtsgeschichte.

### §. 21.

*Chr. Gl. Haubold* Institut. iur. rom. privati historico-dogmaticar. Lineamenta, observationib. maxime literariis distincta. Lips. 1814. 8.; — post mortem auctoris edid. C. E. Otto. ibid. 1826. 8. Zwischen beiden Ausgaben erschien *Chr. G. Haubold* Institution. iur. rom. priv. hist. dogm. denuo recognitar. Epitome novae editionis Prodromus. Lips. 1821. 8.

*Th. M. Zachariä* Institut. des röm. Rechts nach der Ordnung der Justin. Instit. Breslau 1816. 8.

*Scerpii Gratamae* Praelect. ad Prolegom. et Part I. Institut. Justin. Groning. 1818. 8.

*G. F. Puchta* Lehrb. f. Institutionenvorlesungen. München 1829. 8.

*L. Pernice* Geschichte, Alterthümer und Institutionen des röm. Rechts im Grundrisse. Halle 1821. 8. umgearbeitet und mit einer Chrestomathie versehen. Ebendaselbst. 1824. 8.

*W. M. Rossberger* histor. dogmat. Darstellung der röm. Rechts-Institut. im Grundrisse. Berl. 1828. 8.

*M. S. Mayer* das röm. Recht nach seinen allgemeinen Grundsätzen dargestellt und erläutert an der Hand der Geschichte und Rechtsalterthümer im Grundrisse. Stuttg. 1831. 8.

*H. C. Burchardi* Geschichte und Institutionen des röm. Rechts. Kiel u. Altona 1834. 8.

*Fr. A. Schilling* Lehrb. f. Institutionen u. Gesch. des röm. Privatrechts. 1te Lieferung, die Einleitung enthaltend. Lpzg. 1834. 8.; — 2r Bd. (die Institutionen in Verbindung mit d. innern Rechtsgesch., u. zwar den allgem. Theil und d. Sachenrecht enthaltend.) Leipzig 1837. 8.; — 3r Bd. (das Obligationenrecht zum grössern Theile enthaltend.) Leipzig 1846. 8. (Richter's krit. Jahrb. Bd. IX. S. 328 ff. S. 412 ff. Allg. Lit. Ztg. 1838. Jan. Nr. 6—8.)

*G. Chr. Burchardi* Lehrbuch des röm. Rechts. 1r Thl: die Staats- und Rechtsgesch. der Römer enthaltend. Stuttgart 1841. 8. (Richter's krit. Jahrb. Bd. XIII. S. 289 ff.) 2r Thl.: das System und die innere Geschichte des röm. Privatrechts enthaltend. 1e Abthlg. 1843. 2e Abthlg. 1844. 3e Abthlg. 1846. 8.

*A. F. J. Thibaut* Lehrb. der Geschichte u. Institut. des röm. Rechts. Nach des Verf. Tod herausgeg. v. C. J. Guyet. (Auch unter dem Titel: *Thibaut's* Juristischer Nachlass. 2r Bd.) Berlin 1842. 8.

*G. F. Puchta* Cursus der Institutionen. 1r Bd. (Auch unter dem Titel: Einleitung in die Rechtswissenschaft und Geschichte des Rechts bei dem röm. Volke.) Lpzg. 1841. 8. 2r Bd., ebendas. 1842. 8.; 2te Aufl. von Bd. 1 u. 2. Lpzg. 1845—1846. — 3r Bd. Aus dem Nachlass d. Verf. herausgeg. v. *A. Rudorff.* Leipzig 1847. 8. (Allg. Lit. Ztg. 1841. Decbr. Nr. 212—217. Jahrb. f. wiss. Krit. 1841. Decbr. 110—112. Richter's krit. Jahrb. Bd. XIII. S. 289 ff.)

## ℌ. Werke über Institutionen des römischen Rechts, vorzüglich dogmatischen Inhalts.

### §. 22.

Aus der fast unzähligen Masse der Werke über Institutionen (vergl. das nachher angeführte Buch: *Böcking* Institut. Bd. I. S. 146—158) sollen nur folgende theils ihrer früheren Bedeutung wegen, theils als die neusten hervorgehoben werden:

*J. G. Heineccii* Elementa iur. civ. secundum ordinem Institutionum. Amst. 1725. 8., und nachher öfters, namentl. cum notis *Estoris* Giess. 1727. 8.; cura *Höpfneri* Giess. 1774. 8.; edid. *Ch. G. Biener* Lips. 1789; 1813. 8.; am verbreitetsten in der Bearbeitung von *J. P. Waldeck.* Gött. 1788; 1794; 1797; 1800; 1806. 8.

*L. J. F. Höpfner* Theoretisch-prakt. Commentar üb. d. Heineccischen Institutionen. Frkft. 1783. 4.; 7te Ausg. v. *A. D. Weber* 1803. 4.; 8te 1818. 4.; (neuer Abdruck 1833. 4.)

*G. Hugo* Institutionen des heutigen röm. Rechts. Berlin 1789. 8.; später unter dem Titel: Lehrb. d. heut. röm. Rechts 1799; 1805; 1810; 1816; 1820; 1826.

*Chr. G. Konopak* Institut. des röm. Rechts. Halle 1807. 8.; Jena 1824. 8.

*F. Mackeldey* Lehrb. d. Institut. des heut. röm. Privatrechts. Giessen 1814. 8; dann unter dem Titel: Lehrb. d. heut. röm. Rechts 1818; 1820; 1822; 1823; 1825; 1827; 1829; 1831; 1833; dann herausgeg. v. K. F. Rosshirt 1838; und als 12e Ausgabe 1842. 2 Bde. 8. (Eine lateinische Uebersetzung dieses Werkes erschien von *E. E. Hindenburg* Lips. 1847. 8.)

*H. R. Brinkmann* Institutionum iur. rom., quod ad Singulorum utilitatem spectat, libri V. Gotting. 1817. 8.; Slesvic. 1822. 8.

*F. de Lindelof* Institutiones iur. rom. privati. Gotting. 1818. 8.

*L. A. Warnkönig* Institutiones iuris rom. priv. Leod. 1819; 1825. 8.; Bonn 1834. 8. (Von demselben Verfasser erschien: Vorschule der Institut. u. Pandekten. Freib. im Breisgau 1839. 8.)

*C. F. Rosshirt* Grundlinien des röm. Rechts. Heidelb. 1824. 8.

*J. J. Lang* Lehrb. d. Institut. Mainz 1830, Stuttg. 1837. 8.

*Th. Marezoll* Lehrb. d. Institut. des röm. Rechts. Leipzig 1839; 1841; 1847. 8.

*C. F. Mühlenbruch* Lehrb. der Institut. des röm. Rechts. Halle 1842; 2e Ausg. von E. Wippermann, ebendas. 1847. 8.

*Ph. H. F. Hänsel* Handbuch der Institutionen des Rechts, in einem Commentare zu den Justinian. Institut. . . . . dargestellt. 1r Bd. Lpzg. 1842. 8.

*J. Christiansen* Institutionen des röm. Rechts od. erste Einleitung in das Studium des röm. Privatrechts. Altona 1843. 8.

*E. Böcking* Institutionen. Ein Lehrbuch des röm. Privatrechts aus dem Standpunkte unsers heutigen Rechtssystems. 1r Bd. Bonn 1843. 8.

## 3. Sammlungen von Abhandlungen über einzelne Materien des römischen Rechts und seiner Geschichte.

### §. 23.

#### *a.* Eines und desselben Verfassers.

Die hieher gehörigen Werke sind von *Haubold* Inst. hist. dogm. lin. (ed. II.) pag. 45—49 und von *F. A. Schilling* Lehrb. S. 164—172 aufgezählt, worauf hier um so mehr verwiesen werden kann, als im vorliegenden Grundrisse da wo Eines dieser Werke citirt wird, der Titel desselben vollständig angegeben ist.

#### *b.* Verschiedener Verfasser.

Thesaurus antiquitatum romanar. congestus a *J. G. Graevio*. Tom. I—XII. Trai. ad Rh. et Lugd. B. 1694—1699 fol.; Venet. 1732—1737. fol.

Novus thesaurus antiquitat. romanar., congestus ab *A. H. de Sallengre*. Tom. I—III. Hag. Com. 1716—1724. fol.; Venet. 1735 fol.

Thesaurus iur. romani, continens rariora meliorum interpretum opuscula, cum praef. *Everardi Ottonis*. T. I—IV. Lugd. B. 1725—1729. fol; Tom. I—V. Trai. ad Rh. 1733—1735 fol.; Tom. I—V (iuxta exemplar Lugd.) Basil. 1741—1744. fol.

Utriusque thesauri antiquitat. romanar. graecarumque Nova Supplementa congesta a *J. Poleno*. Tom. I—V. Venet. 1737—1740. fol.

Jurisprudentia romana et attica, continens varios commentatores, qui ius rom. et att. illustrarunt; cum praef. *J. G. Heineccii*. Tom. I—III. Lugd. B. 1738—1741. fol.

Novus thesaurus iur. civilis et canonici etc.; ex collectione et museo *Ger. Meermani* T. I—VII. Hag. Com. 1751—1753 fol. [Eine Aufzählung der in dieser Sammlung enthaltenen Schriften findet man z. B. bei *Chr. Weidlich* zuverläss. Nachrichten von den jetztlebenden Rechtsgelehrten. Thl. III. (Halle 1759. 8.) S. 182—204.] — Supplementum novi thesauri — — — — ex

collectione et museo Meermaniano. Post patris obitum edidit *J. L. B. de Meerman.* Hag. Com. 1780. fol.

Jurisprudentia antiqua — — —. Curante *Dan. Fellenberg.* Tom. I—II. Bern. 1760—1761. 4.

Thesaurus dissertationum iuridicarum selectissimarum in Academ. Belgicis habitarum. Curante *Ger. Oelrichs.* Vol. I. (Tom. I—III.) Vol. II. (Tom. I—III.) Lips. 1769—1770. 4.

Thesaurus novus dissertat. iurid. in Acad. Belg. habitar. Curante *Ger. Oelrichs.* Vol. I. (Tom. I. II.) Vol. II. (Tom. I. II.) Vol. III. (T. I. II.) Bremae 1771—1781. 4.

Collectio dissertationum historico-antiqario-iuridicarum in Acad. Germanicis habitarum. Bremae 1785. 4.

Civilistisches Magazin von *G. Hugo.* Bd. I—VI. Berlin 1791—1837. 8. [Bd. I: abgekürzte Ausg. 1803; 1810; 1823. — Bd. II: neue Ausg. 1804; 1812. — Bd. III. Heft 1—3: neue Ausg. 1812.]

Magazin für die Philosophie des Rechts und der Gesezgebung, herausgeg. v. *K. Grolman.* Bd. I. Heft 1 u. 2. Giess. 1798—1799. 8. — Dann unter dem Titel: Magazin für d. Philosophie und Geschichte des Rechts und der Gesezgebung u. s. w. Bd. I—II. Giessen u. Darmst. 1800—1807. 8. Bd. III, unter dem Titel: Magazin für Rechtswissenschaft und Gesezgebung, herausgeg. von *K. von Grolman* und *E. von Löhr:* [auch: Neues Magazin u. s. w. Bd. I.] Giess. 1810—1820. 8.; Bd. IV [Neues Mag. u. s. w. Bd. II.] ebendas. 1820—1844. 8.

Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft, herausgeg. von *F. C. von Savigny, C. F. Eichhorn* und *J. F. L. Göschen.* (vom 8ten Bde. an statt Göschen: *C. A. C. Klenze*, und vom 10ten Bde. an statt dieses: *A. A. F. Rudorff*) Bd. I—XIII. Berlin 1815—1846. 8. und Bd. XIV. Heft 1 u. 2. Berlin 1847. 8.

Archiv für die civilistische Praxis. Herausgeg. von *J. C. Gensler, C. J. A. Mittermaier* und *C. W. Schweitzer.* Vom 5ten Bde. an herausgeg. von *E. von Löhr, C. J. A. Mittermaier* u. *A. Thibaut;* vom 14ten Bde. an von *Linde, v. Löhr, Mittermaier, Mühlenbruch, Thibaut* und *Wächter,* zu welchen vom 17ten Bde. an noch *Franke*, und vom 24ten Bde. an (nach *Thibaut's* Tod) noch *von Vangerow* hinzukamen. Bd. I—XXX. Heidelberg 1818—1847. 8.

Thémis ou bibliothèque du jurisconsulte etc. Tom. I—X. Paris 1819—1831. 8.

Rheinisches Museum für Jurisprudenz. Herausgeg. v. *J. C. Hasse.* Vom 2ten Jahrgang an herausgeg. von *F. Blume, J. C. Hasse, G. F. Puchta* und *E. Puggé;* nach Hasse's Tod von *Blume, Böcking, Hollweg, Puchta, Puggé Unterholzner.* Bd. I—VII. Bonn 1827—1830. 8. vom 2ten Hefte des 4ten Bdes an Göttingen 1832—1835. [Vom 5ten Bde. an auch unter dem Titel: Neues rhein. Mus. u. s. w.]

Zeitschrift für Civilrecht und Process. Herausgegeb. von *J. T. B. Linde, Th. G. L. Marezoll* und *J. R. von Wening-Ingenheim;* an des Leztern Stelle vom 5ten Bde. an *A. W. v. Schröter.* Bd. I—XX. Giessen 1827—1844. 8. Neue Folge. Bd. I—III. Giessen 1845—1847. 8. (Vgl. auch: Vollständiges alphabetisches Sach- und Namen-Register über das Archiv f. d. civil. Praxis Bd. 1—27 und die Giessener Zeitschrift für Civilrecht und Process Bd. I—XX. Heidelberg 1846. 8.)

Themis. Zeitschrift für prakt. Rechtswissenschaft, herausgeg. von *C. F. Elvers.* Bd. I—II. Götting. 1827—1830. 8. Dann unter dem Titel: Themis.

Zeitschr. f. Doctrin und Praxis des röm. Rechts. Herausgeg. von *Elvers*. Neue Folge. Bd. I. Heft 1—3. Götting. 1838—1841.

Jahrbücher für historische und dogmatische Bearbeitung des römischen Rechts. Herausgeg. von *K. Sell* und *W. Sell*. Bd. I—III. Braunschweig 1841—1844. 8.

### K. Kritische Werke.

§. 24.

Hierher gehören — ausser den allgemeinen Literaturblättern — die ältern kritischen Werke, welche *Haubold* Inst. iur. rom. literariae. §. 12. pag. 19—21 aufzählt. Von den neueren sind hervorzuheben:

Jahrbücher der gesammten deutschen jurist. Literatur, herausgegeb. von *Fr. Chr. K. Schunck*. Bd. I—XVII. Erlangen 1824—1831. 8. Dann Bd. XVIII—XXVII (Neue Folge.) Neustadt an der Orla 1832—1836. 8.

Kritische Zeitschrift für Rechtswissenschaft. Herausgeg. unter der Redaction von *R. Mohl*, *A. Rogge*, *C. Scheurlen*, *E. Schrader*, *K. S. Wächter* und *K. Wächter*. Bd. I—IV. Tübing. 1826—1828. 8. Bd. V. VI. Stuttg. 1829. 8.

*Hugo* Beiträge zur civilist. Bücherkenntniss der lezten vierzig Jahre. Bd. I—III. Berlin 1828—1844. 8.

Kritische Jahrbücher für deutsche Rechtswissenschaft. Herausgegeben von *Ae. L. Richter*. Bd. I—IV. Lpzg. 1837—1838. 8. Dann: herausgeg. von *A. L. Richter* und *R. Schneider*. Bd. V—X. ebendas. 1839—1841. 8. Dann „begründet von *A. L. Richter*. Fortgesezt v. *R. Schneider*". Bd. XI—XXII. ebendas. 1842—1847. 8.

## V. Methoden beim Vortrage der Rechtsgeschichte und Institutionen.

§. 25.

Anm. Seitdem man aufgehört hat die römische Rechtsgeschichte nur etwa als Theil einer Geschichte aller in Deutschland geltenden Rechte vorzutragen, haben sich besonders zwei Methoden der Darstellung derselben gebildet, die sog. chronologische und die sog. synchronistische (od. Reitemeiersche). Das Eigenthümliche der ersten Methode ist, dass sie die Geschichte jeder Materie ununterbrochen von ihrem Ursprunge an bis auf ihre Ausbildung oder ihr Verschwinden in der Zeit Justinian's oder vor derselben vorträgt; während die zweite die ganze Geschichte des römischen Rechts in Perioden eintheilt und dann zeigt, entweder wie sich innerhalb jeder dieser einzelnen Perioden das ganze Rechtssystem gebildet und entwickelt habe, oder welche am Ende jeder Periode seine Gestalt gewesen sei. Ueber die Vorzüge der einen oder der andern Methode vgl. *(Haubold)* Allg. Lit. Ztg. 1794. Bd. III. Col. 518 f.; *(von Savigny)* ebendas. 1806. Nr. 251; *(Thibaut)* Heidelb. Jahrb. d. Lit. für Jurispr. 1808. S. 11—13. *J. Rudhart*, üb. d. Studium der Rechtsgeschichte. Würzburg 1811. 8. *A. Schilling* Bemerkungen S. 3—14. Desselben Lehrb. f. Inst. (1te Lfrg.) §. 24. *Christiansen* Rechtsgesch. S. 23. f.

## VI. Plan dieses Grundrisses.

§. 26.

## Erster Theil.

# Geschichte der römischen Staatsverfassung, der Quellen und der Bearbeitung des römischen Rechts bis auf Justinian.

### Ueber die Periodisirung.

§. 27.

Anm. Die Geschichte des römischen Volks lässt sich in 3 Perioden eintheilen, in die Periode der Könige, der Republik und der Kaiser. In jeder dieser Perioden erblicken wir eine wesentlich verschiedene Staatsverfassung, in jeder wesentlich verschiedene Rechtsquellen; dass aber mit der Geschichte der Verfassung und der Rechtsquellen auch die Geschichte der Bearbeitung des Rechts in denselben Perioden, welche für diese weniger Epochemachend sind, verbunden wird, rechtfertigt der enge Zusammenhang derselben mit der Geschichte der Rechtsquellen. — Ueber andere Periodisirungen vgl. *Danz* Lehrb. d. RG. §. 9.

---

## ERSTER ZEITRAUM.

# Die Zeit der Könige.

---

### Uebersicht der politischen Geschichte.

§. 28.

---

## Erste Abtheilung.

## Verfassung.

### I. Aelteste Verfassung des römischen Staats.

### A. Bestandtheile des römischen Volks.

§. 29.

Anm. 1. Vgl. im Allg. *Niebuhr* röm. Gesch. Bd. I. S. 300 ff. *G. C. Th. Franckii* Exercitationum Niebuhrianarum Lib. I. de urbis origine. Flensburg

1841. 4. *Walter* Gesch. d. r. Rts. Bd. I. S. 11 ff. *Becker* Hdb. d. röm. Alt. Bd. II. Abthlg. 1. S. 3–25.

2) Ueber die Gliederung des populus in die drei Tribus: *Ramnes*, *Tities*, *Luceres* s. *Varro* de l. l. IV, 9. V, 55. *Cic.* de rep. II, 8. 20. *Liv.* I, 13. *Festus* v. Lucereses, Lucomedi, Titiensis. *Plutarch.* Rom. 20. *Ascon. Ped.* in Cic. Orat. in Verr. de praet. urb. [L. B. 1685. pag. 72.] *Göttling* Gesch. u. s. w. S. 54 ff. *Becker* a. a. O. S. 26–30. *Ihne* Forschungen etc. S. 25 ff.

3) Ueber die Curiae vgl. *Cic.* de rep. II, 8. *Liv.* I, 13. *Dionys.* II, 7. S. auch *Festus* v. Curia. *Servius* ad Aen. VII, 638. und *Dionys.* II, 47. *Göttling* a. a. O. S. 58 ff. *Becker* a. a. O. S. 31–35.

4) Ueber die *Gentes*: *Festus* v. Gentiles. *Cic.* Top. 6. *Dion.* II, 7. *E. M. Chladenius* de gentilitate veterum Romanor. Lips. 1742. 4. *C. F. Mühlenbruch* de veterum Romanor gentil. et familiis. Rost. 1807. 4. *Niebuhr* Bd I. S. 330 ff. *Göttling.* a. a. O. S. 62 ff. *Becker* a. a. O. S. 35–50.

5) Ueber die familiae vgl. *Ulpian.* Lib. 46 ad Edict. in L. 195. §. 1–4. D. de Verb. Sig. L, 16. *Göttling* a. a. O. S. 83 ff. *Puchta* Curs. I. S. 128 f. *Wöniger* Sacralrecht. S. 202 ff.

Anm. 2. Ueber die Clientes vgl. *Cic.* de rep. II, 9. *Liv.* II, 16. VI, 18. *Dionys.* II, 10. 46. V, 40. IX, 5. X, 14. *Plutarch.* Rom. 13. S. auch *Lyd.* de magistr. I, 20, (der Clientes von Colientes ableitet.) *Niebuhr* I. S. 339 ff. S. 617 ff. *R. H. E. Wichers* de patronatu et clientela Rom. Groning. 1825. 8. *Hüllmann* Grundverf. S. 31 ff. Urspr. S. 35 ff. *E. Köllner* de clientela. Gotting. 1831. 4. *Roundell Palmer* Or. de iure clientelae apud Romanos. Oxon. 1835. 8. *P. v. Kobbe* über Curien und Clienten. Altona 1839. *Göttling* a. a. O. S. 126 ff. *Becker* a. a. O. S. 124 ff. *Puchta* Curs. I. S. 143 ff. Ueber die Annahme *Niebuhr*'s, dass die Clientes sich gebildet hätten, theils aus solchen hörigen Leuten, welche die herrschenden Stämme von Anfang an mitbrachten, und denen sie gewisse Ackerloose zur Bebauung übergaben, theils aus solchen, welche sich freiwillig dem Schuze der Herrschenden unterwarfen, theils endlich aus Freigelassenen: vgl. *Hugo* RG. S. 85 f. *Wachsmuth* ältere Gesch. S. 184 ff. und jezt insbesondere *Ihne* Forschungen. S. 1 ff., der in den ursprünglichen Clienten nur besiegte Ureinwohner der römischen Landschaft erkennen will.

Anm. 3. Ueber die Entstehung der Plebs in Rom im Gegensaze zu dem Populus oder den Patres oder Patricii vgl. *Dionys.* II, 8. 9. *Niebuhr* I. S. 371 f. S. 422 ff. *Walter* RG. Bd. I. S. 27 ff. *Becker* a. a. O. S. 133 ff. *Puchta* Curs. I. S. 146 ff. Gegen diese Ansicht: *Wachsmuth* ältere Gesch. S. 337 ff. *G. Strässer* Versuch über die röm. Plebejer der ältesten Zeit. Elberfeld 1832. 8. *Elsperger* de patrib. comitior. rom. auctorib. Onold. 1832. *Huschke* Verf. des Serv. Tull. S. 403 ff. *Rubino* I. S. 183 ff. Allein man sehe die Gründe zur Vertheidigung der Niebuhr'schen Meinung bei *Becker* a. a. O. S. 138 ff.

## B. Die einzelnen Staatsgewalten:

### 1. Populus. (Comitia Curiata.)

### §. 30.

Anm. Ueber die Comitia curiata (welche die Versammlungen der Patricier waren, *Niebuhr* I. S. 351–354) vgl. *Festus* v. Curiata com. Varro de l.

l. IV, 32. (Comitium — ein Theil des spätern Forum; *Schulze* Volksvers. S. 189 ff. *Ph. F. Huschke* Ueber die Stelle des Varro von den Liciniern etc. (Heidelb. 1834. 8.) S. 40—50.) *Dionys.* II, 14. VI, 66. Es wurde nach Curiae gestimmt; (*Dionys.* IV, 84.) die Mehrheit derselben entschied. (*Dionys.* II, 14. IV, 12. 20. V, 6. Diejenige Curia, welche zuerst stimmte, hiess Principium; *Liv.* IX, 38.) In jeder Curia aber wurde nach Gentes und in jeder Gens nach Köpfen gestimmt. *Gell* XV, 27. (*Niebuhr* I. S. 350, Anm. 842.) *Liv.* I, 43. *Dionys.* IV, 20. Die Clienten durften gewiss nicht mitstimmen. (*Niebuhr* I. S. 350 f. A. M. ist *Huschke* Serv. Tull. S. 29. 84. Dagegen: *Puchta* Curs. I, S. 145. Anm. b.)

## 2. Senatus.

### §. 31.

Anm. 1. Ueber die Zusammensezung des Senatus *Liv.* I, 8. 30. 35. *Dionys.* II, 12. III, 67. Die jezt gewöhnliche Meinung, dass der Senat eine Repräsentation der Curiae und Gentes gewesen sei, (hervorgegangen aus einer Wahl derselben oder kraft des Alters), welche besonders von *Niebuhr* I. S. 316. 355 ff. aufgestellt und von *Creuzer* Antiq. §. 84. *Hüllmann* Grundv. S. 23. *Walter* RG. S. 18 f. *Roulez* Observat. pag. 3—8. *Göttling* a. a. O. S. 150 ff. *Puchta* Curs. I. S. 136. und Andern adoptirt wurde, ist angegriffen von *Rubino* I. S. 144 ff., welcher annimmt, dass der Senatus frei vom Könige gewählt worden sei (besonders mit Rücksicht auf *Festus* v. Praeteriti senatores. *Cic.* de rep. II, 8.), womit auch übereinstimmt *Becker* a. a. O. II, 1. S. 340 ff. — (Ueber den Namen Senatus vgl. *Cic.* de rep. II, 26. 3. de senect. 6. *Festus* v. Senatores. *Dionys.* II, 12. *Plutarch.* Rom. 13. *Isidor.* Orig. IX, 4. 8. *Huschke* Mag. et sac. Expos. pag. 1.)

Anm. 2. Ueber die innere Einrichtung des Senats vgl. *Liv.* I, 17. *Dionys.* II, 14: „*Τῷ δὲ συνεδρίῳ τῆς βουλῆς τιμὴν καὶ δυναστείαν ἀνέθηκε τοιάνδε, περὶ παντὸς ὅτου ἂν εἰσηγῆται βασιλεὺς διαγινώσκειν τε καὶ ψῆφον ἐπιφέρειν, καὶ ὅτι ἂν δόξῃ τοῖς πλείοσι, τοῦτο νικᾶν.*“ Ueber seine Wirksamkeit vgl. Cic. de rep. II, 12. *Liv.* I, 17. *Dionys.* II, 57. *Niebuhr* I. 356 ff. *Becker* a. a. O. S. 346 ff. *Puchta* Curs. I. S. 139.

## 3. Rex.

### §. 32.

Anm. Ueber die Wahl des Rex, seine Inauguratio, und die Lex curiata de imperio vgl. *Liv.* I, 18. — *Cic.* de rep. II, 13. 17. 18. 20. 21. vgl. mit *Liv.* I, 17. 22. 32. 51. und *Dionys.* II, 60. *Niebuhr* I. S. 358 ff. *Göttling* a. a. O. S. 163 ff. *Rubino* I. S. 360 ff. *K. Peter* Epochen u. s. w. S. 14 ff. *Becker* a. a. O. S. 291 ff. — Ueber die Bestandtheile des ertheilten Imperium vgl. *Dionys.* II, 14. *Cic.* de rep. II, 21. 31. *Senec.* Ep. 108. *Niebuhr* I. S. 360 ff. *Becker* a. a. O. S. 332 ff. Eine neue Ansicht über das Königthum der Römer stellte *Rubino* I. S. 107—143 auf, wornach die Gewalt des Königs eine ursprüngliche, auf religiöser Sanction, nicht auf einer Verleihung von Seiten des Volks beruhende, und überhaupt die Quelle alles Rechts ge-

wesen sei. (Vgl. auch *F. A. Biener* Pr. de Salvii Juliani meritis in Ed. Praet. recte aestimandis. (Lips. 1809. 4.) p. 7—10.) Die gewöhnliche Ansicht hat dagegen wieder vertheidigt *Puchta* Curs. I. S. 137 f.

### 4. Magistratus.

§. 33.

Anm. Ueber den Tribunus Celerum *Liv.* I, 59. *Lyd.* de mag. I, 9 u. 14. *Pompon.* Enchir. in L. 2. §. 15. 19. D. de Or. iur. I, 2. *Huschke* Mag. et Sac. Exp. pag. 1. 12 sq. — *Niebuhr* I. S. 348. *Göttling* S. 166. Abweichender Ansicht *Rubino* I. S. 303 ff. *Walter* RG. S. 19 ff. — Ueber den Praefectus urbi (Custos urbis) vgl. *Tacit.* Ann. VI, 11. *Pompon.* Ench. in L. 2. §. 33. D. de Or. iur. I, 2. *Lyd.* de mens. 19. de mag. I, 34. (Nach *Dionys.* II, 12. war er Princeps senatus.) *Niebuhr* II, S. 126 ff. *Rubino* I. S. 299 ff. — Ueber die Quaestores *Tacit.* Ann. XI, 22. *Ulpian.* lib. sing. de off. Quaest. in L. 1. pr. D. de off. quaest. I, 13. *Rubino* I. S. 315 ff. *Becker* II, 1. S. 378 ff. Gegen die Ansicht, als ob zur Zeit der Könige schon die Quaestores mit der Verwaltung des Staatsschazes beauftragt gewesen seien (*Walter* RG. S. 20 f.), hat *Ihne* Forschungen S. 53—59 ausgeführt, dass ihr Amtskreis nur ein richterlicher gewesen sei. Darüber, dass diese Quaestores mit den Quaestores parricidii (*Festus* v. Parrici qu.) identisch gewesen, vgl. *G. Geib* Geschichte des röm. Criminalpr. (Leipzig 1842. 8.) S. 55 ff. Jen. Allg. Lit. Ztg. 1844. S. 348 ff. — Ueber die Decemviri perduellionis *Liv.* I, 26. *Rubino* I, S. 310 ff. *C. R. Köstlin* die Perduellio unter den römischen Königen. (Tübing. 1841. 8.) S. 106 ff. *Geib* a. a. O. S. 59 ff. *Becker* II, 2; S. 329 f.

## II. Aenderungen der Verfassung seit Servius Tullius.

### A. Im Allgemeinen.

§. 34.

Anm. *Zachariä* Sulla Abth. I. S. 17 f. *Göttling* a. a. O. S. 230 ff. *F. D. Gerlach* die Verfassung des Serv. Tull. in ihrer Entwickelung. Basel 1837. 4 *Huschke* d. Verf. des Serv. Tull. u. s. w. Heidelb. 1838. (s. oben §. 16.)

### B. Insbesondere.

### 1. Die Tribus.

§. 35.

Anm. *Liv.* I, 43. *Dionys.* IV, 14. 15. Varro bei *Non. Marc.* Cap. I. §. 105. (v. viritim.) Vgl. im Allgemeinen *Niebuhr* I. S. 422—450. *Schulze* Volksvers. S. 31—59. *Hüllmann* Grundverf. S. 65—69. *Göttling* a. a. O. S. 233 ff. *Walter* RG. I. S. 31 f. *Becker* II, 1. S. 164—198. *Th. Mommsen* die röm. Tribus in administrativer Beziehung. Altona 1844. 8. (Vgl. *Huschke* in Richter's

krit. Jahrb. Bd. XVIII. S. 581 ff.) Dass die Patricier nicht Mitglieder der Tribus gewesen seien, behauptete *Niebuhr* I. S. 439 ff., dem *Zachariä* Sulla. Abthl. II. S. 61. Anm. 65. und *Göttling* a. a. O. S. 236. beistimmen; das Gegentheil suchten namentlich *Wachsmuth* r. G. S. 234. 240. *Huschke* Serv. Tull. S. 56 f. S. 658 und *Puchta* Curs. I. S. 160. darzuthun. *Becker* a. a. O. S. 176—182 nimmt an, dass die Tribuseintheilung die Patricier zwar mitumfasst habe, dass diese aber in den Tribuscomitien nicht mitgestimmt hätten. —

## 2. Centuriae.

### §. 26.

Anm. 1. Im Allgemeinen sind zu vergleichen: *Niebuhr* I. S. 451—511. *Wachsmuth* S. 229 ff. *G. C. Th. Francke* de tribuum, curiarum atque centuriarum ratione. Slesvic. 1824. 8. pag. 14—73. *Hüllmann* v. Grdvf. S. 100—125. *Huschke* Serv. Tull. S. 107 ff. *Göttling* a. a. O. S. 244 ff. *R. de Raumer* de Servii Tullii censu. Erlang. 1840. 8. (Münchner Gel. Anz. 1840. Nr. 158. 159.) *K. Peter* Epochen d. Verfassungsgesch. d. röm. Rep. Mit besonderer Berücksichtigung der Centurialcomitien und der mit diesen vorgegangenen Veränderungen. Lpzg. 1841. 8. *Kortüm* r. G. S. 53 ff. *Walter* RG. S. 32 ff. *Becker* a. a. O. II. 1. S. 198—218. *Puchta* Curs. I. S. 160—171. *Ihne* Forschungen. S. 60 ff.

Anm. 2. Die Servianische Eintheilung erhielt dadurch die grösste Wichtigkeit, dass nach ihr nicht nur das Recht, über öffentliche Angelegenheiten in den Comitien mitzustimmen, sondern auch die Pflicht, Kriegsdienste zu leisten und zu den öffentlichen Steuern beizutragen, bemessen werden sollte. Das Vermögen sollte hierfür überall massgebend sein, so dass den Wohlhabenden, mochten sie Patricier oder Plebejer sein, die grössere Macht im Staate, aber auch die grösseren Lasten zugetheilt wurden.

Die Hauptstellen über diese Servianische Einrichtung sind: *Liv.* I, 43. *Dionys.* IV, 16—18. VII, 59. und *Cic.* de rep. II, 22.

Hiernach stellt sich soviel fest, dass der Eintheilung die Rücksicht auf die Heeresverfassung zu Grunde lag, weshalb Equites und Pedites, ferner Seniores und Juniores dabei getrennt wurden (§. 38.); auch die Comitien, die nach dieser Eintheilung stimmten, stellten daher das Bild eines Heeres vor. (*Varro* de l. l. VI, 9: „— exercitum urbanum —"). Die Eintheilung war folgende: I. Die Pedites zerfielen mit Rücksicht auf ihr Vermögen in 5 Classes (*Dionys.* IV, 18. leitet Classis von καλεῖν ab) der Census der ersten Classis war 100000 Asses, der zweiten 75000, der dritten 50000, der vierten 25000, der fünften nach *Livius* 11000 Asses, nach *Dionysius* 12½ Mine d. i. 12500 Asses. (Andere Summen nennen bei der ersten Classe *Plin.* H. IV. XXXIII, 13. *Festus* v. infra class. *Gell.* VII, 13; für die Angabe von *Livius* und *Dionysius* spricht aber auch *Polyb.* VI, 23. Vgl. *Böckh* metrolog. Untersuchungen über Gewichte, Münzfusse und Masse des Alterthums. S. 427 ff. *Walter* RG. §. 27.) Jede dieser fünf Classes zerfiel in eine bestimmte Anzahl von Centuriae, nämlich die erste in 80, jede der drei folgenden in 20, und die fünfte in 30. Ausser diesen 170 Centuriae der fünf Classen gab es noch folgende einzelne Centuriae, welche mit oder nach den Classen der Fussgänger stimmten: 1) zwei Centuriae fabrum, welche nach *Livius* mit

der ersten, nach *Dionysius* mit der zweiten Classe stimmten. (*Cicero* spricht nur von Einer „centuria, quae ad summum usum urbis fabris tignariis est data“. *Niebuhr* I, S. 471.) 2) Zwei (nach *Dionysius*) oder drei (nach *Livius*) Centuriae von accensi, cornicines, tibicines, welche nach *Livius* mit der fünften, nach *Dionysius* mit der vierten Classe stimmten. (*Niebuhr* I. S. 472. will ihnen, wegen der Erwähnung derselben bei *Cicero* de rep. II. 22. i. f., vier Centuriae zutheilen.) 3) Eine Centuria Derjenigen, welche ein geringeres Vermögen, als 12500 Asses halten. (Dionys. zählt sie als sechste Classe, und *Huschke* Serv. S. 185 findet aus *Fest.* v. (Quin)tanàm für sie 5 Abtheilungen heraus.) Sie kamen erst nach allen fünf Classen zur Abstimmung, und sie hiessen Proletarii und Capite censi im Gegensaze zu den Wohlhabenderen, welche Assidui genannt wurden. (S. Anm. 3.) *Niebuhr* I. S. 471 f. glaubt, dass die Proletarii und Capite censi in zwei Centuriae getheilt gewesen; allein gegen die ausdrücklichen, übereinstimmengen Zeugnisse von *Livius* und *Dionysius*. — Es bestanden sonach im Ganzen 175 (nach Livius 176) Centuriae der Fussgänger. II. Vor diesen 5 Classen stimmten die Equites; diese bestanden aus 18 Centuriae, wovon sechs (sex suffragia — s. §. 38.) den alten patricischen Tribus, zwölf den vornehmen plebeiischen Geschlechtern, die Ritterdienste thaten, zugetheilt waren. *Liv.* 1, 43: — — „equitum ex primoribus civitatis XII scripsit cen„turias. Sex item alias centurias, tribus ab Romulo institutis, sub iisdem, quibus inauguratae erant, nominibus fecit.“ (Vgl. *Liv.* I, 36) *W. Rein* Quaest. Tull. (Lips. 1832. 4.) pag. 5—11. *Niebuhr* I. S. 415 ff. Dass es auch für diese Equites einen Census gegeben habe, nehmen zwar Viele, z. B. *Zumpt* über d. röm. Ritter u. s. w. S. 81 ff. *Marquardt* hist. equitum rom. pag. 8 sqq. *Becker* II, 1. S. 249 f., an; allein die entgegengesezte Ansicht *Niebuhr*'s I. S. 456 ff. scheint die begründetere zu sein; ihr stimmt auch bei *Ihne* Forschungen S. 117 ff. Vgl. auch *Burchardi* RG. S. 53. Anm. 8.)

Es waren also nach der Angabe von Livius 194, nach der des Dionysius 193 Centuriae, welche ebensoviele Stimmen (suffragia) in den Comitien bildeten. Wenn nun auch diese beiden Historiker in wenig bedeutenden Punkten nicht ganz übereinstimmen: (*Becker* II, 1. S. 208 f.) so ist doch immer ausgemacht, dass wenn die Reichen (der 1ten Classe) mit den Vornehmen (den Equites) Einer Ansicht waren, die Stimmenmehrheit auf ihrer Seite sich befand, was auch *Livius* ausdrücklich hervorhebt („— et vis omnis penes pri„mores civitatis esset —“), und was von *Cicero* in einer vielbesprochenen Stelle gesagt werden soll, in welcher es abweichende Lesarten zweier verschiedener Hände im Manuscripte selbst gibt. Es ist diess de Rep. II, 22: „Deinde equitum magno numero ex omni populi summa separato, reliquum „populum distribuit in quinque classes, senioresque a iunioribus divisit: eos„que ita disparavit, ut suffragia non in multitudinis sed in locupletium pote„state essent: curavitque, quod semper in re publica tenendum est, ne plu„rimum valeant plurimi. Quae descriptio si esset ignota vobis, explicaretur „a me. Nunc rationem videtis esse talem, ut equitum certamine et suf„fragiis (zweite Hand: „equitum centuriae cum sex suffragiis“) „et prima classis, addita centuria, quae ad summum usum urbis fabris tignariis „est data, VIIII centurias (zweite Hand: „LXXXVIIII centurias ha„beat, quibus ex centum quatuor centuriis,“) tot enim reliquae „sunt, octo solae si accesserunt, confecta est vis populi universa: reliquaque

„multo maior multitudo sex et nonaginta centuriarum neque excluderetur suf„fragiis, ne superbum esset, nec valeret nimis, ne esset periculosum." — Dass weder die Lesart der ersten Hand noch die der zweiten zu befriedigenden Resultaten führt, ist einleuchtend und es bleibt nichts übrig, als entweder den Text für corrumpirt zu halten, oder anzunehmen, dass Cicero irrthümlicher Weise der ersten Classe nur 70 Centuriae zugeschrieben habe (vorausgesezt, dass der Text der zweiten Hand der richtige ist). Die Literatur der Erklärungen und Emendationen zu dieser Stelle ist sehr zahlreich; insbesondere vgl. *Niebuhr* in d. Edit. princeps v. Cic. de rep. *W. F. Steinacker* in seiner Ausgabe v. Cic. de rep. (Lips. 1823.) pag. 95 sq. *C. Hermanni* epist. ebendas. *B. G. Niebuhr* üb. d. Nachricht von den Comitien der Centurien im zweiten Buche Cicero's de rep. Bonn 1823. 8. *F. W. Steinacker* Replik für H. Staatsr. Niebuhr, die Cic. fragm. de rep. anlangend. Leipz. 1824. 8. *B. G. Niebuhr* Duplik gegen H. Steinacker. Bonn (December) 1823. 8. Leipz. Lit. Ztg. 1824. S. 59 ff. C. R. Th. in den Ergänzungsblättern zur Jenaischen Lit. Ztg. 1824. Nr. 38—41. Col. 297—326. *G. Chr. Burchardi* Bemerkungen über den Census der Römer mit besonderer Rücksicht auf Cic. de rep. II, 22. Kiel 1824. 8. *G. C. Th. Francke* de trib. etc. (s. das Citat Anm. 1). *Seebode* Arch. f. Phil. u. Pädag. 1825. I, 4. S. 789 ff. *G. H. Moser* in seiner Ausg. v. Cic. de rep. (Francof. 1826. 8.) Excurs. ad l. II. c. 22. pag. 517—537. *Göttling* im Hermes. Bd. XXVI. S. 84 ff. *Niebuhr* r. G. I. S. 472 f. (Anm. 1039.) *C. Orelli* in seiner Ausgabe Cic. de rep. (Turic. 1828.) Vol. IV. T. I. pag. 499 sqq. *Zumpt* in seiner Ausgabe v. Cic. Or. in Verr. (Berol. 1831. 8.) pag. 835. *Thiersch* in d. Jahresberichten d. k. b. Akad. d. Wissensch. II. 1831. S. 19. *W. Rein* Quaest. Tull. (Lips. 1832.) pag. 1—23. *Hüllmann* Grdvf. S. 108 ff. *Schultz* Grundleg. (s. oben §. 16) S. 235 ff. *J. E. Boner* de comit. Rom. centuriatis comm. crit. et hist. spectans ad Cic. de Rep. II, 22. Monast. 1833. *Roulez* Observ. pag. 23—29. *Huschke* Serv. Tull. S. 1—23. *Göttling* in Jen. Lit. Ztg. 1838. Nr. 10. *Peter* in d. Zeitschr. f. Alterthumswissenschaft. 1838. Nr. 76. *Rein* ebendas. 1839. N. 55. *R. de Raumer* de Servii T. censu. pag. 85 sqq. *Göttling* Staatsverf. S. 500 ff. *Peter* Epochen S. 66—70. *Becker* II, 1. S. 203 ff. *Mommsen* d. röm. Trib. (s. oben §. 35.) S. 61—64. (*Huschke* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XVIII. S. 593 ff.) *Puchta* Curs. I. S. 168 f. not. 7.

Diese Centuriae umfassten das ganze Volk, Patricier mit ihren Clienten (*Niebuhr* I. S. 493.) und die Plebejer. Die Ansicht *Niebuhr's* I. S. 454, dass die Patricier nur die Sex suffragia innegehabt, und nicht auch in den Classen der pedites sich hätten befinden können, ist als widerlegt zu betrachten; *Peter* Epochen S. 7 ff. Jedoch möchte sich ebensowenig rechtfertigen lassen, wenn *Huschke* Serv. S. 160. u. *Ihne* Forsch. S. 61. annehmen, die erste Classe sei schlechthin ausschliesslich auf die Patricier zu beschränken. — Die Freigelassenen waren aber in der Centurieneintheilung nicht mit inbegriffen. *Walter* RG. §. 28. a. E. *Ihne* Forschungen S. 24 f. Anm. 19. Vom Stimmrechte Ausgeschlossene (Aerarii) gab es jezt noch nicht (s. unt. §. 48). *Göttling* a. a. O. S. 260.

Die Versammlungen, in welchen das Volk nach dieser Eintheilung abstimmte, waren die Centuriata Comitia. Sie sollten alle jene Machtvollkommenheit erhalten, welche den Curiatia Comitia zustand, *Dionys.* IV, 20; ihre Beschlüsse aber der Bestätigung der Curiae unterworfen sein. *Cic.* adv. Rull. II, 11. *Niebuhr* I. S. 505. *Huschke* Serv. S. 403 ff. *Walter*

RG. I. S. 38 ff. Ueber Zusammenberufung und Abstimmung vgl. *Liv.* I, 43. *Fest.* v. infra classem. (*Gell.* VII, 13.) *Dionys.* IV, 20. 84. VII, 59. *Gell.* XV, 27. *Huschke* Serv. T. S. 414 ff. *Göttling* a. a. O. S. 257 ff.

Dass diese Verfassung im Ganzen unter den Königen nicht ins Leben getreten sei, darüber vgl. *Niebuhr* I. S. 506 ff. *Puchta* Curs. I. S. 169 f.

Anm. 3. Die in die fünf Classen Aufgenommenen hiessen Assidui oder Locupletes, die weniger Wohlhabenden im Allgemeinen Proletarii; in einer engeren Bedeutung werden aber Proletarii diejenigen genannt, welche nicht mehr als 1500 Asses im Vermögen hatten, im Gegensaze der Capite Censi, welche gänzlich unbemittelt waren oder doch nicht mehr als höchstens 350 Asses besassen. *Cic.* Top. 2. de rep. II, 22: „In quo etiam „verbis ac nominibus ipsis fuit diligens, qui cum locupletes assiduos appel„lasset ab aere dando, eos, qui aut non plus mille quingentum aeris aut om„nino nihil in suum censum praeter caput attulissent, proletarios nominavit, „ut ex iis quasi proles i. e. quasi progenies civitatis exspectari videretur." *Gell.* X, 5. XVI, 10: „Qui in plebe — romana tenuissimi pauperrimique erant, „neque amplius quam mille quingentum aeris in censum deferebant, prole„tarii appellati sunt; qui vero nullo aut perquam parvo aere censebantur, „capite censi vocabantur; extremus autem census capite censorum aeris „fuit trecenti septuaginta quinque." — XIX, 8. i. f. *Fest.* v. Assiduus. v. Proletarium. (S. die gewiss richtige Conjectur v. *Becker* II, 1. S. 212. Anm. 435.) *Niebuhr* I. S. 369 meint, Diejenigen, welche ein Vermögen zwischen 12500 u. 1500 Asses besassen, hätten Accensi Velati geheissen, womit auch *Puchta* Curs. I. S. 162 übereinstimmt. Allein die Zusammenstellung der Accensi mit den Cornicines und Tibicines bei Cicero und Livius scheint darauf zu deuten, dass bei den Accensi an keine bestimmte Vermögenssumme gedacht werden dürfe; und jedenfalls zählt sie Livius ausdrücklich der fünften Classe bei. — Ueber die Bedeutung von assidui s. auch bes. *Puchta* Curs. I. S. 164. Anm. i), der darunter Bürger versteht, die nicht blos kriegsdienstpflichtig, sondern auch verbunden sind, die Ausrüstungs- und Unterhaltungskosten zu tragen, theils für sich, theils für Andere, die sie zu stellen haben.

Anm. 4. Diejenigen, welche in der Centuria, der sie angehörten, nicht gestimmt hatten, sollten ihre Stimmen abgeben können in einer eigenen Centuria ni quis scivit. *Festus* v. ni quis scivit. Vgl. hierüber Jen. Lit. Ztg. Ergänzungsbl. 1824. Col. 303. *Huschke* Serv. S. 225 ff. (welcher sie als eine Abtheilung der quintana classis betrachtet). *Göttling* Staatsverf. S. 258 (welcher die nächste Centuria senior. oder iunior. für diejenige hält, worin der Säumige hätte stimmen können).

## III. Staatseinrichtungen.

### A. Verhältnisse an Grund und Boden.

### §. 37.

Anm. Vgl. im Allgemeinen: *W. Goesii* Antiquitatum agrariarum liber singularis. Angehängt seiner Ausgabe der Rei agr. auctores. Amstel. 1674. 4. *Niebuhr* II. S. 146—186. — *Walter* RG. I. S. 42—46. *Ph. E. Huschke* über die Stelle des Varro von den Liciniern. Nebst einer Zugabe über Fest. v. Possessiones und Possessio. Heidelb. 1835. 8. *C. F. A. Vuy* de orig. et natura

iur. emphiteut. Romanorum. (Heidelb. 1838.) pag. 1—47. *Puchta* Curs. I. S. 129 f. II. S. 526 ff. *Ihne* Forschungen S. 76 ff.

Bei der Gründung Roms soll aller Grund und Boden so abgetheilt worden sein, dass der Eine Theil den Curien in gleichen Loosen zu Eigenthum, der Zweite den Tempeln und dem Könige zu ihrem Unterhalte, der Dritte aber dem Staate zur öffentlichen Domäne zugewiesen wurde. (*Dionys.* II, 7. III, 1. *Cic.* de rep. V, 2.)

Die Staatsdomäne (ager publicus) bestand zum Theile aus Weideplätzen, zum Theile aus andern bebauten und unbebauten Ländereien (pascua). *Plin.* G. N. XVIII, 3. (*Niebuhr*'s Ansicht hierüber, die im Ganzen auch von *Walter*, *Huschke*, *Puchta* u. A. adoptirt ist, liegt dem Folgenden zu Grunde.) Wenn auch vielleicht den Plebejern an der Gemeinweide die Mitbenuzung gestattet war (*Niebuhr* II. S. 186. *Walter* S. 44. Anm. 20.): so stand doch die Benuzung (usus — *Fest.* v. Possessio; *Javolenus* lib. 4. Epist. in L. 115. D. de Verb. sign. L., 16. *Niebuhr* II, S. 166.) der übrigen Ländereien des ager publicus nur den Patriciern zu (*Liv.* IV, 48. *Non. Marc.* Cap. II. §. 619. v. Plebitas), welche sie gewöhnlich ihren Clienten, jedoch nur widerruflich, überliessen (*Festus* v. Patres.). (*Ihne* a. a. O. nimmt dagegen an, dass auch den Plebejern schon frühe Benuzung der Staatsländereien zugestanden gewesen, und dass die Clienten, solange sie ihre Abgaben an die Patrone regelmässig entrichteten, von diesen nicht vertrieben werden durften.) Als zum ager publicus gehörig, konnten solche Ländereien natürlich nicht ins Eigenthum eines Privatmannes kommen, so lange der Staat sein Recht an denselben nicht auf irgend eine Weise aufgegeben hatte. (Aggon. Urb. de controv. Tit. de alluvione bei *Goes.* pag. 69; rhein. Mus. f. Jurispr. Bd. V. S. 350.) Die Patricier konnten daher an diesen Grundstücken zwar kein Eigenthumsrecht in Anspruch nehmen; aber der Staat gab es zu (concedebat — *Cic.* adv. Rull. III, 2.), dass sie von solchen Ländereien jeden beliebigen Vortheil zögen, ja dieselben unter Lebenden oder auf den Todesfall veräusserten; nur hatten sie an den Staat jährliche bestimmte Abgaben (§. 40) zu leisten, und es blieb diesem das Recht, jene Benuzung beliebig ihnen wieder zu entziehen, indem er anderweitig über solche Ländereien verfügte (*Cic.* adv. Rull. II, 21. *Liv.* XVIII, 46. XXXI, 13.), sie entweder verkaufen oder — wenigstens zur Zeit der Republik — einer Colonie anweisen oder unter die Bürger vertheilen liess; im ersten Falle hiessen die Landstücke quaestorii agri (*Sicul. Flacc.* bei *Goes.* p. 2 u. 14.; *Hygin.* de cond. agror. bei *Goes.* pag. 205); in den beiden lezten Fällen assignati agri, mit specieller Unterscheidung von colonicus und viritanus ager. (*Dionys.* II, 35. 50. *Jul. Frontin* bei *Goes.* pag. 38. 43. *Hygin.* de limit. const. bei *Goes.* pag. 206. *Fest.* v. viritanus ager. *Huschke* a. a. O. S. 91 f.) Das Recht an solchen Ländereien bestand also in der vom Staate anerkannten Befugniss, dieselben zu benuzen, solange man sie mit dem Willen des Staats inne hatte. Es hiess dieses Rechtsverhältniss possessio (*Cic.* de off. II, 22. adv. Rull. III, 3. *Liv.* II, 41. 61. III, 1. IV, 36. 51. 53. VI, 5. 14. 35. VII, 16. Ueber andere Stellen vgl. *Niebuhr* II, S. 161. Anm. 297. u. *v. Savigny* Besiz (6te Ausg.) S. 217. Anm. 1. *Huschke* a. a. O. S. 88. 90. Anm. 22.) und daher wurden diese Ländereien selbst Possessiones genannt. *Festus* v. Possessiones: „Possessiones appellantur agri late patentes publici privatique, quia [qui] non mancipatione sed usu tenebantur, et ut quisquam [quisque]

occupaverat, collidebat [colebantur oder possidebat]". (Aus dieser Stelle hat *Isidor.* Org. XV, 13 §. 5. geschöpft. Das „privatique" vertheidigt gegen *Niebuhr* II, S. 162. jezt *Huschke* a. a. O. S. 576.) — Schon unter den Königen gewann der ager publicus durch Eroberungen an Ausdehnung. Eroberte Ländereien wurden entweder vertheilt oder verkauft oder verpachtet. Waren sie unbebaut, so wurde durch öffentliche Bekanntmachung Jedem erlaubt, sich davon Theile zuzueignen (occupare), wie aus *Appian.* de bell. civ. I, 7. hervorgeht, aber nicht zu Eigenthum, sondern nur mit dem oben erwähnten Rechte der possessio. Solche Ländereien hiessen occupatorii agri oder arcifinales oder arcifinii. (Sic. Flacc. bei *Goes.* pag. 3. Jul. Front. ebendas. pag. 38. Aggen. Urb. ebendas. pag. 45.) Aber auch von diesen waren die Plebejer ausgeschlossen. *Liv.* IV, 48. (*Huschke* a. a. O. S. 78. Anm. 5. *Ihne* Forschungen S. 86 f. Anm. 97.)

Der ager privatus war der in einzelnen Loosen (centuriae) vertheilte Grund und Boden; und zwar soll jedes Loos zweihundert Jugera enthalten haben; sie wurden wieder unter die einzelnen Familien in Stücken von 2 Jugera zu Eigenthum (heredium) vertheilt (centuriatus ager). *Varro* de R. R. I, 10.: „Bina iugera, quod a Romulo primum divisa dicebantur viritim, quae, quod heredem sequerentur, heredium appellarunt. Haec postea a centum Centuria dicta." *Festus* v. centuriatus ager: „Centuriatus ager in ducenta iugera definitur, quia Romulus centenis civibus ducena iugera tribuit." (Vgl. Plin. H. N. XVIII, 2. XIX, 19. *Juven.* Sat. XIV, 163. Sic. Flacc. de cond. agror. bei *Goes.* pag. 15.) Solche Vertheilung von Ländereien wird auch von den folgenden Königen erzählt; von Numa (*Cic.* de rep. II, 14. *Dionys.* II, 62, 74.) Tullus Hostilius, (*Dionys.* III, 1.) Ancus Martius (*Cic.* de rep. II, 18. *Liv.* I, 33.), und Servius Tullius (*Liv.* I, 46. *Dionys.* IV, 10.)

Der ager privatus war den einzelnen Eigenthumsstücken nach vermessen, daher limitatus ager. *Festus:* „Limitatus ager est in centurias dimensus." Vgl. *Florentinus* lib. 6. Instit. in L. 16. D. de acq. rer. dom. XLI, 1. *Ulpianus* lib. 68. ad Edict. in L. 1. §. 6. 7. D. de fluminib. XLIII, 12. Ueber die Limitation vgl. *Niebuhr* II. S. 694—710. *Böcking* Instit. S. 325—331. Zur Bezeichnung der Gränzen wurden Linien (nach den 4 Weltgegenden) gezogen, die von einer gewissen Breite waren und von allem Anbau ausgeschlossen; die Hauptlinie von Norden nach Süden war der Cardo maximus, und die von Osten nach Westen der Decumanus maximus, welche, sich selbst durchkreuzend, die zu theilende Feldmark in vier Theile zerschnitten. Ein nicht vermessener District hiess ager arcifinius im weitern Sinne. S. auch *K. G. D. Unterholzner* d. Lehre v. d. Verjährung durch fortges. Besiz. (Breslau 1814. 8.) S. 108 ff. u. *Puchta* Curs. II, S. 527 f.

## B. Kriegsverfassung.

### §. 38.

Anm. *J. Lipsii* de militia romana libri V. Antwerp. 1596 und öfters. (*J. J. Nast* und *J. Fr. Roesch.*) Römische Kriegsalterthümer, aus ächten Quellen geschöpft. Halle 1782. 8. *Huschke* Serv. T. S. 423—487. *Christiansen* RG. S. 92 ff. *Göttling* a. a. O. S. 219—221. Ueber die Celeres vgl. *Liv.*

I, 15. i. f. *Festus* v. Celeres *Dionys.* II, 13. *Lyd.* de mag. I, 9. *Serv.* ad Virg. Aen. XI, 603. *Plin.* H. N. XXXIII, 2. *Roulez* Observ. pag. 9—22. *Ihne* Forsch. S. 121 f. Ueber die servianische Kriegsverfüssung s. zum Theil oben §. 36. Anm. 2. *Liv.* I, 36. i. f. 43. *Dionys.* II, 16. 17. *Festus* v. Sex suffragia. *Göttling* a. a. O. S. 253 ff. *Becker* II, 1. S. 245 ff. Ueber das aes equestre und aes hordiarium vgl. *Cic.* de rep. II, 20. *Liv.* I, 43. *Festus* v. hordiarium aes und v. vectigal. *Gai.* IV, 27. *Niebuhr* I, 490 ff. *Walter* RG. I. S. 36.

## C. Kirchliche Verfassung.

### §. 39.

Anm. 1. Im Allgemeinen vgl. *J. Gutherii* de vêtere iure pontificio urbis Romae libri IV. Paris 1612. 4.; 1616. 4.; und in Graevii Thes. T. V. p. 1—224. *P. Merula* de sacerdotib. Romanor. Lugd. B. 1684. 4. *S. T. Mücke* Progr. I. et II. de antiquissima Romanor. religione. Guben. 1791. 1792. *Niebuhr* I. S. 317 ff. *K. D. Hüllmann* d. Jus pontificium der Römer. Bonn 1837. 8. *Göttling* a. a. O. S. 167—216.

Anm. 2. Nach der patricischen Verfassung hatte jede Tribus, jede Curia, jede Gens die Verbindlichkeit an bestimmten Tagen gemeinschaftliche Opfer und Feste (publica s. popularia und privata sacra) zu veranstalten. *Liv.* V, 52. *Festus* v. Curia; v. Curionia sacra; v. publica sacra; v. popularia. *Dionys.* II, 21. *von Savigny* in d. Ztschr. f. geschichtl. RW. Bd. II. S. 380—386. *C. G. E. Heimbach* de sacror. privator. mortui continuendor. apud. Rom. necessitate. Lips. 1827. 4. *A. Th. Wöniger* das Sacralsystem u. das Provocationsverfahren der Römer. (Leipzig 1843. 8.) S. 1—221. Jede Curia wählte auf Lebenszeit einen Curio aus ihrer Mitte, dem die Verrichtung dieser Opfer oblag; *Varro* de l. l. IV, 14. *Fest.* v. Curionium. *Dionys.* II, 64. 65; an der Spize der dreissig Curiones stand der maximus Curio. *Fest.* v. maximus curio. — Ueber die plebeiischen Sacra (Compita montanorum u. paganorum) vgl. *Huschke* Serv. S. 73 f. *Wöniger* a. a. O. S. 105 ff.

Anm. 3. Schon Romulus soll manche Anordnungen in Beziehung auf die kirchliche Verfassung getroffen, z. B. die Haruspices eingesezt haben. *Cic.* de rep. II, 9. *Dionys.* II, 21. *Chr. E. Gensel* Haruspicum collegium, fata, dignitas ex antiquit. rom. eruta. Lips. 1759. 4. *P. Frandsen* Haruspices. Berol. 1824. Allein erst Numa Pompilius ist nach der Sage der Urheber der wichtigsten kirchlichen Einrichtungen. *Cic.* de rep. II, 14. *Liv.* I, 19. *Dionys.* II, 63. *G. Chr. Gebauer* Numa Pomp. observationib. varii generis illustratus. (Lips. 1719. 4.) Cap. II, §. 6—11. u. in desselben Exercit. acad. (ed. a J. J. Weissmantel Erford. 1776. 1777. 2 vol. 4.) Vol. I. pag. 43—47. Numa soll zuerst den Dienst und die Privilegien der Virgines Vestales eingeführt haben (*Liv.* I, 20. *Gell.* I, 12. *Dionys.* II, 64 sqq. *Plutarch.* Numa 10. *J. F. Eisenhart* de Vestalib. et iure Vestali populi rom. Helmst. 1752. 4. und in dessen Opusc. pag. 99—140. *A. W. Cramer* ad Gellium Excurs. quartus. Kil. 1832. 4.); ihm werden ferner die Fetiales (*Cic.* I, 24. 32. *Dionys.* II, 72. *J. D. Ritter* de Fetialib. pop. rom. Lip. 1732. 4. *F. C. Conradi* de Fetialib. et iure Fetiali pop. rom. Helmst. 1734. 4. u. in dessen Scripta minora (ed. L. Pernice.

Hal. 1828. 8. Vol. I.) pag. 255—384. *(J. Chr. Nuss)* Gedanken von den Fetialen des alten Roms. Gött. 1757. 8. *C. Sell* d. Recuperatio der Römer. (Braunschweig 1837. 8.) S. 23 ff. S. 142 ff.), die Flamines *(Liv.* I, 20. *Dionys.* II, 64. *J. F. Gruner* (Praes. *Schwarz)* de Flaminib. Colon. 1742. 4.; *J. G. Behrnold* de Flamine diali. Altorf. 1746. 4. *Huschke* Serv. S. 291 ff.), die Pontifices zugeschrieben. *Cic.* de rep. II, 14. *Liv.* I, 20. X, 6. (Vgl. *Lyd.* de mag. I, 45.) *Dionys.* II, 73.), die Lezteren, deren Numa vier ernannt haben soll, bildeten das Collegium Pontificum; *Gell.* XI, 3. *Plutarch.* Numa. 17. *Huschke* Serv. S. 62 ff.; sie hatten in allen Religionssachen die Gerichtsbarkeit, konnten Verordnungen über solche Gegenstände erlassen, und übten die Oberaufsicht über alle Priester; das Collegium ergänzte sich durch eigene Wahl. *Dionys.* II, 73. vgl. *Vell. Paterc.* II, 12. Der Erste unter ihnen war der Pontifex maximus, welchem besonders die Oberaufsicht über die Sacra publica und privata oblag. *Liv.* I, 20. *Festus* v. Maxim. Pontifex. *J. A. Bosii* Exerc. de Pontif. max. Jen. 1656. 4. und in Graevii Thes. T. V. pag. 225—268. Auch scheint ihm anfänglich vorzüglich die Sorge für die Auspicia übertragen worden zu sein, wiewohl gewiss auch die Magistratus dieselben schon frühe mit Hülfe der Augures vornehmen konnten. *Cic.* de leg. II, 12. III, 3. 4. Phil. II, 32. *Liv.* I, 20. *J. J. Mascovii* Diatr. de iure auspicii apud Romanos. Lips. 1721. 4. *J. D. Schöpflin* de auspic. Romanor. Argentor. 1731. *Schulze* Volksvers. S. 217 ff. *Rubino* I. S. 34 ff.

Anm. 3. Diese ganze kirchliche Verfassung bezog sich aber nur auf die Patricier. Daher konnten nur diese zu priesterlichen Stellen gelangen; und daher mussten alle Beschlüsse über Angelegenheiten, die mit der Religion in einem Zusammenhange standen, in den Curiatā Comitia, welche dann Calata Comitia hiessen, gefasst werden, wobei die Pontifices den Vorsiz hatten. *Gell.* V, 19. XV, 27.

## D. Oeffentliche Einkünfte und Ausgaben.

### §. 40.

Anm. *P. Burmannus* de vectigalib. pop. rom. Trai. ad. Rh. 1694. 12.; 1714. 12.; Lugd. B. 1734. 4. u. in Graevii Thes. T. I. pag. 911 sqq. *R. Bosse* Grundzüge des Finanzwesens im röm. Staate. 2 Thle. Braunschw. u. Leipz. 1804. 8. *D. G. Hegewisch* hist. Versuch üb. d. röm. Finanzen. Altona 1804. 8. *Hüllmann* Grdvf. S. 69—78. *Dureau de la Malle* Economie politique des Romains. 2 vol. Paris 1840. 8.

Die Hauptgrundlage, worauf die Servianische Verfassung beruhte, war das durch sie eingeführte System der Besteuerung. Während vor Servius Tullius die Steuern nach den Köpfen eingefordert wurden, und also den Reichen und Armen gleich trafen *(Liv.* I, 42. i. f. *Dionys.* IV, 43.); so nahm Servius das Vermögen jedes Einzelnen als den Maasstab seiner Besteuerung an, indem er darnach die oben (§. 36.) geschilderte Classeneintheilung einrichtete. Nur die Proletarii und Capite censi, die auch ausser den Classen standen, waren von allen Steuern frei. *Dionys.* IV, 18. 20. *(Hüllmann* a. a. O. S. 70 glaubt, sie hätten noch das alte Kopfgeld zahlen müssen; s. aber *Niebuhr* I, S. 490.) Um die Grösse der Steuer zu bestimmen, musste

Jeder nicht blos seinen Namen und seine persönlichen Verhältnisse, sondern auch sein Vermögen, wovon aber die etwaigen Schulden nicht abgezogen wurden, eidlich angeben. *Dionys.* IV, 15. Diess geschah im Census, welcher durch eine religiöse Handlung (Lustrum, Lustratio) beendigt und bekräftigt wurde, (*Liv.* I, 44. *Dionys.* IV, 22. *J. W. Janus* de censu Romanor. primo — in dessen Opusc. (ed. Chr. A. Klotz. Hal. 1769. 8.) pag. 31 sqq. *Hüllmann* a. a. O. S. 78—100. *Huschke* Serv. S. 509—582.) und der alle fünf Jahre wiederkehren sollte. Wer sich nicht censiren liess, wurde zur Strafe als Sclave verkauft. *Liv.* I, 44. *Dionys.* IV, 15. Bei der Berechnung der Steuern wurde wahrscheinlich hauptsächlich das in Grundeigenthum und Heerden bestehende Vermögen veranschlagt, weshalb sie besonders die Plebejer traf, indem diese zum grössten Theil Eigenthümer des ager privatus gewesen sein mögen. *Niebuhr* I, S. 474 ff. Die Steuer selbst hiess Tributum; *Varro* de l. l. IV, 36. *Huschke* a. a. O. S. 488—508.; sie wurde nicht etwa zu bestimmten Zeiten, sondern wenn es das Bedürfniss forderte, erhoben; und zwar durch die Vorsteher der Regionen; später durch die Tribuni aerarii. *Dionys.* IV, 14. *Varro* l. c. (Vgl. §. 55.) Diejenigen, denen die Benuzung des ager publicus vom Staate überlassen war (§. 37), mussten dafür jährliche Prästationen (vectigal) entrichten, welche von Kornfrüchten den zehnten, von Baumfrüchten den fünften Theil des Ertrags ausmachten; *Appian.* de bell. civ. I, 7. (*Ihne* Forschungen S. 93 ff. sezt die Entstehung dieser Abgaben erst in die Zeit des zweiten punischen Krieges.) Auch von den Pascua wurde eine Abgabe, Scriptura genannt, bezahlt; *Plaut.* Trucul. I, 2. v. 42. 44. *Cic.* pro lege Man. 6. *Plin.* H. N. XVIII, 2. Vgl. *Varro* de R. R. II, 1. med.; daher scripturarius ager *Festus* h. v.: „Scripturarius ager publicus appellatur, in quo, ut pecora pascantur, certum aes est; quia publicanus scribendo conficit rationem cum pastore." Diese Einkünfte wurden vom Staate nicht unmittelbar erhoben, sondern an Denjenigen verkauft, der das Mehrste dafür bot, und dem dann auch die Erhebung derselben von den einzelnen Pflichtigen zukam. *Festus* v. venditiones: „Venditiones dicebantur olim Censorum locationes, quod velut (fructus) publicorum locorum veniebant." (*Niebuhr* II, S. 156. Dagegen *Vuy* l. c. pag. 24. not. 39.) *Hyginus* de cond. agror. bei *Goes.* pag. 205.: „Nam qui superfuerant agri, vectigalibus subiecti sunt, alii per annos quinos, alii vero mancipibus ementibus i. e. conducentibus in annos centenos. . . . Mancipes autem, qui emerunt lege dicta ius vectigalis, ipsi per centurias locaverunt aut vendiderunt proximis quibusque possessoribus." (Auch wird der Ausdruck „locare" dafür gebraucht; jedoch soll dies nicht das Verpachten der Grundstücke selbst, sondern der auf ihnen haftenden Abgaben bedeuten, daher: — „agrum fruendum locare". *Cic.* in Verr. III, 6. *Liv.* XXVII, 3. 11. XXXII, 7. XLII, 19. *Ulpianus* lib. 68. ad Edict. in L. I. pr. D. de loco publ. fruendo. XLIII, 9. *Niebuhr* II. S. 157 ff.) — Ein anderer Theil der öffentlichen Einkünfte bestand in der Kriegsbeute, Praeda, welche bald zum Besten des Staats verkauft, bald aber auch unter das Heer vertheilt wurde. *Dionys.* VII, 63. 64. Vgl. *Polyb.* X, 16. *Liv.* IV, 53. V, 20. 22. *Bosse* a. a. O. I. S. 105—110. *Mayer* in d. Zeitschr. f. geschichtl. RW. Bd. VIII. S. 73—77. *Huschke* ü. d. Stelle des Varro u. s. w. S. 89. Anm. 21. *Puchta* Curs. I, S. 133. — Ueber die Staatsausgaben vgl. *Bosse* a. a. O. I. S. 57—69.

## E. Gerichtsverfassung.

### §. 41.

Anm. Vgl. im Allgemeinen *Huschke* Serv. T. S. 583—610. *J. J. Bachofen* de Romanor. iudiciis civilibus. (Gotting. 1840. 8.) pag. 6. sqq. *Göttling* a. a. O. S. 157 ff. *Geib* Gesch. d. röm. Crim. proc. S. 82 ff. *Puchta* Curs. I. S. 139—142. S. 171 f. —

Ueber die Familiengerichte vgl. *Liv.* I, 26. II, 41. *Dionys.* II, 25. *Tacit.* ann. XIII, 32. *Valer. Max.* V, S. 2. 2. *Klenze* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. VI. S. 21—32. *Danz* Lehrb. S. 19 f. — Ueber die Gerichtsbarkeit der Pontifices: *Festus* v. Maximus pontifex. *Dionys.* II, 28. 73. *Pomponius* lib. sing. Enchiridii in L. 2. §. 6. D. de Orig. iur. I, 2. *Hüllmann* Jus pontif. S. 132 ff. — Ueber die decemviri *Puchta* a. a. O. S. 171 f. — Ueber die richterliche Gewalt des Königs: *Cic.* de rep. V, 2. *Dionys.* IV, 25. *Niebuhr* I. S. 361. *Huschke* a. a. O. S. 583 f. *Rubino* I. S. 122 ff. — Ueber die Zulässigkeit einer provocatio ad populum *Cic.* Turc. IV, 1. de rep. II, 31. *Liv.* I, 26. VIII, 33. *Festus* v. Sororium. *Seneca* Ep. 108. *Val. Max.* VIII, 1. S. aber auch *Pomponius* l. sing. Ench. in L. 2. §. 16. D. de Orig. iur. I, 2. *Niebuhr* I, S. 361. *Hüllmann* Grdvf. S. 181. *Sell* Recup. S. 310. *Huschke* a. a. O. S. 583. 595. *Göttling* a. a. O. S. 158 ff. *Rubino* I. S. 430 ff. *Köstlin* d. Perduellio. §. 9 ff. *Geib* a. a. O. S. 152 ff. *A. Th. Wöniger* v. Sacralsystem u. d. Provocationsverfahren d. Römer. (Lpzg. 1843. 8.) S. 237—264. *Puchta* Curs. I. S. 140.

## IV. Verhältnisse zu andern Völkern.

### §. 42.

Anm. Vgl. im Allgemeinen *Niebuhr* II. S. 17 ff. S. 56 ff. *Walter* RG. I. S. 77 ff. S. 84 ff. S. 90 ff. *Ed. Osenbrüggen* de iure belli et pacis Romanor. lib. sing. Lips. 1836. 8. (Richter's krit. Jahrb. Bd. I. S. 168 ff.)

Roms Verhältnisse zu auswärtigen Völkern können in dieser ältern Zeit unter folgenden Gesichtspunkten betrachtet werden: I) Völker, mit denen Rom in keinerlei näherer Verbindung stand, wurden immer, auch ohne dass gegen sie Krieg geführt wurde, als Fremde (hostes) betrachtet, mit denen kein rechtlicher Verkehr bestand; was ihnen gehörte, konnte als Beute weggenommen werden, ohne dass eine Kriegserklärung vorher erforderlich war. *Varro* de l. l. IV, 1. *Cic.* de off. I, 12. *Festus* v. status dies. II) War durch Vertrag ausgemacht, dass dem Ausbruche des Kriegs eine Kriegserklärung vorangehen müsse, *Dionys.* III, 3: so erfolgte diese, nachdem Genugthuung oder Ersaz vergeblich gefordert worden, — Clarigatio — (*Plin.* H. N. XXII, 3. *Serv.* ad Virg. Aen. VII, 695. IX, 53. X, 14. *Osenbrüggen* l. c. pag. 21—36.) und die Streitigkeiten nicht durch ein von beiden Theilen zusammengeseztes Schiedsgericht beseitigt werden konnten (Recuperatores). *Festus* v. Reciperatio: Reciperatio est, ut ait Aelius Gallus, cum inter populum et reges nationesque et civitates peregrinas lex convenit, quomodo per reciperatores reddantur res reciperenturque, resque privatas inter se persequantur. *J. G. Huschke* Anal. liter. 1826. Excurs. II. de Recuperatorib. pag. 208 sqq. *J. A. Collmann* de Romanor. iudicio recuperatorio. Berol. 1835. 8. *C. Sell* die Recu-

peratio der Römer. Braunschweig 1837. 8. (Richter's krit. Jahrb. Bd. II. S. 861 ff. Allg. Lit. Ztg. 1838. Bd. I. Nr. 22. 23. — *Puchta* Curs. I. S. 349 ff. Die Kriegserklärung selbst geschah in feierlicher Formel durch die Fetiales und den Pater patratus. *Cic.* de rep. II, 17. *Liv.* I, 22. 32. XXXVI, 3. *Dionys.* II, 72. *Plutarch.* Numa 13. *Gell.* XVI, 4. III) Auf ebenso feierliche Weise wurde gewöhnlich Frieden geschlossen. *Liv.* I, 24. IX, 5. *Serv.* ad Virg. Aen. XII, 120. *Polyb.* III, 25. i. f. IV) Gegen besiegte Feinde konnte der Sieger nach Willkür verfahren, ihr Hab und Gut als Beute (§. 40. Anm. a. E.) an sich ziehen, sie selbst zu Slaven machen. *Liv.* I, 15. *Dionys.* II, 50. 53. 54. *Osenbrüggen* l. c. pag. 43—65. Unterwarf sich ein Volk der Gnade oder Ungnade der Sieger, so war es nun diesem unterthan (dedititius), und von ihrem Gutdünken hing es ab, wie viele Rechte sie ihm nehmen oder lassen wollten. *Liv.* I, 38. VII, 31. XXVIII, 34. *Dionys.* III, 50. *Vell. Paterc.* II, 106. *Gai.* I, 14. *Isidor.* Orig. IX, 4. §. 49. *Osenbrüggen* l. c. pag. 65—69. V) Die nähere Verbindung Roms mit einem fremden Volke bestand entweder in dem, Einzelnen oder dem ganzen Volke, vom Staate ertheilten Gastrechte (publicum hospitium — *Liv.* I, 45. V, 50.) oder in einem Bündnisse (foedus — *Liv.* XXVI, 24.). *Osenbrüggen* l. c. pag. 74—98. Am engsten war der Bund der dreissig latinischen Städte, dessen Mitglied Rom unter Servius Tullius und dessen Haupt es unter dem zweiten Tarquinius wurde. *Liv.* I, 45. 50—52. *Dionys.* III, 31. IV, 26. 45—48.

## Zweite Abtheilung.

# Rechtsquellen.

## I. Gewohnheitsrecht.

### §. 43.

Anm. 1. *J. G. Richter* de morib. maiorum tanquam antiquissimo romani iuris fonte. — *Tacit.* Ann. III, 26. *Pomponius* lib. sing. Ench. in L. 2. §. 1. de Orig. iur. I, 2.: Et quidem initio civitatis nostrae populus sine lege certa, sine iure certo agere instituit, omniaque manu a regibus gubernabantur. (*Heineccii* hist. iur. Lib. I. c. 1. §. 4. *Huschke* üb. d. Stelle d. Varro. S. 90. S. dagegen *Bynkershoek* Praeterm. ad L. II. de O. J. in dessen Opusc. T. II. pag. 13.)

Anm. 2. Ueber die Frage, ob in Rom verschiedene Gewohnheitsrechte zur Anwenduug gekommen, je nach den verschiedenen Volksstämmen und Ständen vgl. *Niebuhr* II, S. 315 ff. *Hugo* RG. S. 100. Anm. 2. — *Göttling* Staatsvf. S. 71 f. *Becker* II, 1. S. 47. not. 93.

## II. Geseze.

### §. 44.

Anm. 1. *G. Schubart* de fat. iurispr. rom. Ex. I. pag. 1—66. *G. Chr. Gebauer* Romulus observationib. varii generis illustr. Lips. 1719 u. in dessen Exercit. acad. (Erford. 1776. 4.) Vol. I. pag. 1—28. Desselben Numa Pompilius etc. Lips. 1719 und in den Exerc. acad. Vol. I. pag. 29—52. Des-

selben Tullus Hostilius etc. Lips. 1720 und in den Exerc. acad. Vol. I. pag. 53—78. *J. F. Hombergk zu Vach* de legib. Servii Tullii. Marburg 1751. *H. J. Arntzenii* Oratio de legib. quibusdam regiis, civilis apud Romanos sapientiae fonte. Gröning. 1774. 4. *Bach* hist. iur. Lib. I. c. i. Sect. 2. §. 1—5. *Zimmern* RG. Bd. I. §. 26. 28. *H. E. Dirksen* Uebersicht der bisherigen Versuche zur Kritik und Herstellung des Textes der Ueberbleibsel von den Gesezen der Könige; in dessen Versuche zur Kritik und Auslegung der Quellen des röm. Rechts (Leipzig 1823. 8.) Abh. VI. S. 234—358. *Rubino* I. S. 399 ff. — Ueber fünfzig Geseze des Numa Pompilius über Contracte u. Delicte v. *Dionys.* IV, 13.

Anm. 2. Ueber den Gegensaz von instituta regia und leges regiae vgl. *Cic.* Tuscul. quaest. IV, 1. *Dirksen* a. a. O. S. 235. 243. 246. *Rubino* I. S. 418 f.

Anm. 3. Wenn auch einzelne Geseze bestimmten Königen zugeschrieben werden, so beruhen solche Angaben doch wohl nur — wie ja überhaupt die ganze älteste Geschichte — auf Tradition, besonders wie sie sich durch die Priester fortgepflanzt hat. Daher sind diese Angaben auch sehr schwankend, wie sich schon daraus zeigt, dass später ein alter Rechtssaz bald einer Lex regia bald dem frühesten Gewohnheitsrechte zugeschrieben wird. (S. nämlich *Papinianus* in der Coll. leg. mos. et rom. Tit. IV. cap. 8. und *Ulpianus* lib. 26. ad Sab. in L. 8. pr. D. de his qui sui iur. I, 6.) Jedoch muss am Ende der Republik eine Sammlung der leges regiae (§. 45.) bekannt gewesen sein, welche einer sehr frühen Zeit zugeschrieben wurde; und aus dieser Sammlung sind wahrscheinlich die mehrsten Nachrichten der juristischen und nichtjuristischen Classiker geschöpft, welche sich auf einzelne dieser Geseze beziehen. Man hat deshalb schon seit der ersten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts Versuche gemacht, mit Hülfe dieser Nachrichten die Leges regiae ihrem Inhalte, ja sogar ihrer ursprünglichen Wortfassung nach wieder herzustellen. (Die Literatur findet man bei *Haubold* Inst. hist. dogm. pag. 167, vollständiger bei *Dirksen* a. a. O. S. 249—260.; hinzuzufügen ist *Chr. Ch. Dabelow* Jus antiquum Romanor. Dorpati 1822. 8. pag. 6—60.) Wie verkehrt dabei häufig das Verfahren gewesen, aber auch mit wie vieler Sorgfalt und Vorsicht man dabei zu Werke gehen müsse, haben die Untersuchungen von *Dirksen* bewiesen, woraus hervorgeht, dass wir nur von den Gesezen folgender Könige sichere Quellenzeugnisse haben: I. von sieben Gesezen des Romulus (nämlich: 1) *Serv.* ad Virg. Aen. VI, 609. *Dionys.* II, 10. 2) *Festus* v. plorare. 3) u. 4) *Dionys.* II, 25. 5) *Plutarch.* Rom. 22. 6) *Dionys.* II, 26. 27. 7) *Dionys.* II, 15. — *Dirksen* S. 286—305.) II. von dreizehn des Numa Pompilius (nämlich: 1) *Plin.* H. N. XXXII, 2. 2) *Plin.* H. N. XIV, 12. *Plutarch.* N. 14. 3) *Plin.* cod. 4) *Festus* v. Opima spolia. *Plutarch.* Marc. 8. 5) *Lyd.* de Mensib. I. c. 9. 6) *Festus* v. occisum. 7) *Marcellus* lib. 28. Digest. in L. 2. D. de mort. inf. XI, 8. 8) *Festus* v. Pellices. *Gell.* IV, 3. 9) *Plutarch.* Numa 12. 10) *Dionys.* II, 27. *Plutarch.* Numa. 17. 11) *Festus* v. Termino. *Dionys.* II, 73. 12) *Festus* v. Parrici Quaestores. *Serv.* ad Virg. Eclog. IV, 43 und ad Virg. Georg. III, 387. 13) *Festus* v. Aliuta. — *Dirksen* S. 316—340.) und III. über Eines des Servius Tullius (*Fest.* v. plorare. *Dirksen* S. 250—352.)

Anm. 3. Ueber die Tabula Marliani vgl. *J. B. Marlianus* libri II. Topographiae antiquae Romae. Rom. 1534. 8. Cap. 9. fol. 33.; auch in *Graevii*

Thes. T. III. pag. 86 sqq. (mit einigen Abweichungen bei *Fr. Balduinius* libri II. in leges Romuli et leges XII. Tab. Lugd. 1550. fol.; Paris 1554 fol; auch in *Heineccii* Jurispr. Rom. et Att. T. I. pag. 17–52.) Vgl. *Brunquell* Hist. iur. P. I. C. 1. §. 8. *G. d'Arnaud* Variar. Coniecturar. libri II. (Franeq. 1738. 4.; Leov. 1744. 4.) l. I. c. 3. [Gegen die Darstellung und Gründe von d'Arnaud: *Fr. N. Volcmari* Lib. sing. Variorum, quae ad leges Romuleas et magistratus pertinent. Vralisl. 1779. 8.] *Ch. A. Meyckii* Diatr. de tab. Marliani, in qua leges Romuli recensentur. Alton. 1747. 4. *Dirksen* a. a. O. S. 239—241. *Puchta* Curs. I. S. 123 f.

## Dritte Abtheilung.

# Bearbeitung des Rechts.

## §. 45.

Anm. Es versteht sich von selbst, dass in diesem Zeitraume weder an eine wissenschaftliche Behandlung des Rechts, noch weniger an eine eigentliche Rechtsgelehrsamkeit zu denken sei. Freilich war, insofern das Recht in Formelwesen bestand und mit der Religion auf das Innigste zusammenhing (ius sacrum), wie diess dem ältesten römischen Rechte ohne Zweifel eigenthümlich war, eine eigene Kenntniss des Rechts in diesen Beziehungen erforderlich; und diese war ausschliesslich bei den Patriciern zu suchen, da sie allein zu Priesterstellen gelangen konnten (§. 39.); und es wird ausdrücklich erwähnt, dass besonders das Collegium Pontificum die Rechtsgeheimnisse bewahrt habe. *Pompon.* lib. sing. Ench. in L. 2. §. 6. D. de Orig. iur. I, 2. *K. S. Zachariä* staatswiss. Betracht. S. 151 f. *Puchta* Curs. I. S. 141 f. Doch schreibt die Sage wenigstens Eine Arbeit (über die angeblich aufgefundenen Bücher des Numa de iure pontificio vgl. *Liv.* XL, 29. *Plin.* H. N. XIII, 27. *Puchta* I, S. 121 f.) dieser Zeit zu, deren Erwähnung geschehen muss, nämlich eine Sammlung der Leges regiae, welche ein Pontifex maximus, Namens Papirius veranstaltet haben soll, und die unter der Bezeichnung Jus civile Papirianum bekannt geworden ist. *Dionysius* III, 36.: „— — *Καὶ μετὰ τοῦτο συγκαλέσας* (näml. *Ἄγκος Μάρκιος*) *τοὺς ἱεροφάντας, καὶ τὰς περὶ τῶν ἱερῶν συγγραφὰς, ἃς Πομπίλιος συνεστήσατο, παρ' αὐτῶν λαβὼν, ἀνέγραφεν εἰς δέλτους, καὶ προὔθηκεν ἐν ἀγορᾷ πᾶσι τοῖς βουλομένοις σκοπεῖν, ἃς ἀφανισθῆναι συνέβη τῷ χρόνῳ· χάλκεαι γὰρ στῆλαι οὔπω τότε ἦσαν, ἀλλ' ἐν δρυΐναις ἐχαράττοντο σανίσιν οἵ τε νόμοι καὶ αἱ περὶ τῶν ἱερῶν διογραφαί· μετὰ δὲ τὴν ἐκβολὴν τῶν βασιλέων εἰς ἀναστροφὴν δημοσίαν αὖθις ἤχθησαν ὑπ' ἀνδρὸς ἱεροφάντου Γαΐου Παπιρίου, τὴν ἁπάντων τῶν ἱερῶν ἡγεμονίαν ἔχοντος.*“ *Pomp.* l. c. in L. 2. §. 2. D. de Orig. iur. I, 2.: „Tulerunt leges et sequentes reges: quae omnes conscriptae extant in libro Sexti Papirii, qui fuit illis temporibus, quibus superbus Demarathi Corinthii filius, ex principalibus viris. Is liber, ut diximus, appellatur ius civile Papirianum: non quia Papirius de suo quidquam ibi adiecit, sed quod leges sine ordine latas in unum composuit.“ Und §. 36.: „Fuit autem in primis peritus Publius Papirius, qui

leges regias in unum contulit." *J. G. Mollenbecii* Disp. ex historia romana de iure Papiriano, quod apud Quirites antiquissimum fuit. Giessae 1687. *J. G. Heineccii* Obs. hist. de iure Papiriano; in Opusc. minora. (Amstel. 1738.) Lib. I. cap. 11. pag. 70 sqq. *Heineccii* hist. iur. Lib. I. cap. 2. §. 16. 17. *H. Cannegieter* Observat. iur. civ. libri IV. Lugd. B. 1772. 4. [das 1te Buch ist schon Franeq. 1768. 4. erschienen;] lib. I. cap. 15. pag. 96—102. *Chr. Fr. Glück* de iure civili Papiriano lib. sing. Halae 1788. 8.; auch in dessen Opusc. iurid. (Erlang. 1785—1790. 8.) Fascic. I. *C. Einert* (Pr. *Ch. Rau)* Diss. I. de Papirio et iure Papiriano. Lips. 1798. 8. *Daunou* sur le droit Papirien; in der Thémis ou bibl. du Juriscons. T. V. pag. 251 ff. *Z. Salverda* Disp. de iure civ. Papiriano. Gröning. 1825. *Zimmern* RG. Bd. I. §. 27. Ob diese Sammlung aber einer so frühen Zeit angehört habe (was *Niebuhr* I. S. 262. nicht bezweifelt), oder ob sie erst später unter Priesterhänden entstanden sei (was *Dirksen* Versuche S. 236—239. annimmt), ebenso ob sie alle leges regiae (was *Pomponius* sagt) oder nur diejenigen von Numa oder etwa nur die auf das ius sacrum bezüglichen (wie man gewöhnlich *Dionysius* versteht, obgleich es nicht nothwendig in seinen Worten liegt) enthalten habe: darüber herrschen manche Zweifel. (Vgl. *Glück* l. c. §. 27—36. pag. 268—218.) Um die (vermeintlichen) Widersprüche von Dionysius und Pomponius zu heben, haben Einige zwei verschiedene Papirius angenommen; s. *Glück* l. c. §. 9. pag. 49—55.; *Glück* selbst (l. c. §. 10. 11. pag. 56—78.) denkt an zwei verschiedene Werke desselben Papirius. — Auch über die Vornamen des Papirius wurde viel gestritten und emendirt [*Glück* §. 16—22. pag. 106—136. *Einert* §. 2—12.], so wie über die Frage, ob die Sammlung unter Tarquinius [und welchem? — über das „Demarathi Corinthii filius" vgl. *Glück* §. 23. 24. pag. 136—148. und *Deurer* Diss. annot. nonnullas ad L. II. de O. J. exhib. (Heidelb. 1833. 4.) pag. 13 sq.] oder im Anfange der Republik verfertigt worden sei; s. *Glück* §. 25 a. 25 b. pag. 149—160.) Dass aber eine solche Sammlung unter dem Namen Jus civile Papirianum existirt habe, kann nicht füglich bezweifelt werden. (*Pompon.* l. c. §. 2. 7. *Macrob.* Saturn. III, 11.: „In Papiriano enim iure evidenter relatum est —;" [*Wesseling* Obs. var. Amst. 1727. pag. 12 sq. *Dirksen* Vers. S. 280 f.] Auch zieht *Cannegieter* l. c. pag. 101. hieher die Worte von *Serv.* ad Virg. Aen. XII, 36.: „— nam patrium", quod dixit, „morem ritusque sacrorum adiiciam" ipso titulo legis Papyriae usus est, quam sciebat de ritu sacrorum publicatam.") Denn nicht nur wissen wir, dass gegen das Ende der Republik ein Commentar von *Granius Flaccus* über das Jus Papirianum verfasst wurde, (*Paulus* in L. 144. D. de V. S. L, 16.: „Granius Flaccus in libro de iure Papiriano —"), sondern die speciellen Nachrichten über einzelne Leges regiae, welche bei den Classikern sich finden (§. 44. Anm. 2. a. E.) können, insofern sie die Texteswortе derselben angeben, wohl nur aus einer solchen Sammlung geschöpft sein. Daraus aber, dass sich in diesen auf solche Weise uns erhaltenen Fragmenten nicht blos auf das Sacralrecht sich beziehende Geseze finden, und dass die Sammlung den Namen ius civile Papirianum trägt, könnte der Schluss gezogen werden, dass der ursprüngliche Inhalt dieser Sammlung alle Geseze der Könige umfasst habe. Der Grund, welchen man für die Beschränkung auf das ius sacrum aus der Ueberschrift eines Werkes des Granius Flaccus „de indigitamentis" (Censorinus de die nat. c. 3.) hernimmt (*Hugo* RG. S. 109.), würde nur dann beweisend sein, wenn man zeigen könnte, dass

dieses Werk und jener Commentar von Granius Flaccus Eines und Dasselbe seien, und auch dann nur, wenn ausgemacht wäre, dass Granius Flaccus das ganze Papirische Recht commentirt hätte. Soviel darf man aber gewiss zugeben, dass die Papirische Sammlung hauptsächlich auf das ius sacrum bezügliche Geseze enthalten habe, theils weil zur Zeit der Könige die Gesezgebung sich gewiss nur wenig auf das Privatrecht erstreckt haben wird, theils weil diese Geseze für die Priester gerade die wichtigsten waren. Aus der Nachricht von Cicero, dass zu seiner Zeit die Geseze Numa's noch vorhanden seien (de rep. II, 14.: „— — propositis legibus his, quas in monumentis habemus —"; V, 2.: „— — qui legum etiam scriptor fuisset, quas scitis exstare"), könnte man zwar einen Grund gegen die hier aufgestellte Ansicht herleiten; allein diese Nachricht schliesst wenigstens die Möglichkeit nicht aus, dass jene Geseze gerade in der Papirischen Sammlung auf Cicero's Zeit gekommen seien.

---

ZWEITER ZEITRAUM.

# Die Zeit der Republik.

---

## Uebersicht der politischen Geschichte in diesem Zeitraume.

§. 46.

Anm. *H. C. Reiff* Geschichte der röm. Bürgerkriege vom Anfange der Gracchischen Unruhen bis auf Augustus. 2 Bde. Berl. 1825—1826. 8. *A. Kiene* der röm. Bundesgenossen Krieg. Leipzig 1845. 8.

---

Erste Abtheilung.

## Verfassung.

---

### I. Uebersicht der Staatsverfassung in diesem Zeitraume.

§. 47.

Anm. I. Verfassung von der Vertreibung der Könige bis zur secessio in montem sacrum i. J. 260. *Liv.* II, 1—32. *Dionys.* V, 1—VI, 95. (Consules *Cic.* de rep. II, 32. — Wahl in den Centuriatcomitien. — *Liv.* I, 6. — Rex sacrificulus — Ergänzung des Senats: *Liv.* II, 2. — Leges Valeriae: *Liv.* II, 8. — *Dionys.* V, 19. *Cic.* de rep. II, 31. — Einführung der Dictatur i. J. 253.: *Liv.* II, 18. *Lyd.* de mag. I, 37. 38. *Huschke* Serv. T. S. 515 ff. 728 f.) *Niebuhr* I, S. 545 ff. *Göttling* Staatsverfassung S. 268—282. *Walter* RG. I. S. 46—48. *Puchta* Curs. I. S. 173—178.)

II. Verfassung seit der Secession bis zu den Zwölftafeln i. J. 303. — Leges sacratae: Wahl der Tribuni plebis und Aediles plebis. *Liv.* II, 33. *Ascon.* in orat. Cic. pro C. Cornel. pag. 138. *Dionys.* VI, 90. *Gell.* XVII, 21. — Lex Publilie v. J. 223. *Liv.* II, 56. *Dionys.* IX, 49. — Lex Terentilla v. J. 292.: *Liv.* III, 19.: „C. Terentillus Arsa tribunus plebis eo anno fuit. .... Legem se promulgaturum, ut quinque viri creentur legibus de imperio consulari scribendis." *Dionys.* X, 1. *Niebuhr* I. S. 624 ff. II. S. 312 ff. *Göttling* a. a. O. S. 283—313. *Walter* RG. I. S. 48—54. *Puchta* Curs. I. S. 179—187.

III. Verfassung seit den Zwölftafeln bis zu den publilischen Gesezen i. J. 415. — Decemviratherrschaft und ihre Gesezgebung. *Liv.* III, 33 sqq. *Dionys.* X, 54 sqq. (Ueber die Zwölftafeln vgl. §. 63.) — Leges Valeriae Horatiae v. J. 305: *Cic.* de rep. II, 31. *Liv.* III, 55. — Lex Canuleia v. J. 309.: *Liv.* IV, 1. 6. — Tribuni militum consulari potestate i. J. 310: *Liv.* IV, 6. — Einsezung der Censur i. J. 311: *Liv.* IV, 8. *Dionys.* XI, 63. — Die Plebejer erhalten das Recht der Theilnahme am Consulate i. J. 387; zugleich Einsezung des Praetor und der Aediles curules: *Liv.* VI, 42. *Lyd.* de mag. I, 18. — Leges Publiliae v. J. 415: *Liv.* VIII, 12.: „— tres leges, secundissimas plebei, adversas nobilitati, tulit: unam, ut plebiscita omnes Quirites tenerent; alteram, ut legum, quae comitiis centuriatis ferrentur, ante initum suffragium Patres auctores fierent; tertiam, ut alter utique ex Plebe (quum eo ventum sit, ut utrumque plebeium consulem fieri liceret) censor crearetur." *Niebuhr* II. S. 349 ff. III. S. 36 ff. S. 167 ff. *Göttling* a. a. O. S. 313 ff. *Walter* RG. I. S. 55—71. *Puchta* Curs. I. S. 187—214.

IV. Verfassung seit den publilischen Gesezen bis zum Untergang der Republik i. J. 723. — Veränderung der Centurienverfassung (i. J. 450?); s. unt. §. 50. — Lex Hortensia v. J. 467: *Plin.* H. N. XVI, 10. *Gell.* XV, 27.: „Postea lex Hortensia lata, qua cautum est, ut plebiscita universum populum „tenerent." *Gai.* I, 3. — Lex Maenia (?) *Cic.* Brut. 14. — Der Marsische Krieg v. J. 663—666.: *Liv.* Epit. 70. 71. *Appian.* b. c. I, 34—36. Lex Julia v. J. 664: *Cic.* pro Balbo 8. — Lex Plautia et Papiria v. J. 665: *Cic.* pro Arch. 4. — Lex Sulpicia v. J. 666: *Liv.* Epit. 77. *Appian.* l. c. I. 55. 56. — Optimaten und Popularen. — L. Cornelius Sulla zum Dictator ernannt i. J. 672—675: *Appian.* l. c. I, 98. 103. — Das erste Triumvirat (i. J. 694): *Dio Caes.* XXXVII, 54—58. *Appian.* l. c. II, 9. *Sueton.* Caes. 19. — Dictatur des C. Julius Caesar v. J. 706—710: *Dio Caes.* XLII, 18—21. — Das zweite Triumvirat (i. J. 711): *Dio Caes.* XLVI, 50. — Nach der Schlacht v. Actium (i. J. 723) ist Octavianus Alleinherrscher, u. Rom hört auf, eine Republik zu sein. *Dio Caes.* LII, 1. — *Niebuhr* III. S. 611 ff. *Göttling* a. a. O. S. 368 ff. *Walter* RG. I. S. 71—77. S. 287 ff.

## II. Bestandtheile des römischen Volks.

### §. 48.

Anm. 1. Wenn auch, namentlich in der ersten Hälfte dieser Periode, der Gegensaz von Patriciern und Plebejern überall mächtig hervortritt, und die römische Geschichte in dieser Zeit hauptsächlich die Geschichte des Kampfes dieser beiden Elemente des römischen Staates ist: so fand doch schon

von Anfang an ein immer fortschreitendes Gleichstellen beider in Beziehung auf politische Rechte Statt, und schon im fünften Jahrhunderte waren gesezlich die Plebejer den Patriciern politisch gleichgestellt. Von da an ist die patricische Abstammung weniger bedeutend; und so finden wir am Ende unserer Periode (zu Augustus Zeit soll es nur noch 50 patricische Familien gegeben haben *Dionys*. I, 85.) die Patricier selbst ihrem physischen Bestehen nach fast ganz verschwunden, wozu theils Aussterben ganzer Familien, theils Uebertreten in den Stand der Plebejer (durch Heirathen oder durch Armuth herbeigeführt) die Veranlassung gegeben haben mögen. Die Clientes, welche zur Zeit der patricischen Herrschaft noch im ursprünglichen Verhältnisse zu ihren Patroni stunden, dessen auch aus den ersten Jahrhunderten dieser Periode noch häufig Erwähnung geschieht (*Liv*. II, 35. 56. 64. III, 16. V, 32. VI, 18. XXXVIII, 60. *Dionys*. IX, 21), verschwinden mit der Abnahme der Macht und des Glanzes der patricischen Geschlechter; denn was am Ende dieser Periode unter dem Namen der Clientela vorkommt, bezieht sich auf ganz andere Verhältnisse. *Dirksen* civ. Abhh. Bd. II. S. 61 ff. *Walter* RG. I. S. 285. —

Anm. 2. Jener Unterschied der Stände in Rom verwischte sich aber um so leichter, als um die Mitte der Republik sich in Rom eine neue Aristokratie bildete, die Nobilitas. (*Sigonius* de antiquit. iur. civ. Rom. lib. II. c. 20, bei *Graevius* thes. T. I. pag. 184—187. *N. G. Gundling* in den Gundlingiana Th. XXX. S. 470 ff. *Gründler* Hdb. I. S. 233. *Zachariä* Sulla I. S. 27 ff. *Walter* RG. I. S. 114 f. 237 f. *Göttling* a. a. O. S. 370 ff. insbes. *Becker* Alterthr. II, 1. S. 218 ff.) Diese Nobilitas kam solchen (patricischen oder plebeiischen) Familien zu, welche durch Ansehen und Reichthum sich auszeichneten, und deren Vorfahren curulische Würden bekleidet hatten. Es gab diese Nobilitas nicht etwa verfassungsmässig irgend ein Vorrecht. (Ueber das ius imaginum vgl. *Polyb*. VI, 53. *Cic*. de lege agr. adv. Rull. II, 1. 2. 36. pro Pis. 1. in Verr. II, 5. 14. *Sallust*. Jug. 87. *Plin*. H. N. XXXV, 2. *H. C. A. Eichstaedt* de imaginib. Romanor. Petrop. 1806. 4. *Raoul-Rochette* Peintures antiques inédites etc. Paris 1836. 4. pag. 334—359. *Becker* II, 1. S. 220 ff.) Es wussten aber die Mitglieder derselben sich im fast ausschliesslichen Besize der höchsten Staatsämter zu erhalten. (Ueber die Ansicht von *Rubino* I. S. 189 ff. vgl. *Becker* a. a. O. Anm. 446.) Im Gegensaze dieser Nobiles stehen die Ignobiles oder Plebeii; schwang sich Einer derselben zu den höchsten Staatswürden empor, so hiess er novus homo, seine Abkömmlinge gehörten aber zum Adel. *Sallust*. Jug. 85. *Plutarch*. Cato mai. 1. *Appian*. l. c. II, 2. —

Anm. 3. In dieser Periode bildet sich auch als eigener Stand der Ritterstand, Ordo equester (*Sallengre* Thes. T. I. pag. 1089 sqq. *F. Muhlert* de equitib. romanis. Hildesh. (1832.) 4. *I. N. Madvig* de loco Ciceronis in lib. IV. de rep. ad ordinis equestris instituta spectante; in dessen Opusc. acad. (Havn. 1834.) I. pag. 72 sqq. *W. Eisendecher* Bürgerrecht (s. Anm. 4.) S. 243 ff. *J. Marquardt* historiae equitum Romanor. libri IV. Berol. 1840. 8. *C. G. Zumpt* über die röm. Ritter und den Ritterstand in Rom. Berlin 1840. 4. (aus d. Abhh. d. Berl. Akad. v. J. 1839.) *Göttling* a. a. O. S. 372 ff. *Peter* Epochen S. 247 ff. *Becker* II. 1. S. 235 ff. *K. W. Nitzsch* die Gracchen und ihre nächsten Vorgänger. (Berlin 1847. 8.) S. 365 ff. *Ihne* Forschungen S. 117 ff.) und im Gegensaze dazu ein ordo senatorius. *Puchta* Curs. I. S. 265. — Anfänglich blieben die Equites in Verbindung mit dem Kriegs-

dienste, wozu einem Jeden vom Staate ein Pferd (oder eine bestimmte Summe Geldes zur Anschaffung und Unterhaltung desselben) gestellt wurde. *Liv.* I, 43. *Dionys.* VI, 13. (Aes equestre — aes hordearium.) Ausser diesen equites equo publico gab es aber seit dem veientischen Kriege (351 d. St.) noch equites equo privato, welche als solche keine besondere politische Stellung hatten, indem sie nicht Glieder der 18 Rittercenturien waren; sie stellten sich die Pferde selbst, erhielten aber einen jährlichen Sold. *Liv.* V, 7. 12. *Polyb.* VI, 39. Aus diesen Bestandtheilen bildete sich der ordo equester. Die Equites waren schon lange die Geldmacht in Rom; aus ihnen bestanden die Societates der Publicani, welche die Staatseinkünfte pachteten, und die Unternehmer der öffentlichen Bauten und Lieferungen waren. *Cic.* pro Planc. 9. *Liv.* XXIII, 48. XXIV, 18. XXV, 3. 4. XLIII, 16. *Sigonius* de antiq. iure civ. rom. II, 4. *P. Burmannus* de Vectigalib. c. IV. V. IX. Sie gewannen, natürlich in dieser Stellung auch einen politischen Einfluss, der durch die Berufung zum Richteramte, zuerst durch die Lex Sempronia iudiciaria (des C. Gracchus), befestigt wurde. *Plin.* H. N. XXXIII, 7—9. *Non.* v. Biceps. *Liv.* Epit. LX. *Appian.* l. c. I, 22. *Zachariä* Sulla I. S. 45 ff. *Nitzsch* a. a. O. S. 401. — Wenn auch nicht von Anfang an für die equites equo publico ein bestimmter Census bestand (s. §. 36.), so ist doch für die spätere Zeit ein solcher für die Equites überhaupt (im Betrage von 400,000 Sesterzen) bezeugt. *Horat.* Ep. I, 1. 57. *Plin.* XXXIII, 8. *Sueton.* Jul. 33. Wer dieses Vermögen besass, wurde vom Censor in den Ritterstand aufgenommen (lectio equitum), *Liv.* XXXIX, 19. *Zonaras* VII, 19.; und zwar in späterer Zeit ohne Rücksicht darauf, ob er wirklich Kriegsdienste leistete oder nicht. Vgl. *Ferratii* Epist. II, 2. — Ueber die Ehrenvorrechte der Ritter vgl. *Becker* II, 1. S. 273 ff.

Anm. 4. Vgl. *W. Eisendecher* über Entstehung, Entwicklung und Ausbildung des Bürgerrechts im alten Rom. Hamburg 1829. 8. Der Begriff eines Civis romanus kam jezt einem jeden freien Römer zu, mochte er Patricier oder Plebejer sein, dem einen oder dem andern Stande angehören. Die Befugnisse, welche einem Civis romanus als solchem zustehen, sind theils politische theils privatrechtliche; *Cic.* de lege agr. II, 27. zu jenen gehört das Recht, in den Comitien zu stimmen (ius suffragii) *Mommsen* die Tribus etc. S. 150 —157. und die Fähigkeit, ein öffentliches Amt zu bekleiden (ius honorum), zu diesem die Fähigkeit eine vollwirkende Ehe abzuschliessen (connubium) *Ulpiani* fragm. V, 3. und das Recht des Vermögensverkehrs mit den im röm. Rechte anerkannten Wirkungen und Formen (commercium) *Ulpiani* fragm. XIX, 5. *Puchta* Curs. II. S. 315 ff. Nur wer alle diese Rechte in sich vereinigt, ist Civis optimo iure (*Cic.* pro dom. 30.). Es ist aber möglich, dass jene Rechte nur theilweise verliehen sind, wie es namentlich Cives gab, denen die politischen Rechte mangelten. *Liv.* VIII, 14. 17. Dahin gehörten die Aerarii und Municipes. *Gell.* XVI, 13.: „Municipes . . . sunt cives romani ex municipiis, legibus suis et suo iure utentes, muneris tantum cum populo romano honorarii participes, a quo munere capessendo appellati videntur. . . . Primos autem municipes sine suffragii iure Caerites esse factos accepimus, concessumque illis, ut civitatis romanae honorem equidem capesserent, sed negotiis tamen atque oneribus vacarent, pro sacris bello Gallico receptis custoditisque. Hinc tabulae Caerites appellatae versa vice, in quas Censores referri iubebant, quos notae causa suffragiis privabant.“ *Liv.* IV, 24.: „Censores

aegre passi Mamercum, quod magistratum populi romani minuisset, tribu moverunt octuplicatoque censu aerarium fecerunt." *Ascon.* ad Cic. in Caec. (Lugd. B. 1675) pag. 20.: „Hi (Censores) prorsus cives sic notabant, ut, qui senator esset, eiiceretur senatu, qui eques romanus, equum publicum perderet, qui plebeius, in Caeritum tabulas referretur et aerarius fieret, ac per hoc non esset in albo centuriae suae; sed ad hoc esset civis tantum, ut pro capite suo tributi nomine aera penderet." (*Niebuhr* Bd. I. S. 495. Anm. 1085.) Schol. Cruquianus ad *Horat.* Ep. I, 6. v. 62.: „— at posteaquam (Caerites) sunt ausi Romanis rebellare, eis devictis iterumque civitate donatis ius suffragriorum ademtum est, censusque eorum in tabulas relati a ceterorum censibus remoti sunt; hinc factum est, ut, qui aliquid flagitii admitteret, in Caeritum tabulas relatus diceretur." Vgl. *Niebuhr* I. S. 493. 623. II. 359 ff. *Walter* RG. I. S. 36. 111. *Huschke* Serv. T. S. 494—501. 640. *Göttling* Staatsvf. S. 259 f. 316. 333 f. *Puchta* Curs. I. S. 218 ff. *Mommsen* S. 157 ff. *Peter* in der Zeitschr. f. Alterthumsk. 1844. S. 25 ff. *Becker* II, 1. S. 183 ff. — Ueber die Freigelassenen vgl. 1) *Liv.* IX, 46. *Valer. Max.* II, 2. 9. 2) *Liv.* Epit. XX. *Liv.* XLV, 15. *Cic.* de orat. I, 9. *Aur. Victor* III, 72. *Walter* RG. I. S. 112 ff. *Puchta* Curs. I. S. 220 ff. 228 f. *Becker* II, 1. S. 193 ff. *Mommsen* Trib. S. 166—176. — Ueber civitas und ius Quiritium vgl. *A. G. Cramer* de iur. Quirit. et civitatis discrimine. Kil. 1803. 4. *Zimmern* RG. Bd. I. §. 124. S. 449 ff. *Huschke* über d. Stelle des Varro v. d. Liciniern S. 80 ff. *Puchta* Curs. II. S. 479 not. b. *Becker* II, 1. S. 97 f.

## III. Die Staatsgewalten.

### A. Comitia.

#### 1. Im Allgemeinen.

#### §. 49.

Anm. 1. *N. Gruchii* Libri III de comitiis Romanor. Paris. 1555. fol.; Venet. 1558. 8. (u. in *Graevii* Thes. T. I. pag. 531 sqq.) *P. Merulae* Comm. de comitiis Romanor. Lugd. B. 1675. 12. (u. in Dessen Opera varia. Lugd. B. 1684. 4.) *C. F. Schulze* von d. Volksversammlungen d. Römer. Gotha 1815. 8. *Walter* RG. I. S. 120—136. *Rubino* I. S. 233 ff.

Anm. 2. Ueber Comitia und Conciones vgl. *Gell.* XIII, 15: „— Ex his verbis Messalae manifestum est, aliud esse cum populo agere, aliud concionem habere, nam cum populo agere est rogare quid populum, quod suffragiis suis aut iubeat aut vetet; concionem autem habere est verba facere ad populum sine ulla rogatione." *Schulze* a. a. O. S. 140—144. — Ueber die Art der Abstimmung vgl. *Gell.* XV, 27; *Schulze* a. a. O. S. 260 ff.; insbes. über die Leges Tabellariae (Lex Gabinia v. J. 615, Lex Cassia v. J. 617, Lex Papiria v. J. 623, Lex Coelia v. J. 647) vgl. *Cic.* de legib. III, 16. *Orelli* Onomast. Tull. pag. 277 sqq. *Puchta* Curs. I. S. 267 f.

Anm. 3. Gegenstände der Verhandlung und Abstimmung: I. Wahlen: *Gell.* XIII, 15. *Walter* a. a. O. S. 123 ff. Eine eigenthümliche Meinung vertheidigt *Rubino* I. S. 13 ff., wornach die Wahl des Magistratus nicht eigentlich vom Volke in den Comitien ausging, sondern der vorsizende Magistratus es war, der das Amt kraft eigenen Rechts auf einen Andern übertrug, wobei

er nicht etwa auf die Person des Gewählten beschränkt war. — II. Gesezesvorschläge: *Gell.* X, 20. *Walter* RG. I. S. 131. Ueber die Lex Caecilia Didia v. J. 656: *Cic.* pro domo 20; vgl. auch *Festus* v. Satura. — III. Iudicia publica. Vgl. unten §. 58.

2. Insbesondere:

*a.* Comitia curiata und centuriata.

§. 50.

Anm. 1. Ueber die Schicksale der Curiatcomitien im Allgemeinen vgl. oben §. 47; insbes. *Cic.* de l. agr. II, 11. 12. *Walter* RG. I. S. 75 ff. — Ueber die Lex curiata de imperio: *Cic.* Phil. V, 16. *Dio Cass.* XXXIX, 19. (s. oben §. 32.) — Zulezt wurden nur gewisse mit den Sacra und deren Uebergang zusammenhängende feierliche Handlungen in diesen Comitien, die zu Cicero's Zeit von 30 Lictoren repräsentirt wurden (Cic. de l. agr. II, 12), vorgenommen, wie Arrogationes, Testamenta, Sacrorum detestatio. *Gell.* V, 19. XV, 27.

Anm. 2. Die Verfassung der Centuriatcomitien war im Anfange dieser Periode die Servianische (§. 36); *Dionys.* VIII, 82; X, 17. *Hüllmann* Gdvf. S. 297 f.; allein im Laufe derselben, vielleicht bald nach den XII Tafeln (worauf *Liv.* III, 71. 72. hinzudeuten scheint; vgl. *Liv.* V, 18. VI, 21; wiewohl die Zeit der Entstehung dieser Veränderung von Andern verschieden angegeben wird; vgl. *Schulze* a. a. O. S. 77. *Gründler* Hdb. S. 244. *Niebuhr* III. S. 403 f. *Francke* (§. 36. cit.) pag. 83—87. 89—91. *Zachariä* Sulla II. S. 72. 77. *K. A. D. Unterholzner* de mutata ratione centuriatorum comitiorum a Servio Tullio rege institutorum (Vratisl. 1835. 4.) pag. 14 sq. *Göttling* a. a. O. S. 381 ff. *Huschke* Serv. T. S. 623 ff.) trat in dieser Verfassung eine sehr bedeutende Aenderung ein, wovon namentlich *Liv.* I, 43 spricht: „Nec mirari oportet, hunc ordinem, qui nunc est, post expletas quinque et triginta tribus, duplicato earum numero centuriis iuniorum seniorumque, ad institutam ab Servio Tullio summam non convenire ..." Vgl. auch *Dionys.* IV, 21. Da aber die Nachrichten hierüber etwas unbestimmt sind, so wurden die neueren Alterthumsforscher zu den verschiedensten Ansichten über das eigentliche Wesen dieser Aenderung geführt. Soviel kann nach den Zeugnissen der Classiker als ausgemacht gelten, dass die Centuriae nun eine Unterabtheilung der ursprünglichen Ortstribus (§. 35.) geworden seien. *Cic.* pro Planc. 20. pet. cons. 8. de leg. III, 4. de leg. agr. II, 2. Verr. V, 15. Phil. II, 23. *Plaut.* Capt. III, 1, 15. 16. *Varro* de R. R. III, 2. 17. *Liv.* V, 18. VI, 21. XXV, 2. XL, 42. *Sueton.* Caes. 41. Oct. 56. *Polyb.* VI, 14. (Auch die Stellen, in denen Centuriae mit Tribusnamen angeführt werden, lassen sich als Beweise dafür, dass die Centuriae Theile der Tribus wurden, anführen; vgl. *Liv.* XXIV, 7. XXVI, 22. XXVII, 6. Inschrift bei *Gruter.* Inscr. antiq. pag. 239. [*Francke* l. c. pag. 95—98. *Mommsen* die röm. Tribus S. 79 ff.] *Niebuhr* III. S. 388 f.) Darüber nun, wie viele Centuriae in Einer Tribus enthalten gewesen, sind die Meinungen der Neuern sehr getheilt. Nach der Meinung der Einen, die früher allgemein angenommen war, soll jede Tribus in die 5 (Servianischen) Classen und diese wieder in die Centuriae Seniorum Iuriorumque zerfallen sein, so dass jede Tribus 10 Centuriae umfasste oder — zu der Zeit als 35 Tribus bestanden — jede Classe in 70

Centuriae zerfiel, zu denen noch 35 Centuriae der Equites und Eine der Capite Censi hinzukam. Diese Meinung rührt zuerst von Octavius Panthagathus her (vgl. *Drakenborch* ad Liv. I, 43.) und ist näher entwickelt worden von *v. Savigny* in Hugo's civ. Mag. Bd. III. S. 307—317, welchem im Ganzen beistimmen: *Gründler* Hdb. I. S. 244—288. *Schweppe* RG. §. 161. *Hüllmann* r. Grdvf. S. 301—306 (der aber insofern bedeutend abweicht, als er den 4 Tribus urbanae nur Eine centuria und den Equites nur 12 zutheilt); *Walter* RG. I. 127—129 (der für die centuriae Equitum die alte Zahl von 18 beibehalten wissen will;) *Peter* Grundzüge etc. S. 27 ff. *Göttling* im Hermes Bd. XXVI. S. 113 ff. und Staatsvf. S. 380 ff. *Burchardi* Lehrb. I. §. 38. *Danz* RG. I. S. 27 f. *Mommsen* a. a. O. S. 72 ff. (Beide aber mit eigenthümlichen Modificationen.) *K. Haltaus* Gesch. Roms im Zeitalter der pun. Kriege. Leipz. 1846. 8. S. 525 ff. — Nach einer andern Meinung dagegen, die mit den Worten von *Liv.* I, 43. XXIV, 7. XXVI, 22. XXVII, 6 am besten übereinstimmt, soll jede Tribus in zwei Centuriae, Eine seniorum und Eine iuniorum, zerfallen sein, so dass die Gesammtzahl der Centuriae, seitdem die Tribus 35 waren, 70 betrug. Hierzu kamen noch 18 Centuriae der Equites (*Cic.* ad div. XI, 16. de rep. II, 20. IV, 11. Phil. II, 33. (vgl. *Francke* l. c. pag. 88) Inscr. bei *Gruter*. pag. 243 No. 1. [Ueber *Liv.* XLIII, 16 vgl. *Unterholzner* l. c. pag. 5 sq.]) und vielleicht noch Eine Cent. der accensi (Vat. fr. §. 138) und 2 der Cornicines und Tibicines, sowie Eine oder zwei der Fabri. *Unterholzner* l. c. pag. 6 sq. (Dafür lässt sich anführen, dass nach den Worten von *Liv.* XL, 51 auch auf den „quaestus" Rücksicht genommen wurde; dagegen aber, dass doch gewiss alle Genannten schon in einer oder der andern Tribus verzeichnet waren.) Dagegen von einer Centuria der Proletarii oder Capite censi konnte wohl nicht mehr die Rede sein. *Unterholzner* l. c. pag. 7. 8. Die Eintheilung dieser Centuriae in 5 Classes ist immer beibehalten worden, so dass eine bestimmte Anzahl Tribus (etwa 7) eine Classe bildeten. *Cic.* Phil. II, 33. pro Flacco 7. *Liv.* XLIII, 16. *Auson.* Panegyr. 13. (Abweichender Ansicht ist in dieser lezten Beziehung *Niebuhr* III. S. 382. 398 ff., welcher annimmt, dass die Eintheilung in Classes jezt ganz verschwunden sei.) Natürlich blieb es die Rücksicht auf das Vermögen, verbunden mit der auf Wohnort, Stand und Gewerbe, (*Liv.* XL, 51: „Mutarunt suffragia: regionatimque generibus hominum causisque et quaestibus tribus descripserunt. vgl. *Cic.* pro Flacco 7. de leg. III, 19. *Francke* l. c. pag. 90,) welche den Maasstab für das Unterordnen unter die eine oder die andre Classe und das Versezen in die eine oder die andre Tribus abgab. *Niebuhr* III. S. 378 ff. *Unterholzner* l. c. pag. 20 sq. *Zachariä* Sulla S. 63—65. 72—76. — Diese Ansicht soll im Ganzen schon von Gabriel Faernus (*Niebuhr* III. S. 390. Anm. 561) aufgestellt worden sein, *Drakenborch* ad Liv. I, 43; sie ist vertheidigt namentlich von *Schulze* a. a. O. S. 75 f. *Niebuhr* III. S. 382. 394—397. *Zachariä* a. a. O. S. 68—71. *Unterholzner* l. c. pag. 9. 16 sq. *Huschke* Serv. T. S. 611 ff. (*Göttling* a. a. O. S. 507 ff.) *Puchta* Curs. I. S. 223—232. — Eine dritte Ansicht geht davon aus, dass die Veränderung nicht in der Zahl der Centurien bestehe, die noch immer die Servianische sei, sondern dass diese Centurien nur anders vertheilt worden seien. Dahin gehören die Ausführungen von *J. E. Boner* de comit. Rom. centur. Monast. 1832. *Orelli* Onom. Tull. T. III. pag. 374 sqq. *G. Zumpt* üb. d. Abstimmung d. röm. Volkes in Centuriat-Comitien. Berlin 1837. 4. (Vgl. dagegen *Huschke* Serv.

Tull. S. 734 ff.) *F. D. Gerlach* die Verfassung des Serv. Tullius in ihrer Entwickelung. Basel 1837. 4. (Vgl. jezt Dessen histor. Studien. Bd. II. Basel 1847. 8. S. 203 ff. S. 298 ff.) *R. de Raumer* de Servii Tullii censu. Erlangen 1840. 8. — Was die Ordnung des Abstimmens anbetrifft, *Schulze* a. a. O. S. 338 ff. *Unterholzner* l. c. pag. 9—12, so wurde zuerst aus der Zahl aller Centuriae Eine durch das Loos zur Stimmabgabe aufgerufen, welche daher Centuria praerogativa hiess (*Cic.* pro Planc. 20. Phil. II, 3. *Liv.* V, 18. X, 22. XXIV, 7. 9. XXVI, 22. XXVII, 6. *Ascon. Ped.* in Verrin. I, 9. [L. B. 1675. p. 54.] *Festus* v. Praerogativae. *Auson.* Paneg. 13. *Francke* l. c. p. 105—110. *Niebuhr* III. S. 395. *Unterholzner* l. c. pag. 109 sq.), deren Stimme gewöhnlich den grössten Einfluss auf das Resultat der Comitien ausübte. (Daher *Cic.* de divin. I, 45. II, 40: „praerogativa, omen comitiorum.") Hierauf stimmte die erste Classe und mit dieser die plebejischen 12 Rittercenturien; (*Liv.* XLIII, 18: — et quum ex XII centuriis equitum octo censorem condemnassent multaeque *aliae* primae classis — —") dann die sex suffragia (*Cic.* Phil. II, 33.) und endlich die folgenden Classen nach ihrer Reihenfolge, die deshalb iure vocatae hiessen. *Ascon. Ped.* in Verrin. I, 9 (pag. 54). Vgl. *Liv.* V, 18. X, 22. XXVI, 6. (S. dagegen *Hüllmann* Grdvf. S. 705.) Die Mehrheit der Centuriae entschied. *Liv.* XXVI, 18. *Unterholzner* l. c. pag. 21. (A. M. ist *Francke* l. c. pag. 81 sq.)

Dass die Centuriat-Comitien, in denen nach der Zwölftafel-Gesezgebung das römische Volk seine Souveränetät ausübte (*Cic.* de leg. III, 19. post red. II, 11. *A. W. v. Schroeter* Observ. iur. civ. (Ien. 1826. 8.) p. 12 sqq. 42 sqq.), schon in den ersten Jahrhunderten dieser Periode von dem Bestätigungsrechte der Curien unabhängig geworden seien, (*Sallust.* fragm. Lib. III: „— libera ab auctoribus patriciis suffragia."), darüber vgl. oben §. 47. Die Wahlen der höheren Magistratus, Abstimmungen über Geseze und über Krieg und Frieden wurden fortwährend in den Centuriat-Comitien vollzogen (*Dionys.* VI, 66.). Dem Senate kam es zu, diese Comitien anzuordnen (*Dionys.* VII, 59. *Cic.* pro Mur. 25. ad Att. IV, 16), und zu bestimmen, was denselben vorgelegt werden solle. (*Dionys.* VII, 38. *Cic.* de rep. II, 32. ad Brut. 4. *Hüllmann* a. a. O. S. 284 ff.) Nur bei Wahlen hatte der Senat kein Vorschlagsrecht mehr. (*Cic.* Brut. 14; pro Planc. 3. *Aurel. Vict.* 33.) Die Tributa Comitia hatten zwar zulezt verfassungsmässig denselben Gewaltkreis (mit geringen Ausnahmen); allein es blieben doch bedeutende Unterschiede, nicht nur in der Art der Zusammensezung und Abstimmung (*Niebuhr* III. S. 399 f. *Francke* l. c. pag. 103 sqq.), sondern auch durch den verschiedenen Geist, der in den einen und andern Comitien vorherrschte. (*Zachariä* Sulla II. S. 77—80.)

## *b.* Comitia tributa.

### §. 51.

Anm. 1. *O. Panvinius* de civit. Rom. c. 48—51 (in *Graevii* Thes. T. II. pag. 262 sqq.) *N. Gruchius* de Comitiis Rom. Lib. II. (in *Graevii* Thes. T. II. pag. 631 sqq.) *C. Sigonius* de ant. iure civ. Rom. lib. II. c. 5—14. (in *Graevii* Thes. T. II. pag. 152 sqq.) *Schulze* a. a. O. S. 341—370. *Hüllmann* Grdvf. S. 319—326. *Göttling* a. a. O. S. 396—399.

Anm. 2. Die Zahl der Tribus verminderte und vermehrte sich im Laufe der Zeit (*Liv.* VI, 5. VII, 15. VIII, 17. IX, 20. X, 9. Epit. XIX.), bis am

Ende der Republik fünf und dreissig Tribus die feststehende Zahl wurden. *Cic.* adv. Rull. III, 7. in Verr. I, 5. Phil. VI, 5. *Liv.* XLV, 15. *Niebuhr* I. S. 435 ff. *Schulze* a. a. O. S. 38 ff. *Francke* l. c. pag. 75—79. *Mommsen* die Tribus S. 4 ff. (Ueber die angebliche Vermehrung jener 35 Tribus nach dem Marsischen Kriege s. *Vell. Paterc.* II, 20. *Appian.* de bell. civ. I, 49. *Walter* I. S. 306 f. *Göttling* a. a. O. S. 451. *Puchta* Curs. I. S. 245 f.) Ueber die innere Einrichtung der Tribus, ihre sacrale Beziehungen, ihre administrative Bedeutung, ihr Verhältniss zum Heere u. s. w. ist das mehrmals cit. Werk von *Mommsen* zu vergleichen. — Die Eintheilung in rusticae und urbanae Tribus (der Name urbanae soll nach *Liv.* IX, 46 erst aus dem Jahre 449 herstammen) blieb auch in der Folgezeit bestehen; nur bildete sich insofern ein Unterschied, als die Theilnahme an einer rustica Tribus ehrenvoller war, (*Plin.* H. N. XVIII, 3. *Schulze* a. a. O. S. 46 ff.) was daher rührte, dass seit dem J. 449 die Freigelassenen mit der forensis turba in die vier urbanae Tribus verwiesen worden waren; hierüber so wie über die Aerarii und die tabulae caerites vgl. oben §. 48. Anm. 4. — Als die Tribus noch blos plebejische Bestandtheile enthielten, hatten die Mitglieder derselben zwar schon das Recht, in Versammlungen zusammenzutreten, theils um ihre Vorsteher zu wählen, theils um über Solche, welche die plebejischen Gerechtsame verlezt hatten, Gericht zu halten (*Dionys.* IX, 46. *Lyd.* de mag. I, 44), theils auch schon um über allgemeine Staatsangelegenheiten sich zu berathen und Beschlüsse zu fassen, welche lezteren Plebiscita hiessen. (*Festus* v. Populi, Scita, Scitum. *Gell.* X, 20. XV, 27. *Isidor.* Orig. V, 11. *Gai.* I, 3.) Allein erst nachdem die Tribus zur Nationaleintheilung erhoben worden, konnte es keine Frage mehr sein, dass die Beschlüsse ihrer Comitien allgemein verbindliche Kraft haben sollten; jedoch waren dieselben, da der Zusammensezung der Tribus nach das demokratische Element in ihnen vorherrschte, (*Dionys.* VII, 59. XI, 45: „*Εἴρηται δὲ καὶ πρότερον, ὅτι ἐν μὲν ταῖς φυλετικαῖς ἐκκλησίαις οἱ δημοτικοὶ καὶ πένητες ἐκράτουν τῶν πατρικίων· ἐν δὲ ταῖς λοχίτισιν ἐκκλησίαις οἱ πατρίκιοι, παρὰ πολὺ τῶν ἄλλων ἐλάττους ὄντες, περιῆσαν τῶν δημοτικῶν.*) von der Bestätigung der Curien und des Senats abhängig, bis nach und nach auch diese nicht mehr erfordert wurde (§. 47.) — Bei Verwaltungsgegenständen musste wohl immer der Vorschlag vom Senate ausgehen oder doch dessen Einwilligung erfolgen. (*Liv.* XXXVIII, 36. *Schulze* a. a. O. S. 353 ff. *Hüllmann* a. a. O. S. 286 f.) Den Vorsiz führte gewöhnlich Einer der Tribuni plebis. (*Liv.* II, 55. 56. III, 9. 64. IV, 1. VI, 35. 38. 39.) Auch hier wurde eine Tribus praerogativa oder Tribus principium, die zuerst stimmte, sowie auch die Reihefolge der übrigen durch das Loos bestimmt. *Frontin.* de aquaeductibus. (Bipont. 1788.) pag. 207. *Cic.* adv. Rull. II, 9. 29. *Liv.* X, 24. XXIV, 3. (Man vgl. den Anfang der s. g. Lex de scribis und der Lex Thoria.)

## B. Senatus.

### §. 52.

Anm. 1. *I. S. Zamoscii* Lib. II. de Senatu romano. Venet. 1563. 4.; Argentor. 1608. 8.; auch in *Graevii* Thes. T. I. pag. 951—1022. *P. Manutius*

de Senatu. (S. oben §. 16.) *M. A. Ferratii* Epist. (s. oben S. 19) Lib. II. Epist. 1. p. 101 sqq. *Chapman* an essay on the Roman Senate. Cambr. 1750. 8. *Gründler* Hdb. S. 119 ff. 184 ff. *A. M. I. Molitor* historia Senatus romani; in den Annal. Acad. Lovan. anni sexti. Lovan. 1826. 4. *I. Hoffa* de Senatu rom., qualis fuerit reip. liberae temporib. P. I. Maro. 1827. 8. *Hüllmann* Grdvf. S. 284 ff. 382 ff. *Walter* RG. I. S. 136 ff. *Becker* Hdb. d. röm. Alterth. II, 2. S. 385—456. *F. Hofmann* der röm. Senat zur Zeit der Republik. Berlin 1847. 8.

Anm. 2. Ueber die Zusammensezung des Senats (Patres conscripti): *Liv.* II, 1. *Festus* v. Qui Patres. *Dionys.* V, 13. Vgl. *Tacit.* Ann. XI, 25. *Festus* v. Adlecti. v. Conscripti. *Plutarch.* Pobl. 11. *Niebuhr* I. S. 551—554. *Roulez* Observ. pag. 6. *Becker* a. a. O. S. 387 ff. *Puchta* Curs. I. S. 206 f. — Ueber die Lectio in den Senat anfänglich durch die Consules, später durch die Censores, aus dem Ritter- und Plebejerstande: *Liv.* XLII, 61. *Lamprid.* Sev. Al. 19. — *Liv.* IV, 50. V, 12. XXIII, 22. 23. — *Cic.* de leg. III, 3. 12. pro Sext. 65. in Verr. IV, 11. *Liv.* XXII, 49. *Cass. Dio* XXXVII, 46. (vgl. ebendas. cap. 30.) — *Tacit.* Ann. XI, 22. *Val. Max.* II, 2. 1. — *Liv.* XLV, 15. — *Liv.* XXXIV, 44. XXXVIII, 28. *Hofmann* S. 63 ff. *Hüllmann* a. a. O. S. 440 glaubt, dass die Befugniss der Censores zur Wahl in den Senat auf die abgegangenen Magistratus beschränkt gewesen sei. Allein man vergl. *Festus* v. Praeteriti: „Praeteriti senatores quondam in opprobrio non erant, quod, ut reges sibi legebant sublegebantque, quos in consilio publico haberent, ita post exactos eos Consules quoque et Tribuni militum consulari potestate coniunctissimos sibi quosque patriciorum et deinde plebeiorum legebant, donec Ovinia tribunicia intervenit, qua cautum est, ut Censores *ex omni ordine* optimum quemque curiati (nach *Meyer* ist zu lesen: „iurati“; *Becker* S. 390. Anm. 1003) in senatu(m) legerent, quo factum est, ut, qui praeteriti essent et loco moti, haberentur ignominiosi.“ *Niebuhr* Bd. I. S. 553. II. S. 453. *Walter* I. S. 72. not. 54. *Rubino* I. S. 152 ff. *Puchta* Curs. I. S. 106. Anm. *a.* *Hofm.* a. a. O. S. 6. [Libertini und die Kinder derselben sollten aber niemals in den Senat aufgenommen werden. *Liv.* IX, 29. 30. 46. *Sueton.* Claud. 24.) Ueber die Lectio vgl. überhaupt *Niebuhr* III. S. 645 f. *Zamosc.* l. c. Lib. I. c. 4—7. 9. (*Graev.* l. c. pag. 959—966.) *M. C. Curtius* de lectione senatus rom. reip. liberae aevo. Marb. 1781. 4. *Z. Perellius* Investigationes antiq. iur. instit. rom. (Arret. 1758—1766. 8.) p. 161—185. *H. I. Arntzenius* Miscellan. (Trai. ad Rh. 1765. [1774] 8.) cap. 1. *Hüllmann* a. a. O. S. 396 ff. — Ueber den Senatorius census vgl. *Plin.* H. N. XIV, 1. *Cic.* ad div. XIII, 5. *Sueton.* Octav. 31. *Zamosc.* l. c. Lib. I. c. 10. (*Graev.* p. 966 sqq.) *Becker* a. a. O. S. 393 f. *Hofmann* S. 167 ff. — Ueber die Senatoria aetas vgl. *Cic.* pro lege Man. 21. *Tacit.* Ann. XV, 28. *Plutarch.* Pomp. 14. *Zamosc.* l. c. Lib. I. c. 8. (*Graev.* pag. 963 sqq.) *Roulez* Observ. p. 8. *Hofmann* S. 172 ff. — Ueber den ordo senatorius und die demselben zukommenden Ehrenauszeichnungen vgl. oben §. 48. Anm. und *B. Brissonii* Antiquitatum ex iure civili selectarum L. IV. (Lugd. 1558. 4. ed. *Trekell* Lips. 1741. 4.) Lib. III. c. 16. *Zamoscius* l. c. Lib. I. c. 17. (*Graev.* p. 979 sqq.) *Becker* a. a. O. S. 455 f.; insbesondere über die liberae legationes s. *Cic.* de legib. III, 8. ad Att. XV, 11. adv. Rull. I, 3. ad div. XII, 21. pro Flacco 34. *Alfenus* in L. 42. D. quib. ex caus. mai. IV, 6. *Ulpianus* in L. 14. D. de legation. L, 7. *Cuiac.* Obs. IX, 29. *A. Augustinus* de legib. in *Graev.* Thes. T. II. p. 1221. *Zamoscius* l. c. Lib. I. c. 16. (*Graev.* pag. 975 sq.) *Creuzer* Antiq. §. 181. no. 4. — Ueber den Unterschied zwi-

schen Patres maiorum und minorum gentium vgl. *Niebuhr* II. S. 129 ff.; und über die decem primi und den Princeps senatus vgl. *Liv.* XXVII, 11. XXIX, 37. XXXIV, 44. XXXVIII, 28. XXXIX, 52. XLI, 27. XLIII, 15. *Zonar.* VII, 19. *Hüllmann* a. a. O. S. 401 ff. *Becker* a. a. O. S. 399 f. — Ueber die gesezliche Zahl des Senats vgl. *Liv.* Epit. LX. *Dionys.* VII, 55. *Cic.* ad Att. I, 14. *Appian.* de b. c. II, 30. i. f. *Cass. Dio* XLIII, 47. LII, 42. *Sueton.* Octav. 35. *Zamoscius* l. c. Lib. I. c. 13. 14. 18. (*Graev.* p. 969 sqq.) *Becker* a. a. O. S. 401 f. —

Anm. 3. Der Wirkungskreis des Senats war nicht in feste Grenzen eingeschlossen; jedoch drehte sich derselbe hauptsächlich um folgende Punkte: (*Zamoscius* l. c. Lib. II. c. 15—21 (*Graev.* T. I. pag. 1012—1022). *Hüllmann* a. a. O. S. 407—410. *Becker* a. a. O. S. 447—455.) A) Der Senat hatte zu bestimmen, welche Gegenstände den Centuriat- oder Tribut-Comitien zur Beschlussnahme vorgelegt werden sollten. *Dionys.* VII, 38. IX, 41. *Appian.* b. c. I, 59. *Hüllmann* a. a. O. S. 284—289. B) Er hatte die Aufsicht über das Religionswesen. *Cic.* de leg. II, 8. *Liv.* IV, 30. V, 50. IX, 46. XXV, 1. 12. XXXIX, 8. 16. XLIII, 13. *Cass. Dio* XXXIX, 15. XL, 47. *Gell.* XIV, 7. C) Ihm war die Sorge für den Staatshaushalt, die Aufsicht über öffentliche Einnahmen und Ausgaben anvertraut. Vgl. insbes. *Polyb.* VI, 13 (11.) *Cic.* in Vatin. 15. *Liv.* XXXVIII, 54. XXXIX, 7. D) Er hatte überhaupt die Oberaufsicht über die Handlungen der Magistratus. *Huschke* incert. auct. Exposit. etc. pag. 7. 8. *Becker* a. a. O. S. 453 ff. E) Es stand ihm das Recht der Ertheilung von Privilegien und Dispensationen zu, (*H. E. Dirksen* civilist. Abhh. Berlin 1820. 8. Bd. I. Abh. IV. S. 242—309. *Ph. E. Huschke* de privilegiis Fecenniae Hispalae SCto concessis. Gotting. 1822. 8.) nicht nur in Beziehung auf Gegenstände, die in seinen Wirkungskreis fielen, (*Polyb.* VI, 17 (15). *Liv.* II, 9. VI, 31. 32. XXIII, 20. XXIV, 31. XXVI, 9. *Valer. Max.* II, 7. 15. V, 6. 8.) sondern auch selbst in Beziehung auf eigentliche Geseze — solutio a legibus — (*Cic.* de legib II, 6. pro Corn. *Ascon. Ped.* in Argum. or. pro Corn. [L. B. 1617] pag. 122) wenigstens seit der Lex Cornelia v. J. 687. *Ascon. Ped.* ibid. pag. 123. *Cass. Dio* XXXVI, 22. *Dirksen* a. a. O. S. 260—268. F) Dem Senate stand in gewisser Rücksicht selbst in Rom Criminalgerichtsbarkeit zu. *Polyb.* VI, 16 (14). 17 (15). *Liv.* XXXVIII, 54. XXXIX, 14. *H. E. Dirksen* civilist. Abhh. Bd. I. Abh. II. S. 93—191. G) Der Senat leitete die aus dem Verhältnisse zu fremden Völkern hervorgehenden Geschäfte, ordnete Gesandtschaften ab, und empfing die fremden Gesandten, übte über die unterworfenen Völker eine Criminalgerichtsbarkeit, organisirte die Provinzen, sezte jährlich die Statthalter derselben ein, schlichtete die Streitigkeiten der Bundesgenossen, kurz war für alle auswärtigen Angelegenheiten die competente Behörde. *Polyb.* VI, 13 (11). *Cic.* in Vatin. 15. pro domo 9. Phil. XII, 12. *Liv.* IX, 36. XXX, 26. XLIII, 2. 15. *Hüllmann* a. a. O. S. 409 f. *Becker* a. a. O. S. 448 ff. H) Der Senat konnte zwar nicht ohne Beistimmung des Volks über Krieg und Frieden entscheiden, *Polyb.* VI, 14 (12). *Liv.* IV, 30. i. f. *Niebuhr* II, S. 481, aber die Ausführung und Bewerkstelligung des einen und andern lag ihm ob, so wie nach erlangtem Siege es von ihm abhing, dem Feldherrn Triumphe oder Ehrennamen zu decretiren. *Liv.* III, 63. V, 23. VIII, 16. *Hüllmann* S. 408 f. I) War der Staat in Gefahr, so konnte der Senat die Magistratus ermächtigen, nach ihrem Dafürhalten auch solche Verfügungen zu treffen, welche eigentlich ausserhalb ihres Geschäftskreises lagen

(ultimum s. extremum decretum.) *Liv.* III, 4. *Sallust.* Catil. 29. *Caes.* b. c. I, 5. 7. *Tacit.* Ann. IV, 19. *Veget.* III, 1. *Cass. Dio* XXXVII, 31. 43. XXXVIII, 14. XLI, 3. XLII, 23. XLVI, 31. LIV, 10. Vgl. *Cic.* Phil. V, 12. VIII, 4. 5. in Catil. I, 2. *Brisson.* de formul. etc. II, 101. 102 (p. 197—200.)

Anm. 4. Ueber die Zeit und den Ort der Versammlung des Senats vgl. *Plin.* H. N. VIII, 45. *Gell.* XIV, 7. *Festus* v. Senacula; namentlich über den Unterschied von legitimus senatus und indictus senatus vgl. *Cic.* ad div. I, 4. *Sueton.* Octav. 35. *Spart.* Adrian. 8. *Capitol.* Gord. 11. *Graevii* Thes. T. VIII, pag. 97—102. *Hüllmann* S. 410. *Becker* a. a. O. S. 404 f. 407 ff. — Ueber das Recht, den Senat zusammenzuberufen: *Gell.* XIV, 7. (der die einzelnen Berechtigten aufzählt;) *Liv.* IX, 8. XXXVIII, 44. *Cic.* ad div. X, 12. *Becker* a. a. O. S. 402 ff. — In diesen Versammlungen erschienen und stimmten nicht blos die eigentlichen Senatoren, sondern auch Diejenigen, welche eine Staatswürde bekleideten oder bekleidet hatten, aber noch nicht von den Censores in den Senat aufgenommen worden waren, weshalb sämmtliche Mitglieder des Senats mit der Formel bezeichnet wurden: „Senatores quibusque in senatu sententiam dicere licet.“ *Gell.* III, 18. *Fest.* v. Senatores. *Cic.* Phil. V, 17. *Liv.* XXIII, 32. XXXVI, 3. *Becker* a. a. O. S. 396 ff. *Hofmann* S. 80 ff.

Anm. 5. Ueber die Verhandlungen des Senats: *Kolster* in d. Ztschr. f. Alterthumswissenschaft. 1842. S. 409 ff. *Becker* a. a. O. S. 422 ff. insbes. über die Vorträge und Reden in den Sizungen vgl. *Zamoscius* l. c. Lib. II. c. 8—11. (*Graev.* p. 1001—1009.) *Hüllmann* a. a. O. S. 413 ff. — Ueber die Reihenfolge beim Aufrufen zur Abstimmung vgl. insbes. *Gell.* IV, 10. XIV, 7. *Sueton.* Iul. 21. *Cass. Dio* XLII, 32. LIX, 8. *Cic.* Phil. V, 13. 17. VI, 3. XIII, 14. in Verr. V, 14. ad Att. I, 13. *Dionys.* VI, 67—69. VII, 21. 47. XI, 16. — Ueber die Abstimmung per discessionem: *Gell.* III, 18. XIV, 7. *Cic.* Phil. III, 9. *Liv.* V, 9. IX, 8. *Sueton.* Tib. 31. *Plin.* Epist. VIII, 14; und daher den Namen pedarii Senatores: *Gell.* III, 18. *Cic.* ad Att. I, 19. i. f. *Hofm.* S. 19 ff. (Auf die Patres minorum gentium wollte ihn beziehen *Niebuhr* II. S. 130.) — Damit ein gültiger Beschluss des Senats gefasst werden konnte, war die Anwesenheit einer gewissen Zahl von Mitgliedern erforderlich; *Cic.* ad div. VIII, 11. *Liv.* II, 23. XXXVIII, 44. XXXIX, 4. *Festus* v. Numera. *Cass. Dio* XXXIX, 30; vielleicht war aber diese nach den verschiedenen Gegenständen der Berathung verschieden. *Liv.* XXXIX, 18. *Ascon. Ped.* ad orat. pro Corn. (pag. 123.) *Cass. Dio* LV, 31: „καθ' ἕκαστον εἶδος αὐτῶν.“ Wer ohne ehehafte Ursache ausblieb, verfiel in eine Geldstrafe. *Gell.* XIV, 7. *Cic.* de leg. III, 4. Phil. I, 5. *Liv.* III, 38. — Die Mehrheit der Anwesenden entschied über das, was als Wille des Senats angesehen werden sollte — Senatus auctoritas —; *Cic.* de legib. II, 15. de off. III, 30. de orat. III, 2. ad div. I, 2. 7. VIII, 8. XI, 7. XV, 2. ad Att. III, 26. pro domo 37. *Liv.* IV, 56. 57. *Cass. Dio* XLII, 23. insbes. LV, 3. *G. F. Puchta* civil. Abhh. Leipz. 1823. 8. S. 17—25; und es konnte derselbe zu einem förmlichen Beschlusse — Senatusconsultum, Senatus decretum — (über den Unterschied beider vgl. *Festus* v. Senatus decretum. *Manutius* l. c. cap. 10. i. f. [*Graev.* pag. 933 sq.] *C. W. Heimbach* de Aelio Gallo. (Lips. 1823) p. 32.) erhoben werden, wenn nicht etwa ein Collega Dessen, welcher den Antrag gestellt, oder ein höherer Magistratus oder ein Tribunus plebis dagegen Einsprache erhob. *Polyb.* VI, 16. *Gell.* XIV, 7. *Hüllmann* S. 290—294. *Hofm.* S. 106 ff. (Ueber die Senatusconsulta als Rechts-

quellen s. unten §. 64.) Die schriftliche Abfassung der Senatsbeschlüsse geschah in einer hergebrachten Form, gewöhnlich in Gegenwart einiger Senatoren, deren Namen im Eingange des SCtum genannt wurden, was auctoritates praescriptae oder perscriptae hiess. *Cic.* ad div. VIII, 8. (Ueber die Aufbewahrung der SCta vgl. *Liv.* III, 55. XXXIX, 4. *Tacit.* Ann. III, 51. *Sueton.* Octav. 94. *Cass. Dio* LIV, 36. LVII, 20.)

## C. Magistratus.

### §. 53.

Anm. 1. *P. Faber* Comm. de magistratib. Romanor.; hinter dem I. Buche seiner Semestria. Paris. 1750. 4. *F. Hotomanni* Antiq. rom. lib. I. et II. (S. oben §. 16.) *A. Lyclama a Nyeholt* de ordinariis et senatoriis Romanor. magistratib. Franeq. 1688. 4; und in Oelrichs Thes. Diss. (S. oben §. 23) Vol. II. T. II. pag. 161 sqq. *M. A. Campiani* de officio et potestate magistratuum Rom. Aug. Taurin. 1724. 4; Genev. 1725. 4. *Gründler* Hdb. S. 191 ff. *Schulze* v. d. Volksvers. S. 316 ff. *Walter* RG. I. S. 145—165. *Rubino* I. S. 13—106. *Göttling* a. a. O. S. 319 ff. *Puchta* Curs. I. S. 316—324. *Becker* a. a. O. II, S. 3—384.

Anm. 2. Alle Regierungshandlungen im weitesten Sinne waren (unter Aufsicht des Senats) den Magistratus übertragen. Im Laufe der Zeit entstanden in Rom, für Stadt und Staat, eine beträchtliche Anzahl solcher Magistratus, die unter sich nach ihres Amtes Dauer, Würde, Ansehen und Gewalt sehr verschieden waren, obgleich es schwer fällt, die Amtsbefugnisse eines jeden Einzelnen nach gewissen abgeschlossenen Gränzen bestimmt zu bezeichnen. — Nach jenen Verschiedenheiten theilte man die Magistratus ein 1) in ordinarii und extraordinarii, je nachdem sie zu einer gesezlich bestimmten und wiederkehrenden Zeit gewählt wurden oder nicht; (zu den Leztern gehören der Dictator, Magister Equitum und der Interrex;) — 2) in maiores und minores, eine altrömische Eintheilung, die sich auf das Recht, Auspicia zu veranstalten (§. 39), und auf deren verschiedene, grössere oder geringere Wirksamkeit bezog, (zu den minores gehören nur die Consules, Praetores und Censores; *Cic.* de legib. III, 3. *Gell.* XIII, 15;) — 3) endlich in curules und non curules, je nachdem sie der Ehre theilhaftig waren, bei ihren Amtsverrichtungen der sella curulis sich zu bedienen oder nicht; *Festus* v. Curules. *Gell.* III, 18. (S. dagegen *Plin.* H. N. VII, 45.) Vgl. *Gell.* VI, 9. mit *Liv.* IX, 46. *Schwarz* Obs. ed. Nieupoort. Altorf. 1757. pag. 150 sq. *Creuzer* Antiq. §. 129; (zu jenen gehörten die Consules, Praetores, Censores und curules Aediles. *Liv.* XXIII, 23.)

Anm. 3. Grundsaz des römischen Staatsrechts war, dass nur die oberste Gewalt im Staate, das Volk, Jemanden zum Magistratus wählen könne. Und zwar wurde zur Erlangung einer solchen Würde ursprünglich erfordert, dass der Candidatus (*Creuzer* Ant. §. 120. 123.) patricischer Abkunft sei, *Liv.* X, 8; in der Folge jedoch wurden auch Plebejer nach und nach zu allen Magistratus zugelassen (§. 47.). Anfänglich war zur Bekleidung eines Amtes nicht erforderlich, dass man ein bestimmtes Alter erreicht habe; *Tacit.* Ann. XI, 22. *Cic.* Phil. V, 17; jedoch ist es später wohl durch Ge-

wohnheit eingeführt worden, dass Niemand vor einem bestimmten Alter zu bestimmten Würden gelangte, *Liv.* XXV, 2; bis endlich i. J. 574 durch die Lex Villia auch gesezlich eine legitima aetas für jeden Magistratus festgesezt wurde. *Liv.* XL, 44. Ueber die leges annales überhaupt vgl. *Cic.* Phil. V, 17. 47. de offic. II, 17. 59. *Tacit.* Ann. XI, 22. *Cass. Dio* LII, 20. *Manutius* de legib. c. 6. (*Graev.* T. II. pag. 43 sqq.) *Gruchius* de com. Rom. Lib. I. c. 3. (*Graev.* T. I. pag. 572 sqq.) *A. F. Schott* de lege Villia annali mag. rom. Lips. 1765. 4. und in Dessen Opusc. (Lips. 1770. 8.) pag. 1—40. *Orelli* Onom. Tull. T. III. pag. 132 sq. *Becker* a. a. O. S. 15 ff. Es musste ferner nach gesezlichen Bestimmungen eine gewisse Aufeinanderfolge und Ordnung in Bekleidung der einzelnen Magistratus (certus ordo magistratuum — *Cic.* adv. Rull. II, 9) beobachtet werden; *Cic.* Phil. XI, 5. *Liv.* XXXII, 7; (über die Lex Cornelia de magistratibus vgl. *Appian.* b. c. I, 100. *Puchta* Curs. I. S. 317. Anm. *a*); auch sollte Niemand dasselbe Amt von Neuem vor Ablauf von zehn Jahren, und Niemand zwei Aemter zugleich bekleiden. *Liv.* VII, 42 (v. J. 412). X, 13. XXXIX, 39. *Zonaras* VII, 25. *Appian.* b. c. I, 100. Vgl. *Cic.* de leg. III, 3. *Becker* a. a. O. S. 28 ff.

Anm. 4. Die Wahlen der höhern Magistratus wurden in den Centuriata Comitia, die der niedern in den Tributa Comitia vorgenommen; *Gell.* XIII, 15. Doch unterliegt es keinem Zweifel, dass auch die Quaestores und Aediles curules in Centuriatcomitien gewählt werden konnten und oft gewählt wurden. *Schulze* Volksvers. S. 317—322. — Ueber das Bestätigungsrecht der Curiae und Patres und über die lex Maenia vgl. oben §. 47. — Ueber vitio creati vgl. *Cic.* de N. D. II, 4. de divin. II, 35. *Dirksen* Vers. zur Kritik u. Ausl. u. s. w. (Lpz. 1823.) S. 267 f. *Becker* a. a. O. S. 52. — Ueber den Amtsantritt und den Amtseid (iurare in leges) vgl. *Liv.* XXIX, 37. XXXI, 50. *Plin.* Paneg. 64 sq. *Cass. Dio* LIII, 1. vgl. *Cic.* in Pis. 3. *Appian.* b. c. I. 31. *Zonaras* VII, 19. *Becker* S. 56 f.

Anm. 5. Alle Magistratus haben eine gewisse potestas *Cic.* de leg. III, 1. de off. I, 34. und in Folge derselben das Recht, 1) Conciones zu veranstalten (§. 49); jedoch war der Höhere gegen den Niedern zum „concionem avocare" berechtigt. *Gell.* XIII, 15: 2) im Senate Vorträge zu halten (referre ad Senatum); 3) das ius edicendi d. h. die Befugniss, über Gegenstände ihres Geschäftskreises öffentliche Bekanntmachungen zu erlassen; vgl. unten §. 65. *Brissonius* de formul. Lib. III. c. 1—20. (pag. 258—274.) 4) Geldstrafen (multae) bis zu einer gewissen Summe zu verhängen. *Gell.* XI, 1. *Varro* de l. l. V, 36. *Festus* v. Multam; v. Peculatus. Ueber die Leges multatitiae (Lex Aternia Tarpeia v. J. 300 — *Cic.* de rep. II, 35. *Dionys.* X, 50. *Gell.* XI, 1. — Lex Papiria Iulia v. J. 324. *Liv.* IV, 30.) vgl. *I. Kool* in *Otto* Thes. T. V. pag. 1519 sqq. *G. d'Arnaud* Var. Coniect. Lib. I. c. 16. *Ch. H. Schmid* de lege Aternia Tarpeia. Lips. 1769. 4. *Niebuhr* II. S. 341 ff. *Schilling* Bemerk. S. 27—30. *Puchta* Curs. I. S. 386 f. — Den magistratus maiores kommen aber insbesondere noch zu: 1) das ius agendi cum populo (§. 49. Anm. 2), 2) das Recht, die höhern Auspicien anzustellen. *Gell.* XIII, 15. (§. 39. Anm. 2. a. E.) *Schulze* Volksvers. S. 221—240; 3) das Recht, dass von Strafurtheilen anderer (nicht höherer) Magistratus an sie die provocatio zulässig war. *Cic.* de legib. III, 3. 4. 4) das Imperium, d. i. das Recht, Entscheidungen und Anordnungen zu treffen, und sie nöthigenfalls auch mit Anwendung von Gewalt oder Strafen

vollstrecken zu lassen; so wie die Iurisdictio, d. i. das Recht, die dem Magistratus zukommenden richterlichen Handlungen vorzunehmen, wohin auch die iurisdictio voluntaria (die Solennisirung von Rechtsgeschäften, legis actio) gehört. Ist das Imperium mit der Iurisdictio verbunden, so heisst es mixtum imperium; ist aber die Iurisdictio (in Civilsachen) damit nicht vereinigt, so heisst es merum imperium. Vgl. über diese Begriffe: *Cic.* de leg. III, 3. ad Att. IX, 9. *Gell.* XIII, 12. 15. *Ulpianus* in L. 1. 3. 4. D. de iurisdict. II, 1. *Iavolenus* in L. 2. D. eod. *Papinianus* in L. 1. §. 1. D. de off. eius, cui mand. est iurisd. I, 21. *Marcianus* in L. 2. D. de off. Proc. I, 16. *Paul.* Sent. II, 25. 4. *Cuiacius* Comm. ad L. 2. D. de iurisd. in Opera (Neap. 1758.) Tom. VII. col. 53 sqq. 73 sqq. Tom. X. col. 384 sq. obs. XXI, 20. (Ueber die übrige ältere Literatur vgl. *Haubold* Inst. lin. pag. 73. not. 6.) *Zimmern* RG. Bd. III. §. 2. *A. Bethmann-Hollweg* Gerichtsverfassung u. Process des sinkenden röm. Reichs. (Bonn. 1834. 8.) S. 36 ff. *Puchta* in d. Ztschr. f. gesch. RW. Bd. X. S. 198 ff. Curs. II. S. 10 ff. *A. W. Heffter* System des röm. u. deutschen Civilproc. (2te Ausg. Bonn 1843. 8.) S. 37 ff. *Walter* RG. II. S. 302 ff. *Becker* a. a. O. II. 1. S. 332 f.

Anm. 6. Die Macht der Magistratus war aber durch die in der Regel einjährige Dauer beschränkt, so wie durch das Oberaufsichtsrecht des Senates und die Intercession der „par maiorve potestas", und der tribuni plebis, und die Provocation an die Comitia. Auch blieb jeder Magistratus für seine Amtshandlungen verantwortlich, und konnte daher deshalb (der höhere Magistratus aber erst nach niedergelegtem Amte, *Liv.* IX, 34) belangt werden. *E. Laboulaye* essai sur les loix criminelles des Romains concernant la responsabilité des magistrats. Paris. 1845. 8. *Mann* de iure Rom. magistratuum accusandor. Düs. 1845. 4.

Anm. 7. Ueber die einzelnen Magistratus vgl. *Danz* Lehrb. §. 34 ff. *Burchardi* RG. S. 91 ff. und insbes. *Becker* Alterthr. II, 2. S. 87 ff.

## IV. Staatseinrichtungen.

### A. Verhältnisse an Grund und Boden.

§. 54.

Anm. Ueber die Verhältnisse an Grund und Boden, insbesondere über die Leges agrariae vgl. *Heyne* Opusc. acad. T. IV. pag. 350 sqq. *Hüllmann* Grundvf. S. 251 ff. *Rudorff* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. X. S. 24—43. *C. A. Engelbrecht* de legib. agrariis ante Gracchos. Lugd. B. 1842. 8. — Lex Cassia v. J. 268: *Liv.* II, 40, 43. *Dionys.* VIII, 69. *Niebuhr* II. S. 187 ff. *Göttling* a. a. O. S. 305 f. — Lex Licinia de modo agrorum v. J. 379: *Varro* de r. r. I. 2. §. 9. *Liv.* VI, 35. VII, 16. *Appian.* b. c. I, 8. *Plin.* H. N. XVIII, 4. *Val. Max.* VIII, 6. 3. *Niebuhr* III. S. 13 ff. *Hüllmann* Grundvf. S. 270 ff. *Ph. E. Huschke* über d. Stelle des Varro v. den Liciniern. Heidelb. 1835. 8. *Göttling* Staatsvf. S. 351 ff. *Puchta* Curs. I. S. 203 f. *Ihne* Forschungen S. 101. (Während *Niebuhr* und *Göttling* die Bestimmung der Lex Licinia: „ne quis plus quingenta iugera agri possideret", auf den ager publicus beziehen, verstehen *Hüllmann*, *Huschke*, *Rudorff* und *Puchta* sie von allem Grundbesize. Allein die erste Ansicht scheint die richtigere zu sein, wenn man berücksichtigt, dass *Appianus* (wenigstens nach der ge-

wöhnlichen Lesart) das Gesez ausdrücklich auf den ager publicus bezieht, ferner dass diese Beziehung auch in dem von Livius und Plinius gebrauchten Worte „possidere" liegt, sowie dass der Inhalt anderer unzweifelhaft auf den ager publicus beschränkter leges agrariae auf ganz ähnliche Weise angegeben wird, und endlich dass ein Gesez, welches irgend eine Beschränkung des Privatgrundbesitzes ausgesprochen hätte, in der römischen Geschichte so beispiellos ist, dass die römischen Schriftsteller gewiss nicht verfehlt hätten, dies auf das Bestimmteste hervorzuheben, ganz abgesehen davon, dass eine derartige Beschränkung mehr der censorischen Gewalt gegen Einzelne, als einer tribunicischen Rogation angemessen wäre. — Lex Flaminia v. J. 521: *Polyb.* II, 21. *Cic.* Brut. 14. Acad. II, 5. — Lex Sempronia Tib. Gracchi v. J. 621 und Lex Sempronia Caii Gracchi v. J. 631: *Vell. Paterc.* II, 2. 6. *Appian.* b. c. I, 9. *Plutarch.* T. Gracch. 8—14. C. Gracch. 6 sqq. *D. G. Hegewisch* Gesch. d. Gracchischen Unruhen. S. 72 ff. *H. L. Reiff* Gesch. d. röm. Bürgerkriege von Anfang der Gracchischen Unruhen bis auf Augustus. (2 Bde. Berl. 1825. 1826. 8.) Bd. I. S. 1 ff. *Huschke* a. a. O. S. 10 ff. 16 ff. *Göttling* a. a. O. S. 432 ff. 441 ff. *Peter* Epochen S. 136 ff. 236 ff. *Puchta* Curs. I. S. 274 ff. *K. W. Nitzsch* die Gracchen und ihre nächsten Vorgänger. (Berl. 1847. 8.) S. 294 ff. 396 ff. *F. D. Gerlach* histor. Stud. Bd. II. (Berlin 1847. 8.) S. 89 ff. — Lex Livia vom J. 632: *Plutarch.* C. Gracch. 9. — Lex (Boria?): *Appian.* b. c. I, 27. und Lex Thoria v. J. 643: *Cic.* Brut. 36. de Orat. II, 70; über die uns erhaltenen Bruchstücke dieser Lex Thoria s. oben §. 11., und über die Frage, ob sich die Erzählung bei Appian. l. c. auf dieses oder ein anderes Gesez beziehe, vgl. *Orelli* Onom. Tull. Pars III. pag. 282 sq. *Rudorff* a. a. O. S. 35 f. *Göttling* S. 445. *G. Zeiss* Comment. de lege Thoria. Vimar. 1841. *Walter* RG. I. S. 294 f. *Puchta* Curs. I. S. 278. not. i. *Göttling* fünfzehn röm. Urk. S. 31. *Ihne* Forschungen. S. 96 f. 112. — Lex Marcia v. J. 650: *Cic.* de off. II, 21. — Lex Appuleia v. J. 654: *Appian.* b. c. I, 29. *Göttling* S. 454. — Lex Titia v. J. 658: *Cic.* de legib. II, 6. 12. — Lex Livia v. J. 663: *Appian.* b. c. I, 35. *Ascon. Ped.* in Corn. p. 68. *Flor.* III, 17. — Lex Plautia v. J. 665 (?): *Cic.* ad Att. I, 18. — Lex Cornelia v. J. 673: *Cic.* de leg. agr. II, 28. III, 2. 3. *Göttling* S. 463. — Lex Servilia (Rulli) v. J. 690, welche Cicero beim Antritt seines Consulats bekämpfte in den drei Reden adversus Rullum: *Cic.* in Pis. 2. *Plutarch.* Cic. 12. — Lex Flavia v. J. 694: *Cic.* ad Att. I, 18. 19. *Dio Cass.* XXXVII, 50. — Lex Iulia v. J. 695 (Lex Campana) *Sueton.* Caes. 20. *Vell. Paterc.* II, 44. *Appian.* b. c. II, 10. *Dio Cass.* XXXVIII, 1—7. vgl. *Cic.* ad Att. II, 16. 18. *Göttling* S. 485 ff. *Harless* die Ackergesezgebung C. Jul. Cäsars. Bielefeld 1841.

## B. Kriegsverfassung.

### §. 55.

Anm. Vgl. die oben §. 38 cit. Schriftsteller u. *Walter* RG. S. 214 ff. *Göttling* a. a. O. S. 399 ff. Ueber die Einführung des Soldes i. J. 348: *Liv.* IV, 59. *Diod.* XIV, 16. *Lyd.* de mag. I, 45. *Niebuhr* II. S. 496—501. *Walter* S. 220 ff. *Mommsen* die röm. Tribus in admin. Beziehung S. 41—44 (nimmt an, dass schon vor 348 ein Sold gezahlt wurde, aber nicht vom Staate, sondern von den Tribus.) — Ueber die Tribuni aerarii vgl. *Varro* de l. l.

V, 181. *Fest.* v. aerarii trib. *Gai.* IV, 27. *I. N. Madvig* Pr. de tribunis aerariis. Havn. 1838. 4. *Walter* RG. S. 206 f. *Mommsen* a. a. O. S. 44—57. *Huschke* in Richters krit. Jahrb. Bd. XVIII. S. 591 ff. *Puchta* Curs. II. S. 96. not. *s*.

## C. Kirchliche Verfassung.

§. 56.

Anm. Vgl. oben §. 39. Anm. 1. und *Walter* RG. S. 166—187. Ueber die Wahl der Priester und die hierüber wechselnde Gesezgebung (Lex Licinia v. J. 609 [*Cic.* de amic. 25.], Lex Domitia v. J. 650 [*Cic.* adv. Rull. II, 7. *Sueton.* Nero 2.], Lex Cornelia v. J. 673 [*Ascon.* in divin. pag. 102; *Göttling* a. a. O. S. 471 f.], Lex (Labieni) v. J. 691 [*Cass. Dio* XXXVII, 37], Lex Iulia v. J. 695 [*Cic.* ad Brut. I, 5.], Lex Antonia v. J. 710 [*Cass. Dio* XLIV, 53.]. —

## D. Oeffentliche Einkünfte und Ausgaben.

§. 57.

Anm. Die allgemeine Literatur s. oben §. 46. und *Walter* RG. S. 201 ff. *Puchta* Curs. I. S. 256—259. Das Tributum wurde auch in der ersten Hälfte dieser Periode nach den im Census geschehenen Angaben berechnet und erhoben; jedoch ist diese Abgabe seit Beendiguug des macedonischen Kriegs i. J. 586 von den Römern nicht mehr erhoben worden. *Cic.* de off. II, 22. *Plin.* H. N. XXIII, 17. Die vectigalia, scripturae in Beziehung auf Gemeinland blieben bestehen; und neue indirecte Steuern wurden eingeführt, wie namentlich *Zölle* (portoria), *Liv.* XXXII, 7. XL, 51. und die auf Freilassungen von Sclaven gelegte Abgabe (Lex Manlia de vicesima manumissionum v. J. 397) *Liv.* VII, 16. XXVII, 10. *Burmannus* de vectig. cap. 10. *Hegewisch* a. a. O. S. 55 ff. In den Provinzen wurden sowohl Vermögenssteuern im Allgemeinen, als auch Grundsteuern insbesondere erhoben, theils als vectigal stipendiarium nach festen Ansäzen, theils nach Verhältniss des Ertrags, (Zehnten.) *Cic.* in Verr. II, 53. III, 6. *Rudorff* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. X. S. 94 ff. *P. E. Huschke* über d. Census u. die Steuerverfassung der früheren römischen Kaiserzeit. (Berlin 1847. 8.) S. 3—41. 70 ff. — Die Ausgaben bestanden namentlich in denen für das Heer und für öffentliche Bauunternehmungen. *Bosse* a. a. O. I. S. 154 ff.

## E. Gerichtsverfassung.

§. 58.

Anm. 1. Die Gerichtsverfassung in Beziehung auf Civilrechtspflege: *Zimmern* RG. Bd. III. S. 8 ff. *Bethmann-Hollweg* a. a. O. (s. §. 53. Anm. 5. a. E.) S. 7 ff. *Bachofen* de Rom. iudic. civil. (s. oben §. 41.) pag. 6 sqq. *Burchardi* RG. I. S. 126 ff. *Puchta* Curs. II. S. 1—75. Insbes. 1) über die mit Iurisdictio versehenen Magistratus in Rom; 2) über die Centumviri vgl. *I. Raevardi* Protribunalium lib. sing. (Brug. 1601.8.) c. 20. (in Dessen Opera. Francof. 1601. 8. Tom. I. pag. 934 sqq.) *S. Siccama* de iudic. centumvirali libri II. Franeq. 1596; Hal. 1725. 4. und zulezt herausgeg. von *C. F. Zepernik*. Hal. 1776. 4. *Bethmann-Hollweg* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. V. S. 358 ff. *F. W. v. Tigerström* de iudicib. apud Rom. (Berol. 1826. 8.)

pag. 208 sqq. *A. W. Heffter* Gaii instit. comm. quartus. (Berol. 1827. 4.) Lib. Observ. Obs. IX. pag. 31 sqq. *C. A. Schneider* de centumvir. iud. apud Rom. origine. Rost. 1835. 8. *Huschke* Serv. Tull. S. 585 ff. *C. C. Zumpt* über Ursprung, Form u. Bedeutung des Centumviralgerichts in Rom. Berlin 1838. 4. (darüber: *Huschke* in Richter's krit. Jahrb. Bd. V. S. 475 ff.) Ueber die Legis actiones u. das Centumviralgericht d. Römer. (von *Krug*.) Zwickau 1839. 12. *Walter* RG. II. S. 305 ff. 3) über die iudices und recuperatores vgl. (ausser den §. 42 cit. Schriften) *I. Hop* de iudicib. a praetore et provinc. rectorib. ad caus. priv. diiudicandas dari solitis; in *Oelrichs* Thes. nov. V. I. T. II. pag. 507 sqq. *Walter* RG. II. S. 308 ff. 4) Ueber die Gerichtsverfassung in Italien: *Walter* RG. II. §. 662. S. 311. 5) Ueber dieselbe in den Provinzen: *Walter* RG. II. S. 311 ff.

Anm. 2. Die Gerichtsverfassung in Beziehung auf Criminalrechtspflege: I. in Rom: *Danz* Lehrb. S. 49—60. *Burchardi* a. a. O. S. 132 ff. *Geib* Gesch. d. röm. Crim. Proc. S. 22 ff. *Puchta* Curs. I. S. 268 ff. II. In Italien und in den Provinzen: *Geib* a. a. O. S. 238 ff.

## V. Verhältnisse Roms zu Italien.

### §. 59.

Anm. Die Verhältnisse Roms zu Italien I) vor der allgemeinen Ertheilung des Bürgerrechts. Vgl. insbes. *A. Kiene* d. römische Bundesgenossenkrieg. (Leipz. 1845. 8.) S. 3—119. A. Die Verhältnisse des latinischen Bundes bis zu dessen Auflösung im J. 416. *Liv.* VIII, 14. *Niebuhr* II. S. 43—48. 93—100. 649—665. III. S. 146—167. *Walter* RG. I. S. 90—97. *Puchta* Curs. I. S. 235. B. Die Verhältnisse zu den Socii und foederati. *Niebuhr* III. S. 611—641. *Walter* I. S. 84—88. C. Das Recht der Municipia: *Festus* v. Municipium und Municeps. *Liv.* XXVI, 16. *F. Roth* de re municipali Romanor. Stuttg. 1801. 8. pag. 1—25. *Niebuhr* II. S. 56—88. *Walter* I. S. 88 ff. *Danz* Lehrb. I. S. 37 f. *Göttling* Staatsvf. S. 410 ff. *C. G. Zumpt* üb. d. Unterschied der Benennungen Municipium, Colonia, Praefectura im röm. Staatsrechte. Berlin 1840. 4. *Grauer* de re municipali Rom. Kilon. 1840. 4. *Lorenz* de praetorib. municipalib. Grimm. 1843. 4. (Richters krit. Jahrb. XIV. S. 763.) *Puchta* Curs. I. S. 216 ff. 233 ff. D. Das Recht der Latini: *Niebuhr* II. S. 88ff. *v. Savigny* in d. Ztschr. f. gesch. RW. Bd. V. S. 230 ff. *C. A. v. Vangerow* üb. d. Latini Iuniani. (Marb. 1833. 8.) S. 90—108. *Danz* Lehrb. I. S. 41—44. *Puchta* Curs. I. S. 236 f. E. Coloniae: *Sigonius* de antiquo iure Italiae. L. II. c. 2—5. (*Graev.* T. II. p. 1456—1481.) *W. Goesii* Antiq. agrar. lib. sing. (beigedruckt den Script. rei agr. Amstel. 1674. 4.) *A. D. Trekell* sel. ant. rom. P. I. cap. 5. sect. 1. (pag. 187—231.) *Chr. G. Heyne* Progr. I. II. de veterum coloniarum iure eiusque causis; in Opusc. acad. T. I. pag. 290—329. Desselben Pr. de Romanor. prudentia in coloniis regendis; in Opusc. acad. T. III. pag. 79—92. *M. A. Bouchaud* Diss. sur les colonies romaines et les municipies; in den Mémoires de l'Institut national des sciences et arts; sciences morales etc. T. III. pag. 114—221. *Niebuhr* II. S. 48—56. *J. N. Madvigii* de coloniarum populi romani iure et conditione quaest. hist. P. I. II. Havn. 1832. 4. (in d. Opusc. acad. Havn. 1834. pag. 208—304.) *F. Ruperti* de coloniis Romanor. tempore liberae reip. deductis. Rom. 1838. 4. (Vgl. Gött. Gel. Anz. 1839. St. 176.) *Walter* RG. I. S.

249—260. *Göttling* a. a. O. S. 400 ff. *Danz* Lehrb. I. S. 38—40. *Rein* in Pauly's Realencycl. d. class. Alterthumswiss. Bd. II. (Stuttg. 1842. 8.) II. S. 504—517. *Puchta* Curs. I. S. 237—242. *Ihne* Forschungen. S. 105 ff. — II. Nach der Ertheilung des Bürgerrechts; vgl. oben §. 48. *v. Savigny* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IX. S. 390 ff. *Göttling* a. a. O. S. 448 ff. *Kiene* a. a. O. S. 215 ff. *Walter* I. S. 305 ff. *Puchta* Curs. I. S. 242 ff. 246 ff. — Ueber die Militär-Colonien vgl. *Heineccii* Ant. Synt. App. lib. I. C. 5. §. 130. (Ed. Mühlenbruch. pag. 325.) *Trekell* Antiq. sel. pag. 207 sqq. *Walter* I. S. 305 ff. *Rein* a. a. O. S. 510 f.

## VI. Die Provinzen.

### §. 60.

Anm. 1. *Sigonius* de antiquo iure provinc. Lib. III. (S. oben §. 16.) *Heineccii* Antiq. Synt. Append. Lib. I. Cap. IV. (Ed. Mühlenbruch pag. 301 sqq.) *G. C. Th. Francke* in *Fr. T. Friedemann* et *I. D. G. Seebode* Miscellan. (Wittenb. 1823.) Vol. II. pag. 295 sqq. *Niebuhr* III. S. 727 f. *Walter* RG. I. S. 268—286. *Danz* Lehrb. I. S. 45 f. *Rudorff* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. X. S. 84 ff. *Burchardi* RG. S. 84 ff. 123 ff. *Zumpt* im Arch. f. Philol. u. Pädag. Jahrg. II. S. 259 ff. *Göttling* a. a. O. S. 413 ff. *Puchta* Curs. I. S. 250—262. *Nitzsch* die Gracchen. S. 37 ff. S. 57 ff.

Anm. 2. Ueber Civitates foederatae, liberae, immunes, stipendiariae, vectigales: *Cic.* in Verr. III, 6. in Pis. 41. *Spanhem.* orb. R. lib. II. c. 10. *Francke* l. c. pag. 305 sq. *Ph. E. Huschke* Ueber den Census u. die Steuerverfassung der früheren röm. Kaiserzeit. (Berlin 1847. 8.) S. 7—40.

Anm. 3. Ueber das an Provinzialstädte ertheilte Ius Latii vgl. *Niebuhr* II. S. 92 f. *Walter* a. a. O. S. 284 f. *Madvig* opusc. acad. pag. 278. *Puchta* Curs. I. S. 236.

## Dritte Abtheilung.

## Rechtsquellen.

## I. Gewohnheitsrecht.

### §. 61.

1. Consuetudinis autem ius esse putatur id, quod voluntate omnium sine lege vetustas comprobavit. Cicero de invent. II, 22.

2. Mores sunt tacitus consensus populi longa consuetudine inveteratus. Ulpian. fragm. I, 4.

3. — — — in ambiguitatibus, quae ex legibus proficiscuntur, consuetudinem aut rerum perpetuo similiter iudicatarum auctoritatem vim legis obtinere debere. Callistrat. lib. 1. Quaest. in L. 38. D. de legib. I, 3.

4. His legibus latis coepit, ut naturaliter evenire solet, ut interpretatio desideret prudentium auctoritatem necessariamque disputationem fori. Haec disputatio et hoc ius, quod sine scripto

venit, compositum a prudentibus, propria parte aliqua non appellatur, ut ceterae partes iuris suis nominibus designantur, datis propriis nominibus ceteris partibus: sed communi nomine appellatur ius civile. POMPON. lib. sing. Enchirid. in L. 2. §. 5. D. de Orig. iur. I, 2.

5. Ius autem civile, vel gentium ita dividitur: omnes populi, qui legibus et moribus reguntur, partim suo proprio partim communi omnium hominum iure utuntur; nam quod quisque populus ipse sibi ius constituit, id ipsius proprium civitatis est, vocaturque ius civile quasi ius proprium ipsius civitatis, quod vero naturalis ratio inter omnes homines constituit, id apud omnes populos peraeque custoditur vocaturque ius gentium, quasi quo iure omnes gentes utuntur. Et populus itaque romanus partim suo proprio partim communi omnium hominum iure utitur. §. 2. I. de iure nat. et gent. et civ. I, 2.

Anm. Ueber das Gewohnheitsrecht, dessen Bestandtheile und Einfluss auf die Bildung des römischen Rechts in diesem Zeitraume vgl. insbes. *G. F. Puchta* das Gewohnheitsrecht. Thl. I. (Erlang. 1828. 8.) S. 13 ff. *Zimmern* RG. I. §. 15. S. 54 ff. *Puchta* Curs. I. S. 279 ff. — Ueber das ius gentium und sein Verhältniss zum römischen Rechte vgl. *F. C. v. Savigny* Gesch. des röm. Rechts im Mittelalter. Bd. I. 2. Ausg. (Heidelb. 1834. 8.) S. 22. f. *Dirksen* im rhein. Museum f. Jurisprudenz. Bd. I. S. 1—50. (und in Dessen Vermischten Schriften. Thl. I. [Berlin 1841. 8.] S. 200—252.) *Puchta* Gewohnheitsrecht. I. S. 24 ff. *Sell* Recup. S. 315 ff. *Osenbrüggen* de iure belli ac pac. p. 9 sqq. *v. Savigny* System d. heut. röm. Rechts. Bd. I. (Berl. 1840. 8.) S. 108 ff. 413 ff. *Danz* RG. I. S. 66 f. *Puchta* Curs. Bd. I. S. 348—362. — Ueber die verschiedenen Bedeutungen von ius civile vgl. *Schilling* Instit. Bd. II. S. 34.

## II. Leges.

### §. 62.

1. Lex est, quod populus iubet atque constituit: Plebiscitum est, quod plebs iubet atque constituit. — — postea lex Hortensia lata est, qua cautum est, ut plebiscita universum populum tenerent, itaque eo modo legibus exaequata sunt. GAII Inst. Comm. I. §. 3.

2. Sanctio legum, quae novissime certam poenam irrogat iis, qui praeceptis legis non obtemperaverint . . . PAPINIANUS L. II. Defin. in L. 41. D. de poen. XLVIII, 19.

3. (Perfecta lex est, quae vetat aliquid fieri, et si factum sit, rescindit, qualis est . . . . Imperfecta lex est, quae vetat aliquid fieri, et si factum sit, non rescindit, nec poenam iniungit ei, qui contra legem fecit; qualis est lex Cincia, quae plus quam . . . . donari) prohibet, exceptis quibusdam cognatis, et si plus donatum sit, non rescindit. Minus quam perfecta lex est, quae vetat aliquid fieri, et si

factum sit, non rescindit, sed poenam iniungit ei, qui contra legem fecit; qualis est lex Furia testamentaria, quae plus quam mille assium legatum mortisve causa prohibet capere praeter exceptas personas, et adversus eum, qui plus ceperit, quadrupli poenam constituit. ULPIAN. fragm. I, 2. 3.

Anm. Ueber die einzelnen Leges vgl. *A. Augustini* de legib. et SCtis liber. Rom. 1583. 4. in Dessen Oper. T. I. pag. 1 sqq. und in *Graevii* Thes. T. II. pag. 1139 sqq. *Bach* hist. iurispr. rom. pag. 131 sqq. 319 sqq. *Orelli* Onomast. Tull. T. III. pag. 119 sqq. — S. auch *Puchta* Curs. I. S. 284 ff.

## Insbesondere von der Zwölftafelgesezgebung.

### §. 63.

Postea, ne diutius hoc fieret, placuit publica auctoritate decem constitui viros, per quos peterentur leges a graecis civitatibus, et civitas fundaretur legibus: quas in tabulas roboreas perscriptas pro rostris composuerunt, ut possent leges apertius percipi; datumque est eis ius pro anno in civitate summum, uti leges et corrigerent, si opus esset, et interpretarentur, neque provocatio ab eis, sicut a reliquis magistratibus, fieret. Qui ipsi animadverterunt aliquid deesse istis primis legibus; ideoque sequenti anno alias duas ad easdem tabulas adiecerunt; et ita ex accidenti appellatae sunt leges duodecim tabularum, quarum ferundarum auctorem fuisse Decemviris Hermodorum quendam Ephesium, exulantem in Italia, quidam retulerunt. POMPON. in L. 2. §. 4. D. de O. J. I, 2.

Anm. 1. *G. Schubart* de fatis iurispr. rom. pag. 89 sqq. *Ev. Otto* de Legib. XII. tab.; Praef. ad Thes. T. III. pag. 3 sqq. und hinter seinem Comment. Instit. pag. 617 sqq. *C. L. Vollhart* historiae decemviratus quaedam ἀποσπασμάτια e Livio et Dion. Lips. 1736. 4. *M. A. Bouchaud* Discours preliminaire sur la loi de douze tables; vor Dessen (unten citirten) Commentaire. *L. Valeriani* Leggi delle dodeci tavole esaminate secondo i fondamenti e le regole della politica. Milano 1802. 8. *Niebuhr* II. S. 349 ff. *W. A. Maciejowski* Opusc. syll. Vol. I. (Vars. 1823.) pag. 85 sqq. 102 sqq. *A. W. de Schroeter* Observ. iur. civ. (Ien. 1826. 8.) pag. 7 sqq. *Zimmern* RG. I. §. 29—42. S. 92—109. *Walter* RG. II. S. 3 f. *Christiansen* RG. I. S. 248 ff. *G. A. A. W. Haeckermann* de legislatione decemvirali. Gryphiae 1843. 8. *Puchta* Curs. I. S. 187—196.

Anm. 2. *Liv.* III, 9. 10. 31—34. 37. 57. VI, 1. *Dionys.* X, 57. 60. 66. XI, 44. *Plin.* H. N. XXXIV, 11. *Pompon.* in L. 2. §. 4. D. de O. J. I, 2. *Lyd.* de mag. I, 34. — *Cic.* de Orat. I, 43. 44. de rep. II, 37. *Tacit.* Ann. III, 27. *Gell.* XX, 1. — Ueber die Geschichte der Zwölftafelgesezgebung und ihren Einfluss auf die Verfassung Roms vgl. oben §. 47. Ueber die Gesandtschaft nach Griechenland und die Grundlage der Zwölftafeln: *Püttmann* Probabil. iur. civ. lib. sing. (Lips. 1768. 8.) cap. VI. pag. 51 sqq. *S. Ciampi* no-

vum examen loci Liviani de legatis Athenas missis. Wilna 1821. 8. *X. C. E. Lelièvre* de legum duodecim tabularum patria. Lovan. 1827. *A. C. Cosman* de origine et fontibus duodecim tabularum. Amstel. 1829. *E. Kokkinos* de legib. duodecim tabularum. Heidelb. 1836. 8. Ueber Hermodorus: *S. Gratama* Or. de Hermodoro Ephesio vero XII. tab. auctore. Groning. 1817. 4. *Deurer* annotat. nonnull. ad l. II. de O. I. (Heidelb. 1833. 4.). pag. 15. — Ueber den Stoff, worauf die XII Tafeln geschrieben worden: *A. F. Schott* Opusc. pag. 257 sqq. *G. Wernsdorf* de materia duodecim tabular. Vitemb. 1771. 8. — Ueber den Inhalt derselben und ihren Werth: *Auson.* Idyll. XI, 61 sq.: „Ius triplex, tabulae quod ter sanxere quaternae: Sacrum, privatum et populi commune quod usquam est." *Liv.* III, 34: „Quum ad rumores hominum de unoquoque legum capite edito satis correctae viderentur, centuriatis comitiis decem tabularum leges perlatae sunt: qui nunc quoque in hoc immenso aliarum super alias acervatarum legum cumulo fons omnis publici privatique est iuris. Vulgatur deinde rumor, duas deesse tabulas; quibus adiectis absolvi posse velut corpus omnis romani iuris." *Tacit.* Annal. III, 27: „— — creatique decemviri, et accitis, quae usquam egregia, compositae duodecim tabulae, finis aequi iuris. Nam secutae leges, etsi aliquando in maleficos ex delicto, saepius tamen dissensione ordinum et apiscendi inlicitos honores aut pellendi claros viros aliaque ob prava per vim latae sunt." (Vgl. *Hugo* RG. S. 101, der das „finis aequi iuris" als das „lezte unparteiische Recht" erklärt.) *Cic.* de orat. I, 44: „Fremant omnes licet: dicam quod sentio: bibliothecas mehercule omnium philosophorum unus mihi videtur duodecim tabularum libellus, si quis legum fontes et capita viderit, et auctoritatis pondere et utilitatis ubertate superare." — Ueber einzelne Stellen der zwölf Tafeln haben wir viele Zeugnisse; mit Angabe der Tafel, worauf sie gestanden, aber nur folgende: *Cic.* de legib. II, 4. (vgl. mit *Gell.* XX, 1.) *Festus* v. Reus: „Numa [Nam] in secunda tabula secunda lege" — *Cic.* de leg. II, 25. *Dionys.* II, 27. X, 60. (*Cic.* de rep. II, 57.)

Anm. 3. Die zwölf Tafeln haben schon in der Zeit der Republik Commentatoren (Interpretes) gefunden. Als solche werden uns genannt: 1) Sextus Aelius Catus, dessen Werk „Tripertita" den Text der zwölf Tafeln, ihre Erklärung und die daraus abzuleitenden Klageformeln (legis actiones) enthalten haben soll; *Pompon.* in L. 2. §. 38. D. de O. J. I, 2. 2) L. Acilius (*Cic.* de leg. II, 23.) 3) Valerius Messala, der vielleicht eine explanatio XII tabularum geschrieben hat; vgl. *Festus* v. Pecunia. v. Sanates. v. Tuguria. 4) Servius Sulpitius Rufus (? *Fest.* v. Sarcito. v. Vindiciae. *Gaius* in L. 287. D. de V. S. L, 16.) 5) Antistius Labeo (dessen nicht nur *Festus* vielfach Erwähnung thut, sondern auch — mit Auszügen aus seinem Commentar — *Gellius* I, 12. VII, 15. XX, 1.) — Aus der Kaiserzeit ist uns namentlich der Commentar von *Gaius*, der in VI libri bestanden haben soll, bekannt geworden; und wir haben daraus 20 Fragmente in Justinians Digesten. (Vgl. unten §. 85.)

Anm. 4. Ob die Zwölf Tafeln noch in späterer Zeit urkundlich aufbewahrt worden, ist zweifelhaft. Hierfür beweist keinesfalls *Cyprian.* de gratia dei Ep. II, 4. (Amstel. 1700.) pag. 5: „Forum fortasse videatur immune — plura illic, quae detesteris, invenies —. Incisae sint licet leges duodecim tabulis et publice aere praefixo iura praescripta sint, inter leges ipsas

delinquitur, inter iura peccatur." (*F. Kämmerer* Observat. iur. civ. Rostoch. 1827. cap. V.) *Odofredus* in Dig. vet. ad L. 6. D. de J. et J. I, 1: „— et de istis duabus tabulis aliquid est apud lateranum Romae; et male sunt scriptae: quia non est ibi punctus nec § in litera, et nisi revolveritis (resolveritis?) literas, non possetis aliquid intelligere." (*Puchta* Curs. I. S. 192. Anm. c) *Balduinus* in Heineccii Iurispr. rom. et att. T. I. p. 67: „Audio ante annos octingentos scriptum abs quodam episcopo Massiliensi librum fuisse, in quo, cum probare vult, Romanos a Graecis et Graecos a Iudaeis suas leges repetiisse, magnam XII tabularum partem describit et recitat." — (*Dirksen* [in d. Anm. 5. cit. Schrift] S. 1 ff.)

Anm. 5. Ueber die neueren Wiederherstellungsversuche vgl. *H. E. Dirksen* Uebersicht der bisherigen Versuche zur Kritik u. Herstellung des Textes der Zwölf-Tafel-Fragmente. Leipz. 1824. 8. (vgl. Jen. Allg. Lit. Ztg. v. J. 1825. März No. 44. 45. Leipz. Lit. Ztg. 1826. No. 93. 94.), in welchem Werke aber nicht blos eine Geschichte und Kritik der Literatur dieser Wiederherstellungsversuche, sondern auch eine eigene Constituirung des Textes und der Anordnung der XII Tafeln gegeben wird. Von den frühern Versuchen sollen hier nur genannt werden: *Iac. Godofredus* Fragmenta duodecim tabularum suis nunc primum tabulis restituta, probationibus, notis et indice munita. Heidelb. 1616. 4. und in Dessen Fontes quatuor iur. civ. in unum collecti. Genev. 1653. 4. und in *Otto* Thes. T. III. pag. 1 sqq. und von Andern öfters ganz oder theilweise nachgedruckt. (*J. H. von der Heim* de Iacobi Gothofredi meritis in restituendis duodecim tabular. fragmentis. Lugd. B. 1803. *Dirksen* a. a. O. S. 77 ff.) *J. N. Funccius* Leges XII tab. suis quotquot reperiri potuerunt fragmentis restitutae et observationib. critico-antiquariis illustratae. Rintel. 1744. 4. *M. A. Bouchaud* Commentaire sur la loix des douze tables. Paris 1787. 4; 2. ed. Paris 1803. 2 Vol. 4. *Christoph. Christian. Dabelow* Ius antiquum Romanorum. Dorpati 1822. 8. pag. 86—310 (welcher die auf diese Arbeit bezüglichen Papiere von *Heineccius* an sich gebracht und dabei benuzt hat.) *Haubold* Instit. iur. rom. Epit. pag. 129 sqq. und Inst. lineam. Ed. II. im Anhange. Nach Dirksen ist noch zu nennen: *C. Zell* Legum XII tab. fragmenta cum variar. lectionum delectu. Frib. Brisg. 1825. (*Schuncke* Jahrb. d. jur. Lit. Bd. IV. S. 30 ff.) *W. Fischer* Erläuterung des Zwölftafelgesezes mit Rücksicht auf die Bedeutung desselben für das spätere Recht. Einleitung u. Interpretation der ersten Tafel. Tübing. 1838. 8. —

Nach *Dirksen* ist der Inhalt der XII Tafeln folgender gewesen: Tab. I u. II: Civilprocess. Tab. III: Verfahren gegen insolvente Schuldner. Tab. IV: Väterliche Gewalt. Tab. V u. VI: Erbrecht, Eigenthum, Vormundschaft. Tab. VII u. VIII: Obligatorische Rechtsverhältnisse. Tab. IX u. X: Ius publicum und Ius sacrum. Tab. XI u. XII: Nachträge zu den frühern Gesezestafeln. — Gegen diese Dirksen'sche Abtheilung, die die Gothofredische freilich vielfach verbessert hat, lässt sich theils einwenden, dass sie mit der eigenen Ansicht Dirksen's, (der darin (S. 102) mit *Niebuhr* übereinstimmt,) wornach das ius publicum der wichtigere Theil der Zwölftafeln gewesen, nicht in Uebereinstimmung zu stehen scheint, theils dass die Voraussezung, der Inhalt Einer Tafel oder wenigstens zweier Tafeln sei immer ein abgeschlossener gewesen, nicht nur durch Nichts unterstüzt, sondern ihr auch das Beispiel andrer römischen Gesezestafeln, die uns ächt erhalten worden sind, entgegengesezt werden kann. Auf den leztern Punkt hat namentlich aufmerksam gemacht

*G. F. Puchta* civil. Abhandl. (Leipz. 1823. 8.) S. 51 ff., mit dem *Hugo* RG. S. 105 ff. übereinstimmt. Vgl. auch *Puchta* Curs. I. S. 195 f.

## III. Senatusconsulta.

### §. 64.

Deinde quia difficile plebs convenire coepit, populus certe multo difficilius in tanta turba hominum, necessitas ipsa curam reipublicae ad senatum deduxit. Ita coepit senatus se interponere, et quidquid constituisset, observabatur; idque ius appellabatur Senatusconsultum. POMPON. in L. 2. §. 9. D. de O. J. I, 2.

Anm. Vgl. ausser den §. 62. Anm. 1. citirten Werken; *Zimmern* RG. I. §. 22. S. 74 ff. *Christiansen* RG. I. S. 275 ff. 291. — Es ist sehr bestritten, ob schon in diesem Zeitraume die Senatusconsulta als eine eigentliche Rechtsquelle, auch für das Privatrecht, angesehen werden können. Die bejahende Meinung ist zuerst vertheidigt von *Bach* h. i. (ed. Stockmann) pag. 203 sqq., welcher jedoch nicht nur in seinem lezten Herausgeber einen Gegner gefunden hat, sondern auch namentlich an *J. Th. Seger* Var. iur. civ. obs. (Lips. 1767. 4.) pag. 12 sqq. Vgl. auch: *R. Chr. Henne* de SCtor. vi atque auctoritate. Erford. 1773. 4. *Chr. G. Einert* Var. iur. civ. capita. (Lips. 1773. 4.) pag. 11 sqq. Für Bach's Meinung hat sich namentlich *Hugo* RG. S. 406—414 erklärt, dem auch *Schilling* Bem. S. 116 ff. beistimmt, so wie *Zimmern* RG. I. S. 75; während *E. Gans* Scholien zu Gaius. S. 3 ff. und *Huschke* magistr. expos. pag. 8—12 wieder die entgegengesezte Meinung vertheidigen, der Leztere namentlich darauf aufmerksam macht, dass der Senat den römischen Magistratus habe Vorschriften ertheilen können, an welche diese während ihrer Amtsführung gebunden gewesen, ohne dass aber solchen Anordnungen eine allgemein verbindliche Kraft, nicht einmal für die Nachfolger dieser Magistratus, innegewohnt hätte. Offenbar hat aber der Senat, wenigstens gegen das Ende der Republik, seinen Beschlüssen eine grössere Wirksamkeit, eine eigentliche Gesezeskraft, beigelegt; wenigstens zu Cicero's Zeit scheint man darüber nicht im Zweifel gewesen zu sein. (*Cic.* Top. 5.) Freilich ward dieses Recht in den Zeiten der politischen Wirren und Stürme ebensooft in Anspruch genommen als von Gegenparteien bekämpft. Vgl. insbes. *Puchta* Curs. I. S. 289—296. Keinesfalls darf man sich aber dafür, dass der Senat ein Gesezgebungsrecht erst in der Kaiserzeit erhalten habe, auf *Tacit.* Ann. I, 15. („Tum primum e campo comitia ad patres translata sunt") berufen, da — wie *Hugo* a. a. O. gezeigt hat — dieser nur von dem Wahlrechte spricht.

## IV. Edicta magistratuum.

### §. 65.

1. Eodem tempore et magistratus iura reddebant: et ut scirent cives, quod ius de quaque re quisque dicturus esset, seque praemunirent, edicta proponebant, quod ius honorarium constituerunt; honorarium dicitur, quod ab honore venerat. POMPON. in L. 2. §. 10. D. de Orig. iur. I, 2.

2. Praetorum quoque edicta non modicam obtinent iuris auctoritatem. Hoc enim ius honorarium solemus appellare, quod, qui honores gerunt, id est magistratus, auctoritatem huic iuri dederunt. Proponebant et aediles curules edictum de quibusdam causis, quod edictum iuris honorarii portio est. §. 7. J. de iure nat. I, 2.

3. Ius praetorium est, quod praetores introduxerunt adiuvandi vel supplendi vel corrigendi iuris civilis gratia, propter utilitatem publicam; quod et honorarium dicitur, ad honorem Praetorum sic nominatum. PAPINIANUS in L. 7. §. 1. D. de Iust. et Iur. I, 1.

4. Nam et ipsum ius honorarium viva vox est iuris civilis. MARCIANUS in L. 8. D. eod.

Anm. 1. *C. Borelli* Tract. de magistratuum edictis IV libris distinctus. Venet. 1620. fol.; Frcf. 1621. 4. *I. G. Heineccii* hist. edictorum et edicti perpetui; in dessen Opusc. post. pag. 1—274 u. in Oper. T. VII. Sect. II. pag. 1—280. *F. Solanes* Diss. iur. sel. circa edicta Praetorum. Vienn. 1730. 4. *A. Wieling* de Praetor. edictis perpetuis. Franeq. 1730. 4. *Bach* hist. iur. Lib. II. cap. II. S. III. §. 1 sqq. pag. 211—226. *M. A. Bouchaud* Recherches historiques sur les édits ou ordonnances des magistrats romains. Mém. I—VI in den Mémoires de l'Acad. des Inscr. T. XXXIX. pag. 279 ff. T. XLI. p. 1 ff. T. XLII. pag. 149 ff. T. XLV. pag. 439 ff. Mém. VII—IX in den Mémoires de l'Institut National des Sciences et Arts. Sciences morales et politiques. T. V. pag. 331 ff. *Hugo* RG. S. 414—439. *E. Schrader* Civil. Abhh. (Weimar 1815. 8.) Bd. I. S. 53 ff. *C. W. L. de Weyhe* Libri tres edicti sive libri de origine fatisque iurisprud. rom. praesertim edictorum praetoris ac de forma edicti perpetui. Cell. Luneb. 1821. 4. pag. 109 sqq. *I. Reddie* de edictis Praeterum Spec. I. Gotting. 1825. 4. *Zimmern* RG. I. §. 37—41. S. 118—140. *Puchta* Gewohnheitsrecht. Bd. I. S. 24—44. *Huschke* Magistrat. expos. pag. 57—77. *A. W. S. Francke* de edicto Praetor. urban. Kil. 1830. 4. *Walter* RG. II. S. 8—12. *Christiansen* RG. I. S. 285—291. *Puchta* Curs. I. S. 324—347.

Anm. 2. Ueber das ius edicendi der Magistratus im Allgemeinen vgl. oben §. 53. Anm. 5. *Schilling* Bem. S. 118. *Danz* RG. I. S. 65. *Puchta* Curs. I. S. 335. Die Edicta derjenigen Magistratus, welchen Iurisdictio zukam, wie den Praetores (dem urbanus und dem peregrinus Praetor) und den Aediles curules, mussten schon der Natur der Sache nach einen gewissen Einfluss auf die Ausbildung des Rechts gewinnen. Dieser Einfluss wurde aber noch bedeutender dadurch, dass gerade in die Zeit der Wirksamkeit des prätorischen Edicts auch das im römischen Rechtsleben sich kund gebende Bestreben fiel; die alten starren Säze aufzugeben, an die Stelle der allgemeinen symbolischen Rechtshandlungen, die aus dem noch unbewussten Rechtsgefühle hervorgegangen, den einfachen, dem Besondern entsprechenden, aus der sich selbstbewussten Rechtsüberzeugung entspringenden Rechtssinn zu sezen. Oder richtiger, die Einwirkung des prätorischen Edicts auf diese Rechtsentwickelung, und dieser auf jenes, war gewiss eine gegenseitige. Das altrömische Civilrecht, dem strengen unbeugsamen Charakter des ganzen Volks entsprechend, verlor in der Zeit der Republik immer mehr jene Ausprägung des nationalen Rechts. Der sich erweiternde Verkehr nach Aussen und die damit

verbundenen Erfahrungen und neuen Bedürfnisse, das allmählig entwickelte Rechtsbewusstsein im Innern, öffneten die Bahn für eine allmählige Umgestaltung des Rechts; dabei trat der nationale Charakter desselben in den mehrsten Beziehungen immer mehr in den Hintergrund, und es bildete sich neben demselben oder an dessen Stelle ein menschlich-allgemeines Recht aus. *M. S. Mayer* über röm. Recht u. neue Gesezgebung. (Tübing. 1839. 8.) S. 14 ff. Man bezeichnet diesen Umschwung in der Entwickelung des römischen Rechts als hervorgegangen aus dem Einflusse des ius gentium auf dasselbe. Die Edicta magistratuum aber waren es, welche diesem Billigkeitsrechte in Rom die formale Geltung zu verschaffen wussten, die, aufmerksam auf das erwachte Rechtsbedürfniss, mit diesem die Rechtssäze selbst in Einklang zu sezen wussten. Die prätorischen Edicta waren anfänglich natürlich nur auf die Bekanntmachung gewisser processualischer Grundsäze beschränkt, die aufzustellen theils nöthig theils klug war; jenes, insofern nach Beseitigung des bisherigen ausschliesslichen Verfahrens durch Legis actiones (§. 134) die Festsezung der einzelnen processualischen Handlungen, die nach dem neuen Verfahren nothwendig würden, und der rechtlichen Folgen derselben dem Prätor überlassen blieb; dieses, insofern die Unparteilichkeit desselben in den Augen Aller dadurch gesichert wurde, dass er diese Grundsäze nicht beim einzelnen Falle aufstellte und anwandte, sondern zum Voraus beim Antritte des Amtes (*Cic.* de finib. II, 22.), ohne Rücksicht auf einen concreten Fall die Richtschnur bezeichnete, welcher er während seiner Amtsführung folgen werde. Solche für die ganze Dauer des Amtes des edicirenden Magistratus bindende Edicte hiessen edicta iurisdictionis perpetuae causa proposita oder edicta perpetua, im Gegensaze solcher Bekanntmachungen, welche bei Gelegenheit eines einzelnen Falles nothwendig wurden, „prout res incidit". *Ulpianus* in L. 7. pr. D. de iurisdict. II, 1: „Si quis id, quod iurisdictionis perpetuae causa, non quod prout res incidit, in albo, vel in charta, vel in alia materia, propositum erit, dolo malo corruperit" etc. (Ob der Ausdruck repentinum edictum bei *Cic.* in Verr. III, 14. [„exoritur peculiare edictum repentinum, ne quis frumentum de area tolleret, ante quam cum decumano pactus esset"] überhaupt ein Kunstausdruck, ob er mit edictum prout res incidit gleichbedeutend sei oder in wiefern davon verschieden: vgl. *Hugo* RG. S. 416. *Zimmern* I. S. 119. *Dirksen* Vers. S. 22; insbes. *Puchta* Curs. I. S. Anm. *k* u. *l*.) Der Magistratus war an das Edictum, welches er der perpetua iurisdictio wegen aufgestellt hatte, während seines Amtsjahres (*Cic.* in Verr. I, 42: „legem annuam") gebunden, was durch die Lex Cornelia v. J. 687 eingeschärft und dahin erweitert wurde, dass auch nachträgliche Veränderungen des Edicts nicht zulässig sein sollten. *Ascon. Ped.* in Cic. orat. pro Corn. (Amstel. 1675. 12.) pag. 123: „Aliam deinde legem Cornelius, etsi nemo repugnare ausus est, multis tamen invitis tulit, ut Praetores ex edictis suis perpetuis ius dicerent, quae res tum gratiam ambitiosis Praetoribus, qui varie ius dicere assueverunt, sustulit." *Cass. Dio* XXXVI, 23. (Ein Senatusconsultum desselben Inhalts v. J. 585, dessen *Pighius* Annal. rom. T. II. pag. 378 Erwähnung thut, gibt es nicht. *Wesseling* Probabil. Franeq. 1731. p. ult.)

Anm. 3. Nicht nur in Rom wurden von dem Praetor urbanus sowohl als von dem Praetor peregrinus (Lex Rubria. Col. I. lin. 30. (cap. 20.) Vgl. *A. Wieling* de edicto Praetorio Peregr. Franeq. 1730. 4. *Gai.* I, 6.) und

von den Aediles curules (*Plaut.* Capt. IV, 2. 43. *Cic.* de Off. III, 17. *Thibaut* civil. Abhh. S. 131 ff.), sondern auch in den Provinzen von den Statthaltern Edicte aufgestellt (*Cic.* ad div. III, 8. ad Att. VI, 1. *I. A. Bach* de edicto perpetuo provinciali. Lips. 1752. 4. und in Dessen Opusc. pag. 168 sqq.), welche als Edicta provincialia jenen, den urbana, gegenübergestellt werden, wiewohl die leztern häufig in den Provinzen auch subsidiäre Kraft gehabt zu haben scheinen. (*Cic.* ad Att. VI, 1.) Das Recht, das aus diesen Edicten hervorging, hiess ius honorarium.

Anm. 4. Zu Cicero's Zeit bestanden diese Edicte in anerkannter Wirksamkeit (*Cic.* de invent. II, 22: „Consuetudinis autem ius esse putatur id, quod voluntate omnium sine lege vetustas comprobavit, in ea autem iura sunt quaedam ipsa certa propter vetustatem, quo in genere et alia sunt multa, et eorum multo maxima pars, quae praetores edicere consuerunt."); jedoch muss der Anfang ihrer Wirksamkeit in eine viel frühere Zeit gesezt werden, keinesfalls in die Zeit vor der Lex Aebutia. *Schilling* Bem. S. 119. *Huschke* Magistr. Expos. pag. 60 sqq. *Puchta* Curs. I. S. 332 ff.

Anm. 5. Ueber das Verhältniss des ius honorarium zum ius civile vgl. die oben abgedruckte L. 7. §. 1. D. de J. et J. I, 1. Das Edict war selbst keine formelle Quelle des Rechts, sondern grossentheils nur eine Richtschnur für die Handlungen des edicirenden Magistratus selbst und demgemäss mittelbar für die Parteien. Der Nachfolger konnte des Vorgängers Edict annehmen oder abändern. Wenn aber gewisse Säze aus einem Edicte in das andre übergingen und so allmählig einen unveränderten Bestandtheil jedes Edicts bildeten: (edictum tralatitium — *Cic.* in Verr. I, 45. ad div. III, 8. *A. Wieling* de edictis translaticiis. Franeq. 1741. 4.) so wurden dieselben Theil des allgemeinen Rechtsbewusstseins, des Gewohnheitsrechts; und auf diese Weise ist das prätorische Edict die reichste materielle Quelle des Rechts geworden. (Lächerlich sind die Behauptungen der Rechtshistoriker aus dem vorigen Jahrhunderte, dass die Prätoren mit ebensoviel Anmassung als Hinterlist und Betrug ihre Edicte in das römische Recht einzuschwärzen gewusst hätten. Vgl. z. B. *Hoffmann* hist. iur. T. I. pag. 83 sqq. *Heineccius* hist. iur. T. I. pag. 128 sq. *Chr. H. Breuning* Diss. de Praetoribus et iure honorario, eversoribus iuris civilis. Lips. 1752. 4. *Bouchaud* in Mém. de l'Acad. etc. T. XLI. pag. 84 sqq. Hiergegen haben sich schon im vorigen Jahrhunderte Stimmen erhoben; z. B. *I. Richey* Vindiciae Praetoris romani et iuris honorarii. Lips. 1730. 4; Lugd. B. 1748. 4. *L. C. Schroeder* de Praetoribus, optimis in legibus interpretandis iuris civilis custodibus. Groning. 1765. 4. *I. G. Seger* variae iur. civ. observ. Lips. 1767. 4. Cap. I. *Bach* hist. iur. rom. p. 218 sqq. Jezt vgl. insbes. *Hugo* RG. S. 421 ff. 437 ff. *Zimmern* RG. I. §. 39. S. 125 ff. *Puchta* Curs. I. S. 342—347.) Im Gegensaze dieser bleibenden Säze des prätorischen Edicts nennt *Cicero* in Verr. I, 44. ad div. l. c. einen neuen Zusaz ein edictum novum, was in der spätern Zeit eine nova clausula genannt wurde. (Vgl. L. 3. D. de coniung. cum emanc. lib. XXXVII, 8.)

Anm. 6. Ueber die Form des Edictum, namentlich des prätorischen, haben wir aus dieser Periode keine bestimmten Nachrichten; weshalb sich auch die Versuche der Restitution desselben auf diejenige Gestalt beziehen, welche das Edict unter Hadrian (§. 80) erhalten hat. Dass dasselbe aber auch in dieser Periode schon Commentatoren gefunden, sagt *Pomponius*

in L. 2. §. 44. D. de Or. iur. I, 2: „— Ofilius — edictum Praetoris primus diligenter composuit; nam ante eum Servius duos libros ad Brutum perquam brevissimos ad Edictum subscriptos reliquit." *A. Wieling* de Servii Sulpicii et A. Ofilii libris ad Edictum. Franeq. 1731. 4. (S. unten §. 68.)

## Dritte Abtheilung.

## Bearbeitung des Rechts.

### 1. Ausbildung der Rechtswissenschaft.

### §. 66.

— — — Et ita eodem paene tempore tria haec iura nata sunt: Leges duodecim tabularum; ex his fluere coepit ius civile; ex iisdem legis actiones compositae sunt. Omnium tamen harum et interpretandi scientia et actiones apud collegium pontificum erant: ex quibus constituebatur, quis quoquo anno praeesset privatis. Et fere populus annis prope centum hac consuetudine usus est. Postea cum Appius Claudius proposuisset et ad formam redegisset has actiones, Gnaeus Flavius, scriba eius, libertini filius, subreptum librum populo tradidit: et adeo gratum fuit id munus populo, ut tribunus plebis fieret et senator et aedilis curulis. Hic liber, qui actiones continet, appellatur Ius civile Flavianum, sicut ille Ius civile Papirianum; nam nec Gnaeus Flavius de suo quicquam adiecit libro. Augescente civitate, quia deerant quaedam genera agendi, non post multum temporis spatium Sextus Aelius alias actiones composuit, et librum populo dedit, qui appellatur Ius Aelianum. Pomponius in L. 2. §. 6. 7. D. de Orig. Iur. I, 2.

Anm. 1. *I. Voorda* de auctoritate Prudentum. Trai. ad Rh. 1735. 4. *I. N. Funccii* Pr. de origine et auctoritate prudentum apud Romanos. Marb. 1754. 4. *I. B. Geiger* de orig. et fatis ICtorum Rom. Erlang. 1764. 4. *C. A. Keuffel* Pr. I—IV Hist. auctoritatis Prudentum apud Romanos. Helmst. 1767—1768. 4. *H. C. Holtius* de auctoritate ICtor. Rom. Lovan. 1822. 4. *Fr. Frets* de auctoritate ICt. Rom. 1822. 4. (S. darüber Thémis ou biblioth. d. ICtes T. VII. pag. 62—84.) *Du Caurroy de la Croix* in d. Thémis T. II. pag. 12—20. (Darüber *v. Savigny* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IV. S. 484 ff.) *Zimmern* RG. I. §. 53. S. 290 ff. Insbes. vgl. *Christiansen* RG. I. S. 291—310. *Puchta* Curs. I. S. 296—316.

Anm. 2. So lange das Recht in dem Bewusstsein Aller ruhte, konnte von einem eigenen Stande der Juristen nicht die Rede sein. Nur insofern es anfänglich mit dem Ius sacrum zusammenhing, waren gewisse Rechtsgeheimnisse den Pontifices allein zugänglich. (S. oben §. 45.) *C. H. Preller* röm. Reich u. Recht. Hamb. 1825. S. 35 ff. Seitdem aber dieser Zusammenhang gelockert, das Recht selbst durch den Einfluss des ius gentium und durch das prätorische Edict mannigfaltiger und verwickelter wurde: wurde die Rechtskenntniss allmählig von Manchen zur besondern Aufgabe ihres Lebens gemacht, indem sie sich mit dem Inhalte der Rechtsquellen und mit

der Anwendung des Rechts in einzelnen Fällen beschäftigten. (Ueber das, was das Buch von *Cn. Flavius* hierbei bewirkt haben soll, vgl. man ausser der oben cit. Stelle von Pomponius noch: *Cic.* pro Mur. 11. ad Att. VI, 1. de Orat. I, 41. *Liv.* IX, 46. *Plin.* H. N. XXXIII, 6. *Macrob.* Saturn. I, 15. *Val. Max.* II, 5. 2. IX, 3. 3. *Schilling* Bem. S. 124—129. *Danz* RG. I, 75.) Endlich, gegen das Ende unsers Zeitraums, bildete sich erst eine eigentliche Rechtswissenschaft (ars) aus, die sich nicht mit dem Auffassen des vorhandenen Stoffes begnügte, sondern denselben systematisch zu bewältigen und durchzuarbeiten, die Rechtssäze auf Rechtsgrundsäze zurückzuführen und diese bis ins feinste Detail consequent zu verfolgen verstand. Dies war die Prudentium Interpretatio (L. 2. §. 12. D. de Orig. iur. I, 2.). Vgl. §. 61.

Anm. 3. Die praktische Thätigkeit der Juristen seiner Zeit, der Prudentes, Iuris Periti, Iuris Consulti, (*Cic.* de Orat. I, 40: 48. 56) will *Cicero* pro Mur. cap. 9 in den Worten zusammenfassen: „respondere", „cavere", „scribere". (Vgl. auch *Cic.* de Orat. I, 48.) Das „respondere" bestand in dem Ertheilen von Gutachten an Solche, die sich über eine Rechtssache bei ihnen beriethen (consulere), und ohne Zweifel in dem persönlichen Vertreten (in Folge des „advocari") der ausgesprochenen Ansicht bei dem Richter, womit wohl die oben (§. 45.) erwähnte disputatio fori in Verbindung zu bringen ist. (Vgl. *Zimmern* RG. I. §. 15. a. E. S. 57 f.) Das „cavere" bezeichnete die Abfassung von Formularen für Rechtsgeschäfte, wie Verträge, Testamente u. s. w. (Dahin gehören wohl auch die bei *Cic.* de orat. I, 57. 58. *Varro* de r. r. II, 5. erwähnten Manilianae venalium vendendorum leges [Manilii actiones] und die Hostilianae actiones.) Das „scribere" endlich bezieht sich auf das Aufsezen von Urkunden über einzelne Rechtsgeschäfte. *Cic.* ad div. VII, 14.

Anm. 4. Ueber den Rechtsunterricht, der blos praktischer Natur war, indem die Juristen die Lernenden (auditores) ihren praktischen Beschäftigungen, wie namentlich dem Ertheilen der Responsa, beiwohnen liessen, vgl. *Hugo* RG. S. 460 f. *Zimmern* RG. I. §. 68. a. A. S. 249 f.

## II. Juristische Literatur.

### §. 67.

Anm. Aus den frühern Zeiten unserer Periode haben wir, ausser den Nachrichten über das Ius Flavianum und Ius Aelianum, keine Notizen, die auf eine Spur einer juristischen Literatur führten. (Denn die dem *L. Cincius Alimentus*, der i. J. 543 Prätor war, zugeschriebenen Bücher [vgl. *Dirksen* Bruchst. S. 34—42. *Zimmern* I. 270] sind wohl nicht eigentlich juristischen Inhalts gewesen.) Aus späterer Zeit werden uns Schriften über formulae und responsa genannt, sowie Commentare über Leges, das Edictum, und Schriften anderer Juristen. *Cic.* de Orat. II, 33. *Gell.* IV, 4. *Pomp.* in L. 2. §. 44. D. de Orig. iur. I, 2. Erst gegen das Ende unserer Periode, wo die eigentliche wissenschaftliche Bearbeitung begann, findet sich eine reiche juristische Literatur, die auch von den Juristen aus der nächsten Periode vielfach beachtet und benuzt wird. Die aus solchen Werken dieser Zeit uns erhaltenen Fragmente finden sich gesammelt bei *H. E. Dirksen* Bruchstücke aus den Schriften der röm. Juristen. Königsb. 1814. 8.

## III. Die einzelnen Iuristen.

### §. 68.

§. 35. Iuris civilis scientiam plurimi et maximi viri professi sunt. Sed qui maximae dignationis apud populum Romanum fuerunt, eorum in praesentia mentio habenda est, ut appareat, a quibus et qualibus haec iura orta et tradita sunt. Et quidem ex omnibus qui scientiam nancti sunt, ante Tiberium Coruncanium publice professum neminem traditur; ceteri autem ad hunc vel in latenti ius civile retinere cogitabant, solumque consultatoribus vacare potius quam discere volentibus se praestabant. §. 36. Fuit autem in primis peritus Publius Papirius, qui leges regias in unum contulit. Ab hoc Appius Claudius unus ex decemviris, cuius maximum consilium in duodecim tabulis scribendis fuit. Post hunc Appius Claudius eiusdem generis maximam scientiam habuit. Hic Centimanus appellatus est; Appiam viam stravit, et aquam Claudiam induxit, et de Pyrrho in urbe non recipiendo sententiam tulit. Hunc etiam actiones scripsisse traditum est, primum de usurpationibus, qui liber non exstat. Idem Appius Claudius, qui videtur ab hoc processisse, R litteram invenit, ut pro Valesiis Valerii essent, et pro Fusiis Furii. §. 37. Fuit post eos maximae scientiae Sempronius, quem populus Romanus σοφὸν appellavit: nec quisquam ante hunc aut post hunc hoc nomine cognominatus est. Publius Scipio Nasica, qui optimus a senatu appellatus est, cui etiam publice domus in sacra via data est, quo facilius consuli posset. Deinde Quintus Mucius: qui ad Carthaginienses missus legatus, cum essent duae tesserae positae, una pacis, altera belli, arbitrio sibi dato, utram vellet referret Romam, utramque sustulit, et ait Carthaginienses petere debere, utram mallent accipere. §. 38. Post hos fuit Tiberius Coruncanius, ut dixi, qui primus profiteri coepit: cuius tamen scriptum nullum exstat, sed responsa complura et memorabilia eius fuerunt. Deinde Sextus Aelius, et frater eius Publius Aelius, et Publius Atilius maximam scientiam in profitendo habuerunt: ut duo Aelii etiam consules fuerint. Atilius autem primus a populo Sapiens appellatus est. Sextum Aelium etiam Ennius laudavit, et exstat illius liber, qui inscribitur Tripertita: qui liber veluti cunabula iuris continet. Tripertita autem dicitur, quoniam lege duodecim tabularum praeposita iungitur interpretatio, deinde subtexitur legis actio. Eiusdem esse tres alii libri referuntur, quos tamen quidam negant eiusdem esse. Hos sectatus ad aliquid est Cato. Deinde Marcus Cato, princeps Porciae familiae, cuius et libri exstant; sed plurimi filii eius, ex quibus ceteri oriuntur. §. 35. Post hos fuerunt Publius Mucius, et Brutus, et Manilius, qui fundaverunt ius civile. Ex his Publius Mucius etiam decem libellos reliquit, Brutus tres, Manilius septem; et exstant volumina scripta, Manilii

monumenta. Illi duo consulares fuerunt, Brutus praetorius, Publius autem Mucius etiam pontifex maximus. §. 40. Ab his profecti sunt Publius Rutilius Rufus, qui Romae consul et Asiae proconsul fuit, Aulus Verginius, et Quintus Tubero, ille Stoicus, Panaetii auditor, qui et ipse consul. Etiam Sextus Pompeius, Gnaeii Pompeii patruus, fuit eodem tempore: et Coelius Antipater, qui historias conscripsit, sed plus eloquentiae, quam scientiae iuris operam dedit: etiam Publius Crassus, frater Publii Mucii, qui Mucianus dictus est; hunc Cicero ait iurisconsultorum disertissimum. §. 41. Post hos Quintus Mucius Publii filius, pontifex maximus, ius civile primus constituit, generatim in libros decem et octo redigendo. §. 42. Mucii auditores fuerunt complures; sed praecipuae auctoritatis Aquilius Gallus, Balbus Lucilius, Sextus Papirius, Caius Iuventius. Ex quibus Gallum maximae auctoritatis apud populum fuisse Servius dicit. Omnes tamen hi a Servio Sulpicio nominantur; alioquin per se eorum scripta non talia exstant, ut ea omnes adpetant. Denique nec versantur omnino scripta eorum inter manus hominum: sed Servius libros suos complevit, per cuius scripturam ipsorum quoque memoria habetur. §. 43. Servius autem Sulpicius, cum in causis orandis primum locum, aut pro certo post Marcum Tullium optineret, traditur ad consulendum Quintum Mucium de re amici sui pervenisse, cumque eum sibi respondisse de iure Servius parum intellexisset, iterum Quintum interrogasse, et a Quinto Mucio responsum esse, nec tamen percepisse, et ita obiurgatum esse a Quinto Mucio; namque eum dixisse, turpe esse patricio et nobili, et causas oranti, ius in quo versaretur ignorare. Ea velut contumelia Servius tactus operam dedit iuri civili, et plurimum eos, de quibus locuti sumus, audiit: institutus a Balbo Lucilio, instructus autem maxime a Gallo Aquilio, qui fuit Cercinae; (itaque libri complures eius exstant Cercinae confecti.) Hic cum in legatione perisset, statuam ei populus Romanus pro rostris posuit, et hodieque exstat pro rostris Augusti. Huius volumina complura exstant; reliquit autem prope centum et octoginta libros. §. 44. Ab hoc plurimi profecerunt, fere tamen hi libros conscripserunt: Alfenus Varus, Caius Aulus Ofilius, Titus Caesius, Aufidius Tucca, Aufidius Namusa, Flavius Priscus, Caius Ateius Pacuvius, Labeo Antistius, Labeonis Antistii pater, Cinna, Publicius Gellius. Ex his decem, octo libros conscripserunt, quorum omnes, qui fuerunt, libri digesti sunt ab Aufidio Namusa in centum quadraginta libros. Ex his auditoribus plurimum auctoritatis habuit Alfenus Varus, et Aulus Ofilius: ex quibus Varus et consul fuit, Ofilius in equestri ordine perseveravit. Is fuit Caesari familiarissimus, et libros de iure civili plurimos, et qui omnem partem operis fundarent, reliquit. Nam de legibus Vicesimae primus conscripsit, et de iurisdictione. Idem edictum praetoris primus diligenter com-

posuit; nam ante eum Servius duos libros ad Brutum perquam brevissimos ad edictum subscriptos reliquit. §. 45. Fuit eodem tempore et Trebatius quidem, Cornelii Maximi auditor; fuit Aulus Cascellius Quinti Mucii et Volcatii auditor: denique in illius honorem testamento Publium Mucium nepotem eius reliquit heredem; fuit autem quaestorius, nec ultra proficere voluit, cum illi etiam Augustus consulatum offerret. Ex his Trebatius peritior Cascellio, Cascellius Trebatio eloquentior fuisse dicitur; Ofilius utroque doctior. Cascellii scripta non exstant, nisi unus liber Benedictorum; Trebatii complures, sed minus frequentantur. §. 46. Post hos quoque Tubero fuit, qui Ofilio operam dedit; fuit autem patricius, et transiit a causis agendis ad ius civile: maxime postquam Quintum Ligarium accusavit, nec optinuit apud Caium Caesarem. Is est Quintus Ligarius, qui cum Africae oram teneret, infirmum Tuberonem applicare non permisit, nec aquam haurire, quo nomine eum accusavit, et Cicero defendit. Exstat eius oratio satis pulcherrima, quae inscribitur pro Quinto Ligario. Tubero doctissimus quidem habitus est iuris publici, sed et privati, et complures utriusque operis libros reliquit; sermone etiam antiquo usus affectavit scribere, et ideo parum libri eius grati habentur. Pomponius in L. 2. §. 35—46. D. de Orig. iur. I, 2.

Anm. 1. *B. Rutilii* Vitae ICtorum. Rom. 1536. 8.; Argent. 1538. 8.; Basil. (1539) 1557. 4. *G. Panciroli* de claris legum interpretibus Libri IV. Venet. 1634. 4.; zulezt cura Chr. G. Hoffmanni Lips. 1721. 4; pag. 21—33. *I. Bertrandi* βίοι νομικῶν sive de iurisperitis Libri II. Tolos. 1617. 4.; Lugd. B. 1675. 8. *N. Henelii* de veterib. ICtis Commentarius. Lips. 1641. 8.; 1654. 8. *W. Grotii* Vitae ICtor., quor. in Pandectis extant nomina. Lugd. B. 1690. 4. *I. Chr. Franck* Vitae tripertitae ICtor. veterum a B. Rutilio, I. Bertrando et W. Grotio conscriptae. Hal. 1718. 4. *N. Tortorelli di Foggia* degli antichi Giureconsulti Romani libri due. Napoli 1736. 4. *Gr. Maiansii* ad triginta ICtor. omnia fragmenta, quae extant in iur. civ. corpore, Commentarii. T. I. II. Genev. 1764. 4. *Chr. L. Neuber* Die jurist. Classiker. Bd. I. Berlin 1806. 8. Vgl. auch die oben §. 11. (S. 15) citirten Commentare zu Pomponius, sowie *Bach* h. iur. pag. 242—269. *Hugo* RG. S. 469 ff. 859 ff. *Zimmern* RG. I. §. 72—81. S. 266—305. *Puchta* Curs. I. S. 426—434.

Anm. 2. Die Juristen aus dieser Periode werden von den spätern Juristen aus den ersten Jahrhunderten der Kaiserzeit als Veteres, oder als veteres iuris auctores oder conditores bezeichnet. *H. E. Dirksen* Beiträge zur Kunde des röm. Rechts. Leipz. 1825. 8. S. 159—179.

Von denjenigen Prudentes, von welchen wir aus diesem Zeitraume Nachrichten haben, (die wir grösstentheils dem oben abgedruckten Fragmente aus dem Werke des Pomponius, aber auch manchen Notizen Cicero's verdanken) sollen diejenigen hier hervorgehoben werden, an welche sich irgend etwas Bemerkenswerthes anknüpfen lässt:

1) Tiberius Coruncanius, im J. 474 Consul, i. J. 500 der erste plebejische Pontifex maximus, (*Liv.* Epit. XVIII. *Cic.* de leg. II, 21. de Orat. II, 15. Brut. 14. pro domo 54.) soll zuerst zu seinen Gutachten auch Plebejer

als auditores zugelassen haben. *L. A. Würffel* de Tiberio Coruncanio, ICto Rom., divini humanique iuris instauratare et interprete. Hal. 1740. 4. *Schrader* in Hugo's civil. Mag. Bd. V. S. 187 ff. Vgl. auch *Dirksen* Bruchst. S. 33.

2) Sextus Aelius, genannt Catus, i. J. 556 Consul, dessen Tripertita Pomponius als die Wiege des Rechts bezeichnet, und dessen auch Cicero mehrfach (z. B. de orat. III, 33. ad div. VII, 22. de rep. I, 18.) ehrend gedenkt. *Dirksen* Bruchst. S. 43 f.

3) Publius Cornelius Scipio Nasica (Consul 563), der „vir optimus" (*Liv.* XXIX, 14), dem von Staats wegen ein Haus eingeräumt wurde, zur Erleichterung der mit ihm begehrten Berathungen. *H. T. Pagenstecher* Dissertationum Enneas. (Lemgov. 1766.) pag. 15—39.

4) Die beiden Catones: M. Porcius Cato, genannt Censorius (geb. 520, Consul 559, Centor 570, gest. 605), der sich namentlich als Redner auszeichnete (*Cic.* Brut. 17), aber auch als Rechtskenner geachtet war, (*Cic.* de Orat. I, 37) und dem Festus v. Mundus „Commentarii iuris civilis" zuschreibt; *Dirksen* Bruchst. S. 44 f. — und sein Sohn M. Porcius Cato Licinianus (gest. 601), welcher „egregios de iuris disciplina libros reliquit" (*Gell.* XIII, 19), und sowohl durch die Aufstellung der Catoniana regula als auch durch das Berufen späterer Juristen auf ihn bekannt ist. (*Zimmern* a. a. O. S. 273. Anm. 59.) Ueber beide Catonen vgl. *Maiansius* l. c. T. I. pag. 3—113. *G. C. Brillenburg* de iurisprudentia M. P. Catonis Cens. eiusque filii. Lugd. B. 1826. 8.

5) Publius Mucius Scaevola (Consul 621 und Pontifex max. 623), der die Gracchischen Rogationen unterstüzte (*Plutarch.* T. Gr. 9), soll zehn juristische Bücher geschrieben haben, und zwar wird er mit den beiden folgenden als Gründer des ius civile genannt, und von Cicero (de Orat. I, 48) als Jurist hochgeschäzt. *Dirksen* a. a. O. S. 46. *G. d'Arnaud* Vitae Scaevolarum; (edid. Arntzenius Trai. ad Rh. 1767. 8.) pag. 43—72. *Maiansius* l. c. T. I. pag. 141—158.

6) M. Iunius Brutus soll drei Bücher de iure civili geschrieben haben. *Cic.* de Orat. II, 55. *Maiansius* l. c. T. I. pag. 127—140.

7) M. Manilius (Consul 605) soll sieben juristische Werke geschrieben haben, von denen einige noch zur Zeit von Pomponius erhalten waren. *Cic.* de Orat. I, 48. (Vgl. über die Manilii actiones oben §. 66. Anm. 3.) *Maiansius* l. c. T. I. pag. 114—126. *Dirksen* Bruchst. S. 46.

8) P. Crassus Mucianus (Consul 623), von dem *Gell.* I, 13. sagt: „Is Crassus — — traditur habuisse quinque rerum bonarum maxima et praecipua: quod esset ditissimus, quod nobilissimus, quod eloquentissimus, quod iurisconsultissimus, quod pontifex maximus." *Maians.* l. c. T. I. p. 163—167.

9) Q. Mucius Scaevola, genannt Augur, Consul 637. *Cic.* Brut. 26. pro Balbo 20. *d'Arnaud* l. c. pag. 22—34. *Maiansius* l. c. T. I. p. 159—163.

10) Publius Rutilius Rufus, Consul 649. *Cic.* de Off. II, 13. Brut. 29, 30. *Maiansius* l. c. T. II. pag. 4—34.

11) Quintus Mucius Scaevola, Pontifex maximus, (Consul 659, ermordet i. J. 672. *Vell. Paterc.* II, 26) wird von *Cic.* de Orat. I, 39. „iurisperitorum eloquentissimus et eloquentium iurisperitissimus" genannt; er soll das erste systematische Werk über das ius civile geschrieben haben, wie *Pompon.* §. 41 sagt („— ius civile primus constituit, generatim in libros decem et octo redigendo";) vgl. auch *Acron.* ad Horat.

Ep. II, 2. v. 87; *Gell.* VII, 15; ein Buch, aus dem zwar unmittelbar keine Stellen uns erhalten wurden, das aber später viele Commentatoren fand; während aus einem andern Buche Desselben, „liber singularis ὅρων“ (soviel als definitionum), in Justinians Digesten vier Fragmente aufgenommen worden sind. *F. Balduini* Comm. de iurisprud. Muciana, Basil. 1558. 8; Hal. 1729. 8; und in Heineccii Iurispr. Rom. et Att. T. I. pag. 433 sqq. *d'Arnaud* l. c. pag. 73—122. *Maiansius* l. c. T. I. pag. 169—230. *Neuber* a. a. O. S. 56 ff. *Dirksen* Bruchst. S. 47—51. *I. C. van Randwyck* Spec. cont. vitas ICtor. rom. Q. M. Scaevolae et P. Rutilii Rufi. Groning. 1826. 8. *Schrader* ad L. 2. §. 41. (s. oben S. 15.) *Puchta* Curs. I. S. 428 f. Unter seinen Schülern ist besonders ausgezeichnet

12) Caius Aquilius Gallus, der i. J. 688 die Prätur bekleidete, bei welcher er die „formulae de dolo malo“ proponirte; *Cic.* de Off. III, 14. de N. D. III, 30. *Heineccii* Orat. de C. Aquilio Gallo, Frcf. ad V. 1731. 4; in Oper. T. II. pag. 777 sqq. *Maiansius* l. c. T. II. pag. 57—126. *Puchta* Curs. I. S. 430.

13) M. Tullius Cicero gehört eigentlich nicht in die Reihe der römischen Iuris periti, wiewohl er sich mit der Rechtswissenschaft, insbesondere der philosophischen Seite derselben, vielfach beschäftigte. Nur mag hier seiner Schrift: „de iure civili in artem redigendo“, welche *Gell.* I, 22 anführt (vgl. *Quint.* Inst. or. XII, 3. 10.), Erwähnung geschehen. *I. G. Hornemann* [Praes. *Haubold]* de iure civ. a M. T. Cicerone in artem redacto. Lips. 1797. 4. *H. E. Dirksen* üb. Cicero's untergegangene Schrift: de iure civ. etc. Berl. 1842. 4.

14) Ein Schüler des Aq. Gallus, Servius Sulpicius Rufus, (der i. J. 703 Consul war und i. J. 711 nicht lange vor Cicero, seinem Freunde, starb) wird als der ausgezeichnetste Jurist dieser Zeit genannt. *Cic.* Brut. 41. 42. *Gell.* II, 10. VI, 12. Nach Pomponius soll er gegen hundertundachtzig Bücher hinterlassen haben; unter ihnen sind namentlich notae ad Mucium, zwei libri ad Edictum, liber de dotibus und libri de sacris detestandis uns bekannt geworden. *E. Otto* de vita, studiis, scriptis et honoribus Servii Sulpicii Rufi; in Dessen Thes. T. V. pag. 1555 sqq. und Trai. ad Rh. 1737. 8. *Dirksen* Bruchst. S. 51—54. *R. Schneider* quaest. de Servio Sulp. Lips. 1834. 8. *Schrader* ad Pomp. §. 43. *Puchta* Curs. I. S. 430 f. Von Anhängern des Servius nennt Pomponius zehn, von welchen acht Bücher geschrieben haben sollen, die Aufidius Namusa in Ein Werk von 180 Büchern zusammengestellt habe.

15) C. Aulus Ofilius, ein Schüler des Servius, sowohl als Cäsars Freund, wie auch als Respondent (*Cic.* ad div. VII, 21. ad Att. XIII, 37) und gelehrter Jurist bekannt und hochgeachtet. Er hat sehr viele juristische Werke hinterlassen, welche als Grundlage für jeden Theil der Rechtswissenschaft gelten könnten („qui omnem partem operis fundarent.“) *A. Wieling* de Servii Sulp. et A. Ofilii ad Edictum libris. 1731. 4. *F. A. Biener* de Salvii Juliani meritis in Edict. praet. recte aestimandis. (Lips. 1809. 4.) pag. 17 sqq. Ueber seine Stellung zu Cäsar, seine juristischen Schriften und namentlich über diejenigen Fragmente der Justinianischen Digesten, welche sich auf Ofilius beziehen, ist insbes. zu vergleichen *F. D. Sanio* Rechtshistor. Abhandlungen u. Studien. Bd. I. Abth. 1. Königsb. 1845. 8. S. 68—97 u. 98—126. Pomponius erwähnt besonders folgender Schriften des Ofilius: *a)* — „de

legibus vicesimae primus conscripsit"; wobei es sehr zweifelhaft ist, welche mehreren Leges vicesimae gemeint sein können (vgl. oben §. 57. und *Schrader* l. c. pag. 12 sq.); auch ist es auffallend, dass gerade eine verhältnissmässig gewiss sehr unbedeutende Arbeit aus der grossen Zahl jener Schriften hervorgehoben werden sollte. Es hat daher die Conjectur von *Sanio* a. a. O. S. 78 f., gestüzt auf die Lesart der Königsberger HS: „de legibus viginti (sc. libros) conscripsit", Alles für sich (— auch das *con*scripsit —), ohne dass man nothwendig an einen Zusammenhang dieser Arbeit mit der von Julius Cäsar beabsichtigten Sammlung der leges (*Sueton.* Iul. 44. *Isidor.* Orig. V, 1.) denken müsste. *b)* Auch soll er „de iurisdictione" geschrieben haben, so wie *c)* Pomponius von ihm sagt: „idem edictum Praetoris primus diligenter composuit"; was von Einigen so verstanden wird, als habe er den Text des prätorischen Edicts selbst in eine bessere Ordnung gebracht, von Andern aber auf eine ausführlichere genauere wissenschaftliche Bearbeitung des prätorischen Edicts bezogen wird. Das Leztere scheint auch das richtigere zu sein, theils weil der einfache Ausdruck composuit (nicht in unum compos.) eher auf eine solche Bearbeitung hinweist, theils weil die Zusammenstellung mit den zwei kurzen Büchern von Servius Sulpitius nur dadurch einen Sinn gewinnt, theils weil das „diligenter" auf ein blosses Ordnen weniger passt, als auf eine wissenschaftlich durchgeführte Bearbeitung. Vgl. *Sanio* a. a. O. S. 82—88. u. oben §. 65. Anm. 6. *d)* Ferner wird einer Schrift ad Atticum (von *Gaius* in L. 234. §. 2. D. V. S. L, 16. erwähnt, so wie von *Ulpianus* in L. 55. §. 1. 2. 4. 7. D. de legal. III. (XXXII.) einer Schrift: „iuris partiti", wovon er das zweite und fünfte Buch citirt, und endlich *f)* von *Ulpianus* in L. 3. §. 5 u. 8. D. de penu legat. XXXIII, 9. eines sechszehnten Buches „actionum". Ueber den wahrscheinlichen Inhalt dieser Werke vgl. *Sanio* a. a. O. S. 91—96.

16) Alfenus Varus, ebenfalls ein „successor" des Servius Sulpitius, *Serv.* ad Virg. Eclog. IX, 35, soll Consul (wahrscheinlich nur suffectus) gewesen sein, *Acro* et *Porphyrio* ad Horat. Sal. I, 3. 130, und hat ein Werk „Digestorum libri XL" hinterlassen, woraus in die Justinianischen Digesten 29 Fragmente aufgenommen wurden (wozu noch 25 aus einem Auszuge von Paulus hinzukommen). Eine Zusammenstellung dieser Excerpte lieferte *H. Brencmann* Pandectae iur. civ., auctorib. suis et libris restitutae etc. Speciminis loco hic prodit Alfenus Varus. Amstel. 1709. 8. *Ev. Otto* in seinem Thes. T. V. pag. 1631 sqq. *C. Chr. Hofacker* diss. ad fragm., quae ex Alfeni Vari libris XL Digestor. supersunt. Tubing. 1775. 4. *Neuber* a. a. O. S. 93—109. Ueber das bei *Gell.* VI, 5 (*Dirksen* Bruchst. S. 64 f.) vorkommende Citat („Alfenus iureconsultus, Servii Sulpicii discipulus, rerumque antiquarum non incuriosus, in libro Digestorum trigesimo et quarto, Coniectaneorum [s. Collectaneorum] autem secundo" etc.) vgl. *Zimmern* a. a. O. S. 279.

17) C. Trebatius Testa, ein Freund Cicero's, (der an ihn eine Reihe von Briefen [ad div. VII, 6—22] richtete und ihm seine Topica dedicirte,) von welchem Cicero an Cäsar (ad div. VII, 5) schreibt: „probiorem hominem, meliorem virum, prudentiorem esse neminem. Accedit etiam, quod familiam ducit in iure civili, singularis memoria, summa scientia." Pomponius sagt, er habe Mehreres geschrieben; Porphyrio ad Horat. Sat. II, 1 pr. erzählt: „aliquot libros de iure civili composuit et de religioni-

bus novem." Aus dem leztern Werke haben *Gell.* VI, 12. und *Macrob.* Saturn. I, 16. III, 3 u. 5. uns einige Stellen erhalten. (*Dirksen* Bruchst. S. 72—74.) Vgl. *N. H. Gundling* C. Trebatius Testa ICtus etc. Hal. 1710. 4; und cura Ienichen. Lips. 1736. 4; auch in Gundling Exercit. acad. pag. 185 sqq. *F. G. van Lynden* Interpr. iurispr. Tull. (s. oben S. 7) pag. 7—11. *Puchta* Curs. I. S. 433.

18) A. Cascellius war des Quintus Mucius Scaevola und eines Volusius (nach *Plin.* H. N. VIII, 40: Volcatius) Schüler; (denn so ist wohl *Pompon.* §. 45 zu emendiren; *Zimmern* S. 299. Anm. 15.) Von ihm wissen wir (ausser dem, was seine politische Gesinnung und seinen Wiz betrifft — *Val. Max.* VI, 2. 12), dass er zwar Mehreres geschrieben, davon aber zu Pomponius Zeit nur Ein Liber Benedictorum vorhanden war. *d'Arnaud* vitae Scaevol. pag. 14 sqq. *C. G. H. Edelmann* (*A. C. Stockmann*) de benedictis Auli Cascellii IC. rom. Lips. 1803. 4. *E. G. Lagemans* de Aulo Cascellio ICto. Lugd. B. 1823. 8. *Puchta* Curs. I. S. 434.

19) Quintus Aelius Tubero, aus der Rede Cicero's pro Ligario bekannt, ein Schüler des Ofilius, den Pomponius als sehr gelehrt im öffentlichen und Privatrechte bezeichnet, und an dem er nur tadelt, dass er sich gerne veralteter Ausdrücke bedient habe, weshalb seine Schriften nicht sehr beliebt gewesen seien. Ob aber der von *Gell.* VII, 9 erwähnte liber ad Oppium, woraus eine veraltete Wortform angeführt wird, (*Dirksen* Bruchst. S. 54) ein juristisches Buch gewesen sei, ist nicht zu ermitteln. Dagegen erwähnt *Gell.* XIV, 2 der „praecepta Aelii Tuberonis super officio iudicis"; was dem Zusammenhange nach auf ein juristisches Werk hindeutet. *A. F. Rivinus* Pr. ad l. 2. §. 46. de O. I. singularia de Tuberone ICto continens. Vitemb. 1746. 4. *P. H. S. Vader* de Q. Aelio Tuberone ICto, eiusque, quae in Pandectis extant, fragmenta. Lugd. B. 1824. 4.

20) C. Aelius Gallus, dessen Werk: „de verborum, quae ad ius civile pertinent, significatione" vielfach von Festus, so wie auch von Gellius (XVI, 5) und Macrobius (Saturn. VI, 8) benuzt wurde (*Dirksen* Bruchst. S. 65—72); und woraus selbst Eine Stelle in Justinians Digesten (L. 157. D. de V. S. L, 16.) übergegangen ist. Dass er zu den Rechtsgelehrten zu zählen sei, (a. M. *Puchta* Curs. I. S. 434), beweist die Aeusserung von Gaius (in L. 19. D. de usur. XXII, 1.) und vou Paulus (in L. 77. D. de V. S.). *Maiansius* l. c. T. II. pag. 47—66. *Neuber* a. a. O. S. 72—75. *C. G. E. Heimbach* C. Aelii Galli ICti de verbor. quae ad ius civile pertinent significatione fragmenta. Lips. 1823. 8.

21) Ueber Granius Flaccus vgl. oben S. 44, *Maiansius* l. c. T. II. pag. 129—141. *Dirksen* Bruchst. S. 61—64.

22) Dass endlich Iunius Gracchanus zu den Juristen gezählt werden könne, ist freilich zweifelhaft; denn dass er ein Buch „de potestatibus" geschrieben, und dass dieses von *Ulpianus* ia L. un. D. de off. quaest. I, 13 (woraus offenbar *Lydus* de mag. I, 24 schöpfte,) angeführt wird, beweist nichts, da wir über den sonstigen Inhalt desselben so wenig als über den Verfasser selbst (vgl. *Plin.* H. N. XXXIII, 2.) etwas Näheres wissen.

DRITTER ZEITRAUM.

# Die Zeit der Kaiser.

---

## Uebersicht der politischen Geschichte.

§. 69.

Anm. Zur bequemeren Uebersicht der Geschichte der Kaiserzeit, und insbesondere auch zum leichteren Zurechtfinden in Beziehung auf so manche Angaben unserer Quellen soll hier eine chronologisch geordnete Aufzählung der römischen Kaiser bis auf Justinianus folgen. Vgl. auch *Toscani Mandatoritii* iur. publici Roman. arcana sub regibus atque in eius conversionib. sub Augusto, Hadriano, Constantino, Iustiniano detecta. 4 Vol. Neap. 1767—1780. 4. *Zimmern* RG. I. §. 51. 52. S. 183—190. *Puchta* Curs. I. S. 367 ff. 577 ff.

*C. Iulius Caesar Octavianus*, der That nach Alleinherrscher im römischen Reiche seit der Schlacht bei Actium (723 a. u. c.), auch dem Namen nach (Imperator, αὐτοκράτωρ) seit einem SCtum v. J. 725 (*Cass. Dio* LII, 41), weshalb von diesem Jahre *Cass. Dio* LII, 1. den Anfang der Kaiserherrschaft rechnet. Im J. 727 wurde das ihm verliehene Imperium durch Senatus und Comitia bestätigt (*Cass. Dio* LIII, 2) und ihm der Titel *Augustus* ertheilt (*Censorin.* de die nat. 21). Er starb am 19. Aug. 767 (n. Chr. G. 14).

*Tiberius Claudius Nero*, vom J. 14 bis zum J. 37 n. Chr. *Tacit.* Annal. VI, 50. *Sueton.* Tib. 37.

*C. Caesar Caligula*, v. J. 37—41. *Sueton.* Calig. 58.

*Tiberius Claudius Caesar*, vom J. 41—54. *Tacit.* Ann. XII, 67. 68. *Sueton.* Claud. 45.

*Nero Claudius Caesar*, v. J. 54—68. *Sueton.* Nero 57.

*Servius Sulpicius Galba*, v. J. 68—69. *Tacit.* Hist. I, 37.

*M. Salvius Otho*, i. J. 69. *Sueton.* Otho 9—11.

*A. Vitellius*, i. J. 69. *Sueton.* Vitell. 18.

*T. Flavius Vespasianus*, v. J. 69—79. *Sueton.* Vespas. 24. *Cass. Dio* LXVI, 17. *Th. I. Pigeaud (I. H. Iung)* Diss. de Vespasiano Imp. eiusque iurisprudentia. Lugd. B. 1762. 4. *A. W. Cramer* D. Vespasianus s. de vita et legislatione T. Flavii Vespasiani Imp. Commentarius. Ien. 1785. 8.

*Titus Flavius Vespasianus*, v. J. 79—81. *Sueton.* Tib. 11. *Corn. Croeninx a Zoelen (I. H. Iung)* Diss. de Tito Imp. eiusque Iurisprudentia. Trai. ad Rh. 1761. 4.

*Titus Flavius Domitianus*, v. J. 81—96. *Sueton.* Domit. 17. *P. M. van Goens* Diss. de T. Fl. Domitiano, Imp. rom., eiusque Iurisprudentia. Lugd. B. 1820. 8.

*M. Cocceius Nerva*, v. J. 96—98. *Cass. Dio* LXVIII, 4. *I. A. Ahasveri* Diss. I et II de M. Cocc. Nerva Imp. Brem. 1748. 4. Gotting. 1752. 4.

*M. Ulpius* **Traianus**, v. J. 98—117. *Cass. Dio* LXVIII, 33. *I. A. Bach* D. Traianus, sive de legib. Traiani Imp. Comment. Lips. 1747. 8. *H. Franke* Geschichte Trajans und seiner Zeitgenossen. Quedlinb. 1838. 8.

*P. Aelius* **Hadrianus**, v. J. 117—138. *Cass. Dio* LXIX, 23. *R. Bottereau* Hadrianus legislator. Pictav. 1661. 8. und in *Hofmann* Hist. iur. Vol. II. P. II. pag. 129 sqq. *Toscani Mandatoritii* Arcana Lib. III. T. II. P. I. pag. 1—471. *H. E. Dirksen* die Scriptores hist. aug. (s. oben S. 6] S. 65 f. 78 f. u. s. w.

*Titus Aelius* **Antoninus Pius**, v. J. 138—161. *Xiphil.* LXX, 4. (Mit ihm beginnt eine Reihe römischer Kaiser, welche den Namen *Antoninus* führen; *Kämmerer* Beiträge zur Geschichte u. Theorie d. röm. Rechts. (Rostock u. Schwerin 1817. 8.) Bd. I. S. 1—182. *A. H. Dittmar* de nomine aetate studiis ac scriptis Gaii ICti. Lips. 1820. 4. p. 64 sq. *Stieber* in Praef. opusc. acad. Wenkii pag. XXV—XLVII; von seinen Zeitgenossen unter den Juristen wird er gewöhnlich *Antoninus* genannt, von den Spätern *Divus Pius.*) *C. Chr. F. Wenk* Diss. I. et II. Divus Pius, sive ad leges Imperatoris T. Ael. Antonini Pii A. Commentarius. Lips. 1804. 1805. 4. und in Dessen Opusc. acad. (edid. F. C. G. Stieber) Lips. 1834. 8. pag. 1—127.

**Marcus Aurelius** *Antoninus Philosophus*, v. J. 161—180, *Cass. Dio* LXXI, 33. 34. (*Q. G. Schacher [A. F. Rivinus]* Diss. Singularia M. Aurelii Anton. Phil. iurisprudentiae capita. Lips. 1732. 4. *I. O. Westenberg* D. Marcus s. Diss. ad constitutiones M. Aurelii Antonini Imp. Lugd. B. 1736. 4.) und zwar zuerst vom J. 161—169 in Gemeinschaft mit seinem Bruder *Lucius Aurelius Antoninus* **Verus**, *Capitolin.* Marc. 14. Ver. 9, welche Beide gewöhnlich unter den Namen „*Divi Fratres*", „*Marcus et Verus*", „*Antoninus et Verus*" citirt werden; (vgl. unten §. 82 und *P. E. Piepers* de Papirio Iusto. Lugd. B. 1824. 4. pag. 26 sqq.); vom J. 169—197 regierte *Marcus Aurelius* allein, von 177 aber bis zu seinem Tode (180) in Gemeinschaft mit seinem Sohne *Lucius Aurelius* **Commodus**, *Capitolin.* Marc. 27; diese werden gewöhnlich unter dem Namen „*Marcus et Commodus*" oder „*Antoninus et Commodus*" begriffen.

*Lucius Aurelius* **Commodus** regiert allein v. J. 180—192; *Cass. Dio* LXXII, 22. *Lamprid.* Comm. 17—19.

*P. Helvius* **Pertinax**, vom Ende des Jahres 192 bis Anfang 193 (nicht volle 3 Monate); *Cass. Dio* LXXIII, 10. *Herodian.* II, 1—5. *P. Bakker* Diss. ad rescripta P. Helvii Pertinacis, quor. in Dig. fit mentio. Lugd. B. 1759. 4. *A. F. Schott* Diss. de vita et constitutionib. D. Pertinacis. Lips. 1772. 4. *C. I. Danckaerts* Diss. ad rescripta Imp. P. Helvii Pertinacis, quor. in Codice fit mentio. Lugd. B. 1783. 4.

*M. Didius* **Iulianus**, regiert vom 28. März bis zum 1. Juni 193: *Cass. Dio* LXXIII, 11—17. *Herodian.* II, 7—12.

*Lucius* **Septimius Severus** *Pertinax*, regiert von 193—211, *Cass. Dio* LXXVI, 17. und zwar (unter dem Namen *Severus*) allein bis zum J. 198. *P. de Toullieu* Collectanea. (Ed. I. Wolbers. Groning. 1737. 4.) pag. 170—176; von da an in Gemeinschaft mit seinem Sohne *M. Aurelius Antoninus* **Caracalla** *Bassianus*, welche Beide unter dem Namen „*Severus et Antoninus*" in den Rechtsquellen citirt werden.

*Caracalla* regiert allein, nachdem er seinen Bruder und Mitregenten *P. Septimius* **Geta** im J. 212 ermordet, *Cass. Dio* LXXVII, 2, bis zum 8. April

217, *Cass. Dio* LXXVIII, 4—6, *Herodian.* IV, 13. Er wird als „*Antoninus*" oder „*Antoninus Magnus*" citirt.

*M. Opelius Macrinus*, v. 11. April 217 bis zum 11. Juni 218, nachdem er seinen Sohn *Diadumenianus* zum Mitkaiser ernannt hatte. *Cass. Dio* LXXVIII, 34. 39.

*M. Aurelius Antoninus Elagabalus*, v. J. 218—222; *Lamprid.* Elag. 15—18. *Cass. Dio* LXXIX, 19. 20. *Kämmerer* a. a. O. S. 165 ff.

*M. Aurelius Severus Alexander* (in unsern Rechtsquellen gewöhnlich „*Alexander*" genannt), v. J. 222—235. *Lamprid.* Alex. 59. 60. *A. Chassanaeus* Aur. Alex. Severi Imp. Rom. axiomata politica et ethica. Eiusdem rescripta universa — — commentariis illustrata. Paris. 1615; 1622; 1635. 4.

*C. Iulius Verus Maximinus*, v. J. 235—238. *Herodian.* VIII, 5. *Capitolin.* Maxim. 23.

Im Jahre 238 sind zunächst Kaiser: *M. Antonius Gordianus* I und II, Vater und Sohn, *Capitolin.* Gord. 8. 9, und nach deren Tod *Maximus Pupienus* und *Clodius Balbinus*, *Capitol.* Gord. 22, und in demselben Jahre

*M. Antoninus Gordianus III*, vom J. 238—244; *Capitol.* Gord. 22. 30. *I. M. W. Baumann* Diss. I. et II. Divus Gordianus, sive de vita et constitutionibus M. Ant. Gordiani III. Imperat. Lips. 1792. 1793. 4.

*M. Iulius Philippus* (mit dem Beinamen *Arabs*), vom J. 244—249 (vom J. 247 an mit seinem gleichnamigen Sohne). *Zosim.* I, 20—22. *Eutrop.* IX, 3.

*C. Messius Quintus Traianus Decius*, v. J. 249—251. *Eutrop.* IX, 4. *W. A. Macieiowski* Diss. de vita et constitutionibus C. Q. Messii Trai. Decii. Gotting. 1818. 8. und in dessen Opusc. (Varsav. 1823.) pag. 1—63.

*C. Vibius Trebonianus Gallus*, mit seinem Sohne *C. Vibius Volusianus*, und mit *Hostilianus Perpenna*, v. J. 251—253. *Eutrop.* IX, 5.

In demselben Jahre 253: *C. Iulius Aemilianus Pius. Zosim.* I, 28.

*P. Licinius Cornelius Valerianus*, v. J. 253—260, und zwar seit 254 mit seinem Sohne *P. Lic. Gallienus. Eutrop.* IX, 7. *Zosim.* I, 30.

*P. Licinius Gallienus* allein, v. J. 260—268. *Treb. Poll.* Gallien. 14.

*C. M. Aurelius Claudius*, v. J, 268—270. *Treb. Poll.* Claud. 12.

*L. Domitius Aurelianus*, v. J. 270—275. *Vopisc.* Aurelian. 35—37.

*M. Claudius Tacitus*, v. J. 275—276. *Vopisc.* Tacit. 13.

In demselben Jahre 276 sein Bruder *M. Annius Florianus. Vopisc.* Florian. 1.

*M. Aurelius Valerius Probus*, v. J. 276—282. *Vopisc.* Prob. 19—21.

*M. Aurel. Carus*, mit seinen Söhnen *M. Aurel. Carinus* und *M. Aurel. Numerianus*, v. J. 282—283; und die beiden Lezten allein v. J. 283—284. *Vopis.* Car. 7. 8. Numer. 13. Carin. 18.

*C. Aurelius Valerius Diocletianus*, zuerst allein v. J. 284—286, von da an bis zum J. 305 in Gemeinschaft mit *M. Aurelius Valerius Maximianus* (mit dem Beinamen *Herculius*.) *Eutrop.* IX, 27. *I. C. Sickel* Diss. I et II. Diocletianus et Maximianus s. de vita et constitutionibus C. A. Val. Diocletiani et M. A. Val. Maximiani. Lips. 1792. 1793. 4.

*Flavius Valerius Constantius Chlorus* und *C. Galerius Maximianus*, v. J. 305—306. *Eutrop.* X, 1. 2.

Der Leztere mit *Flavius Valerius Severus* v. J. 306—307. *Lactant.* de m. p. 26; — auch war nach Constantius Tod in Britannien sein Sohn

*Flavius Valerius Constantinus* zum Imperator ausgerufen, von Galerius aber zunächst nur als Caesar anerkannt. *Eutrop.* l. c. *Lactant.* 25.

Nach dem Tode von Severus wird *Publ. Valerius Licinius* i. J. 307 von *Galerius* als Mitkaiser ernannt, *Constantinus* aber und *Gal. Maximinus (Daza)* der Titel: „*filii Augustorum*" ertheilt. Die beiden Leztern werden endlich i. J. 308 von *Galerius* als *Augusti* anerkannt. *Lactant.* 29. 32. Sie regieren mit *Galerius* und *Licinius* (einige Zeit auch *Maxentius*) bis 311, in welchem Jahre Galerius stirbt. Nach dem Tode von *Maximinus* im J. 313 (*Lactant.* 49.) regieren *Constantinus* und *Licinius* bis zum J. 324, von wo an (*Zosim.* II, 28) *Constantinus* allein regiert bis zu seinem i. J. 337 erfolgten Tode. *Eutrop.* X, 8. *F. Balduinus* Constantinus M. sive de Constantini Imp. legibus ecclesiasticis atque civilibus Commentarior. Libri II. Basil. 1556; Argent. 1612; Hal. 1727. 8. und in *Heineccii* Iurispr. rom. et att. T. I. p. 567 sqq. *Toscani Mandator.* l. c. T. II. P. II. (De romana iurisprudentia sub Constantino Magno.)

Die Söhne Constantin's, nämlich: *Constantinus II*, *Constantius* und *Constans*, und zwar diese Drei nebeneinander v. J. 337—340; die beiden Lezten allein v. J. 340—360; *Eutrop.* X, 9; und *Constantius* allein v. J. 350—351. *Eutrop.* X, 15. (Denn die Gegenkaiser: *Magnentius*, *Nepotianus* und *Vetranio* unterliegen in kurzer Zeit.)

*Flavius Claudius Iulianus* (genannt *Apostata*), v. J. 360—363. *Eutrop.* X, 16. *Chr. G. Einert* Diss. I et II. Comment ad constitutiones Iuliani Imp. Lips. 1771. 4.

*Flavius Iovianus*, v. J. 363—364. *Eutrop.* X, 17. 18.

Hierauf Theilung des Reichs. *Zosim.* IV, 3. Es regieren

| im Occidente: | im Oriente: |
|---|---|
| *Flavius Valentinianus I*, v. J. 364—375, und zwar allein bis z. J. 367, von da an in Gemeinschaft mit seinem Sohne *Flavius Gratianus*. *Zosim.* III, 36. *Ammian.* XXVII, 6. XXX, 6. | *Fl. Valens*, der Bruder von Valentinianus I, v. J. 364—378. *Ammian.* XXXI, 12. |
| *Flav. Gratianus* und sein Bruder *Fl. Valentinianus II*, v. J. 375—383. *Ammian.* XXX, 10. *Oros.* VII, 34. *Fl. Valentinianus II* allein v. J. 383—392. *Zosim.* IV, 53. 54. | *Fl. Theodosius I*, v. J. 379—395, *Zosim.* IV, 24; und zwar v. J. 383—392 in Gemeinschaft mit seinem Sohne *Fl. Arcadius*. |

Im J. 392 vereinigte *Theodosius I.* wieder den Occident und Orient, und regierte mit seinen Söhnen *Fl. Arcadius* und *Fl. Honorius* (393) bis zu seinem i. J. 395 erfolgten Tode. *Oros.* VII, 35. *Zosim.* IV, 59.

Im J. 395 wird von den Söhnen des Theodosius das Reich von Neuem getheilt, und es herrschen

| im Occidente: | im Oriente: |
|---|---|
| *Fl. Honorius*, v. J. 395—424. (*Ioannes*, mit dem Beinamen *Tyrannus*, v. J. 423—425.) | *Fl. Arcadius*, v. J. 395—408, und zwar v. J. 402 an in Gemeinschaft mit seinem Sohne *Theodosius II.* |

im Occidente:

*Fl. Placid.* *Valentinianus III*, v. J. 425 (6 Jahre alt) bis 455.

Im J. 455 *Petronius Maximus*, und nach drei Monaten *M. Maecilius Avitus*, von 455—456.

*Fl. Iulius Valerius Maiorianus*, v. J. 457—461.

*Fl. Libius Severus*, v. J. 461—465.

*Flav. Procopius Anthemius*, (Schwiegersohn von Marcianus) v. J. 467—472.

*Anicius Olybrius*, v. J. 472—473.

*Glycerius*, v. J. 473—474.

*Iulius Nepos*, v. J. 474—475.

*Romulus Augustulus*, der lezte römische Kaiser im Occidente, v. J. 475—476, da im J. 476 das weströmische Reich durch *Odoacer*, König der Heruler, gestürzt wurde, welcher bis zum J. 493 die Herrschaft behauptete, von wo an sie in die Hände der Ostgothen kam, bis zum J. 553, wo dieselben aus Italien vertrieben wurden.

im Oriente:

*Fl. Theodosius II* regiert allein v. J. 402—450.

*Fl. Marcianus*, v. J. 450—457.

*Fl. Leo I*, v. J. 457—474.

*Fl. Leo II*, der Enkel des Vorigen (i. J. 473 schon zum Mitkaiser ernannt), i. J. 474 wenige Monate Kaiser, nachdem er seinen Vater *Zeno* zum Mitkaiser ernannt.

*Fl. Zeno*, v. J. 474—491. (Jedoch hatte v. J. 475—477 sein Bruder *Basiliscus* sich der Herrschaft bemächtigt.)

*Fl. Anastasius*, v. J. 491—518.

*Fl. Anicius Iustinus I*, v. J. 518—527.

*Fl. Anicius Iustinianus*, im April 527 zum Mitregent ernannt, regiert allein v. August 527—565.

Vom Jahre 553 bis 568, wo die Longobarden fast ganz Italien eroberten, ist das weströmische Reich wieder mit dem oströmischen vereinigt.

## Erste Abtheilung.

# Verfassung.

## I. Bestandtheile des römischen Volks.

### §. 70.

Anm. 1. Das römische Volk, als der Inbegriff der cives romani (§. 48. Anm. 4. u. §. 59), stand auch im Anfange dieses Zeitraums noch immer Denjenigen, die blos das Recht der Latini hatten oder nur Peregrini waren, gegenüber. Zwar wurden die civitas romana und die Latinität von den Kaisern sowohl Einzelnen als ganzen Gemeinden und Districten häufig ertheilt. *Sueton.* Octav. 40. *Tacit.* Ann. XI, 23. *Plin.* H. N. III, 4. *Aur. Victor.* de Caes. 16. *Cass. Dio* LX, 17. S. insbes. *Heineccii* Ant. Syst. Append. Lib. I. C. I. §. 12—15. [Ed. Mühlenbruch pag. 230—232.] (Vgl. auch die oben §. 11.

S. 5 cit. Oratio des Kaisers Claudius de civitate Gallis danda.) Der Kaiser Caracalla („*Antoninus*" bezieht sich auf ihn, nicht — wie Justinian in *Nov.* LXXVIII. cap. 5. irrthümlich glaubt — auf Antoninus Pius) soll, um dem kaiserlichen Schaze die damit verbundenen Abgaben zuzuwenden (*Cass. Dio* LXXVII, 9), allen Bewohnern des römischen Reichs das römische Bürgerrecht ertheilt haben. *Ulpianus* in L. 17. D. de statu hom. I, 5: „In orbe romano qui sunt, ex constitutione imperatoris Antonini cives romani effecti sunt." Da sich aber auch nach Caracalla bis auf Justinianus herab noch immer neben den Cives romani im römischen Reiche Latini und Peregrini vorfinden: so hat man, um dies zu erklären, jene Aeusserung auf verschiedene Weise zu deuten gesucht. *Spanhemii* Orb. rom. II. c. 2 sqq. *Heineccius* l. c. §. 16—20. pag. 233 sqq. *v. Savigny* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. V. S. 240. *Chr. G. Haubold* Ex constitutione Imp. Antonini quomodo, qui in orbe romano essent, cives romani effecti sint. Lips. 1819. 4. u. in Dessen Opusc. acad. T. II. pag. 369—386. u. *Stieber* Praef. pag. XLII—XLV. *Zimmern* RG. I. §. 123. S. 435 ff. Nach der unzweifelhaft richtigen Ansicht ging aber die Constitution Caracalla's nur auf die damals lebenden Bewohner des römischen Reichs und deren Abkömmlinge, mochten sie Freigeborne oder Freigelassene sein; durch spätere Eroberungen, Einwanderungen und Freilassungen bildeten sich aber die Begriffe von Latini und Peregrini von Neuem. *Puchta* Curs. I. S. 415 ff. Vgl. auch *Walter* RG. I. S. 421 f.

Anm. 2. Die Geschlechter der Patricii waren schon im Anfange dieser Periode ausgestorben. *Dionys.* I, 85. (Vgl. oben S. 47.) *Tacit.* Ann. XI, 25. Eine Aufnahme von Seiten der Kaiser in die Zahl der Patricier geschah jedoch häufig, namentlich zum Zwecke der Ergänzung der patricischen Priesterwürden. *Tacit.* l. c. (Ueber die Patrimi und Matrimi vgl. *Macrob.* Sat. I, 6. *Lamprid.* Elag. 8. *Vopisc.* Aurel. 19. *Gell.* I, 12 mit dem dazu gehörigen Excursus von *Cramer;* vgl. oben S. 6.) Damit hängt aber nicht mehr zusammen die Würde eines *Patricius*, die seit Constantin als eine Ehrenauszeichnung ertheilt wurde. *Zosim.* II, 40. *Cassiodor.* Variar. VI, 2. *C. F. Pudor* de patriciis medii aevi. Lips. 1748. 4. — Ueber die Clientela vgl. *Walter* RG. I. S. 427 f. — Gentiles gab es schon zu Gaius Zeiten nicht mehr. *Gai.* III, 17.

Anm. 3. Ueber den Ordo senatorius vgl. unten §. 73. Der ordo equestris hatte unter den ersten Kaisern seine frühere Stellung im Ganzen nicht verändert und noch besondere Auszeichnungen (*Plin.* H. N. XLXIII, 7. 8. *Cass. Dio* XLVIII, 45. *Tacit.* Ann. XI, 4.) erhalten. Mit dem Aufhören des Census scheint er aber als besonderer Stand auch allmählig verschwunden zu sein. Auch gab es noch equites equo publico, (Trossuli), die freilich als solche nicht mehr zum Kriegsdienste verwendet wurden. Vgl. unten §. 72. 76. Anm. *Walter* RG. I. S. 424—427. *Zumpt* a. a. O. [S. oben §. 47. Anm. 3.] S. 34 ff. *Puchta* Curs. I. S. 385 f.

## II. Aenderungen in der Verfassung.

### §. 71.

Anm. In den ersten Jahrhunderten dieses Zeitraums war die Verfassung zwar dem Namen nach die alte republikanische mit den in derselben hergebrachten Formen und Gewalten; der Princeps hatte nur eine, damit

gleichfalls dem Namen nach nicht unvereinbarliche, ausserordentliche Gewalt. (Vgl. insbes. *Puchta* Curs. I. S. 370 ff.) Unter *Augustus* wurden die Comitia noch als die Inhaber der Souveränetät angesehen, und ihr Stimmrecht bei Gesezesvorschlägen und Wahlen anerkannt. Schon unter seinem Nachfolger änderte sich dieses, und bald wurden die Comitia nur noch zum Scheine berufen. (§. 79.) Der Senat war es, dem die Rechte der Comitia zugewandt wurden, obgleich er keine selbstständige Gewalt mehr hatte, indem seine Beschlüsse mehrstentheils nur Zustimmungen zu Demjenigen waren, was der Princeps ihm vorzulegen beliebte.

Seit Diocletian, mehr aber noch seit Constantin, ist auch dieser Schein der republikanischen Verfassung verschwunden, und es stellte sich dieselbe nun auch im Aeussern als eine unbeschränkte Monarchie dar, indem rechtlich die Gewalt des Princeps nicht blos die höchste, sondern auch die einzige im Staate war.

## III. Der Princeps.

### §. 72.

Anm. 1. *I. C. Bulengeri* de Imperatore et Imperio Romano Libri III priores. Lugd. 1818. fol. pag. 1—271. *J. Ph. R. de la Bleterie* in den Mémoires de l'Academie des Inscriptions. T. XIX. pag. 357 ff. T. XXI. p. 289 ff. T. XXIV. pag. 261 ff. *Gründler* Handb. I. S. 301 ff. 348 ff. *Walter* RG. I. S. 326—338. S. 428 ff. *Puchta* Curs. I. S. 372 ff.

Anm. 2. Nicht nur vereinigte der Princeps (über dessen Titel vgl. insbes. *Eckhel* Doctr. numm. vet. T. VIII. pag. 343 sqq. 364 sqq. 450 sqq. *J. Ph. R. de la Bleterie* a. a. O. T. XIX. pag. 432 ff.) alle diejenige Gewalt in sich, welche den einzelnen republikanischen Magistratus zukam, wie das Imperium consulare, proconsulare, die potestas censoria mit der Praefectura morum, die Würde des Pontifex maximus, und vor Allem die potestas tribunicia: sondern ihm stand auch das Imperium Imperatoris zu, in der Eigenschaft eines ausserordentlichen Magistratus, wodurch ihm der unbeschränkte Befehl über die ganze Kriegsmacht des Reiches, das Recht der Entscheidung über Krieg und Frieden, das Recht über Leben und Tod Aller, auch der römischen Bürger ohne Ansehen des Standes, zugetheilt wurde. *Tacit.* Ann. III, 66. *Cass. Dio* LIII, 17. 18. (Vgl. im Allg. *D. H. Hegewisch* über die für die Menschheit glücklichste Epoche der röm. Geschichte. Hamb. 1800. 8. S. 7 ff. 137 ff. Insbes. vgl. *Ez. Spanhemii* Diss. de praestantia et usu numismat. antiquor. Tom. II. [Amst. 1717. fol.] pag. 413 sqq. *Eckhel* a. a. O. T. VIII. pag. 325 sqq. 338 sqq. 380 sqq. 391 sqq. *P. Tronchin* Diss. de variis iur. capitib. Franeq. 1694. 4. cap. 1. u. in Supplem. Thes. Meerm. pag. 599 sqq. *Chr. Gl. Schwarz* Diss. select. Erlang. 1778. 4. pag. 103—184. *J. Ph. R. de la Bleterie* a. a. O. T. XXV. pag. 438 ff. *J. A. Bosii* Diss. de Pontificatu maximo Imperator. rom. Ien. 1657. 4. u. in *Graevii* Thes. T. V. pag. 269 sqq. *J. Bouhier* sur le grand Pontificat des Empereurs romains. Dijon 1742. 4. *J. Bimard de la Bastie* in Mém. de l'Acad. des Inscriptions. T. XII. S. 355 ff. T. XV. S. 38 ff.) Noch mehr, der Princeps erhielt die Befugniss, Edicte zu erlassen, welche dieselbe Kraft haben sollten, wie Leges und Senatusconsulta (§. 81). Auch wurde er von gewissen einzelnen Gesezen dispensirt (legibus

solvi). *Cass. Dio* LIII, 18: „Λέλυνται γὰρ δὴ τῶν νόμων, ὡς αὐτὰ τὰ Λατινικὰ ῥήματα λέγει· τουτέστιν ἐλεύθεροι ἀπὸ πάσης ἀναγκαίας νομίσεώς εἰσιν, καὶ οὐδενὶ τῶν γεγραμμένων ἐνέχονται.“ *Ulpianus* Lib. XIII. ad leg. Iul. et Pap. Pop. (in L. 31. D. de legib. I, 3): „Princeps legibus solutus est.“ *(Alexander)* L. 3. C. de testam. VII, 23: „— — Licet enim Lex imperii solemnibus iuris Imperatorem solverit, nihil tamen tam proprium imperii est, quam legibus vivere.“ Alle diese Rechte wurden in den ersten Zeiten wohl nicht auf einmal auf den Princeps übertragen, sondern nach und nach demselben zugetheilt. Allmählig aber (und zwar jedenfalls schon zu Vespasian's Zeit) wurde es Sitte, dieselben in Ein Gesez zusammenzufassen, das vom Senate ausging und der (freilich nur noch scheinbaren) Bestätigung des Volkes unterbreitet wurde, *Tacit.* Hist. I, 47. II, 55. IV, 3. 6, so dass es eine eigentliche Lex de imperio wurde (s. oben §. 32), weshalb sie auch schon im dritten Jahrhunderte den Namen Lex regia erhielt. *Ulpianus* in L. 1. D. de constit. princip. I, 4: „Quod principi placuit, legis habet vigorem, utpote quum Lege regia, quae de imperio eius lata est, populus ei et in eum omne suum imperium et potestatem conferat.“ (Vgl. *Gai.* I, 5. §. 6. J. de iure nat. I, 2. L. 1. §. 7. C. de vet. iur. enucl. I, 17. L. 3. C. de testam. VI, 23.) In der sogenannten Lex de imperio Vespasiani (s. oben S. 4) haben wir ein unzweifelhaftes Bruchstück einer solchen Lex regia. *L. Metastasius* de lege regia seu tab. aenea Capitolina etc. Rom. 1757. 4. *P. van Spaan* de SCto de imperio Vespas. spurio. Lugd. B. 1768. 4. *C. Saxii* or. in legis regiae patronos. Trai. ad Rh. 1798. 4. *Cramer* Vespas. pag. 20 sqq. Aus der sehr zahlreichen Literatur über die Lex regia vgl. *Schubart* de fat. iurispr. rom. (ed. Tilling. p. 283 sqq.) *Iac. Gronovius* de lege regia. Lugd. B. 1712. 4. *F. van Maanen* de pop. rom. ante princip. const. potestate et de lege regia. Lugd. B. 1760. 4. *Chr. D. Beck* de lege regia Rom. Lips. 1780. 4. *Bach* h. i. pag. 280 sqq. *Hugo* RG. S. 720 ff. *Gründler* Hdb. S. 304 ff. *Zimmern* I. §. 43. S. 115 ff. *Schilling* Bem. S. 291 ff. *Walter* RG. I. S. 333. Anm. 60. *Warnkönig* Vorschule. S. 103 f. [Die beiden Lezteren nehmen ohne Noth an, dass der Ausdruck lex regia auf einer Vorstellung der Justinianischen Zeit beruhe, also bei Ulpian eingeschoben sei.] *Puchta* Curs. I. S. 376 ff.

Anm. 3. Die Wahl des Nachfolgers ging theils von dem Kaiser selbst aus (durch Adoption, Verleihung des Titels Princeps Iuventutis, Caesar, durch Gestattung der Theilnahme an der potestas tribunicia oder proconsularis, durch Annahme als Mitregent), theils durch die Wahl des Senats. Sehr bald aber bemächtigten sich die Praetoriani des Rechts Kaiser ein- und abzusezen; jedoch gehörte auch dann die Anerkennung von Seiten des Senats dazu, dass der Eingesezte als legitimer Herrscher (nicht als Tyrannus) angesehen wurde. *Spanhemius* l. c. T. II. pag. 341 sqq. *G. L. Hausfritz* de Caesare, designato successore imperii antiqui. Norimb. 1747. 4. *Walter* RG. I. S. 331 f. 329 f.

Anm. 4. Schon Augustus versammelte um sich einen Staatsrath, den er halbjährlich (daher: Semestria in L. 46. D. de pact. II, 14. und in L. 12. D. de acq. v. omitt. her. XXIX, 2) aus den Consuln, aus je Einem der übrigen Magistratus und aus fünfzehn Senatoren zusammensezte. *Cass. Dio* LIII, 21. *Sueton.* Octav. 35. Dieses Consilium principis erhielt sich auch bei den folgenden Kaisern, die es theils aus den Amici Principis *(Puchta* Curs. I. S. 539. Anm. f), theils aus Senatoren und Rittern, namentlich aber

auch (insbes. seit Hadrian) aus angesehenen Rechtsgelehrten bildeten, und welches nicht nur in Staatsangelegenheiten, sondern insbesondere auch in Rechtssachen zu Rathe gezogen wurde. *Cass. Dio* LX, 4. *Sueton.* Tib. 5. *Spartian.* Hadrian. 8. 17. 21. *Lamprid.* Alex. 14. 16. Vom Orte der Zusammenkunft erhielt es auch den Namen Auditorium Principis, sacrum auditorium. *Ulpianus* in L. 22. pr. D. ad SC. Treb. XXXVI, 1. *Censorin.* de die nat. 5. *Symmach.* VIII, 17. Seit Diocletian hat dieser Staatsrath unter dem Namen Consistorium principis eine feste Stellung erhalten, indem er über jede vom Kaiser ausgehende Verfügung, sei es in Verwaltungs- oder in Rechtssachen, sei es zur Entscheidung eines Rechtsstreits oder einer Frage der Gesezgebung, zuerst gehört zu werden pflegte. *Ev. Otto* de Papiniani vita etc. (s. unten §. 85.) Cap. XIV. *Haubold* Sp. I. II. de consistorio Principum. Lips. 1788. 1789. 4. und in Dessen Opusc. acad. T. I. pag. 187 sqq. *A. Bethmann-Hollweg* Gerichtsverfassung u. s. w. (s. unten §. 77.) S. 117—119. *Walter* RG. I. S. 337 f. 415. *Danz* RG. I. S. 85 f. *Puchta* Curs. I. S. 538 f. 587.

## IV. Senatus.

### §. 73.

Anm. 1. Ausser den oben §. 52 citirten Schriften vgl. *Arntzenii* Miscellan. c. 11. *M. C. Curtii* Comm. de Senatu romano post tempora liberae reipublicae. Hal. 1768. 8. *C. G. Heyne* vani conatus Senatus romani libertatem restituendi in Dessen Opusc. T. IV. pag. 331 sqq. *E. I. Geertsema* Diss. de Senatus rom. auctoritate praesertim sub Imperatoribus. Groning. 1824. 8. *Gründler* Hdb. S. 312 ff. 359 ff. *Walter* RG. I. S. 339 ff. 440 ff. *Puchta* Curs. I. S. 375 ff. 601 ff.

Anm. 2. Ueber die Zusammensezung des Senats vgl. *Sueton.* Octav. 35. Claud. 24. *Lamprid.* Alex. 20. *Cass. Dio* LIV, 13. 14. L. 8. Theod. Cod. de senator. VI, 2. (*Walter* RG. I. S. 444 f.) — Ueber die Veränderung des Senatorius census vgl. *Sueton.* Octav. 41. *Cass. Dio* LII, 20. — Auch aus der Zahl der italischen und ausseritalischen Bevölkerung wurden von den Kaisern Senatoren ernannt; *Tacit.* Ann. XI, 25. *Sueton.* Vespas. 9. S. auch *Plin.* Ep. VI, 19. *Capitolin.* Marc. Antonin. 11: „— ut senatores peregrini quartam partem in Italia possiderent."

Anm. 3. Der Wirkungskreis des Senats hat sich in dieser Periode natürlich wesentlich verändert. Zwar nicht unter den ersten Kaisern; denn unter diesen waren ihm nicht nur die mehrsten der oben §. 52. Anm. 3 aufgezählten Rechte geblieben, sondern seit *Tiberius* war auch das Recht, die Magistratus zu wählen, mit kurzer Unterbrechung (*Sueton.* Calig. 16.) auf ihn übertragen worden. *Tacit.* Ann. I, 15. (Vgl. oben §. 64. Anm. a. E.) Ueber sein Recht der Gesezgebung vgl. unten §. 79. Auch übte er zuweilen das Recht aus, die Anordnungen eines Kaisers nach Dessen Tod wieder aufzuheben (acta rescindere) und sein Andenken zu verfluchen. *Sueton.* Claud. 11. Domit. 23. *Lamprid.* Commod. 20. Allein allmählig verloren sich alle seine Befugnisse, welche sich auf die Verwaltung der Finanzen, der Provinzen, der Criminaljurisdiction, überhaupt auf die Theilnahme an den Staatsgeschäften bezogen. Namentlich durch die Trennung des Reichs und das damit ver-

bundene Einsezen eines zweiten Senats in Constantinopel *Sozomen.* II, 2. sank das Anseheu Desselben mehr und mehr herab; und wenn auch die Kaiser Theodosius und Valentinianus in einer an den Senat i. J. 446 gerichteten Constitution erklären, fortan keine Geseze zu veröffentlichen, die nicht zuerst vom Senate berathen und gutgeheissen seien, L. 8. C. de legib. I, 14: so scheinen sich wenigstens die späteren Kaiser darnach nicht mehr gerichtet zu haben, da keine Spur einer solchen Vorberathung der Geseze durch den Senat aus der folgenden Zeit uns erhalten worden ist. Die Senate der beiden Hauptstädte hatten nur noch eine gewisse Gerichtsbarkeit (§. 77), und waren zulezt eher städtische als allgemeine politische Corporationen. *Curtius* l. c. pag. 99 sqq.

Anm. 4. Im Anfange dieses Zeitraums hatten, wie früher, die republikanischen Beamten die Befugniss, den Senat zu berufen. Dies Recht wurde natürlich auch dem Kaiser zugestanden, und zulezt von ihm allein ausgeübt. Der Kaiser konnte, auch wenn er nicht den Vorsiz führte, doch dem Senate Gegenstände zur Berathung und Abstimmung vorlegen, und zwar anfänglich bis zu einer in der Lex imperii bestimmten Zahl (*Cass. Dio* LIII, 32. Ius tertiae relationis: *Vopisc.* Prob. 121 f. Ius quartae relationis: *Capitolin.* Pertin. 5. Ius quintae relationis: *Capitolin.* Marc. Ant. 6. *Lamprid.* Al. Sev. 1.), bis wohl zulezt auch hier ein unbeschränktes Recht in Anspruch genommen wurde. Jene Vorschläge wurden in der Form von Orationes oder Epistolae des Princeps dem Senate vorgetragen. Vgl. unten §. 79. — Die Abstimmung geschah anfänglich noch immer per discessionem, *Sueton.* Tiber. 31, später aber geheim und schriftlich. *Plin.* Epist. III, 20 (wobei oft ungehörige Abstimmungen vorkamen. *Plin.* Epist. IV, 25.) — Ueber die zur Beschlussfassung nöthige gesezliche Zahl vgl. *Cass. Dio* LIV, 35. — Ueber Senatusconsultum tacitum vgl. *Capitolin.* Gordian. 12.

Anm. 5. Ueber die Ehrenrechte der Senatores (Latus clavus, Orchestra u. s. w.) vgl. *Walter* RG. I. S. 343 f. — Ueber die liberae legationes s. oben §. 52. Anm. 2. S. 54; über den liber commeatus s. *Paulus* Sentent. I. Tit. I. B (ad Municipalem) §. 6; vgl. *Tacit.* Ann. XII, 22. — Die Lasten der Senatoren waren namentlich in der späteren Kaiserzeit sehr bedeutend; sowohl gewisse persönliche (*Symmach.* Ep. X, 33. 35. 50. *Zosim.* V, 41.) als auch auf ihren Grundstücken ruhende (follis s. gleba.) *Zosim.* II, 38. Tit. Theod. Cod. de senatorib. VI, 2; welche aber von Valentinianus und Marcianus aufgehoben worden sind. L. 2. C. de praetor. XII, 2. *Walter* a. a. O. S. 443.

## V. Die Magistratus und die kaiserlichen Beamten.

### §. 74.

Anm. 1. Die Veränderungen in der Verfassung hatten natürlich auch Veränderungen in dem Ansehen, dem Geschäftskreise und dem Einflusse der altrepublikanischen Magistratus zur Folge. Vgl. hierüber *Bach* h. iurispr. rom. pag. 291 sq. *Gründler* Hdb. S. 316 ff. 365 ff. *Walter* I. S. 345 —350. 437—440. 476—482. *Puchta* Curs. I. S. 380—383. 602. Ueber die Consules ordinarii, suffecti, honorarii s. codicillares vgl. *Bach* h. i. pag. 291.

Anm. 2. Ueber die in dieser Periode neu entstandenen Aemter (Dignitates) vgl. im Allgemeinen: *Gründler* Hdb. S. 319 ff. 351 ff. *Walter* RG. I. S. 350—353. 430—437. *A. Bethmann-Hollweg* Gerichtsverfassung u. Process des sinkenden röm. Reichs. (Bonn 1834. 8.) S. 55 ff. *Puchta* Curs. I. S. 384. 585 ff. 1) Schon unter Augustus entstand die neue Würde des Praefectus Praetorio, der anfänglich nur Befehlshaber der kaiserlichen Leibwache war, im Laufe der Zeit aber einen ausgedehnten Einfluss auf die Staatsgeschäfte selbst erhielt, so dass er der erste Beamte nach dem Kaiser, in der That sogar häufig der Inhaber der kaiserlichen Macht selbst war. *Cass. Dio* LII, 24. LV, 10. *Zosim.* II, 33. *Aurel. Arcad. Charisius* lib. singul. de officio Praef. Praet. in L. un. D. de off. praef. praet. I, 11. *Lydus* de magistrat. I, 14. II, 5. 6. 9. 13. Vgl. *P. Faber* Semestr. I, 1. *I. Perizonii* Disq. cum U. Hubero de Praetorio eiusque Praefecto. Franeq. 1690. 8; Lugd. B. 1696. 8. *A. Drakenborch* de off. Praef. Praet. Trai. ad Rh. 2707. 4. und in *Oelrichs* Thes. Vol. II. T. II. pag. 49 sqq. *I. D. Ritter* historia praefecturae praetorianae ab origine dignitatis usque ad Constantinum. Vitemb. 1754. 4. und in der Collect. diss. hist. ant. iurid. pag. 1 sqq. *Creuzer* Antiq. S. 142 ff. *Walter* RG. II. S. 431 ff. Vor Constantin lag in den Händen des Praefectus Praet. nicht nur die oberste Leitung aller Civil- und Militärgewalt, sondern auch die des kaiserlichen Hofstaates; seit Constantin ist nicht nur die Sorge für den letztern und für das Militärwesen andern Beamten übertragen, sondern auch die Civilverwaltung selbst nach verschiedenen Districten unter vier Praefecti getheilt worden. (§. 75.) Ueber den seither denselben zustehenden Geschäftskreis vgl. *Bethmann-Hollweg* a. a. O. S. 75 f.; über die Edicta derselben vgl. unten §. 80. — 2) Gleichfalls unter Augustus wurde die Würde eines Praefectus urbi (§. 33), die vorher nur eine vorübergehende war, zu einer ständigen erhoben; ihm wurde zuerst die Polizei- und Strafgewalt in Rom, bald aber auch die ausserhalb der Stadt übertragen; und zulezt kam ihm auch die höchste Civilgewalt in der Hauptstadt zu. *Tacit.* Ann. IV, 11. *Sueton.* Octav. 33. *Cass. Dio* LII, 21. *Ulpianus* in L. 1. 3. D. de off. Praef. urb. I, 12. *Paulus* in L. 2. eod. *Symmach.* Epist. X, 37. 43. 49. *Alexander ab Alexandro* genial. dier. l. VI. (ed. Francof. 1626. 8.) lib. VI. cap. 20. fol. 365 sqq. *F. Contelorii* Lib. de Praef. urbis. Rom. 1631. 4. und in *Sallengre* Thes. T. I. pag. 518 sqq. *I. Strauch* Opusc. P. II. pag. 139 sqq. *A. Drakenborch* de Praef. urbis. Trai. ad Rh. 1704. 4; Baruth. 1787. 8; und in Oelrichs Thes. diss. belg. Vol. II. T. II. pag. 1 sqq. *W. Pauw* Disp. ad varia iur. civ. capita. Cap. 2—4; und in *Oelrichs* Thes. Vol. I. T. I. pag. 117 sqq. *I. T. Krebs* de Praef. urb. rom. Lips. 1747. 4. (in dessen Opusc. pag. 109 sqq.) *E. Corsini* Series Praefector. urb. Pis. 1763. 4. *Creuzer* Antiq. S. 238 ff. *Bethmann-Hollweg* a. a. O. S. 82 ff. 90 ff. — 3) Der Praefectus annonae, seit Augustus ständig mit der cura frumenti populo dividundi betraut. *Sueton.* Octav. 37. *Tacit.* Ann. I, 7. XI, 31. *Bethmann-Hollweg* a. a. O. S. 88. *Walter* RG. I. S. 355 f. — 4) Der Praefectus Vigilum, gleichfalls von Augustus eingesezt und mit der Aufrechthaltung und dem Schuze der nächtlichen Ruhe der Stadt beauftragt. *Sueton.* Octav. 30. Tit. D. de off. Praef. vigilum. I, 15. Tit. C. eod. I, 43. Unter Justinian wird er Praetor Plebis genannt. *Nov.* 13. *Bethmann-Hollweg* a. a. O. S. 88 f. 91 f. *Walter* RG. I. 8. 354 f.

Anm. 3. Diese kaiserlichen Beamten waren nach fünf Rangclassen eingetheilt in Illustres, Spectabiles, Clarissimi, Perfectissimi und Egregii. (Die kaiserlichen Verwandten hiessen Nobilissimi.) Welche Beamten der einen oder der andern Classe zuzuzählen seien, darüber ist vorzüglich *I. Gothofredus* in seinem Commentar zum Theodos. Cod. in den hierher gehörigen Titeln des sechsten Buches zu vergleichen, sowie die von *Böcking* herausgegebene Notitia dignitatum (oben S. 9). S. auch *Walter* RG. I. S. 477 ff. *Puchta* Curs. I. S. 585 f. — Die Würden waren dignitates palatinae, civiles und militares. Vgl. *I. C. Bulengeri* Lib. I—VIII libror. IX posterior. de Imperatore et Imperio romano. Lugd. 1618. fol. pag. 281—685. *I. Gutherii* de Officiis domus Augustae publicae et privatae. Paris. 1628. 4; Lips 1672. 4; und in Sallengre Thes. T. III. pag. 285 sqq. *Bethmann-Hollweg* a. a. O. S. 98—119. *Puchta* Curs. I. 8. 587—590. Den dignitates palatinae sind beizuzählen: der Quaestor sacri palatii (Justizminister), der Magister officiorum (Oberhofmarschall), der Praepositus sacri cubiculi (Oberkämmerer), der Comes sacrarum largitionum und Comes rei privatae (Finanzminister), die Comites domesticorum (Befehlshaber der Leibwachen), der Primicerius sacri cubiculi (erster Kammerherr), der Castrensis sacri Palatii (oberster Aufseher über den Pallast etc.), der Primicerius notariorum (Vorsteher der kaiserlichen Staatssecretäre), und die Magistri scriniorum. Die leztern sind die Vorsteher der vier Scrinia, der Staatskanzleien: memoriae, epistolarum, libellorum und dispositionum. *Bethmann-Hollweg* a. a. O. S. 117 f. *Walter* RG. I. S. 338. 437. — Die Bestallungsurkunden (codicilli dignitatum) bezeichneten den Geschäftskreis und die Rangordnung (beides mit dem Ausdrucke „sub dispositione"; vgl. *Böcking* Not. dign. pag. XI—XIII) und die Insignien der Beamten; und bei dem scrinium memoriae wurde ein doppeltes Register (laterculum maius und minus) über dieselben geführt. Zu ihrer Amtskleidung gehörte das cingulum. Sie zogen Besoldungen, und hatten das Recht, sich bei Reisen im Dienste des cursus publicus (der Staatspost) in einer für ein Jahr zum Voraus bestimmten Zahl zu bedienen (evectiones annuales.) *Böcking* l. c. pag. XIV—XVI. — Die Beamten standen entweder im ordentlichen Dienste (in actu positi) oder waren nach Niederlegung eines Amtes zum ausserordentlichen Dienste verpflichtet (Vacantes). Es gab aber auch Solche, welche zwar eine dignitas erhielten, aber ohne dass damit wirkliche Dienstleistungen verbunden waren, also eine blosse Titularwürde (dignitas honoraria.) Von den leztern sagten Theodosius und Valentinianus in L. 2. C. ut ordo dign. serv. XII, 8: „sine cingulo codicillos tantum honorariae dignitatis adepti sunt." — Ein jeder Beamter hat sein Officium, sein untergebenes Dienstpersonal. Vor Constantin bestand dies aus milites, weshalb auch noch nachher, nachdem Civilpersonen dazu verwandt wurden, der Name militia für ihr Geschäft gebraucht wurde. Manche dieser militiae waren vererblich und verkäuflich. — Diejenigen, welche sich mit den in den Officia gebräuchlichen Diensten abgaben, bildeten die Scholae, aus welchen die Beamten ihre adiutores ernannten. Ueber diese officia und scholae vgl. insbes. *Bethmann-Hollweg* a. a. O. S. 160—193.

## VI. Italien und die Provinzen.

### §. 75.

Anm. 1. Italien wurde von den ersten Kaisern in Bezirke, die aber Rom nicht mitumfassten, eingetheilt, und zwar von Augustus in eilf regiones, von Hadrianus in vier unter der Verwaltung von vier Consulares, an deren Stelle Marcus Aurelius Iuridici sandte. *Plin.* H. N. III, 6—22. *Spartian.* Hadrian. 22. *Capitolin.* Marc. Ant. 11. Tit. D. de off. iurid. I, 20. (Ueber *Cass. Dio* LXXVIII, 22 s. *Reimarus* pag. 1329 sq.) Vgl. *von Savigny* Gesch. d. röm. Rechts im Mittelalter (2te Ausg.) Bd. I. S. 55 ff. Derselbe in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IX. S. 334 f. *Puchta* in ders. Zeitschr. Bd. X. S. 204 ff. u. Curs. I. S. 402. *Walter* RG. I. S. 362 f. Insbesondere: *H. E. Dirksen* die Scriptores hist. aug. S. 78—105. — Rom (und später auch Constantinopel) stand unter dem Praefectus urbi (§. 74.) — Seit Constantin stand Italien unter dem Praefectus Italiae, dem ein Vicarius urbis Romae und ein Vicarius Italiae untergeordnet waren; *Cassiodor.* Var. VI, 15. *Bethmann-Hollweg* Gerichtsverf. S. 86 ff. Ueber die regiones urbicariae s. suburbicariae vgl. *Walter* I. S. 462. Ueberhaupt vgl. *Puchta* Curs. I. S. 389 ff. 601 ff. — Die Verfassung der Städte war an und für sich nicht verändert, nur dass natürlich der Einfluss des Kaisers und seiner Beamten auch oft in den innern städtischen Angelegenheiten sich zeigte. Ihrer Verfassung nach waren sie noch immer Municipia und Coloniae (anfänglich auch noch Praefecturae) mit ihren eigenen städtischen Magistratus und einem ordo decurionum s. curia, dessen Mitglieder (decuriones, curiales) in der spätern Kaiserzeit einen höchst gedrückten, im Mannsstamme erblichen, Stand bildeten, der mit seinem Vermögen für die Staatsabgaben einzustehen hatte. Vgl. Tit. Theod. C. de decurionib. XII, 1. *v. Savigny* Gesch. d. röm. Rechts im Mittelalter. (2te Ausg.) Bd. I. S. 38 ff. *Bethmann-Hollweg* a. a. O. S. 120 ff. *Walter* RG. I. S. 363 ff. 466 ff. *Puchta* Curs. I. S. 592 ff.

Anm. 2. Die Provinzen hatte schon Augustus so eingetheilt, dass er einige für sich selbst (provinciae Caesaris) behielt, andere der Verwaltung des Senats (provinciae senatus s. populi romani) überliess. In die leztern wurden theils Consulares theils gewesene Praetores als Statthalter geschickt, alle unter dem Namen Proconsules, weshalb diese Provinzen auch provinciae proconsulares hiessen. *Sueton.* Octav. 47. *Capitolin.* Marc. Anton. 22. *Cass. Dio* LIII, 13. 14. Diese Statthalter hatten, wie früher, ihre Legati und Quaestores. *Gai.* I, 6. In die kaiserlichen Provinzen schickte der Princeps Legati mit prätorischer Gewalt (Legati Augusti pro praetore), welche bald Correctores und Praesides genannt wurden, *Spart.* Hadr. 13. *Lamprid.* Alex. Sev. 42, welche wieder ihre Legati, statt des Quaestor aber einen Procurator oder Rationalis unter sich hatten. *Cass. Dio* LII, 25. LIII, 13. 15. *Gai.* I, 6. Tit. D. de off. proc. Caes. I, 19. Diese Trennung hatte aber bald keinen praktischen Werth mehr, und kam so allmälig ab. Tit. D. de off. praes. I, 18. (Ueber die Verschiedenheit in der Lage der einen und andern Provinzen vgl. *Huschke* üb. den Census und die Steuerverfassung S. 84. Anm. 170.) Wichtig ist dagegen die Theilung der Verwaltung des ganzen Reichs unter vier Praefecti Praeto-

rio, welche Constantin vornahm. *Zosimus* II, 33. Diese vier Praefecturae umfassten: 1) den Orient, nämlich: Thracien, die asiatischen Länder und Aegypten; der vorgesezte Praefectus hatte am Hofe des Kaisers seine Residenz und hiess daher Praefectus Praet. praesens oder in comitatu. 2) Die Praefectura Illyrici, näml.: Illyrien, Macedonien, Griechenland und Creta. Der Praefectus hatte anfänglich in Sirmium, später in Thessalonich seine Residenz. 3) Die Praefectura Italiae: Italien mit Sicilien, Sardinien, Corsica, und den africanischen Provinzen. Der Praef. residirte zu Mailand. 4) Die Praefect. Galliae: Gallien, Spanien und Britannien, mit der Residenz Trier. Die zwei lezten occidentalischen Praefecturen sind natürlich mit dem Untergange des weströmischen Reiches weggefallen; doch hat Justinian für einige Zeit eine Praefectura Africae errichtet. L. 1. C. de offic. praef. praet. Afr. I, 27. — Der Bezirk eines jeden Praefectus war in eine Anzahl Dioeceses eingetheilt, deren Vorsteher Vicarii hiessen (L. 1. C. de proxim. sacr. scr. XII, 19: „qui pro praefectis dioeceses sibi creditas temperarunt.") Tit. C. de off. vic. I, 38; jede Diöcese zerfiel endlich in Provinciae, deren Verwaltung den Praesides (Rectores, Correctores) zustand. — Die Diöcese Italien hatte 2 Vicarii, Einen für Rom mit 10 Provinzen, Einen für Italien mit 7 Provinzen. — Die Diöcese Aegypten stand unter einem Praefectus augustalis. Tit. D. de off. praef. aug. I, 17. Tit. C. I, 37. (Vgl. die oben S. 5 angeführte Literatur über die Edicte der ägypt. Präf. und *Dirksen* die Script. hist. aug. S. 103 ff.) — *Walter* RG. I. S. 371 ff. 459 ff. *Puchta* Curs. I. S. 405 ff. 590 ff.

Anm. 3. Über die Verwaltung der Provinzen vgl. ausser den oben §. 60 citirten Werken *Gründler* Hdb. I. S. 333 ff. *Walter* I. S. 374 ff. Die Provinzialbeamten erhielten vom Princeps ihre Instructionen, Mandata. *Cass. Dio* LIII, 15. L. 1. pr. D. de test. mil. XXIX, 1. *Brissonius* de form. Lib. III. c. 84. (ed. Bach. pag. 311—313.) *v. Savigny* System d. heut. röm. Rechts. Bd. I. S. 141 f.

Anm. 4. Zwar hatten die Statthalter der Provinzen die oberste Leitung aller Provinzialangelegenheiten, namentlich die Gerichtsbarkeit; allein den einzelnen Städten und Gemeinden überliess man natürlich die Besorgung ihrer Localangelegenheiten durch ihre eigenen Gemeindevorsteher. *v. Savigny* Gesch. d. röm. Rechts im M. A. Bd. I. (2te Ausg.) S. 72—74. 88—92. *Puchta* Curs. I. S. 410—412. Jedoch gab es auch im Anfange dieses Zeitraums noch civitates foederatae und liberae (§. 60. Anm. 3), welche dem Imperium des Statthalters nicht unterworfen waren, bis allmälig eine Gleichförmigkeit der Verfassung und Verwaltung der Provinzen solche Ausnahmen völlig verwischte. *Spanhemius* Orb. rom. II, 16. *Walter* RG. I. S. 380—382. Auch gab es in den Provinzen noch fortwährend Coloniae, Städte mit dem Rechte der Latinen, und Städte mit der civitas romana (Municipia.) *Creuzer* Antiq. S. 325 ff. *Walter* RG. I. S. 382—385. Wenn nun auch durch Caracalla das römische Bürgerrecht allen damaligen Bewohnern des Reichs ertheilt worden war (§. 70. Anm. 1.): so gab es doch immer noch Unterschiede zwischen den Rechten der Einzelnen und der Städte in den Provinzen und derer in Italien. Der Grund und Boden in den Provinzen war nicht fähig, Gegenstand des dominium ex iure Quiritium zu sein (§. 149); es herrschte dort und hier eine verschiedene Besteuerung (§. 76) und eine verschiedene Gerichtsverfassung (§. 77). Durch Privilegien der Kaiser wurden aber manche

Provinzialstädte in dem einen oder andern Punkte den italischen Städten gleichgestellt. Eine völlige Gleichstellung erfolgte nur durch die Ertheilung des Ius italicum, welches nicht an Einzelne sondern nur an Gemeinden verliehen wurde und jene drei Rechte zum Inhalte hatte, welche an und für sich einer Provinzialstadt nicht zukamen, nämlich: 1) das Recht, dass der Grund und Boden des römischen Eigenthums fähig, 2) das Recht, dass die Gemeindebürger von der Kopf- und Grundsteuer frei seien, und 3) das Recht der eigenen Gerichtsbarkeit unter selbstgewählten Stadtobrigkeiten. Vgl. *Plin.* H. N. III, 4. 25. *Orelli* Coll. inscr. Vol. II. no. 3041. Tit. D. de censib, L, 15. Lib. 1. Theod. C. de iure ital. urb. Const. XIV, 13. *Sigonius* de antiquo iure Ital. Lib. I. c. 21. *v. Savigny* in den Abhh. d. Berl. Akademie. (Berl. 1818. 4.) S. 41 ff. Derselbe in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. V. S. 242 ff. Bd. VI. S. 356 ff. Bd. XI. S. 2—19. *Creuzer* Antiq. S. 333 ff. *Dureau de la Malle* Econ. polit. des Rom. (s. oben §. 40. Anm.) T. II. Liv. IV. Chap. 7. *Walter* RG. I. S. 384 ff. (Dieser Schriftsteller nimmt an, dass das oben angegebene dritte Recht nicht durch das ius italicum bedingt, sondern eine Folge der civitas Romana gewesen sei.) *Puchta* Curs. I. S. 412 ff. *Dirksen* die Script. h. aug. S. 116—128.

## VII. Staatseinrichtungen.

### A. Im Allgemeinen.

§. 76.

Anm. 1. Der ager publicus in Italien verschwand allmälig theils durch die assignationes, theils durch Verkäufe von Seiten des Staats (§. 37), theils durch Concessionen der Kaiser. (*Sueton.* Domit. 9: „Subseciva, quae divisis per veteranos agris carptim superfuere, veteribus possessoribus, ut usucapta, concessit.“ Subseciva hiessen die bei der Vermessung übrig gebliebenen Stücke Landes. *Goesii* Antiq. agrar. pag. 102 sqq.) In den Provinzen gab es aber ohne Zweifel fortwährend bedeutende Staatsdomänen. Vgl. *Walter* RG. I. S. 396 f.

Anm. 2. Die Kriegsverfassung änderte sich in diesem Zeitraume wesentlich, namentlich dadurch, dass jezt stehende Heere, zusammengesezt aus Italienern, Provincialen und Verbündeten, eingeführt wurden; *Cass. Dio* LII, 27; und dass eine ständige Leibwache des Kaisers (cohortes Praetorianorum) entstand *Tacit.* Ann. IV, 5, unter dem Befehle des Praefectus Praetorio, der überhaupt allmälig die oberste Leitung des Militärwesens an sich zog (§. 74). Der Sold war jezt erhöht. *Tacit.* Ann. I, 17. *Procop.* hist. arc. c. 24. Die Dienstzeit war nach den verschiedenen Waffengattungen von verschiedener Dauer (16, 20, 26 Jahre). *Tacit.* Ann. I, 78. *Cass. Dio* LIV, 25. LV, 23. Die Entlassung (missio) war entweder eine honesta, wenn sie nur wegen Beendigung der Dienstzeit, oder eine causaria, wenn sie wegen eingetretener Krankheit oder Untauglichkeit, oder eine ignominiosa, wenn sie wegen eines Vergehens ertheilt wurde. *Macer* lib. II. de re militari in L. 13. §. 3. D. de re milit. XLIX, 16. *W. Menthen* de triplici missione militari. Trai. ad Rh. 1734. 4. und in Oelrichs Thes. Nov. Diss. Belg. Vol. III. T. II. pag. 149 sqq. (Vgl. auch oben S. 6. §. 11. I. F.)

Von Constantin sind die Praetoriani aufgelöst, die oberste Militärgewalt den Praefecti Praetorio entzogen und auf Magistri militum übertragen. *Zosim.* II, 17. 33. Die Stellung von Recruten wurde als öffentliche Last nach einem bestimmten Maasstabe repartirt. *Veget.* de re mil. I, 7. Vgl. insbes. *Walter* RG. I. S. 407 ff. 434. 494 ff. *Puchta* Curs. I. S. 603 f.

Anm. 3. Ueber das Verdrängen der alten Religion und das Christenthum als Staatsreligion, und seinen Einfluss auf römisches Recht vgl. *C. W. de Rhoer* Diss. de effectu religionis Christianae in iurisprud. rom. Fasc. I. Grön. 1776. 8. *H. M. Hebenstreit* Hist. iurisdictionis ecclesiasticae ex legib. utriusque Codicis illustrata. Diss. I—III. Lips. 1773—1778. 4. *C. A. Sattler* de causis constitutionum principum in corrupta Christianorum disciplina quaerendis. Lips. 1789. 4. *H. O. A. de Meysenbug* de christianae religionis vi et effectu in ius civile etc. Götting. 1828. 8.

Anm. 4. Seit Augustus sind in Beziehung auf die Finanzverhältnisse zu unterscheiden: 1) das aerarium populi, welches unter der Oberaufsicht des Senats stand, und in welches die Abgaben aus Italien und den Provinzen des Volkes (§. 75), sowie viele besonders von Caligula erfundene indirecte Abgaben flossen; 2) der Fiscus Caesaris mit dem Aerarium militare, die dem Kaiser überlassene Kasse, welcher besonders die Abgaben aus den kaiserlichen Provinzen und andere gelegentliche Einkünfte (z. B. aurum coronarium, hereditates patrimonii privati) zugetheilt waren. [In Beziehung auf die Abgaben aus den kaiserlichen Provinzen ist zwar jezt andrer Meinung *Walter* RG. I. S. 402. Anm. 107; indem er auch diese Abgaben in das Aerarium populi fliessen lässt; allein *Vell. Paterc.* II, 39 beweist nichts dafür, da er nur sagt, Augustus habe dadurch, dass er Aegypten abgabepflichtig gemacht, dem Staatsschaze fast ebensoviel gewonnen, als Caesar, der Gallien zur Provinz gemacht; ohne dass hier *Vell. Pat.* die Absicht haben konnte, das aerarium im besondern Sinne, im Gegensaze des fiscus, hervorzuheben, wie eben aus jener Vergleichung mit Caesar hervorgeht. Der zweite Grund, dass ein doppeltes Rechnungswesen in der kaiserlichen Provinz stattgefunden habe, verschwindet, wenn man bedenkt, dass manche indirecte Abgaben dem aerarium zuflossen. Der dritte Grund, dass das aerarium nicht auf einmal die Hälfte seiner Einkünfte hätte entbehren können, da seine Ausgaben noch vermehrt worden wären, ist aber offenbar nicht richtig, da die Hauptausgabe, die für das Heer, nicht aus dem aerarium populi bestritten wurde. Wozu sollte endlich die Abtheilung der Provinzen dem Kaiser gedient haben, wozu hätte er eigene Steuerbeamte in seine Provinzen geschickt, wenn nicht eben auch die Haupteinkünfte aus denselben ihm allein gebührten? Auch lässt sich kaum denken, dass die Kaiser sich mit einem Schaze begnügt hätten, dessen Zuflüsse nur gelegentliche und zufällige sein sollten.] Das Aerarium militare ist die für das Militärwesen bestimmte Kasse, welche unter Oberaufsicht des Kaisers unter eigenen durch ihn ernannten Praefecti aerarii verwaltet wurde und in welche namentlich die von Augustus neu eingeführten Abgaben, die vicesima hereditatum und das vectigal rerum venalium, flossen. — Der kaiserliche Fiscus hatte mehrere stationes, an deren Spize die Procuratores fisci standen. — Da die Kaiser von Anfang an auch das aerarium populi nur dem Namen nach der Verwaltung des Senats überliessen, so musste allmälig der Unterschied zwischen diesem und dem fiscus verschwinden, und der Leztere war bald die einzige Kasse, in

welche alle öffentlichen Einkünfte flossen. Jedoch waren, wenigstens der Verwaltung nach, die sacrae largitiones und res privatae unter verschiedenen Beamten getrennt. (Fundi patrimoniales — fundi rei privatae). Vgl. überhaupt *Chr. F. Franckenstein* de aerario pop. rom. Diss. I—IV. Lips. 1643—1647. 4. und in *Graevius* Syntagm. diss. rarior. pag. 622 sqq. *C. A. D. Unterholzner* Lehre v. d. Verjährung durch fortges. Besiz. (Breslau 1815. 8.) S. 102 ff. Insbes. über die Grund- und Kopfsteuer, sowie die übrigen Steuern, und die ganze Steuerverfassung der Kaiserzeit: *Hegewisch* röm. Finanz. S. 193 ff. *v. Savigny* in den Abhh. d. Berl. Akad. 1825; u. in Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. VI. S. 321 ff. Bd. XI. S. 20 ff. *Walter* RG. I. S. 388 ff. 482 ff. *Puchta* Curs. I. S. 378 ff. 588 ff. *Ph. E. Huschke* über den zur Zeit der Geburt Jesu Christi gehaltenen Census. Breslau 1840. 8. Derselbe, über den Census u. die Steuerverfassung der frühern römischen Kaiserzeit. Berlin 1847. 8.

### B. Insbesondere von der Gerichtsverfassung.

§. 77.

Anm. 1. Die Civil-Gerichtsverfassung unter den ersten Kaisern ist im Wesentlichen derjenigen, die am Ende der Republik bestand (§. 58. Anm. 1), gleich; denn sowohl die Magistratus (Consules und Praetores) hatten ihre bestimmte Jurisdiction, als auch die Centumviri (*Bachofen* de Romanor. iudiciis civilib. pag. 35 sqq.). Auch für die iudicia privata galt nun seit Augustus das Album iudicum selectorum, ein Verzeichniss, das die Namen Derjenigen enthielt, welche als Iudices bestellt werden konnten. *Puchta* Curs. II. S. 40 ff. Nur kam jezt die Gerichtsbarkeit der Praefecti (§. 74.) und die höchste des Kaisers hinzu. Vgl. *Walter* RG. II. S. 344 ff. *Hänsel* Hdb. d. Inst. S. 303 ff. Ueber die Gerichtsverfassung seit Constantin vgl. insbesondere *A. Bethmann-Hollweg* Gerichtsverfassung und Process des sinkenden röm. Reichs. Bonn 1834. 8. *Walter* RG. II. S. 348 ff. *Puchta* Curs. II. S. 259 ff.

Anm. 2. Ueber die Gerichtsverfassung in Beziehung auf Criminalrechtspflege vgl. *Danz* Lehrb. I. S. 106 ff. *Geib* Gesch. d. röm. Crim. Proc. S. 393 ff. *Walter* RG. II. S. 470 ff.

## Zweite Abtheilung.

## Rechtsquellen.

### I. Gewohnheitsrecht.

§. 78.

1. Consuetudinis ususque longaevi non vilis autoritas est, verum non usque adeo sui valitura momento, ut aut rationem vincat aut legem. Constantinus in L. 2. C. quae sit longa cons. VIII, 53.

2. Leges quoque ipsas antiquitus prolata et servata tenaciter consuetudo imitatur et retinet, et quod officiis, curiis, civitatibus, princi-

piis, vel collegiis praestitum fuisse cognoscitur, perpetuae legis vicem obtinere statuimus. LEO et ANTHEMIUS in L. 3. C. eod.

## II. Leges und Senatusconsulta.

§. 79.

1. Senatusconsultum est, quod Senatus iubet atque constituit; idque legis vicem optinet, quamvis fuerit quaesitum. GAII Inst. Comm. I. §. 4.

2. Non ambigitur, senatum ius facere posse. ULPIANUS in L. 9. D. de legib. I, 3.

Anm. 1. Wenn auch im Anfange dieser Periode die Leges noch eigentliche Comitialbeschlüsse gewesen sind: so ist doch wohl schon sehr frühe die Berathung derselben dem Senate überlassen worden, und die Bestätigung durch die Comitia ward nun blose Form. *Puchta* Curs. I. S. 507 ff. — Unter *Augustus* sind nicht nur sehr viele sondern auch gerade für das Privatrecht sehr wichtige Leges promulgirt worden (Leges Iuliae), unter denen namentlich die Lex Iulia et Papia Poppaea (*Propert.* II, 6 (7) v. 1—3. *Tacit.* Ann. III, 28. *Sueton.* Octav. 34. 35. *Cass. Dio* LIV, 16. 17. LVI, 1. 7. *Wenck* Opusc. pag. 234—237) hervorzuheben ist. *Zimmern* RG. Bd. I. S. 109 ff. *Puchta* Curs. I. S. 311 ff. Auch unter den spätern Kaisern wird noch einiger Leges Erwähnung gethan; *Bach* hist. iur. III. c. 1. Sect. 2. §. 16 sq. pag. 353 sq. nach *Nerva* scheinen sie aber gänzlich zu verschwinden; denn die Lex Vectibulici (Vettii Lybici?), welche in L. 3. C. de serv. reip. manum VII, 9. genannt wird, ist nicht nothwendig in die Zeit von *Traianus* zu sezen, wie es gewöhnlich geschieht.

Anm. 2. Die Senatusconsulta sind in den zwei ersten Jahrhunderten dieses Zeitraums eine namentlich für das Privatrecht höchst ergiebige Rechtsquelle. *Bach* l. c. pag. 355 sqq. Seit *Caracalla* scheinen sie als solche nicht mehr vorzukommen. *Schilling* Bem. S. 293 ff. Sie wurden in der Regel auf Antrag des Princeps erlassen, der entweder durch eine Oratio oder durch eine Epistola den Gesezesvorschlag dem Senate mittheilte. *Chr. O. a Boekelen* de orationib. Principum. Argent. 1666. 4; und in dessen Opusc. (Lugd. B. 1678. 12.) pag. 109 sqq.; und *(Slevogt)* Opusc. de sect. et phil. ICtor. (Ien. 1724. 8.) pag. 109 sqq. *Dirksen* im rhein. Mus. f. Jurispr. Bd. II. S. 94—105; und in Dessen verm. Schriften Bd. I. (Berlin 1841. 8.) Abh. VI. S. 120—139.

## III. Edicta magistratuum.

§. 80.

1. Ius autem edicendi habent magistratus populi romani. sed amplissimum ius est in edictis duorum Praetorum, urbani et peregrini: quorum in provinciis iurisdictionem Praesides earum habent. item in edictis

Aedilium curulium: quorum iurisdictionem in provinciis populi romani Quaestores habent; nam in provincias Caesaris omnino Quaestores non mittuntur, et ob id hoc edictum in his provinciis non proponitur. GAII Inst. Comm. I. §. 6.

2. Et hoc non primum a nobis dictum est, sed ab antiqua descendit prosapia, quum et ipse *Iulianus*, legum et edicti perpetui subtilissimus conditor, in suis libris hoc retulit, ut, si quid imperfectum inveniatur, ab imperiali sanctione hoc repleatur; et non ipse solus, sed et divus *Hadrianus* in compositione edicti et senatusconsulto, quod eam secutum est, hoc apertissime definivit, ut, si quid in edicto positum non inveniatur, hoc ad eius regulas eiusque coniecturas et imitationes possit nova instruere auctoritas. IUSTINIANUS in Const. Tanta §. 18.

3. *Ἀδριανὸς ὁ τῆς εὐσεβοῦς λέξεως ὅτε τὰ παρὰ τῶν πραιτώρων κατ' ἔτος ἕκαστον νομοθετούμενα ἐν βραχεῖ τινι συνῆγε βιβλίῳ, τὸν κράτιστον Ἰουλιανὸν πρὸς τοῦτο παραλαβὼν, κατὰ τὸν λόγον, ὃν ἐν κοινῷ διεξῆλθε ἐπὶ τῆς πρεσβυτέρας Ῥώμης, αὐτὸ δὴ τοῦτό φησιν, ὡς, εἴ τι παρὰ τὸ διατεταγμένον ἀνακύψειε, προσῆκόν ἐστι τοὺς ἐν ἀρχαῖς τοῦτο πειρᾶσθαι διαιρεῖν καὶ θεραπεύειν κατὰ τὴν ἐκ τῶν ἤδη διατεταγμένων ἀκολουθείαν.* IUSTINIANUS in Const. *Δέδωκεν* §. 18.

4. *Διηνεκεῖ εἶπεν, ἐπειδὴ πρὸ τῆς τοῦ Ἀδριανοῦ διατάξεως οὐκ ἐπερπετεύοντο τὰ ἔδικτα τῶν πραιτώρων, ἀλλ' ἴσχυον ταῦτα τὰ παρ' αὐτῶν ἐκφωνηθέντα δόγματα μέχρις ἕως ἦρχον, μετὰ δὲ τὴν διαδοχὴν τούτων ἀνῃροῦντο. ὁ οὖν Ἀδριανὸς διετάξατο, ἰσχύειν ταῦτα καὶ μετὰ τὴν τούτων διαδοχὴν καὶ διηνεκῶς κρατεῖν.* Schol. ad Basil. XI, 2. 30. (ed. Heimbach T. I. pag. 700).

5. — — Salvii Iuliani, qui sub divo Hadriano perpetuum composuit edictum. EUTROP. VIII, 9.

6. — — *ὃς τὸ διηνεκὲς διάταγμα τοῖς Ἀδριανοῦ χρόνοις συνέταξεν, ὃ μέρχι νῦν Ἀδριάνιον καλεῖται, κατὰ τὴν τῶν Ἰταλῶν φωνὴν ἤδικτον περπέτουον.* PAEAN. ad Eutrop. l. c.

7. (Iulianus) quippe qui primus edictum, quod varie inconditeque a praetoribus promebatur, in ordinem composuerit. AUREL. VICTOR. de caesarib. 19.

8. *Καὶ μετὰ ταῦτα Ἀδριανὸς ὁ βασιλεὺς ἐπιτρέπει Ἰουλιανῷ τῷ νωμικῷ μετὰ Σερβίου Κορνελίου συλλέξασθαι ἐπιμελῶς καὶ κατὰ τάξιν ὑποτιτλῶσαι τὰ νομικά. καὶ πρῶτος τὸ ἔδικτον ἐκτέθεικε, περὶ ἑκάστης πραγματείας τὰ σποράδην συγκείμενα συναγαγὼν καὶ εἰς ἓν συνάψας.* Epit. leg. Laurent. in E. ZACHARIAE Prochiron (Heidelb. 1837. 8.) pag. 292. (Cf. E. ZACHARIAE Anecdota. (Lips. 1843. 4.) pag. 231. not. 43.)

Anm. 1. Ueber die hierher gehörige Literatur im Allg. vgl. oben §. 65. Anm. 1. — Es liegt in der Natur der Sache, dass die Edicta magistratuum im Laufe der Zeit nicht immer denselben fortwährend das ius civile ergänzenden und ausbildenden Einfluss behalten konnten. Die aus der aequitas geschöpften Grundsäze des prätorischen Edicts waren allmählig Theil des Gewohnheitsrechts geworden, und das ius civile selbst wurde auf der Basis derselben nun weiter ausgebaut. Es konnten daher schon im Anfange dieser Periode nur wenige bedeutendere Veränderungen oder Zusäze entstehen. Ein solcher Zusaz ist namentlich von *Julianus* (zu Hadrian's Zeit) in das Edict aufgenommen worden, und wird daher als nova clausula Iuliani bezeichnet. L. 3. D. de coniung. cum emanc. lib. XXXVII, 8. In derselben Zeit muss nun aber auch mit dem Edicte eine wichtige Arbeit vorgenommen worden sein, wie dies die Andeutungen in den oben (No. 2—8) abgedruckten Stellen beweisen. Früher schloss man aus diesen Nachrichten, dass Hadrian durch den Juristen *Salvius Iulianus* (§. 85 n. 32) das prätorische Edict zu einem Gesezbuche habe umarbeiten und als solches publiciren lassen. *Heineccii* h. i. T. I. §. 269. pag. 362 sqq. Gegen diese Ansicht erhob sich namentlich *Hugo* S. 795 ff., der in der Arbeit Julian's nichts als eine wissenschaftliche Bearbeitung des Edicts, hauptsächlich in einer bessern Anordnung desselben bestehend, erblicken wollte, ohne dass dadurch den spätern Prätoren das ius edicendi genommen worden wäre, welche vielmehr auch zu dem Julianischen Edicte noch Zusäze hätten machen können. Das Richtige ist jedoch wohl, wie aus einer genauen Prüfung der obigen Quellenzeugnisse hervorgeht, dieses: die Arbeit Julian's bestand zwar hauptsächlich nur in einem Ordnen des zusammengehörigen Stoffs (No. 7. 8.), sowie ohne Zweifel in dem Ausscheiden des veralteten Materials, das sich in den edicta annua noch erhalten hatte. Diese neue Textesrecension des Edicts wurde nun aber von Hadrian als eine unveränderliche erklärt, so dass es den folgenden Prätoren nicht mehr frei stand, an derselben weder durch Zusäze noch durch Auslassungen noch durch Umstellungen irgend eine Veränderung vorzunehmen. Dies beweisen theils die Citate der Juristen nach Julian (z. B. von *Paulus* in L. 2. §. 3. D. de interd. XLIII, 1. *Ulpianus* in L. 195. §. 3. D. de V. S. L, 16.), welche einen festen unabänderlichen Text des Edicts voraussezen; theils auch die angeführten Quellenzeugnisse. Damit ist aber nicht ausgeschlossen, dass die Prätoren noch nachher von dem ius edicendi Gebrauch machen konnten; vielmehr geht aus Justinian's Erzählung hervor, dass Hadrian dies ausdrücklich vorbehalten, indem er erklärt habe, dass, wenn sich eine Lücke im Rechte vorfinde, die Magistratus (τοὺς ἐν ἀρχαῖς) die Pflicht hätten, diese zu ergänzen, natürlich nach Analogie der schon aufgestellten Grundsäze. Ob aber wirklich später davon Gebrauch gemacht worden sei, lässt sich schwerlich (vergl. jedoch *Dirksen* Script. h. aug. S. 183) erweisen. Vgl. überhaupt *L. A. Hamberger* de edicto perpetuo. Ien. 1714. 4. und in Dessen Opusc. pag. 251 sqq. *H. Noordkerk* Observat. decas. (Amst. 1731. 8.) pag. 157 sqq. *F. A. Biener* de Salvii Iuliani meritis in Edictum praetorium recte aestimandis. Lips. 1809. 4. *Gans* Scholien zu Gaius. S. 14 ff. *Zimmern* RG. I. §. 40. S. 130 ff. *Puchta* Curs. I. S. 544 ff.

Anm. 2. Ueber Edicta monitoria und brevia (*Plin.* Epist. V, 21) vgl. *Haubold* de edictis monitoriis ac brevibus. Lips. 1804. 4. und in Dessen

Opusc. acad. T. II. pag. 201 sqq. u. daselbst Praef. pag. XXXII sqq. *Puchta* Curs. I. S. 550 f. *Hänsel* Hdb. S. 307 ff.

Anm. 3. Das Edictum urbanum, dem das Edictum aedilitium als Anhang beigefügt war, hatte jezt jedenfalls auch in den Provinzen Anwendbarkeit, wie aus *Gai.* I, 6 (no. 1) hervorgeht, *Puchta* Curs. I. S. 550; nur mögen sich hier für die besondern Verhältnisse noch besondere hergebrachte Zusäze nothwendig gemacht haben, derentwegen eine besondere Redaction des Edicts als Edictum provinciale proponirt wurde. *Bach* Opusc. pag. 168 sqq. Dass aber dieses als solches auch in Rom gegolten habe, wie *Burchardi* RG. S. 260 meint, ist ein arger Irrthum. (Vgl. Richters krit. Jahrb. Bd. XIII. S. 319 f.) — Ueber die verbindende Kraft des edictum urbanum für die Municipalmagistratus vgl. *Puchta* Curs. I. S. 554 f.

Anm. 4. Von Commentarien über das Edict (§. 85.) sind uns namentlich in Justinian's Digesten sehr reichhaltige Bruchstücke aufbewahrt worden; sie beziehen sich alle auf die Julianische Redaction. (§. 85. Anm. 2. Nr. 33.) Aus ihnen und den uns überlieferten Fragmenten des Textes des Edicts selbst hat man eine Wiederherstellung des leztern und seiner Ordnung versucht. Ueber diese Versuche vgl. *Haubold* in Hugo's civil. Mag. Bd. II. S. 288 ff. u. Desselben Instit. iur. rom. litterar. p. 331 sqq. *de Weyhe* (in dem §. 65. Anm. 1. cit. Werke) pag. 149 sqq. *Heffter* im rhein. Mus. f. Jurispr. Bd. I. S. 51 ff. *van Reenen* in den Fontes tres iur. civ. rom. antiq. (Amst. 1840. 8.) pag. 41 sqq.

Anm. 5. Auch die neuen kaiserlichen Beamten hatten ohne Zweifel das ius edicendi; jedoch führte dasselbe nicht zu solchen zusammenhängenden Edicta, wie die der Prätoren waren, sondern nur zu einzelnen Bekanntmachungen, wie z. B. diejenigen sind, die uns unmittelbar erhalten worden sind. Vgl. oben S. 11. Anm. 1. D. Hierher gehören auch die Edicta der Praefecti Praetorio, (τύποι, formae, ὑπαρχικοί s. ἐπαρχικοὶ τύποι, seit Cuiacius oft Eparchica genannt) denen sogar eigentliche Gesezeskraft beigelegt wurde. *Alexander* in L. 2. C. de off. Praef. Praet. I, 26: „Formam a praefecto praetorio datam, si generalis sit, minime legibus vel constitutionibus contraria, si nihil postea ex auctoritate mea innovatum est, servari aequum est." Vgl. *E. Zachariae* Hist. iur. graeco-rom. delin. §. 8. pag. 7. 105 sqq. und Dessen Ἀνέκδοτα (Lips. 1834. 4.) pag. 227 sqq. (Hierin findet sich eine Ausgabe einer Sammlung solcher Edicta, mit reichhaltigen Prolegomena.)

## IV. Constitutiones Principum.

### A. Arten und Wirksamkeit derselben.

### §. 81.

1. Constitutio principis est, quod imperator decreto, vel edicto, vel epistula constituit. nec umquam dubitatum est, quin id legis vicem optineat, cum ipse imperator per legem imperium accipiat. Gai. Inst. comm. I. §. 5.

2. Quod principi placuit, legis habet vigorem; utpote quum lege regia, quae de imperio eius lata est, populus ei et in eum omne suum imperium et potestatem conferat. §. 1. Quodcunque igitur imperator per

epistolam et subscriptionem statuit, vel cognoscens decrevit, vel de plano interlocutus est, vel edicto praecepit, legem esse constat; haec sunt, quas vulgo Constitutiones appellamus. §. 2. Plane ex his quaedam sunt personales nec ad exemplum trahuntur; nam quae princeps alicui ob merita indulsit, vel si quam poenam irrogavit, vel si cui sine exemplo subvenit, personam non egreditur. ULPIANUS lib. I. Instit. in L. 1. pr. §. 1. 2. D. de constitut. princip. I, 4.

3. Sed et quod principi placuit, legis habet vigorem; cum lege regia, quae de imperio eius lata est, populus ei et in eum omne suum imperium et potestatem concessit. Quodcunque igitur imperator per epistolam constituit, vel cognoscens decrevit, vel edicto praecepit, legem esse constat; hae sunt, quae constitutiones appellantur. plane ex his quaedam sunt personales, quae nec ad exemplum trahuntur, quoniam non hoc princeps vult: nam quod alicui ob merita indulsit, vel si cui poenam irrogavit, vel si cui sine exemplo subvenit, personam non egreditur. aliae autem, cum generales sunt, omnes procul dubio tenent, §. 6. J. de iure nat. et gent. et civ. I, 2.

4. Annotationes nostras sine rescriptione admitti non placet, ideoque officium gravitatis tuae observet, sicut semper est custoditum, ut rescripta vel epistolas potius nostras, quam annotationes solas existimes audiendas. Imp. CONSTANTINUS A. Antiocho Praef. Vigil. (314); in L. 1. Theod. Cod. de divers. rescr. I, 2.

5. Si imperialis maiestas causam cognitionaliter examinaverit, et partibus cominus constitutis sententiam dixerit, omnes omnino iudices, qui sub nostro imperio sunt, sciant, hoc esse legem non solum illi causae, pro qua producta est, sed et omnibus similibus. Quid enim maius, quid sanctius imperiali est maiestate? vel quis tantae superbiae fastidio tumidus est, ut regalem sensum contemnat, quum et veteris iuris conditores constitutiones, quae ex imperiali decreto processerunt, legis vim obtinere aperte dilucideque definiant? IUSTINIANUS in L. 12. C. de legib. I, 14.

Anm. 1. Vgl. im Allg. *J. Gutherii* Lib. I. de offic. dom. aug. (s. oben §. 74. Anm. 3.) cap. 31 — 38. *J. Strauch* Diss. de statutis a summo principe, seu constitutionib. Principum. Jen. 1654. 4. und in Dessen Dissert. acad. Jen. 1673. 4. *Bach* h. i. pag. 381 sqq. 452 sqq. 526 sqq. 552 sqq. *Hugo* RG. S. 740 ff. 968 ff. *Zimmern* R.G I. §. 42 ff. S. 140 ff. *Puchta* Curs. I. S. 520 ff. 623 ff.

Anm. 2. Das Recht des Princeps, Verordnungen zu erlassen, welche mit den Volksschlüssen gleiche Kraft haben sollen (legis vicem, legis vigorem), wird aus der Lex de imperio (s. oben §. 72. Anm. 2.) abgeleitet. (Vgl. die obigen Quellencitate.) *B. H. Reinold* Opusc. iurid. (Lugd. B. 1755. 8.) pag. 381 — 409. Die Arten dieser Verordnungen sind: Edicta, Decreta, Rescripta, Mandata. Die Rescripta sind entweder adnotatio-

nes s. subscriptiones, oder epistolae; in der spätern Zeit auch pragmaticae sanctiones, (L. 7. C. de div. rescr. I, 23. Const. Summa. §. 4.) Vgl. *C. E. Vizzanii* Comm. de mandatis principum. Amst. 1658. 4. *A. Schulting* pro rescriptis Imperator. romanor. in Comment. acad. T. I. pag. 161 sqq. *D. Cappelen Hunthum* de rescriptis principum romanor. Lugd. B. 1709. 4. und in *Oelrichs* Thes. Diss. Belg. Vol. II. T. III. pag. 297 sqq. *J. H. Boehmer* de sanction. pragmaticar. indole et auctoritate. Hal. 1737. 4. und in Dessen Exercit. T. I. pag. 398 sqq. *Bethmann-Hollweg* Gerichtsverf. S. 399 ff. *Hänsel* Hdb. S. 300 ff. — Ueber die Wirksamkeit derselben vgl. *Noordkerk* Observ. Dec. (Amst. 1731. 8.) p. 59 sqq. 99 sqq. *C. J. Guyet* Abhh. aus dem Gebiete des Civilrechts (Heidelb. 1829. 8.) S. 39 ff. *v. Savigny* System Bd. I. S. 121 ff. *Böcking* Instit. S. 24 ff. *Puchta* Curs. I. S. 522 ff.

## B. Sammlungen.

### 1. Privatsammlungen.

### §. 82.

Anm. Dahin gehört: 1) Eine Sammlung von Constitutionen der Divi Fratres (Marcus et Verus), veranstaltet von Papirius Justus in 20 Büchern. *A. C. Stockmann* Papirii Justi ICti rom. fragmenta observatiunculis illustrata. Lips. 1792. 4. *P. E. Piepers* de Papirio Justo ICto. Lugd. B. 1824. 4. 2) Eine Sammlung kaiserlicher decreta von Paulus (Decretorum libri III). 3) Eine gleiche Sammlung von Demselben in 6 Büchern (Decretorum sive Imperialium Sententiarum in cognitionibus prolatarum libri VI). *Cuiacius* Observ. II, 26. *Schulting* Iurispr. vet. antej. pag. 212. *Blume* in Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IV. S. 313 ff. 4) Die beiden Sammlungen, welche bruchstückweise unter dem Namen Gregorianus Codex und Hermogenianus Codex auf uns gekommen sind. *Ch. F. Pohl* de Codicib. Gregoriano et Hermogeniano. Lips. 1777. 4. *H. Fr. Jacobson* de codicib. Gregor. et Hermog. Regimont. 1826. 8. *Osann* Pomp. fragm. (Giss. 1848. 8.) pag. 151 sqq. — Was die Zeit der Entstehung dieser Sammlungen anbelangt, so kann wohl als ausgemacht gelten, dass der Gregorianus Codex unter Diocletianus und Maximianus verfasst worden sei. *Blume* in seiner Ausgabe der Lex Dei. Excurs. II. pag. 156 sq. In welche Zeit aber der Hermogenianus Codex gesezt werden müsse, ist sehr zweifelhaft. Dass er unter Constantin entstanden sei, ist zwar die gewöhnliche Ansicht, *Zimmern* RG. I. S. 161; allein da auch sieben Constitutionen der Kaiser Valens und Valentinianus aus dieser Sammlung von dem Verfasser der Consultatio cap. IX citirt werden (welche Cuiacius fälschlich dem Theodosianus Codex einverleibte — *Peyron* Fr. C. Theod. p. 68 sq. *Wenck* Cod. Th. lib. V prior. pag. 110.) und es mit Nichts wahrscheinlich gemacht werden kann, dass der Verfasser der Consultatio jene Constitutionen irrthümlicher Weise dieser Sammlung zugeschrieben habe (wie *Haenel* im Corp. i. rom. antej. Fasc. II. pag. 61 und mit ihm *Böcking* Inst. I. S. 50 annimmt, vgl. *Witte* in Richters krit. Jahrb. I. S. 196 f.): so muss die Verfertigung der Hermogenianischen Sammlung in eine spätere Zeit, also jedenfalls nicht vor die Regierung der genannten Kaiser Valens und Valentinianus gesezt werden. *Puchta* Curs. I. S. 651. —

Was das Verhältniss der beiden Sammlungen zu einander anbelangt, so ist die zweite wahrscheinlich als Ergänzung der ersten anzusehen, wiewohl damit nicht übereinstimmt, dass eine Constitution in beiden Codices vorgekommen sein soll, wie (zwar nicht im Schol. Basil. Heimb. T. I. p. 704, wohl aber) in der Coll. l. mos. et rom. Tit. VI. cap. 5 gesagt wird (wenn dies überhaupt nicht blos ein späteres Glossem eines Abschreibers ist, wofür die Auslassung in der Wiener und Vercelleser HS. zu sprechen scheint; vgl. *Blume's* Ausg. pag. 55. not. 17.). Die Vermuthung *Huschke's* (in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XIII. S. 9), dass die Gregorianische Sammlung für den Occident, die Hermogenianische für den Orient bestimmt gewesen sei, stüzt sich nur darauf, dass jene in der westgothischen Lex romana dieser vorangeht. — Beide Sammlungen sind in einer höchst abgekürzten Gestalt durch die westgothische Lex romana auf uns gekommen; über die Ausgaben vgl. oben S. 14. e. 5) Eine Sammlung von Auszügen aus Schriften römischer Juristen verbunden mit kaiserlichen Constitutionen, die sog. Vaticana fragmenta; hierüber vgl. unten §. 85. Anm. 3. 6) Eine ähnliche Sammlung, Mosaicarum et romanarum legum Collatio; vgl. ebenfalls §. 85. Anm. 3.

## 2. Officielle Sammlungen vor Justinian.

### §. 83.

Anm. 1. Ueber das theodosianische Project vgl. L. 5. Th. C. de constit. princip. I, 1, vom J. 419: „Impp. Theodosius et Valentinia-„nus AA. ad Senatum. Ad similitudinem Gregoriani atque Hermogeniani Co-„dicis cunctas colligi constitutiones decernimus, quas Constantinus inclytus „et post eum Divi Principes Nosque tulimus, edictorum viribus aut sacra ge-„neralitate subnixas. . . . . . . Sed cum simplicius iustiusque sit, praeter-„missis eis (sc. constitutionibus), quas posteriores infirmant, explicari solas, „quas valere conveniet: hunc quidem Codicem et priores diligentioribns com-„positos cognoscamus, quorum scholasticae intentioni tribuitur, nosse illa „etiam, quae mandata silentio in desuetudinem abierunt, pro sui tantum tem-„poris negotiis valitura. Ex his autem tribus Codicibus et per singulos titu-„los cohaerentibus prudentium tractatibus et responsis, eorundem opera qui „tertium ordinabunt, noster erit alius, qui nullum errorem, nullas patietur „ambages, qui nostro nomine nuncupatus, sequenda omnibus vitandaque mon-„strabit. Ad tanti consummationem operis et contexendos Codices (quorum „primus omni generalium constitutionum diversitate collecta, nullaque extra „se, quam iam proferri liceat, praetermissa, inanem verborum copiam recu-„sabit; alter omni iuris diversitate exclusa magisterium vitae suscipiet), de-„ligendi viri sunt singularis fidei, limatioris ingenii; qui cum primum Codi-„cem nostrae scientiae et publicae auctoritati obtulerint, aggredientur alium, „donec dignus editione fuerit, pertractandum.“ . . . . . . . . . *Hugo* RG. S. 1029 ff. *Warnkönig* in der Thémis T. VI. pag. 497 ff. *Schröter* im Hermes Bd. XXV. S. 340 ff. *Zimmern* RG. I. §. 47. S. 169 f. *Puchta* Curs. I. S. 657 ff. Ueber die Entstehung des Theodosianus Codex vgl. L. 6. Th. C. eod. vom J. 435: „Iidem AA. . . . Omnes edictales generalesque „constitutiones, vel in certis provinciis seu locis valere aut proponi iussae, „quas Divus Constantinus posterioresque Principes ac Nos tulimus, indicibus

„rerum titulis distinguantur; ita, ut non solum consulum dierumque supputa-„tione, sed etiam ordine compositionis apparere possint novissimae. Ac si „qua earum in plura sit divisa capita, unumquodque eorum, disiunctum a „ceteris, apto subiiciatur titulo, et circumcisis ex quaque constitutione ad „vim sanctionis non pertinentibus, solum ius relinquatur. §. 1. Quod ut bre-„vitate constructum claritate luceat, aggressuris hoc opus et demendi super-„vacanea verba et adiiciendi necessaria et mutandi ambigua et emendandi „incongrua tribuimus potestatem. §. 2. Contextores huius Theodosiani „Codicis *Antiochus* amplissimus atque gloriosissimus praefecturis ac „consularis; *Eubulus* illustris ac magnificus, comes et quaestor noster; „*Maximinus* vir illustris, insignibus quaestoriae dignitatis ornatus; *Spe-„rantius*, *Martyrius*, *Alipius*, *Sebastianus*, *Apollodorus*, „*Theodorus*, *Oron* spectabiles, comites et magistri sacrorum scriniorum; „*Erotius*, vir spectabilis, ex-vicariis (et quaes)tor; *Neuterius*, vir „spectabilis, ex . . . . . §. 3. Quorum si quis aut humano praepeditus casu, „aut aliqua reipublicae detentus sollicitudine, ab iniuncto fuerit abstractus „negotio, nostro substituatur arbitrio; ut absolutionem Codicis, in omnibus „negotiis iudiciisque valituri, nullumque extra se novellae constitutionis locum „relicturi, nisi quae post editionem huius fuerit promulgata, nullum possit „inhibere obstaculum.“ Diese Arbeit wurde in der anbefohlenen Weise im J. 438 vollendet, und von Theodosius den 15. Febr. als Theodosianus Codex publicirt, mit der Bestimmung, dass vom 1. Jan. 439 an derselbe ausschliesslich als Quelle des „ius principale“ (von den Zeiten Constantin's an) gelten solle. Const. de Theod. Cod. auctoritate (im Bonner Corp. i. c. antej. Fasc. II. col. 90 sqq. und Fasc. VI. col. 1 sqq.). — In demselben Jahre wurde diese Sammlung auch im occidentalischen Reiche publicirt; und zwar zunächst dem Senate in Rom, wie aus dem von Clossius in Mailand aufgefundenen Protocolle des Senats (gesta Senatus) mit der Constitutio ad Constitutionarios hervorgeht. Ueber dieses Protocoll vgl. *W. F. Clossius* Theod. Cod. gen. fragm. (Tub. 1824. 8.) pag. 2 — 18. *Wenck* l. c. pag. 3 — 7. *Haenel* im Bonner C. i. Fasc. II. col. 81 sqq. Thémis T. VI. pag. 411 sqq. Bydragen tot Regtsgeleerdheid, door *den Tex* en *J. van Hall.* (Amst.) 1826. pag. 5 sqq. *v. Savigny* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IX. S. 213 — 224. *C. Baudi a Vesme* In difficiliora duo loca e fragm. Cod. Theod. a Clossio repertis coniecturae criticae. Taurin. 1839. 4. pag. 1 sqq. (*Haenel* in Richter's krit. Jahrb. Bd. VII. S. 215 ff.) — Ueber den Theod. Codex überhaupt vgl. *Jac. Gothofredus* in seinen Prolegom. ad Cod. Theod. (in der Ritter'schen Ausg.) T. I. pag. CCIX sqq. *J. S. Brunquell* de Codice Theodosiano etc. Jen. 1719. 4. und in Dessen Opusc. (Hal. 1774. 8.) Tom. I. pag. 33 sqq. *W. L. D. J. Bar. de Crassier* Diss. de confectione Codicis Theodos. etc. Leod. 1825. 4. *Zimmern* RG. I. S. 165 ff. — Ueber die HSS. und Ausgaben vgl. oben S. 13 ff. Ueber alte Summarien und Glossen zum Theod. Cod. vgl. *G. Haenel* antiqua summaria Cod. Theod. Lips. 1834. 8.

Anm. 2. L. 5. Th. C. de constit. princ. I, 1: Impp. Theodosius et Valentinianus AA. ad Senatum: — — — — „In futurum autem, si quid „promulgari placuerit, ita in coniunctissimi parte alia valebit imperii, ut non „fide dubia nec privata assertione nitatur: sed ex qua parte fuerit constitu-„tum, cum sacris transmittatur affatibus, in alterius quoque recipiendum scri-

„niis, et cum edictorum solennitate vulgandum: missum enim suscipi et in-„dubitanter obtinere conveniet, emendandi vel revocandi potestate nostrae „clementiae reservata. Declarari autem invicem oportebit, nec admittenda „aliter, et cetera." (429.) — Const. de Theod. Cod. auct. v. J. 438 (s. Anm. 1.), §. 5: „His adiicimus, nullam constitutionem in posterum velut „latam in partibus Occidentis aliove in loco ab invictissimo principe, filio no-„strae clementiae, perpetuo augusto, Valentiniano, posse proferri vel vim „legis aliquam obtinere, nisi hoc idem divina pragmatica nostris mentibus in-„timetur." — Nov. Theodos. Tit. II. (v. J. 447): „Domino *Valenti-„niano*, inclito, victori ac triumphatori, semper augusto filio *Theodo-„sius* perpetuus semper augustus pater. Postquam in corpus unius Codicis „diversorum retro principum constitutiones nostrasque redegimus, aliam mox „legem pietas nostra promulgavit, quae tam (tum?) confecto codici vires „auctoritatemque tribueret, nec aliter in iudicio quas contineret leges, nisi „ex ipso proferrentur, valere praeciperet; quod si quid iuris ab altero no-„strum postea conderetur, ita demum in alterius quoque principis regno vires „proprias obtineret, quod generatim constitutum esset, si divinis prosequen-„tibus scriptis ad alterum principem fuisset emissum. §. 1. Quia igitur, di-„versis emergentibus causis, per hoc transacti temporis intervallum ferri leges „alias emergentium rerum necessitas persuasit, quae, nobis perpetua rerum „publicarum occupatione distractis, ad scientiam perferri tuae maiestatis mi-„nime potuerunt, necessarium duximus, has nunc saltem universas tuae se-„renitati cum nostrae maiestatis subnotatione transmittere, quo subiectis et „provinciis et populis solenniter innotescant earumque vis etiam in occiduis „partibus incipiant observari. — — §. 3. Eas igitur, domine sancte fili, Au-„guste venerabilis, cunctis ex more facias divulgari, et invicem mihi et pro-„vincialibus et populis orientalibus cavenda observandaque cum suae manus „adumbratione transmitti, quaecunque per id temporis spatium vestra peren-„nitas generaliter promulgavit." — Nov. Valentiniani III. Tit. XXV (v. J. 448): „Impp. Theodos. et Valentin. AA. Albino II. Pf. P. et Patricio. „Gloriosissimus principum dominus Theodosius, clementiae meae pater, leges „a se post codicem nominis sui latas nuper ad nos, sicut repetitis constitu-„tionibus caverat, prosequente sacra praeceptione direxit, Albine, parens ca-„rissime et amatissime. §. 1. Illustris et praecelsa magnificentia tua, nostro-„rum quoque apicum tenorem secuta, perferri eas in notitiam omnium cum „supradicta venerabili iussione simul missa, quae nihil dubitationis relinquit, „tam suis, quam provincialium iudicum decernet edictis, ut, sicuti uterque „orbis individuis ordinationibus regitur, iisdem quoque legibus temperetur." — Ueber die uns erhaltene Novellensammlung, ihre HSS. und Ausgaben vgl. oben S. 14. — *Böcking* Instit. I. S. 53 f. *Haenel* in seiner Ausgabe (Bonner C. i. antej. Fasc. VI.) pag. XXVIII sqq. *Puchta* Curs. I. S. 661 — 664.

## Dritte Abtheilung.

## Bearbeitung des Rechts.

# I. Bearbeitung durch die Juristen.

## A. Wirksamkeit der Juristen.

### §. 84.

Anm. 1. Ueber den Einfluss der römischen Rechtswissenschaft auf das Recht selbst vgl. ausser der oben §. 66. Anm. 1. (S. 72) angeführten Literatur *Hugo* RG. S. 810 ff. 817 ff. 1012 ff. *v. Savigny* Vom Beruf unsrer Zeit für Gesezgebung und Rechtswissenschaft (Heidelb. 1814. 8.) S. 27 ff. Desselben Gesch. des röm. Rechts im Mittelalter Bd. I. (2te Ausg. Heidelb. 1834. 8.) S. 24 ff. *M. S. Meyer* über röm. Recht und neue Gesezgebung. Tübingen 1839. 8. *Warnkönig* Vorschule S. 115 ff. *Puchta* Curs. I. S. 421 — 427. 466 — 469.

Anm. 2. Ueber die wissenschaftliche Bildung der römischen Juristen, und zwar in Beziehung auf Philosophie vgl. ausser den bei *Zimmern* RG. I. §. 62. not. *) angeführten Schriften (die grossentheils der stoischen Philosophie einen bedeutenden Einfluss auf die Ausbildung der römischen Rechtswissenschaft zuschreiben) *G. Slevogt* Opusc. de sectis et philosophia ICtor. Jen. 1724. 8. *J. A. Orlloff* Ueber den Einfluss der stoischen Philos. auf die röm. Jurisprudenz. Erlangen 1797. 8. *J. M. van Vollenhoven* de exigua vi, quam philosophia graeca habuit in efformanda iurisprudentia romana. Amstel. 1834. *H. Ratjen* Hat die stoische Philosophie bedeutenden Einfluss auf die in Justinian's Pandekten excerpirten jurist. Schriften gehabt? Kiel 1839. (Richter's krit. Jahrb. Bd. VI. S. 739) und Derselbe in Sell's Jahrb. f. hist. und dogm. Bearbeitung des röm. Rechts. Bd. III. (1844) S. 66 — 85. *Puchta* Curs. I. S. 472 ff. Ueber ihre historische Bildung vgl. *H. E. Dirksen* über die Spuren historischer Kritik und antiquarischer Forschung in den Schriften der röm. Juristen; in Dessen Versuche zur Kritik und Auslegung der Quellen des röm. Rechts (Leipz. 1823. 8.) S. 203 — 233. *Zimmern* RG. I. §. 61. Dagegen: *Puchta* Curs. I. S. 469 ff.

Anm. 3. Ueber das ius respondendi (§. 66. Anm. 3.) und dessen Schicksale in dieser Periode vgl. *Pompon.* in L. 2. §. 47. de O. J. I, 2: „— — Massurius Sabinus in equestri ordine fuit, et publice primus scripsit „(respondit?), posteaque hoc coepit beneficium dari a Tiberio Caesare; hoc „tamen illi concessum erat. Et ne obiter sciamus, ante tempora Augusti pu„blice respondendi ius non a Principibus dabatur, sed qui fiduciam stu„diorum suorum habebant, consulentibus respondebant. Neque responsa ubi„que signata dabant, sed plerumque iudicibus ipsi scribebant, aut testabantur, „qui illos consulebant. Primus Divus Augustus, ut maior iuris auctoritas ha„beretur, constituit, ut ex auctoritate eius responderent. Et ex illo tempore „peti hoc pro beneficio coepit; et ideo optimus Princeps Hadrianus, quum ab „eo viri praetorii peterent, ut sibi liceret respondere, rescripsit iis: hoc non „peti, sed praestari solere; et ideo, si quis sui fiduciam haberet, delectari, „si populo ad respondendum se praepararet." (Ueber die Texteskritik vgl. *F. Osann* Pomponii de or. iur. fragm. Giess. 1848. 4. pag. 98 sqq.) *Gaii*

Inst. Comm. I. §. 7: „Responsa prudentium sunt sententiae et opiniones „eorum, quibus permissum est iura condere; quorum omnium si in unum „sententiae concurrant, id quod ita sentiunt, legis vicem optinet; si vero „dissentiunt, iudici licet, quam velit, sententiam sequi: idque rescripto Divi „Hadriani significatur." — §. 8. J. de iure nat. et gent. et civ. I, 2: „Re- „sponsa prudentium sunt sententiae et opiniones eorum, quibus permis- „sum erat iura condere. Nam antiquitus institutum erat, ut essent, qui iura „publice interpretarentur, quibus a Caesare ius respondendi datum est, „qui iurisconsulti appellabantur; quorum omnium sententiae et opiniones eam „auctoritatem tenebant, ut iudici recedere a responso eorum non liceret, ut „est constitutum." — *Seneca* Epist. XLIV, 27 (ed. Bipont. pag. 398): „Quid quod etiam sine probationibus ipsa monentis auctoritas prodest? sic „quomodo iurisconsultorum valent responsa, etiamsi ratio non redditur." — Die verschiedenen Ansichten: *J. Ch. Balser* Comm. de responsis Prudentum ad §. 8. J. de J. N. G. et C. Giess. 1742. 4. *G. Ch. Gebauer* Ordo Institution. (Gotting. 1752. 8.) Excurs. I. pag. 167 — 189. *J. G. Seger* Observ. iur. civ. (Lips. 1768. 4.) pag. 5 — 14. *Heineccius* Antiq. Synt. (ed. Mühlenbruch) I, 2. §. 39 — 41. pag. 63 sqq. *Hugo* RG. S. 810 ff. *Gans* Scholien zu Gaius S. 19 ff. *Schilling* Bem. S. 338 ff. *Zimmern* RG. I. S. 197 — 205. (*Huschke* in der Tüb. krit Zeitschr. Bd. V. S. 241 ff.) Vgl. auch die oben §. 66. Anm. 1. cit. Schriften von *Hollius* und *Frets*. *Du-Caurroy de la Croix* Observation sur l'autorité des anciens Jurisconsultes de Rome; in der Thémis T. II. p. 12 — 20. (Dazu *v. Savigny* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IV. S. 484 — 486.) *Schrader* Was gewinnt die röm. Rechtsgesch. durch Cajus (s. oben S. 10) S. 36. *E. L. van Middelstum* Diss. hist. crit. ad L. 2. §. 47. D. de O. J. Groning. 1829. *Puchta* im rhein. Mus. f. Jurispr. Bd. V. (1833) S. 145. f. Bd. VI (1834) S. 87 ff. *v. Savigny* Syst. des heut. röm. Rechts. Bd. I. S. 156 f. *Puchta* Curs. I. S. 556 — 571. *Hänsel* Hdb. d. Inst. Bd. I. S. 285 ff. 310 ff. *Christiansen* Inst. S. 70. *Walter* RG. Bd. II. S. 14 f. — Ueber die Frage: wie lange das Ertheilen des ius respondendi von Seiten der Principes gedauert habe? vgl. *Blume* im rhein. Mus. f. Jurispr. Bd. V. S. 157 ff. *Puchta* ebendas. Bd. VI. S. 87 ff.

Anm. 4. Ueber die Entstehung und das Wesen der sogen. Schulen oder Secten der römischen Juristen vgl.: *Pompon.* in L. 2. §. 47. D. de O. J. I, 2: „Hi duo (sc. *Ateius Capito* et *Antistius Labeo*) primum veluti diver- „sas sectas fecerunt. Nam Ateius Capito in his, quae ei tradita fuerunt, „perseverabat: Labeo ingenii qualitate et fiducia doctrinae, qui et ceteris „operis sapientiae operam dederat, plurima innovare instituit. Et ita Ateio „Capitoni *Massurius Sabinus* successit, Labeoni *Nerva*: adhuc eas dissen- „siones auxerunt. Hic etiam Caesari familiarissimus fuit. — — — — Huic „(Mass. Sab.) successit *Caius Cassius Longinus*, natus ex filia Tuberonis, „quae fuit neptis Servii Sulpicii. . . . . . Nervae successit *Proculus*. Fuit „eodem tempore et *Nerva filius*. Fuit et alius *Longinus* ex equestri quidem „ordine, qui postea ad Praeturam usque pervenit. Sed Proculi auctoritas „maior fuit, nam etiam plurimum potuit, appellatique sunt partim *Cassia-* „*ni*, partim *Proculiani*: quae origo a Capitone et Labeone coeperat." — Die Cassiani hiessen auch *Sabiniani* (*Marcianus* in L. 11. D. de A. R. D. XLI, 1. *Ulpianus* in L. 11. §. 3. D. de D. int. V. et U. XXIV, 1; §. 25. J. de R. D. II, 1. *Justinianus* in L. 3. C. de post. her. VI, 29), von Massu-

rius Sabinus so benannt; vgl. *Gai.* Inst. Comm. II, 79. (195) 244. III, 133. 161. IV, 79. 114. und *Gaius* in L. 7. §. 7. D. de A. R. D. XLI, 1. (*Kämmerer* Beitr. zur Geschichte und Theorie des röm. Rechts [Rostock 1817. 8.] Abh. II. S. 183 ff.) — Die Neueren nennen die Proculiani häufig auch *Pegasiani*, mit Rücksicht auf Schol. ad *Juven.* Sat. IV, 76; allein mit Unrecht. *Kämmerer* Beitr. S. 200 ff. *A. W. Cramer* ed. Comm. vetusti in Juvenal. satyr. (Hamb. 1823. 8.) pag. 133 sqq. *Dirksen* Beitr. S. 17 f. not. 38. — Ausser der ältern Literatur (vgl. die oben Anm. 2. angeführten Opusc. von *Slevogt;* dann bes. *G. Mascovii* de sectis Sabinianor. et Proculianor. in iure civ. diatriba. Altorf. 1724. 4. und Lips. 1728. 8; und überhaupt die Citate bei *Haubold* Inst. lineam. pag. 216. not. a. und *Zimmern* RG. §. 64. not. *) handeln von den Schulen der röm. Juristen: *Hugo* RG. S. 832—838. Ders. im civ. Mag. Bd. V. S. 118 — 125. *Dirksen* über die Schulen der röm. Juristen; in Dessen Beiträge zur Kunde des röm. Rechts (Leipz. 1825. 8.) Abh. I. S. 1 — 158. *Zimmern* RG. Bd. I. §. 64 — 67. S. 236 — 249. *Mühlenbruch* Lehrbuch des Pandektenrechts (4te Ausg. 1844) §. 7. a. E. *Puchta* Curs. I. S. 437 ff. *Walter* RG. II. S. 21 f. — *Pomponius* nennt als Anhänger

| des *Capito* (Cassiani s. Sabiniani): | des *Labeo* (Proculiani): |
|---|---|
| Massurius Sabinus. | Nerva. |
| C. Cassius Longinus. | Proculus. |
| Caelius Sabinus. | Nerva filius. |
| Priscus Iavolenus. | Longinus. |
| Aburius Valens. | Pegasus. |
| Tuscianus. | Celsus. |
| Salvius Julianus. | Celsus filius. |
| | Priscus Neratius. |

Dass zu den Sabiniani auch *Gaius* gehört habe, geht aus einer Menge von Stellen hervor, wo er die Sabiniani als „nostri praeceptores" den Proculiani als „diversae scholae auctores" entgegensezt. (Vgl. die Lachmann'sche Ausg. von 1842. p. 431.) — Wenn *Zimmern* I. §. 65. a. E. den „alius *Longinus*" zu den Sabiniani zählt, so ist dies jedenfalls gegen die Darstellung von Pomponius. Denn die Gegenüberstellung von Longinus und Proculus, und die Erklärung: „Proculi auctoritas maior fuit", deuten wohl darauf hin, dass Beide Einer Schule angehörten, besonders da erst im folgenden Saze („Cassio C. Sab.") die weitere Fortbildung der Sabinianischen Secte erzählt wird. — Ueber das allmälige Verschwinden der Schulen vgl. *Dirksen* a. a. O. S. 142 ff. *Puchta* Curs. I. S. 456 ff. — Man nahm früher auch das Bestehen einer dritten Secte an, welche die beiden andern überlebt habe, die der s. g. Miscelliones oder Herciscundi; den ersten Namen legte man ihnen nach einer Stelle bei *Festus* v. Miscelliones („Miscelliones appellantur, qui non certae sunt sententiae, sed variorum mixtorumque iudiciorum") bei; der zweite Name ist aus einer von *Cuiac.* Obs. X. cap. 4. herrührenden Conjectur entstanden. Bei *Serv.* ad Virg. Aen. III, 68. heisst es nämlich: „Redit anima ad quietem sepulcri, quam Stoici „terris condi, id est, medium secuti tam diu durare dicunt, quam diu durat „et corpus." Da Cuiacius das medium secuti als Erklärung von „terris condi" ansah, so verwandelte er dies Wort in Herciscundi, und verstand darunter solche, welche eine Mittelmeinung haben; und so wurde dieser

Name auf die angebliche dritte Secte der röm. Juristen übertragen. *Merill.* Obs. I, 6. *J. S. Brunquell* de ICtis herciscundis sive miscellionibus. Jen. 1728; und in Dessen Opusc. (Hal. 1774. 8.) T. I. pag. 419 sqq. Siehe dagegen: *Dirksen* a. a. O. S. 139 ff. *Puchta* Curs. I. S. 457.

Anm. 5. Der Rechtsunterricht war in den ersten Jahrhunderten dieser Periode noch kein systematischer; er bestand vorzüglich darin, dass die Lernenden (auditores) dem Ertheilen von responsa oder der Vornahme anderer juristischen Geschäfte von Seiten angesehener Iurisconsulti beiwohnten, und hier gelegentlich die Grundsäze vernahmen, von welchen Diese dabei ausgingen (s. oben §. 66. Anm. 4.). Jedoch gab es wohl schon vom Anfange dieses Zeitraums an manche Juristen, welche Einzelnen ihrer Auditores einen zusammenhängenderen Unterricht ertheilten, wie dies *Cicero* Brut. 89 (Ego autem, iuris civilis studio, multum operae dabam Q. Scaevolae P. F., qui quamquam nemini se ad docendum dabat, tamen, consulentibus respondendo, studiosos audiendi docebat.) von *Scaevola*, und *Pomponius* in L. §. 43. D. de O. J. I, 2. (s. oben S. 75) schon in Beziehung auf *Servius Sulpicius* erzählt, und es im §. 47. namentlich auch bei *Antistius Labeo* erwähnt: „Ant. Labeo, qui omnes hos audiit; institutus autem est a Trebatio.“ „Instituere“ hiess daher wohl ein zusammenhängendes Lehren; vgl. auch L. 27. §. 2. D. de usufr. VII, 1. L. 4. D. ubi pup. XXVII, 2; „institutio“ der Unterricht; L. 31. D. de solut. XLVI, 3. L. 3. Th. C. de haeret. XVI, 5. (*Puchta* Curs. I. S. 476 nimmt folgende Unterschiede an: institui bedeute einen vorbereitenden, audire den praktischen Unterricht, instruere aber in Verbindung mit dem leztern die nähere Theilnahme des Lehrers an Bildung und Studium. Allein in der einzigen Stelle, wo es vorkommt (Pomp. §. 43.), bezieht sich das „instructus“ wohl hauptsächlich auf einen länger andauernden praktischen Unterricht, im Gegensaze des vorübergehenden audire.) *Danz* Lehrb. I. S. 98. — Ueber die Bedeutung von iuris studiosi vgl. *Gell.* XII, 13. *Sueton.* Ner. 32. L. 1. D. de off. assess. I, 22. L. 52. §. 20. D. de furt. XLVII, 2. L. 4. D. de extraord. cogn. L, 13. *Schilling* Bem. S. 348 ff. *Puchta* Curs. I. S. 476 ff. Ueber die weitere Fortbildung des Rechtsunterrichts vgl. *Gell.* N. A. XIII, 10 und 13: „Cum ex angulis secretisque librorum ac magistrorum in medium iam hominum et in lucem fori prodissem, quaesitum esse memini in plerisque Romae stationibus ius publice docentium aut respondentium, an quaestor populi romani ad praetorem in ius vocari posset. Id autem non ex otiosa quaestione agitabatur: sed usus forte natae rei ita erat, ut vocandus esset in ius quaestor. Non pauci igitur existimabant, ius vocationis in eum praetori non esse“ etc. (Ueber die hier erwähnten stationes vgl. *J. Raevardus* Varior. IV, 7. [Opera. Fcft. 1601. 8. Tom. I. p. 659 sqq.] *Soarez a Ribeira* Observ. iur. lib. cap. XXI. [in *Meerman* Thes. T. V. pag. 581.] *Puchta* Curs. I. S. 479. not. k.) Vat. fragm. §. 150. vgl. mit *Modestinus* in L. 6. §. 12. D. de excusat. XXVII, 1. und mit *Papinianus* in L. 30. pr. D. eod. — Ueber die iuris civilis professores vgl. *Ulpianus* in L. 1. §. 5. D. de extraord. cogn. L. 13: „Proinde ne iuris quidem civilis professoribus ius dicent [scil. praesides]; est quidem res sanctissima civilis sapientia, sed quae pretio numario non sit aestimanda, nec dehonestanda, dum in iudicio honor petitur, qui in ingressu sacramenti efferri debuit; quaedam enim tametsi honeste accipiantur, inhoneste tamen petuntur.“ Vgl. hiermit *Paulus* in L. 4. D. eod.: „Divus Antoninus Pius rescripsit, iuris

studiosos, qui salaria petebant, haec exigere posse.“ *Cuiac.* Obs. VII, 25. *F. Kämmerer* Untersuchung über die Frage: ob nach just. Rechte die Prof. d. Jurisprud. Honorar zu fordern berechtigt gewesen? Güstrow 1837. 8. — Eigentliche Rechtsschulen haben sich erst vom dritten Jahrhunderte an gebildet, nämlich zu Berytus in Phönicien, zu Constantinopel und zu Rom. Vgl. die Citate bei *Heineccius* hist. iur.* §. 362. not. * (ed. Ritter T. I. pag. 457 sqq.) Ferner L. 1. C. qui aetate se excus. X, 49; „Impp. Diocletianus et Maximianus AA. Severino et ceteris scholaribus Arabiae. Quum vos affirmetis liberalibus studiis operam dare, maxime circa iuris professionem, consistendo in civitate Berytiorum provinciae Phoenices, providendum utilitati publicae et spei vestrae decernimus, ut singuli usque ad vicesimum quintum annum aetatis suae studiis non avocentur.“ *J. Strauch* Diss. ad Tit. C. de metrop. Beryto; hinter Dessen Dissert. academ. quinque. Jen. 1673. 4. *J. Hasaeus* de Berytensi ICtorum academia. Hal. 1716. 8. *F. C. Conradi* Or. de scholae iur. civilis Romanae fatis. Helmst. 1740. (hinter *J. F. Eisenhart* Inst. hist. iur. lit. [ed. II. Helmst. 1763. 8.] pag. 365 sqq. *v. Savigny* Gesch. des röm. Rechts im Mittelalter. Bd. I. 2te Ausg. Heidelb. 1834. S. 359 ff. *Zimmern* RG. I. S. 253 ff. — Zu Justinians Zeit heissen die Rechtslehrer Antecessores. Vgl. z. B. Prooem. J. §. 3. Const. Deo auct. §. 3. Const. Tanta. §. 9. Const. Omnem. *Lyd.* de mag. III, 27. *J. H. Mylius* Hist. Theoph. Lips. 1730; Leid. 1733. 8. p. 34 sq. (in der Reitzischen Ausg. des Theoph. T. II. p. 1058.) *C. F. Walch* ICtus antecessor etc. Jen. 1752. 8; und in Dessen Opusc. T. I. (Hal. 1785. 4.) pag. 347 sqq. *Hugo* RG. S. 1095. — Ueber den Lehrplan der frühern Zeit wissen wir durchaus nichts Näheres; nur durch *Justinian* erfahren wir Einiges über die Reihenfolge des Unterrichts; freilich ist nicht mit Sicherheit anzunehmen, wie lange vor ihm dieselbe schon bestanden habe. Const. Omnem §. 1: „Et antea quidem, quemadmodum et vestra scit prudentia, ex tanta legum multitudine, quae in librorum quidem duo millia, versuum autem tricies centena extendebatur, nihil aliud, nisi sex tantummodo libros et ipsos confusos, et iura utilia in se perraro habentes, a voce magistra studiosi accipiebant, ceteris iam desuetis, iam omnibus inviis. In his autem sex libris Caii nostri Institutiones, et libri singulares quatuor, primus de illa vetere re uxoria, secundus de tutelis, et tertius, nec non quartus de testamentis et de legatis connumerabantur, quod nec totos per consequentias accipiebant, sed multas partes eorum quasi supervacuas praeteribant. Et primo quidem anno hoc opus legentibus tradebatur non secundum edicti perpetui ordinationem, sed passim, et quasi per saturam collectum, et utile cum inutilibus mixtum, maxima parte inutilibus deputata. Secundo autem anno, praepostera ordinatione habita, prima pars legum eis tradebatur, quibusdam certis titulis ab ea exceptis; quum erat enorme, post Institutiones aliud legere, quam quod in legibus et primum positum est, et istam nuncupationem meruerit. Post eorum vero lectionem, neque illam continuam, sed particularem, et ex magna parte inutilem constitutam, tituli alii eis tradebantur tam ex illa parte legum, quae de iudiciis nuncupatur, et ipsis non continuam, sed raram utilium recitationem praebentibus, quasi cetero toto volumine inutili constituto, quam ex illa, quae de rebus appellatur, septem libris semotis et in his multis partibus legentibus inviis, utpote non idoneis, neque aptissimis ad eruditionem constitutis. **Tertio autem anno, quod ex utroque volumine, id est de rebus, vel de iudi-**

ciis, in secundo anno non erat traditum, accipiebant secundum vicissitudinem utriusque voluminis, et ad sublimissimum Papinianum eiusque responsa iter eis aperiebatur. Et ex praedicta responsorum consummatione, quae decimo et nono libro concludebatur, octo tantummodo libros accipiebant; nec eorum totum corpus eis tradebatur, sed pauca ex multis, et brevissima ex amplissimis, ut adhuc sitientes ab eis recederent. His igitur solis a professoribus traditis, Pauliana responsa per semetipsos recitabant; neque haec in solidum, sed per imperfectum, et iam quodammodo male consuetum inconsequentiae cursum. Et is erat in quartum annum omnis antiquae prudentiae finis, ut, si quis ea, quae recitabant, enumerare vellet, computatione habita inveniret, ex tam immensa legum multitudine vix versuum sexaginta millia eos suae notionis perlegere, omnibus aliis deviis et incognitis constitutis, et tunc tantummodo ex aliqua minima parte recitandis, quoties vel iudiciorum usus hoc fieri coegerit, vel ipsi magistri legum aliquid ex his perlegere festinabatis, ut esset vobis aliquid amplius discipulorum peritia. Et haec qnidem fuerant antiquae eruditionis monumenta, secundum quod et vestro testimonio confirmatur." *Hugo* civ. Mag. Bd. II. S. 256 ff. *Danz* Lehrb. I. S. 132 f. Ueber den Inhalt dieser Anm. im Allgem. vgl. *J. D. van Leeuwen* de iuris studiosis. Trai. ad Rh. 1757. 1758; und in *Oelrichs* Thes. nov. T. I. V. 2. pag. 338 sqq. *(Nettelbladt)* hall. Beitr. zur jurist. Gelehrtenhist. Bd. III. (Halle 1762. 8.) S. 147 ff. 205 ff. 553 ff. *Zimmern* I. §. 68 — 70. *Burchardi* Lehrb. Bd. I. §. 114. 148. 149.

Anm. 6. Die Schriften der römischen Juristen aus dieser Periode, von denen wir theils mittelbar theils unmittelbar Kenntniss erlangt haben, sind auf folgende Classen zurückzuführen: I. Praktische Schriften; dahin gehören die Sammlungen von Rechtsfällen und deren Entscheidungen, wie responsa, decreta, sententiae imperiales, libri de casibus. II. Theoretische; diese sind A) theils systematische Schriften, wie die Institutiones, die libri regularum, libri iur. civilis, Digesta (*Hugo* civ. Mag. Bd. VI. S. 148 ff.), sententiae; theils B) nicht systematische. Dahin gehören *a*) die Commentare über einzelne Rechtsquellen, nämlich 1) über Leges, wie über die Zwölftafeln (§. 63. Anm. 3.), über die Lex Iulia et Papia Popaea (§. 79. Anm. 1.), über die Lex Cincia, über die Lex Falcidia; oder 2) über Senatusconsulta, wie ad SC. Velleianum, Tertullianum, Orphitianum; oder 3) über das Edict, sowohl das prätorische, als das ädilitische (§. 80. Anm. 4.); oder 4) über Schriften anderer Juristen, wie ad Mutium, ad Plautium, ad Sabinum, ad Neratium, ex Minicio, ex Cassio, wobei auch die Auszüge aus solchen Schriften, z. B. Pauli Epitomae Alfeni digestorum, Labeonis Pithanon a Paulo epitomatorum libri, so wie die berichtigenden Anmerkungen und Kritiken, notae, zu erwähnen sind, z. B. Ulpiani notae ad Marcellum, Pauli notae ad Papinianum; oder 5) über kaiserliche Constitutionen, wie ad orationem Antonini et Commodi, ad orationem Severi, Papirius Iustus de constitutionibus. *b*) Abhandlungen über einzelne Materien, welche libri singulares genannt werden. *c*) Schriften vermischten Inhalts, wohin zu rechnen sind die Pandectae (*Gell.* XIII, 9), die libri quaestionum (Schriften, worin bestrittene Fragen [z. B. Scaevolae quaestionum publice tractatarum lib. sing.] ausführlicher behandelt werden), disputationum, membranarum, variarum lectionum, differentiarum, defini-

tionum, manualium, enchiridii, rerum quotidianarum, ambiguitatum u. s. w. gehören. — Von den erwähnten Schriften umfassten manche wohl das ganze Recht oder doch Haupttheile desselben, wie die Digesta, die Commentare ad Sabinum, ad edictum. — Vgl. *Neuber* die jurist. Classiker S. 1—39. *Zimmern* RG. I. §. 57.

Eine Eigenthümlichkeit der römischen Juristen war das Berücksichtigen der Meinung anderer Juristen, sei es zur Bestätigung der eigenen, oder zur Widerlegung der fremden. *C. T. Kreissig* de auctor. et commentat. verbis in Digest. interpr. distinguendis. Lips. 1817. 4. *C. F. Freiesleben* de adlegationibus, quae veterib. ICtis in usu fuerunt. Lips. 1820. 4. *H. Dirksen* vermischte Schriften. Bd. I. (Berlin 1841. 8.) S. 159 ff. Dass diejenigen Juristen, welchen das ius respondendi ertheilt worden war, nur auf Solche Rücksicht genommen haben, denen dasselbe Recht gleichfalls ertheilt gewesen: darauf hat zuerst *Puchta* im rh. Mus. Bd. V. S. 145 ff. aufmerksam gemacht. S. dagegen *Sanio* rechtshist. Abhh. I. S. 53 ff.

Im Uebrigen ist in Beziehung auf die Methode der röm. Juristen in ihren Schriften (vgl. oben Anm. 1. und *F. Rapolla* der Rechtsgelehrte; übers. von *L. G. Griesinger*. Stuttg. 1792. 8; *G. Hufeland* über den eigenthümlichen Geist des röm. Rechts. Bd. I. Giessen 1815. 8. S. 14 ff.) und zur Charakterisirung derselben folgende Literatur zu vergleichen: 1) In Beziehung auf die den Entscheidungen und Meinungen beigefügten Gründe: *F. G. Houck* de rationib. veter. ICtor. falso suspectis. Trai. ad Rh. 1734. 4; und in *Oelrichs* Thes. diss. belg. Vol. I. T. I. pag. 315 sqq. *P. J. de Fremery* Exercit. quaed. de rationib. veter. ICtor. Lugd. B. 1801. 4. 2) In Beziehung auf ihre Etymologien (vgl. z. B. *Gell.* XIII, 10.): *L. Gentilis* Originum ad Pand. lib. sing.; auch in *Otto* Thes. T. IV. pag. 1351 sqq. *Duker* Opusc. de latin. vet. ICtor. pag. 23 sqq. *Eckhard* herm. iur. Lib. I. cap. 4. §. 129. (ed. Walch.) pag. 240 sqq. 3) In Beziehung auf ihre Eintheilungen und Definitionen: *G. Noodt* Probab. iur. civ. cap. 12; in Dessen Oper. T. I. pag. 22 sq. *P. Leyser* de vet. ICtor. divisionib. non iuridicis. Helmst. 1725. 4. *E. Otto* Comment. ad Instit. (Frcf. 1743. 4.) Praef. *J. G. Seger* de consilio veter. ICtor. in coniungendis nominis ac rei definitionib. Lips. 1767. 4. und in Dessen Opusc. (Erlang. 1788. 8.) pag. 237 sqq. 4) In Beziehung auf ihre Ausdrucksweise: *Ch. G. Haubold* de responsorum mediorum in Digestis obviorum interpretatione. Lips. 1805. 4; und in Dessen Opusc. acad. Vol. II. (Lips. 1829. 8.) pag. 247 sqq. *F. Hänel* Progr. de verbor. formulis, quibus ICti veteres simul et adfirmare et adfirmandi rationem significare soliti sunt. Lips. 1821. 8. *Schilling* Bemerk. S. 344 ff. 5) In Beziehung auf die sog. Rechtssprüchwörter (regulae iuris): *F. C. Conradi* Or. de iurisprud. regulari veterumque ICtor. studio circa regulas iuris. Vit. 1728; Lips. 1762. 4. *F. D. Sanio* de antiquis regulis iuris originem et progressum disciplinae ICtor. romanor. optime declarantib. Spec. I et II. Regiom. 1833. 8. (Leipz. Lit. Ztg. 1833. Decemb. No. 293.) *Dirksen* verm. Schriften S. 169 ff. *Sanio* Beiträge zur Gesch. der Regulae iuris; in seinen Rechtshist. Abhandlungen und Studien. Bd. I. Abth. I. (Königsb. 1845. 8.) S. 137 ff.

## B. Die einzelnen Juristen.

§. 85.

Anm. 1. Bei der Darstellung der Geschichte der Rechtswissenschaft in diesem dritten Zeitraume ist vor Allem ins Auge zu fassen, dass die Zeit kurz nach Severus Alexander einen höchstwichtigen Abschnitt in derselben bildet, indem von da an ein plözlicher und gänzlicher Verfall der Rechtswissenschaft eintrat, die noch kurz vorher ihre höchste Blüte erreicht hatte. *Mamertini* gratiarum actio Iuliano Cap. 20 (Paneg. vet. ed. *Arntzen.* T. II. pag. 725): „— — Iuris civilis scientia, quae Manilios, Scaevolas, Servios in amplissimum gradum dignitatis evexerat, libertorum officium dicebatur.“ *Ammian. Marcell.* XXX, 4: „— — e quibus ita sunt rudes nonnulli, ut nunquam se codices habuisse meminerint; et si in circulo doctorum auctoris veteris inciderit nomen, piscis aut edulii peregrinum esse vocabulum putant.“ Const. de Theod. Cod. auctor. pr. (C. iur. c. anteiust. fasc. II. p. 90): „Saepe nostra clementia dubitavit, quae causa faceret, ut tantis propositis praemiis, quibus artes et studia nutriuntur, tam pauci raroque extiterint, qui plena iuris civilis scientia ditarentur, et in tanto lucubrationum tristi pallore, vix unus aut alter receperit soliditatem perfectae doctrinae.“ Nov. Valentin. Tit. XXXI. §. 5. (ed. Haenel. p. 232): „Notum est, post fatalium hostium ruinam, qua Italia laboravit, in quibusdam regionibus et caussidicos et iudices defuisse, hodieque gnaros iuris et legum aut raro aut minime reperiri.“ Ueber die angeblichen Gründe dieses Verfalls vgl. *Ch. H. Breuning* Diss. de causis cadentis iurisprudentiae post tempora Alexandri Severi. Lips. 1768. 4. *W. L. D. J. de Crassier* disp. de causis crescentis et decrescentis iurisprud. rom. (vor der §. 83. Anm. 1. cit. Schr. Dess.) *Hugo* RG. S. 1012 ff. *Zimmern* RG. I. §. 111. *Puchta* Curs. I. S. 617 ff.

Anm. 2. Ausser der oben §. 68. Anm. 1. angeführten Literatur ist für diesen Zeitraum zu erwähnen: *J. Strauch* vitae aliquot veterum ICtorum; rec. Chr. Gl. Buder. Jen. 1723. 8. *Bach* h. i. pag. 403—419. 472—509. 536—543. 568. *Hugo* RG. S. 866 ff. 1091 f. *Zimmern* RG. I. §. 82—110. S. 305 ff. *Puchta* Curs. I. S. 435—466.

Bis auf Salvius Julianus ist auch für diesen Zeitraum die Stelle von *Pomponius* (L. 2. §. 47. D. de O. J. I, 2) die Hauptquelle. Das „succedere“, welches er dabei so häufig gebraucht, um die Aufeinanderfolge der Einzelnen zu bezeichnen, soll ohne Zweifel darauf deuten, dass nach dem Einen Juristen in der Schule, zu welcher er gehörte, der Andere sich auszeichnete. Ehe Pomponius die Schulen erwähnte, bezeichnete er dieses Aufeinanderfolgen nie durch succedere, sondern durch verschiedene Ausdrücke, wie „ab hoc“, „post hunc“, „post hos“, „ab his profecti sunt“, „ab hoc profecerunt“, die im Allgemeinen theils nur die Zeitfolge, theils das Verhältniss des Schülers zum Lehrer andeuten. Vgl. auch *Rudorff* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XII. S. 338.

Von den einzelnen Juristen dieses Zeitraums sollen im Folgenden diejenigen erwähnt werden, rücksichtlich deren irgend eine bemerkenswerthe Nachricht uns zugekommen ist, namentlich diejenigen, aus deren Schriften uns Bruchstücke erhalten worden sind. Bei denjenigen, deren Schriften in Justinian's Digesten (§. 90) benuzt sind (die Zusammenstellung derselben in *A. Wieling* Iurisprud. restituta. Trai. ad Rh. 1739. 8; und *C. F. Hommel* Pa-

lingenesia librorum iuris veterum. T. I — III. Lips. 1767. 8.), wird in Parenthese jedesmal bemerkt werden, wie viele Stellen aus ihren Werken in den Digesten sich vorfinden.

1) *Marcus Antistius Labeo* und

2) *Caius Ateius Capito*, Beide unter Augustus als Rechtsgelehrte und Staatsmänner im höchsten Ansehen, Häupter der nachherigen juristischen Schulen (§. 84. Anm. 4). *Pomponius* in L. 2. §. 47. D. de O. J. I, 2: „Post hunc maximae auctoritatis fuerunt *Ateius Capito*, qui Ofilium secutus est, et *Antistius Labeo*, qui omnes hos audivit; institutus est autem a Trebatio. Ex his Ateius Consul fuit; Labeo noluit, cum offerretur ei ab Augusto consulatus, quo suffectus fieret, honorem suscipere; sed plurimum studiis operam dedit, et totum annum ita diviserat, ut Romae sex mensibus cum studiosis esset, sex mensibus secederet, et conscribendis libris operam daret. Itaque reliquit quadringenta volumina, ex quibus plurima inter manus versantur. Hi duo e. q. s. r. (s. oben §. 84. Anm. 4.) *Tacit.* Ann. III, 70. 75: „Obiere eo anno (a. 22 p. Chr.) viri illustres — — — et *Capito Ateius*, de quo memoravi, principem in civitate locum studiis civilibus adsecutus, sed avo centurione Sullano, patre praetorio. Consulatum ei adceleraverat Augustus, ut *Labeonem Antistium*, iisdem artibus praecellentem, dignatione eius magistratus anteiret. Namque illa aetas duo pacis decora simul tulit: sed *Labeo* incorrupta libertate, et ob id fama celebratior; *Capitonis* obsequium dominantibus magis probabatur. Illi, quod praeturam intra stetit, commendatio ex iniuria; huic, quod consulatum adeptus est, odium ex invidia oriebatur.“ *Gell.* N. A. X, 20. XIII, 10: „*Labeo Antistius* iuris quidem civilis disciplinam principali studio exercuit, et consulentibus de iure publice responsitavit; ceterarum quoque bonarum artium non expers fuit; et in grammaticam sese atque dialecticam literasque antiquiores altioresque penetraverat; Latinarumque vocum origines rationesque percalluerat: eaque praecipue scientia ad enodandos plerosque iuris laqueos utebatur. Sunt adeo libri post mortem eius editi, qui posteriores inscribuntur, quorum librorum tres continui, tricesimus octavus et tricesimus nonus et quadragesimus, pleni sunt id genus rerum ad enarrandam et illustrandam linguam latinam conducentium. Praeterea in libris, quos ad Praetoris Edictum scripsit, multa posuit partim lepide atque argute reperta . . . .“ Ibid. cap. 12: „In quadam epistola *Atei Capitonis* scriptum legimus, *Labeonem Antistium* legum atque morum populi romani iurisque civilis doctum apprime fuisse. Sed agitabat (inquit) hominem libertas quaedam nimia atque vecors; usque eo, ut Divo Augusto iam principe et rempublicam obtinente, ratum tamen pensumque nihil haberet, nisi quod iustum sanctumque esse in romanis antiquitatibus legisset.“ — Von *Labeo* werden erwähnt: 1) Libri (40?) Posteriorum, aus denen *Iavolenus* einen Auszug verfertigte; *P. Ph. Wolffhardt* de posteriorib. Labeonis. Rintel. 1751. 4; *Blume* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IV. S. 318 ff. 2) Libri VIII Πιθανῶν, aus welchen *Paulus* einen Auszug herausgab; *Bynkershoek* Obs. III, 16. 3) Commentarii ad XII tabulas (§ 63. Anm. 3). 4) Libri ad Praetoris Edictum, und zwar sowohl libri Praetoris urbani (L. 19. D. de V. S. L, 16), als auch libri Praetoris peregrini (L. 9. §. 4. D. de d. m. IV, 3.); *A. Wieling* de Labeonis ad Edictum libris. Franeq. 1731. 4. 5) Libri Epistolarum (*Pompon.* in L. 30. §. 1. D. de U. et U. XLI, 3.); *Kämmerer* Beitr. S. 208 ff.). 6) Libri responsorum (*Ul-*

*pian.* in Coll. XII, 7. §. 3). 7) Commentarii de iure pontificio (*Festus* v. proculinant u. öfters). Die zwei zuerst genannten Werke sind in den Digesten excerpirt (63); die sonst erhaltenen Stellen aus seinen Werken finden sich gesammelt bei *Dirksen* Bruchst. S. 74—83. — *Capito* ist in den Digesten nicht benuzt, wenn er auch einige Male citirt wird; als Schriften von ihm werden erwähnt: 1) Coniectanea (wovon *Gell.* XIV, 7 u. 8. zweimal das 259ste Buch citirt, und das 9te mit der besondern Ueberschrift de publicis iudiciis, *Gell.* IV, 14. X, 6.); 2) libri de pontificio iure (*Gell.* IV, 6.); 3) liber de officio senatorio (*Gell.* IV, 10.). Ueberbleibsel daraus s. bei *Dirksen* Bruchst. S. 83—92. — Ueber die beiden genannten Juristen vgl. *Ath. Oleyza et Olano* Paralipom. et Elect. Lib. V. c. 1. 2; in *Meerman* Thes. T. I. pag. 619 sqq. *Chr. Thomasius* Comparatio Ant. Labeonis et Ateii Capitonis. Lips. 1683. 4. (und in Desselben Programm. Hal. 1724. 8. pag. 1 sqq.) Desselben Compar. Labeonis cum Trebatio. Lips. 1684. 4. (Progr. pag. 13 sqq.) *C. van Eck* Or. de vita, morib. et studiis M. A. Labeonis et C. A. Capitonis. Ultrai. 1692. 8. und in *Oelrichs* Thes. Nov. Diss. Belg. Vol. I. T. II. pag. 825 sqq. *A. N. Moller* Diss. Selecta quaedam cont. Trai. ad Rh. 1763. 4. Cap. I u. II; und in *Oelrichs* Thes. Nov. Vol. II. T. II. pag. 111 sqq. *G. Maiansius* ad XXX ICtor. fragm. (Genev. 1764. 4.) T. II. pag. 167—186. *Ch. G. Biener* Antistius Labeo, iur. civ. novator. Lips. 1786. 4. und in Dessen Opusc. (Lips. 1830. 8.) Vol. I. No. 9. *C. M. Wieland* Horazens Satyren. Bd. I. (Leipz. 1794. 8.) S. 100 ff. *Ch. H. Schmidt* Spec. XXXI. Polem. Horat. Giess. 1794. 4. *Neuber* Die jurist. Class. Th. I. S. 76—92. *Zimmern* RG. I. S. 305 ff.

3) *Fabius Mela.* *J. L. G. Beck* de Fabio Mela ICto eiusque fragm. Lips. 1806. 4. *H. E. Dirksen* de Fabio Mela ICto. Regiom. 1808. 4. *Zimmern* I. S. 311 f.

4) *Massurius Sabinus*, der unter Tiberius und Nero lebte, war als Schriftsteller und Respondent berühmt; von ihm haben die Anhänger der Capitonischen Schule den Namen. *Pompon.* in L. 2. §. 47. cit.: „Ergo Sabino concessum est a Tiberio Caesare, ut populo responderet, qui in equestri ordine iam grandis natu, et fere annorum quinquaginta receptus est. Huic nec amplae facultates fuerunt, sed plurimum a suis auditoribus sustentatus est.“ — Er ist zwar in Justinian's Digesten nicht unmittelbar excerpirt (vgl. auch Vat. fr. §. 86. 87.), aber um so mehr die Commentatoren zu seinem berühmten Werke: „Libri tres iuris civilis“ (Pomponius, Paulus, Ulpianus). Andere Schriften von ihm sollen sein: Commentarii de indigenis (*Gell.* IV, 9), libri memorialium (*Gell.* IV, 20. V, 6. VI, 7), Fasti (*Macrob.* I, 4), Libri responsorum (*Callistratus* in L. 4. pr. D. de l. Rhod. XIV, 2. Vat. fr. §. 75), Libri ad edictum Praetoris urbani (*Paulus* in L. 18. D. de op. libert. XXXVIII, 1), und Libri ad Vitellium (*Ulpianus* in L. 45. D. de leg. III [XXXII]; L. 8. pr. L. 12. §. 27. D. de instr. leg. XXXIII, 7; L. 3. pr. D. de penu leg. XXXIII, 9; in welcher leztern Stelle die Vulg. liest: „Sabinus lib. XX. Digestor. ad Vitellium“). S. Masurii Sabini fragm. cura *A. Riccoboni.* Venet. 1568. *Dirksen* Bruchst. S. 92—100. Vgl. überhaupt: *D. W. Moller* de Masurio Sabino. Altorf. 1693. 4. *H. Th. Pagenstecher* Comment. ad Sabinum. Lemgov. 1750. 4. *P. N. Arntzenius* de Masurio Sabino. Trai. ad Rh. 1768. 4. und in *Oelrichs* Thes. Nov. Diss. Belg. Vol. III. T. II. p. 1 sqq. *Zimmern* I. S. 312 f. *Puchta* Curs. I. S. 444 f.

5) *M. Cocceius Nerva*, Consul im J. 22 n. Chr. *Tacit.* Ann. VI, 26: „Haud multo post (im J. 33) *Cocceius Nerva*, omnis divini humanique iuris sciens, integro statu, corpore inlaeso, moriendi consilium cepit."

6) Sein Sohn gleichen Namens, Vater des Kaisers Nerva (oben S. 81 a. E.), Praetor designatus unter Nero, im J. 65. *Tacit.* Ann. XV, 72. *Ulpian.* in L. 1. §. 3. D. de postul. III, 1: „— — qua aetate (annis XVII) aut paulo maiore fertur *Nerva filius* et publice de iure responsitasse." Von ihm werden libri de usucapionibus erwähnt bei *Papinian.* in L. 47. D. de a. v. a. p. XLI, 2. *Zimmern* I. S. 315. 318.

7) *Sempronius Proculus*, der der Labeonischen Schule den Namen gab, lebte unter Claudius und den folgenden Kaisern. *Ulpian.* L. 17. pr. D. de iure patron. XXXVII, 14: „Proculum sane non levem iuris auctorem." Ueber seine Erwähnung im Testament des Dasumius vgl. *Rudorff* in der Zeitschr. f. gesch. RW. XII. S. 336—339. Er hat geschrieben: 1) Libri (XI?) Epistolarum und 2) Libri ex posterioribus Labeonis, aus welchen beiden in den Digesten sich Excerpte vorfinden (37). *Neuber* a. a. O. S. 110 ff. (Dass Proculus „*Sempronius*" heisse, geht aus L. 47. D. de leg. II. [XXXI] hervor; denn dass der Antwortgebende in der Ueberschrift Sempr. Proc. genannt werde, zeigt das „quaeris"; dies hat *Zimmern* I. §. 85. not. 3. [vgl. auch *Rudorff* a. a. O. S. 336. not. 59.] übersehen.)

8) *C. Cassius Longinus*, Consul unter Tiberius (im J. 30), starb unter Vespasianus. *Pompon.* l. c.: „Huic (Sabino) successit *Caius Cassius Longinus*, natus ex filia Tuberonis, quae fuit neptis Servii Sulpicii; et ideo proavum suum Servium Sulpicium appellat. Hic consul fuit cum Surdino temporibus Tiberii; is et plurimum in civitate auctoritatis habuit, eousque donec eum Caesar civitate pelleret. (*Tacit.* Ann. XVI, 7 — 9.) Expulsus ab eo in Sardiniam, revocatus a Vespasiano diem suum obiit." (*P. P. Wolfhardt* de supremis vitae diebus C. Cassii Long. Rint. 1738. 8.) Es werden ihm zugeschrieben Libri iuris civilis (*Ulpian.* in L. 7. pr. L. 9. §. 5. L. 70. pr. §. 2. D. de usufr. VII, 1.) *G. Maiansii* Epist. (Lips. 1737. 4.) pag. 181 sqq. *J. Steenwinkel* de C. Cassio Longino ICto. Lugd. B. 1778. 8. *Puchta* Curs. I. S. 445 f.

9) *Urseius Ferox*, aus derselben Zeit, wird von Cassius citirt (*Ulpian.* in L. 1. §. 10. D. quar. rer. a. n. d. XLIV, 5.), und citirt selbst den Proculus (*Ulpian.* in L. 27. §. 1. D. ad leg. Aq. IX, 2.). *Julianus* hat einen Commentar über ein Werk desselben geschrieben. *Zimmern* I. S. 319.

10) *Atilicinus*, neben Sabinus und Nerva genannt. (*Ulp.* in L. 6. §. 4. D. comm. div. X, 3. *Julian.* in L. 7. pr. D. de c. c. d. c. n. s. XII, 4; vgl. auch Vat. fr. §. 77. und pr. J. de her. inst. II, 14.) *Zimmern* I. S. 320.

11) *Cartilius* wird von Proculus (in L. 69. D. de her. inst. XXVIII, 5.) und *Ulpianus* (L. 5. §. 13. D. commod. XIII, 6.) citirt. *Maiansius* l. c. T. II. pag. 189 — 196.

12) *Fufidius* hat Quaestiones geschrieben. (*African.* in L. 5. D. de auro arg. XXXIV, 2. *Gai.* in L. ult. D. de man. vind. XL, 2. *Paul.* in L. 29. D. de reb. auct. iud. XLII, 5.). *Maiansius* l. c. T. II. p. 273 — 287.

13) *Laelius Felix*; siehe *Gell.* XV, 27, der eines „liber ad Qu. Mucium primus" erwähnt. *Bynkershoek* Obs. III, 8. *Maiansius* ad XXX IC. fragm. T. II. pag. 208 sqq. *Dirksen* Bruchst. S. 101 ff. Insbesond. *Zimmern* I. S. 330 f.

14) *Pegasus*, zur Zeit Vespasian's Praefectus urbi, wird von Andern sehr oft citirt. Vgl. über ihn *Juvenal.* Sat. IV, 77 sqq. *Scholiast.* ibid. — *Menagius* Amoen. iur. civ. Cap. XVII. *H. Cannegieser* Observation. iur. rom. (Lugd. B. 1772. 4.) Lib. III. cap. 7 pag. 259 sqq. *H. Th. Pagenstecher* ius Pegasianum; adc. de Pegaso ICto. Lemgov. 1741. 4. *Cramer* Vespas. pag. 105 sqq. Derselbe in d. Ed. Comm. vetust. in Juvenal. sat. (Hamb. 1823) pag. 133 sqq.

15) *Coelius Sabinus*, im J. 69 Consul, hat einen Liber de Edicto Aedilium curulium geschrieben; *Gell.* IV, 2. VII, 4. *Pompon.* l. c. sagt von ihm: „plurimum temporibus Vespasiani potuit."

16) *Juventius Celsus* (pater); er wird sowohl von seinem Sohne (L. 20. 29. pr. D. de leg. II.) als von Andern citirt (L. 3. §. 7. D. de c. c. d. c. n. s. XII, 4. L. 39. D. mand. XVII, 1.). *Maiansius* ad XXX IC. fragm. T. II. pag. 236 — 255.

17) *Plautius* ist uns nur durch seine Commentatoren (Neratius, Javolenus, Pomponius, Paulus) bekannt geworden. Vgl. auch Vat. fr. §. 77. *Hugo* RG. S. 875.

18) *Priscus Javolenus* (oder Javolenus Priscus? *Plin.* Ep. VI, 15.) lebte nach Vespasian, bis zur Zeit von Antoninus Pius (*Capitol.* Ant. P. 12.); von ihm sagt *Plin.* l. c., er sei „dubiae sanitatis" gewesen, und spricht selbst von „deliratio", was zu verschiedenen Meinungen über sein geistiges Befinden Veranlassung gegeben hat (z. B. *Lindner* prolusio de Javoleno Prisco ICto, ad Plin. Ep. VI, 15. Arnstad. 1770. 4. *J. L. E. Püttmann* Probabil. iur. civ. lib. secund. Lips. 1773. 8. pag. 71 sqq.). Seine Schriften sind: 1) Libri XV ex Cassio; 2) Epistolarum libri XIV; 3) Ad Plautium s. ex Plautio lib. V; 4) ein Werk, das bald Libri ex Posterioribus Labeonis, bald Posteriorum Labeonis a Javoleno epitomatorum genannt wird, ohne dass wir aber zwei verschiedene Werke darunter verstehen dürfen. Alle diese Schriften haben Excerpte zu den Digesten geliefert (204). *G. A. Jenichen* de Prisco Javoleno ICto incomparabili. Lips. 1734. 4. *H. van Alphen* Spicileg. de Javoleno Prisco ICto et Specimen Observationum ad quaedam eiusd. fragm. Trai. ad Rh. 1768. 4; und in *Oelrichs* Thes. Nov. Diss. iurid. Vol. III. T. I. pag. 1 sqq. *Neuber* a. a. O. S. 146 — 182. *Kämmerer* Beitr. S. 245 ff. *Zimmern* I. S. 326 f.

19) *P. Juventius Celsus* (filius), im J. 101 n. Chr. Prätor, zweimal Consul, zulezt im J. 129; Mitglied des consilium des Kaisers Hadrianus. (*Pompon.* l. c. *Plin.* Epist. V, 20. VI, 5. *Cass. Dio* LXVII. *Spartianus* Hadr. 18.) Seine Werke sind: 1) Libri XXXIX Digestorum, woraus in die Digesten sehr viele Stellen (142), unter andern auch die L. 27. D. qui test. fac. XXVIII, 1 (Questio Domitiana: *A. F. Scholt* de quaest. Domit. Lips. 1771. 4. *Kämmerer* Beitr. S. 208 ff. *Puchta* Curs. I. S. 448. Anm. *n*) aufgenommen worden sind. (Vgl. auch Vat. fr. §. 75. 77. 80.) Ferner werden erwähnt 2) Libri Commentariorum (*Ulpian.* in L. 19. §. 6. D. de auro arg. XXXIV, 2.); 3) Libri Epistolarum (*Ulpian.* in L. 3. §. 1. D. de min. IV, 4.); 4) Libri Quaestionum (*Ulpian.* in L. 1. D. de R. C. XII, 1. L. 9. §. 2. D. de hered. inst. XXXIII, 5. L. 19. §. 3. D. de auro. XXXIV, 2.). *Heineccius* de Iuventio Celso, ICto eximio, suique saeculi ornamento. Frcf. ad Viadr. 1727, 4; auch in Dessen Opusculor. var. sylloge (Halae 1735. 4.) pag. 503 sqq. und in Dessen Oper. T. II. (Genev.

1746. 4.) pag. 518 sqq. *H. G. van Vryhoff* Observ. iur. civ. Cap. 35. *Neuber* a. a. O. S. 133—145. *Zimmern* I. S. 323 ff.

20) *Priscus Fulcinius*, der oft in den Digesten erwähnt wird (z. B. von *Pomponius* in L. 29. pr. D. de don. int. V. et U. XXIV, 1.), muss um diese Zeit gelebt haben, da *Neratius* (L. 43. D. de m. c. don. XXXIX, 6.) ihn erwähnt. *Grotius* l. c. Lib. II. c. 5. §. 5.

21) *Neratius Priscus* (von *Pomponius* in L. 8. D. de lib. leg. XXXIV, 3. Priscus Neratius genannt), der auch Consul war, stand unter *Trajan* in hohem Ansehen, und starb wahrscheinlich unter Hadrian. Trajan wollte ihn einmal zu seinem Nachfolger ernennen. *Spartianus* Hadr. 4: „Frequens sane opinio fuit, Traiano id animi fuisse, ut Neratium Priscum, non Adrianum, successorem relinqueret, multis amicis in hoc consentientibus, usque eo ut Prisco aliquando dixerit: Commendo tibi provincias, si quid mihi fatale contigerit.“ Von seinen Schriften kennen wir aus Auszügen in den Digesten (64) folgende drei: 1) Membranarum libri VII (Vat. fr. 71.); 2) Responsorum libri III (*J. Cuiacii* recitat. solemnes in Neratii Prisci Responsor. libros II, in Oper. (Neap. 1758. fol.) T. VI. pag. 601 sqq. S. auch Vat. fr. §. 75. 79. 81. 82.). — Ausserdem werden genannt: 4) Libri ex Plautio (*Ulpian.* in L. 5. §. 1. D. de S. P. R. VIII, 3.); 5) Libri Epistolarum (*Ulpian.* in L. 12. §. 35. 43. D. de instr. leg. XXXIII, 7); 6) Liber de nuptiis (*Gell.* IV, 4.). — *J. C. Sickel* de Neratio Prisco ICto. Lips. 1788. 4. *Neuber* a. a. O. S. 114 — 132.

22) *T. Aristo*, ein Freund von Plinius d. J. (*Plin.* Ep. I, 22. VIII, 14), der — wenigstens in einem Falle — mit Neratius den Kaiser Trajanus berieth (*Papin.* in L. 5. D. si a par. quis manum. XXXVII, 12.); aus seinen Schriften (Notae zu Labeo, Cassius, Sabinus, wahrscheinlich auch Responsa) ist gar Nichts unmittelbar in die Digesten übergegangen; er wird aber von Andern sehr oft citirt (z. B. *Ulpian.* in L. 7. §. 2. D. de pact. II, 14; *Paul.* in L. 44. pr. D. sol. matr. XXIV, 3; Vat. fr. §. 68. 83. 88. 199.). Ueber die decreta Frontoniana (*Pompon.* L. 99. D. de A. v. O. H. XXIX, 2.) vgl. *Osann* Pomp. fragm. (Giss. 1848. 8.) Praef. pag. XXI sq. *G. A. Jenichen* ad *Brunquell.* Opusc. T. I. (Hal. 1774. 8.) pag. 336 — 341. *Zimmern* I. S. 328 f.

23) *Varius Lucullus*, von Aristo (bei *Pompon.* in L. 19. D. de A. R. D. XLI, 1.) citirt. *Maiansius* l. c. T. II. pag. 203 — 207.

24) *Minicius Natalis* wird in einem Rescripte Trajan's erwähnt (von *Ulpian.* in L. 9. D. de fer. II, 12.), und ist besonders durch ein Werk von Julianus über ihn bekannt. *Cuiac.* Obs. VII, 2. X, 4. *F. Kämmerer* de Minicio Natali ICto. Rom. Rost. 1839. 8. Derselbe in *Richter's* krit. Jahrb. Bd. VII. S. 104 f.

25) *Octavenus* wird in den Digesten sehr häufig erwähnt; auch von *Dosith.* §. 12. *A. Gentilis* Lect. et Epist. Lib. III. c. 4. *Heineccius* Comment. ad l. Jul. et P. P. (Amst. 1726. 4.) p. 15.

26) *Arrianus* soll de interdictis geschrieben haben (*Ulpian.* L. 11. D. de H. P. V, 3.); wann er gelebt, ist freilich zweifelhaft. *Maiansius* l. c. T. II. pag. 218 — 235.

27) *Valerius Severus*, der von Julianus (L. 30. D. de neg. gest. III, 5.) und von Ulpianus (L. 8. pr. D. de procur. III, 3.) citirt wird. *Heineccius* hist. iur. §. 248.

28) *Vivianus* wird in den Digesten sehr häufig genannt (z. B. von *Scaevola* L. 14. pr. D. de iure cod. XXIX, 7; von *Ulpianus* L. 1. §. 6. D. de it. act. priv. XLIII, 19.). Vgl. auch *Zimmern* I. S. 130. not. 2. und S. 333.

29) *Campanus*, von Valens (L. 47. D. de operis lib. XXXVIII, 1.) und von Pomponius (L. 34. §. 1. D. de fideic. lib. XL, 5.) citirt. *Menagius* Amoen. c. 37. *Maiansius* l. c. T. II. pag. 197 — 202.

30) *Sextus Pedius* ist Einer der am häufigsten in den Digesten citirten Juristen; er hat ad Edictum geschrieben (wovon *Paulus* L. 6. §. 2. D. de B. P. XXXVII, 1. das 25ste Buch anführt), sowie libri de stipulationibus (*Paulus* L. 6. D. de R. C. XII, 1). *Fr. C. C. Tydeman* de Pedio ICto. Lugd. B. 1822. 8.

31) *Aburnus Valens* (über diesen Namen vgl. *Osann* Pomp. pag. 104 sq., der sich für die Lesart *Aburius* entscheidet) war höchstwahrscheinlich im Consilium des Kaisers Antoninus Pius (*Capitolin.* Ant. P. 12.), und gehört jedenfalls zu den geachteten Juristen, da auch *Pomponius* §. 47. bei Aufzählung der Sabinianer seiner Erwähnung thut. Er hat 1) libri actionum, 2) libri II fideicommissorum geschrieben, welche beide in den Digesten excerpirt sind (20). *P. F. Smeding* de Aburno Valente eiusque quae in Dig. exstant fragmentis. Lugd. B. 1824. 8.

32) *Tuscianus* wird nur von Pomponius l. c. aufgeführt, von keinem andern Juristen erwähnt. *Menagius* Amoen. cap. 5 (der Marcianus lesen will). S. dagegen *Bynkershoek* Praeterm. ad L. 2. D. de O. J.; in *Uhlii* Opusc. pag. 294 sq.

33) *Salvius Julianus*, der mütterliche Grossvater des spätern Kaisers Didius Julianus, bekleidete die höchsten Staatsämter, da er Prätor, zweimal Consul, Praefectus urbi (*Spartian.* Did. Jul. c. 1.) und unter Hadrian (*Spartian.* Hadr. c. 18.), Antoninus Pius (*Capitol.* Ant. P. c. 12, *Zimmern* I. S. 335. not. 10.) und unter den Divi Fratres (*Ulpian.* L. 17. pr. D. de iure patron. XXXVII, 14: „Salvii Iuliani, amici nostri"; vgl. oben §. 72. Anm. 4.) Mitglied des kaiserlichen Consilium war. Ueber seinen Antheil an der Veränderung des prätor. Edicts s. oben §. 80. Anm. 1. Das Fragment von Pomponius schliesst zwar blos mit der Nennung seines Namens als eines Sabinianers; dass Dieser aber zu den berühmtesten gehörte, zeigen nicht blos die ihm zugetheilten Ehrenbezeugungen und Lobeserhebungen (*Leo et Anthem.* Impp. in L. 5. C. de bon. q. lib. VI, 61: „— Iuliani, tantae existimationis viri atque disertissimi iurisperiti —". *Justinian.* Imp. in L. 15. C. de usufr. III, 33: „summum auctorem iuris scientiae Iulianum —". Derselbe in L. 10. C. de cond. indeb. IV, 5: — „Salvium Iulianum, summae auctoritatis hominem et praetoriani edicti ordinatorem"), sondern auch das so vielfache Berufen auf ihn von Seiten anderer Schriftsteller, und endlich die grosse Anzahl der Excerpte, welche in Justinians Digesten aus seinen Schriften aufgenommen worden sind (457). Diese sind: 1) Digestorum libri XC, nicht ein Commentar über das Edict (denn es ist blos in der s. g. Sabinusreihe [§. 90. Anm. 7.] der Justinianischen Digesten excerpirt), sondern ein vollständiges System des Rechts (vgl. auch Vat. fr. §. 62. 72. 75. 77. 78. 82. 83. 87. 89.), ohne Zweifel nach der Ordnung des prätorischen Edicts. *Cuiacii* Recitat. sollemnes ad Salvii Iuliani libros XC Digestor.; in T. VI. Oper. (Neap. 1758. fol.) pag. 1 sqq. 2) Libri VI ad Minicium; *Cuiacii* Recit.

soll. in Op. T. VI. pag. 455 sqq. 3) Libri IV ad Urseium; *Cuiacii* Recit. soll. in Op. T. VI. pag. 475 sqq. 4) Liber singularis de ambiguitatibus; *Cuiacii* Recit. soll. in Oper. T. VI. pag. 501 sqq. *J. G. Sammet* Opusc. var. arg. Lips. 1763. 4. pag. 166 sqq. — Dass Julianus selbst einen Commentar über das prätorische Edict geschrieben, wollten Manche aus der Ueberschrift der L. 1. D. de his qui not. inf. III, 2: „*Julianus* libro I. ad Edictum“ schliessen. Allein da ein solches Werk sonst nirgends in den Digesten auch nur genannt wird, die angeführte Stelle selbst aber nichts anderes als den Text des Edicts enthält: so ist wohl unter jener Ueberschrift nur die von Julianus herrührende Redaction des prätorischen Edicts zu verstehen (*Zimmern* I. S. 133. not. 16.). — *Menagii* Amoen. Cap. 24. *Heineccius* de Salvio Iuliano, ICtor. sua aetate coryphaeo. Hal. 1733. 4; in Syllog. opusc. pag. 788 sqq. und in Op. T. II. pag. 798 sqq. Desselben Libri II. historiae edictorum edictique perpetui (s. oben §. 65. Anm. 1.); in Op. T. VII. S. II. pag. 196 sqq. *Neuber* a. a. O. S. 183—208. *Zimmern* I. S. 335 ff.

34) *Sextus Pomponius* ist ein Zeitgenosse von *Julianus*, wie daraus hervorgeht, dass sowohl Dieser Jenen (z. B. Vat. fr. §. 88. L. 63. §. 9. D. pro soc. XVII, 2. L. 6. §. 6—8. D. de neg. gest. V, 3.) als Jener Diesen (z. B. L. 20. D. de fideic. lib. XL, 5. L. 35. D. de iure fisc. XLIX, 14.) citirt, und dass Pomponius in seiner Rechtsgeschichte gerade mit Julianus abbricht. Es haben zwar manche ältere und neuere Rechtshistoriker angenommen, es seien zwei Pomponius zu unterscheiden, ein Aelterer, *Sextus* Pomp. genannt, welcher bald nach Tiberius gelebt habe, und ein Jüngerer, Pomponius schlechtweg. Die Gründe dafür sind: 1) es sei unwahrscheinlich, dass der so angesehene Julianus den jüngeren Pomponius so oft citire; 2) Pomponius selbst sage in L. 41. D. de her. inst. XXVIII, 5: „ut refert Sextus Pomponius“; 3) *Ulpianus* L. 32. pr. D. de legat. I. (XXX) gebrauche den Ausdruck: „tam Sextus quam Pomponius putant“; 4) in Vat. fr. §. 88. werde gesagt: „Julianus subicit Sextum quoque et Pomponium praeferre.“ *Augustinus* de nominib. propr. Pand., in *Otto* Th. T. I. pag. 92. not. b. *Cuiac.* Comm. ad Tit. D. de her. inst. in Op. T. I. p. 1099. *Zimmern* I. S. 338 f. und jezt auch *F. Osann* Pomp. de O. J. fragm. (Gissae 1848. 8.) Praef. pag. XV—XIX. — Allein diese Gründe sind nicht stichhaltig; denn 1) da ausgemacht ist, dass Pomponius mit Julianus gleichzeitig gelebt, so liegt nichts Unwahrscheinliches in dem gegenseitigen Citiren; 2) die Worte: „ut refert Sextus Pomponius“ sind am einfachsten (mit *Huschke* in der Zeitschr. f. Civilrecht u. Proc. Bd. XII. S. 377. not. 3. und *Puchta* Curs. I. S. 450) daraus zu erklären, dass die L. 41. cit. ursprünglich einen Theil der vorangehenden L. 40. ausmachte, von den Compilatoren aber (dem beigefügten und von ihnen nicht unterdrückten Citate nach) als besondere Stelle aufgenommen worden ist; es bedarf also hier keiner Veränderung, wie sie *Dirksen* Beitr. S. 8 vorschlägt. 3) Dass die von Ulpian citirten „tam *Sextus* quam *Pomponius*“ Beide Pomponii sein müssen, ist gewiss unbegreiflich; wären es Zwei gewesen, so würde auch der Zweite durch den Vornamen unterschieden worden sein. Der hier citirte *Sextus* kann recht wohl *Sextus Pedius* sein. (Vgl. auch *Gai.* II, 218: „Iuliano etc. [et] Sexto placuit.“) 4) Dasselbe gilt von den Worten des §. 88. des Vat. fr., wenn man mit der Handschrift: „Sextum quoque et Pomponium“ liest. Lässt man (mit *Dirksen* Beitr. S. 324, den Herausgebern *Buchholtz* und *Bethmann-Hollweg*) das et weg, so verschwindet

ohnehin jede Schwierigkeit; und dafür spricht auch L. 8. D. de usufr. accresc. VII, 2. — Dass Pomponius bald mit seinem Vornamen Sextus, bald ohne diesen citirt wird, hat gewiss nichts Auffallendes; eher würde es auffallen müssen, dass, wenn zwei Pomponius zu unterscheiden wären, nicht immer der unterscheidende Vorname beigesezt sei. Dass aber das *Sextus* Pomp. immer einen ältern Pomp. bezeichne, wird auch durch *Paul.* L. 44. pr. D. sol. matr. XXIV, 3. widerlegt, wo es heisst: „ut est relatum apud *Sextum Pomponium* Digestorum ab Aristone libro V; ibidem Aristoni consensit“; denn *Aristo* war noch mit *Julianus* (und daher auch mit *Pomponius*) gleichzeitig, wie aus *Julianus* L. 6. D. de praest. leg. XXXVII, 5. hervorgeht. — Pomponius hat mehrere bedeutende Werke geschrieben, von denen folgende in Justinian's Digesten benuzt sind (585): 1) ad Q. Mucium lectionum libri XXXIX; *G. Maiansius* Q. Mucius apud Pomponium — in ad XXX IC. fragm. T. I. pag. 237—480; 2) ad Sabinum libri XXXV; *H. Th. Pagenstecher* Comm. in S. Pomponii ad Sabinum lib. IV. Lemg. 1723—33. 4; ibid. 1750, 4; 3) Epistolarum libri XX; 4) Variarum lectionum libri XV. (So der Florent. Index [§. 90. Anm. 3.]. Allein es wird daraus ein 40stes Buch (L. 2. D. in qu. c. pign. tac. contr. XX, 2.) und sogar vielleicht (wenn das Citat nicht etwa auf die Lectiones ad Mucium geht) ein 41stes (L. 8. §. 6. D. si serv. vind. VIII, 5) citirt.) Vielleicht sind diese nur ein Auszug aus einem grösseren Werke: „Epistolae et variae lectiones; denn dieser Titel kommt in einigen Stellen als Ueberschrift vor (z. B. L. 50. D. de minorib. IV, 4. L. 14. D. de pollicit. L, 12). Vgl. *Blume* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IV. S. 316 f. 327. 5) ad Plautium libri VII; vgl. auch Vat. fr. §. 75. 82; 6) Fideicommissorum libri V; 7) Senatusconsultorum libri V; 8) Regularum lib. sing.; daraus haben wir eine Stelle unmittelbar erhalten; s. oben S. 10. no. 1. und Tüb. krit. Zeitschr. Bd. IV. S. 190—193; 9) Enchiridii libri II; im Flor. Ind. ist aber nicht erwähnt Enchiridii liber singularis (woraus die oft erwähnte L. 2. D. de O. J. I, 2. entnommen, worüber die Literatur oben S. 15 nachzusehen ist; dazu hinzuzusezen: Pomponii de Orig. iur. fragm. recogn. et annot. crit. instruxit *F. Osannus*. Gissae 1848. 8.), welches aber wohl mit jenem identisch ist, so dass vielleicht statt liber singularis „lib. I“ gelesen werden muss. *Deurer* Annot. nonnull. ad L. II. de O. J. (Heidelb. 1833. 4.) pag. 5 sq. Vgl. dagegen *Osann* l. c. Praef. p. XXI. In den Digesten nicht benuzt, aber vielfach citirt sind 10) Libri ad Edictum, wovon ein 79stes Buch mehrmals (L. 1. §. 9. 11. D. de collat. bon. XXXVII, 6. L. 1. §. 8. D. de Carb. ed. XXXVII, 10.) angeführt wird, so dass dieses Werk ein umfassender Commentar gewesen sein muss. (Dass aus demselben Nichts in die Digesten überging, lässt sich etwa daraus erklären, dass derselbe schon vor Julians neuer Redaction geschrieben worden.) Auch wird 11) erwähnt (L. 5. §. 2. D. de usufr. ear. rer. VII, 5.) de stipulationibus lib. VIII. — *B. H. Reinhold* Or. de Sexto Pomponio ICto. Herb. 1710. 4; und in Dessen Opusc. iurid. (Lugd. B. 1755. 8.) pag. 502—548. *Heineccius* in *Uhlii* Opusc. cit. Praef. pag. I—LVI; auch in *Heineccii* Opera. T. III. pag. 66 sqq. *Zimmern* I. S. 337—340.

35) *Gaius* (oder *Caius*) hat, wie wir jezt aus den neuaufgefundenen Institutionen dieses Juristen wissen, in der Zeit von Hadrian bis auf Marcus Aurelius gelebt. (Vgl. *Gai.* L. 7. pr. D. de reb. dub. XXXIV, 5: „Et nostra

quidem aetate Serapias Alexandrina mulier ad divum *Hadrianum* perducta est cum quinque liberis, quos uno foetu enixa est." *Gai.* I, 53, 74. 102 [in welchen Stellen Antoninus Imperator offenbar als noch lebend angeführt wird] und II, 195: „hodie ex Divi Pii constitutione." *Schilling* de fragm. iur. rom. Dosith. pag. 42 sq.) Von seinen übrigen Lebensumständen wissen wir nichts, ja wir kennen nicht einmal seinen vollständigen Namen. (*Zimmern* I. S. 341 f.; Denen, die ihn *Titus* Gaius nennen, ist jezt beizuzählen *Osann* l. c. Praef. pag. XIX.) Das Auffallende, dass er weder von Zeitgenossen (denn die Worte von *Pomponius* L. 39. D. de stip. serv. XLV. 3: „quod Caius noster dixit" können wohl auf Caius *Cassius* bezogen werden) noch von spätern Juristen citirt wird, wird §. 86. Anm. 2. erklärt werden. Vgl. *Menagii* Amoen. Cap. 43. *F. C. Conradi* de vera aetate Caii ICti; in Act. Erudit. 1727. Febr. pag. 59 sqq. Desselben Vindiciae observation. de vera Gaii aetate; in Dessen Parerg. (Helmst. 1735—1739) Lib. II. no. 5. pag. 279 sqq. *Hugo* civ. Mag. Bd. II. S. 358 ff. *Kämmerer* Beitr. S. 125 ff. 151 ff. *W. A. H. Dittmar* de nomine, aetate, studiis ac scriptis Gaii ICti Rom. Spec. I. Lips. 1720. 4. *Hugo* RG. S. 878 ff, *Schilling* Bem. S. 357 ff. 426. *Zimmern* I. S. 341—350. *Hänsel* Hdb. d. Inst. Bd. I. S. 150 ff. *Puchta* Curs. I. S. 451 ff. Von seinen Schriften, die in Justinian's Digesten (535) und Institutionen stark benuzt, und aus welchen auch sonst einige Ueberbleibsel uns aufbewahrt worden (*Dirksen* Bruchst. S. 109 ff.), sind uns 1) die Institutionum commentarii IV unmittelbar (wenn auch mit manchen Lücken) erhalten; über diese und die dazu gehörige Literatur vgl. oben S. 10 f. Ausserdem hat Gaius geschrieben: 2) Rerum quotidianarum sive Aureorum libri VII. (Vgl. *Paulus* L. 25. D. de lib. leg. XXXIV, 2: „— — et plenius rogo quae ad haec spectant attingas, quotidiana enim sunt.") *F. C. Conradi* de Gaii libris rerum quotidianar. s. Aureorum. Viteb. 1728. 4; und in Dessen Parerg. Lib. I. no. 7. pag. 115 sqq. *Göschen* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. I. S. 54 ff. *v. Buchholz* in Hugo's civ. Mag. Bd. VI. S. 228 ff. *Hugo* ebendas. S. 262 ff. 3) Liber ad edictum praetoris urbani, welches Buch nicht nach Libri, sondern nach Tituli citirt wird, z. B. liber ad ed. pr. urb. tit. de aqua pluvia arc.; tit. de damno infecto u. s. w. Die im Florent. Index erwähnten Libri (X) ad edictum urbicum scheinen wohl kaum davon verschieden zu sein, zumal da in diesem Verzeichnisse jener liber ad edict. praet. urb. nicht erwähnt ist. Ueberhaupt scheint Gaius keinen fortlaufenden Commentar (vgl. *Gai.* I, 188: „in edicti interpretatione") über das prätor. Edict geschrieben zu haben, sondern nur über einzelne Materien desselben (*Bach* h. i. pag. 480. not. i), wie auch aus den Inst. III, 33. 54. rücksichtlich der Lehre von der bonorum possessio hervorgeht. 4) Libri (II?) ad edictum aedilium curulium, woraus eine Anzahl von Stellen (11) in den Digesten sich vorfindet, obgleich der Florentinische Index dieses Werk nicht besonders aufzählt, was darauf zu deuten scheint, dass auch dieses nur als Theil des Werkes über das Edict überhaupt anzusehen sei (§. 80. Anm. 3). 5) Libri XXXII ad edictum provinciale, die in ziemlich beträchtlichen Auszügen in Justinian's Digesten aufgenommen sind. 6) Ad legem XII tabularum libri VI (im Florent. Index Δωδεκαδέλτου βιβλία ἕξ); s. oben §. 63. Anm. 3. Vgl. auch wegen *Lyd.* de mag. I, 34. *Dirksen* Bruchst. S. 109 f. Desselben Zwölftafelfragm. S. 12. not. 20 a. 7) Ad legem Iuliam et Papiam libri XV. 8) Eine Reihe von Ab-

handlungen, theils als libri singulares über einzelne Geseze, wie ad legem Glitiam (so nach der Lesart des Florentin. MS. in der Ueberschrift der L. 4. D. de inoff. test. V, 2; wahrscheinlich soll es: „ad legem Falcidiam“ heissen), ad SCtum Orphitianum, ad SC. Tertullianum, theils über einzelne Rechtslehren, wie de formula hypothecaria, de tacitis fideicommissis, wozu auch die libri III de verborum obligationibus, libri III de manumissionibus, libri II fideicommissorum gehören. 9) Ein liber singularis regularum, wohl identisch mit dem liber regularum, aus dessen erstem und drittem Buche Stellen excerpirt sind (L. 100. D. de R. J. L, 17. L. 43. D. de iniur. XLVII, 10.). 10) Liber singularis de casibus, eine Sammlung von Rechtsfällen. 11) Gaius selbst erwähnt (Inst. I, 188) libri ex Q. Mucio.

36) *Sextus Caecilius Africanus*, ohne Zweifel ein Zeitgenosse der drei zulezt Genannten (*Ulpian.* L. 3. §. 4. D. de lib. agnosc. XXV, 3. L. 39. pr. D. de legat. I [XXX]. *Paulus* L. 45. pr. D. de act. emt. vend. XIX, 1.), derselbe Jurist Sextus Caecilius, welchen *Gell.* XX, 1. als Gegner des Philosophen Favorinus aufführt (s. dagegen *Kämmerer* Observ. iur. civ. pag. 1 — 116), hat Quaestionum libri IX geschrieben, welche in Justinians Digesten excerpirt sind (131); [dazu: *Cuiacii* Tractatus IX ad Africanum; in Oper. T. II. pag. 1253 sqq. *Scip. Gentilis* Diss. I — IX. ad Africanum. Altorf. 1602 — 1607. 4. und theilweise in Dessen Oper. (Neap. 1763 — 1769. 4.) Tom. VIII. pag. 273 sqq.]; auch wird (L. 39. pr. D. de leg. I.) ein liber vicesimus Epistolarum erwähnt. *Cuiacius* Obs. VII, 2. *Menagius* Amoen. cap. 23. *Zimmern* I. S. 350 ff. *Puchta* Curs. I. S. 450 f.

37) Als Zeitgenosse von *Julianus* wird auch ein Jurist *Vindius* (oder *Vinidius* (*Osann* l. c. pag. 105 sq. will ihn in *Venidius* oder lieber in *Umidius* verwandeln) erwähnt; Vat. fr. §. 77. i. f. *Maecian.* L. 32. §. 4. D. ad leg. falc. XXXV, 2: „Vindius noster.“ *Paul.* L. 2. §. 1. D. si ex nox c. II, 9. *Ulpian.* L. 7. §. 18. D. de pact. II, 14. L. 5. D. de iudic. V, 1; ohne Zweifel derselbe *Vinidius Verus*, den *Capitol.* Ant. P. 12. unter den Mitgliedern des Consilium des Kaisers Antoninus Pius aufführt. *Maiansius* l. c. T. II. pag. 264 — 272.

38) *Terentius Clemens*, aus derselben Zeit (L. 6. D. de v. et p. subst. XXVIII, 6: „Iulianus noster“), hat ad legem Iuliam et Papiam libri XX geschrieben (35).

39) *Iunius Mauricianus*, der unter Antoninus Pius lebte (L. 23. D. de usu et usufr. leg. XXXIII, 2: „— et hoc nuper Imperator Antoninus ad libellum rescripsit —“, vgl. auch L. 57. D. de legat. II [XXXI]), schrieb 1) ad legem Iuliam et Papiam libri VI und 2) de poenis (4). Auch werden ihm notae ad Iulianum zugeschrieben (L. 25. §. 1. D. de usufr. VII, 1; Vat. fr. §. 75.). *C. A. Gottschalk* in den Blättern für Jurisprudenz, Polizei und Cultur. Jen. 1808. 8. Bd. I. S. 579 ff. 750 ff. *Kämmerer* Beitr. S. 14 ff.

40) *Claudius Saturninus* hat einen liber singularis de poenis paganorum geschrieben, woraus eine Stelle in der Justinianischen Sammlung steht (L. 16. D. de poen. XLVIII, 19). Ein *Quintus* Saturninus wird von Ulpianus (L. 18. §. 5. D. de iureiur. XII, 2. L. 19. §. 7. D. de aur. arg. XXXIV, 2.) citirt; vielleicht ist er mit Claudius identisch. *Heineccius* de variis Saturninis ICtis. Frcf. ad V. 1731. 4; und in den Oper. T. III. S. II. pag. 78 — 81; so wie in *Uhlii* Opusc. pag. 351 sqq. *P. Ph. Wolffhardt*

de Q. Claudio Saturnino. Rintel. 1747. 4. *Chr. Rau* de variis Saturninis ICtis. Lips. 1791. 4. *Bach* h. i. pag. 490. *Zimmern* I. S. 354 f.

41) *Papirius Iustus* hat libri XX constitutionum geschrieben (16). Vgl. über diese Constitutionensammlung oben §. 82.

42) *L. Volusius Maecianus* lebte unter Antoninus Pius (L. 42. D. de fideic. lib. XL, 5: „Antoninus Aug. Pius noster") und unter Marcus Aurelius, der sein Zuhörer war (*Capitolin.* Marc. 3.), war im Consilium jenes Kaisers (*Capitol.* Ant. P. 12.), sowie in dem der Divi Fratres (*Ulpian.* L. 17. D. de iure patron. XLVII, 14: „Divi Fratres in haec verba rescripserunt: — Volusius Maecianus, amicus noster, ut et iuris civilis praeter veterem et bene fundatam peritiam anxie diligens — —"), und kam als Praefectus Augustalis von Aegypten (§. 75. Anm. 2. a. E.) im Aufruhre ums Leben (*Vulcat. Gallic.* Avidius Cassius. 7.). Von seinen Schriften (44) kennen wir 1) fideicommissorum libri XVI, und 2) eine Stelle aus einem Buche ex lege Rhodia (L. 9. D. de lege Rh. XIV, 2.) in griechischer Sprache. *C. van Bynkershoek* ad L ἀξίωσις de l. Rhod. liber sing.; in Opusc. T. I. (Hal. 1729. 4.) pag. 169 sqq. 3) Libri XIV publicorum oder de publicis iudiciis. Auch erwähnt 4) Papinianus (L. 86. pr. D. de A. v. O. H. XXIX, 2.) eines liber Quaestionum. Ungewiss ist es, ob diesem Volusius Maecianus auch das Büchlein, das unter dem Titel „Assis distributio" etc. häufig edirt wurde, zuzuschreiben sei. Vgl. oben S. 9 und *Böcking* praef. seiner Ausg. (im Bonner C. i. ant. Fasc. I. col. 177.) — *Menagius* Amoen. cap. 5. *J. Wunderlich* de L. Volusio Maeciano ICto. Hamb. 1749. 4. *Zimmern* I. S. 353 f.

43) *Tarruntenus Paternus*, unter Commodus als Praefectus Praetorio ermordet (*Lamprid.* Commod. 4.), schrieb de re militari libri IV (2), deren auch *Veget.* de re mil. I, 8. („diligentissimus iuris militaris assertor") gedenkt. *Maiansius* l. c. T. II. pag. 294 — 322.

44) *L. Ulpius Marcellus*, Einer der angesehensten römischen Juristen, lebte unter Antoninus Pius, in dessen Consilium er war (*Capitol.* Ant. P. 12), und unter den folgenden Kaisern (auch in dem Consilium von Marcus Aurelius scheint er gewesen zu sein, L. 3. D. de his quae in test. XXVIII, 4.) bis auf Commodus. *Cass. Dio* LXXII, 8. *Zonar.* XII, 4. *C. F. Walch* de aetate Ulpii Marcelli; in Dessen Opusc. T. I. (Hal. 1785. 4.) pag. 313 sqq. Seine Schriften sind in den Digesten nicht wenig benuzt (159); es sind diese nämlich 1) Digestorum libri XXXI; 2) ad legem Iuliam et Papiam libri VI; 3) Notae ad Iuliani Digesta (vgl. Vat. fr. §. 75. 82. 84.); 4) Notae ad Pomponii regularum lib. sing.; 5) Responsorum liber singularis; vgl. *Cuiacii* recit. soll. in l. sing. respons. Ulpii Marcelli; in Oper. T. VI. col. 609 — 624; 6) Libri II Publicorum (sc. iudiciorum); 7) de officio Praesidis libri II. Auch wird 8) bei Marcianus (L. 1. §. 4. D. ne de statu def. XL, 15.) citirt ein 5tes Buch de officio consulis. — *M. Tydeman* de L. Ulpii Marcelli vita et scriptis. Trai. ad Rh. 1762. 4; und in *Oelrichs* Thes. N. Diss. Belg. Vol. I. T. I. pag. 1 sqq. *Chr. H. Schmid* (Praes. *J. G. Seger*) Ulpius Marcellus. Lips. 1768. 4. *Zimmern* I. S. 357 ff.

45) *Quintus Cervidius Scaevola* soll der Lehrer des Papinianus und des Kaisers Septimius Severus gewesen sein (*Ael. Spartian.* Carac. 8.), sowie in hohem Ansehen bei Marcus Aurelius gestanden haben, unter dem er viel-

leicht auch Praefectus Praetorio war. (*Capitolin.* Marc. 11: „Habuit secum praefectos, quorum et autoritate et periculo semper iura dictavit; usus autem est Scaevola praecipue iuris perito.") Von spätern Juristen und Kaiseru wird er zu den Ausgezeichnetsten gezählt. (*Modestinus* L. 13. §. 2. D. de excus. XXVII, 1: „Οὕτως γὰρ καὶ Κερβίδιος Σκαίβολας καὶ Παῦλος καὶ Οὐλπιανὸς, οἱ κορυφαῖοι τῶν νομικῶν γράφουσιν —". Impp. *Arcadius et Honorius* L. 3. §. 3. Th. C. de testam. IV, 4: „— — — cum hoc auctorem prudentissimum iurisconsultorum non sit ambiguum *Scaevolam* comprobasse.") Seine Schriften, denen der Vorwurf allzu lakonischer Kürze häufig (z. B. L. 62. pr. §. 1. D. mandat. XVII, 1. L. 34. §. 2. D. de pign. XX, 1.) gemacht werden kann, sind daher in Justinian's Digesten sehr stark benuzt (307); wir kennen davon: 1) Digestorum libri XL! 2) Responsorum libri VI; dazu: *Cuiacii* recit. soll. in Op. T. VI. col. 693 — 763. (Ueber das Verhältniss dieser beiden Werke zu einander vgl. *Blume* in der Zeischr. f. gesch. RW. Bd. IV. S. 150. *Puchta* Curs. I. S. 459. not. l.) 3) Quaestionum libri XX; dazu: *J. Altamirani et Velasquez* in priores XIII libros ex XX quaest. Q. Cervidii Scaevolae Commentarius. Cervariae 1739. 4; und in *Meerman* Thes. T. II. pag. 369 sqq. 4) Liber singularis quaestionum publice tractatarum; dazu: *J. F. de Retes* opusculor. libri III s. ad librum sing. Scaevolae quaest. publ. tract. Commentarius; in *Meerman* Thes. T. VI. pag. 168 sqq. 5) Libri IV regularum. Citirt werden 6) Notae ad Iuliani Digesta (L. 54. D. de pact. II, 14. L. 16. §. 1. D. de per. et comm. XVIII, 6. Vat. fr. §. 82.) und 7) Notae ad Marcelli Dig. (L. 11. §. 6. D. de don. int. V. et U. XXIV, 1. L. 56. §. 2. D. ad l. Falc. XXXV, 2. Vat. fr. §. 82.) Auch wird 8) im Florent. Index ein liber singularis de quaestione familiae aufgeführt, ohne dass daraus Stellen aufgenommen oder derselbe auch nur citirt würde. *J. O. Westenberg* de iurisprudentia Q. Cerv. Scaevolae. Lugd. B. 1734. 4. und in Dessen Trias Opusc. acad. (Lips. 1795. 8.) pag. 131 sqq. *J. L. Conradi* de vita et scriptis Q. Cervidii Scaevolae. Lips. 1754. 4; 1755. 4. und in Dessen Opusc. e iure civ. T. I. (Brem. 1777. 8.) pag. 1 sqq. *Zimmern* I. S. 359 ff.

46) *Aemilius Papinianus* war unter Marcus Aurelius advocatus fisci, unter Septimius Severus zuerst libellorum magister (*Tryphoninus* L. 12. pr. D. de distr. pign. XX, 5.), dann Praefectus Praetorio (*Paulus* L. 40. D. de R. C. XII, 1.), und wurde unter Caracalla im J. 212 n. Chr. auf dessen Befehl getödtet. *Ael. Spart.* Carac. 8: „Papinianum amicissimum fuisse imperatori Severo et, ut aliqui loquuntur, affinem etiam per secundam uxorem, memoriae traditur: et huic praecipue utrumque filium a Severo commendatum, eumque cum Severo professum sub Scaevola, et Severo in advocatione fisci successisse atque ad (ob?) hoc concordiam fratrum Antoninorum fovisse; egisse quinetiam ne occideretur, quum iam de insidiis eius Bassianus quereretur: atque ideo una cum iis, qui fautores fuerant Getae, a militibus non solum permittente verum etiam suadente Antonino occisum. Multi dicunt, Bassianum occiso fratre illi mandasse, ut et in senatu per (pro?) se et apud populum facinus dilueret, illum autem respondisse: „non tam facile parricidium excusari posse quam fieri." Est etiam haec fabella, quod dictare voluerit orationem, qua invehendum erat in fratrem, ut causa eius melior fieret, qui occiderat; illum autem negantem respondisse: „aliud est parricidium accusare innocentem occisum." Sed hoc omnino non convenit; nam

neque praefectus poterat dictare orationem; et constat eum quasi fautorem Getae occisum. Et fertur quidem, Papinianum, quum raptus a militibus ad palatium traheretur occidendus, praedivinasse, dicentem: „stultissimum fore, qui in suum subrogaretur locum, nisi appetitam crudeliter praefecturam vindicaret.“ Quod factum est; nam Macrinus Antoninum occidit.“ — *Aelian. Spart.* Carac. 4: „Deinde in conspectu eius Papinianus securi percussus est et a militibus occisus; quo facto percussori dicit: „gladio te exequi oportuit meum iussum.“ — Vgl. *Cass. Dio* LXXVII, 4. *Zosimus* I, 9. — Kein anderer römischer Jurist hat ein solches Ansehen erlangt, als es Papinian von seinen Zeitgenossen und von spätern juristischen und nichtjuristischen Schriftstellern beigelegt wurde. *Spart.* Sever. 21: „— — qui Papinianum, iuris asylum et doctrinae legalis thesaurum, quod parricidium excusare noluisset, occidit, et praefectum quidem suum, ne homini per se et per scientiam suam magno deesset et dignitas.“ *Cassiodor.* VI, 5. §. 7. J. de fideic. her. II, 53: „homo excelsi ingenii Papinianus.“ (L. 6. §. 1. C. de instit. v. subst. VI, 25.) L. 30. C. de fideic. VI, 42: „— acutissimi ingenii vir et merito ante alios excellens, Papinianus —“. L. 14. C. de sentent. ex interloc. VII, 45: „— Papinianus, summi ingenii vir —“. Ueber den seiner Ansicht im sog. Citirgeseze ertheilten Vorzug vgl. §. 86. Anm. 2. Aus seinen Schriften ist uns Nichts unmittelbar erhalten; in den Digesten dagegen sind sie viel benuzt (595); ebenso in den sog. Vat. fr. (§. 2 — 17. 65. 121. 122. 224—226. 253 a — 265. 294. 296. 327—333.) Wir kennen davon 1) Quaestionum libri XXXVII; 2) Responsorum libri XIX, aus deren erstem Buche auch eine Stelle in der westgothischen Lex romana (s. oben S. 15 und unten §. 87.) steht. 3) Definitionum libri II. 4) De adulteriis libri II und liber singularis. 5) Liber sing. de officio aedilium in griechischer Sprache. (Die daraus entnommene Stelle [L. un. D. de via publ. XLIII, 10.] hat die Ueberschrift: „Ἐκ τοῦ ἀστυνομικοῦ μονοβίβλου τοῦ Παπινιανοῦ.) *Thibaut* civ. Abhh. S. 140 ff. — Zu allen Stellen der Digesten, welche aus diesen Werken Papinians entnommen sind, hat *Cuiacius* Commentare geliefert, welche in der Neapolitanischen Ausgabe seiner Werke den 4ten Band bilden. S. auch *F. Balduinus* Disputationes duae de iure civili ex Papiniano. Heidelb. 1561. 8; auch in *Heineccii* Iurispr. rom. et att. T. I. col. 921 — 992. Im Allgem. vgl. *J. Lectius* de vita et scriptis Papiniani. Genev. 1594. 8; und in *Otto* Thes. T. I. col. 37 sqq. *Ev. Otto* Papinianus s. de vita, studiis, scriptis, honoribus et morte Aem. Papiniani. Lugd. B. 1718. 8; Brem. 1743. 8. *Bav. Voorda* Papinianus s. optimi ICti et viri forma in Aem. Papiniano spectata. Lugd. B. 1770. 4. *Hugo* RG. S. 884 ff. *Zimmern* I. S. 361 ff. *Puchta* Curs. I. S. 460 ff.

47) *Tertullianus* (auch *Tertyllianus*), vielleicht identisch mit dem Kirchenvater Q. Septimius Florens Tertullianus (*Euseb.* Hist. eccl. II, 2: „— τοὺς Ῥωμαίων νόμους ἠκριβωκότα ἄνδρα —“), *Cui.* Obs. VII, 2. *Menagius* Amoen. c. 12. *Maiansii* Epistolar. libri VI (ed. Jenichen. Lips. 1737. 4.) pag. 192 — 196, schrieb 1) Quaestionum libri VIII und 2) de peculio castrensi lib. sing., aus welchen 5 Stellen in Justinians Digesten übergegangen sind. *J. H. Blumbach* de SCto, Q. Septimio Florente, Presbytero, et ICto Tertullianis. Lips. 1735. 4. pag. 17 sqq. *J. C. Wiesenhavern* de JCto Q. Sept. Flor. Tertulliano. Hildesh. 1743. 4. *J. A. G. Pagenstecher* de iurisprudentia Tertulliani. Harderov. 1768. 4. *Zimmern* I. S. 365 ff.

48) *Claudius Tryphoninus* scheint mit Papinianus Mitglied des Consilium gewesen zu sein (*Paul.* L. 50. D. de iure fisci XLIX, 14.); er hat geschrieben (79): 1) Notae ad Scaevolam (nämlich zu den Digesten); dazu: *de Retes* opusculor. liber III; in *Meerman* Thes. T. VI. pag. 196 sqq.); 2) Disputationum libri XXI; dazu: *A. Dad. Alteserra* recitat. quotid. in Cl. Tryphon. Disput. et varias partes Dig. et Cod. (2 Tom. Tolos. 1679 u. 1684. 4.) T. I. pag. 1 — 147. (Vgl. *Jugler* Beitr. zur jur. Biogr. Bd. V. (Leipz. 1779) S. 56 f.) *Chr. Rau* de Claudio Tryphonino ICto rom. Lips. 1768. 4.

49) Gleichfalls Mitglied des Consilium mit den beiden Vorigen muss der (in L. 50. cit.) erwähnte *Messius* gewesen sein. *Maiansius* l. c. T. II. pag. 323 — 325.

50) *Arrius Menander*, den Ulpianus (L. 11. §. 2. D. de minor. IV, 4.) „Consiliarius" nennt, hat de re militari libri IV geschrieben (6). *C. Mirabellus* ad fragm. legum Arrii Menandri de re mil. Biturig. 1663. 12; Lips. 1752. 4.

51) *Papirius Fronto* wird als Verfasser von Responsa bei Callistratus (L. 4. §. 2. i. f. D. de l. Rhod. XIV, 2. L. 220. §. 1. de V. S. L, 16.) und bei Marcianus (L. 40. pr. D. de pecul. XV, 1. L. 114. §. 7. D. de legat. I.) erwähnt. *Maiansius* l. c. T. II. pag. 256 — 263.

52) *Callistratus*, der gleichfalls unter Septimius Severus und Caracalla lebte (L. 38. D. de legib. I, 3. L. 3. D. de off. proc. Caes. I, 19. L. 2. §. 6. D. de iure fisc. XLIX, 14), hat folgende in den Digesten excerpirte (99) Werke hinterlassen: 1) Edicti monitorii libri VI (vgl. oben §. 80. Anm. 2.). 2) Institutionum libri III. 3) Quaestionum libri II (dazu: *E. Merillius* Comment. ad libros II Quaestionum Callistrati; in *Otto* Thes. T. III. col. 613 sqq.). 4) De cognitionibus libri VI. 5) De iure fisci libri IV. — *G. A. Jenichen* Singularia de Callistrato ICto. Lips. 1742. 4.

53) *Venuleius Saturninus*, aus derselben Zeit (*Zimmern* I. S. 379. not. 7.), hat folgende in den Digesten benuzte (71) Werke geschrieben: 1) De actionibus libri X; 2) De interdictis libri VI; 3) Stipulationum libri XIX. (Dazu gehört auch ohne Zweifel L. 18. D. iudic. solv. XLVI, 7, obwohl sie die Ueberschrift trägt; „Venuleius lib. VII. Disputationum." Allein da ein solches Werk weder im Florent. Index aufgeführt, noch sonst bekannt ist, so muss wohl statt „Disput." gelesen werden: „Stipulationum", wofür auch die vorhergehende und die nachfolgende Stelle sprechen.) 4) Libri III de publicis iudiciis. 5) Libri IV de officio proconsulis. *H. Oosterdyk* Diss. ad fragm., quae ex Venuleii Saturnini Libris de off. Procons. supersunt. Trai. ad Rh. 1755. 4; und in *Oelrichs* Thes. N. Diss. Belg. Vol. I. T. II. pag. 447 sqq. Vgl. auch die oben No. 40 angegebene Literatur.

54) *Rutilius Maximus* hat einen liber singularis ad legem Falcidiam geschrieben (1). Dass er in diese Zeit gehöre, beweist auch das Citat von *Paulus* in Vat. fr. §. 113. *Maiansius* l. c. T. II. pag. 326 sq.

55) *Aelius Marcianus*, der unter Septimius Severus und Caracalla und noch nach ihnen lebte (*H. Cannegieter* Observ. iur. rom. (Lugd. B. 1772. 4.) pag. 58 sq.; *Hugo* RG. S. 1082. not. 3.), ist der Verfasser von folgenden in Justinian's Digesten ziemlich stark excerpirten (275) Schriften: 1) Institutionum libri XVI, die auch in Justinian's Institutionen benuzt sind (z. B. §. 1. J. de lege Aq. IV, 3.); *H. Nordkerk* Observationum Decas (Amstelod.

1731. 8.) pag. 25 sqq. *Heineccius* ad leg. Iul. et P. P. Lib. I. Cap. V. §. 2. in Oper. T. VII. pag. 62 sq. Die Ordnung dieses Werkes hat wiederherzustellen gesucht *Heineccius* Op. T. VII. (Opusc. post.) pag. 592 sqq. 2) Regularum libri V; *J. Gronovius* Diss. ad quatuor fragm., quae ex Aelii Marciani Libro I Regularum in Pandectis supersunt. Lugd. B. 1759. 4; und in *Fellenberg* iurispr. ant. T. II. pag. 625 sqq. 3) Libri II de publicis iudiciis. 4) Libri II de appellationibus. 5) Liber singularis de delatoribus. 6) Lib. sing. ad formulam hypothecariam; dazu: *F. Platner* ad Marcianum de form. hypoth. Exercit. I — IV. Lips. 1759. 4. *F. C. Wiesen* Diss. in Aelii Marciani Librum ad hypoth. form. Wurceb. 1781. 4. 7) Liber sing. ad SCtum Turpillianum. Nicht excerpirt sind 8) Notae ad Papinianum; vgl. *Nordkerk* l. c. pag. 31 sqq. — Die Ueberschrift der L. 17. D. de fund. dot. XXIII, 5: „Marcianus libro VII Digestorum" scheint unrichtig zu sein und in Marcellus verwandelt werden zu müssen. (*Blume* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IV. S. 437 f. — Vgl. überhaupt: *G. Oelrichs* de vita, studiis, honoribus et scriptis Aelii Marciani ICti. Trai. ad Rh. 1754. 4. *Zimmern* I. S. 380 f.

56) Eines Juristen *Paconius* erwähnt *Paulus* (L. 3. pr. D. si a par. quis manum. XXXVII, 12.); vgl. auch L. 6. C. de adm. tut. V, 37: „Imp. Alexander A. *Paconio*." *Maiansius* l. c. T. II. pag. 187 sq.

Die beiden folgenden Juristen, *Paulus* und *Ulpianus*, sind für die Kenntniss des römischen Rechts bei weitem die wichtigsten geworden, da aus ihren Schriften allein die Hälfte der Justinianischeu Digesten gebildet worden ist; denn die Excerpte aus Ulpianus (2457) machen ein Drittheil, die aus Paulus (2149) ein Sechstheil der Justinianischen Compilation aus. Aber nicht blos der Umfang der Ueberbleibsel, sondern auch der innere Gehalt derselben, die praktische und scharfsinnige Auffassung des gegebenen Stoffes, verbunden mit innerer juristischer Consequenz, stempeln dieselben zu den reichhaltigsten Quellen und Vorbildern einer fruchtbaren Behandlung der Rechtswissenschaft. Beide Juristen standen nicht nur bei Mit- und Nachwelt im höchsten Ansehen (*Modestinus* L. 13. §. 2. D. de excus. XXVII, 1; s. oben No. 45.); sondern ihre Schriften scheinen auch die Hauptquelle gewesen zu sein, aus welcher die Praktiker die Kenntniss des ausser den Constitutionen geltenden Rechts schöpften. Uebrigens wurden die Schriften von Paulus mehr im Occidente, die von Ulpianus mehr im Oriente benuzt.

57) *Iulius Paulus*, wahrscheinlich aus Padua stammend, war Mitglied des Auditorium Papinians, als dieser Praefectus Praet. war (L. 40. D. de R. C. XII, 1.), und später Mitglied des Consilium des Kaisers (*Puchta* Curs. I. S. 464. not. w), so wie auch Praefectus Praetorio. *Lamprid.* Alexand. 26: „Paulum et Ulpianum in magno honore habuit, quos praefectos ab Heliogabalo alii dicunt factos, alii ab ipso. Nam et consiliarius Alexandri et magister scrinii Ulpianus fuisse perhibetur; qui tamen ambo assessores Papiniani fuisse dicuntur." Von seinen Schriften kennen wir eine grosse Menge durch Excerpte in den Digesten oder durch Ueberlieferung in andern Rechtsbüchern; sehr viele aber werden uns im Florentin. Index genannt, ohne dass Fragmente daraus entnommen oder ihrer irgendwo sonst Erwähnung geschehe. Was nun I) diejenigen Werke anbelangt, aus welchen uns Theile erhalten sind, so gehören dahin: 1) Sententiarum (ad filium) Libri V,

durch die westgothische Lex romana (§. 87.) uns grossentheils erhalten. Der Name: „Sententiae receptae“, der auch in HSS sich findet, ist dem Werke wohl erst später beigelegt worden. Ueber dasselbe vgl. insbesond. *Huschke* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XIII. S. 14 f. Ueber die Ausgaben vgl. oben S. 14. S. auch *Böcking* Ulp. fr. 1845. pag. 131 und pag. 141 sq. 2) Libri LXXX ad Edictum; dazu *Cuiacii* recit. soll.; in Op. T. V. col. 1 — 874. 3) Libri (II?) ad Edictum Aedilium curulium. 4) Libri XXIII Brevium oder ad edictum de brevibus (wie es in Vat. fr. §. 310. heisst); vgl. oben §. 80. Anm. 2. 5) Libri X ad legem Iuliam et Papiam; *Blume* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IV. S. 410 f. 6) Libri XLVII (?) ad Sabinum. 7) Libri IV ad Vitellium, wahrscheinlich nur Notae zu dem Werke des Sabinus ad Vitellium; *Giphanius* lect. Altorf. pag. 292. 8) Libri XVIII ad Plautium. 9) Libri IV ad Neratium. 10) Libri (VIII) epitomarum Alfeni (digestorum); vgl. oben S. 79. *Bynkershoek* Observ. VIII, 1. 11) Labeonis πιθανῶν a Paulo epitomatorum libri VIII; s. oben S. 115. *Bynkershoek* Observ. III, 6 u. 12. 12) Libri XXVI Quaestionum; vgl. auch Vat. fr. §. 227. *Cuiacii* recit. soll.; in Op. T. V. col. 875 — 1154. 13) Libri XXIII Responsorum; vergl. Vat. fr. §. 94 — 118. *Cuiacii* recit. soll.; in Oper. T. VI. col. 507 — 602. 14) Libri VII Regularum. 15) Institutionum libri II; vgl. auch *Dirksen* Bruchst. S. 108 f. und *Böcking* Ulp. fragm. 1845. pag. 143. 16) Manualium libri III; daraus auch Auszüge in Vat. fr. §. 45 — 58. *E. Merillius* Lib. sing. differentiarum iuris, restitutus ex libris Manualium Iulii Pauli. Paris. 1638. 4; und in Dessen Oper. (Neap. 1720. 4.) T. I. Adp. pag. 1 sqq. 17) Decretorum libri III und 18) Decretorum oder imperialium sententiarum in cognitionibus prolatarum oder factorum libri VI. Vgl. oben §. 82. Anm. *Cuiac.* Obs. II, 26. *Blume* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IV. S. 314 ff. 19) Fideicommissorum libri III. 20) Libri III ad legem Aeliam Sentiam. 21) Libri II ad legem Iuliam. 22) Libri II de iure fisci. 23) Libri II de censibus; *v. Savigny* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. V. S. 264 f. 24) Libri III de adulteriis. 25) Libri II de officio Proconsulis. 26) Libri II de officio Consulis. 27) Notae ad Iulianum (*Bach* h. i. pag. 501. not. *); Notae ad Papinianum (vgl. §. 86. Anm. 2.); Notae ad Scaevolam. Ferner 28) folgende libri singulares: de poenis paganorum; de poenis militum; de poenis omnium legum; de usuris; de gradibus et affinibus (*Cuiacii* Observ. VI, 40.); de iure codicillorum; de excusationibus tutelarum (vgl. Vat. fr. §. 231. 246.); ad regulam Catonianam; ad SCtum Orphitianum; ad SCtum Tertullianum; ad SCtum Silanianum; ad SCtum Turpillianum; ad SCtum Velleianum; ad SCtum Libonianum; ad SCtum Claudianum; de officio Praefecti Vigilum; de officio Praefecti urbi; de off. Praetoris tutelaris (Vat. fr. §. 244. 245.); ad municipalem (Vat. fr. §. 237. 243.); de publicis iudiciis; de inofficioso testamento; de septemviralibus iudiciis (*Gronov.* Obs. IV, 11. *Stockmann* zu *Bach* h. i. pag. 500. not. ***); de iure singulari (*F. C. Conradi* Comm. ad J. Pauli ex libro sing. de iure singulari reliqua. Lips. 1728. 4; auch in Dessen Scripta minora ed. a *L. Pernice*. Vol. I. (Hal. 1823. 8.) pag. 143 sqq.; und in *Oelrichs* Coll. Diss. [Brem. 1785. 4.] pag. 353 sqq.); de secundis tabulis; ad orationem D. Severi; ad orationem D. Marci (*J. L. E. Püttmann* Adver-

sarior. iur. univ. lib. III. Lips. 1788. 8. Cap. III. p. 31 sqq.); ad legem Cinciam (vgl. auch Vat. fr. §. 298 sqq.; *Schilling* Bem. S. 217. not. 599.); ad legem Falcidiam (vgl. Vat. fr. §. 68.); de tacito fideicommisso; de portionibus quae liberis damnatorum conceduntur; de iuris et facti ignorantia; de adulteriis; de instructo et instrumento; de iure libellorum; de testamentis (Vat. fr. §. 229.); de forma testamenti; de iure patronatus; de concurrentibus actionibus; de intercessionibus feminarum; de libertatibus dandis; de Senatusconsultis (*Bach* Traian. pag. 148.); de liberali causa; de assignatione libertorum; de conceptione formularum; de dotis repetitione; ad legem Fusiam Caniniam; de officio assessorum; de variis lectionibus; de cognitionibus; de iurisdictione tutelari (Vat. fr. §. 247.). — II) Dem Titel nach sind uns nur bekannt folgende libri singulares: de extraordinariis criminibus; de hypothecaria formula; ad legem Velleiam; de appellationibus; de iure patronatus quod ex lege Iulia et Papia venit; de actionibus; de donationibus inter Virum et Uxorem; de legibus; de legitimis hereditatibus. Ungewiss ist, ob das Citat in den Vat. fr. §. 90 — 93. auf eine Schrift von Paulus de interdictis gehe (Manche schreiben sie *Ulpian* zu; *Zimmern* I. S. 374; *Puchta* Curs. I. S. 495.). — *N. Rittershusius* de vita Iulii Pauli. Norimb. 1566. 4. *A. A. Pagenstecher* Iulius Paulus; in Dessen Diss. Syll. (Brem. 1713. 12.) pag. 523 sqq. *E. A. O. C. Pagenstecher* Paulus iniuria vapulans s. de stylo Pauli. Wetzl. 1726. 4; und in Dessen Tractat. iur. Herb 1734. 1735. 4.) T. I. No. 7. *F. C. Conradi* Iul. Paulus ab iniuriis criticorum vindicatus. Helmst. 1733. 4; und in Dessen Parerg. pag. 507 sqq. *Hugo* RG. S. 887 ff. *Zimmern* I. S. 367 ff. 374 ff.

58) *Domitius Ulpianus* stammt aus einer Colonie der Tyrier in Phönicien (*Ulp.* in L. 1. pr. D. de censib. L, 15: „Sciendum est, esse quasdam colonias iuris Italici, ut est in Syria Phoenice splendidissima Tyriorum colonia, unde mihi origo est" —); er scheint schon unter Septimius Severus und dessen Nachfolgern in Ansehen gestanden (seine Hauptwerke schrieb er unter Caracalla) und höhere Staatsämter bekleidet zu haben. Elagabalus soll ihn verbannt (*Lamprid.* Elag. 16: „Removit et Ulpianum iurisconsultum, ut bonum virum" —), Severus Alexander aber wieder zurückgerufen, in verschiedene Aemter eingesezt und zulezt zum Praefectus Praetorio ernannt, die Praetoriani aber ihn im J. 228 n. Chr. ermordet haben. *Ael. Spart.* Pesc. Nig. 7: — — „Pauli et Ulpiani praefecturae, qui Papiniano in consilio fuerunt; ac postea cum unus ad memoriam, alter ad libellos paruisset, statim praefecti facti sunt." — *Lamprid.* Alex. Sev. cap. 14: „Negotia et causas prius a scriniorum principibus et doctissimis iurisperitis et sibi fidelibus, quorum primus tunc Ulpianus fuit, tractari ordinarique atque ita referri ad se praecepit." — Ibid. c. 26. (s. oben No. 57.) cap. 31: „— neque unquam solum quenquam nisi praefectum suum vidit, et quidem Ulpianum, ex assessore semper suo, causa iustitiae singularis. Quum autem alterum adhibuit, et Ulpianum rogari iussit." Cap. 51: „Ulpianum pro tutore habuit, primum repugnante matre, deinde gratias agente, quem saepe a militum ira obiectu purpurae summae defendit; atque ideo summus imperator fuit, quod eius consiliis praecipue rempublicam rexit." *Cass. Dio* LXXX, 1. 2. *Zosim.* I, 11. Vgl. auch Alex. L. 4. C. de contrah. et comm. stip. VIII, 38 (vom 30. März 222) und L. 4. C. de locato et cond. IV, 65 (vom 1. Decemb. 222). — Was seine Schriften anbelangt (in Beziehung auf seinen Styl [*Bynkershoek* Obs.

VIII, 15.] warf man ihm früher Hebraismen vor; vgl. *A. Augustini* Emendat. et Opinion. [Lugd. 1544. 8.] Lib. IV. Cap. 8 pag. 230 sq. *Heineccius* de Ulpiani ICti hebraismis. Frcf. ad V. 1730. 4; und in Dessen Opusc. var. syll. pag. 696 sqq.; sowie in den Oper. T. II. pag. 707 sqq. *Chr. Wolle* de hebraismis Ulpiani ICti Lips. 1739. 4; und in den Hall. Beitr. Bd. II. S. 249 ff.): so haben wir davon I) unmittelbar erhaltene Bruchstücke 1) von dem Liber singularis regularum, welche man Tituli (XXIX) ex corpore Ulpiani (nach der Ueberschrift der vatikanischen HS.) oder Ulpiani fragmenta nennt. (Vgl. über die HS. und Ausgaben derselben oben S. 11. No. 3. Ueber das „corpus" vgl. *Schilling* Bem. S. 351.) Dass diese Fragmente aus dem genannten Werke seien, ist nicht zu bezweifeln, wenn man *Ulp.* XX, 6. mit L. 17. D. de testib. XXII, 5; *Ulp.* V, 6. 7. mit Coll. leg. mos. et rom. VI, 2; *Ulp.* XXVI, 1. mit Coll. XVI, 4. (vgl. auch *Rudorff* d. Recht d. Vormundschaft Bd. I. S. 212. Anm. 25.) zusammenhält. Diese Identität hat namentlich nachgewiesen *F. A. Schilling* diss. crit. de Ulpiani fragmentis. Vratislav. 1824. 8. Dagegen *Hugo* in den Gött. Gel. Anz. 1824. St. 169. S. 1681 ff. (Desselben Beitr. zur civil. Bücherkenntniss. Bd. II. Berlin 1829. S. 643 ff.) und *Hugo* RG. S. 895 ff. Vgl. *Schilling* Bem. S. 361 f. Auch führte *G. E. Heimbach* über Ulpians Fragmente (Leipz. 1834. 8.) S. 9 ff. die Meinung aus, dass dieses Werkchen gar nicht von Ulpian herrühre, sondern vielmehr von einem Unbekannten aus den Schriften verschiedener Rechtsgelehrten, besonders auch solcher, die viel älter als Ulpian wären, zusammengetragen sei. Zwar hatte schon *Dutillet (Tilius)* im 16. Jahrhundert eine ähnliche Behauptung aufgestellt; jedoch nur so, dass er die angebliche Compilation auf Schriften Ulpian's beschränkte. Allein weder für das Eine noch für das Andere gibt es haltbare Gründe, wie in der Allg. Lit. Z. von 1835. Febr. No. 37. 38. (*Benfey*) und von *Puchta* in Schunk's Jahrb. Bd. XXV. S. 47 ff. nachgewiesen worden ist. Vgl. auch *Puchta* Curs. I. S. 487 ff. und *Lachmann* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IX. S. 180. — Die in der Collatio und in den Digesten aus diesem Werke Ulpians erhaltenen Fragmente hat *Böcking* Ulp. fragm. 1845. pag. 94 — 99. gesammelt und zusammengestellt. 2) Wenige Bruchstücke aus Ulpians Libri II Institutionum, von Endlicher in Wien entdeckt. S. oben S. 11. No. 4. *Puchta* Curs. I. S. 486 f. Auch die übrigen Bruchstücke aus dieser Schrift hat *Böcking* Ulp. fragm. 1845. pag 113 — 122. gesammelt und zusammengestellt. II) Auf mittelbarem Wege sind uns mitunter sehr umfangreiche Stellen aus einzelnen Werken Ulpians erhalten; andere kennen wir nur dem Namen nach. A) Zu den ersten gehören: 1) Libri LXXXIII ad Edictum, wozu noch Libri II ad Edictum Aedilium curulium hinzukommen (im Florentin. Index nicht erwähnt, vielleicht weil sie nur einen Anhang des grössern Werkes bildeten, wofür auch spricht, dass nur von 81 Büchern Excerpte in den Digesten sich vorfinden). 2) Libri LI ad Sabinum. 3) Libri X disputationum; dazu: *P. E. Weis* ad Domitii Ulpiani fragmenta nonnulla, quae ex lib. IV. Disput. in Digesta migraverunt. Marb. 1788. 4. 4) Libri VI opinionum; vgl. *Bach* h. i. p. 493. not. z. *Blume* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IV. S. 407. *Kämmerer* Obs. iur. civ. p. 173 sqq. 5) Die oben erwähnten Libri II Institutionum und 6) Liber singularis Regularum. Verschieden von diesem leztern sind 7) Libri VII Regularum. 8) Pandectarum liber singularis. (Im Flor. Ind. sind auch erwähnt Libri X Pandectarum; da aber daraus sich

keine Excerpte vorfinden, so ist wohl zu vermuthen, dass dieser Angabe nur ein Schreibfehler zu Grunde liege.) 9) Libri II Responsorum; dazu: *Cuiac.* recit. soll.; in Oper. T. VI. col. 623 sqq. 10) Libri XX ad legem Iuliam et Papiam. 11) Libri II ad legem Iuliam de adulteriis. 12) Libri IV ad legem Aeliam Sentiam. 13) Libri X Protribunalium oder de omnibus tribunalibus; *Cuiac.* Obs. VII, 23. 14) Libri IV de appellationibus. 15) Libri VI de censibus. 16) Libri VI fideicommissorum. 17) Libri V de adulteriis. 18) Liber singularis de sponsalibus. 19) Liber singularis de excusationibus (Vat. fr. §. 189.). 20) Libri X de officio Proconsulis. (Aus dem 7ten Buche ist Coll. XV. cap. 2. eine Stelle entnommen. Dieses siebente Buch soll nach *Lactant.* Inst. Div. V, 11. [vgl. *Cuiac.* Observ. X, 34. *Menag.* Amoen. Cap. XII.] die den Christen feindlichen Rescripte der Kaiser enthalten haben, weshalb man Ulpian selbst häufig als Christenhasser bezeichnete. *Bynkershoek* Observ. V, 23. *P. de Toullieu* Or. de Ulpiano, an Christianis infenso? Groning. 1724. 4; und in Dessen Collectanea. [ed. J. Wolbers. Groning. 1737. 4.] pag. 495 — 515.) 21) Libri III de officio Consulis. 22) Libri II (oder liber singularis? *Püttmann* Interpret. et observ. Lips. 1763. 8. Cap. IV. §. 13 sqq.) de officio Quaestoris. 23) Die Libri singulares: de officio consularium, de off. curatoris reipublicae, de off. praefecti vigilum, de off. praefecti urbi, de off. praetoris tutelaris (Vat fr. §. 173 sqq. 232. 236. 238 — 242.). B) Dem Namen nach kennen wir nur die Notae ad Marcellum (L. 27. D. de pign. et hyp. XX, 1. L. 28. §. 1. D. de adm. et per. tut. XXVI, 7. L. 9. D. de iure codic. XXIX, 7.) und ad Papinianum (L. 31. §. 2. D. de neg. gest. III, 5. L. 3. pr. D. de admin. rer. ad civit. pert. L, 8.). In der Ueberschrift der L. 2. D. de loc. et itin. publ. XLIII, 7. wird zwar *Ulpianus* lib. XLVIII Digestorum genannt; da aber sonst Nichts aus einem solchen Werke entnommen, dasselbe auch im Florent. Index nicht erwähnt ist: so ist die Vermuthung sehr nahe, dass statt Ulp. *Iulianus* zu lesen sei. — *J. Lectius* Or. II. de vita et scriptis Domitii Ulpiani. Genev. 1601. 8; und in *Otto* Thes. T. I. pag. 51 sqq. *H. Sieger (F. C. Conradi)* de Domitio Ulpiano. Lips. 1725. 4; und in den Hall. Beitr. Bd. II. S. 211 ff. *D. Nettelbladt* Nachricht von den zu des Domitius Ulpianus Leben gehörigen Abhandlungen; in den Hall. Beitr. Bd. II. S. 199 ff. *Hugo* RG. S. 892 ff. *Zimmern* I. S. 367 ff. 371 ff. *Puchta* Curs. I. S. 463 f. Vgl. auch *Kämmerer* Obs. iur civ. pag. 135 sqq.

59) *Licinius Rufinus* muss um dieselbe Zeit gelebt haben, denn er consultirt nicht nur Paulus (L. 4. D. quib. ad libert. procl. lic. XL, 13.), sondern beruft sich auch auf eine Constitution von Caracalla, den er als „Imperator Antoninus" noch als lebend bezeichnet (L. 41. D. de D. int. V. et U. XXIV, 1.). In Justinians Digesten sind excerpirt (17) Regularum libri XII (oder XIII; denn vgl. die Ueberschrift der L. 34. D. de re iudic. XLII, 1.). *H. J. O. König* de Licinio Rufino. Hal. 1772. 4. *Ch. A. H. Clodius* (praes. *Püttmann*) de Licinio Rufino ICto. Lips. 1791. 4.

60) *Aemilius Macer* ist gleichfalls Zeitgenosse der Vorigen (L. un. pr. §. 1. D. si pend. app. XLIX, 13.). Seine Schriften, welche in der Justinianischen Compilation excerpirt sind (62), sind: 1) Libri II de re militari. 2) Libri II de appellationibus. 3) Libri II publicorum (sc. iudiciorum); dazu: *J. Lectius* Liber unus ad Aemilium Macrum de publ. iudic.

Lugd. 1597. 8; und in *Otto* Thes. T. I. pag. 67 sqq. 4) Libri II de officio praesidis. 5) Libri II ad legem Vicesimae hereditatum; dazu: *F. Ramos del Manzano* Comm. ad l. Iul. et Pap. (Madr. 1678. fol.) Lib. I. Cap. 8 — 25; und in *Meerman* Thes. T. V. pag. 69 sqq.

61) Auch *Florentinus* gehört wahrscheinlich in diese Zeit (*Lamprid.* Alex. 68. L. 8. C. de inoff. test. III, 28: „Imp. Alexander A. Florentino"). Wir kennen von ihm nur Institutionum libri XII, welche sowohl in Justinian's Institutionen als Digesten (42) benuzt sind. *A. F. Rivinus* Florentini iurisprudentiae testamentariae reliquiae in Instit. Iust. repertae et notis illustratae. Vitemb. 1752. 4. *Chr. G. Jaspis* de Florentino eiusque eleganti doctrina. Ad leg. III. D. de iust. et iur. Chemn. 1753. 4. *C. F. Walch* de Florentini ICti philosophia. Ien. 1754. 4; und in Dessen Opusc. T. I. pag. 337 sqq. *Th. Schmalz* Florentini Institutionum fragmenta commentario illustrata. Regiom. 1801. 8. *J. Th. Mathews* de Florentino ICto eiusque sex libris prioribus Institutionum. Lugd. B. 1801. 4.

62) *Herennius Modestinus*, der unter Ulpianus in der Rechtswissenschaft sich ausgebildet (*Ulpian.* L. 52. §. 20. D. de furt. XLVII, 2: „— quod et Herennio Modestino, studioso meo, de Dalmatia consulenti rescripsi —"), war Lehrer des jüngern *Maximinus* (*Capitol.* Maxim. iun. cap. 1.), und bekleidete wahrscheinlich im J. 244 irgend ein öffentliches Amt, wie aus einer uns erhaltenen Inschrift hervorgeht. (*R. Fabretti* Inscription. antiquarum Explicatio [Romae 1699. fol.] pag. 278 sq. und in *Spangenberg* iur. rom. tab. negot. sol. pag. 298 sqq.) Gordianus III. erwähnt eines Responsum desselben, in L. 5. C. ad exhib. III, 42. Seine Werke, die in der Justinianischen Sammlung (und zwar sämmtlich in der Edictsmasse) sehr stark benuzt sind (344), sind folgende: 1) Libri IX differentiarum; dazu: *Cuiac.* recit. soll.; in Op. T. V. col. 1153 sqq. *J. van Nispen* Diss. ad fragmenta, quae in Digestis ex Herennii Modestini IX libris Differentiar. supersunt. Lugd. B. 1750. 4; und in *Oelrichs* Thes. Diss. Belg. Vol. I. T. I. pag. 1 sqq. Aus diesem Werke scheint auch die oben S. 12. No. 6. erwähnte, bei Isidor erhaltene Stelle entnommen zu sein. Vgl. *C. Barth* Adversar. lib. XXXIX. cap. 14. pag. 1783 sq. *P. Paulli Justi* spec. observat. criticar. Vienn. 1765. 4. cap. 8. pag. 20 sq. *Spangenberg* im N. Arch. d. Criminalr. Bd. XI. S. 523 ff. 2) Libri VI excusationum, in griechischer Sprache geschrieben; dazu: *A. Augustinus* ad Modestinum s. de Excusationibus lib. sing.; hinter Dessen Emendat. et Opin. (Lugd. B. 1544. 8.) pag. 279 sqq.; in Dessen Oper. T. II. pag. 95 sqq.; und in *Otto* Thes. T. IV. pag. 1559 sqq. Vgl. auch *C. J. A. Kriegel* antiqua versio latina fragmentor. e Modestini libro de excusationib. in Dig. obviorum. Lips. 1830. 4. 3) Libri XII Pandectarum. 4) Libri X Regularum; aus dem 3ten Buche ist eine Stelle auch auf anderm Wege uns erhalten; vgl. oben S. 12. No. 6. 5) Libri XIX Responsorum; dazu *Cuiac.* recit. soll.; in Oper. T. VI. col. 637 sqq. 6) Libri ad Q. Mucium; aus dem 14. und 31. Buche sind uns 2 Stellen erhalten. 7) Libri IV de poenis; dazu: *J. Leclius* liber unus ad Modestinum de poenis. Genev. 1592. 8; und in *Otto* Thes. T. I. pag. 123 sqq. 8) Liber singularis de enucleatis casibus; hierzu: *G. Mascov* (praes. *J. F. Rivinus*) Diss. ad Modestini casus enucleatos Lips. 1727. 4; und (mit Bemerkungen von *Püttmann*) in *Mascov* Opusc. Lips. 1776. 8. T. I. pag. 31 sqq. 9) Liber singularis Εὑρηματικῶν s. de heurematicis; dazu: *Cuiac.* Observ.

XII, 32. *J. Schilter* Herennius Modestinus s. fragm. lib. sing., quem περὶ εὑρηματικῶν scripserat Modestinus, commentario illustrata. Argent. 1687. 4. *H. Brencmann* de Eurematicis s. Comment. in Herennii Modestini libr. sing. περὶ εὑρηματικῶν. Lugd. B. 1706; 1711. 8. Vgl. auch *J. Th. W. van Alphen* Selecta quaedam iur. publ. et priv. (Lugd. B. 1792. 4.) cap. 2. pag. 27 sqq. 10) Libri (IV?) de praescriptionibus; vgl. *Blume* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IV. S. 405. 11) Endlich folgende Libri singulares: de differentia dotis; de inofficioso testamento; de manumissionibus; de praescriptionibus; de ritu nuptiarum; de legatis et fideicommissis; de testamentis. — *H. Breuning* Spec. I—IV interpretat. ex Herennio Modestino. Lips. 1752, 1753. 4. Vgl. *Kriegel* l. c. pag. 8 sq. — Im Allgem. vgl. *van Nispen* l. c. cap. 1. *Hugo* RG. S. 901 f. *Zimmern* I. S. 383 ff. *Puchta* Curs. I. S. 464 f.

Modestinus bildet eigentlich den Schluss der römischen Juristen. Denn nach ihm tritt, wie schon oben erwähnt, ein gänzlicher Verfall der Rechtswissenschaft ein; die Juristen nach ihm, die uns bekannt geworden sind, haben nichts Eigenes mehr zu schaffen vermocht, sondern ihre ganze Thätigkeit beschränkt sich auf ein Compiliren und Epitomiren dessen, was die bessere Zeit hervorgebracht. Nur in Beziehung auf die zwei zunächst zu nennenden Namen sind wir ungewiss, ob sie noch der frühern Zeit angehörten oder nicht.

63) *Iulius Aquila* wird als Verfasser eines Liber Responsorum (2) aufgeführt. *Maiansius* l. c. T. II. pag. 288 sqq. *Zimmern* I. S. 386 f.

64) *Furius Anthianus*, aus dessen Liber I ad Edictum sich in den Digesten Excerpte (3) vorfinden, offenbar als später hinzugefügte Nachträge. Im Florent. Index wird diese Schrift so bezeichnet: „Ἄνθου ἤτοι Φωρίου Ἀνθιάνου μέρος ἐδίκτου βίβλια πέντε." *Blume* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IV. S. 315. 327. *Maiansius* l. c. T. II. pag. 328 sqq. *R. F. Besier* de Furio Anthiano eiusque quae in Pand. extant fragmentis. Lugd. B. 1803. 8.

Aus der Zeit nach Constantin sind uns bekannt:

65) *Hermogenianus*, dessen Libri VI Epitomarum in den Digesten nicht wenig benuzt sind (107). *J. Finestres et de Monsalvo* Commentarius in Hermogeniani JCti iuris Epitomarum libros VI. T. I. II. Cervar. 1757. 4. Ob er mit dem Verfertiger der oben erwähnten Constitutionensammlung identisch sei, ist ungewiss. Dass die Ueberschrift der L. 14. D. ad SC. Trebell. XXXVI, 1: „Hermogenianus libro IV Fideicommissorum" unrichtig, und statt Hermog. „Ulpianus" zu sezen sei, geht schon aus der Stelle selbst, namentlich aus dem Style derselben und aus dem Umstande hervor, dass Hermog. in allen uns erhaltenen Fragmenten sich auf keine Autoritäten beruft, während in L. 14. cit. Iulianus citirt wird. *Cui.* Obs. II, 27. *Menagius* Amoen. Cap. XI. *Kämmerer* Beitr. S. 129 ff. Vgl. auch *Finestres* Diss. praeliminaris de Hermogeniano eiusque scriptis (vor dem oben cit. Comment.). *Zimmern* I. S. 388 ff.

66) *Aurelius Arcadius Charisius*, der nach der Ueberschrift der L. un. D. de off. Praef. Praet. I, 11. Magister libellorum war, hat geschrieben (6): 1) Liber singularis de testibus; 2) Liber sing. de off. Praefecti praet. (vgl. auch *Lyd.* de mag. I, 14.); 3) Lib. sing. de muneribus

civilibus. *Christ. Rau* de Aurelio Arcadio Charisio vetere ICto. Lips. 1773. 4.

Hiermit schliesst sich die Reihe derjenigen Juristen, aus deren Schriften die Justinianischen Compilatoren Auszüge aufgenommen haben. Von spätern Rechtsgelehrten (über *Innocentius* vgl. *Zimmern* I. S. 391) wissen wir kaum mehr als einige Namen. Aus der Zeit von Theodosius II. können Diejenigen hierher gezählt werden, welche bei der Verfertigung des Theodosianus Codex beschäftigt waren (§. 83. Anm. 2.), so wie der von Theodosius in L. un. Th. C. de professorib. qui in urbe Const. VI, 21. (vom J. 425) genannte „iurisperitus Leontius“. *Zimmern* I. S. 255. Aus der Zeit nach Theodosius und vor Justinian werden *Cyrillus* (Basil. ed. Heimbach. T. I. p. 646. Schol. ad cap. 68.), *Eudoxius*, *Patricius*, Beide Antecessores in Beryt, *Domninus*, *Demosthenes* genannt, theils als Commentatoren der 3 Constitutionensammlungen, theils als Lehrer. Vgl. über dieselben *Reitz* ad Theoph. T. II. pag 1234 sqq. 1241 sqq. *Bach* h. i. pag. 570 sq. *Heimbach* de Basilicor. orig. etc. pag. 66 sqq. *Zimmern* I. S. 392 f. *Witte* in Richter's krit. Jahrb. Bd. I. S. 13 ff. *Heimbach* Anecdota. T. I. (Lips. 1838. 4.) pag. 203 sqq. *C. E. Zachariae* Anecdota. (Lips. 1843. 4.) pag. XLVII sqq.

Ueber die Juristen aus Justinians Zeit vgl. unten §. 88. Anm. 2.

Anm. 3. Es sind noch diejenigen juristischen Schriften zu erwähnen, welche uns zwar erhalten worden, deren Verfasser aber zweifelhaft oder ganz unbekannt sind. Diese sind:

1) Ein Bruchstück aus einer Schrift „de iure fisci“. (Vergl. über die Ausgaben und Literatur oben S. 11. No. 5.) Die gewöhnliche Meinung ist, dass diese Schrift von *Paulus* herrühre (*Schilling* Bem. S. 361 f.), und zwar nach der Ansicht Einiger (*Zimmern* I. S. 26 f. *Rudorff* Grundriss der Gesch. d. röm. R. S. 114. *Böcking* Instit. Bd. I. S. 40. *Puchta* Curs. I. S. 486) einen Theil der libri II de iure fisci bilde, nach Andern (*Caplik* bei *Göschen* in d. Ausg. v. Gai. 1824. Praef. pag. LXIII. not. 71. *Schröter* im Hermes. Bd. XXV. S. 296. *Lachmann* a. a. O.) zu den Sententiae gehöre, nach *Dirksen* a. a. O. nichts anders als der liber singularis regularum sei. *Walch* a. a. O. nimmt an, dass das Werk in die Zeiten nicht vor Diocletian und nicht nach Constantin zu sezen sei. (Damit einverstanden sind: *Danz* Lehrb. I. S. 4. *Heimbach* im Leipz. Repertor. der deutsch. u. ausländ. Lit. 1843. S. 147. *Böcking* Ulp. fragm. 1845. pag. 127 sqq.)

2) Das sog. fragmentum regularum e vetere ICto, oder fragmentum Dositheanum. (Vgl. darüber oben S. 12. No. 7.) Dass der griechische Text nur Uebersezung sei, ist nicht zu bezweifeln, da eine Menge von Fehlern dies offenbar beweisen. *Schilling* de fragm. Dosith. pag. 26 sqq. Ob aber der lateinische Text, der sich handschriftlich erhalten hat, nur eine Rückübersezung aus der griechischen Uebersezung, entweder von Dositheus selbst oder dessen Schülern (*Roeverus* in der Vorrede zu seiner Ausgabe; *Zimmern* I. S. 27; *Hugo* RG. S. 902.) oder von spätern Abschreibern verfertigt (*Schilling* l. c. pag. 34.), oder aber der Originaltext selbst sei, der nur im Laufe der Zeit theils absichtlich theils zufällig verändert worden (*Lachmann* Versuch über Dosith. Berl. 1837.): dies ist bestritten; die leztere Ansicht hat aber überwiegende Gründe für sich. (*Puchta* Curs. I. S. 500.) — Nicht weniger zweifelhaft ist es, aus welcher Schrift dieses Bruchstück ent-

nommen sei. Einige schreiben es *Ulpian* zu (z. B. *Cuiac.* Obs. XIII, 31. XVIII, 20; vgl. auch XVII, 20.), und zwar halten es Manche bestimmt für einen Theil des liber singularis Regularum (z. B. *Meerman* Thes. T. VII. pag. 742.); Andere nehmen an, dass Dositheus selbst aus verschiedenen Schriften jene Stellen zusammengetragen habe (*Schilling* l. c. pag. 37 — 56; *Dirksen* civ. Abhh. Bd. I S. 87; *Zimmern* I. S. 29.); ja *Böcking* (in seiner Ausg.) sagt sogar: „Mihi potius nescio ex quonam libello triviali Dositheus quae de iure tradit hausisse videtur.“ Die zulezt von *Lachmann* a. a. O. aufgestellte Ansicht, dass jene Fragmente ein Theil der libri VII Regularum von *Paulus* seien, wird von *Rudorff* a. a. O. S. 114, *Böcking* Instit. Bd. I. S. 43. not. 5. *Puchta* Curs. I. S. 500. gebilligt.

3) Die Lex Dei s. mosaicarum et romanarum Legum Collatio. (Ueber HSS, Ausgaben u. s. w. vgl. oben S. 12. No. 8.) Es ist dies eine Zusammenstellung mosaischer und römischer Rechtsbestimmungen, in 16 Titeln, in denen jedes erste Kapitel (im Tit. I auch Cap. 5, und im Tit. VI auch Cap. 7) eine mosaische Stelle, die übrigen Stellen aus Schriften von *Gaius* (aus Dessen Institutiones), *Papinianus* (aus den definitiones, responsa und dem lib. sing. de adulteriis), *Paulus* (aus den responsa, sententiae [und zwar aus diesen verhältnissmässig das Mehrste], aus den libri sing. de adulteriis, de iniuriis, de poenis omnium legum und de poenis paganorum), *Ulpianus* (aus den Institutiones, dem liber singularis regularum, den Büchern ad edictum und de officio Proconsulis) und von *Modestinus* (aus dessen libri differentiarum) entnommen sind. Auch sind einige Constitutionen aus dem Gregorianus und Hermogenianus Codex aufgenommen; so wie eine einzige (aus dem J. 390), welche sich theilweise auch im Theodosianus Codex findet (Coll. V, 3, vgl. mit L. 6. Th. C. ad leg. Iul. de adult. IX, 7.). — Diese Schrift wird jezt gewöhnlich Collatio legum mos. et rom. (nach dem Vorgange der Baseler Ausg. v. 1574) oder schlechtweg Collatio genannt; Manche nannten sie legis Mosaicae pariatio (s. comparatio), woraus *Heineccius* „Pariator legum Mosaicarum et Romanarum“ machte. — Ueber den Verfasser und die Zeit der Abfassung dieses Werkes hat man bisher verschiedene Vermuthungen aufgestellt. *Cuiacius* schreibt es (nach einer Mittheilung von *Dutillet*, welcher diesen Namen handschriftlich beglaubigt gefunden haben will) dem *Licinius Rufinus* oder *Rufinus* schlechtweg zu (vgl. *Blume's* Ausg. Praef. p. VI sq.); *P. Pithou* nimmt an, es sei zwischen 438 und 445 verfasst (d. i. nach der Publication des Theod. Cod. und vor der Nov. Valent. II, 20.); Andere sezen es gegen das Ende des 5ten Jahrhunderts, wie namentlich auch *Blume* l. c. pag. VIII gethan hat (*Danz* Lehrb. I. S. 130.); wieder Andere in den Anfang des 6ten Jahrhunderts, wie z. B. *Böcking* Instit. S. 45 f. (*Zimmern* I. S. 31). — *Hänel* ad l. 6. Th. C. IX, 7. (im Bonner C. i. antej. Fasc. III. col. 845 sq.) und *G. E. Heimbach* (in der Jen. Lit. Zeit. 1843. S. 719.) nehmen an, dass die Zeit der Abfassung vor die Publicationszeit des Theodos. Cod., aber nach 426 (dem Citirgeseze, vgl. §. 86. Anm. 2.) zu sezen sei. *Hänel* insbesondere hält es für möglich, dass es ein Versuch der Ausführung des sog. Theodosianischen Projects v. J. 429 (s. oben §. 83. Anm. 1.) sei. Noch weiter endlich geht *Huschke* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XIII. S. 1 — 31, indem er der Ansicht ist, dass die Abfassung dieses Werkes noch vor Ablauf des 4ten Jahrhunderts (nach 390) zu sezen sei, da der Verfasser den Theodosianus Codex nicht gekannt,

auch die ausschliessliche Benuzung der im Citirgeseze ausgezeichneten fünf Juristen nicht nothwendig eine Kenntniss dieses Gesezes voraussetze, indem schon vorher die Praxis die Schriften gerade dieser Fünfe hauptsächlich benuzt habe. Dass zur Zeit der Abfassung Theodosius I (der 395 starb) noch gelebt habe, beweise das Berufen auf die Constitution vom J. 390 mit den Worten „Imperatoris Theodosii Constitutio". Endlich vermuthet *Huschke*, dass der Kirchenvater *Rufinus* (aus Aquileia) der Verfasser sei. (Im Ganzen stimmt mit Huschke überein *Puchta* Curs. I. S. 491 f.) Aeltere kritische Bemerkungen enthalten: *C. V. Vonck* Specim. crit. in varios auct. (Trai. ad Rh. 1744. 8.) pag. 33 sqq. *H. Cannegieter* Observ. ad Coll. leg. mos. et roman. Franeq. 1766. 8. Desselben Comm. ad fragmenta vet. iurisprudentiae, quae exstant in Coll. leg. mos. et rom. Franeq. 1765. 4. *J. Cannegieter* Comm. ad D. Ulp. fragm. et Collat. leg. mos. et roman. Ultrai. 1768. 4; Lugd. B. 1774. 4.

4) Die sogen. Vaticana fragmenta. (Ueber deren Ausgaben vgl. oben S. 12. No. 10.) Im J. 1823 entdeckte Angelo Maio, dass eine vaticanische HS, worin auf 100 Blättern ein Theil von *Cassianus* Collationes sanctorum anachoretarum zu finden ist, 57 doppelt beschriebene Blätter enthalte, wovon 22 in der ersten Schrift dem Theodosianus Codex und eines der lex Romana Burgundionum angehören, die übrigen aber Bruchstücke eines bis dahin unbekannten juristischen Werkes liefern. Diese Bruchstücke sind aber unter einander weder sämmtlich zusammenhängend, noch auch nur den einzelnen Stellen nach immer vollständig erhalten. Denn der Abschreiber jenes patristischen Werkes hat diese Blätter, welche in gross Quart bestanden, in mehre (bald 2 bald 3) längliche Blätter zerschnitten, und dann von Neuem beschrieben. So konnten 18 Blätter wieder ganz hergestellt werden, die übrigen bieten uns nur entweder die eine oder die andre Hälfte der Zeilen. (*Schröter* im Hermes Bd. XXV. S. 362 ff. *Wenck* in der Leipz. Lit. Zeit. 1824. No. 173. 174, und in Dessen Opusc. [ed. Stieber. Lips. 1834. 8.] pag. 413 sqq. *Bethmann-Hollweg* in der Praef. seiner Ausg. pag. III sqq.) Aus dem, was uns verblieben ist, ersehen wir, dass das Werk in Tituli eingetheilt war, deren jeder über eine bestimmte Materie Stellen aus Schriften römischer Juristen und Constitutionen römischer Kaiser enthielt. So sind uns Bruchstücke von 7 Tituli erhalten: 1) ex empto et vendito (in unsern Ausgaben §. 1—40); 2) de usufructu (§. 1—93); 3) de re uxoria et dotibus (§. 94—122); 4) de excusatione (§. 123—247); 5) quando donator intelligatur revocasse voluntatem (§. 248 — 265); 6) de donationibus ad legem Cinciam (§. 266—316); 7) de cognitoribus et procuratoribus (§. 317—341). Ausser den Schriften von Papinianus, Paulus und Ulpianus lassen sich keine nachweisen, aus denen Auszüge uns erhalten sind. Die angeführten Constitutionen sind aus den Zeiten von Marcus Aurelius bis auf Valentinianus I, Valens und Gratianus vom J. 372; und zwar werden 5 Constitutionen (§. 266 a. 272. 285. 286. 288) aus dem Gregorianus, und Eine (§. 270) aus dem Hermogenianus Codex mitgetheilt, keine aber aus dem Theodosianus. — Dies gibt auch einen Anhaltspunkt für Bestimmung der Zeit, in welche die Abfassung dieser Sammlung zu sezen sein möchte. Dass sie nicht vor das Jahr 372 hinaufgerückt werden könne, lehrt die §. 37 angeführte Constitution von diesem Jahre. Dass sie nicht nach der Publication des Theodosianus Codex (also 438) verfasst worden, zeigt theils die Nichterwähnung dieser kaiserlichen

Sammlung, theils der Umstand, dass diejenigen Constitutionen, die hier angeführt sind, im vollständigern Texte mitgetheilt werden, als im Theodosian. Codex. (Vgl. §. 35 mit L. 2. Th. C. de contrah. emt. III, 1. — §. 37 mit L. 1. Th. C. de fide et iure hastae. X, 17. — §. 249 mit L. 2. Th. C. de adm. et per. tut. III, 30 [19. Wenck]; L. 1. Th. C. de donat. VIII, 12.) Eine engere Grenzlinie für die Zeitbestimmung ihrer Abfassung lässt sich bei der Mangelhaftigkeit der Sammlung selbst und der Form, in der sie auf uns gekommen, mit Sicherheit nicht ziehen. (Ohne haltbaren Grund wirft *Mackeldey* Lehrb §. 57. not. a [12te Ausg. S. 71] die Frage auf: „Sollten nicht diese Fragmente vielleicht ein Bruchstück der iuris epitomae von Hermogenianus sein?" *Schröter* a. a. O. S. 367. *Buchholtz* hinter seiner Ausg. Exc. I. pag. 298 sq.) Es ist möglich, dass sie nach dem Citirgeseze verfertigt worden ist (*Schröter* a. a. O. S. 369 ff. *Zimmern* I. S. 33 f. vergl. jezt auch *Osann* Pomp. fragm. Exc. V. pag. 147 sqq.); allein es folgt dies nicht nothwendig aus der Benuzung der in diesem Geseze besonders hervorgehobenen Juristen, indem (wie schon *Schrader* in der Tüb. krit. Zeitschr. Bd. I. H. 1. S. 170. entgegengehalten, und neuerlich *Huschke* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XIII. S. 13 ff. weiter ausgeführt) dieses Gesez gerade den bisherigen vorzüglichen Gebrauch dieser Juristen voraussezt und bestätigt. Am wenigsten kann die Meinung von *Wenck* (a. a. O. S. 1383; in den Oper. S. 421) gebilligt werden, dass diese Sammlung wohl die Ausführung des Theodosischen Projects (§. 83, Anm. 1.) sei; denn nicht nur würde die Ausführung einer so wichtigen Arbeit gewiss nicht unerwähnt geblieben sein, sondern sie durfte auch nicht nach dem Plane des Kaisers vor dem Constitutionen-Codex Statt finden. (Vgl. auch *Zimmern* I, S. 170.) Bedenken wir aber, dass der Verfasser einer solchen vielumfassenden Sammlung am wenigsten die neusten kaiserlichen Constitutionen unerwähnt gelassen haben würde, so müssen wir uns wohl für die Ansicht entscheiden, dass dieses Werk vor Ende des 4ten Jahrhunderts verfertigt worden sei, und zwar im Occidente (*Buchholtz* Praef. pag. IX). Der Zweck dieser Arbeit war offenbar ein praktischer (*Buchholtz* in der Praef. pag. IX sq. glaubte, sie habe mehr „scholarum quam iudiciorum usum" berücksichtigen sollen; vgl. *Puggé* im rhein. Mus. f. Jurisprud. Bd. III. S. 421 f.), die Ausführung aber in jeder Beziehung eine mislungene. Vgl. im Allg. *Hugo* RG. S. 1021 f. *Zimmern* I. S. 32—34. *Puchta* Curs. I. S. 494 f. 653 ff. *Danz* Lehrb. I. S. 129 f. — Kritische Bemerkungen lieferten: *Puggé* a. a. O. S. 420 ff. *Keller* in Thémis Tom. VI. pag. 521 sqq. *Wenck* a. a. O. S. 423 ff. — Eine Zusammenstellung Desjenigen, was wir aus den Vat. fragm. gewonnen, lieferten: *Schrader* a. a. O. S. 173 ff. *G. Bruns* quid conferant Vaticana fragm. ad melius cognoscendum ius romanum. Tnb. 1838. 8. (*Buchholtz* in Richters krit. Jahrb. Bd. V. S. 379 ff.)

5) Die sog. Consultatio veteris Iureconsulti (über deren Ausg. vgl. oben S. 12. No. 11.) besteht in einer Reihe von Gutachten in verschiedenen Rechtsstreitigkeiten, ertheilt an einen Advocaten der verschiedenen Parteien, weniger darauf gerichtet, dem Quärenten die eigene Meinung des Respondenten, als vielmehr die Texte („lectiones"; vgl. *Jac. Gothofred.* Cod. Theod. ed. Ritter. T. I. pag, 34.) mitzutheilen, auf die er sich vor Gericht berufen könnte. Diese Texte nimmt er aus den drei Codices und aus des *Paulus* sententiae. Und auf solche Weise sind uns durch diese Schrift aus den genannten Werken manche Stellen erhalten worden, die uns anders-

woher nicht zugekommen. Was den Ort der Abfassung dieser zur Zeit von *Cuiacius* (dem *Anton Loisel* im J. 1563 abschriftlich sie mittheilte) noch in einer HS existirenden Beweisstellensammlung anbelangt: so scheint die Meinung *Rudorff's* (in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XIII. S. 56 ff.), dass dieselbe im Occidente und zwar in einer Provinz entstanden sei, allerdings gegründet. Die Entstehungszeit aber sezte man gewöhnlich in den Anfang des sechsten Jahrhunderts, weil man davon ausging, dass der Verfasser die westgothische Lex romana gekannt, aber vor den Justinianischen Rechtsbüchern geschrieben habe. (*Bach* h. i. pag. 573. *Thibaut* im Arch. f. civ. Pr. Bd. IX. S. 397. *Tigerström* äussere Gesch. des röm. R. S. 231. *Böcking* Inst. I. S. 46. *Danz* I. S. 131.) Allein gerade Dies lässt sich am leichtesten darthun, dass der Verfasser der Consultatio nicht aus der westgothischen Lex romana geschöpft habe (s. auch *Wenck* Cod. Th. l. V. prior. p. 25. not. m); denn es finden sich in seiner Zusammenstellung sowohl Constitutionen aus den drei Codices, als auch Stellen aus Paulus, welche nicht in der westgothischen Sammlung stehen; und es durfte doch nach der Publication der leztern (§. 87.) vor Gericht kein anderes Rechtsbuch gebraucht werden. Auch hat *Rudorff* (a. a. O. S. 62) darauf aufmerksam gemacht, dass die Art, wie in der Consultatio der Princeps erwähnt werde, entschieden auf die Fortdauer der römischen Herrschaft hindeute. — Soviel ist daher als bewiesen anzunehmen, dass diese Arbeit nach dem Theodosianus Codex, aber wohl vor Ende des 5ten Jahrhunderts verfertigt worden sei. Auch möchte dies unterstüzt werden durch die Erwähnung des „in bonis habere" im Gegensaze von dominium (cap. VI), da doch dieser Gegensaz zur Zeit der westgothischen Herrschaft keinesfalls mehr praktisch existirte (vergl. unten §. 149.). Freilich geht *Rudorff* (a. a. O. S. 62 — 66) noch einen Schritt weiter; er nimmt an, dass die Consultatio unter Theodosius II und Valentinianus III, und zwar zwischen 438 und 450 (dem Todesjahre des erstgenannten Kaisers) geschrieben worden sei. Er stüzt sich dabei auf die Art und Weise, wie des Paulus Sententiae allegirt werden. Im Cap. VII. heisst es nämlich: „— secundum sententiam Paulli Iuridici, cuius Sententias sacratissimorum principum scita semper valituras ac divalis constitutio declarat." (Vgl. auch *Huschke* ebendas. S. 20. not. 19.) *Rudorff* bezieht mit Recht das „divalis const." auf L. 2. Th. C. de resp. prud. I, 4. und das „sacratiss. princ. scita" auf das Citirgesez von Theodosius und Valentinianus; und schliesst aus dem Ausdrucke „sacratissimorum" im Gegensaze von „divalis", dass die Consultatio geschrieben sei zur Zeit, wo die beiden Kaiser noch lebten.

## II. Officielle Bearbeitungen.

### A. Kaiserliche Verordnungen über die Schriften der Juristen.

#### §. 86.

Anm. 1. Das Recht war schon seit dem Ende der Republik aus dem Bewusstsein des Volks in die Rechtswissenschaft übergegangen (§. 66. Anm. 2.). Diese war es, welche dasselbe nicht nur aufzufassen, sondern auch fortzubilden verstand. Seit dem Verfalle der Rechtswissenschaft aber (§. 85. Anm. 1.) musste sich die Gesezgebung der Erhaltung und der

Entwickelung des Rechts annehmen. Der Stoff des bisherigen Rechts lag in den grossen Werken der römischen Prudentes; sie umfassten das Ius. Die einzige Form der Veränderung und Fortbildung desselben waren jezt die kaiserlichen Constitutionen, die Leges, wie man sie nun nannte. So sezte man Ius und Leges einander gegenüber, als das durch die Rechtswissenschaft aufbewahrte, und als das durch die Gesezgebung der Kaiser fortgebildete Recht. (Impp. Valens, Gratianus et Valentinianus in L. 25. Th. C. quorum appell. XI, 36. (378); „et iure et constitutionibus cautum est." — Impp. Honorius et Theodosius in L. 2. Th. C. de pignorib. II, 30 (422): „— — et iuris et legum auctoritatibus —". Nov. Valentin. III. Tit. XXXI. c. 1. §. 5: „gnaros iuris et legum". — Consult. cap. VI: „— ut iuris legumque dictat auctoritas." — Ibid.: „responsionibus —, quae de iure et legibus suffragantur." — Ibid. cap. VII: „— contra legum iurisque ordinem." — Commonitor. ad leg. rom. Visigoth.: „nec aliud cuilibet aut de legibus aut de iure liceat in disceptationem proponere —". Ibid.: „— nulla alia lex neque iuris formula —" Vgl. auch [die unten §. 87. S. 144 f. abgedruckte] Interpret. ad Th. C. III, 13. 2.) Die geistesarme Zeit der lezten Jahrhunderte dieses Zeitraums, der es nicht blos an der Fähigkeit zu schaffen, sondern auch an dem Vermögen, den vorhandenen wissenschaftlichen Stoff in gehöriger Auffassung und Beurtheilung zu bewältigen, gebrach, musste von Oben herab zu dem richtigen Gebrauche der rechtswissenschaftlichen Werke angewiesen werden. — Ueber den Rechtszustand in dieser Zeit vgl. *v. Savigny* Gesch. des röm. Rechts im MA. Bd. I. (2. Ausg.) S. 27 f. und insbes. die treffliche Darstellung bei *Puchta* Curs. I. S. 635 ff. — Ueber die Benuzung der Schriften der Rechtsgelehrten in der Praxis vgl. *F. D. Sanio* Rechtshistor. Abhh. u. Studien. Bd. I. Abth. 1. (Königsb. 1845. 8.) S. 7 ff. *Huschke* in der Zeitschr. für gesch. RW. Bd. XIII. S. 10 — 17.

Anm. 2. 1) L. 1. Th. C. de respons. prudentum. I, 4 (321): „Imp. *Constantinus* A. ad Maximum Pf. U. Perpetuas prudentium contentiones eruere cupientes Ulpiani ac Paulli in Papinianum notas, qui, dum ingenii laudem sectantur, non tam corrigere eum quam depravare maluerunt, aboleri praecipimus." (Vgl. L. I. Th. C. de sentent. passis. IX, 43: Idem Imp. ad eundem: „— — remotis Ulpiani atque Paulli notis, Papiniani placet valere sententiam —".) Vgl. *Sanio* a. a. O. S. 16 ff. Dasselbe muss auch in Beziehung auf die notae von *Marcianus* verordnet worden sein. Denn vgl. *Iustinianus* in Const. Deo auct. §. 6: „Et ideo ea, quae antea in notis Aemilii Papiniani ex Ulpiano et Paulo nec non Marciano adscripta sunt, quae antea nullam vim obtinebant propter honorem splendidissimi Papiniani, non statim respuere — —". Vgl. *Wenck* in *Haubold* Opusc. Tom. II. Praef. pag. XVII. 2) L. 2. Th. C. eod. (327): Imp. *Constantinus* A. ad Maximum Pf. P. „Universa, quae scriptura Paulli continentur, recepta auctoritate firmanda sunt et omni veneratione celebranda. Ideoque Sententiarum libros, plenissima luce et perfectissima elocutione et iustissima iuris ratione succinctos, in iudiciis prolatos valere, minime dubitatur. (Vgl. damit die oben §. 85. Anm. 3. a. E. citirte Stelle aus der Consult. Cap. VII.) *Puchta* Curs. I. S. 640. Dagegen *Huschke* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XII. S. 15. Not. 15. S. aber auch *Sanio* a. a. O. S. 20 ff. — 3) L. 3. Th. C. eod. (426): „Impp. *Theodosius* et *Valentinianus* AA. ad Senatum urbis Romae. Post alia: *Pa-*

*piniani*, *Paulli*, *Gaii*, *Ulpiani* atque *Modestini* scripta universa firmamus ita, ut Gaium quae Paullum, Ulpianum et cunctos comitetur auctoritas, lectionesque ex omni eius opere (corpore?) recitentur. Eorum quoque scientiam, quorum tractatus atque sententias praedicti omnes suis operibus miscuerunt, ratam esse censemus, ut Scaevolae, Sabini, Iuliani atque Marcelli, omniumque, quos illi celebrarunt, si tamen earum libri, propter antiquitatis incertum, codicum collatione firmentur. Ubi autem diversae sententiae proferuntur, potior numerus vincat auctorum, vel, si numerus aequalis sit, eius partis praecedat auctoritas, in qua excellentis ingenii vir Papinianus emineat, qui, ut singulos vincit, ita cedit duobus. Notas etiam Paulli atque Ulpiani in Papiniani corpus factas (sicut dudum statutum erat) praecipimus infirmari. Ubi autem pares eorum sententiae recitantur, quorum par censetur auctoritas, quod sequi debeat, eligat moderatio iudicantis. Paulli quoque Sententias semper valere praecipimus" etc. Dat. VIII. Id. Novemb. Ravennae DD. NN. Theodos. XII et Valentin. II AA. Coss. — . Ueber dieses (seit *Hugo*) so genannte Citirgesez vgl. *Heineccius* h. i. T. I. §. 377. (ed. Ritter p. 474 sq.) *Bach* h. i. p. 553 sqq. *Haubold* Exercit. de emendatione iuris prudentiae ab Imp. Valentiniano III instituta ad L. un. Th. C. de resp. prud. Lips. 1796. 4; und in Dessen Opusc. T. II. pag. 1 sqq. und Praef. (Wenck) pag. II sqq. *G. Hufeland* vorläufige Nachricht v. d. jurist. Schäzen der Würzburger Univ.Bibliothek (Bamberg 1805. 8.) S. 51 ff. *Hugo* RG. S. 1022 ff. *v. Savigny* Gesch. des röm. Rechts im M.A. Bd. I. (2te Ausg.) S. 28 f. *K. Witte* Abhh. aus d. Gebiete d. röm. Rechts (Berlin 1817. 8.) S. 39 ff. *Elvers* Beitr. zur Rechtslehre. Heft I. (Gött. 1820. 8.) S. 82 ff. *Zimmern* RG. I. §. 58. S. 213 ff. — Die bisher angeführten Schriftsteller (sowie schon die westgothische Interpretation — vgl. unten §. 87.) verstanden das sog. Citirgesez im Ganzen übereinstimmend so, dass durch dasselbe allen Schriften der fünf Ausgezeichneten gesezliches Ansehen beigelegt worden, den Schriften der übrigen Juristen nur, insofern sie oder einzelne Lehrsäze derselben in die der Fünf aufgenommen seien. Nun aber hat *Puchta* im rhein. Mus. f. Jurispr. Bd. V. Heft 2 (1832) S. 141—155 die Ansicht aufgestellt, dass das Gesez ausschliesslich den Schriften derjenigen Juristen bis auf Modestinus jenes Ansehen vor Gericht ertheilen wollte, welche das ius respondendi gehabt haben; und dass *Gaius* deshalb besonders hervorgehoben werde, weil ihm bei seinen Lebzeiten jenes Vorrecht nicht zu Theil geworden sei, woraus sich erklären lasse, dass er weder von Zeitgenossen noch von spätern Juristen citirt werde (s. oben §. 85. Anm. 2. No. 35). Seither ist diese Puchta'sche Ansicht die recipirte. (Jedoch *Tigerström* äussere Gesch. des röm. R. [Berlin 1841. 8.] §. 38. kennt sie nicht einmal.) Sie ist auch unterstüzt durch *Danz* Lehrb. I. S. 110 ff. und angenommen von *Walter* II. S. 30. *Hänsel* Hdb. I. S. 127 ff. (Die hier S. 137 gemachte Erweiterung, dass die Schriften der Uebrigen nur gelten sollten, wenn sie nicht blos bei Einem der Fünf, sondern bei Allen citirt seien („praedicti omnes"), würde zu dem Resultate führen, dass diejenigen Juristen, die jünger als *Gaius* sind und daher von ihm nicht genannt sein können, ausgeschlossen bleiben!) Sie ist noch weiter ausgeführt von *Puchta* Curs. I. S. 641 ff. und von *Huschke* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XIII. S. 17—21. (Hier wird S. 19. Not. 18. die von *Puchta* Curs. I. S. 647 gegebene Erklärung der Worte „codicum collatione" berichtigt.) — Der Puchta'schen Erklärung tritt aber entgegen *Sanio* a. a. O. S. 41 ff., nachdem

er (S. 25 ff.) eine selbstständige Meinung aufgestellt, die im Wesentlichen dahin geht: das Citirgesez habe sich zunächst an die Praxis seiner Zeit angeschlossen, indem es sowohl die Schriften der Fünfe als auch die Schriften Derjenigen bestätigte, welche die Fünfe als häufig oder regelmässig wiederkehrende Autoritäten citiren (celebrarunt). Für den Fall der diversae sententiae sei dann das Stimmenzählen und der Vorzug Papinians anerkannt worden; sei aber ein Saz als recepta sententia angeführt worden, so habe sich der Richter an diese halten müssen; einen solchen Charakter hätten die Sententiae des Paulus gehabt, weshalb das Gesez sage: „Pauli quoque Sententias semper valere praecipimus"; wodurch es ausspreche, diese Sententiae des Paulus sollten „schlechthin, unbedingt, in allen Fällen gelten, so dass der „Richter sie stets als Ansichten der maior pars auctorum anzusehen habe." Wenn auch der Sanio'schen Ansicht das Einfache und Natürliche nicht abzusprechen ist, so ist eine Widerlegung der Ansicht Puchta's doch nicht in allen Punkten gelungen, namentlich nicht, was die dem Gaius nachträglich ertheilte Auctorität anbelangt.

## B. Römische Gesezsammlungen unter germanischen Königen.

### §. 87.

Anm. Ueber die Fortdauer des römischen Rechts in den germanischen Reichen vgl. überhaupt *v. Savigny* Gesch. des röm. Rechts im Mittelalter (2te Ausg. Heidelb. 1834. 8.) Bd. I. S. 32—34. Bd. II. S. 1—82. 172—181. *Hugo* RG. S. 1037 — 1050. *Zimmern* I. §. 112 — 114. S. 407 — 412. *Warnkönig* Vorsch. S. 166 — 172. *Danz* Lehrb. S. 118 — 121. *Böcking* Inst. I. S. 88 — 95. *Puchta* Curs. I. S. 664 — 670. Hier kommen nur die drei Leges romanae (*Savigny* a. a. O. Bd. I. S. 130 — 137.), welche im sechsten Jahrhundert im Occidente unter der Herrschaft germanischer Könige entstanden sind, soweit in Betracht, als sie uns theils einen Blick in den damaligen Rechtszustand gestatten, theils Ueberbleibsel der römischen Jurisprudenz und kaiserlicher Constitutionen erhalten. Es sind dies nämlich:

I. Die westgothische Sammlung (Lex romana Visigothorum), welche unter dem Könige Alarich II (regierte von 484 — 507) im J. 506 für die in seinem Reiche lebenden Römer (Provinciales) verfasst wurde. Ein Rescript über die Gültigkeit dieser Sammlung (das sog. Commonitorium), an einen Comes gerichtet, steht an der Spize dieser Sammlung: *Auctoritas Alarici Regis.* In hoc corpore continentur leges sive species iuris de Theodosiano et diversis libris electae et, sicut praeceptum est, explanatae anno XXII regnante Domino Alarico Rege, ordinante viro illustri Goiarico Comite. Exemplar Auctoritatis. Commonitorium Timotheo V. S. Comiti. — „Utilitates populi nostri propitia divinitate tractantes hoc quoque, quod in legibus videbatur iniquum, meliori deliberatione corrigimus, ut omnis legum Romanarum et antiqui iuris obscuritas, adhibitis sacerdotibus ac nobilibus viris, in lucem intelligentiae melioris deducta resplendeat, et nihil habeat ambiguum, unde se diuturna aut diversa iurgantium impugnet obiectio. Quibus omnibus enucleatis atque in unum librum prudentium electione collectis, haec, quae excerpta sunt vel clariori interpretatione composita, vene-

rabilium episcoporum vel electorum provincialium nostrorum roboravit assensus. Et ideo secundum subscriptum librum, qui in thesauris nostris habetur, oblatum librum tibi pro distringendis negotiis nostra iussit clementia destinari, ut iuxta eius seriem universa causarum sopiatur intentio: nec aliud cuilibet aut de legibus aut de iure liceat in disceptationem proponere, nisi quod directi libri et subscripti viri spectabilis Aniani manu, sicut iussimus, ordo complectitur. Providere ergo te convenit, ut in foro tuo nulla alia lex neque iuris formula proferri vel recipi praesumatur. Quod si factum fortasse constiterit, aut ad periculum capitis tui aut ad dispendium tuarum pertinere noveris facultatum. Hanc vero praeceptionem directis libris iussimus adhaerere, ut universos ordinationis nostrae et disciplina teneat et poena constringat." — *Anianus* vir spectabilis ex praeceptione D. N. gloriosissimi Alarici regis hunc codicem de Theodosiani legibus atque sententiis iuris vel diversis libris electum Aduris, anno XXII eo regnante, edidi atque subscripsi. Recognovimus. Dat. sub die IV. Non. Febr., anno XXII Alarici regis, Tolosae. — Vgl. *Savigny* a. a. O. Bd. II. S. 38—45. — Der Name dieses Rechtsbuches in den HSS ist verschieden; bald Tituli de libro legum explanati, bald Lex Theodosii u. dgl. Seit dem Mittelalter ist dafür auch der Name Breviarium oder Breviarium Alaricianum gebräuchlich geworden (*Savigny* S. 45. not. i.). Ueber HSS und Ausgaben vgl. oben S. 13. No. 13; seither ist auch das erste Heft einer neuen Ausgabe erschienen: „Lex romana Visigothorum. Ad LXXIII libror. mscriptor. fidem recognovit, septem eius antiquis epitomis, quae praeter duas adhuc ineditae sunt, titulorum Explanatione auxit, annotatione, appendicibus, prolegomenis instruxit *Gustavus Haenel* Lipsiensis. Editio post Sichardum prima. Berol. 1847. fol." — Der Inhalt dieser Lex romana ist oben S. 13—15 unter a) bis f) aufgezählt; und hier nur noch zu bemerken, dass zu den einzelnen Stellen eine Interpretatio hinzugefügt ist, welche gewöhnlich eine Paraphrase des Textes ist, manchmal Verweisungen auf andre Stellen und zuweilen selbst Abänderungen enthält (*Savigny* a. a. O. S. 54 ff.); nur zu den Institutionen des *Gaius* findet sich keine Interpretatio, aus dem einfachen Grunde, weil die Institutionen desselben fast bis zur Unkenntlichkeit umgearbeitet sind. — Als eine Probe dieser Interpretatio soll die zu Cod. Th. I, 4. 1. sich vorfindende mitgetheilt werden, zumal da sie auch den Plan der Verfasser selbst einigermassen ausspricht: „Interpr. Haec Lex ostendit, quorum iuris conditorum sententiae valeant; hoc est, Papiniani, Pauli, Gaii, Ulpiani, Modestini, Scaevolae, Sabini, Iuliani atque Marcelli; quorum si fuerint prolatae diversae sententiae, ubi maior numerus unum senserit, vincat. Quod si forsitan aequalis numerus in utraque parte sit, eius partis praecedat auctoritas, in qua Papinianus cum aequali numero senserit; quia ut singulos Papinianus vincit, ita et cedit duobus. Scaevola, Sabinus, Iulianus atque Marcellus in suis Corporibus non inveniuntur, sed in praefatorum opere tenentur inserti. Gregorianum vero et Hermogenianum ideo Lex ista praeteriit, quia suis auctoritatibus confirmantur ex lege priore, sub titulo de Constitutionibus Principum et Edictis. Sed ex his omnibus iuris consultoribus, ex Gregoriano, Hermogeniano, Gaio, Papiniano et Paulo, quae necessaria causis praesentium temporum videbantur, elegimus." Interessant ist auch die Interpret. zu Cod. Th. III, 13. 2: „— — De retentionibus vero, quia hoc lex ista non evidenter ostendit, in Iure, hoc est in Pauli Sententiis sub Titulo de Dotibus requirendum aut

certe in Pauli Responsis sub Titulo de Re Uxoria." Vergl. *Savigny* a. a. O. S. 50. —

II. Die burgundische Lex romana (Lex romana Burgundionum) ist der gewöhnlichen Annahme zufolge zwischen dem Jahre 517 und 534 verfertigt; denn in dem zweiten Prologus zur Lex Burgundionum (Gundobada), welcher dem König Sigismund (517—523) zugeschrieben wird, ist ausdrücklich bemerkt: „Inter Romanos vero .... Romanis legibus praecipimus iudicari: qui formam et expositionem legum conscriptam, qualiter iudicent, se noverint accepturos, ut per ignorantiam se nullus excuset." Dieses i. J. 517 versprochene Rechtsbuch ist aber die erwähnte Lex Romana; sie muss also nachher verfertigt worden sein, und jedenfalls vor 534, in welchem Jahre das burgundische Reich durch die Franken zerstört wurde. *Savigny* a. a. O. S. 13 ff. Einer neuern Ansicht zufolge soll jene zweite Vorrede der Lex Burg. die erste Constitution des Königs Gundobald, und das Rechtsbuch der Burgunder sowohl als die Lex Romana noch unter diesem (er starb um d. J. 515) abgefasst sein. *E. Th. Gaupp* d. alte Gesez d. Thüringer (Breslau 1834. 8.) S. 8. ff. *Zöpfl* deutsche Staats- u. Rechtsgesch. Bd. II. Abthlg. 1. (Stuttg. 1846. 8.) §. 13. u. §. 19. a. E. Jedenfalls ist die Lex Romana nach der Gundobada verfertigt; denn ihre Ordnung stimmt mit der leztern auffallend überein. *Savigny* a. a. O. S. 14. ff. Auch ist ihre Entstehung gewiss nach der westgothischen Lex romana zu sezen, da die Interpretatio der leztern unverkennbar benuzt ist. *Savigny* S. 32. not. b. Dass umgekehrt die westgothische Lex romana die burgundische benuzt habe, (*Gaupp* a. a. O. S. 14), ist unglaublich, wenn man die offenbar eine höhere juristische Bildung verrathende westgothische Interpretatio mit der burgundischen Lex rom. vergleicht. Die leztere benuzt als Quellen theils die burgundischen Geseze, theils die 3 Codices, die Novellen, Gaius Institutionen, Paulus Sententiae und das Breviarium, aber in einer zum Theil sehr rohen Behandlung. Die Lex rom. zerfällt in 48 Titel. Der Name „Papianus" oder „Papianus Liber I responsorum", welcher dieser Lex romana auch beigelegt wird, ist nicht, wie *Savigny* a. a. O. S. 24 ff. vermuthete, durch einen Irrthum von Cuiacius entstanden, sondern es zeigt sich jezt, dass er schon im neunten Jahrhunderte gebraucht wurde. *Klenze* in d. Ztschft. f. gesch. Rw. Bd. IX. S. 238 f. Ueber die Ausgaben vgl. oben S. 15. No. 14.

III. Die ostgothishe Lex romana (Edictum Theoderici) soll nach der gewöhnlichen Annahme unter Theoderich i. J. 500 verfasst worden sein, mit der Bestimmung, dass sie sowohl für Römer als auch für Gothen gelte. Prolog. Edict. Theod.: „— ut salva iuris publici reverentia et legibus omnibus cunctorum devotione servandis, quae Barbari Romanique sequi debeant super expressis articulis, edictis praesentibus evidenter cognoscant." Epilog. ib.: „Haec .. cunctis tam Barbaris quam Romanis sumus profutura complexi, quae omnium Barbarorum sive Romanorum debet servare devotio. Quae comprehendere nos vel Edicti brevitas vel curae publicae non siverint, quoties oborta fuerint, custodito legum tramite terminentur." Darauf bezieht man auch *Cassiod.* Var. III, 13. VIII, 3. *v. Savigny* a. a. O. S. 172 ff. (Nach *Böcking* Instit. I. S. 89 f. not. 3 soll das Edictum Theod. nur für Römer und solche Gothen, die nicht im Heere standen, ge-

meinschaftliche Entscheidungsquelle gewesen sein.) Neuerlich ist aber von *J. v. Glöden* das röm. Recht im ostgothischen Reiche. Jena 1843. 8. (vgl. *Hänel* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XIV. S. 961 ff.) nachgewiesen worden, dass dieses ostgothische Rechtsbuch die westgothische Interpretation mehrfach benuzt habe, woraus folgt, dass sie erst nach dem Jahre 506 (bis 526, dem Todesjahre Theoderich's) abgefasst sein kann (*Glöden* S. 22 ff.); und dass überhaupt von Anfang an im ostgothischen Reiche römisches Recht gemeines Recht gewesen sei (S. 33 ff.). — Das Edictum zerfällt in 154 Artikel, welche, so viel nachgewiesen werden kann (denn die Quellen sind im Edicte nicht angegeben), aus den drei Codices, aus Paulus sententiae und responsa und aus der westgothischen Interpretatio in einer den ursprünglichen Sinn oft ganz entstellenden Weise zusammengesezt. Vgl. auch *Puchta* Curs. I. S. 669 f. — Ueber die Ausgaben vgl. oben S. 15. No. 15. —

## C. Bearbeitung und Gesezgebung Justinians.

### 1. Im Allgemeinen betrachtet.

### §. 88.

Anm. 1. Ueber den Rechtszustand zur Zeit des Regierungsantritts Justinian's und den Plan seiner Gesezgebung vgl. *Löhr* im Mag. f. Rechtswiss. u. Gesezgebg. Bd. III. S. 177 fl. *G. Groen van Prinsteres* de iuris Iustin. praestantia ex rationibus eius manifesta. Lugd. B. 1823. 4. *v. Savigny* Gesch. d. röm. Rts. im MA. Bd. I. S. 29 ff. *Puchta* Curs. I. S. 673—675.

Anm. 2. Ueber Justinianus (geboren i. J. 482, gestorben i. J. 565) und seine Gehülfen bei der Abfassung der Rechtsbücher, namentlich Tribonianus (*Procop.* bell. Pers. I, 24. 25. Hist. arc. 13), der sowohl durch seine äussere Stellung als Quaestor sacri Palatii wie auch durch seine für die damalige Zeit wohl aussergewöhnlichen Kenntnisse von beträchtlichem Einflusse war (er starb 545), vgl. [ausser der bei *Bach* l. c. pag. 576—579 und bei *Haubold* Inst. Lin. pag. 183 sq. angeführten Literatur] insbes. *J. P. de Ludewig* vita Iustiniani atque Theodorae AA. nec non Triboniani. Hal. 1731. 4. *Ritter* zu *Heineccius* h. i. T. I. pag. 503 sqq. *Hugo* RG. S. 1096 ff. *Zimmern* I. §. 107—110. S. 393 ff. *Puchta* Curs. I. S. 670—672.

Anm. 3. Uebersicht der Gesezgebung Justinians.

I. Justinian gibt den 13. Febr. 528 den Auftrag, eine neue Sammlung der kaiserlichen Constitutionen zu verfertigen (Const. Haec quae recessario).

II. Dieser neue Constitutionum Codex wird den 7. April 529 publicirt (Const. Summa rei publ.)

III. Justinian ordnet am 15. Decbr. 530 die Verfertigung einer Sammlung von Stellen aus Schriften der römischen Juristen, die unter geeignete Titel gebracht werden sollen, an (Const. Deo auctore).

IV. Während der Verfertigung dieser Sammlung (529—532) erlässt Justinian 50 Constitutionen, wodurch bisherige Streitfragen entschieden werden sollten (Quinquaginta decisiones).

V. Während derselben Zeit lässt Justinian ein Einleitungsbuch, unter dem Namen Institutiones, ausarbeiten, welches am 21. Nov. 533 publicirt wurde. (Procem. Instit. u. Const. Tanta §. 11.)

VI. Jene Sammlung aus den Schriften der Juristen (Codex enucleati iuris) wird i. J. 533 beendigt und von Justinian den 16. Decbr. 533 unter dem Namen Digesta s. Pandectae publicirt. (Const. Tanta. Const. Δέδωκεν.)

VII. Da Justinian seit der Publication des Constitutionum Codex eine bedeutende Anzahl von neuen Constitutionen erlassen hat, so wird eine Revision des Codex ausgeführt, und in denselben werden diese Constitutionen und die quinquaginta decisiones aufgenommen. Diese neue Ausgabe (repetita praelectio) wird von Justinian, unter Aufhebung des ersten Justinianeus Codex, den 16. Novemb. 534 publicirt (Const. Cordi nobis).

VIII. Vom Jahre 535 bis zu seinem Tode (565) erlässt Justinian noch eine Reihe einzelner Constitutionen (Novellae constitutiones).

Ueber Justinians Rechtsbücher vgl. die Literatur bei *Haubold* l. c. p. 184 sq. u. insbes. *E. Spangenberg* Einleitung in d. römisch-Justinianeische Rechtsbuch. Hannover 1817. 8. (Dazu: *Wenck* in d. Jen. Allg. Lit. Ztg. 1818. Nr. 6—11. Bd. I. S. 41—83; auch in *Wenck* Opurc. pag. 341—397.) *W. F. Clossius* Hermeneutik des röm. Rechts und Einleitung in d. Corp. iur. civ. im Grundrisse. Lpzg. 1831. 8.

Anm. 4. Nach Verfertigung der Digesta erliess Justinian, gleichfalls am 16. Decbr. 533, eine Constitution an die Rechtslehrer (Const. ad Antecessores), wodurch er den Rechtsunterricht mit Rücksicht auf seine Rechtsbücher neu ordnete. Dieselbe lautet: Imp. Caesar Flavius *Iustinianus*, Alamannicus, Gotthicus, Francicus, Germanicus, Anticus, Alanicus, Vandalicus, Africanus, pius, felix, inclytus, victor ac triumphator, semper Augustus: Theophilo, Dorotheo, Theodoro, Isidoro, et Anatolio, et Thallelaeo, et Cratino, viris illustribus, antecessoribus, et Salaminio, viro dissertissimo, antecessori, salutem.

Omnem reipublicae nostrae sanctionem iam esse purgatam et compositam tam in quatuor libris Institutionum seu Elementorum, quam in quinquaginta Digestorum seu Pandectarum, nec non in duodecim imperialium Constitutionum, quis amplius quam vos cognoscit? Et omnia quidem, quae oportuerat et ab initio mandare, et post omnium consummationem, factum libenter admittentes, definire, iam per nostras orationes tam graeca lingua, quam Romanorum, quas aeternas fieri optamus, explicita sunt. Sed quum vos, et omnes postea professores legitimae scientiae constitutos etiam hoc oportuerat scire, quid, et in quibus temporibus tradi necessarium studiosis credamus, ut ex hoc optimi atque eruditissimi efficiantur, ideo praesentem divinam orationem ad vos praecipue faciendam existimamus, quatenus tam prudentia vestra, quam ceteri antecessores, qui eandem artem in omne aevum exercere maluerint, nostris regulis observatis, inclytam viam eruditionis legitimae possint ambulare. Itaque dubio procul quidem est, necesse esse, Institutiones in omnibus studiis primum sibi vindicare locum, utpote prima vestigia cuiusque scientiae mediocriter tradentes; ex libris autem quinquaginta nostrorum Digestorum sex et triginta tantummodo sufficere tam ad vestram expositionem, quam ad iuventutis eruditionem iudicamus, sed ordinem eorum, et tramites, per quos ambulandum est, manifestare, tempestivum nobis esse videtur, et vos in memoriam quidem eorum, quae antea tradebatis, redigere, ostendere autem novellae nostrae compositionis tam utilitatem, quam tempora, ut nihil huiusmodi artis relinquatur incognitum. §. 1. (Dieser §. ist schon abgedruckt oben S. 111 f.) §. 2. Nos

vero tantam penuriam legum invenientes, et hoc miserrimum iudicantes, legitimos thesauros volentibus aperimus, quibus per vestram prudentiam quodammodo erogatis, ditissimi legum oratores efficiantur discipuli. Et primo quidem anno nostras hauriant Institutiones, ex omni paene veterum Institutionum corpore elimatas, et ab omnibus turbidis fontibus in unum liquidum stagnum corrivatas tam per Tribonianum, virum magnificum, magistrum et Exquaestore sacri palatii nostri et Exconsule, quam duos e vobis, id est Theophilum et Dorotheum, facundissimos antecessores. In reliquam vero anni partem secundum optimam consequentiam primam legum partem eis tradi sancimus, quae graeco vocabulo πρῶτα nuncupatur; qua nihil est anterius, quia, quod primum est, aliud ante se habere non potest; et haec eis exordium et finem eruditionis primi anni esse decernimus. Cuius auditores non volumus vetere tam frivolo, quam ridiculo cognomine Dupondios appellari, sed Iustinianeos novos nuncupari, et hoc in omne futurum aevum obtinere censemus; ut hi, qui rudes adhuc legitimae scientiae adspirent, et scita prioris anni accipere maluerint, nostrum nomen mereant, quia illico tradendum eis est primum volumen, quod nobis emanavit auctoribus. Antea enim dignum antiqua confusione legum cognomen habebant; quum autem leges iam clare et dilucide animis eorum tradendae sint, necesse erat, eos et cognomine mutato fulgere. §. 3. Secundo autem anno, per quem ex edicto eis nomen antea positum et a nobis probatur, vel de iudiciis libros septem, vel de rebus octo accipere eos sancimus, secundum quod temporis vicissitudo indulserit, quam intactam observari praecipimus. Sed eosdem libros de iudiciis vel de rebus totos, et per suam consequentiam accipiant, nullo penitus ex his derelicto, quia omnia nova pulchritudine sunt decorata, nullo inutili, nullo desueto in his penitus inveniendo. Alterutri autem eorundem volumini, id est de iudiciis, vel de rebus, adiungi in secundi anni audientiam volumus quatuor libros singulares, quos ex omni compositione quatuordecim librorum excerpsimus, ex collectione quidem tripertiti voluminis, quod de dotibus composuimus, uno libro excerpto; ex duobus autem de tutelis et curationibus item uno; sed et ex gemino volumine de testamentis uno; et ex septem libris de legatis et fideicommissis, et quae circa ea sunt, simili modo uno tantum libro. Hos igitur quatuor libros, qui in primordiis singularum memoratarum compositionum positi sunt, tantummodo a vobis eis tradi sancimus, ceteris decem opportuno tempore conservandis, quia neque possibile est, neque anni secundi tempus sufficit ad istorum quatuordecim librorum magistra voce eis tradendorum recitationem. §. 4. Tertii insuper anni doctrina talem ordinem sortiatur, ut, sive libros de iudiciis, sive de rebus secundum vices legere eis sors tulerit, concurrat eis tripertita legum singularium dispositio, et in primis liber singularis ad hypothecariam formulam, quem opportuno loco, in quo de hypothecis loquimur, posuimus; ut, quum aemula sit pignoraticiis actionibus, quae in libris de rebus positae sunt, non abhorreat eorum vicinitatem, quum circa easdem res ambabus paene idem studium est. Et post eundem librum singularem alius liber similiter eis aperiatur, quem ad edictum Aedilium, et de evictionibus, nec non duplae stipulatione composuimus; quum enim quae pro emtionibus et venditionibus legibus cauta sunt, in libris de rebus praefulgent, hae autem omnes, quas diximus, definitiones in ultima parte prioris edicti fuerant positae, necessario eas in anteriorem locum transtulimus, ne a venditionibus, quarum quasi ministrae sunt, vicinitate ulterius devagentur. Et hos tres libros pro acutissimi Papiniani lectione tradendos posuimus, cuius

volumina in tertio anno studiosi recitabant, non ex omni eorum corpore, sed sparsim pauca ex multis et in hac parte accipientes. Vobis autem pulcherrimus Papinianus non solum ex responsis, quae in decem et novem libros composita fuerant, sed etiam ex libris septem et triginta quaestionum, et gemino volumine definitionum, nec non de adulteriis, et paene omni eius expositione in omni nostrorum Digestorum ordinatione praefulgens, propriis partibus praeclarus, sui recitationem praebebit. Ne autem tertii anni auditores, quos Papinianistas vocant, nomen et festivitatem eius amittere videantur, ipse iterum in tertium annum per bellissimam machinationem introductus est; librum enim hypothecariae ex primordiis plenum eiusdem maximi Papiniani fecimus lectione, ut et nomen ex eo habeant, et Papinianistae vocentur, et eius reminiscentes et laetificentur, et festum diem, quem cum primum leges eius accipiebant celebrare solebant, peragant, et maneat viri sublimissimi praefectorii Papiniani et per hoc in aeternum memoria, hocque termino tertii anni doctrina concludatur. §. 5. Sed quia solitum est, anni quarti studiosos graeco et consueto quodammodo vocabulo Λύτας appellari, habeant quidem, si maluerint, hoc cognomen, pro responsis autem prudentissimi Pauli, quae antea ex libris viginti tribus vix in decem et octo recitabant, per iam expositam confusionem eos legentes, decem libros singulares, qui ex quatuordecim, quos antea enumeravimus, supersunt, studeant lectitare, multo maioris et amplioris prudentiae ex eis thesauros consecuturi, quam quem ex Paulianis habebant responsis. Et ita omnis ordo librorum singularium a nobis compositus, et in decem et septem libros partitus eorum animis imponetur, quem in duabus Digestorum partibus posuimus, id est quarta et quinta, secundum septem partium distributionem. Et quod iam primis verbis orationis nostrae posuimus, verum inveniatur, ut ex triginta sex librorum recitatione fiant iuvenes perfecti, et ad omne opus legitimum instructi, et nostro tempore non indigni; duabus aliis partibus, id est sexta et septima nostrorum Digestorum, quae in quatuordecim libros compositae sunt, ita dispositis, ut possint postea eas et legere, et in iudiciis ostendere. Quibus si bene sese imbuerint, et in quinti anni, quo prolytae nuncupantur, metas constitutionum codicem tam legere, quam subtiliter intelligere studeant, nihil eis legitimae scientiae deerit, sed omnem ab initio usque ad finem suis animis complectentur, et, quod paene in alia nulla evenit arte, quum, etsi vilissimae, omnes tamen infinitae sint, haec sola scientia habeat finem mirabilem praesenti tempore a nobis sortita. §. 6. Discipuli igitur, omnibus eis legitimis arcanis reseratis, nihil habeant absconditum, sed omnibus perlectis, quae a nobis per Triboniani, viri excelsi, ministerium ceterorumque composita sunt, et oratores maximi, et iustitiae satellites inveniantur, et iudiciorum optimi tam athletae, quam gubernatores in omni loco aevoque felices. §. 7. Haec autem tria volumina a nobis composita tradi eis tam in regiis urbibus, quam in Berytiensium pulcherrima civitate, quam et legum nutricem bene quis appellet, tantummodo volumus, (quod iam et a retro principibus constitutum est) et non in aliis locis, quae a maioribus tale non meruerint privilegium; quia audivimus iam in Alexandrina splendidissima civitate, et in Caesariensium, et in aliis quosdam imperitos homines davagari, et doctrinam discipulis adulterinam tradere; quos sub hac interminatione ab hoc conamine repellimus, ut, si ausi fuerint in posterum hoc perpetrare, et extra urbes regias et Berytiensium metropolin hoc facere, denarum librarum auri poena plectantur, et reiiciantur ab ea civitate, in qua non leges docent, sed in leges

committunt. §. 8. Illud autem, quod iam tum ab initio hoc opus mandantes in nostra oratione, et post completum in alia nostri numinis constitutione scripsimus, et nunc utiliter ponimus, ut nemo audeat eorum, qui libros conscribunt, sigla in his ponere, et per compendium ipsi legum interpretationi vel compositioni maximum afferre discrimen; scituris omnibus librariis, qui hoc in posterum commiserint, quod post criminalem poenam aestimationem libri in duplum domino eius, si nescienti dederint, inferre compellentur, quum et ipse, qui talem librum comparaverit, pro nihilo eum habebit, nemine iudice ex tali libro fieri recitationem concedeute, sed pro non scripto eum haberi disponente. §. 9. Illud vero satis necessarium constitutum cum summa interminatione edicimus, ut nemo audeat neque in hac splendidissima civitate, neque in Berytiensium pulcherrimo oppido ex his, qui legitima peragunt studia, indignos et pessimos, immo magis serviles, et quorum effectus iniuria est, ludos exercere, et alia crimina vel in ipsos professores, vel in socios suos, et maxime in eos, qui rudes ad recitationem legum veniunt, perpetrare. Quis enim ludos appellet eos, ex quibus crimina oriuntur? hoc etenim fieri nullo patimur modo, sed optimo ordini in nostris temporibus et hanc partem tradimus, et toti postero transmittimus seculo, quum oporteat prius animis, et postea linguis fieri eruditos. §. 10. Et haec omnia in hac quidem florentissima civitate vir excelsus Praefectus huius almae urbis tam observare, quam vindicare, prout delicti tam iuvenum quam scriptorum qualitas exegerit, curae habebit; in Berytiensium autem civitate tam vir clarissimus Praeses Phoeniciae maritimae, quam beatissimus eiusdem civitatis episcopus, et legum professores. §. 11. Incipite igitur legum doctrinam eis dei gubernatione tradere, et viam aperire, quam nos invenimus, quatenus fiant optimi iustitiae et reipublicae ministri, et vos maximum decus in omne seculum sequatur, quia vestris temporibus talis legum inventa est permutatio, qualem et apud Homerum, patrem omnis virtutis, Glaucus et Diomedes inter se faciunt, dissimilia permutantes, Χρύσεα χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἐννεαβοίων. Quae omnia obtinere sancimus in omne aevum ab omnibus tam professoribus, quam legum auditoribus, et librariis, et ipsis iudicibus observanda. Data septimo decimo Kalendas Ianuarias, Constantinopoli, Domino nostro Iustiniano perpetuo Augusto ter Consule. [533.]

Ueber diese Constitution vgl. Const. Omnem ad Antec. variis lectionib. et observationibus illustrata ab *Abrah. Wieling;* hinter dessen Repet. Instit. Franeq. 1733; Trai. ad Rh. 1740; Lips. 1781. 8. *Nettelbladt* in d. hall. Beitr. zur jur. Gel. hist. Bd. III. S. 553 ff. *Hugo* im civ. Mag. Bd. II. S. 272 ff. *Hugo* RG. S. 1056. *Zimmern* I. S. 261 ff. *Danz* Lehrb. I. S. 133 ff. *Walter* II. S. 43 f. *Puchta* Curs. I. S. 688 f. — Ueber den Namen „Ἀντιπαπιανός", der den Büchern 20—22 in Folge der im §. 4 getroffenen Einrichtung beigelegt wurde, vgl. *Hugo* im civ. Mag. Bd. VI. S. 362 ff. u. S. XX. *E. Zachariae* Prochir. (Heidelb. 1837. 8.) pag. 284. *Wunderlich* in Richters krit. Jahrb. Bd. VII. S. 274 ff. 380. (dazu: Bd. IX. S. 573.) Bd. XII. S. 667 f.

## 2. Die einzelnen Rechtsbücher.

### a. *Institutiones.*

### §. 89.

Anm. 1. Rücksichtlich der Entstehungsgeschichte der Institutionen (Institutiones [Instituta], Elementa, Isagoge) ist zu vergleichen: Const. Tanta §. 11 (vgl. §. 90. Anm. 1.) Prooemium Instit.: „Imp. *Iustinianus* .... cupidae legum iuventuti. Imperatoriam maiestatem non solum armis decoratam, sed etiam legibus oportet esse armatam, ut utrumque tempus, et bellorum et pacis, recte possit gubernari, et princeps romanus victor exsistat non solum iu hostilibus praeliis, sed etiam per legitimos tramites calumniantium iniquitates expellens, et fiat tam iuris religiosissimus, quam victis hostibus triumphator. §. 1. Quorum utramque viam cum summis vigiliis summaque providentia annuente deo perfecimus. Et bellicos quidem sudores nostros barbaricae gentes sub iuga nostra deductae cognoscunt, et tam Africa, quam aliae innumerosae provinciae post tanta temporum spatia, nostris victoriis a caelesti numine praestitis, iterum ditioni romanae nostroque additae imperio protestantur. Omnes vero populi legibus tam a nobis promulgatis quam compositis reguntur. §. 2. Et quum sacratissimas constitutiones antea confusas in luculentam ereximus consonantiam, tunc nostram extendimus curam ad immensa veteris prudentiae volumina, et opus desperatum, quasi per medium profundum euntes, caelesti favore iam adimplevimus. §. 3. Quumque hoc deo propitio peractum est, Triboniano, viro magnifico, Magistro et Exquaestore sacri palatii nostri, nec non Theophilo et Dorothoo, viris illustribus, Antecessoribus nostris, (quorum omnium solertiam, et legum scientiam, et circa nostras iussiones fidem ex multis rerum argumentis accepimus) convocatis mandavimus specialiter, ut nostra auctoritate, nostrisque suasionibus Institutiones componerent, ut liceat vobis prima legum cunabula non ab antiquis fabulis discere, sed ab imperiali splendore appetere, et tam aures, quam animae vestrae nihil inutile, nihilque peperam positum, sed quod in ipsis rerum obtinet argumentis, accipiant. Et quod priore tempore vix post quadriennium prioribus contigebat, ut tunc constitutiones imperatorias legerent, hoc vos a primordio ingrediamini, digni tanto honore tantaque reperti felicitate, ut et initium vobis et finis legum eruditionis a voce principali procedat. §. 4. Igitur post libros quinquaginta Digestorum seu Pandectarum, in quibus omne ius antiquum collectum est, quos per eundem virum excelsum Tribonianum, nec non ceteros viros illustres et facundissimos confecimus, in hos quatuor libros easdem Institutiones partiri iussimus, ut sint totius legitimae scientiae prima elementa. §. 5. In quibus breviter expositum est et quod antea obtinebat et quod postea desuetudine inumbratum, imperiali remedio illuminatum est. §. 6. Quas ex omnibus antiquorum Institutionibus, et praecipue ex commentariis Caii nostri tam Institutionum, quam Rerum Quotidianarum aliisque multis commentariis compositas, quum tres praedicti viri prudentes nobis obtulerunt, et legimus, et cognovimus, et plenissimum nostrarum constitutionum robur eis accommodavimus. §. 7. Summa itaque ope et alacri studio has leges nostras accipite, et vosmetipsos sic eruditos ostendite, ut spes vos pulcherrima

foveat, toto legitimo opere perfecto posse etiam nostram rempublicam in partibus eius vobis credendis gubernari. D. CP. XI. Kalend. Decembris, D. Justiniano PP. A. III. Cons." Ueber diese Constitution vgl. *P. Leyser* Observ. dipl. hist. de iis, quae Justiniano Imp. in Prooemio Inst. imperite supposita. Helmst. 1727. 4.; und in dessen Opusc. p. 87 sqq. *J. H. Mylius* Quae Justiniano Imp. in Prooem. Inst. supposita perperam creduntur, vindicata. Hal. 1731. 4.; und in dessen Opusc. pag. 113 sqq. *Chr. G. Schwarz* Scholia philol. ad Prooem. Instit. Altorf. 1731. 4.; und in dessen Exercitat. acad. pag. 125 sqq. *A. Wieling* Doctrina Prooemii Inst. Franeq. 1737. 4. *C. G. Knorr* Observationes ad Prooem. Instit. Just. Hal. 1748. 4.

Für die Meinung, dass eine authentische Umarbeitung der Institutionen erfolgt sei (*Reitz* ad Theoph. T. I. p. 108), sind keine hinreichenden Gründe aufzufinden.

Anm. 2. Rücksichtlich der äussern Form (Eintheilung in 4 Libri und dieser in eine Anzahl Tituli) ist hier uur auf die Verschiedenheit der Titelzählungon im dritten Buche in manchen Ausgaben aufmerksam zu machen, indem die Einen 29, die Andern 30 Titel enthalten. Die erste Zählung ist die allein richtige. Die Verschiedenheit rührt nämlich daher: Justinian hat im §. 9. J. de gradib. cognation. III, 6 erklärt, er habe zur Verdeutlichung der Berechnung der Verwandtschaftsgrade eine Verwandtschaftstafel hier einrücken lassen; in manchen Handschriften ist nun für dieselbe ein leerer Raum gelassen, aber nicht ausgefüllt worden; und so entstand der Irrthum, es sei hier eine Titelrubrik ausgefallen, so dass man vom §. 10 des sechsten Titels an einen neuen Titel „de servili cognatione" einschob. Jen. Allg. Lit. Zeit. 1827. S. 21 ff.

Anm. 3. Ueber die Quellen der Institutionen vergl. Prooem. §. 6. Als solche nennt Justinian ausdrücklich die Institutiones von *Gaius* (vgl. die oben S. 10. Nr. 2. c angeführte vergleichende Ausgabe von *Klenze* und *Böcking*) und dessen res quotidianae (§. 85. Anm. 2. Nr. 35.), so wie überhaupt alle Institutionen der Alten und viele andere Werke. Dem Zwecke der Institutionen gemäss (Anm. 4.) musste aber auch auf die neuern Constitutionen, namentlich auf die Justinians, Rücksicht genommen werden. Eine Uebersicht dieser Quellen liefert *Wieling* Jurispr. restit. (Trai. ad Rh. 1739. 8.) T. II. pag. 185 sqq. und insbes. *J. H. Hermann* Hist. iur rom. pag. 516—555. Es finden sich in den Institutionen auch Verweisungen auf die beiden andern Rechtsbücher Justinians, nämlich auf die Digesten (z. B. §. 11. J. de nupt. I, 10. pr. J. de successionib. subl. III, 12. §. 2. J. de empt. vend. III, 23. §. 2. J. de action. IV, 6) und auf die erste Ausgabe des Codex. Die leztern Verweisungen beziehen sich theils auf solche Constitutionen, welche in den Codex repetitae praelectionis nicht mehr aufgenommen worden sind (wie z. B. §. 7. J. de legit. agnat. succ. III, 2. *J. G. Schaumburg* de constitutionib. Impp. antiquis iisque speciatim, quae in Institutionib. citantur et in Codice rep. prael. omissae sunt. Lemgov. 1735. 4.), theils auf Constitutionen, die sich auch in dem neuen Codex finden (z. B. §. 5. J. de Atil. tut. I, 20. pr. J. de mil. test. II, 11) oder die doch in unsern Handschriften des Codex verloren gegangen sind (z. B. §. 11. J. de test. ord. II, 10. §. 24—28. 34. J. de legat. II, 20.). Auch pflegt man solche Stellen in den Institutionen auszuzeichnen, welche die einzige Quelle für einen Rechtssaz oder eine Nachricht sind; die Zahl dieser sog. loci singulares (*Hermann* a. a. O. S. 568 ff.

*Wieling* l. c. S. 189 f.) ist aber seit der Wiederauffindung von Gaius Institutionen bedeutend einzuschränken.

Anm. 4. Ueber den beabsichtigten Inhalt der Institutionen (Uebersicht des anwendbaren Privatrechts mit geschichtlichen Erläuterungen) vgl. Löhr im Mag. Bd. III. S. 198 ff. *Dirksen* civ. Abh. Bd. I. S. 232 ff.

Anm. 5. Die Institutionenen Justinians haben das System der Institutionen des Gaius beibehalten, und zerfallen daher in drei Hauptabschnitte: I. Von den Rechtssubjecten (von den Personen); II. von den Gegenständen eines Rechtsverhältnisses (von den Sachen im weiteren Sinne); III. von dem Schuze der Rechte (von den Klagen u. s. w.). §. 12. J. de iure nat. et gent. et civ. I, 2: „Omne autem ius, quo utimur, vel ad personas pertinet, vel ad res, vel ad actiones." Vgl. *Gai.* I, 8. Vgl. aber auch *Theophil.* Paraphr. ad III, 13. pr. IV, 6. pr. *Hugo* civ. Mag. Bd. IV. S. 1 ff. Bd. V. S. 385 ff. Bd. VI. S. 283 ff. *Th. Marezoll* de ordine Institutionum. Göttingen 1815. 4. *Heffter* Obs. ad Gai. pag. 1 sqq. *C. E. Weiss* über die Stellung der Obligationen im heutigen röm. Rechte. Giessen 1828. 8. *Puchta* im rhein. Mus f. Jurispr. Bd. III. S. 115 ff. *v. Savigny* Syst. d. heut. röm. Rechts. Bd. I. S. 401—404. *E. Böcking* Tabulae delineationem systematis Gaianarum Justinianarumque Institutionum inter se comparati exhibentes. Bonn. 1841; auch als Appendix zur Ausgabe des Gaius von Böcking und von Lachmann (1841). *Böcking* Instit. I. S. 161—176. *Puchta* Curs. I. S. 454 ff.

Anm. 6. Ueber Sprache und Styl der Institutionen vgl. *G. C. Kirchmaier* Amoenitates et vindiciae philologicae ad Institutionum Just. titulos nonnullos. Diss. I et II. Viteb. 1689—1691. 4.; auch in dessen Opusc. de latinit. Dig. et Inst. (ed. *G. S. Madihn*). Hal. 1772. 8. pag. 295 sqq.

Anm. 7. Verzeichnisse der sehr zahlreichen Schriften über Justinians Institutionen haben aufgestellt: *Spangenberg* a. a. O. S. 306—329. 384—390. (*E. Schrader*) Prodromus Corp. iur. civ. (Berol. 1823. 8.) pag. 243—268. *Böcking* Instit. I. S. 143—158. Folgende sind die bessern Commentare über die Institutionen: 1) von *E. Baro*, Pictav. 1546; 1550; 1555. 4. Paris. 1562 fol. Lugd. 1574 fol. 2) *F. Balduinus*, Paris. 1546; 1554. fol. Francof. 1582 fol.; 1595. 8. 3) *F. Hotomannus* Basil. 1560; 1569 fol.; 1572. 8.; 1585 fol. Lugd. 1565; 1567; 1588 fol. Venet. 1569; 1588 fol.; auch in Dessen Opera (Genev. 1599. 3 Bde fol.) T. II. pag 2—960. 4) *H. Giphanius*, Ingolst. 1596. 4.; Frcf, 1606; 1629. 4.; Argentor. 1608; 1611; 1612; 1616; 1629; 1630. 4. 5) *Janus a Costa*, Paris 1659. 4.; cum Th. Marcilii et M. A. Mureti Commentariis cura *J. van de Water*, Trai. ad Rh. 1714 (Lugd. B. 1719) 4.; Lugd. B. 1744. 4. 6) *R. Bachovius ab Echt*, Fcf. 1628; 1643; 1661; 1665. 4. 7) *A. Vinnius*, Amst. 1642; 1655; 1664; 1665. 4. Norimb. 1676. 4. Lips. 1683. 4.; Lugd. B. 1709. 4.; 1726. 4. (c. not. *Heineccii*); Antv. 1718. 4. Fcf. 1732. 4.; Lugd. 1747. 4.; Neap. 1772. 4. 8) *Ever. Otto*, Trai. ad Rh. 1724; 1729; 1730. 4.; Tubing (s. Fcf. et Lips.) 1743. 4. (cum praef. Harpprechti); Basil. 1760. 4. (studio Iselini). 9) *E. Schrader*, Imp. Justiniani Inst. l. IV. ad fidem codd. mss. recensuit, commentario perpetuo instruxit. Berol. 1832. 4. — Ueber den Werth der Institutionen-Commentare vgl. *F. Rapolla* d. Rechtsgelehrte. Aus d. Lat. übersezt v. *L. F. Griesinger*. (Stuttgart 1792. 8.) S. 52 ff.

## b. *Digesta.*

## §. 90.

Anm. 1. Die Geschichte der Verfertigung der Digesta (auch Pandectae oder Codex enucleati iuris, vgl. Hugo im civ. Mag. Bd. V. S. IV f.) geht am besten aus den sogenannten vier Praefationes derselben hervor; es sollen daher dieselben hier (mit Ausnahme von N. III) vollständig mitgetheilt werden.

I. Die sog. Const. Deo auctore vom 15. Decbr. 530 ist die Verfügung, welche den kaiserlichen Auftrag zur Verfertigung dieses Rechtsbuchs enthält (de conceptione Digestorum).

Imp. Justinianus etc. Triboniano Quaestori suo salutem. Deo auctore nostrum gubernante imperium, quod nobis a caelesti maiestate traditum est, et bella feliciter peragimus, et pacem decoramus, et statum reipublicae sustentamus, et ita nostros animos ad dei omnipotentis erigimus adiutorium, ut neque armis confidamus, neque nostris militibus, neque bellorum ducibus, vel nostro ingenio, sed omnem spem ad solam referamus summae providentiam trinitatis, unde et mundi totius elementa processerunt, et eorum dispositio in orbem terrarum producta est. §. 1. Quum itaque nihil tam studiosum in omnibus rebus invenitur, quam legum auctoritas, quae et divinas et humanas res bene disponit et omnem iniquitatem expellit, reperimus autem omnem legum tramitem, (qui ab urbe Roma condita et Romuleis descendit temporibus, ita esse confusum, ut in infinitum extendatur, et nullius humanae naturae capacitate concludatur, primum nobis fuit studium a sacratissimis retro principibus initium sumere, et eorum constitutiones emendare, et viae dilucidae tradere, quatenus in unum codicem congregatae, et omni supervacua similitudine, et iniquissima discordia absolutae, universis hominibus promptum suae sinceritatis praebeant praesidium. §. 2. Hocque opere consummato, et in uno volumine nostro nomine profulgente coadunato, quum ex paucis et tenuioribus relevati ad summam et plenissimam iuris emendationem pervenire properaremus, et omnem romanam sanctionem et colligere, et emendare, et tot auctorum dispersa volumina uno codice indita ostendere, (quod nemo neque sperare, neque optare ausus est) res quidem nobis difficillima, immo magis impossibilis videbatur. Sed manibus ad caelum erectis, et aeterno auxilio invocato, eam quoque curam nostris reposuimus animis, deo freti, qui et res penitus desperatas donare et consummare suae virtutis magnitudine potest. §. 3. Et ad tuae sinceritatis optimum respeximus ministerium, tibique primo et hoc opus commisimus, ingenii tui documentis ex nostri codicis ordinatione acceptis, et iussimus, quos probaveris tam ex facundissimis antecessoribus, quam ex viris disertissimis togatis fori amplissimae sedis ad sociandum laborem eligere. His itaque collectis, et in nostrum palatium introductis, nobisque tuo testimonio placitis, totam rem faciendam permisimus; ita tamen, ut tui vigilantissimi animi gubernatione res omnis celebretur. §. 4. Iubemus igitur vobis antiquorum prudentium, quibus auctoritatem conscribendarum interpretandarumque legum sacratissimi principes praebuerunt, libros ad ius romanum pertinentes et legere, et elimare, ut ex his omnis materia colligatur, nulla, secundum quod possibile est, neque similitudine, neque discordia derelicta; sed ex his hoc colligi, quod unum pro omnibus sufficiat. Quia autem

et alii libros ad ius pertinentes scripserunt, quorum scripturae nullis auctoribus receptae, nec usitatae sunt, neque nos eorum volumina nostram inquietare dignamur sanctionem. §. 5. Quumque haec materia summa nostri numinis liberalitate collecta fuerit, oportet eam pulcherrimo opere exstruere, et quasi proprium et sanctissimum templum iustitiae consecrare et in libros quinquaginta, et certos titulos totum [ius] digerere, tam secundum nostri constitutionem codicis, quam edicti perpetui imitationem, prout hoc vobis commodius esse patuerit; ut nihil extra memoratam consummationem possit esse derelictum, sed his quinquaginta libris totum ius antiquum per millesimum et quadringentesimum paene annum confusum et a nobis purgatum, quasi quodam muro vallatum, nihil extra se habeat; omnibus auctoribus iuris aequa dignitate pollentibus, et nemini quadam praerogativa servanda, quia non omnes in omnia, sed certi per certa vel meliores, vel deteriores inveniuntur. §. 6. Sed neque ex multitudine auctorum quod melius et aequius est iudicatote, quum possit unius forsitan et deterioris sententia et multos et maiores in aliqua parte superare. Et ideo ea, quae in notis Aemilii Papiniani ex Ulpiano, et Paulo, nec non Marciano adscripta sunt, quae antea nullam vim obtinebant propter honorem splendidissimi Papiniani, non statim respuere, sed si quid ex his ad repletionem summi ingenii Papiniani laborum vel interpretationem necessarium esse perspexeritis, et hoc ponere legis vicem obtinens non moremini; ut omnes, qui relati fuerint in hunc codicem, prudentissimi viri habeant auctoritatem, tanquam si eorum studia ex principalibus constitutionibus profecta, et nostro divino fuerint ore profusa. Omnia enim merito nostra facimus, quia ex nobis omnis eis impertietur auctoritas; nam qui non subtiliter factum emendat, laudabilior est eo, qui primus invenit. §. 7. Sed et hoc studiosum vobis esse volumus, ut, si quid in veteribus libris non bene positum inveniatis, vel aliquod superfluum, vel minus perfectum, supervacua longitudine semota et quod imperfectum est repleatis, et omne opus moderatum et quam pulcherrimum ostendatis; hoc etiam nihilo minus observando, ut, si aliquid in veteribus legibus vel constitutionibus, quas antiqui in suis libris imposuerunt, non recte scriptum inveniatis, et hoc reformetis, et ordini moderato tradatis, ut hoc videatur esse verum, et optimum, et quasi ab initio scriptum, quod a vobis electum et ibi positum fuerit, et nemo ex comparatione veteris voluminis quasi vitiosam scripturam arguere audeat. Quum enim lege antiqua, quae regia nuncupabatur, omne ius omnisque potestas populi romani in imperatoriam translata sunt potestatem, nos vero sanctionem omnem non dividimus in alias et alias conditorum partes, sed totam nostram esse volumus, quid possit antiquitas nostris legibus abrogare? Et in tantum volumus eadem omnia, cum reposita sunt, obtinere, ut, etsi aliter fuerint apud veteres conscripta, in contrarium autem in positione inveniantur, nullum crimen scripturae imputetur, sed nostrae electioni hoc adscribatur. §. 8. Nulla itaque in omnibus praedicti codicis membris antinomia (sic enim a vetustate graeco vocabulo nuncupatur) aliquem sibi vindicet locum, sed sit una consequentia, adversario nemine constituto. §. 9. Sed et similitudinem, secundum quod dictum est, ab huiusmodi consummatione volumus exsulare, et ea, quae sacratissimis constitutionibus, quas in codicem nostrum redegimus, cauta sunt, iterum poni ex vetere iure non concedimus, quum divalium constitutionum sanctio sufficit ad eorum auctoritatem, nisi forte vel propter divisionem, vel propter repletionem, vel propter pleniorem indaginem hoc conigerit;

et hoc tamen perraro, ne ex continuatione huiusmodi lapsus oriatur aliquid in tali prato spinosum. §. 10. Sed et si quae leges in veteribus libris positae in desuetudinem abierunt, nullo modo vobis easdem ponere permittimus, quum haec tantummodo obtinere volumus, quae vel iudiciorum frequentissimus ordo exercuit, vel longa consuetudo huius almae urbis comprobavit, secundum Salvii Iuliani scripturam, quae iudicat, debere omnes civitates consuetudinem Romae sequi, quae caput est orbis terrarum, non ipsam alias civitates. Romam autem intelligendum est non solum veterem, sed etiam regiam nostram, quae deo propitio cum melioribus condita est auguriis. §. 11. Ideo iubemus, duobus istis codicibus omnia gubernari: uno constitutionum, altero iuris enucleati et in futurum codicem compositi, vel si quid aliud a nobis fuerit promulgatum Institutionum vicem obtinens, ut rudis animi studiosi simplicibus enutritus facilius ad altioris prudentiae redigatur scientiam. §. 12. Nostram autem consummationem, quae a vobis deo annuente componetur, Digestorum vel Pandectarum nomen habere sancimus, nullis iuris peritis in posterum audentibus commentarios illi applicare, et verbositate sua supradicti codicis compendium confundere, quemadmodum in antiquioribus temporibus factum est, quum per contrarias interpretantium sententias totum ius paene conturbatum est; sed sufficiat per indices tantummodo et titulorum subtilitatem, quae παράτιτλα nuncupantur, quaedam admonitoria eius facere, nullo ex interpretatione eorum vitio oriundo. §. 13. Ne autem per scripturam aliqua fiat in posterum dubitatio, iubemus non per siglorum captiones et compendiosa aenigmata, quae multas per se et per suum vitium antinomias induxerunt, eiusdem codicis textum conscribi, etiam si numerus librorum significatur, aut aliud quidquam; nec etenim haec per specialia sigla numerorum manifestari, sed per litterarum consequentiam explanari concedimus. §. 14. Haec igitur omnia deo placido facere tua prudentia una cum aliis facundissimis viris studeat, et tam subtili, quam celerrimo fini tradere, ut codex consummatus et in quinquaginta libros digestns nobis offeratur in maximam et aeternam rei memoriam, deique omnipotentis providentiae argumentum, nostrique imperii, vestrique ministerii gloriam. Data octavodecimo Kalendas Ianuarias, Lampadio et Oreste viris clarissimis Consulibus. (530.)

II. Die sog. Const. Tanta, vom 16. Decbr. 533, enthält die kaiserliche Bestätigung des vollendeten Werkes (de confirmatione Digestorum) und die Bestimmung, dass es vom 30. Decbr. 533 an (mit den Institutionen) Gesezeskraft haben solle.

Imp. Iustinianus etc. ad Senatum et omnes populos. Tanta circa nos divinae humanitatis est providentia, ut semper aeternis liberalitatibus nos sustentare dignetur. Post bella enim parthica aeterna pace sopita, postque vandalicam gentem ereptam, et Carthaginem, immo magis omnem Libyam romano imperio iterum sociatam et leges antiquas senio praegravatas per nostram vigilantiam praebuit in novam pulchritudinem, et moderatum pervenire compendium; quod nemo ante nostrum imperium unquam speravit, neque humano ingenio possibile esse penitus existimavit. Erat enim mirabile, romanam sanctionem ab urbe condita usque ad nostri imperii tempora, quae paene in mille et quadringentos annos concurrunt, intestinis proeliis vacillantem, hocque et in imperiales constitutiones extendentem in unam reducere consonantiam, ut nihil neque contrarium, neque idem, neque simile in ea inveniatur, et ne geminae leges pro rebus singulis positae usquam appareant,

Namque hoc caelestis quidem providentiae peculiare fuit, humanae vero imbecillitati nullo modo possibile. Nos itaque more solito ad immortalitatis respeximus praesidium, et summo numine invocato deum auctorem et totius operis praesulem fieri optavimus, et omne studium Triboniano, viro excelso, Magistro officiorum, et Exquaestore sacri nostri palatii et Exconsule, credidimus, eique omne ministerium huiuscemodi ordinationis imposuimus, ut ipse una cum aliis illustribus et prudentissimis viris nostrum desiderium adimpleret. Nostra quoque maiestas semper investigando et perscrutando ea, quae ab his componebantur, quicquid dubium et incertum inveniebatur, cum numine caelesti recte emendabat, et in competentem formam redigebat. §. 1. Omnia igitur confecta sunt, domino et deo nostro Iesu Christo possibilitatem tam nobis quam nostris in hoc satellitibus praestante. Et principales quidem constitutiones duodecim libris digestas iam ante in Codicem nostro nomine praefulgentem contulimus. Postea vero maximum opus aggredientes, ipsa vetustatis studiosissima opera iam paene confusa et dissoluta eidem viro excelso permisimus tam colligere, quam certo moderamini tradere. Sed quum omnia percontabamur, a praefato viro excelso suggestum est, duo paene millia librorum esse conscripta. ut plus quam tricies centena millia versuum a veteribus effusa, quae necesse esset omnia et legere, et perscrutari, et ex his quod optimum fuisset eligere. Quod caelesti fulgore et summae trinitatis favore confectum est secundum nostra mandata, quae ab initio ad memoratum virum excelsum fecimus; et in quinquaginta libros omne, quod utilissimum erat, collectum est, et omnes ambiguitates decisae, nullo seditioso relicto; nomenque libris imposuimus Digestorum seu Pandectarum, quia omnes disputationes et decisiones in se habent legitimas, et quod undique fuit collectum, hoc in sinus suos receperunt, in centum quinquaginta paene millia versuum totum opus consummantes; et in septem partes eos digessimus non perperam, neque sine ratione, sed in numerorum naturam et artem respicientes, et consentaneam eis divisionem partium conficientes. §. 2. Igitur prima quidem pars totius contextus, quae graeco vocabulo πρῶτα nuncupatur, in quatuor libros seposita est. §. 3. Secundus autem articulus septem libros habet, qui de iudiciis appellantur. §. 4. In tertia vero congregatione omnia, quae de rebus nominantur, contulimus, octo libris ei deputatis. §. 5. Quartus autem locus, qui et totius compositionis quasi quidam invenitur umbilicus, octo libros suscepit, in quorum primo omnia, quae ad hypothecam pertinent, reposita sunt, ut non a pigneraticia actione in libris de rebus posita multum distarent; alio libro eidem inserto volumini, qui aedilitium edictum, et redhibitoriam actionem, et duplae stipulationem, quae de evictionibus proposita est, continet, quia haec omnia titulis emtionum et venditionum consentanea sunt, et praedictae actiones quasi pedissequae illarum ab initio processerunt, in vetustioris quidem edicti ordinatione in loca devia et multo distantia devagantes, per nostram autem providentiam his congregatae, quum opportuerat ea, quae de eodem paene loquuntur, in confinio ponere. Alius denique liber post duos primos nobis excogitatus est de usuris, et traiecticiis pecuniis, et de instrumentis, et testibus, et probationibus, nec non praesumtionibus. Et memorati tres singulares libri iuxta compositionem de rebus positi sunt. Post hos quae de sponsalibus, vel nuptiis, vel dotibus legibus dicta sunt reposuimus, tribus librorum voluminibus ea concludentes. De tutelis autem et curationibus geminos libros conscripsimus. Et memoratam ordinationem octo librorum mediam

totius operis reposuimus, omnia undique tam utilissima, quam pulcherrima iura continentem. §. 6. Quintus autem exoritur nobis Digestorum articulus, in quem de testamentis et codicillis tam privatorum, quam militum omne, quicquid antiquis dictum, inveniat quis depositum, qui de testamentis appellatur. De legatis autem et fideicommissis quinque librorum numerus aggregatus est. Quumque nihil tam peculiare fuerat, quam legatis quidem legis Falcidiae narratio, fideicommissis autem senatusconsulti Trebelliani, singulis libris utrique eorum applicatis, tota pars quinta in novem libros coadunata est. Solum autem senatusconsultum Trebellianum ponendum esse existimavimus; captiosas etenim et ipsis veteribus odiosas Pegasiani senatusconsulti ambages, et utriusque senatusconsulti ad se tam supervacuas, quam scrupulosas diversitates respuentes, totum ius super his positum Trebelliano senatusconsulto adiudicavimus. Sed in his nihil de caducis a nobis memoratum est, ne causa, quae in rebus non prospere gestis et tristibus temporibus romanis increbuit calamitatibus, bello coalescens civili, nostris maneat temporibus, quae favor caelestis et pacis vigore firmavit, et super omnes gentes in bellicis periculis posuit, ne luctuosum monumentum laeta secula inumbrare concedatur. §. 7. Sexta deinde pars Digestorum exoritur, in qua omnes bonorum possessiones positae sunt, quae ad ingenuos, quae ad libertinos respiciunt; ut et ius omne, quod de gradibus et affinitatibus descendit, legitimaeque hereditatis et omnis ab intestato successio, et Tertullianum, et Orphitianum senatusconsultum, ex quibus mater et filii invicem sibi heredes existunt, in geminos libros contulimus, bonorum possessionum multitudinem in compendiosum et manifestissimum ordinem concludentes. Post haec ea, quae de operis novi nuntiationibus, damnique infecti, et de aedificiis dirutis, et eorum insidiis, et quae de aqua pluvia arcenda veteribus auctoribus placita sunt, nec non de publicanis, et donationibus tam inter vivos quam mortis causa conficiendis cauta legibus invenimus, in librum singularem deduximus. De manumissionibus autem, et de liberali causa alius liber respondet, quemadmodum et de acquisitione tam dominii, quam possessionis, et titulis, qui eam inducunt, multae et variae lectiones uni sunt insertae volumini; alio llbro deputato his, qui iudicati, vel in iure confessi sunt, et de bonorum detentionibus et venditionibus, et ut ne quid in fraudem creditorum fiat. Postque haec omnia interdicta glomerata sunt, et deinceps exceptiones; et de temporum prolixitatibus, et de obligationibus et actionibus liber iterum singularis extenditur, ut praefata sexta pars totius Digestorum voluminis octo libris definiatur. §. 8. Septimus autem et novissimus articulus Digestorum sex libris formatus est, in quo de stipulationibus seu verborum obligationibus, fideiussoribus et mandatoribus, nec non novationibus, et solutionibus, et acceptilationibus, et de praetoriis stipulationibus omne quod ius invenitur, gemino volumine inscriptum est, quod in libris antiquis nec numerari possibile fuit. Et post hoc duo terribiles libri positi sunt de delictis privatis, et extraordinariis, nec non publicis criminibus, qui omnem continent severitatem poenarumque atrocitatem. Quibus permixta sunt et ea, quae de audacibus hominibus cauta sunt, qui se celare conantur, et contumaces existunt, et de poenis, quae condemnatis infliguntur, vel conceduntur, nec non de eorum substantiis. Liber autem singularis de appellationibus nobis excogitatus est contra sententias tam civiles, quam criminales causas finientes. Cetera autem omnia, quae de municipalibus, vel de decurionibus, et muneribus, vel publicis operibus, vel nundinis, et pollicitationibus, et diversis

cognitionibus, et censibus, vel significatione verborum veteribus inventa sunt, quaeque regulariter definita, in sese recipit quinquagesimus, totius consummationis perfectio. §. 9. Quae omnia confecta sunt per virum excelsum, nec non prudentissimum Magistrum, Exquaestore et Exconsule Tribonianum, qui similiter eloquentiae, et legitimae scientiae artibus decoratus, et in ipsis rerum experimentis emicuit, nihilque maius nec carius nostris unquam iussionibus duxit; nec non per alios viros magnificos et studiosissimos perfecta sunt, id est Constantinum, virum illustrem, Comitem sacrarum largitionum, et Magistrum scrinii libellorum sacrarumque cognitionum, qui semper nobis ex bona opinione et gloria sese commendavit; nec non Theophilum, virum illustrem, magistrum iurisque peritum in hac splendidissima civitate laudabiliter optimam legum gubernationem extendentem; et Dorotheum, virum illustrem et facundissimum quaestorium, quem in Berytiensium splendidissima civitate leges discipulis tradentem propter eius optimam opinionem et gloriam ad nos deduximus, participemque huius operis fecimus; sed et Anatolium, virum illustrem magistrum, qui et ipse apud Berytienses iuris interpres constitutus ad hoc opus allectus est, vir ab antiqua stirpe legitima procedens, quum et pater eius Leontius, et avus Eudoxius post Patricium, inclytae recordationis quaestorium et antecessorem, et Leontium, virum gloriosissimum praefectorium consularem, atque Patricium, filium eius, optimam sui memoriam in legibus reliquerunt; nec non Cratinum, virum illustrem et Comitem sacrarum largitionum, et optimum antecessorem huius almae urbis constitutum. Qui omnes ad praedictum opus electi sunt una cum Stephano, Mena, Prosdocio, Eutolmio, Timotheo, Leonide, Leontio, Platone, Iacobo, Constantino, Ioanne, viris prudentissimis, qui patroni quidem sunt causarum apud maximam sedem praefecturae, quae orientalibus praetoriis praesidet, omnes autem suae virtutis testimonium undique accipientes et a nobis ad tanti operis consummationem electi sunt; et quum omnes in unum convenerunt gubernatione Triboniani, viri excelsi, ut tantum opus nobis auctoribus possint conficere, deo propitio in praedictos quinquaginta libros opus consummatum est. §. 10. Tanta autem a nobis antiquitati habita est reverentia, ut nomina prudentium taciturnitati tradere nullo patiamur modo, sed unusquisque eorum, qui auctor legis fuit, nostris Digestis inscriptus est; hoc tantummodo a nobis effecto, ut, si quid in legibus eorum vel supervacuum, vel imperfectum, vel minus idoneum visum esset, vel adiectionem, vel deminutionem necessariam accipiat, et rectissimis tradatur regulis. Et in multis similibus vel contrariis quod rectius habere apparebat, hoc pro alis omnibus auctoritate indulta, ut, quicquid ibi scriptum est, hoc nostrum appareat, et ex nostra voluntate compositum; nemine audente comparare ea, quae antiquitas habebat, et quae nostra auctoritas introduxit, quia multa et maxima sunt, quae propter utilitatem rerum transformata sunt, adeo ut, etsi principalis constitutio fuerat in veteribus libris relata, neque ei pepercimus, sed et hoc corrigendum esse putavimus, et in melius restaurandum; nominibus etenim veteribus relictis, quicquid legum veritati decorum et necessarium fuit, hoc nostris emendationibus servavimus, et propter hanc causam et si quid inter eos dubitabatur, hoc iam in tutissimam pervenit quietem, nullo tilubante relicto. §. 11. Sed quum prospeximus, quod ad portandam tantae sapientiae molem non sunt idonei homines rudes, et qui in primis legum vestibulis stantes intrare ad arcana eorum properant, et aliam mediocrem emendationem praeparandam esse censuimus, ut sub ea colorati, et

quasi primitiis omnium imbuti possint ad penetralia eorum intrare, et formam legum pulcherrimam non conniventibus oculis accipere. Et ideo Triboniano viro excelso, qui ad totius operis gubernationem electus est, nec non Theophilo, et Dorotheo, viris illustribus et facundissimis antecessoribus, arcessitis mandavimus, quatenus libris, quos veteres composuerunt, qui prima legum argumenta continebant et Institutiones vocabantur, undique separatim collectis, quicquid ex his utile, et aptissimum, et undique sit elimatum, et rebus, quae in praesenti aevo in usu vertuntur, consentaneum inveniatur, hoc et capere studeant, et quatuor libris reponere, et totius eruditionis prima fundamenta atque elementa ponere, quibus iuvenes suffulti possint graviora et perfectiora legum scita sustentare. Admonuimus autem eos, ut memores etiam nostrarum fiant constitutionum, quas pro emendatione iuris promulgavimas, et in confectione Institutionum etiam eadem emendatione ponere non morentur, ut sit manifestum et quid antea vacillabat, et quid postea in stabilitatem redactum est. Quod opus ab his perfectum, ut nobis oblatum et relectum est, et prono suscepimus animo, et nostris sensibus non indignum esse iudicavimus, et praedictos libros constitutionum vicem habere iussimus; quod et in oratione nostra, quam eisdem libris praeposuimus, apertius declaratur. §. 12. Omni igitur romani iuris dispositione composita, et in tribus voluminibus, id est Institutionum, et Digestorum seu Pandectarum, nec non Constitutionum, perfecta, et in tribus annis consummata, quae ut primum separari coepit, neque in toto decennio compleri sperabatur, omnipotenti deo et hanc operam ad hominum sustentationem piis obtulimus animis, uberesque gratias maximae deitati reddidimus, quae nobis praestitit et bella feliciter peragere, et honesta pace potiri, et non tantum nostro, sed etiam omni aevo tam instanti, quam posteriori, leges optimas ponere. §. 13. Omnibus eandem sanctionem manifestam facere necessarium esse perspeximus, ut sit eis cognitum, quanta confusione et iniquitate absoluti, in quam moderationem et legitimam veritatem pervenerint, legesque in posterum habeant tam directas, quam compendiosas, omnibusque in promtu positas, et ad possidendi libros earum facilitatem idoneas, ut non mole divitiarum expensa possint homines supervacuae legum multitudinis adipisci volumina, sed vilissima pecunia facilis eorum comparatio pateat tam ditioribus, quam tenuioribus, minimo pretio magna prudentia comparanda. §. 14. Si quid autem in tanta legum compositione, quae ab immenso librorum numero collecta est, simile forsitan raro inveniatur, nemo hoc vituperandum existimet, sed primum quidem imbecillitati humanae, quae naturaliter inest, hoc adscribat, quia omnium habere memoriam, et penitus in nullo peccare divinitatis magis, quam mortalitatis est (quod et a maioribus dictum est); deinde sciat, quod similitudo in quibusdam et his brevissimis assumta non inutilis est, et nec citra nostrum propositum hoc subsecutum; aut enim ita lex necessaria erat, ut diversis titulis propter rerum cognationem applicari eam oportuerit, aut quum fuerat aliis diversis permixta, impossibile erat, eam per partes detrahi, ne totum confunderetur; et in his partibus, in quibus perfectissimae iussiones expositae veterum fuerant, quod particulatim in eas fuerat sparsum, hoc dividere ac separare penitus erat incivile, ne tam sensus, quam aures legentium ex hoc perturbarentur. Similique modo si quid principalibus constitutionibus cautum est, hoc in Digestorum volumine poni nullo concessimus modo, quasi constitutionum recitatione sufficiente; nisi et hoc raro ex iisdem causis, ex quibus similitudo assumta

est. §. 15. Contrarium autem aliquid in hoc codice positum nullum sibi locum vindicabit, nec invenietur, si quis subtili animo diversitatis rationes excutiet; sed est aliquid novum inventum, vel occulte positum, quod dissonantiae querelam dissolvit, et aliam naturam inducit, discordiae fines effugientem. §. 16. Sed et si quid forsitan praetermissum est, quod in tantis millibus quasi in profundo positum latitabat, et quum idoneum fuerat poni, obscuritate involutum necessario derelictum est, quis hoc reprehendere recto animo possit? primo quidem propter ingenii mortalis exiguitatem; deinde propter ipsius rei vitium, quod multis inutilibus permixtum nullam sui ad eruendum praebuit copiam; dein quod multo utilius est, pauca idonea effugere, quam multis inutilibus homines praegravari. §. 17. Mirabile autem aliquid ex his libris emersit, quod multitudo antiqua praesente brevitate paucior invenitur; homines etenim, qui antea lites agebant, licet multae leges fuerant positae, tamen ex paucis lites perferebant, vel propter inopiam librorum, quos comparare eis impossibile erat, vel propter ipsam inscientiam; et voluntate iudicum magis, quam legitima auctoritate lites dirimebantur. In praesenti autem consummatione nostrorum Digestorum e tantis leges collectae sunt voluminibus, quorum et nomina antiquiores homines non dicimus nesciebant, sed nec unquam audiebant; quae omnia collecta sunt substantia amplissima congregata, ut egena quidem antiqua multitudo inveniatur, opulentissima autem brevitas nostra efficiatur. Antiquae autem sapientiae librorum copiam maxime Tribonianus vir excellentissimus praebuit, in quibus multi fuerant et ipsis eruditissimis hominibus incogniti; quibus omnibus perlectis, quicquid ex his pulcherrimum erat, hoc semotum in optimam nostram compositionem pervenit. Sed huius operis conditores non solum ea volumina perlegerunt, ex quibus leges positae sunt, sed etiam alia multa, quae, nihil vel utile vel novum in eis invenientes, quod exceptum nostris Digestis applicarent, optimo animo respuerunt. §. 18. Sed quia divinae quidem res perfectissimae sunt, humani vero iuris conditio semper in infinitum decurrit, et nihil est in ea, quod stare perpetuo possit, (multas etenim formas edere natura novas deproperat) non desperamus, quaedam postea emergi negotia, quae adhuc legum laqueis non sunt innodata. Si quid igitur tale contigerit, augustum imploretur remedium, quia ideo imperialem fortunam rebus humanis deus praeposuit, ut possit omnia, qua noviter contingunt, et emendare, et componere, et modis et regulis competentibus tradere. Et hoc non primum a nobis dictum est, sed ab antiqua descendit prosapia, quum et ipse Iulianus, legum et edicti perpetui subtilissimus conditor, in suis libris hoc retulerit, ut, si quid imperfectum inveniatur, imperiali sanctione hoc repleatur; et non ipse solus, sed et divus Hadrianus in compositione edicti, et senatusconsulto, quod eam secutum est, hoc apertissime definivit, ut, si quid in edicto positum non inveniatur, hoc ad eius regulas eiusque coniecturas et imitationes possit nova instruere auctoritas. §. 19. Haec igitur omnia scientes, patres conscripti, et omnes orbis terrarum homines, gratias quidem amplissimas agite summae divinitati, quae vestris temporibus tam saluberrimum opus servavit; quo enim antiquitas digna divino non est visa iudicio, hoc vestris temporibus indultum est. Hasce itaque leges et adorate, et observate, omnibus antiquioribus quiescentibus, nemoque vestrum audeat vel comparare eas prioribus, vel, si quid dissonans in utroque est, requirere, quia omne, quod hic positum est, hoc unicum et

solum observari censemus. Nec in iudicio, nec in alio certamine, ubi leges necessariae sunt, ex aliis libris, nisi ab iisdem Institutionibus, nostrisque Digestis et Constitutionibus a nobis compositis, vel promulgatis aliquid vel recitare, vel ostendere conetur, nisi temerator velit falsitatis crimini subiectus una cum iudice, qui eorum audientiam patiatur, poenis gravissimis laborare. §. 20. Ne autem incognitum vobis sit, ex quibus veterum libris haec consummatio ordinata est, iussimus et hoc in primordiis Digestorum nostrorum inscribi, ut manifestissimum sit, ex quibus legislatoribus, quibusque libris eorum, et quot millibus hoc iustitiae romanae templum aedificatum est. Legislatores autem vel commentatores eos elegimus, qui digni tanto opere erant, et quos et anteriores piissimi principes admittere non sunt dedignati; omnibus uno dignitatis apice impertito, nec sibi quoquam aliquam praerogativam vindicante. Quum enim constitutionum vicem et has leges obtinere censuimus, quasi ex nobis promulgatas, quid amplius, aut minus in quibusdam esse intelligatur, quum una dignitas, una potestas omnibus est indulta? § 21. Hoc autem, quod et ab initio nobis visum est, quum hoc opus fieri deo annuente mandabamus, tempestivum nobis videtur et in praesenti sancire; ut nemo neque eorum, qui in praesenti iuris peritium habent, neque qui postea fierent, audeat commentarios hisdem legibus annectere, nisi tantum, si velit eas in graecam vocem transformare sub eodem ordine, eaque consequentia, sub qua et voce romana positae sunt (hoc quod Graeci κατὰ πόδα dicunt), et si quid forsitan per titulorum subtilitatem annotare maluerint, et ea, quae paratitla nuncupantur, componere. Alias autem legum interpretationes, immo magis perversiones, eos iactare non concedimus, ne verbositas eorum aliquid legibus nostris afferat ex confusione dedecus; quod et in antiquis edicti perpetui commentatoribus factum est, qui opus moderate confectum huc atque illuc in diversas sententias producentes, in infinitum detraxerunt, ut paene omnem romanam sanctionem esse confusam cerneres. Quod si passi non sumus, quemadmodum posteritatis admittatur vana discordia? Si quid autem tale facere ausi fuerint, ipsi quidem falsitatis rei constituantur, volumina autem eorum omnimodo corrumpantur. Si quid vero, ut supra dictum est, ambiguum fuerit visum, hoc ad imperiale culmen per iudices referatur, et ex autoritate augusta manifestetur, cui soli concessum est leges et condere et interpretari. §. 22. Eandem autem poenam falsitatis constituimus et adversus eos, qui in posterum leges nostras per siglorum obscuritates ausi fuerint conscribere. Omnia enim, id est et nomina prudentium, et titulos, et librorum numeros, per consequentias litterarum volumus, non per sigla manifestari, ita ut qui talem librum sibi paraverit, in quo sigla posita surt, in qualicunque loco libri vel voluminis, sciat inutilis se esse codicis dominum. Neque enim licentiam aperimus, ex tali codice in iudicium aliquid recitare, qui in quacunque sua parte siglorum habet malitias. Ipse autem librarius, qui eas inscribere ausus fuerit, non solum criminali poena, secundum quod dictum est, plectetur, sed etiam libri aestimationem in duplum domino reddat, si et ipse dominus ignorans talem librum vel comparaverit, vel confici curaverit; quod et antea a nobis dispositum est et in latina constitutione, et in graeca, quam ad legum professores dimisimus. §. 23. Leges autem nostras, quas in his codicibus, id est Institutionum seu elementorum, et Digestorum vel Pandectarum, posuimus, suum obtinere robur ex tertio nostro felicissimo sancimus consulatu praesentis duodecimae indictionis, tertio Kalendas Ianuarias in omne aevum valituras,

et una cum nostris constitutionibus pollentes, et suum vigorem in iudiciis ostendentes in omnibus causis, sive quae postea emerserint, sive quae in iudiciis adhuc pendent, nec eas iudicialis, vel amicalis forma compescuit; quae enim iam vel iudiciali sententia finita sunt, vel amicali pacto sopita, haec resuscitari nullo volumus modo. Bene autem properavimus in tertium nostrum consulatum et has leges edere, quia maximi dei et domini nostri Iesu Christi auxilium felicissimum eum nostrae reipublicae donavit, quum in hunc et bella parthica abolita sunt et quieti perpetuae tradita, et tertia pars mundi nobis accrevit. Post Europam enim, et Asiam et tota Libya nostro imperio adiuncta est, et tanto operi legum caput impositum, et omnia caelestia dona nostro tertio consulati indulta. §. 24. Omnes itaque iudices nostri pro sua iurisdictione easdem leges suscipiant, et tam in suis iudiciis, quam in hac regia urbe habeant et proponant, et praecipue vir excelsus huius almae urbis praefectus. Curae autem erit tribus excelsis Paefectis praetoriis, tam orientalibus, quam illyricis, necnon libycis, per suas auctoritates omnibus, qui suae iurisdictioni suppositi sunt, eas manifestare. Data septimo decimo Kalendas Ianuarias, Iustiniano domino nostro ter Consule. (533.)

III. Die Const. Δέδωκεν oder Dedit, von demselben Datum, ist das griechische Exemplar der kaiserlichen Bestätigungsverordnung, und entspricht daher im Allgemeinen Saz für Saz dem lateinischen Texte der Const. Tanta.

IV. Die Const. Omnem, von demselben Datum, ist die schon oben S. 111 u. 147 abgedruckte Verordnung „ad Antecessores“ in Beziehung auf die neue Einrichtung des Rechtsunterrichts.

Ueber diese Constitutionen vergl. *J. Rami* Comm. ad Epistolas Pandectis praemissas. Suinf. 1607. 8. Historia Pandectarum authentica, sive Iustiniani de Pandectis Epistolae III, una cum Indice ICtorum Florentino, ex emendatione *L. Th. Gronovii;* (Lugd. B. 1685. 8.;) cura *F. C. Conradi.* Hal. 1730. 8. [Dazu: *Ch. Wächter* Excerptum e literis in Act. Erud. Ann. 1713. Mai. pag. 205 sqq.; auch in dessen Opusc. iurid. phil. (c. praef. Ch. H. Trotz. Trai. ad Rh. 1733. 8.) pag. 529—550.] *I. W. Hoffmann* Meletemata academ. ad Dig. (Fcf. ad V. 1734. 4.) Diss. I. *I. B. Koehler* Praetermissa ad Const. Δέδωκεν. Regiom. 1781. 8.

Ueber die Entstehungsgeschichte u. s. w. der Digesten vgl. überhaupt *C. Selvaghius* recit. soll. de origine, etymo et praestantia Pandectar.; in *Otto* Thes. T. I. pag. 1 sqq. *I. F. Ludovici* Historia Pandectarum; vor dessen Doctrina Pand. Hal. 1709. 8.; ed. XII. 1769. 8. *Zimmern* RG. I. S. 217 ff.

Anm. 2. Was die äussere Form der Digesten betrifft, so sind dieselben in fünfzig Bücher (libri), jedes Buch (mit Ausnahme von Lib. XXX, XXXI und XXXII, welche nur aus je Einem Titel mit der Ueberschrift „de legatis et fideicommissis“ bestehen) in eine grössere oder kleinere Anzahl von Tituli, und jeder Titel in eine grössere oder kleinere Reihe von Excerpten aus den Schriften der römischen Juristen eingetheilt. Diese Excerpte, welche man bald Fragmenta, bald leges, bald Capita nennt, haben als Aufschrift (Inscriptio) den Namen des Juristen und den Titel des Werkes desselben, woraus sie entnommen sind. Const. Tanta und Δέδωκεν. §. 10. *I. Labitti* usus indicis Pandectar.; bei *Wieling* iurispr. rest. (Trai. ad Rh. 1739. 4.) im Anhange pag. 3.—120; mit Zusäzen pag. 210—232. *H. Brencmann* de legum inscriptionibus. Lugd. B. 1705. 4.; und bei *Wieling* l. c. pag. 145—176. *B. H. Reinold* Or. de inscriptionib. legum Digestorum et Codicis.

Duisb. 1712. 4.; und in dessen Opusc. iurid. (ed. Iugler. Lugd. B. 1755. 8.) pag. 549—596; auch bei *Wieling* l. c. pag. 177—209; mit Zusäzen: pag. 240—245. *I. S. Brunquell* de utilitate ex diligenti comparatione omnium eiusdem inscriptionis in Digestis capitum capienda, Ien. 1724. 4.; und in dessen Opusc. ad hist. et iurispr. spect. (ed. Koenig. Hal. 1774. 8.) T. I. pag. 221—250. *Rapolla* a. a. O. S. 235 ff. *A. F. J. Thibaut* Theorie der log. Ausl. des röm. Rechts (2te Ausg. Alton. 1806. 8.) S. 167 ff. — Sämmtliche 50 Bücher bilden sieben Partes (Const. Tanta und Δέδωκεν §. 1), offenbar nach der Analogie des prätorischen Edicts (Anm. 6), in folgender Weise:

Pars I. umfasst Lib. I—IV. (Πρῶτα).
„ II. „ Lib. V—XI. (de iudiciis).
„ III. „ Lib. XII—XIX. (de rebus, scil. creditis).
„ IV. „ Lib. XX—XXVII (Umbilicus, μέσον τοῦ παντός).
„ V „ Lib. XXVIII—XXXVI. (de testamentis).
„ VI. „ Lib. XXXVII—XLIV.
„ VII. „ Lib. XLV—L.

Vgl. Const. Tanta und Δέδωκεν §. 2—8. — Ueber den sogenannten Antipapian s. oben S. 150; und über die vierzehn libri singulares (Lib. XXIII—XXXVI.): Const. Omnem §. 3. Ueber die „duo terribiles libri" (L. XLVIII.) vgl. Const. Tanta §. 8.

Anm. 3. Die Quellen der Digesten sind die Schriften von 39 römischen Juristen, aus denen grössere oder kleinere Excerpte zusammengestellt sind. Es sind dies diejenigen, von welchen oben (§. 68. Anm. 2. u. §. 85. Anm. 2.) angegeben ist, dass ihre Schriften in den Digesten benuzt seien. Justinian sagt (in Const. Tanta und Δέδωκεν § 25), dass er angeordnet habe, dass im Eingange der Digesten ein Verzeichniss derjenigen Schriften aufgestellt werde, aus welchen diese Sammlung zusammengesezt sei. Vor der jezt in Florenz befindlichen Handschrift der Digesten (§. 98) findet sich nun in der That ein solches Verzeichniss, Index florentinus genannt. Es ist darüber gestritten worden, ob dieses ächt sei, d. h. eben das von Justinians Compilatoren herrührende. Denn nicht nur sind die Namen der Juristen und die Titel der Schriften mehrstentheils gräcisirt (z. B. Iulianoι Digestων βιβλία ἐννενήκοντα), sondern es stimmt das Verzeichniss nicht immer mit dem wirklichen Inhalte der Digesten überein; so z. B. ist auch Sabinus unter den excerpirten Juristen aufgeführt, und es sind andere Schriften, die wirklich benuzt worden, nicht genannt. *L. Th. Gronovius* Hist. Pand. (ed. Conradi) pag. 153—170. *I. A. Kettenbeil* Index Florentinus barbariei e medio aevo ad nos transmissae ἀπόῤῥωξ. Francohus. 1755. 4. *L. A. Guadagni* ad graeca Pandectarum. Pis. 1786. 4. P. III. pag. 85—94. *Böcking* Inst. I. S. 60. *Spangenberg* a. a. O. S. 24 ff. Die Aechtheit dieses Index vertheidigen *Dirksen* civ. Abhh. Bd. I. S. 210—212 und *Puchta* im rhein. Mus. Bd. III. S. 365—380; der Leztere sucht den Umstand, dass der Index nicht überall mit den Digesten übereinstimme, daraus zu erklären, dass er ein vor der Abfassung der Digesten errichteter Catalog der damals zusammengebrachten juristischen Werke sei.

Justinian sagt uns, die Verfertiger der Digesten (die man jezt gewöhnlich die „Compilatoren" nennt) hätten 2000 libri und 3 Millionen versus

(στίχοι) in 50 libri und 150,000 versus zusammengezogen. Const. Tanta und Δέδωκεν §. 1. Const. Omnem §. 1. Hugo RG. S. 1072 f.

Verzeichnisse der in den Digesten sich vorfindenden Excerpte, worin die einem und demselben Werke jedes einzelnen Juristen zugehörigen Bruchstücke zusammengestellt sind, lieferten: *I. W. Freymon* Symphonia iuris chronologica. Frcf. 1574. 8. *I. Labittus* Index Pandectar. Paris. 1557; 1566; Genev. 1585. Lips. 1616. Lugd. B. 1674. Fcf. et Lips. 1724. 8. *A. Wieling* iurisprudentia restituta. Amstel. 1728. Trai. ad Rh. 1739. 8. In dieser Zusammenstellung vollständig abgedruckt sind diese Excerpte in *C. F Hommel* Palingenesia librorum iuris veterum. Tom. I—III. Lips. 1767—1768. 8. (*Walch* zu *Eckhard* Herm. iur. Lib. I. Cap. 5. §. 213.)

Anm. 4. Die Sprache der Digesten ist die lateinische; jedoch kommen nicht blos einzelne griechische Wörter und Säze im lateinischen Texte vor, sondern die Excerpte aus 3 Werken (von Maecianus, Papinianus und Modestinus — §. 85. Anm. 2. No. 42. 46. 62) sind durchgängig griechisch. *L. A. Guadagni* Diss. ad Graeca Pandectar. Pis. 1786. 4. *G. E. Dirksen* de vestigiis linguae graecae in Constitutionib. Impp. scriptisque Ictorum romanor. Regiom. 1817. 4. Vgl. auch dessen civ. Abhh. Bd. I. S. 1 ff. Die Meinung von *J. Jensius* ad rom. iur. Pandectas et Codicem Stricturae. Rotterod. 1737. 1749. Lugd. B. 1764. 8. (Praef. pag. I—XLV), dass der uns erhaltene lateinische Text nur eine Rückübersezung aus einer griechischen Uebersezung der einzelnen Excerpte sei, ist zu grundlos, als dass sie Anhänger gefunden hätte. (Vgl. *Bach* Unparth. Krit. über jur. Schriften. Bd. I. 1750. S. 163 ff. *Walch* zu *Eckhardt* Herm. iur. §. 107.) Die griechischen Wörter und Säze im lateinischen Texte sind in HSS. und Ausgaben gewöhnlich mit einer lateinischen Uebersezung versehen, welche von Burgundio aus Pisa herrühren soll. *v. Savigny* Gesch. d. röm. Rechts im MA. Bd. IV. S. 341 ff. Auch die Stellen aus griechischen Werken haben eine lateinische Uebersezung, deren Entstehung aber wahrscheinlich schon in das sechste Jahrhundert zu sezen ist. *C. J. A. Kriegel* antiqua versio latina fragmentor. e Modestino libro de excusationib. in Dig. obviorum in integrum restituta. Lips. 1830. 4. *v. Savigny* a. a. O. Bd. III. (2. Ausg.) S. 482. — Ueber den Styl der Digesten vgl. *C. A. Duker* Opusc. varia de Latinitate ICtor. veterum. Lugd. B. 1711; Lips. 1773. 8. *G. C. Kirchmaier* Opusc. VI. rariss. de Latinitate Digestor. et Institution. Iust. *(Ed. Madihn.)* Hal. 1772. 8. *Eckhard* Herm. iur. Lib. I. cap. 3. §. 87—114. Ueber die sog. septem leges damnatae s. cruces ICtorum (nämlich: L. 22. (Vinum) 40. (Lecta) D. de reb. cr. XII, 1. L. 38. (Frater a fratre) D. de cond. ind. XII, 6. L. 8. (Centum) D. de eo q. c. l. XIII, 4. L. 69. (Cum societas) D. pro soc. XVII, 2. L. 5. (Periculi) D. de naut. foen. XXII, 2 u. L. 29. (Gallus) D. de lib. et post. XXVIII, 2) *C. van Eck* Comment. de septem damnatis legib. Pandectar. Lugd. B. 1682; u. in *Meerman* Supplem. Thes. pag. 569 sqq. *Eckhard* l. c. §. 94.

Anm. 5. Was den Inhalt der Digesten anbelangt, so sollten sie, ihrem Zwecke gemäss, eine Sammlung des römischen Jus im neuern Sinne (§. 86. Anm. 1), eine Uebersicht der ganzen Jurisprudenz auch in ihrem feinern Detail enthalten, sowohl in Beziehung auf das öffentliche als auf das Privatrecht. Nur sollte ganz Veraltetes weggelassen werden, ohne dass aber die Bestimmung dieser Sammlung, als Gesezbuch zu dienen, die Aufnahme auch blos historischer Notizen ausschloss.

Anm. 6. Das System der Digesten ist im Ganzen, mit einigen Abweichungen, das des prätorischen Edicts. Folgendes ist eine allgemeine Uebersicht desselben:

(*Pars* I.) Lib. I: Vom Rechte und den Quellen desselben (Tit. 1—4); von den Personen (Tit. 5—7) und den Sachen (Tit. 8); von dem Geschäftskreise der Staatsbehörden (Tit. 9—22).
Lib. II u. III: Processualische Lehren.
Lib. IV: In integrum restitutio (Tit. 1—7); Receptum (Tit. 8. 9).
(*Pars* II.) Lib. V. Tit. 1: Vom Gerichtsstande.
Lib. V. Tit. 2 bis Lib. VIII: Dingliche Klagen.
Lib. IX: Actiones noxales.
Lib. X u. XI: Actiones mixtae und ähnliche.
(*Pars* III.) Lib. XII—XIX: Contractus.
(*Pars* IV.) Lib. XX: Pfandrecht.
Lib. XXI: Aedilitisches Edict; Eviction.
Lib. XXII: Zinsen; Lehre vom Beweise und vom Irrthume.
Lib. XXIII—XXV: Eherecht.
Lib. XXVI u. XXVII: Vormundschaftsrecht.
Erbrecht (*Pars* V.) Lib. XXVIII u. XXIX: Testamente und Codicille.
Lib. XXX—XXXVI: Vermächtnisse.
Lib. XXXVII u. XXXVIII: Bonorum possessio und Intestaterbfolge.
(*Pars* VI.) Lib. XXXIX: Operis novi nuntiatio und Aehnliches; Schenkungen.
Lib. XL: Freilassungen.
Lib. XLI: Eigenthum und Besiz.
Lib. XLII: Urtheil und Vollstreckung desselben.
Lib. XLIII: Interdicta.
Lib. XLIV: Exceptiones; Obligationes et actiones im Allgemeinen.
(*Pars* VII.) Lib. XLV: Stipulationes.
Lib. XLVI: Tilgung der Obligationen.
Lib. XLVII u. XLVIII: Delicte.
Lib. XLIX: Appellationen (Tit. 1—13); Rechte des Fiscus (Tit. 14); ius militare (Tit. 15—18).
Lib. L: Municipalverfassung (Tit. 1—15); Worterklärungen (Tit. 16); Rechtsregeln (Tit. 17).

Ueber dieses System vgl. *H. Giphanius* Oeconomia iuris (Fcf. 1606. 4.) pag. 122 sqq. *J. Gothofredus* Series Digestorum et Codicis; in dessen Manuale iuris (Genev. 1654. 12.) und in den Opera minora (ed. Trotz. Lugd. B. 1733. fol.) pag. 1237 sqq. *Hugo* civ. Mag. Bd. II. S. 93 ff. Derselbe Lehrb. d. Digesten. Berlin 1821; 1828. 4. *Böcking* Instit. Bd. I, S. 68 f. *Eyssenhardt* Just. Digesten S. 53 ff. Vgl. auch *F. W. Unger* de duor. praec. iurispr. apud veteres systematum tam indole quam origine. Hannov. 1834. 4.

Anm. 7. Was das Verfahren der Compilatoren bei Verfertigung der Digesten anbelangt, so sind hier folgende Punkte besonders hervorzuheben:

1) Die Ordnung der Stellen in den einzelnen Titeln. Während man früher sich darüber stritt, ob der Reihenfolge der Fragmente in den einzelnen Titeln eine innere Ordnung zu Grunde liege oder nicht (*J. Ch. Koch* de ordine legum in Pandectis. Giess. 1784. 4. *G. Hufeland* de legum in Pandectis interpretandarum subsidio ex earum nexu et consequutione petendo. Jen. 1785. 4.): hat jezt *Fr. Blume* (die Ordnung der Fragmente in den Pan-

dectentiteln) in der Ztschft. f. gesch. RW. Bd. IV. No. 6. S. 257—472 auf das Ueberzeugendste dargethan, dass jene Ordnung eine ganz bestimmte, wenn auch nur auf äussern Gründen beruhende, sei. Die 16 Mitglieder der zur Verfertigung der Digesten niedergesezten Commission theilten die Werke, welche ihnen zum Excerpiren vorlagen, in drei verschiedene Massen. In die erste, welche Blume die Sabinusmasse nennt, wurden vorzüglich die ad Sabinum geschriebenen Werke, das zweite Drittheil der Bücher aus den Commentaren ad Edictum, die Institutiones, die Digesta, die libri Regularum u. s. w. aufgenommen. Die zweite, die Edictsmasse, wurde besonders aus den noch übrigen beiden Drittheilen der Bücher aus den Commentaren ad Edictum, aus den Werken ad Plautium, ad Mucium u. s. w. gebildet. Die dritte, die Papinianusmasse, wurde hauptsächlich aus den Schriften von Papinianus, und überhaupt aus praktischen Werken (Responsa, Quaestiones) zusammengesezt. Die Commission der Compilatoren theilte sich selbst wahrscheinlich auch in drei Ausschüsse, deren jeder Eine dieser drei Massen zu excerpiren übernahm. Nach beendigter Arbeit traten diese Ausschüsse zu vereinigter Arbeit zusammen, nnd theilten die zu den einzelnen Titeln gehörigen Excerpte einander mit, nahmen Das, wus brauchbar schien, auf, strichen Wiederholungen u. s. w. In jeder der drei Massen waren die einzelnen Werke nach einer bestimmten stets wiederkehrenden Ordnung excerpirt, und in derselben wurden die Excerpte bei der gemeinschaftlichen Redaction in die einzelnen Titel eingereiht. Dabei wurde regelmässig das Verfahren beobachtet, dass von den einzelnen Titeln diejenige Masse vorangestellt wurde, welche dafür die mehrsten Excerpte lieferte, dann diejenige folgte, welche ihr der Zahl nach am nächsten kam, und zulezt diejenige, welche am wenigsten Ausbeute gegeben, den Schluss machte. Natürlich kommen nicht in allen Titeln Excerpte aus allen drei Massen vor; dagegen gibt es andere, in welchen einzelne Massen in doppelten Excerptenreihen sich finden (Lib. I. Tit. 3. — Lib. XXXIII. Tit. 7. — Lib. XXXVI. Tit. 3. — Lib. XXXIX. Tit. 1), oder selbst alle drei Massen zweimal aufgeführt erscheinen (Lib. XXI. Tit. 2. — Lib. XXIII. Tit. 2. — Lib. XXXIV. Tit. 2). Jedoch finden sich auch Abweichungen von der ursprünglichen Reihenfolge, sowohl absichtliche (Zusammenstellungen verwandter Excerpten, und Stellen, die als Anfangsstellen benuzt wurden), als auch zufällige, wohin die Nachträge zu zählen sind. Einen solchen Nachtrag bilden namentlich einige, offenbar erst während der Arbeit des Excerpirens bekannt gewordene Werke, welche gewöhnlich nach der Papinianusmasse eingereiht sind (weshalb sie *Hugo* als eine 4te Masse [pP] bezeichnete). *Blume* a. a. O. S. 308—326. — Ueber diese Ordnung der Fragmente in den Titeln, so wie über einzelne darauf bezügliche Fragen vgl. noch *Hugo* Lehrb. d. Digesten mehr nach Drittheilen und Partes als nach Büchern u. Titeln, u. des Constitutionencodex. Berlin 1822; 2te Ausg. 1828. 8. Derselbe in d. Thémis ou bibl. du ICte. T. III. pag. 278 sqq. Derselbe in den Gött. Gel. Anz. 1821. St. 26. S. 249 ff. (Beitr. z. civ. Bücherkenntniss. Bd. II. S. 443 ff.) *G. A. Reimarus* Bemerkungen u. Hypothesen über d. Inscriptioneinreihen der Pandectenfragmente. Gött. 1830. 8. (Dazu: *v. Buchholtz* in d. Allg. Lit. Ztg. 1831. Erg. Bl. No. 49. 50. *Mühlenbruch* in d. Allg. Lit. Ztg. 1834. August. No. 138. Col. 492 ff.) *Hugo* RG. S. 1066 ff. Derselbe im civil. Mag. Bd. VI. S. 512 ff. *Eyssenhardt* Justinian's Digesten nach Drittheilen, Partes, Büchern, Titeln und Fragmenten. Leipzig 1845. 8. S. 92 ff.

(Dazu: *v. Buchholtz* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XX. S. 1073 ff.) *Puchta* Curs. I. S. 682 ff.

2) Die Veränderungen in dem ursprünglichen Texte. Zu Veränderungen waren die Compilatoren insofern autorisirt, als sie nicht nur das Veraltete weglassen und das schon im Codex Verordnete nicht wiederholen sollten, sondern auch selbst den ursprünglichen Text da, wo es nöthig erscheine, abändern durften. Const. Deo auct. §. 7—10. Solche Abänderungen (Interpolationen) nennt man seit Wissenbach Emblemata Triboniani. Vgl. *J. J. Wissenbach* Emblem. Trib. Groening. 1633. 12; Franeq. 1642. 8. und öfters; zulezt cum praef. *G. G. Heineccii*. Hal. 1736. 8. *J. Wybo* Tribonianus ab Emblematibus Wissenbachii liberatus. Trai. ad Rh. 1729. 4. *Ch. F. G. Meister* de principio cognoscendi emblemata Triboniani. Gött. 1745. 4. u. in Dessen Opusculor. Syll. I. (Gött. 1766. 8.) pag. 155 sqq. *Eckhard* Hermen. Lib. I. Cap. 6 (de interpolationib. legum easque cognoscendi principiis) §. 228—269. *J. Valckenaer* de duplici legum quarundam in Pandectis interpretatione. Lugd. B. 1781. 4. *Blume* in d. Ztschft. f. gesch. RW. Bd. IV. S. 346 ff. *Spangenberg* a. a. O. S. 237 ff. *v. Savigny* Syst. Bd. I. S. 257 f. Auch in der Beziehung kommen Veränderungen vor, dass Citate, die bei einem Juristen sich vorfanden, entweder als selbstständige Fragmente aufgenommen, oder aber als Citate unterdrückt und dem citirenden Juristen beigelegt wurden. (S. oben S. 121.) Vgl. auch *Osann* Pomp. fragm. pag. 142 sqq.

3) Die s. g. Geminationen. *W. Pauw* in *Oelrichs* Thes. Diss. belg. Vol. I. T. I. pag. 110 sqq. *N. W. Hartmann* de geminationibus sive earundem legum repetitionibus in libris iur. civ. Lugd. B. 1768. 4. *F. Blume* de geminatis et similibus, quae in Digestis inveniuntur, capitibus. Ien. 1820. 8. Derselbe in d. Ztschft. f. gesch. RW. Bd. IV. S. 344 ff.

4) Die s. g. leges fugitivae sive erraticae. *Cuiacius* Obs. III, 37. *Brincmann* de leg. inscr. pag. 153 sqq. *Eckhard* Herm. Lib. I. Cap. 5. §. 169—175. *Valckenaer* l. c. pag. 103 sqq. *v. Savigny* Syst. Bd. I. S. 256. *Puchta* Curs. I. S. 686.

5) Die s. g. Antinomiae. *J. Mercerius* Conciliator. Hanov. 1597. 8.; Viennae 1756. 8. *E. Bronchorst* Ἐναντιοφανῶν centuriae quatuor. Hanov. 1607. 8. *J. Pacius* Ἐναντιοφανῶν centuriae decem. Lugd. 1661. 8. *H. Giphanius* antinomiarum iur. civ. libri IV. Frcf. 1666. 4. *G. A. Struvius* Dion. Gothofredi Immo. Fcf. 1795. 4. *Ulr. Huber* Eunomia rom. Amst. 1724. 4. *Spangenberg* a. a. O. S. 236 f. *v. Savigny* Syst. Bd. I. S. 262—289. Mit solchen Widersprüchen sind nicht zu verwechseln die s. g. leges retractatae. *J. S. Brunquell* de retractationib. veterum ICtor. Ien. 1726; Lips. 1738. 4. u. in Dessen Opusc. T. I. pag. 330 sqq. *Walch* zu Eckhard Herm. Lib. I. c. 4. §. 161.

Anm. 8. Die exegetischen Werke über die Digesten sind sehr zahlreich, weniger diejenigen, welche sich über die ganzen Digesten erstrecken, als solche, welche einzelne Theile (Bücher, Titel oder Stellen) umfassen. Eine Nachweisung der Literatur, welche zur Erklärung der einzelnen Stellen dient, wollte liefern *C. F. Hommel* Corp. iur. civ. cum notis variorum. Lips. 1768. 8.; brauchbarer zu diesem Zwecke ist aber folgendes Werk: *A. Schulting* notae ad Digesta s. Pandectas. Edid. atque animadversiones suas adiecit *N. Smallenburg* Tom. I—VII. P. I et II. Lugd. B. 1804—1835. 8. — Eine Aufzählung der Commentare zu einzelnen Titeln findet sich bei *B. G. Struve*

Bibliotheca iuris selecta; ed. *Ch. G. Buder*. (Edit. octava.) Ien. 1756. 8. pag. 150—290. Eine Uebersicht des gesammten exegetischen Apparates zu den Digesten enthält *Spangenberg* a. a. O. S. 275—306. — Die besten Hülfsmittel zur Erklärung geben die freilich nicht die ganzen Digesten umfassenden Commentare (zu einzelnen Büchern oder Titeln, namentlich zu Fragmenten aus Werken eines und desselben Juristen) von *A. Alciatus* (in dessen Opera. T. I—III. Frcf. 1617. fol.); *J. Cuiacius* (der ausser den schon oben citirten recitationes sollemnes zu den Werken von Paulus, Papinianus, Julianus, Africanus, Modestinus u. s. w. auch Commentare zu einzelnen Titeln hinterlassen hat; Oper. T. I. der Neapol. Ausg.), *F. Duarenus* (in Oper. Fcf. 1607. fol.), und *H. Donellus* (in Oper. T. X u. XI). Von ältern Commentaren sind auszuzeichnen die von *Odofredus* (Venet. 1480. Lugd. 1550. fol. 4 Bde.), *Bartolus* (in seinen oft abgedruckten Oper., zuletzt Venet. 1615. fol. in 10 Bden.), *Baldus* (dessen Werke gleichfalls zuletzt Venet. 1615. in 4 Bdn. fol. erschienen sind), und *Paulus Castrensis* (in Oper. Lugd. 1583—1585. in 5 Bdn. fol.). Von den neuern Commentaren sind zu erwähnen: *A. Faber* Rationalia in Pand. Genev. 1604—1626; Lugd. 1659—1663 in 5 Bdn. fol. (bezieht sich aber nur auf Lib. I—XIX). *D. Tuldenus* Comm. in Pand. Lovan. 1702. 2 Bde. fol. *G. Noodt* Comment. ad Dig. seu Pand.; in Oper. Lugd. B. 1724. fol. T. II. (umfasst Lib. I—XXVII). *J. Brunnemann* Comm. ad Pand.; cur. *S. Strykii*. Viteb. 1731. fol.

### c. *Codex*.

### §. 91.

Anm. 1. Ueber die Entstehungsgeschichte des Constitutionum Codex vgl. oben §. 88. Auf die Abfassung und Promulgation des ersten Codex (Justinianeus Codex) beziehen sich zwei Constitutionen:

1) Imp. Iustinianus A. ad Senatum urbis Constantinopolitanae. Haec quae necessario corrigenda esse multis retro principibus visa sunt, interea tamen nullus eorum ad effectum ducere ausus est, in praesenti rebus donare communibus auxilio dei omnipotentis censuimus, et prolixitatem litium amputare, multitudine quidem constitutionum, quae tribus codicibus, Gregoriano, Hermogeniano atque Theodosiano, continebantur, illarum etiam, quae post eosdem codices a Theodosio divinae recordationis, aliisque post eum retro principibus, et a nostra etiam clementia positae sunt, resecanda, uno autem codice sub felici nostri nominis vocabulo componendo, in quem colligi tam memoratorum trium codicum, quam novellas post eas positas constitutiones oportet. §. 1. Ideoque ad hoc maximum et ad ipsius reipublicae sustentationem respiciens opus efficiendum elegimus tanto fastigio laborum tantaeque sollicitudini sufficientes, Ioannem virum excellentissimum Exquaestore sacri nostri palatii, Consularem atque Patricium, Leontium virum sublimissimum Magistrum militum, Expraefecto praetorio, Consularem atque Patricium, Phocam virum eminentissimum Magistrum militum, Consularem atque Patricium, Basilidem virum excellentissimum Expraefecto praetorio Orientis atque Patricium, Thomam virum gloriosissimum Quaestorem sacri nostri palatii et Exconsule, Tribonianum virum magnificum magisteria dignitate inter agentes decoratum, Constantinum virum illustrem Comitem sacrarum largitionum

inter agentes, et Magistrum scrinii libellorum sacrarumque cognitionum, Theophilum virum clarissimum Comitem sacri nostri consistorii et iuris in hac alma urbe doctorem, Dioscorum et Praesentinum disertissimos togatos fori amplissimi praetoriani. §. 2. Quibus specialiter permisimus, resecatis tam supervacuis, quantum ad legum soliditatem pertinet, praefationibus, quam similibus et contrariis, praeterquam si iuris alia divisione adiuventur, illis etiam, quae in desuetudinem abierunt, certas et brevi sermone conscriptas ex iisdem tribus codicibus et novellis constitutionibus leges componere, et congruis titulis subdere, adiicientes quidem, et detrahentes, immo et mutantes verba earum, ubi hoc rei commoditas exigeret, colligentes vero in unam sanctionem, quae variis constitutionibus dispersa sunt, et sensum earum clariorem efficientes, ita tamen, ut ordo temporum earum constitutionum non solum ex adiectis diebus consulibusque, sed etiam ex ipsa compositione earum clarescat, primis quidem in primo loco, posterioribus vero in secundo ponendis, et si quae earum sine die et consule in tribus veteribus codicibus, vel in his, in quibus novellae constitutiones receptae sunt, inveniantur, ita his ponendis, nullaque dubietate super generali earum robore ex hoc oriunda, sicut et illas vim generalis constitutionis obtinere palam est, quae ad certas personas rescriptae, vel per pragmaticam sanctionem ab initio datae, eidem novo codici propter utilitatem sanctionis insertae fuerunt. §. 3. Haec igitur ad vestram notitiam ferre properavimus, ut sciatis, quanta nos diuturna super rerum communi utilitate cura sollicitet, studentes certas, et indubitatas, et in unum codicem collectas esse de cetero constitutiones, ut ex eo tantummodo sub felici nostro nomine nuncupando codice recitatio constitutionum in omnibus ad citiores litium decisiones fiat iudiciis. Dat. Idib. Febr. CP. DN. Iustiniano PP. A. II. Cons. (528.)

2) Imp. Iustinianus Aug. Mennae Praefecto Praetorio, Expraefecto huius almae urbis ac Patricio. Summa reipublicae tuitio de stirpe duarum rerum, armorum scilicet atque legum, veniens, vimque suam exinde muniens, felix Romanorum genus omnibus anteponi nationibus, omnibusque gentibus dominari tam praeteritis efficit temporibus, quam deo propitio in aeternum efficiet; istorum etenim alterum alterius auxilio semper eguit, et tam militaris res legibus in tuto collocata est, quam ipsae leges armorum praesidio servatae sunt. Merito igitur ad primam communium rerum sustentationem nostram sententiam, et mentem, laboresque nostros referentes, militaria quidem agmina multiplicibus et omnem providentiam continentibus modis correximus, et tam legibus veteribus ad meliorem statum brevi tempore reductis, quam novis non solum exquisitis, sed etiam recta dispositione nostri numinis sine novis expensis publicis constitutis, primo servando posita, deinde nova ponendo, firmissima subiectis effecimus. §. 1. Sed quum sit necessarium, multitudinem constitutionum, tam in tribus veteribus codicibus relatarum, quam post earum confectionem posterioribus temporibus adiectarum, ad brevitatem reducendo, caliginem earum rectis iudicum definitionibus insidiantem penitus exstirpare, ad hoc commune praestandum beneficium deo praesule prono animo nos dedidimus, et electis viris gloriosissimis, tam doctrina legum, quam experientia rerum studioque reipublicae indefesso et laudabili proposito pollentibus, sub certis finibus magnum laborem commisimus, per quem tam trium veterum Gregoriani, Hermogeniani atque Theodosiani codicum constitutiones, quam plurimas alias post eosdem codices a Theodosio divinae memoriae ceterisque

post eum retro principibus, a nostra etiam clementia positas in unum codicem felici nostro vocabulo nuncupandum colligi praecepimus; tollendis quidem tam praefationibus, nullum suffragium sanctionibus conferentibus, quae posteriore promulgatione vacuatae sunt, similibus etiam, praeter eas, quae eadem paene sanciendo divisionem iuris aliquam facere noscuntur, ex qua, dividendo vetera, novum aliquid nasci videtur, multis insuper aliis ad rectam huius codicis compositionem pertinentibus iisdem prudentissimis viris a nostro numine mandatis. Et nostro studio pro republica instituto suum praesidium deus omnipotens annuit. §. 2. Ad istum enim laborem et tanti operis consummationem electi vir excellentissimus Exquaestore nostri palatii, Consularis atque Patricius Ioannes, et vir sublissimus Expraefecto praetorio, Consularis atque Patricius Leontius, vir quoque eminentissimus Magister militum, Consularis atque Patricius Phocas, etiam vir excellentissimus Expraefecto praetorio per Orientem et Patricius, et nunc Praefectus praetorio per Illyricum Basilides, et vir gloriosissimus Quaestor sacri nostri palatii et Exconsule Thomas, immo et vir magnificus magisteria dignitate inter agentes decoratus Tribonianus, et vir illustris Comes sacrarum largitionum inter agentes, et Magister scrinii libellorum et sacrarum cognitionum Constantinus, et vir illustris Exmagistro et iuris doctor in hac alma urbe Theophilus, viri etiam disertissimi togati amplissimi fori tuae sublimitatis Dioscorus atque Praesentinus omnia, quae eis mandavimus, cum sedula et pervigili industria moderataque digestione cum dei auxilio ad prosperum tulerunt terminum, et eundem novum Iustinianeum codicem nobis obtulerunt ita compositum, ut et rebus profuturus esset communibus, et nostro convenisset imperio. §. 3. Hunc igitur in aeternum valiturum iudicio tui culminis intimare prospeximus, ut sciant omnes, tam litigatores, quam disertissimi advocati, nullatenus eis licere de cetero constitutiones ex veteribus tribus codicibus, quorum iam mentio facta est, vel ex iis quae novellae constitutiones ad praesens tempus vocabantur, in cognitionalibus recitare certaminibus, sed solum eidem nostro codici insertis constitutionibus necesse esse uti, falsi crimini subdendis his, qui contra hoc facere ausi fuerint, quum sufficiat earundem constitutionum nostri codicis recitatio, adiectis etiam veterum iuris interpretatorum laboribus ad omnes dirimendas lites, nullaque dubitatione emergenda vel ex eo, quod sine die et consule quaedam compositae sunt, vel quod ad certas personas rescriptae sunt, quum omnes generalium constitutionum vim obtinere procul dubio est. Sed et si quae earum constitutionum detractis, vel additis, vel permutatis certis verbis (quod et ipsum praefatis excellentissimis viris specialiter permisimus) compositae sunt, nullis concedimus ex libris veterum iuris interpretatorum aliter eas habentes recitare, sed solam iuris interpretatorum sententiam commendare, ut tunc teneat, quum minime adversetur eiusdem nostri codicis constitutionibus. §. 4. Si quae vero pragmaticae sanctiones, quae minime in eodem nostro codice receptae sunt, civitatibus forte, vel corporibus, vel scholis, vel scriniis, vel officiis, vel alicui personae impertitae sunt, eas, si quidem aliquod privilegium speciali beneficio indulgent, omni modo ratas manere, si vero pro certis capitulis factae sunt, tunc tenere, quum nulli nostri codicis adversantur constitutioni, praecipimus. Sed et si qua regesta in tui culminis iudicio, vel in aliis iudiciis civilibus vel militaribus, vel apud principia numerorum pro publicis expensis vel quibuscunque titulis ad publicum pertinentibus posita sunt, ea etiam, prout communis rei commo-

ditas exigit, firma esse censemus. §. 5. Illustris igitur et magnifica auctoritas tua, pro innato sibi circa rempublicam nostrasque dispositiones explendas studio, ad omnium populorum notitiam eundem codicem edictis ex more propositis pervenire faciat, ipso etiam textu codicis in singulas provincias nostro subiectas imperio cum nostra divina subnotatione mittendo, ut eo modo ad omnium notitiam eiusdem nostri codicis constitutiones valeant pervenire, et ut exstantibus festis diebus, id est ex die sexto decimo Kalendarum Maii praesentis septimae indictionis consulatu Decii viri clarissimi, recitationes constitutionum ex eodem nostro codice fiant. Dat. VII. Id. Apr. CP. Decio V. C. Cons. (529.)

Das Publicatianspatent für den neuen Codex (Codex Iustinianeus repetitae praelectionis, von Justinian selbst auch schlechthin Iustinianeus Codex genannt, Nov. 66. cap. 1. §. 1.) ist in folgender Constitution enthalten:

Imp. Iustinianus Aug. Senatui urbis Constantinopolitanae. Cordi nobis est, Patres conscripti, semper nostri animi curas rebus communibus avidissime impendere, ut nihil a nobis inceptum imperfectum relinquatur. Igitur in primordio nostri imperii sacratissimas constitutiones, quae in diversa volumina fuerant dispersae, et quam plurima similitudine, nec non diversitate vacillabant, in unum corpus colligere, omnique vitio purgare proposuimus; et hoc iam per viros excelsos et facundissimos perfectum est, et a nobis postea confirmatum, quod geminae constitutiones nostrae, quae ante positae sunt, ostendunt. §. 1. Postea vero, quum vetus ius considerandum recepimus, tam quinquaginta decisiones fecimus, quam alias ad commodum propositi operis pertinentes plurimas constitutiones promulgavimus, quibus maximus antiquarum legum articulus emendatus et coarctatus est, omneque ius antiquum supervacua prolixitate liberum atque enucleatum in nostris Institutionibus et Digestis reddidimus. §. 2. Sed quum novellae nostrae tam decisiones, quam constitutiones, quae post nostri codicis confectionem latae sunt, extra corpus eiusdem codicis divagabantur, et nostram providentiam nostrumque consilium exigere videbantur, quippe quum earum quaedam ex emersis postea factis aliquam meliorem consilio permutationem vel emendationem desiderabant, necessarium nobis visum est, per Tribonianum virum excelsum Magistrum, Exquaestore et Exconsule, legitimum operis nostri ministrum, nec non virum magnificum Quaestorem et Berytiensium legum doctorem Dorotheum, Mennam insuper et Constantinum et Ioannem viros eloquentissimos togatos fori amplissimae sedis, easdem constitutiones nostras decerpere, et in singula discretas capitula ad perfectarum constitutionum soliditatem competentibus supponere titulis, et prioribus constitutionibus eas aggregare. §. 3. Supradictis itaque magnificis et prudentissimis viris permisimus haec omnia facere, et si qua emendatione opus foret, hanc facerent non titubante animo, sed nostra auctoritate freti, constitutiones vero superfluas, vel ex posterioribus sanctionibus nostris iam vacuatas, vel si quae similes vel contrariae invenirentur, circumducere, et a prioris codicis congregatione separare, et tam imperfectas replere, quam nocte obscuritatis obductas nova elimationis luce detegere, ut undique non solum Institutionum et Digestorum via dilucida et aperta pateat, sed etiam constitutionum nostri codicis plenum iubar omnibus clareat, nulla penitus nec simili nec diversa nec inusitata relicta constitutione, quum nemini venit in dubium, quod repetita praelectio probavit, hoc satis validum satisque esse formosum.

In antiquis etenim libris non solum primas editiones, sed etiam secundas, quas repetitas praelectiones veteres nominabant, subsecutas esse invenimus, quod ex libris Ulpiani viri prudentissimi ad Sabinum scriptis promtum erat quaerentibus reperire. §. 4. His igitur omnibus ex nostra confectis sententia, commemoratus Iustinianeus codex a praedictis gloriosissimis et facundissimis viris purgatus et candidus factus, omnibus ex nostra iussione et circumductis, et additis, et repletis, nec non transformatis, nobis oblatus est, et iussimus in secundo eum ex integro conscribi non ex priore compositione, sed ex repetita praelectione, et eum nostri numinis auctoritate nitentem in omnibus iudiciis solum, quantum ad divales constitutiones pertinet, frequentari ex die quarto Kalendarum Ianuarii, quarti nostri felicissimi consulatus et Paulini viri clarissimi, nulla alia extra corpus eiusdem codicis constitutione legenda, nisi postea varia rerum natura aliquid novum creaverit, quod nostra sanctione indigeat. Hoc etenim nemini dubium est, quod, si quid in posterum melius inveniatur, et ad constitutionem necessario sit redigendum, hoc a nobis et constituatur, et in aliam congregationem referatur, quae novellarum nomine constitutionum significetur. §. 5. Repetita itaque iussione nemini in posterum concedimus vel ex decisionibus nostris, vel ex aliis constitutionibus, quas antea fecimus, vel ex prima Iustinianei codicis editione aliquid recitare, sed quod in praesenti purgato et renovato codice nostro scriptum inveniatur, hoc tantummodo in omnibus rebus et iudiciis et obtineat, et recitetur. Cuius scripturam ad similitudinem nostrarum Institutionum et Digestorum sine ulla signorum dubietate conscribi iussimus, ut omne, quod a nobis compositum est, hoc et in scriptura, et in ipsa sanctione purum atque dilucidum clareat, licet ex hac causa in ampliorem numerum summa huius codicis redacta est. §. 6. Ut igitur, sanctissimi et florentissimi Patres, nostri labores vobis manifesti fiant, et per omne tempus obtineant, hanc praesentem legem ad frequentissimum ordinem vestrum duximus destinandam. Datum XVI. Kalend. Decemb. Constantinopoli, Domino Iustiniano PP. A. IV. et Theodoto Paulino V. C. Conss. (534.)

Vgl. über diese Constitutionen *Zimmern* Rg. I. S. 172 ff. *Hugo* RG. S. 1051 ff.

Anm. 2. Die äussere Gestalt des Codex ist folgende: Er ist in 12 Libri und jedes Buch in eine Anzahl Tituli eingetheilt. In diesen Titeln folgen die einzelnen Constitutiones oder Leges chronologisch. Die Constitutionen haben in der Regel eine Inscriptio d. h. Angabe des Namens des Kaisers, von dem diese Verfügung herrührt, und des Namens der öffentlichen Behörde oder der Privatperson, an welche sie gerichtet worden; und eine Subscriptio d. h. Angabe des Ortes, von wo aus, und der Zeit, wann die Constitution erlassen worden ist. Vgl. die oben §. 90. Anm. 2 citirte Schrift von *Reinold*, so wie die Schriften von *Reland* und *Almeloveen* (oben §. 15. Anm. No. 4) u. *H. G. van Vryhoff* Obs. iur. civ. pag. 80 sqq. *Eckhardt* Herm. Lib. I. C. 5. §. 216—227. — Wenn auch die Inscriptio einer Constitution, die nach der Trennung des Reichs erlassen ist, die Namen der mehreren Kaiser enthält: so ist sie doch nur von Einem ausgegangen, aber konnte auch in dem Reiche des Andern Geltung haben. S. oben §. 83. Anm. 2.

Anm. 3. Die Quellen, aus welchen die zur Verfertigung und die zur Revision des Codex niedergesezten Commissionen zu schöpfen hatten, waren: 1) die drei Codices (Gregorianus, Hermogenianus und Theodosianus); 2) die Theodosianischen und Posttheodosianischen Novellen; 3) Justinian's eigene

Verordnungen (*A. A. v. Buchholz* Justinian's Verordnungen in dessen Constitutionencodex, chronolog. geordnet; in *Sell* Jahrb. Bd. II. S. 97—147.), insbesondere 4) die s. g. Quinquaginta Decisiones. Diese leztern sind theils kaiserliche Entscheidungen von Streitfragen, welche sich aus den Schriften der römischen Juristén ergaben, theils Verordnungen, wodurch ältere Rechtsinstitute, die noch in den Schriften der römischen Juristen als praktisch behandelt sind, aufgehoben wurden. §. 3. I. de libert. 1, 5: „Et dediticios quidem per nostram constitutionem expulimus, quam promulgavimus inter nostras decisiones, per quas, suggerente nobis Triboniano, viro excelso, quaestore, antiqui iuris altercationes placavimus.“ Hieraus, sowie aus den Worten der Const. Cordi nob. §. 1 (Anm. 1) ergibt sich wohl, dass diese Decisiones die Compilation aus den Schriften der römischen Juristen erleichtern sollten, insofern sich dadurch die Aufnahme mancher Ausführungen als überflüssig herausstellte. (Gegen die Ansicht von *F. A. Biener* Gesch. d. Novellen S. 5, [so auch *Böcking* Inst. I. S. 61] dass ursprünglich der Plan bestanden habe, die in den Schriften der römischen Juristen sich vorfindenden Streitigkeiten blos durch solche Decisiones zu bearbeiten, und dass erst daraus hinterher der umfassendere Plan zur Verfertigung der Digesten entstanden sei, vgl. *Puchta* Curs. I. S. 675 f.) Diese decisiones sind in den Jahren 529—532 erlassen worden, zum grössten Theil wohl vor Beginn der Arbeit der Pandectencompitation; und sie sind höchstwahrscheinlich in eine besondere Sammlung zusammengestellt worden, wie diess theils aus den eigenen Worten Justinians (im §. 3. J. de libert. I, 5, namentlich im Gegensaze der „alia constitutione — —, quae radiat inter imperiales sanctiones“; vgl. auch §. 16. J. de obl. q. ex del. IV, 1. L. un. §. 10. C. de caduc. toll. VI, 51. Const. Cordi §. 1. 5.), theils aus der s. g. Turiner Glosse hervorgeht; vgl. *v. Savigny* Gesch. d. röm. Rechts im M.A. Bd. II. (2te Ausg.) S. 201 f. S. 452. S. 241: „sicut libro L constitutionum invenies.“ Vgl. überhaupt *W. Ludwell* de quinquag. decisionibus; hinter Dessen Exercit. ad Institut. Altorf. 1663. 4. *Brunquell* h. i. P. II. Cap. 7. pag. 239 sqq. *Bach* h. i. pag. 602 sq. *Hugo* im civ. Mag. Bd. V. S. 118 ff. *Schrader* civ. Abh. S. 241. *Zimmern* RG. I. S. 176 f. Man hat versucht, diese fünfzig Decisionen aus den übrigen Justinianischen Constitutionen herauszufinden (*Wieling* iurispr. restit. T. II. pag. 144—146. *Brunquell* l. c. pag. 242 sq.); und so sind sie Gegenstand besonderer Erklärungen geworden, namentlich von *F. Raguelli* (comm. ad constit. et decis. Iustiniani. Paris. 1610. 4.). *E. Merillius* (Paris. 1618. 4. und in Dessen Oper. T. II. pag. 1 sqq.), *P. F. Linglois* (Antw. 1622; 1661. fol.), *J. Strauch* (Giess. 1676. 4.), *A. de Berchem* (Praes. *D. Bassi*, Ingolst. 1684. fol. Vienn. 1708. 4.), *J. H. ab Hagen* (Vienn. 1735. 4.).

Eine Uebersicht der in den Codex aufgenommenen Constitutionen, nach den einzelnen Kaisern geordnet, gibt *Wieling* iurispr. rest. T. II. pag. 3—143. S. auch *C. F. Ch. Wenck* Indicum Corporis iur. civ. supplementum. Lips. 1811; auch in Dessen Opusc. acad. pag. 184 sqq. Die älteste Constitution ist von Hadrian, die jüngste vom 4. Nov. 534; die mehrsten sind von den Divi Fratres (180), von Commodus allein (192), von Septim. Severus und Caracalla (189), von Caracalla allein (244), von Alexander Severus (447), von Gordianus III. (272), von Diocletianus und Maximianus (1222), von Constantinus (208), von Valentinianus II., Theodosius I. und Arcadius (197), von Valentinianus II. allein (166), von Arcadius (182), von Theodosius II. (188), von

Justinianus (402). Vgl. auch *Pap. Masso* Iustinianei Caesares, quorum nomina et constitutiones Iustinianus in Codicem retulit; in Dessen Elog. (Paris 1638. 8.) T. I. pag. 145 sqq. *B. H. Reinold* de necessitate adeundi ad fontes, si quis in lectione Codicis feliciter versari velit; in Opusc. pag. 611 sqq.

Am Ende des Titels ad legem Iul. mai. (IX, 8) finden sich zwei Stellen aus Schriften von *Paulus* und *Marcianus*, welche höchstwahrscheinlich Beilagen zu einer verloren gegangenen griechischen Constitution waren. Vgl. *F. A. Biener* Beitr. zur Revision des just. Codex. (Berlin 1833. 8.) S. 171 ff.

Anm. 4. Was die Sprache anbelangt, so sind bei Weitem die mehrsten Constitutionen in lateinischer, verhältnissmässig nur wenige aus der spätern Zeit (vgl. §. 3. I. de succ. libert. III, 7) in griechiseher Sprache mitgetheilt. (Vgl. *Dirksen* in der im vorigen §. Anm. 4 cit. Schrift. *Biener* Gesch. d. Nov. S. 15 f. *K. Witte* die leges restit. des Just. Codex. Berl. 1830. 8. S. 1 ff.) Ueber den Styl der Constitutionen vgl. *Cramer* in der Ztschft. f. gesch. RW. Bd. II. S. 289—304. *Spangenberg* a. a. O. S. 67. 224.

Anm. 5. Ihrem Inhalte nach beziehen sich die in den Codex aufgenommenen Stellen sowohl auf Privatrecht, als öffentliches und Kirchenrecht. Zwar sollten Constitutionen, die sich auf antiquirte Rechtsinstitute bezogen, weggelassen werden; allein auch im Codex finden sich manche Stellen, welche blos zur historischen Erklärung späterer Constitutionen aufgenommen worden sind. Vgl. auch Nov. 89. cap. 7. Eine systematische Zusammenstellung eines bedeutenden Theiles der kaiserlicken Constitutionen hat geliefert *E. von Löhr* Uebersicht der das Privatrecht betreffenden Constitutionen der röm. Kaiser von Constantin I. bis auf Theodor II. u. Valentinian III. (Wezlar 1811. 8.); und von diesen bis auf Justinian. (Wezlar 1812. 8.) (Vgl. *Hugo* in Gött. Gel. Anz. 1812. St. 55. S. 541 ff. 1813. St. 183. S. 1836 ff.; in Beitr. zur civ. Bücherkenntniss. Bd. II. S. 94 ff. S. 170 ff.)

Anm. 6. Das System des Codex ist das des prätorischen Edicts, also im Ganzen auch (mit wenigen Abweichungen) das der Digesta (§. 90. Anm. 6.). Und zwar kann im Allgemeinen die Regel aufgestellt werden, dass immer Ein Buch des Codex Einer Pars der Digesten entspricht, mit Ausnahme des ersten und zweiten Buchs, welche zusammen mit der ersten Pars der Digesta correspondiren. Die Abweichungen (namentlich die Stellung des Pfandrechts) sind mehrstentheils daraus abzuleiten, dass der Codex sich dem Systeme des prätorischen Edictes genauer anschliesst. Nicht zu übersehen ist, dass die einzelnen Materien im Codex bei Weitem mehr in einzelne Titel zerstückelt sind, als in den Digesten. Ueber die Ordnung im Codex vgl. *Giphanius* Oeconomia iur. pag. 24 sqq. *J. Gothofredus* Ordo s. series Codicis Iustinianei; in Dessen Manuale iur. (Genev. 1659. 12. pag. 173 sqq.). *Hugo* Lehrb. d. Dig. S. 45 ff. *A. H. Oberg* de ordine, quo Constitutionum Codex, quem in Corpore iuris habemus, compositus sit, praesertim quoad eos libros, quibus hodie utimur. Gotting. 1831. 4. *Böcking* Instit. I. S. 70 f. Das System des Codex ist folgendes:

| | | |
|---|---|---|
| (Pars I. Dig.) | Lib. I. | Tit. 1—13: Kirchenrecht. |
| | | Tit. 14—25: Rechtsquellen. |
| | | Tit. 26—57: Geschäftskreis der Beamten. |
| | Lib. II. | Processualische Lehren. In integrum restitutio. |
| (Pars II. Dig.) | Lib. III. | Gerichtsstand. In rem actiones. Actiones mixtae und noxales. |

(Pars III. Dig.) Lib. IV. Contracte. (Tit. 19—22: Beweis. Tit. 32. 33: Zinsen.)

(Pars IV. Dig.) Lib. V. Tit. 1—27: Ehe und Concubinat.
Tit. 28—75: Vormundschaft.

(Pars V. Dig.) Lib. VI. Erbrecht. (Tit. 1: De servis fugitivis. Tit. 2: De furtis. Tit. 3—8: Patronatsrecht.)

(Pars VI. Dig.) Lib. VII. Tit. 1—24: Manumissiones.
Tit. 25—41: Eigenthum u. Besiz.
Tit. 42—60: Urtheil.
Tit. 61—70: Rechtsmittel.
Tit. 71—75: Vollstreckung.

(Pars VII. Dig.) Lib. VIII. Tit. 1—9: Interdicta.
Tit. 10—13: Baustreitigkeiten.
Tit. 14—35: Pfandrecht.
Tit. 36: Exceptiones.
Tit. 37: Litigiosae res.
Tit. 38—44: Obligationen und Tilgung derselben.
Tit. 45—46: Eviction.
Tit. 47—52: Väterliche Gewalt.
Tit. 53: Gewohnheitsrecht.
Tit. 54—57: Schenkungen.
Tit. 58—59: Cölibat und Orbität.
Lib. IX. Verbrechen und Strafen.
Lib. X—XII. Materien des öffentlichen Rechts, namentlich Steuerrecht, Municipalverfassung, Regierungsrecht, Militärrecht.

Anm. 7. Was das Verfahren der zur Ausarbeitung des Codex Iustinianeus in der ersten und zweiten Ausgabe niedergesezten Commissionen anbelangt: so sind ihnen vom Kaiser ganz ähnliche Vollmachten ertheilt worden, wie die den Digestencompilatoren zugestandenen. Wir finden daher auch im Codex Interpolationen, Geminationen und Leges fugitivae, nicht minder als Antinomien (s. jedoch Nov. 152. C. 1.). *Spangenberg* a. a. O. S. 65.

Anm. 8. Eine Uebersicht der exegetischen Werke über den Codex gibt *Spangenberg* a. a. O. S. 329—340. Die brauchbarsten derselben sind: *Azo* Lectura sive Commentarius ad singulas leges XII. libror. Codicis. Paris 1577. fol.; Genev. 1596. 4. *Odofredus* Lectura super XII libris Codicis. Lugd. 1550. fol. *Bartolomaei de Saliceto* Comm. in libros IX Cod. Lugd. 1515; 1541. fol. Fcf. 1615. fol. *Cuiacius* Comm. ad tres postremos libros Codicis; in Oper. Neap. T. II. col. 641 sqq. *Donellus* Comm. in L. II. III. IV. VI. VIII. Cod. Iust.; in Oper. T. VII—IX. *H. Giphanius* enarrationes et comment. in octo libror. Cod. Iust. leges celebriores et difficiliores. Colon. 1614. 4.; Basil. 1615. 4.; Fcf. 1631. 4. *I. I. Wissenbach* Comm. cathedrariae ad Lib. I—VII. Cod. Franeq. 1660—1664. 4 Bde. 4. *E. F. Schroeter* resolutiones difficiliorum legum in VIII libris Cod. comprehensar. Ien. 1661; Vinar. 1669. 4. *A. Perez* Praelectiones in XII libros Codicis Iust. (öfters abgedruckt in den J. 1651—1740.)

### d. *Novellae.*

### §. 92.

Anm. 1. Schon in der Const. Cord. nob. §. 4 hat sich Justinian vorbehalten, auch nach Publication des neuen Codex, wo es nöthig sein sollte, neue Constitutionen zu erlassen zur Abänderung und Ergänzung des geltenden Rechts. Diese neuen Constitutionen führten den Namen Novellae; denn eine nach dem Codex publicirte Verordnung hiess νεαρὰ διάταξις μετὰ τὸν Κώδικα, novella constitutio post Codicem, was bald in Novella, Νεαρὰ abgekürzt wurde; sich selbst nennt ein solches Gesez gewöhnlich Νόμος, Lex oder Τύπος, Forma.

Ein gründliches Werk über diesen Theil der Justinianischen Gesezgebung ist: *F. A. Biener* Geschichte der Novellen Justinians. Berlin 1824. 8.

Die Veranlassung zur Publication solcher Nachträge lag theils in Rechtsfällen, die dem Kaiser zur Entscheidung zukamen, theils in Beschwerden, die an ihn gebracht wurden, theils auch in Anträgen und Anfragen von Staatsbeamten. *Biener* a. a. O. S. 10 ff. — Die älteste Novelle (Nov. 1) ist vom 1. Jan. 535, die neueste (Nov. 137) aus dem Jahre 564 oder 565; im Ganzen kennen wir, wenn wir die doppelten abrechnen, etwa 165 von Justinian herrührende Novellen. *Biener* a. a. O. S. 8 ff. 431 ff. Vgl. auch den Index chronologicus bei *Wieling* l. c. T. II. pag. 167 sqq. *Biener* a. a. O. S. 500 ff.

Anm. 2. Die Sprache der bei Weitem mehrsten Novellen ist die griechische; nur wenige sind griechisch und lateinisch publicirt (Nov. 17. 18. 32. 111.). Einige jedoch, welche sich hauptsächlich auf locale Angelegenheiten lateinischer Länder beziehen oder Bestimmungen für den allgemeinen Geschäftsgang der Staatsbehörden enthalten, sind ursprünglich blos lateinisch publicirt worden, nämlich Nov. 9. 11. 17 (Anfang). 23. 33. 35. 36. 37. 62. 65. 75. 104. 114. 138. 143. 150. Die Meinung von *F. A. Hommel* de textu novellarum originario; in *C. F. Zepernick* delectus scriptorum Novellas Iust. illustrantium (Hal. 1783. 8.) pag. 267—280, dass der Originaltext aller Novellen lateinisch gewesen, der jezige griechische Text nur Uebersezung sei, widerlegt sich durch den Augenschein. *T. L. Hombergk zu Vach* de novellarum constitutionum Imp. Iustiniani lingua originaria. (Marb. 1741. 4.) cap. 1; in *Zepernick* l. c. pag. 184—208. *Biener* a. a. O. S. 13 ff.

Anm. 3. Eine Novella besteht in der Regel 1) aus einer Inscriptio, welche den Namen des Kaisers und den Namen und Titel desjenigen enthält, an den die Novelle erlassen worden; 2) aus einer Praefatio (Προοίμιον), welche gewöhnlich die Veranlassung zu der Verordnung erzählt oder eine Inhaltsübersicht derselben enthält; 3) aus dem eigentlichen Geseze (Sanctio), welches schon von Justinian öfters in Capitel eingetheilt war; 4) aus dem Epilogus, welcher (ausser einer häufig wiederkehrenden Formel: „Quae igitur placuerunt nobis et per hanc sacram declarantur legem" —, wie das moderne: „Hieran geschieht unser Wille" —) gewöhnlich Anordnungen über die Publication des Gesezes, Strafbestimmungen für Zuwiderhandelnde u. dgl. enthält; 5) aus der Subscriptio, welche Ort und Zeit angibt. (*H. Agylaeus* de dierum adnotatione in Novellarum Subscriptionibus; in *Zepernick* l. c. pag. 281—294.) Vgl. überhaupt *Biener* a. a. O. S. 21—24. 531 ff.

Ueber die Art der Publication der Novellen (durch den Praefectus Praetorio an die Rectores Provinciarum, oder dnrch die Patriarchen an die Metropolitane und an die Bischöffe) vgl. *Biener* a. a. O. S. 24—35.

Anm. 4. Dem Inhalte nach beziehen sich einzelne Novellen auf öffentliches, andere auf Kirchen-, und andere endlich auf Privatrecht. Ueber die leztern vgl. *H. Agylaeus* Lib. sing. ad ea, quae in Novellis Iustiniani constitutionibus ius civile attingunt. Colon. 1558. 8.; und bei *Zepernick* l. c. pag. 1—171. *Puchta* Curs. I. S. 693 f.

Anm. 5. Zwar hatte Justinian in Const. Cordi nobis §. 4 („in aliam congregationem referatur, quae Novellarum nomine constitutionum significetur") versprochen, seine nachträglichen Verordnungen in einer besondern Sammlung zusammenzustellen; auch würde eine solche Sammlung um so leichter gewesen sein, als diese Constitutionen im kaiserlichen Archive aufbewahrt wurden (Nov. 17. pr. Nov. 24. cap. 6. Nov. 25. cap. 6. Nov. 26. cap. 5. §. 1). Allein es kann als ausgemacht gelten, dass Justinian eine solche officielle Sammlung nicht veranstaltet hat. Die entgegenstehende Ansicht von *E. L. Hombergk zu Vach* de Collectione Novellar. a Iustiniano facta. Marb. 1741. 4. und bei *Zepernick* l. c. pag. 295—310 (vgl. *C. G. de Winckler* Analecta ad Hombergk zu Vach de Coll. Nov. a Iust. Lips. 1788. 4.; u. in Dessen Opusc. min. Dresd. 1792. 8. Vol. I. pag. 413—421) widerlegt sich theils durch die Verschiedenheiten der auf uns gekommenen Sammlungen, theils durch das Zeugniss des Patriarchen Johannes Scholasticus, der einen Auszug aus den die Kirche betreffenden Novellen Justinians (bald nach dem Tode des Kaisers) verfertigte, und diese so bezeichnete: „— ἐκ τῶν σποράδην κειμένων καὶ ἐκφωνηθεισῶν ὑπὸ τοῦ τῆς θείας λήξεως Ἰουστινιανοῦ μετὰ τὸν Κώδικα θείων νεαρῶν διατάξεων." *Voelli* et *Iustelli* bibl. iur. canon. T. II. pag. 604. S. jezt *G. E. Heimbach* Ἀνέκδοτα. T. II. (Lips. 1840. fol.) pag. 208. Vgl. überhaupt *Biener* a. a O. S. 38—51.

Es sind die Justinianischen Novellen in einigen Privatsammlungen uns erhalten worden, welche, was Ordnung und Vollständigkeit betrifft, nicht überall mit einander übereinstimmen. *Biener* a. a. O. S. 51 ff. 1) Die vollständigste ist eine Sammlung von 168 Novellen, in griechischer Sprache. *G. E. Heimbach* de orig. et fatis corporis quod CLXVIII novell. const. constat. Lips. 1844. 8. (*Zachariä* in Richter's Jahrb. Bd. XVII. S. 84 ff.) Die ersten 120 Novellen sind chronologisch aufgeführt; von Nov. 121 an folgt ein ungeordneter Anhang, selbst mit fremden Bestandtheilen. Denn nicht nur dass vier Novellen Justinians doppelt aufgeführt worden, (nämlich Nov. 32 = 34, 41 = 60, 75 = 104, 143 = 150), sondern es sind auch 7 von Justinus II. und Tiberius II. (Nov. 140. 144. 148. 149. Nov. 161. 163. 164.), 4 Edicte von Praefecti Praetorio (s. oben §. 80. Anm. 5.) aufgenommen worden (Nov. 165. 166. 167. 168.; über die drei lezten vgl. *Heimbach* in der Zeitschr. für gesch. RW. Bd. VIII. S. 341—356). Als Anhang sind auch XIII Edicta Iustiniani (*H. G. Kind* Diss. I—III. de XIII Iustiniani Edictis. Lips. 1793—1811. 4.) beigegeben, von denen aber drei (Nov. 8. 111. 122.) schon in der Sammlung stehen. *Biener* a. a. O. S. 85 ff. — Ueber eine eigenthümliche Zusammenstellung einiger Novellen in einer Ambrosian. HS. vergl. *Heimbach* in Richters krit. Jahrb. Bd. III. S. 391 f. und *Witte* Bd. XXI. S. 183 ff. 2) Eine zweite Sammlung ist diejenige, welche zu Grunde liegt dem Novellenauszuge von Julian; ein Buch, welches in den Handschriften so bezeichnet wird: „Incipiunt Constitutiones novellarum Iustiniani de graeco in latinum translatae per Iulianum virum eloquentissimum, antecessorem civitatis Constantinopolitanae." Die Zeit der Abfassung dieser

„Epitome Iuliani" fällt ungefähr in das Jahr 556, und es scheint dieser lateinische Auszug aus grösstentheils griechischen Novellen gerade für das damals neu eroberte Italien bestimmt gewesen zu sein. Der Auszug umfasst 125 Novellen (mit einigen spätern Nachträgen), deren Ordnung von Nov. 40 an die chronologische ist. Ausgaben von *L. Miraeus* (Lugd. 1561. fol.), *A. Augustinus* (Ilerdae 1567. 8.), *P. Pithoeus* (Basil. 1576. fol.), *Haubold* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IV. S. 133 ff. 491 ff. *Hänel* ebendas. Bd. VIII. S. 357 ff. *Biener* a. a. O. S. 70 ff. 604 ff. 3) Eine dritte Sammlung liegt einem Werke zu Grunde, das im Mittelalter unter dem Namen „Authenticum", „Liber Authenticorum" bekannt wurde, und jezt gewöhnlich Versio vulgata genannt wird. Es enthält dies Werk theils eine getreue lateinische Uebersezung der griechischen Novellen, theils aber den Originaltext der ursprünglich lateinischen Novellen (Anm. 2.). Im Ganzen umfasst es 134 Novellen, von denen die ersten 129 eine streng chronologische Zusammenstellung bilden. *v. Savigny* Gesch. d. röm. Rechts im M. A. Bd. III. 2te Ausg. S. 490 ff. *Biener* a. a. O. S. 243 ff. Eine neue kritisch genaue Ausgabe desselben ist zum Theile erschienen: „Authenticum. Novellar. Constitution. Iust. Versio vulgata. Edid. *G. E. Heimbach.* Lips. 1846. 8." (*Zachariä* in Richters krit. Jahrb. Bd. XXI. S. 110 ff.)

Eine vergleichende Uebersicht der Novellen nach ihrer Ordnung in den verschiedenen Sammlungen u. s. w. lieferte: *Böcking* Instit. I. S. 73—78. Vgl. auch *Biener* a. a. O. S. 535 ff. 538 ff. 543 ff.

Anm. 6. Die die Novellae bearbeitenden exegetischen Werke zählt *Spangenberg* a. a. O. S. 341 ff. auf. Aus der Zahl derselben sind als brauchbare Hülfsmittel zu nennen: *I. Cuiacius* Expositio Novellarum; in Op. Neap. T. II. col. 1017 sqq. *F. Balduinus* breves Comment. in praecipuas Constit. Authent. Lugd. 1584. 4.; und in *Heineccii* Iurispr. rom. et att. T. I. col. 1199 sqq. *C. Rittershusius* Novellar. expositio. Argent. 1615. 1659. 4. Luc. 1781 fol. *M. Stephanus* Commentar. Novellar. Gryph. 1631. 4.; Viteb. 1700. 4.; Lips. 1707. 4. *A. D. Sonnemann* Ius Novellarum. Fcf. ad V. 1699. 1725. 4. — Ein Register zu den Novellen: *I. K. L. Münter* Index Novellar. Detmold 1788. 8.

### 3. Verhältniss der einzelnen Rechtsbücher zu einander.

### §. 93.

Anm. Dass die Novellen, als die späteren Geseze Justinians, den Justinianischen Rechtsbüchern vorgehen müssen, soweit sie eine Abänderung des ältern Rechts beabsichtigten, kann natürlich nicht bezweifelt werden. Nur darüber ist man nicht einig, welches das Verhältniss der drei Rechtsbücher: Institutiones, Digesta, Codex zu einander sei. Vgl. insbes. *F. Gratiani de Garzatoribus* de conciliatione Legum Digestor. et Codicis Libri II; in *E. Beger* Codicis Iustiniani illustrationum Triga. Fcf. et Lips. 1767. 4. pag. 123 sqq. *H. Giphanius* Expl. quaestionis: an Pandectis abroget Codex? bei *Beger* l. c. pag. 203 sqq. *A. F. I. Thibaut* civ. Abhh. S. 79 ff. *E. v. Löhr* im Mag. f. RW. und Gesezgebung Bd. III. S. 176 ff. *v. Savigny* System des heut. röm. Rechts. Bd. I. (Berlin 1840. 8.) S. 268 ff. *Böcking* Instit. I. S. 65 ff. *C. F. F. Sintenis* das prakt. gem. Civilrecht. Bd. I. S. 52 ff.

# ANHANG.

## I. Schicksale des römischen Rechts nach Justinian.

### A. Im Oriente.

§. 94.

Anm. 1. Vgl. *I. M. Suaresii* Notitia Basilicor. Rom. 1637. 8.; rec. *Ch. F. Pohl.* Lips. 1804. 8. *C. G. E. Heimbach* de Basilicor. origine, fontibus, scholiis etc. Lips. 1825. 8.) *Biener* in d. Tüb. krit. Zeitschr. Bd. II. S. 48 ff. *Zimmern* in Schunk's Jahcb. d. jur. Lit. Bd. V. S. 13 ff.) *F. A. Biener* de collectionib. canon. eccl. graecae. Berol. 1827. 8. *C. E. Zachariae* historiae iuris graeco-romani delineatio. Heidelb. 1839. 8. (*Heimbach* in Richters krit. Jahrb. Bd. VI. S. 953 ff.) *J. A. B. Mortreuil* histoire du droit byzantin. 3 vol. Paris 1843—1846. 8. (*E. Zachariä* in Richters krit. Jahrb. Bd. XVI. S. 794 ff. 1083 ff. Bd. XXII. S. 581 ff.) *Puchta* Curs. I. S. 695—704. *Böcking* Instit. I. S. 95—112.

Anm. 2. Für die Bewohner des östlichen Reiches wurde der Gebrauch der Justinianischen Rechtsbücher dadurch sehr erschwert, dass dieselben grösstentheils in lateinischer Sprache abgefasst waren. Es war daher natürlich, dass bald statt der Originalrechtsbücher griechische Uebersezungen und Bearbeitungen derselben in Gebrauch kamen, bei denen Justinians wiederholt eingeschärfte Bestimmungen (Const. Deo auct. §. 12. Δέδωκεν und Tanta §. 21.), dass nur wörtliche Uebersezungen (κατὰ πόδας) und Παράτιτλα (*Menagius* Amoen. C. 15. *Reitz* ad Theoph. T. II. pag. 1238. 1246. *D. Zachariae* Αἱ Ῥοπαί (Heidelb. 1836. 8.) S. 56. *G. E. Heimbach* Ἀνέκδοτα T. I. pag. XVIII sqq. 260. *Zachariä* in den Wiener Jahrbb. d. Lit.. Bd. LXXXVI. S. 225 [bes. Abdruck. Wien 1839. 8. S. 43 f.] *E. Zachariae* Ἀνέκδοτα. pag. 178), nicht auch Commentare verfertigt werden dürften, nicht streng beobachtet wurden. *Zachariä* in Richters krit. Jahrb. Bd. XVI. S. 795 ff. Was nämlich

1) die Institutiones anbelangt, so wurden diese, wenn sie überhaupt in der Praxis benuzt wurden, nach der Paraphrase von Theophilus (vgl. oben S. 15 f.) gelesen. *I. G. Sammet* de Theophili vita et Ἑρμηνείᾳ Institutionum. Lips. 1750. 4.; in Opusc. var. arg. (Lips. 1763. 4.) No. VIII. pag. 211 sqq. *P. B. Degen* Bemerkungen über d. Zeitalter und die Institutionenparaphrase des Theophilus. Lüneburg 1809. 8. *Zimmern* I. S. 395 ff. *Heimbach* in Richters krit. Jahrb. Bd. VI. S. 968 ff. Vgl. auch *Haubold* Fragm. graec. de Obligationum causis. Lips. 1807. 4.; in dessen Opusc. X. II. pag.

347 sqq. Ueber andere Bearbeitungen der Institutionen vergl. *E. Zachariae* Ὁ πρόχειρος νόμος. (Heidelb. 1839. 8.) pag. XII. LXII.

2) Die Digesta waren unter und bald nach Justinian vielfach bearbeitet worden. Vgl. *Reitz* ad Theoph. T. II. pag. 944 sqq. 1234 sqq. *C. W. E. Heimbach* de Basilic. orig. pag. 22. sqq. *E. Zachariae* Hist. iur. graeco-rom. delineatio. pag. 27 sq. Namentlich scheint die ausführliche Erklärung von Stephanus viel benuzt worden zu sein, deren auch *Matth. Blastares* in Praef. Syntagm. (in *Beveregii* Synod. T. II.) Erwähnung thut: „Στέφανος δέ τις εἰς πλάτος τὰ Δίγεστα ἐξηγήσατο.“

3) Der Codex ist theils κάτα πόδας übersezt, theils im Auszuge (σύντομος), theils in ausführlicher Erläuterung (τὸ πλάτος) bearbeitet worden. *Zachariae* Delin. pag. 28 sq. Von solchen Bearbeitungen erwähnt *Matth. Blastares* l. c.: „Θαλέλαιος ἀντικένσωρ τοὺς κώδικας εἰς πλάτος ἐκδέδωκε· Θεόδωρος Ἑρμουπολίτης συντετμημένως, ἔτι δὲ συντομώτερον Ἀνατόλιος· ὁ δὲ Ἰσίδωρος στενώτερον μὲν τοῦ Θαλελαίου, πλατύτερον δὲ τῶν λοιπῶν δύο.“ Ueber die Arbeit des Thalelaeus vgl. *Heimbach* in Richter's kr. Jahrb. Bd. VI. S. 970. — Ueber eine Epitome Codicis von *Stephanus* vgl. *E. Zachariae* Ἀνεκδ. pag. 176—180, woselbst auch pag. 181—184 ein Abdruck von Fragmenten dieses Werkes steht.

4) Die Bearbeitung der Novellae (vgl. *Biener* Gesch. d. Nov. S. 62 ff.) bestand hauptsächlich in Auszügen aus denselben. Wir kennen namentlich a) Epitome Novellarum *Anonymi*, deren Bruchstücke *Zachariae* Anecd. pag. 196—211 herausgegeben hat. Gegen die Ansicht, dass Julianus und Anonymus identisch seien (l. c. pag. 204 sqq.), vgl. *Heimbach* in Richters krit. Jahrb. Bd. VI. S. 971 f. Bd. XVII. S. 322 ff. b) *Athanasii* Scholastici Emiseni Epitome Novellarum, herausgegeben von *G. E. Heimbach* Ἀνεκδ. T. I. pag. V—CXII. 1—198. (Vgl. die oben cit. Rec. von *Zachariä* in d. Wiener Jahrb. Bd. XXXXVI u. LXXXVII. S. 184 ff. *Heimbach* in Richters krit. Jahrb. Bd. VI. S. 972 ff. c) *Theodori* Scholastici Thebani Hermopolitani Breviarium novellarum (Σύντομος τῶν νεαρῶν διατάξεων σὺν παραπομπαῖς τῆς κειμένης ὁμοίως διαιρέσεως πῇ μὲν ἐν τῷ Κώδικι πῇ δε ἐν αὐταῖς ταῖς νεαραῖς), herausgegeben von *E. Zachariae* Ἀνεκδ. pag. VII—LXI. 1—165. Vgl. auch *Heimbach* Ἀνεκδ. T. I. pag. 199—259. Ders. in Richters kr. J. Bd. VI. S. 975 ff. Bd. XVII. S. 221 ff.

Anm. 3. Der nächsten Zeit nach Justinian gehören einige Werke an, die uns erhalten worden sind, wie namentlich 1) das gewöhnlich dem Eustathius zugeschriebene Werk Αἱ ῥοπαί, das unter dem Titel „de temporum intervallis“ oft herausgegeben wurde, zulezt von *E. Zachariae*, Hdlbg. 1836. 8. 2) Das Büchlein de actionibus (Αἱ ἀγωγαί), herausgegeben von *G. E. Heimbach* Observ. iur. gr. rom. Sp. I. Lips. 1830. 8. 3) Die Glossae nomicae (Λέξεις ῥωμαϊκαί), Worterklärungen; herausgegeben von *C. Labbaeus* veteres Glossae verbor. iur. Paris 1606. 8. Desseben Glossaria Philoxeni, Cyrilli aliorumque. Paris 1679. fol.; auch bei *Otto* Thes. T. III. col. 1697 sqq. — Erwähnt werden auch aus dieser Zeit eines Anonymus μονόβιβλος περὶ λεγάτων καί μόρτις καῦσα δωρεῶν, ein μονόβιβλος περὶ ἐναντιοφανειῶν (dessen Verfasser daher Ἐναντιοφανής genannt wird); ferner ein Ποινάλιον Ἰωάννου Κωβιδίου ἀντικένσωρος. Vgl. *Heimbach* de Basil. orig. pag. 76 sqq. *Zachariä* Αἱ ῥοπαί. S. 71. — Endlich gehören wohl

dieser Zeit an die Zusammenstellungen der leges rusticae, militares, navales, welche sich gewöhnlich als Anhänge der spätern Rechtsbücher vorfinden. Ausgaben: *F. Balduinus* (Lovan. 1542. 4.), *Schardius* (Basil. 1561. 8.), *Leunclavius* I. G. R. T. II. pag. 249 sqq., *Pardessus* (Coll. des loix marit. T. I. p. 231 ss.). Vgl. *Zachariae* Delin. pag. 30 sqq.

Anm. 4. In diesen Bearbeitungen hauptsächlich wurden in den ersten Jahrhunderten nach Justinian im byzantinischen Reiche die von ihm veranstalteten Rechtssammlungen angewandt. Es ist leicht begreiflich, dass theils durch diese Ueberarbeitungen, Auszüge u. dgl., theils durch die Unfähigkeit, den in den Justinianischen Werken enthaltenen Stoff gehörig aufzufassen, bald ein Schwanken, eine Ungewissheit im Rechtszustande eintreten musste. Dazu kam eine Reihe von neuen Verordnungen der byzantinischen Kaiser, wodurch Einzelnes verändert oder neu eingeführt wurde (*Zachariae* Delin. pag. 8—13. *Heimbach* in Richters kr. Jahrb. Bd. VI. S. 963 ff.), die aber wahrscheinlich bald wieder in Vergessenheit geriethen. So bemächtigte sich die Gesezgebung der Fürsorge zur Erhaltung des Rechts, und zwar zuerst durch Zusammenstellung in kurzen Handbüchern. *Zachariae* Delin. pag. 37 sqq. Dahin gehören: 1) die Ἐκλογὴ τῶν νόμων ἐν συντόμῳ γενομένη von Leo dem Isaurer und dessen Sohn Constantinus, promulgirt im J. 740, in 18 Titeln theils Justinianisches, theils späteres Recht in vollständiger Umarbeitung enthaltend. *Witte* im rhein. Mus. f. Jurispr. Bd. II. S. 275 ff. Bd. III. S. 23 ff. *Biener* Rev. des justin. Cod. (Berlin 1833. 8.) S. 224 f. *Zachariae* Delin. pag. 14 sq. 41. 2) Ὁ πρόχειρος νομός, von dem Kaiser Basilius Macedo im J. 878 in 40 Titeln publicirt, dessen Quellen theils das Justinianische Recht, theils die Leonische Ekloge, theils neues Recht bilden; es ist diess Werk mit reichhaltigen Prolegomena herausgegeben von *E. Zachariae* Ὁ πρόχειρος νόμος. Heidelb. 1837. 8. (*Heimbach* in Richter's krit. Jahrb. Bd. II. S. 1051 ff.) 3) Eine Revision des Prochiron ist die von Basilius i. J. 885 publicirte Ἐπαναγωγὴ τοῦ νομοῦ, wovon Tit. I—IX u. XI von *Leunclavius* Ius Graeco-Rom. T. II. pag. 82 sqq., die Vorrede von *Witte* im rhein. Mus. Bd. III. S. 28 ff. zuerst herausgegeben sind. Das Nähere s. bei *Zachariae* Ὁ προχ. νομ. pag. LXVI sqq.

In den Vorreden der beiden lezten Rechtsbücher spricht Basilius von einer Ἀνακάθαρσις τῶν παλαιῶν νόμων oder Πλάτος τῶν νόμων, welche nach der Vorrede des Prochiron in 60, nach der der Epanagoge in 40 Büchern das alte Recht umfasse. Man nimmt gewöhnlich an, dass diess die erste oder dass es eine neue Bearbeitung der nachher zu erwähnenden Basiliken gewesen sei, oder betrachtet die Notiz als eine noch unaufgeklärte. *Heimbach* de Basil. orig. pag. 3—18. *Biener* in d. Tüb. kr. Ztschft. Bd. II. S. 52 ff. *Zachariae* Ὁ προχ νομ. pag. LXXXIV sqq. *Heimbach* in Richter's krit. Jahrb. Bd. II. S. 1065 ff. *Heimbach* Ἀνεκδ. T. I. pag. XXXIX sqq. *Zachariae* Delin. pag. 42 sq. Schon das Schwankende in der Angabe der Bücherzahl zeigt, dass das Werk damals noch nicht vollendet sein konnte; jedenfalls ist es aber dieselbe Arbeit, aus welcher die grosse Sammlung der Basiliken hervorgegangen ist. Diese sind nämlich eine Zusammenstellung der anwendbaren Materien aus den verschiedenen Rechtsbüchern Justinians unter gemeinschaftlichen Titeln in sechzig Büchern (in sechs Bänden); verfertigt aus den Uebersezungen und Bearbeitungen jener Rechtsbücher und aus einer griechischen Novellensammlung mit Berücksichtigung des Prochiron. (*Heimbach* in Richters

krit. J. Bd. VI. S. 989 ff.) Es ist dieses Werk vom Sohne des Basilius, von Leo Philosophus, der vom J. 886—911 regierte, publicirt worden. Das vorausgeschickte „Προοίμιον“ sagt, nachdem die einzelnen Theile der Justinianischen Gesezgebung aufgezählt sind: *„Οὕτως οὖν ἡ τῶν νόμων ἀπομεμερισμένη οὖσα κατάστασις ἐλλείπειν ἔδοξε τῇ βασιλεία ἡμῶν εἴς τε τὸ παρελεῖν τῆς τῶν νόμων φιλομαθείας τὴν δυσχέρειαν, καὶ εἰς τὸ αὐτὴν τάξεως τυχεῖν ἀκριβοῦς. τοιγαροῦν τὰς πάσας τῶν νόμων πραγματείας ἡμεῖς σωματοποιησάμενοι ἐν τεύχεσιν ἓξ συνεκεφαλαιώσαμεν. πᾶν μὲν ἐναντίον καὶ τὴν χρῆσιν οὐ παρεχόμενον ἐν τοῖς πράγμασι, διὰ τὸ ὡς εἰκὸς πολλὰ τῶν τῆς ἀρχαιότητος νομοθετημάτων παρευδοκιμηθῆναι τοῖς ὕστερον, ὑπεξελόντες καὶ ἀποκρίναντες· πᾶν δέ, ὃ μὴ ἀναγκαῖον, ἀλλὰ περιττὸν ἐδόκει, ἀποτεμόντες τῆς συνυφάνσεως· ἔπειτα δὲ τὰ ἀνὰ μέρος καὶ κατὰ διασπορὰν περὶ τοῦ αὐτοῦ πράγματος εἰρημένα εἰς μίαν τίτλου περιοχὴν καταστήσαντες, οἷον ὅσα περὶ γάμου, ὅσα περὶ ληγάτων, ὅσα περὶ ἐπιτρόπων· καὶ ἁπλῶς, ὅσα σύστοιχα, καὶ πρὸς τὴν αὐτὴν ὑπόθεσιν ὁρῶντα· ταῦτα ἐξ ἀλλήλων ἀδιάσπαστα καὶ ἐν τῇ συντάξει τηρήσαντες, ἐν ἑξήκοντα ὅλοις βιβλίοις ἀπορτισάμενοι, παρέχομεν τῇ περὶ τοὺς νόμους φιλοπονίᾳ, ῥᾳδίαν μὲν τὴν ἔντευξιν, τελείαν δὲ τὴν παντὸς οὑτινοσοῦν ζητουμένου διάκρισιν· μηδενὸς νομοθετημάτος ὀρθὴν φέροντες τὴν ψῆφον παραλειφθέντος ἐκ τῆς ἄνω τοῦ χρόνου φορᾶς καὶ μέχρι τῆς ὑμῶν βασιλείας τεθεσπισμένων.“* (Sic igitur distributus legum status serenitati nostrae non satis efficax visus est ad tollendam studii legum difficultatem, nec eius satis accuratus ordo. Itaque nos omnes legum compositiones in unum corpus cogentes, eas sex voluminibus summatim complexi sumus, omne contrarium et inutile in rerum argumentis, quod, ut verisimile est, posteri multas vetustiores leges improbaverint, resecantes et separantes: omne autem, quod necessarium non erat, sed supervacaneum videbatur, a contextu recidentes: deinde, quae per partes et separatim eadem de re, puta de nuptiis, de legatis, vel de tutoribus dicuntur, in unum titulum referentes: in summa, quae cognata sunt, quaeque ad idem argumentum spectant, haec a se invicem non divisa et in collectione retinentes, et in libros LX dividentes, legum studio praestitimus, ut facile sit, eas reperire, et perfectum rei, cuiusmodicunque ea sit, discrimen nosse: nullo iure, quod sententiam rectam ferret, tam ex veteri sanctione, quam quae ad Imperium usque nostrum perducta est, praetermisso.) — Der griechische Name ist gewöhnlich Βασιλικά (nämlich *νόμιμα*; abzuleiten von *βασιλεύς*, nicht von Βασίλειος; denn bann müsste es Βασιλιανά heissen), oder *τὸ ἑξηκοντάβιβλον*, oder Ἀνακάθαρσις τῶν νόμων. Es sind dieselben nicht vollständig erhalten, denn troz mancher neuen Entdeckungen fehlen fast ganz noch Lib. XIX, XXXI—XXXVII, XLIII, XLIV, LIII—LIX. Ueber die Ausgaben vgl. oben S. 16, wozu noch hinzuzusezen ist die Ausg. des Lib. VIII von *Rhunkenius* in Meerman Thes. T. III u. V, u. der Lib. XLIX—LII von *Reilz* ebendas. T. V. *C. Witte* Basilicor. Tit. de div. regulis iur., Vratisl. 1826. 4. *C. E. Zachariae* Lib. XV—XXIII Basilicor. Lips. 1846. 4. Ueber die neue Heimbach'sche Ausgabe vgl. *Witte* in d. Jahrb. f. wiss. Krit. 1834. No. 89—91. *Deurer* in Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1835. S. 1051 ff. *Zachariä* in Richters krit. Jahrb. Bd. XI. S. 481 ff. — Ein vergleichendes Register der Basilica und der Justinianischen Rechtsbücher ist gegeben von *Ch. G. Haubold* manuale Basilicor. Lips. 1819. 4. — Ueber die HSS. der Basiliken vgl.

*Zachariae* Delin. pag. 46 sq. *Heimbach* in Richters krit. Jahrb. Bd. VI. S. 991 ff.

Handschriften der Basilica, und daher auch ihren Ausgaben, sind s. g. Scholia beigefügt. Diese sind Anmerkungen zum Texte, welche (nach *Zachariä* in Richters kr. J. Bd. XVI. S. 818 ff.) aus drei verschiedenen Bestandtheilen entnommen sind; denn 1) sind es Verweisungen auf die Justinianischen Quellen, Parallelstellen und kurze Erläuterungen; oder 2) es sind ausführlichere Auszüge aus den Schriften der Justinianischen Juristen (οἱ παλαιοί); oder 3) Erläuterungen neuerer Juristen theils zu dem Texte der Basiliken, theils zu den Auszügen aus den Schriften der Justinianischen Juristen (νέαι παραγραφαί oder σχόλια). Wahrscheinlich sind die beiden ersten Bestandtheile der jezt allgemein so genannten Scholien schon bei der Ausarbeitung der Basilken diesen hinzugefügt worden; die neuern Scholien aber erst später allmählig entstanden. (Jedoch ist diess bestritten; vgl. *Zachariae* Delin. pag. 63. Ders. in Richters krit. Jahrb. Bd. XVI. S. 1083 ff. Bd. XXII. S. 592 ff. *Heimbach* ebendas. Bd. VI. S. 994 ff. *Mortreuil* hist. T. II. pag. 123 ss. 130 ss. *Böcking* Instit. I. S. 108 f.)

Anm. 5. Ueber die Novellae der byzantinischen Kaiser seit Basilius vgl. *E. Bonefidius* Iur. orient. L. III. (Paris 1573. 8.) *I. Leunclavius* I. Gr. Rom. T. I. p. 72 sqq. T. II. p. 134 sqq. *C. Labbaeus* Impp. Nov. Const. Paris 1606. 8. *Witte* in d. Ztschft. f. gesch. RW. Bd. VIII. S. 153 ff. *Biener* ebendas. S. 263 ff. *Heimbach* ebendas. S. 320 ff. *Zachariae* Αἱ ῥοπαί S. 37 ff. Ἀνεκδ. pag. 195. *C. Witte* Impp. Graeco-Rom. Const. IX. Hal. 1840. 4; u. in *Heimbach* Ἀνεκδ. T. II. pag. 261 sqq. *Zachariae* Delin. pag. 50 sqq. 108 sqq.; insbes. über die Novellen des Kaisers *Leo* Philosophus: *C. A. Beck* de Novellis Leonis Phil. earumque usu et auctoritate. Ien. 1726. 4.; adi. animad. et mantissa commentationum, cura *C. G. Zepernick*. Hal. 1779. 8. — Vgl. auch *Rigaltii* Glossarium τακτικὸν μιξοβάρβαρον de verbor. signif., quae ad Novellas Impp., qui in Oriente post Iustinianum regnaverunt, de re militari Constitutiones pertinent. Lutet. 1601. 4.

Anm. 6. Nach der Publication der Basiliken hat die juristische byzantinische Literatur nur wenig für uns Wichtiges hervorgebracht. (Ueber die Ἐκλογὴ νόμων v. J. 920 mit der nicht uninteressanten Vorrede vgl. *Zachariae* Ὁ πρόχ. νόμ. pag. 287 sqq. Delin. pag. 61 sq.) Die Basiliken bilden jezt grösstentheils den Mittelpunkt dieser Arbeiten; diese bestehen 1) theils in alphabetisch geordneten Auszügen aus denselben, wie die um das Jahr 969 herausgegebene Ἐκλογὴ καὶ Σύνοψις τῶν βασιλικῶν ἑξήκοντα βιβλίων σὺν παραπομπαῖς κατὰ στοιχεῖον, welche in 24 στοιχεῖα (Buchstaben) mit verschiedenen Titeln (im Ganzen 348) eingetheilt ist; in der Ausgabe von *Leunclavius* Basil. 1575. fol. (dazu: *C. Labbaeus* Observ. et Emendat. ad Synopsin Basilicor. Paris. 1606. 8.) ist die alphabetische Ordnung aufgegeben und die Synopsis nach der Ordnung der Basiliken abgedruckt; 2) theils in Register zu den Basiliken, wie der sog. Τιπούκειτος, der die Quellen der einzelnen Basilikentitel anzeigt (Τὶ ποῦ κεῖται), jedoch bis jezt noch nicht herausgegeben ist (*Zachariae* Delin. pag. 66. *Heimbach* Ἀνεκδ. T. I. pag. 219 sqq. T. II. pag. VI sqq.); 3) theils in Zusammenstellungen von Basilikentexten mit Scholien und neuern Erklärungen, wie die Ecloga lib. I—X Basilicorum (*Zachariae* Delin. pag. 73 sq.); 4) theils in Sammlungen von Rechtssprüchen, wie die gleichfalls noch ungedruckte Πεῖρα (*Zachariae* Del. pag.

67 sq.); 5) theils in Ueberarbeitungen der frühern Handbücher, der Ecloga, des Prochiron, der Epanagoge (*Zachariae* Del. pag. 68 sqq. 77 sq.); 6) theils in Monographien (*Zachariae* Delin. pag. 81 sq.), wie der Tractatus de peculiis (*Heimbach* Ανεκδ. T. II. pag. 247 sqq.), der Tractatus de creditis cum hypotheca sive sine hypotheca (*Zachariae* in d. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1841. S. 540 ff.) — Besonders verdient noch genannt zu werden: a) die mehrmals abgedruckte Synopsis von Michael Psellus, ein Rechtsbuch in Versen (Ποίημα νομικὸν); b) das Πόνημα von Michael Attaliota (*Leunclavius* I. G. R. T. II. pag. 1 sqq.); c) die Synopsis minor oder Τὸ μικρὸν κατὰ στοιχεῖον, eine Umarbeitung des vorigen Werkes in alphabetischer Ordnung; d) das Πρόχειρον νόμων oder Ἑξάβιβλος von *Constantinus Harmenopulus* (v. J. 1345?), grossentheils aus dem Prochiron des Basilius compilirt. Oft herausgegeben und selbst ins Deutsche übersezt. Die beste Ausgabe von *Reitz* im Suppl. Thes. Meerman. — Ueber diese 4 zulezt genannten vgl. die Literatur bei *Zachariae* Delin. pag. 70 sqq.

Anm. 7. Ueber die Behandlung der kirchenrechtlichen Quellen im byzantinischen Reiche und das uns davon Erhaltene vgl. Voelli et Iustelli Biblioth. iur. canon. vet. T. I. II. Par. 1661 fol. *Beveregii* Συνοδικόν s. Pandectae canonum. T. I. II. Oxon. 1672 fol. *I. G. Assemani* Bibl. iur. orient. civ. et canon. T. 1—V. Rom. 1762—1766. 4. und ausser dem oben Anm. 1. cit. Werke von *Biener* vgl. *Zachariae* Delin. §. 11. 12. 22. 33. 51.

Anm. 8. Ueber den Werth des Studiums des byzantinischen Rechts vgl. *Zachariae* Delin. p. III—VII. *Puchta* Curs. Bd. I. S. 701—704.

## B. Im Occidente.

### 1. Vor den Glossatoren.

### §. 95.

Anm. 1. Das Hauptwerk über die in den folgenden §§. behandelten Materien ist: *C. F. von Savigny* Geschichte des röm. Rechts im Mittelalter. Heidelberg 1815—1831. 6 Bde. 8.; wovon Bd. I—III 1834 in 2ter Ausgabe erschienen sind. Von älteren Werken sind zu nennen: *A. Duck* de usu et auctoritate iuris civilis Romanorum in dominiis principum christianorum Libri II. Lond. 1649. 8.; Lugd. B. 1652. 12; Lond. 1653. 8.; Lugd. B. 1654. 12. *D. A. d'Asti* Dell' uso e autorità della ragion civile nelle provincie dell' Imperio occidentale dal di che furono inondate dà Barbari sino à Lotario II. Lib. 2. Napol. 1720—1722; 1751. 8. *H. Ch. de Senckenberg* de receptione iur. rom. in Italia et Germania; in Dessen Method. Iurisprud. Fcf. 1756. 4. App. III. pag. 95 sqq. — Ausserdem vgl. *Spangenberg* Einl. S. 89 ff. *Haubold* Inst. hist. dogm. Lin. pag. 466 sqq. *Böcking* Instit. I. S. 113—134. *Puchta* Curs. I. S. 704—728.

Anm. 2. Dass im occidentalischen Reiche auch unter germanischen Herrschern für Römer römisches Recht fortdauerte, ist oben §. 87 erwähnt worden. Aber auch die Justinianischen Rechtsbücher und Verordnungen sind ohne Zweifel in Italien publicirt worden, da das ostgothische Reich dem Namen nach als ein Theil des römischen Reiches galt. Es hat daher Justinian nicht erst nach Vertreibung der Ostgothen (im J. 553) seine Rechtsbücher in Italien publicirt; vielmehr beruft er sich darauf, dass dies schon

früher geschehen sei; und er will nur die Gesezeskraft seiner „Codices" neu einschärfen, und auch die spätern Novellen promulgiren. Es sagt nämlich Justinianus in der sog. Pragmatica sanctio v. J. 554, im Cap. XI.; „Iura insuper vel leges Codicibus nostris insertas, quas iam edictali programmate in Italiam dudum misimus, obtinere sancimus. Sed et eas, quas postea promulgavimus constitutiones, iubemus sub edictali propositione vulgari, et ex eo tempore, quo sub edictali programmate evulgatae fuerint, etiam per partes Italiae obtinere, ut una Deo volente facta republica legum etiam nostrarum ubique prolatetur autoritas." — Aus der Zeit, in welcher Italien unter byzantinischer Herrschaft stand, haben sich nicht nur viele Spuren der Anwendung Justinianischen Rechts in Urkunden erhalten (*v. Savigny* Bd. II. S. 184—194), sondern es sind uns (und zwar wahrscheinlich aus dieser Zeit) selbst Ueberbleibsel einer Art juristischer Literatur erhalten werden, die sich auf Justinianisches Recht bezieht. Dahin gehört: a) die Turiner Glosse zu den Institutionen (s. oben S. 16); b) Scholien zu Julians Novellenauszug und zur Collatio Legum mosaicarum et romanarum; *Biener* Gesch. d. Nov. S. 289 f. *Blume* Lex Dei pag. XXXIII sq.; c) zwei Abhandlungen: Dictatum de consiliariis und Collectio de tutoribus, die von *P. Pithou* hinter der oben S. 12 angeführten Ausgabe der Collatio zuerst edirt worden sind. (Vgl. *v. Savigny* a. a. O. II. S. 195 ff.) — Auch unter der die byzantinische Gewalt (i. J. 568) beseitigenden longobardischen Herrschaft ist die Kraft des römischen, namentlich des Justinianischen, Rechts anerkannt, und zeigt sich sowohl in Urkunden (*v. Savigny* II. S. 225 ff.), als auch in juristischen Arbeiten, wie a) in den Quaestiones ac monita zu den lombardischen Gesezen (um d. J. 1000), theilweise abgedruckt in *Muratori* rer. ital. Script. T. I. P. I. pag. 163 sqq.; b) in Formeln uud Glossen der lombardischen Geseze, und c) insbesondere in dem sog. Brachylogus oder Corpus legum (sehr oft, zulezt von *Böcking* Berol. 1829. 8. herausgegeben), welcher eine abkürzende Ueberarbeitung der Justinianischen Institutionen mit Berücksichtigung der übrigen Justin. Rechtsbücher ist (*v. Savigny* II. S. 238 ff. *Böcking* im rhein. Mus. Bd. IV. S. 142 ff.). Auch gehört wohl dahin d) die sog. Epitome „Exactis a civitate rom. regibus", welches ein in HSS. sehr verbreitetes, systematisch geordnetes juristisches Wörterbüchlein ist. (*Böcking* Inst. I. S. 117.) — Nicht minder hat sich im fränkischen Reiche die Geltung des römisch-justinianischen Rechts erhalten, wie dies *v. Savigny* II. S. 83 ff. nachgewiesen hat. Namentlich zeigen dies die uns erhaltenen Sammlungen von fränkischen Formeln, und ein im eilften Jahrhunderte (wahrscheinlich vor 1074) in der Gegend von Valence geschriebenes Werk; Petri Exceptiones Legum Romanorum, welches in vier Büchern eine systematische Darstellung des Rechts gibt, hauptsächlich aus den Justinianischen Quellen geschöpft (*v. Savigny* II. S. 134—163). Es ist dieses höchst interessante Werk neu herausgegeben von Barkow in *Savigny* Bd. II. S. 321—428.

Anm. 3. Dass die Rechtsschule zu Rom (s. oben S. 111) sowohl unter der ostgothischen (*Cassiod.* Var. IX, 21.) als byzantinischen Herrschaft fortbestanden habe (Sanct. pragm. v. J. 554. Cap. XXII.), ist ausgemacht. Ueber ihre spätern Schicksale haben wir aber keine Nachrichten. Nur wird von Odofredus (§. 96. Anm. 1.) wiederholt erzählt, diese Rechtsschule

(„studium“) sei von Rom nach Ravenna verlegt worden (*Savigny* III. S. 627 ff. IV. S. 5); und diese Nachricht wird durch eine Notiz von Petrus Damiani (der von 1006 bis 1072 lebte) unterstüzt, wornach im eilften Jahrhunderte in Ravenna Rechtslehrer, also auch eine Rechtsschule, waren (*Savigny* IV. S. 1 ff.). Diese Rechtsschule soll nach dem Zeugnisse von Odofredus von Ravenna nach Bologna gekommen sein, und es wird sogar von ihm ein Pepo genannt, der zuerst in Bologna die Rechtswissenschaft gelehrt habe. Es scheint aber diese frühere Rechtsschule in Bologna sich wieder verloren zu haben. Jenes Verlegen der Rechtsschule von Rom nach Ravenna, und von da nach Bologna, wird merkwürdigerweise mit einem gleichzeitigen Transportiren der „libri legales“ in Verbindung gebracht.

## 2. Die Glossatoren.

### §. 96.

Anm. 1. Der Gründer einer Rechtsschule in Bologna am Ende des 11. oder im Anfange des 12. Jahrhunderts soll ein Lombarde, Namens Warnerius oder Wernerius (gewöhnlich Irnerius genannt), gewesen sein, der zuerst Grammatik lehrte und der Sage nach durch einen Zufall mit den römischen Rechtsbüchern bekannt wurde. *Savigny* IV. S. 9 ff. In kurzer Zeit erreichte diese Rechtsschule sowohl durch die Tüchtigkeit der Lehrer als durch die grosse Zahl der Schüler eine ausserordentliche Blüthe, und sie wurde die Vermittlerin für die Ausbreitung des Studiums des römischen Rechts nicht blos in Italien (wo sich bald noch andere Rechtsschulen bildeten), sondern auch in fast ganz Europa. Diese bolognesischen Lehrer des römischen Rechts seit Wernerius sind unter dem Namen „Glossatoren“ bekannt geworden. Dieser Name ist daher entstanden, dass von Wernerius an bei ihnen sich die Sitte bildete, ihre Erklärungen des Textes der Rechtsbücher diesem selbst beizuschreiben; solche entweder zwischen die Zeilen oder am Rande hinzugefügten Erläuterungen hiessen nämlich „Glossae“ (gl. interlineares — marginales —). Sie bestanden theils nur in Worterklärungen, theils in Angaben von Parallelstellen, theils aber auch in eigentlichen Sacherklärungen. *Savigny* III. S. 561 ff. Von diesen Glossatoren, die als Lehrer, wie auch als Schriftsteller bei Mit- und Nachwelt gefeiert wurden, sind namentlich zu nennen: die sogen. vier Doctoren: Bulgarus, Martinus Gosia, Jacobus, Hugo, welche in der Mitte des zwölften Jahrhunderts zu Bologna lehrten (*Savigny* IV. S. 53 ff.); Rogerius, ein jüngerer Zeitgenosse der Vorigen (*Savigny* IV. S. 172 ff.); Placentinus, gest. 1192 (*Savigny* IV. S. 210 ff.); Johannes Bassianus, aus derselben Zeit (*Savigny* IV. S. 249 ff.); Pillius, der noch im Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte (*Savigny* IV. S. 268 ff.); Azo, welcher wahrscheinlich bis 1230 gelehrt und gelebt hat (*Savigny* V. S. 1 ff.); Hugolinus, dessen noch im J. 1233 Erwähnung geschieht (*Savigny* V. S. 41 ff.); Jacobus Balduini, gestorben 1235 (*Savigny* V. S. 90 ff.). Gegen die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts tritt aber allmählig eine Erschlaffung der bisherigen wissenschaftlichen Kraft, eine Verflachung in Beziehung auf Studium, Lehre und Schriftstellerei, ein Verirren in Wortklauberei und Spizfindigkeiten ein. Man überschäzte bald den Werth der frühern Glossen, und statt eines Fortbauens auf dem Boden derselben,

statt eines weiterschreitenden Quellenstudiums, machte man jene Glossen selbst zum Mittelpunkte der wissenschaftlichen Bearbeitung. So entstanden denn Arbeiten, in welchen jene Glossen der verschiedenen Bolognesischen Rechtslehrer zusammengestellt wurden. Eine solche Sammlung hat, wenn auch nicht durch ihre innern Vorzüge, doch in der Meinung der Zeitgenossen, und in ihrem ungeheuren Einfluss auf die Praxis und die Lehre der folgenden Zeiten, an Wichtigkeit alle andern übertroffen. Es ist die Sammlung von Accursius, der lange Zeit in Bologna lehrte und zwischen 1259 und 1263 gestorben ist. (Er selbst gibt in d. Glossa ad L. 63. §. 10. D. ad SC. Treb. XXXVI, 1 folgende Etymologie seines Namens: „. . . nomen meum, sc. Accursium: quod est honestum nomen, dictum quia accurrit et succurrit contra tenebras iuris civilis.") Er vollendete seine Arbeit gegen das Ende seines Lebens, also gegen die Mitte des 13ten Jahrhunderts. *Savigny* V. S. 237 ff. Es besteht dieselbe nicht blos aus ausgewählten Glossen seiner Vorgänger und Zeitgenossen, sondern auch aus seinen eigenen, und erstreckt sich über alle Theile der Justinianischen Gesezgebung. Diese Sammlung hat nicht nur die Handschriften mit Glossen eines einzelnen Lehrers fast gänzlich verdrängt, sondern wurde auch in der gerichtlichen Praxis den Gesezen gleich behandelt. Sie heisst jezt vorzugsweise die „Glossa" oder „Glossa ordinaria". Ueber ihren wissenschaftlichen Werth und ihr Ansehen vgl. *Haubold* Inst. Lineam. pag. 474. *Savigny* V. S. 205 ff. S. 257 ff. Man betrachtet Accursius als den Lezten in der Reihe der eigentlichen Glossatoren, und nennt die zum Theile gleichzeitigen, zum Theile nachfolgenden Bearbeiter des römischen Rechts in Italien bis in das 15te Jahrhundert die Postglossatoren oder Scribentes. Dahin rechnet man nicht nur Odofredus (gestorben 1265), den Zeitgenossen und Rivalen von Accursius (*Savigny* V. S. 323 ff.), und die Söhne dieses Leztern, Franciscus Accursii (geb. 1225, gest. 1293), *Savigny* V. S. 278 ff., Cervottus Accursii (gest. 1287) und Wilhelmus Accursii (gest. vor 1314), *Savigny* V. S. 293 ff. 300 ff., sowie Vivianus Tuscus, der noch zur Zeit von Accursius lebte, *Savigny* V. S. 308 f.; sondern auch zwei Rechtslehrer aus dem 14ten Jahrhunderte, welche bei ihren Zeitgenossen im höchsten Ansehen standen, Bartolus de Saxoferrato (geb. 1313, gest. 1359) und Baldus de Ubaldis (geb. etwa 1319 oder 1324, gest. 1400), *Savigny* VI. S. 122 ff. S. 185 ff.

Anm. 2. Schon die ersten Rechtslehrer in Bologna haben die Justinianischen Rechtsbücher zum grössten Theile vollständig gekannt, und mit dem Gesammtnamen Corpus iuris oder Corpus iuris civilis bezeichnet. *Savigny* III. S. 516 ff. *(Cramer)* Hauschronik. S. 135. Bei ihren Vorlesungen (Lecturae) bedienten sie sich schon frühe einer eigenthümlichen Eintheilung des Corpus iuris, wornach dasselbe in folgende fünf Bände zerfiel:

I. Digestum vetus (Dig. Lib. I — Lib. XXIV, Tit. 2).
II. Infortiatum (Dig. Lib. XXIV, Tit. 3 — Lib. XXXVIII fin.).
III. Digestum novum (Dig. Lib. XXXIX — Lib. L.)
IV. Codex (Cod. Lib. I — Lib. IX).
V. Volumen oder Volumen parvum; dieses besteht:
  1) aus den Institutiones;
  2) aus dem Authenticum (s. oben §. 92. Anm. 5);
  3) aus den Libri feudorum;
  4) aus den Tres Libri, d. h. Lib. X — XII des Codex.

Ueber diese Eintheilung, namentlich über die Bezeichnung Infortiatum (mit den „Tres Partes") vgl. *Hugo* im civ. Mag. Bd. III. S. 183 ff. Bd. IV. S. 85 ff. Bd. V. S. 4 ff. 475 ff. S. V ff. S. XXXI ff. Bd. VI. S. 46 ff. 545 ff. *Savigny* III. S. 422 ff. (vgl. Bd. II. S. 160 f. 310. 317.) *H. Kauten* de orig. partit. Dig. in Dig. vetus, Infort. cum trib. partib., et Dig. novum. Gott. 1839. 4. *W. Stephan* de orig. part. etc. Gott. 1839. 4. *Puchta* Curs. I. S. 722 ff. Ueber die Eintheilung des sog. *Authenticum* in IX Collationes und über den Liber extraordinarius vgl. *Spangenberg* a. a. O. S. 129 ff. *Biener* Gesch. d. Nov. S. 262 ff. *Savigny* III. S. 490 ff. 501 ff. 520 ff.

Anm. 3. Ueber die schriftstellerische Thätigkeit der Glossatoren, namentlich über die Begriffe von Apparatus, Summae, Casus, Brocarda, Quaestiones vgl. *Savigny* III. S. 552 ff. 566 ff. V. S. 217 ff. 233 ff. *I. S. Brunquell* de sectis et controversiis . . . glossatorum. Ien. 1725. 4.; u. in Dessen Opusc. T. I. pag. 303 sqq. *C. F. Walch* de reliq. controv. inter Bulg. et Mart. etc. Ien. 1785. 4.; u. in Dessen Opusc. T. III. p. 417 sqq. *Haubold* Rogerii Beneventani de dissensionibus dominorum . . . . opusculum. Lips. 1821. 8.; und vorzüglich *G. Haenel* Dissensiones Dominorum sive Controversiae veterum iuris romani interpretum, qui Glossatores vocantur. Lips. 1834. 8. (enthält: 1) Anonymi vetus collectio; 2) Rogerii dissens. dom.; 3) Codicis Chisiani Collectio; 4) Hugolini diversitates s. dissens. dom.) — Ueber die sogen. Authenticae im Codex und in den Institutiones vgl. *C. P. Richter* expos. omnium Autheuticar. Cod. insertar. Ien. 1661. 4. Viteb. 1675. 4. *A. A. Pagenstecher* Irnerius iniuria vapulans (öfters gedruckt, zulezt) Groning. 1801. 4. *C. van Bynkershoek* de auctore auctoribusve Authenticarum; in Opusc. T. I. pag. 137 sqq. (Vgl. über andere Werke desselben Verfassers über diese Materie *D. Nettelbladt* in d. hall. Beitr. Bd. II. S. 335 ff. *Spangenberg* a. a. O. S. 133 ff.) *C. F. Zepernick* biga libellorum authentica Codicis earumque historiam illustrantium. Hal. 1788. 8. *Cramer* in *Hugo's* civ. Mag. Bd. III. S. 153 f. *F. A. Biener* historia Authenticarum Codici et Institutionibus Iust. insertarum. S. I. et II. Lips. 1807. 4. *v. Savigny* in Hugo's civ. Mag. Bd. III. S. 282 ff. S. XIII f. *v. Savigny* Gesch. Bd. III. S. 527 ff. Bd. IV. S. 39—58. *Haenel* Dissens. dom. pag. XXXVI sq.

Anm. 4. Ueber die Bemühungen der Glossatoren um die Kritik des Textes des Corpus iuris, und die daraus entstandene sog. lectio Bononiensis s. vulgata vgl. *A. W. Cramer* Tit. D. et C. de Verb. signif. Kil. 1811. 8. pag. XIII sq. (*v. Savigny*) in d. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1812. S. 579 ff. *Schrader* in Hugo's civ. Mag. Bd. IV. S. 439. *v. Savigny* Gesch. Bd. III. S. 445 ff. 460 ff. 487 ff. 719 ff. *Mühlenbruch* Lehrb. des Pandektenrechts. (4te Aufl.) §. 18.

Anm. 5. Je nachdem die einzelnen Stellen im Corpus iuris in der Accursischen Sammlung mit Glossen versehen sind oder nicht, unterscheidet man glossirte und nicht-glossirte Stellen. Die lezteren bilden die Ausnahme. Der Grund, weshalb zu gewissen Stellen keine Glossen geschrieben wurden, lag darin, dass diese Stellen in den Handschriften, die die Glossatoren benuzten, sich nicht vorfanden, oder dass sie in griechischer Sprache geschrieben waren, oder von den Glossatoren für völlig unpraktisch gehalten wurden. Was die einzelnen Theile des Corpus iuris anbelangt (*Spangenberg* a. a. O. S. 196 ff. *Böcking* Inst. I. S. 71 ff.), so sind

I. Die *Institutiones* vollständig glossirt.
II. In den *Digesta* sind nicht glossirt 14 Stellen, nämlich:
Lib. XLVIII. Tit. 20. (de bonis damnator.) L. 7. §. 5 — L. 11.
„ „ Tit. 22. (de interd. et releg.) L. 10—19.
(Vgl. *C. A. Fabrot* in dessen Exercit. Paris 1639. 4.; und in *Otto* Thes. T. III. pag. 1229 sqq.)
III. Im *Codex* sind nicht glossirt:
Lib. I. Tit. 1. (de summa trin.) L. 3. 5. 6. 7.
„ „ „ 2. (de SS. eccles.) L. 15. 17. 18. 20. 24. 25. 26.
„ „ „ 3. (de episc.) L. 29. 30 (unächt). 36. 39. 40. 42—48. 53. 55. 57.
„ „ „ 4. (de episc. aud.) L. 14. 17. 18. 20. 22. 23. 25. 26. 29. 30. 32. 33. 34.
„ „ „ 5. (de haeret. et manich.) L. 9. 11—18. 20.
„ „ „ 9. (de Iudaeis et caelic.) L. 2. 18 (unächt).
„ „ „ 10. (ne Christan. manic.) L. 2.
„ „ „ 11. (de pagan.) L. 9. 10.
„ „ „ 12. (de his qui ad eccl.) L. 3. 7. 8.
„ „ „ 14. (de legib. et const. princ.) L. 10.
„ „ „ 15. (de mand. princ.) L. 2.
„ „ „ 17. (de vet. iure enucl.) L. 3. (Vgl. aber *Biener* Gesch. der Nov. S. 16. 176. *Witte* d. leg. rest. S. 143 f.)
„ „ „ 26. (de off. praef. praet. or.) L. 6 (unächt).
„ „ „ 27. (de off. praef. praet. Afr.) L. 1. §. 8. L. 2. §. 19—23. *Witte* a. a. O. S. 143.
„ „ „ 32. (de off. Comit. sacr. larg.) L. 2. (*Heimbach* ungedr. Const. S. 39.)
„ „ „ 33. (de off. Comit. rer. priv.) L. 2.
„ „ „ 51. (de adsessorib.) L. 13.
„ II. „ 2. (de in ius voc.) L. 4. (*Glück* Comm. III. S. 403. not. 31. *v. Savigny* Syst. Bd. I. S. 72. not. k. *Madai zu Mühlenbruch* Pand. §. 18. not. 36.)
„ „ „ 7. (de advocat. div. iud.) L. 18. 19.
„ „ „ 13. (de procuratorib.) L. 27. 28.
„ „ „ 59. (de iurei. pr. cal. dand.) L. 3. (*v. Savigny* Gesch. Bd. VI. S. 453 f.)
„ III. „ 1. (de iudiciis) L. 11. 12.
„ „ „ 2. (de sportul.) L. 2. (*Biener* Rev. S. 77.) L. 4. 5.
„ „ „ 10. (de plus petitionib.) L. 1. 2.
„ „ „ 12. (de feriis.) L. 9. (unächt.)
„ „ „ 43. (de aleatorib.) L. 1. 2.
„ „ „ 44. (de religios.) L. 15. (Zeitschr. f. geschichtl. R.W. Bd. III. S. 394.)
„ IV. „ 20. (de testibus.) L. 1. 13. 15. 16.
„ „ „ 21. (de fide instrum.) L. 16. 22.
„ „ „ 24. (de pign. act.) L. 1.
„ „ „ 32. (de usur.) L. 29. 30 (beide unächt.)
„ „ „ 35. (mandati). L. 24.
„ „ „ 59. (de monopol.) L. 1. (*Göschen* ed. Gai. 1820. Praef. p. LXXI.)

Lib. IV. Tit. 62. (vectig. nova.) L. 5. (unächt.)
„ „ „ 65. (de loc. et cond.) L. 33.
„ V. „ 1. (de sponsalib.) L. 6.
„ „ „ 4. (de nupt.) L. 8b. L. 29.
„ „ „ 9. (de secund. nupt.) L. 11.
„ „ „ 17. (de repud.) L. 12.
„ VI. „ 4. (de bonis libertor.) L. 4.
„ „ „ 48. (de incert. pers.) L. 1.
„ VII. „ 45. (de sentent. et interl.) L. 15.
„ „ „ 51. (de fruct. et lit. imp.) L. 5.
„ „ „ 62. (de appellat.) L. 35. 36.
„ VIII. „ 10. (de aedif. privat.) L. 12.
„ „ „ 12. (de operib. publ.) L. 3.
„ „ „ 40. (de duob. reis). L. 1.
„ „ „ 41. (de fideiussorib.) L. 29.
„ „ „ 52. (de infant. exp.) L. 4 (unächt.)
„ IX. „ 4. (de custod. reor.) L. 6.
„ „ „ 5. (de privat. carc. inhib.) L. 2.
„ „ „ 6. (si reus v. accus.) L. 1.
„ „ „ 8. (ad leg. Iul. mai.) L. 6 (—8.)
„ „ „ 9. (ad leg. Iul. de adult.) L. 37. (unächt.)
„ „ „ 16. (ad leg. Corn. de sicar.) L. „Liceat cuilibet“ — nach L. 4. (unächt.)
„ „ „ 29. (de crim. sacrileg.) L. 2. (unächt.)
„ „ „ 47. (de poen.) L. 26.
„ „ „ 49. (de bon. proscriptor.) L. 11.
„ X. „ 1. (de iure fisci.) L. 11.
„ „ „ 3. (de fide et iure hast.) L. 7.
„ „ „ 11. (de delatorib.) L. 7. 8.
„ „ „ 16. (de annon.) L. 1. 13.
„ „ „ 19. (de exactorib. tributor.) L. 9.
„ „ „ 27. (ut nemini liceat.) L. 2. 3.
„ „ „ 30. (de discussorib.) L. 4.
„ „ „ 55. (quib. munerib. excus.) L. 1.
„ XI. „ 1. (de lust. aur. coll.) L. 1. 2.
„ „ „ 7. (de murileg.) L. 16.
„ „ „ 40. (de spectacul.) L. 7.
„ „ „ 47. (de agricol.) L. 18.
„ „ „ 53. (ut nemo ad suum patr.) L. 2.
„ XII. „ 34. (qui milit. poss.) L. 8.
„ „ „ 38. (de erogat. mil. ann.) L. 18. 19.
„ „ „ 41. (de metat.) L. 12.
„ „ „ 48. (de fil. officialib.) L. 3.
„ „ „ 61. (de executorib.) L. 7.
„ „ „ 64. (publ. laetit.) L. 2.

(Vgl. *G. W. Hugo* über d. nichtgloss. Stellen im Justin. Codex. Jen. 1807. 8. *K. Witte* die leges restitutae des Justin. Codex. Breslau 1830 8. *F. A. Biener* und *C. G. Heimbach* Beitr. zur Revision des Justin. Codex. Berlin 1833. 8.)

IV. Von den Novellae sind folgende 71 nicht glossirt:
Nov. 11. 13. 21. 24—32. 35—37. 40—43. 45. 50. 59. 62—65. 68. 75. 87. 101—104. 110. 121. 122. 126. 129. 130. 133. 135—142. 144—158. 160—168.

(Vgl. *G. L. Mencken* de Novellarum glossatarum et non glossatar. auctoritate iur. Lips. 1707. 4.; u. bei *Zepernick* l. c. pag. 311 sqq. *A. W. Cramer* Analecta liter. ad histor. Novellar. Iust. Kil. 1794. 4. Derselbe in *Hugo's* civ. Mag. Bd. III. S. 26 ff. 113 ff. *P. F. Weis* hist. Novellar. literar. P. I. Marb. 1800. 4. *v. Savigny* in Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. II. S. 100 ff. *Biener* Gesch. d. Nov. S. 291 ff. 431 ff.)

## 3. Ausbreitung des römischen Rechts, namentlich in Deutschland.

### §. 97.

Anm. 1. Vgl. im Allgemeinen *Heineccius* h. i. Lib. II. Cap. 3. §. 55 sqq. (ed. *Silberrad.* T. II. pag. 804 sqq.) *C. L. Erdtmann* an ius romanum in Germania receptum esse contendi possit. Gott. 1770. 4. *Senkenberg* Method. Iurisprud. App. III. (de receptione iuris rom.) *A. D. Weber* Vers. über das Civilrecht. (Schwerin 1801. 8.) S. 1 ff. *Eichhorn* d. Staats- und Rechtsgesch. (5te Ausg.) Bd. II. S. 220 ff. Bd. III. S. 328 ff. *Mühlenbruch* Lehrb. d. Pand. Bd. I. §. 15. *Spangenberg* Einl. S. 89 ff. *Böcking* Instit. I. S. 132 ff. *Lappenberg* in Jen. Allg. Lit. Ztg. 1829. Jan. No. 6 u. 7.; und in *Hugo's* civ. Mag. Bd. VI. no. 13. S. 198 ff. *H. Zöpfl* deutsche Staats- und Rechtsgesch. (2te Aufl.) Bd. II. S. 84 ff. *G. Beseler* Ueber d. Stellung des röm. Rechts zu dem nationalen Recht der german. Völker. Basel 1836. 8. *M. S. Mayer* über röm. Recht u. neue Gesezgebung. Tüb. 1839. 8. *M. Tönsen* Beitr. zur Kritik u. zur Basis eines allg. posit. Privatrechts. Bd. I. Heft I. (Kiel 1842. 8.) S. 6 ff. *G. Beseler* Volksrecht und Juristenrecht. (Leipz. 1843. 8.) S. 29 ff. *Sarauw* geschichtl. Forschung über d. Gültigkeit des römisch-justin. Rechts im Herzogth. Schleswig. Kiel. 1842. 8. (*Michelsen* in d. N. Jen. Allg. Lit. Zeit. 1845. Aug. S. 821 ff. *Paulsen* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XIX. S. 165 ff.) *Biener* in der krit. Zeitschr f. RW. u. Gesezgeb. des Auslandes. Bd. XIX. No. 9.

Anm. 2. Ueber die Schicksale des römischen Rechts in den nichtdeutschen Ländern vgl. *Spangenberg* a. a. O. *Puchta* Vorles. über das heut. röm. Recht. Bd. I. (Leipz. 1847. 8.) S. 5 f.

In Beziehung auf England: *A. L. Diemer* Comm. de usu et auctoritate iur. rom. in Anglia. P. I. Lips. 1817. 4. *Dirksen* civ. Abhh. Bd. I. S. 319 ff. *C. Wenck* Magister Vacarius primus iur. rom. in Anglia Prof. Lips. 1820. 8. (Vgl. auch Dessen Opusc. (ed. *Stieber*) pag. 453 sqq. p. LXIV sq.) *von Savigny* Gesch. Bd. IV. S. 348 ff. *Bachofen* in Richters krit. Jahrb. Bd. XIII. S. 92 ff.

Anm. 3. Das römisch-justinianische Recht ist in Deutschland (mit Ausnahme der das Staatsrecht betreffenden Säze) in complexu recipirt; d. h. es ist nicht subsidiäres Recht, sondern jeder Saz des römischen Rechts hat Gültigkeit, es sei denn, dass nachgewiesen werde, dass derselbe nicht

recipirt oder dass er wieder aufgehoben worden sei. Zum ältern deutschen Rechte verhält sich das römische von seiner Reception an (als das neuere) als ein derogirendes. Jedoch ist die Gültigkeit der im Corpus iuris enthaltenen Säze noch durch die Regel beschränkt: „Quicquid non agnoscit glossa, nec agnoscit curia.“ Vgl. *Spangenberg* a. a. O. S. 167 f. *v. Savigny* Syst. Bd. I. S. 66 ff. *Sintenis* d. prakt. gem. Civilr. Bd. I. S. 12 ff. *Osenbrüggen* in d. Zeitschr. f. Civ. u. Proc. Bd. XV. S. 172 ff. Bd. XVII. S. 382 ff. *Puchta* Vorles. Bd. I. S. 7 ff.

## II. Das Corpus iuris civilis.

### A. Handschriften.

§. 98.

Anm. 1. Der Text der Justinianischen Rechtsbücher ist durch Handschriften auf uns gekommen. Zwar hatte Justinian (*Const.* Tanta §. 22. Cordi. nob. §. 5) streng verboten, keine „Siglae“ und Abbreviaturen beim Abschreiben derselben zu gebrauchen; allein auch diese Vorschrift ist nicht beachtet worden, wie aus manchen missverstandenen Auflösungen solcher Siglae in spätern Abschriften hervorgeht. — Die mehrsten Handschriften sind aus der Zeit der Glossatoren und dem 13. und 14. Jahrhunderte, mehrstentheils glossirt.

Anm. 2. Ueber die Handschriften der Justinianischen Rechtsbücher, glossirte oder unglossirte (und im ersten Falle mit voraccursischer oder accursischer Glosse), vgl. *Spangenberg* a. a. O. S. 492 ff. *I. L. G. Beck* indicis codicum et edition. iur. Iustin. prodromus. Lips. 1823. 8. (darüber: *Spangenberg* in Allg. Lit. Ztg. 1823. No. 251.) *G. Hänel* in d. Leipz. Lit. 1828. No. 42. *Hach* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. V. S. 131 ff. *A. W. Cramer* kleine Schriften (herausgeg. v. *H. Ratjen.*) Leipzig 1837. 8. pag. XXXIX sqq. *Falck* jur. Encyclop. (4te Ausg. Leipz. 1839. 8.) §. 84. S. 140 ff. *Böcking* Inst. I. S. 78 ff.

Ueber die Handschriften der Institutionen vgl. insbes.: Prodromus Corp. iur. civ. a Schradero, Clossio, Tafelio edendi. (Berol. 1823. 8.) pag. 35 sqq. *K. F. Rosshirt* Beitr. zum röm. Rechte. Heft I. (Heidelb. 1820. 8.) No. 1. *Dirksen* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. I. S. 350 ff. Iust. Instit. Ex rec. *Schrader*. (Berol. 1832. 4.) pag. IX.

Ueber die Handschriften der Digesten vergl. *Spangenberg* a. a. O. S. 497 ff. *Beck* prodr. pag. 9 sqq. *W. F. Clossius* Comm. sistens Cod. quorundam Dig. veteris — descriptionem etc. Vimar. 1818. 8. *E. Th. Gaupp* quatuor folia antiquissimi alicuius Digestor. codicis rescripta Neapoli nuper reperta. Vratisl. 1823. 4. Die wichtigste aller Handschriften ist die berühmte Florentinische HS., welche sich früher in Pisa befand, im J. 1406 aber nach Florenz kam (Pandectae Pisanae, Florentinae). Wenn sie auch nicht bis in die Zeiten von Justinian hinaufreicht, so ist sie doch jedenfalls schon im siebenten Jahrhundert geschrieben. *H. Brencmann* Hist. Pandectar. s. fatum exemplaris Florentini. Trai. ad Rh. 1722. 4. *G. Chr. Gebauer* narratio

de H. Brencmanno. Gott. 1764. 4. Ueber die Streitfrage, ob aus dieser Handschrift alle übrigen Manuscripte der Digesten (sogen. Vulgathandschriften) abstammen, oder ob diese unabhängig von jener entstanden seien, vergl. die Literatur bei *Haubold* Inst. lin. pag. 189 sq. und insbes. *A. F. J. Thibaut* jurist. Nachlass (herausg. *C. J. Guyet*). Bd. II. (Berlin 1842. 8.) S. 404 ff. — Vgl. auch *Hugo* im civ. Mag. Bd. V. S. 257 ff. *Förster* in d. Zeitschr. für gesch. RW. Bd. II. S. 271 ff. *Savigny* Gesch. II. S. 154 ff. III. S. 92 ff. 446 ff. *E. Zachariä* Reise in d. Orient. (Heidelb. 1840.) S. 49 ff. *Puchta* Curs. I. S. 709 ff.

Ueber die Handschriften des Codex vgl. *Schrader* Abhdl. aus d. Civilr. Bd. 1. (Hannov. 1808) S. 287 ff. *Spangenberg* a. a. O. S. 547 ff. *Niebuhr* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. III. S. 389 ff. *Göschen* Ed. Gaii. Praef. p. LXVI sqq. *Blume* Iter ital. Bd. I. (Berlin 1824. 8.) S. 262 f. Iust. Cod. ed. Herrmann. Praef. p. XII sqq. *G. E. Heimbach* Ἀνεκδ. T. II. pag. 1 sqq. Prol. pag. I sqq. — S. auch *Dirksen* civ. Abhh. Bd. II. S. 324 ff.

Ueber die Handschriften der Novellen vgl. *Spangenberg* a. a. O. S. 568 ff. *Biener* Gesch. d. Nov. S. 308 ff. 551 ff. *Savigny* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. II. S. 104 ff.

## B. Ausgaben.

### §. 99.

Anm. 1. Ueber die Ausgaben des Corpus iuris im Allgemeinen vergl. *Spangenberg* a. a. O. S. 645 ff. *Schrader* civ. Abhh. S. 357 ff. *Falck* a. a. O. §. 85—88. S. 143 ff. *Thibaut* a. a. O. S. 400 ff. 432 ff.

Die hier zu betrachtenden Ausgaben sind entweder solche einzelner Theile oder solche des gesammten Corpus iuris.

I. Ausgaben einzelner Theile.

A. Der Institutionen. (Vgl. *F. A. Biener* Index editionum; hinter seiner Ausgabe; ferner *Schrader* prodr. pag. 155 sqq.) Die älteste Institutionenausgabe (editio princeps) ist die im J. 1468 bei Peter Schöffer in Mainz erschienene. Von den übrigen sind nur hervorzuheben die Ausgaben:

1) Von *J. Chappuis*. Paris. 1503. 4. (u. öfters.)

2) Von *Gregorius Haloander*, Norimb. 1529. 8., deren Text in eine grosse Menge späterer Ausgaben übergegangen ist.

3) Von *Contius* (Le Comte), Paris. 1567. 8.

4) Von *J. Cujacius* (Cujas), Paris. 1585. 8. Diese Ausgabe ist aufgenommen von *Köhler*, Gotting. 1772. 8., und in das Gebauer'sche Corp. iur. — Die Ausgaben von *van de Water* und *Otto*, die angeblich auch den Cujacischen Text enthalten, haben ihn aus der Falrot'schen Ausgabe der Opera Cuiacii geschöpft, welcher aber die Institutionenausgabe Lugd. 1595 zu Grunde liegt. *Hugo's* civ. Mag. Bd. III. S. 237 ff.

5) Von *F. A. Biener*, Berol. 1812. 8.

6) Von *F. Bucher*, Erlang. 1826. 8., nach einem Erlanger (früher Heilbronner) Manuscripte.

7) Von *W. M. Rossberger*, Berol. 1829. 8., mit einer deutschen Uebersezung.

8) Von *Klenze* und *Böcking*, Berol. 1829. 4., mit Gegenüberstellung der Institutionen von Gaius.

9) Von *E. Schrader*, Berol. 1832. 4., mit Benuzung eines möglichst vollständigen kritischen Apparates, mit ausgezeichneten kritischen und exegetischen Noten.

10) Von Demselben, Berol. 1836. 12., Stereotypausgabe, mit ausgewählten Varianten und Parallelstellen.

B. Der Digesta. (*Thibaut* Versuche. Bd. I. S. 225 ff. Nachlass. S. 415 ff.) Editiones principes: a) Des Digestum vetus; *H. Clayn* Perus. 1476. fol.; b) Infortiatum: *V. Pücher* Rom. 1475. fol.; c) Dig. novum: von Demselben Rom. 1476. fol. Von den besonderen Ausgaben sind nur zu nennen:

1) Von *G. Haloander* Norimb. 1529. 4., 3 Bde., jedoch mit fortlaufenden Seitenzahlen. (Lectio haloandrina s. norica.) Haloander benuzte dabei eine Collation des florentin. MS. von Bolognini und viele sogen. Vulgatmanuscripte. *Hugo* Lehrb. d. Gesch. des röm. Rechts seit Justin. (3te Ausg.) S. 207 ff.

2) Von *L.* und *F. Torelli* (Taurellius), gedruckt zu Florenz in officina Laurentii Torrentini 1553 in 3 Bdn. fol. mit fortlaufenden Seitenzahlen. Ueber diese prachtvolle und wichtige Ausgabe vgl. *Hugo* a. a. O. S. 238 ff. *Thibaut* Nachl. S. 418 f. Ueber die Zeichen, deren sich Torelli bediente, vgl. *Thibaut* ebendas. S. 450.

C. Des Codex. (*Biener* Revis. S. 9 ff.) Die editio princeps ist: a) des Codex im Sinne der Glossatoren: bei P. Schöffer zu Mainz 1475. fol. Bemerkenswerthe besondere Ausgaben des Codex gibt es nicht, ausser der von *G. Haloander*, Norimb. 1530. fol.; b) der „tres libri" im Volumen Rom. 1576. fol.

D. Der Novellae. (Vergl. insbes. *Biener* Geschichte der Novellen. S. 317—431. *Thibaut* Vers. S. 260 ff. Nachl. S. 424 ff.) Editio princeps: Rom 1476. fol.

Alle Ausgaben der Novellen bis zum Jahre 1531 enthalten nur 97 Novellen (in 98 Titeln); man nennt sie die Vulgataausgaben, weil sie nur den Text der Versio vulgata (§. 92. Anm. 5.), und diesen noch dazu nicht vollständig enthalten. Im Jahr 1531 gab zuerst G. Haloander den griechischen Text der Novellen (nach der Sammlung von 168 Nov.) heraus (Norimb. fol.), jedoch aus einer nicht fehlerlosen und zum Theil lückenhaften Handschrift, so dass er nur 122 Novellen und 16 Summae lieferte; von 7 Novellen hat er nur die Rubriken und Inscriptionen, und 29 fehlen ihm ganz. In der von ihm bearbeiteten hinten angehängten lateinischen Uebersezung hat er 122 Novellen und 10 Summae gegeben; das Uebrige entnahm er aus der Versio vulgata. Vollständiger lieferte Heinrich Scrimger im J. 1558 (Genev. fol.) den griechischen Text der Novellen; er hat 23 Novellen mehr als Haloander, den Text reiner und weniger lückenhaft. Contius hat zuerst (i. J. 1559 u. 1571) aus der Vulgata und den griechischen Ausgaben eine amalgamirte erscheinen lassen, so dass er 164 Novellen griechisch und 168 lateinisch herausgab; und diese Ausgabe liegt allen späteren mehr oder weniger zu Grunde.

Ausser der Versio vulgata (deren neueste Ausg. oben S. 179 angeführt wurde) und anderen älteren Uebersezungen (*Savigny* Gesch. Bd. II. S. 277). sowie der vorhin erwähnten von Haloander, ist noch zu bemerken die Ueber-

sezung derjenigen 23 Novellen, welche Scrimger mehr lieferte als Haloander, gefertigt von *H. Agylaeus* Colon. 1561. 8. (verbunden mit der Haloandrischen Uebersezung: Basil. 1561. 4.). Die vollständigste lateinische Uebersezung ist die von *J. F. Hombergk zu Vach* Marb. 1717. 4.

II. Gesammtausgaben des Corpus iuris civilis.

A. Mit der Accursischen Glosse (glossirte Ausgaben). In den ersten Zeiten nach Erfindung der Buchdruckerkunst waren alle Ausgaben des Corp. i. c. mit der Accursischen Glosse versehen; sie waren genaue Abdrücke von MSS. (Incunabeln); und es sind dieselben daher für die Kritik des Textes von grosser Wichtigkeit. Bei diesen Ausgaben wurde daher auch die oben (§. 96. Anm. 2.) erwähnte Eintheilung in 5 Bände beibehalten. Von diesen glossirten Ausgaben sind folgende besonders hervorzuheben:

1) Die neun Ausgaben, welche in den Jahren 1482—1507 in Venedig bei Baptista de Tortis herauskamen, so wie

2) die fünf bei Fradin zu Lyon in den Jahren 1510—1536 erschienenen. (In der Ausg. von 1510 sind die einzelnen Stellen (leges) zum ersten Male mit Zahlen bezeichnet.)

3) Zwölf Ausgaben bei Hugo a Porta zu Lyon aus den Jahren 1538—1575.

4) Die Ausgaben von Contius bei Nivellius zu Paris 1565. 1566. 1569 und insbesondere 1576.

5) Die Ausgaben von Dionysius Gothofredus, welche zu Lyon 1589, 1604 und 1612 erschienen sind. (Diese zerfallen in 6 Bände fol., indem der 6te Band einen „Thesaurus Accursianus" und einige Zusäze von Brosseus und Hennequin enthält.) Diese Ausgaben sind vielfach nachgedruckt.

6) Die Ausgabe von Baudoza, welche zu Lyon 1593 (mit neuem Titelblatte 1600) erschienen ist, leidet an vielen Druckfehlern.

7) Die neueste glossirte Ausgabe (ein Gothofredischer Nachdruck) ist diejenige, welche „opera Fehii" zu Lyon 1627 in 6 Foliobänden herauskam, wovon der 6te Band den Index von Stephan Daoyz enthält.

B. Ohne die Accursische Glosse (unglossirte Ausgaben). Die Ausgaben, welche die Accursische Glosse nicht enthalten, sind entweder mit Noten neuerer Juristen und Herausgeber versehen, oder liefern blos den Text.

1. Von Ausgaben ohne Noten sind zu erwähnen (ohne die Haloandrische und deren Nachdrucke):

*a*) Die Gothofredischen Ausgaben, welche zu Lyon 1589 und 1606. 8., und zu Genf 1598 und 1625. 8. erschienen sind.

*b*) Die Nachdrucke derselben, welche bei Elzevir zu Amsterdam 1664 (mit dem Druckfehler „Pars secundus"), 1681, 1687 und 1700. 8. herauskamen.

*c*) Die (incorrecten) Ausgaben von *Freyesleben* (Corp. iur. civ. academicum) v. J. 1721—1789 in 4. und 8.

2. Die Ausgaben mit Noten (kritischen und exegetischen) sind insbesondere:

*a*) Von *L. Russardus*, zu Lyon 1560—1561 in 2 Bänden fol. (Die Digesten sind nach der Taurelli'schen Ausgabe abgedruckt. *Weiss* über die

Russard'sche Note. Marburg 1793. 8. Beim Codex benuzte er 15 Handschriften, bei den Novellen die Haloandrische Ausgabe. Am Rande gibt er Varianten und kritische Bemerkungen.) Nachdruck: Zu Antwerpen 1566—1567 und 1569—1570 in 7 bis 10 Octavbänden.

*b*) Von *Contius*, zu Paris 1560—1562 (1572) in 9 Octavbänden, und zu Lyon 1571 (1581) in 11—15 Octavbänden.

*c*) Von *L. Charondas*, zu Antwerpen 1575. fol. (Die Institutionen sind nach Haloander mit Benuzung von 7 HSS., die Digesten nach der Florentinischen Ausgabe mit Benuzung neuer Hülfsmittel, der Codex und die Novellen grossentheils nach Contius herausgegeben.)

*d*) Von *J. Pacius*, zu Genf 1580 in 2—3 Bänden fol. und in 9 Bänden 8.

*e*) Von *Dionysius Gothofredus*. Bei seinem Leben (*Hugo* Gesch. d. röm. Rechts nach Just. S. 353 ff.) erschienen vier Ausgaben mit Noten: 1) Lugd. 1583. 4. (1585) oder Genev. 1583. 4.; 2) Lugd. 1590. fol. 3) Genev. 1602. fol. 4) Lugd. 1607. fol. (Von diesen erschienen Nachdrucke Francof. 1587. fol. (von Franz Modius besorgt); Genev. 1594. 1595. 1604. 1614. 1619. 4.) — Eine fünfte Ausgabe besorgte (aus den Papieren seines Vaters) *Jacobus Gothofredus* zu Genf 1624 in 2 Foliobänden, die beste von allen, welche folgenden Ausgaben zu Grunde liegt: *α*) Den Nachdrucken, welche zu Paris 1628 und zu Lyon 1650 u. 1660. fol. erschienen. *β*) Den Ausgaben von *N. Antonius*, Lyon 1652 u. 1662. 4. γ) Der Ausgabe von *Simon van Leeuwen*, welche zu Amsterdam bei Elzevir 1663. fol. erschien und die empfehlenswertheste dieser Classe von Ausgaben ist. (Diese Ausgabe ist vielfach nachgedruckt, z. B. Fcf. 1663. 1687 und 1688. 4. cum notis Modii [mit dem Zeichen der geschlungenen Hände], Lips. 1688. 1705. 1720 (1726). und 1740).

*f*) Von *G. Chr. Gebauer* und *E. Spangenberg*, Göttingen 1776—1797 in 2 Quartbänden. (Ueber diese Ausg. vgl. *Thibaut* Nachl. S. 434 ff.)

*g*) Von *J. L. W. Beck*, Leipzig 1825—1836 in 4 Bdn. 8. und stereotypirt 1829—1837 in kl. fol.

*h*) Von *A.* u. *M. Kriegel*, Leipzig 1833—1837. in 3 Bänden. 4. (Der Codex ist von *E. Hermann*, die Novellen sind von *E. Osenbrüggen* herausgegeben.)

Anm. 2. Die gangbaren Ausgaben enthalten gewöhnlich noch einige Anhänge, namentlich: Iustiniani XIII Edicta, andere Constitutionen von Justinian (darunter die Pragmatica sanctio v. J. 554) und späteren Kaisern, insbes. Leonis Nov. const., seit Charondas auch Novellen von Heraclius bis Michael Palaeologus; die Canones SS. et venerandor. Apostolorum (seit Haloander 1531); die Consuetudines feudorum; Friderici II. Constit.; Extravagantes (Verordnungen von Heinrich VII. v. J. 1312); Liber de pace Constantiae; auch vorjustinianische Rechtsquellen, wie Pauli Sententiae, Ulpiani fragm., Gaii instit. u. s. w.

Anm. 3. Von Uebersezungen des Corpus iur. civ. sind zu nennen: *a*) eine französische (Paris oder Metz 1805—1811. 17 Bde. 4. und 71 Bde. 12.) und *b*) eine deutsche, herausgeg. v. *C. E. Otto*, *B. Schilling* und *C. F. F. Sintenis*. Leipzig. 1830—1833. 7 Bde. 8.

## C. Arten, die Theile des Corpus iuris zu citiren.

### §. 100.

Anm. 1. Vgl. über die verschiedenen Citirarten: *Hugo* im civ. Mag. Bd. IV. S. 212 ff. 409 f. *Thibaut* civ. Abhh. S. 205 ff. *Spangenberg* a. a. O. S. 162 ff. *Schilling* Inst. Bd. I. S. 106 ff.

Anm. 2. Institutionen, Digesten und Codex zerfallen in Libri und Tituli; jeder Titulus hat seine Ueberschrift (Rubrica). In den Digesten und im Codex bestehen die Titel aus einzelnen mit einander nicht zusammenhängenden Stellen, die man Leges, Fragmenta, Capita, im Codex auch Constitutiones nennt; ist eine solche Stelle grösser, so zerfällt sie oft wieder in kleinere Abschnitte, §§., wobei nur das Eigenthümliche ist, dass der erste Abschnitt nicht §. 1, sondern principium heisst, und der folgende erst §. 1 genannt wird. Die Institutionentitel haben einen fortlaufenden Text, der auf die bezeichnete Weise in principium und §§. zerfällt. Die Novellen wurden von den Glossatoren in Collationes eingetheilt, und in jede Collatio als ebensoviele Tituli eine Anzahl Novellen eingereiht (nur die Nov. 8. bildete 2 Tituli), *Biener* Geschichte der Novellen. S. 547 ff.; eine Novelle zerfällt wieder in Capita, und diese möglicherweise wieder in §§.

Bei dem Allegiren der einzelnen Theile des Corpus iuris bedient man sich gewisser Abkürzungen und Zeichen. Die Institutionen bezeichnete man früher mit Institu., Instit., Inst., jezt gewöhnlich durch ein einfaches *I.* Die Zeichen für die Digesten waren früher P., p., π., Dig., D; ja auch *ff*, welches Zeichen wohl aus einem D entstanden ist. (*Cramer* de sigla Digestorum *ff.* Kil. 1796. 4. *Hugo* im civ. Mag. Bd. III. S. 110 ff. 186. Bd. V. S. VI. Thémis T. V. p. 47 *f.* 115 *fs.* *von Savigny* Gesch. Bd. III. S. 443 ff. *F. Kämmerer* über die zur Bezeichnung der Pand. gebräuchliche Sigle ff. Rost. 1834.) Für die Bezeichnung des Codex gebraucht man: *Cod.*, *C.*; für die Novellen: *Authent.*, *Auth.*, *Nov.* oder *N.* — Die einzelnen Stellen werden citirt mit *L.* (Lex), *Fr.* (fragmentum), *const.* oder *c.* (constitutio), *pr.* (principium).

Auch muss man folgende Abkürzungen kennen: *L. un.* (für Lex unica, d. h. die einzige Stelle eines Titels); *L. ult.* (L. ultima) oder *L. fin.* (L. finalis); ebenso *L. penult.* oder *L. antipenult.*; — ferner *h. t.* (hoc titulo, d. h. eine Stelle aus dem Titel, von dem gerade gesprochen wird); *eod.* (eodem sc. titulo, eine Stelle aus dem zulezt citirten Titel); *verb.* (verbis) oder *vers.* (versibus), d. h. die bezeichneten Worte der citirten Stelle kommen in Betracht; *arg. l.* (argumento legis, d. h. das Gesagte sei in dem Geseze zwar nicht ausdrücklich ausgesprochen, müsse aber aus demselben gefolgert werden.) In der Glosse kommen noch die Zeichen *ï.* infra und *s̈.* (supra) vor, d. h. die citirte Stelle steht in einem nachfolgenden oder in einem vorhergehenden Theile.

Anm. 3. Die ältesten Justinianischen Juristen citirten die Rechtsbücher mehrstentheils mit Angabe der Zahlen auf natürliche Weise nach Buch, Titel und einzelner Stelle. (*Zachariä* in Richters krit. Jahrb. Bd. XVI. S. 799 ff.)

So auch die spätern byzantinischen Juristen, und die Bearbeiter des römischen Rechts vor den Glossatoren. Die Glossatoren (vgl. *v. Savigny* Gesch. Bd. III. S. 533 ff.) aber citirten gewöhnlich so, dass sie zuerst das Zeichen des Rechtsbuchs sezten, dann die Ueberschrift des Titels, zulezt die Anfangsworte der Stelle und etwa die des einzelnen § angaben; z. B.

Inst. de nupt. §. Si adversus.
D. de inoffic. test. L. Si instituta. §. De testam.
C. mandati. L. Ab Anastasio. §. Et iustum.

In der Zeit nach den Glossatoren sezte man die Anfangsworte der zu citirenden Stelle vor die Bezeichnung des Rechtsbuchs und die Titelrubrik, also z. B.

§. Si adversus. Instit. de nupt.
L. Si inst. §. De testam. D. de inoff. test.
L. Ab Anast. §. Et iustum. C. mand.

Eine weitere Aenderung war, dass man, als in den Ausgaben sowohl die Titel als die einzelnen Stellen mit fortlaufenden Zahlen bezeichnet wurden, nun gewöhnlich diese Zahlen den Anfangsworten der Stelle beifügte; z. B.

§. Si advers. 13. Inst. de nupt.
L. Si inst. 26. §. De test. 4. D. de inoff. test.
L. Ab. Anast. 23. §. Et iust. 3. C. mand.

Heutzutage lässt man die Anfangsworte weg, z. B.

§. 13. I. de nupt.
L. 26. §. 4. D. de inoff. test.
L. 23. §. 3. C. mand.

und sezt der Titelrubrik noch (dagegen *Cramer* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. II. S. 304 ff.) die Zahl des Buches und Titels bei (was die Glossatoren nur bei den Tres libri thaten),

§. 13. I. de nupt. (I, 10.)
L. 26. §. 4. D. de inoff. test. (V, 2.)
L. 23. §. 3. C. mand. (IV, 35.)

oder lässt auch die Titelrubriken ganz weg, z. B.

§. 13. I. I, 10.
L. 26. §. 4. D. V, 2.
L. 23. §. 3. C. IV, 35.

Da Lib. XXX. XXXI u. XXXII der Digesten jedes nur Einen Titel und zwar mit derselbeu Rubrik: „de legatis et fideic." haben, so citirt man diese so:

D. de leg. I. (30) D. de leg. II. (31) u. D. de leg. III. (32.)

Nur die Authentiken im Codex oder den Institutionen citirt man auch jezt noch nach den Anfangsworten, sowie die Constitutionen, die sich auf die Abfassung und Promulgation der Justinianischen Rechtsbücher beziehen.

Die Novellen citirten die Glossatoren nach der Titelrubrik, mit den Anfangsworten des Capitels, welches als §. bezeichnet wurde, z. B.

Authent. de hered. ab intest. §. Si quis.

oft noch mit dem Hinzusezen der Zahl der Collatio:

Authent. de her. ab int. §. Si quis. Coll. IX.

Heutzutage citirt man sie nach der Zahl ihrer Aufeinanderfolge in der Sammlung der 168 Novellen, also z. B.

Nov. 118. Cap. 1.

Das Verbinden der Titelrubrik mit Angabe der Zahlen ist beim Citiren vorzuziehen, weil sich darnach Fehler in den Zahlen leicht berichtigen lassen.

Alphabetische Verzeichnisse der einzelnen Stellen im Corp. iur. nach ihren Anfangsworten finden sich in den mehrsten Ausgaben, z. B. in den Gothofredischen; ebenso auch alphahetische Register über die Titelrubriken. Ein Register der leztern Art hat auch geliefert *F. Blume* Index omnium titulorum, qui in libris iur. civ. et canonici inveniuntur. Hal. 1844. 8. (Hinter Desselben Grundriss des Pandektenrechts. Halle 1844. 8.)

## Zweiter Theil.

# Uebersicht des römischen Privatrechts.

---

## ERSTES BUCH.

## Die allgemeinen Lehren.

---

### Erster Abschnitt.

### Von den Personen.

---

### I. Begriff der Person.

#### §. 101.

Quod attinet ad ius civile, servi pro nullis habentur; non tamen et iure naturali; quia, quod ad ius naturale attinet, omnes homines aequales sunt. ULPIANUS. L. 32. D. de reg. iur. L, 17.

Anm. 1. Persona in der juristischen Bedeutung bezeichnet: 1) einen Menschen; 2) ein rechtsfähiges Subject (physische oder juristische Person); 3) Rechtsfähigkeit (caput, status). Diese leztere ist wohl zu unterscheiden von der Handlungsfähigkeit, welche auch Nichtrechtsfähigen (z. B. Sclaven) zukommen oder Rechtsfähigen (z. B. Wahnsinnigen) abgesprochen sein kann.

Anm. 2. Ueber den Saż: „Unus homo plures sustinere potest personas" vgl. *Schilling* Inst. II. S. 56.

## II. Physische Personen.

### A. Physische Voraussezungen zur Rechtsfähigkeit.

§. 102.

1. Partus, antequam edatur, mulieris portio est, vel viscerum. ULPIANUS. L. 1. §. 1. D. de inspic. ventre. XXV, 4.

2. Qui mortui nascuntur, neque nati neque procreati videntur; quia nunquam liberi appellari potuerunt. PAULUS. L. 129. D. de Verb. sign. L, 16.

3. Qui in utero est, perinde ac si in rebus humanis esset, custoditur, quotiens de commodis ipsius partus quaeritur; quamquam alii, antequam nascatur, nequaquam prosit. PAULUS. L. 7. D. de statu hom. I, 5.

4. Non sunt liberi, qui contra formam humani generis converso more procreantur: veluti si mulier monstrosum aliquid aut prodigiosum enixa sit. Partus autem, qui membrorum humanorum officia ampliavit, aliquatenus videtur effectus; et ideo inter liberos connumerabitur. PAULUS. L. 14. D. de statu hom. I, 5.

5. Ostentum Labeo definit omne contra naturam cuiusque rei genitum factumque. Duo genera autem sunt ostentorum, unum quotiens quid contra naturam nascitur, tribus manibus forte aut pedibus, aut qua alia parte corporis, quae naturae contraria est; alterum cum quid prodigiosum videtur, quae Graeci φαντάσματα, i. e. visiones vocant. ULPIANUS. L. 38. D. de V. S. L, 16.

6. Si Lucius Titius cum filio pubere, quem solum testamento scriptum heredem habebat, perierit: intelligitur supervixisse filius patri et ex testamento heres fuisse, et filii hereditas successoribus eius defertur, nisi contrarium approbetur. Quod si impubes cum patre filius perierit, creditur pater supervixisse, nisi et hic contrarium approbetur. TRYPHONINUS. L. 9. §. 4. D. de reb. dub. XXXIV, 5.

7. . . . . . si pariter decesserint, nec appareat, quis ante spiritum emisit, non videtur alter alteri supervixisse. MARCIANUS. L. 18. pr. i. f. D. eod.

Anm. 1. Ueber die Rechtsregel: „Nasciturus pro iam nato habetur, si de eius commodo agitur", vgl. (ausser Text 3) L. 26. D. de statu hom. I, 5. L. 28. §. 5. D. De iudic. V, I. L. 3. D. si pars her. V, 4. L 36. D. de solut. XLVI, 3. *Gai.* I. §. 89—91.

Anm. 2. Ueber die Frage, ob auch Lebensfähigkeit (Vitalität) dazu gehöre, dass der Geborne als Rechtssubject angesehen werden könne, vergl. *Savigny* Syst. Bd.II. S. 385 ff.

Anm. 3. Der Termin eines Alters von 70 Jahren bei Abwesenden, die für todt (verschollen) erklärt werden sollen, wird gewöhnlich aus Psalm 90. V. 10 abgeleitet: „Unser Leben währt siebenzig Jahr, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahr."

Anm. 4. Ueber diejenigen, die in einer gemeinschaftlichen Gefahr umkommen (sog. Commorientes) vgl. (ausser Text 6 u. 7.) L. 9. 16—18. 22. 23. D. de reb. dub. XXXIV, §. 5. L. 17. §. 7. L. 34. D. ad ST. Crebell. XXXVI, 1. *Mühlenbruch* im Arch. f. civ. Pr. Bd. IV. S. 391 ff.

## B. Juristische Voraussetzungen.

### 1. Im Allgemeinen.

### §. 103.

1. Capitis deminutionis tria genera sunt: maxima, media, minima; tria enim sunt, quae habemus, libertatem, civitatem, familiam. Igitur cum omnia haec amittimus, hoc est, libertatem et civitatem et familiam, maximam esse capitis deminutionem: cum vero amittimus civitatem, libertatem retinemus, mediam esse capitis deminutionem: cum et libertas et civitas retinetur, familia tantum mutatur, minimam esse capitis deminutionem constat. PAULUS. L. 11. D. de cap. min. IV, 5.

2. Est autem capitis deminutio prioris status commutatio; eaque tribus modis accidit: nam aut maxima est capitis deminutio, aut minor, quam quidam mediam vocant, aut minima. §. 1. Maxima est deminutio, cum aliquis simul et libertatem et civitatem amittit. Quod accidit in his, qui servi poenae efficiuntur atrocitate sententiae, vel liberti, ut ingrati circa patronos condemnati, vel qui ad pretium participandum se venumdari passi sunt. §. 2. Minor sive media est capitis deminutio, cum civitas quidem amittitur, libertas vero retinetur. quod accidit ei, cui aqua et igni interdictum fuerit, vel ei, qui in insulam deportatus est. §. 3. Minima capitis deminutio est, cum et civitas et libertas retinetur, sed status hominis commutatur. Quod accidit in his, qui, cum sui iuris fuerunt, coeperunt alieno iuri subiecti esse, vel contra. §. 4. Servus autem manumissus capite non minuitur, quia nullum caput habuit. §. 5. Quibus autem dignitas magis, quam status, permutatur, capite non minuuntur: et ideo senatu motum capite non minui constat. — pr. — §. 5. I. de capit. min. I, 16.

Anm. Vgl. auch *Gai*. I, 159—162. *Ulp*. XI, 10—13. — *C. A. v. Vangerow* über d. Latini Iuniani (Marb. 1833). S. 67 ff. *Schilling* Inst. Bd. II. S. 91 ff. 120 ff. *Danz* Lehrb. I. S. 135 ff. *v. Savigny* Syst. Bd. II. S. 60 ff. 443 ff. (*Puchta* in Richter's krit. Jahrb. Bd. VIII. S. 687 ff.) *Puchta* Curs. II. S. 493 ff. *Böcking* Inst. I. S. 271 ff. *Th. G. Pfund* Altitalische Rechtsalterthümer in d. röm. Sage. (Weimar 1847. 8.) S. 241 ff. — Caput heisst die Rechtsfähigkeit überhaupt, Status eine relative Rechtsfähigkeit.

## 2. Insbesondere.

### *a.* Liberi und Servi.

### §. 104.

1. §. 9. Et quidem summa divisio de iure personarum haec est, quod omnes homines aut liberi sunt aut servi. §. 10. Rursus liberorum hominum alii ingenii sunt, alii libertini. §. 11. Ingenui sunt, qui liberi nati sunt; libertini, qui ex iusta servitute manumissi sunt. §. 12. Rursus libertinorum tria sunt genera; nam aut cives Romani, aut Latini, aut dediticiorum numero sunt. Gaii Comm. I. §. 9—12.

2. In servorum condicione nulla differentia est. §. 4. I. de iure personar. I, 3.

3. §. 52. In potestate itaque sunt servi dominorum, quae quidem potestas iuris gentium est. nam aput omnes peraeque gentes animadvertere possumus, dominis in servos vitae necisque potestatem esse. et quodcumque per servum adquiritur, id domino adquiritur. §. 53. Sed hoc tempore neque civibus Romanis nec ullis aliis hominibus, qui sub imperio populi Romani sunt, licet supra modum et sine causa in servos suos saevire. Nam ex constitutione sacratissimi Imperatoris Antonini, qui sine causa servum suum occiderit, non minus teneri iubetur, quam qui alienum servum occiderit. Sed et maior quoque asperitas dominorum per eiusdem Principis constitutionem coercetur. nam consultus a quibusdam Praesidibus provinciarum de his servis, qui ad fana Deorum vel ad statuas Principum confugiunt, praecepit, si intolerabilis videatur dominorum saevitia, cogantur servos suos vendere. Gaii Comm. I. §. 52. 53.

4. Servi autem aut nascuntur, aut fiunt. nascuntur ex ancillis nostris. fiunt aut iure gentium, id est, ex captivitate; aut iure civili, cum homo liber maior XX annis ad pretium participandum sese venumdari passus est. §. 4. I. de iure personar. I, 3.

5. Cives Romani sunt liberti, qui legitime [manumissi sunt, id est aut vindicta, aut] censu, aut testamento, nullo iure impediente. §. 7. Vindicta manumittuntur apud magistratum populi

Romani, velut consulem praetoremve vel proconsulem. §. 8. Censu manumittebantur olim, qui lustrali censu Romae iussu dominorum inter cives Romanos censum profitebantur. §. 9. Ut testamento manumissi liberi sint, lex duodecim tabularum facit, quae confirmat (testamento datas libertates.) ULPIANI fragm. I. §. 6—9.

6. Nam in cuius personam tria haec concurrunt, ut maior sit annorum triginta, et ex iure Quiritium domini, et iusta ac legitima manumissione liberetur, id est, vindicta aut censu aut testamento, is civis Romanus fit: sin vero aliquid eorum deerit, Latinus erit. GAI. I. §. 17.

7. Multis autem modis manumissio procedit; aut enim ex sacris constitutionibus in sacrosanctis ecclesiis, aut vindicta, aut inter amicos, aut per epistolam, aut per testamentum, aut aliam quamlibet ultimam voluntatem..... §. 1. I. de libertin. I, 5.

8. .... Primum ergo videamus, quale est, quod dicitur, eos, qui inter amicos veteres manumittebantur, non esse liberos; sed domini voluntate in libertate morari, et tantum serviendi metu liberari. §. 5. Antea enim una libertas erat, et libertas fiebat vel ex testamento, vel in censu: et civitas Romana competit manumissis, quae appellatur legitima libertas. Hi autem, qui domini voluntate in libertate erant, manebant servi, et manumissores audebant eos iterum per vim in servitutem ducere; sed interveniebat Praetor, et non permittebat manumissum servire. Omnia autem tanquam servus acquirebat manumissori...... §. 6. Sed nunc habent propriam libertatem, qui inter amicos manumittuntur, et fiunt Latini Iuniani, quoniam lex Iunia, quae libertatem iis dedit, exaequavit eos Latinis coloniariis, qui, cum essent cives Romani liberti, nomen suum in coloniam dederunt. DOSITH. fragm. §. 4—6.

Anm. 1. Das Recht über den Sclaven ist ein doppeltes, Eigenthum (dominium) und Herrschaft (potestas). In jenem steht der Sclave als Geschöpf, und wird als Sache behandelt und den Thieren, welche auch Gegenstand des Eigenthums sind, gleichgestellt (z. B. *Ulp.* XIX, 1.) In dieser befindet er sich als ein mit Vernunft begabtes, des Willens fähiges, als Mensch, weshalb auch seine Handlungsfähigkeit (§. 101) anerkannt ist. Der potestas wegen kann er nicht als selbstständiges Subject angesehen werden (er hat kein Caput, §. 4. I. de cap. min. I, V.); seine Handlungen können also nur juristisch in Betracht kommen, insofern sie sich auf den Inhaber der potestas beziehen, und gleichsam als von Diesem ausgegangen angesehen werden. Eine Folge davon ist, dass der Herr durch den Sclaven (Text 3 u. *Gai.* II, 87.) Alles, was dieser erwirbt, in sein Vermögen erhält; und dass der Herr für den vom Sclaven einem Dritten zugefügten Schaden (noxa) einstehen oder wenigstens den Sclaven als Schadensersaz herausgeben (noxae dare s. noxae dedere) muss; *Gai.* IV. §. 75—79. Tit.

I. de noxalib. actionib. IV. 5.; sowie dass der Herr aus Rechtsgeschäften, die der Sclave auf dessen Befehl oder mit Willen Desselben, oder zu Dessen Vortheil abgeschlossen hat, rechtsgültig verpflichtet werden kann. Tit. I. Quod cum eo qui in al. pot. est, negotium gestum esse dicetur. IV, 7. Vgl. auch unten §. 185. — Alle Sclaven stehen sich einander rechtlich gleich: es gibt so wenig Abstufungen der Sclaverei, als der Freiheit (T. 2.). Ueber eine Ausnahme beim servus publicus vgl. *Ulp.* XX, 16. Kraft des Eigenthums am Körper des Sclaven hat der Herr das Recht, nach Belieben über ihn zu verfügen, also sowohl durch Rechtsgeschäfte über ihn zu disponiren, als auch ihn zu züchtigen, *Ulp.* I, 11., ja selbst zu tödten. In der Kaiserzeit ist aber dieses Recht bedeutend eingeschränkt worden. (Vgl. T. 3. *Spartian.* Hadr. 18. *Ulpianus* L. 2. D. de his qui sui v. al. iur. I, 6. *Marcianus* L. 1. §. 2. D. ad l. Corn. de sicar. XLVIII, 8. *Modestinus* L. 11. §. 1. 2. eod. — §. 2. I. de his qui sui I, 8.)

Anm. 2. Ueber die Freilassung (Manumissio) vgl. *Zimmern* RG. II. §. 201—211. S. 736 ff. *Walter* RG. II. S. 68 ff. *Danz* Lehrb. I. S. 176 ff. *Puchta* Curs. II. S. 439 ff.

I. Die Freilassungen sind entweder solche, durch welche (beim Vorhandensein der übrigen Voraussezungen) nach vorjustinianischem Rechte nicht blos die libertas, sondern auch (iusta ac legitima manumissio) die civitas romana auf den Freigelassenen übertragen wird (feierliche Freilassungen), oder solche, durch welche zunächst nur das in libertate esse bewirkt wird (unfeierliche Freilassungen.) A. Feierliche sind: 1) Die manumissio *vindicta*. Liv. II, 5. *Fest.* v. manumitti: „Manumitti servus dicebatur, cum dominus eius aut caput eiusdem servi aut aliud membrum tenens dicebat: „hunc hominem liberum esse volo," et emittebat eum e manu." — Schol. ad *Pers.* Sat. V. v. 85: „Vindicta virga est, qua manumittendi a Praetore in capite pulsantur, ideo dicta, quod eum libertati vindicat." *Boëth.* ad Cic. Top. I, 2: Vindicta vero est virgula quaedam, quam lictor manumittendi servi capiti imponens eundem servum in libertatem vindicabat, dicens quaedam verba sollemnia, atque ideo illa virgula vindicta vocabatur. Schol. *Cornut.* ad Pers. Sat. V, v. 75. *Isidor* Orig. IX, 4: „Manumissus dicitur quasi manu emissus: apud veteres enim, quando manu mittebant, alapa percussos circumagebant et liberos confirmabant, unde et manumissi dicti eo, quod de manu mitterentur." *Gaius* L. 7. D. de manum. vind. XL, 2: „Non est omnino necesse, pro tribunali manumittere; itaque plerumque in transitu servi manumitti solent, cum aut lavandi, aut gestandi, aut ludorum gratia prodierit Praetor aut Proconsul Legatusve Caesaris." (Vgl. *Gai.* I, 20. i. f. — §. 2. I. de libert. I, 5.) *Ulpianus* L. 8. eod.: „Ego, cum in villa cum Praetore fuissem, passus sum apud eum manumitti, etsi lictoris praesentia non esset." *Hermogenianus* L. 23. eod.: „Manumissio per lictores hodie, domino tacente, expediri solet; et verba solemnia, licet non dicantur, ut dicta accipiuntur." Vgl. *Unterholzner* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. II. S. 139 ff. *Schrader* in Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1817. Bd. II. S. 1121 ff. *Göttling* röm. Staatsverf S. 137 ff. Hierher gehört wohl auch die manum. per adoptionem, Gell. V, 19. §. 12. I. de adopt. I, 11. *Schilling* Bem. S. 36. Anm. 17. *Dirksen* Vers. S. 86. Anm. 60; denn die in adoptionem datio war doch wohl nur Folge der manum. vindicta. — Ueber die mm. sacrorum causa (Fest. v. Puri) vgl. *Savigny* in

d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. II. S. 402 f. *Göttling* a. a. O. S. 146. — 2) Die manumissio *censu*. *Cic.* pro Caec. 34. de Orat. I, 40. *Dosith.* §. 17: „Et qui in censu manumittitur, si XXX annos habeat, civitate Romana potitur. Census autem Romae agi solet. Census lustro conditur; est autem lustrum quiquennale tempus, quo Roma lustratur. Sed debet hic servus ex iure Quiritium manumittentis esse, ut civis Romanus fieri possit. Magna tamen dissensio est inter prudentes, utrum eo tempore vires accipiant omnia, in quo census, an in eo tempore, in quo lustrum conditur. Sunt enim, qui existiment, non alias vires accipere, quae aguntur in censu, nisi haec dies sequatur, qua lustrum conditur: existimant enim censum descendere ad diem lustri, non lustrum decurrere ad diem census. Quod ideo quaesitum est, quoniam omnia, quae in censu aguntur, lustro confirmantur. Sed in civitate Romana tantum censum agi notum est, in provinciis autem magis professionibus utuntur." *Boëth.* ad Cic. Top. I, 2. Vergl. *Cuiac.* Obs. XVII, 20. *Göschen* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. III. S. 269 ff. *Göttling* a. a. O. S. 140 f. — 3) Die manumissio *testamento*. *Ulp.* I, 22: „Qui testamento liber esse iussus est, mox, quamvis unus ex heredibus adierit hereditatem, liber fit." §. 23: „Iusta libertas testamento potest dari his servis, qui testamenti faciendi et mortis tempore ex iure Quiritium testatoris fuerunt." II, 7: „Libertas et directo potest dari hoc modo: „Liber esto," „Liber sit," „Liberum esse iubeo;" et per fideicommissum, utputa: „Rogo," „Fidei comitto heredis mei, ut Stichum servum manumittat." §. 8: „Is, qui directo liber esse iussus est, orcinus fit libertus; is autem cui per fideicommissum data est libertas, non testatoris sed manumissoris fit libertus." *Gai.* II, 263—267. Vgl. auch *Gai.* II, 185—188. *Papinianus* L. 76. D. de hered. instit. XXVIII, 5. *Ulp.* XXII, 7—13. *Iustinianus* L. 5. pr. C. de necessar. serv. her. inst. v. subst. VI, 27. pr. I. de hered. inst. II, 14. (Auf die fideicommissaria libertas beziehen sich [s. *Meerman* Thes. T. V. pag. 39 sqq. *Zimmern* I. S. 748 ff.] a) SCtum Articuleianum v. J. 101; Marcianus L. 51. §. 7. D. de fideic. lib. XL, 5. b) SCtum Rubricanum v. J. 101 (?); *Ulpianus* L. 26. §. 7—11. L. 28. pr. — §. 3. D. eod. *Paulus* L. 33. §. 1. D. eod. *Marcianus* L. 36. pr. eod. c) SCtum Iuncianum v. J. 182; *Ulpianus* L. 28. §. 4. D. eod. *Puchta* Curs. II. S. 454.) — Ueber die Statuliberi vgl. *Fest.* v. Statuliber. *Ulp.* II, 1: „Qui sub conditione testamento liber esse iussus est, statuliber appellatur." *Ulp.* II, 2—4. *Gai.* II, 200. Tit. Dig. de statutib. XL, 7. *C. O. von Madai* die Statuliberi des röm. Rechts. Halle 1834. 8. (*B. Schneider* in Allg. Lit. Ztg. 1836. Jan. No. 16.) S. auch *Hugo* RG. S. 125 f. u. *Schilling* Bem. S. 31 ff. — 4) Die manumissio *in sacrosanctis ecclesiis*. *Constantinus* in L. 1. C. de his qui in ecclesiis manumittuntur. I, 13 (v. J. 316.) Derselbe in L. un. Th. C. de manum. in eccl. IV, 7 u. L. 2. C. de his q. in eccl. I, 13 (v. J. 321.) *Oelrichs* Thes. Nov. Vol. II. T. I. pag. 1 sqq. — B. Unfeierliche Freilassungen (T. 7 u. 8) sind die mm. inter amicos, per epistolam, per mensam (s. convivii adhibitione). *Theoph.* I, 5. §. 4. *Gai.* Epit. I, 1. §. 2. *Iustinianus* in L. un. §. 1. 2. C. de lat. lib. toll. VII, 6.

II. Nach der Wirkung der Freilassung gibt es drei Classen von Freigelassenen: 1) Libertini cives romani; 2) Latini; 3) qui dediticiorum numero sunt (T. 1.).

1) Damit der Freigelassene civis romanus werde, war dreierlei (T. 6.) erforderlich: a) der Sclave muss die legitima aetas haben, d. h. 30 Jahre alt sein; b) der Herr muss ihn im Eigenthume ex iure Quiritium haben; c) der Sclave muss iusta ac legitima manumissione freigelassen sein. — Fehlt es a) an der legitima aetas des Sclaven, so kann er *α*) durch Freilassung vindicta nur dann civis romanus werden, wenn vor einem Consilium ein hinlänglicher Grund zu einer Ausnahme nachgewiesen wird (causae probatio). *Gai.* I, 18: „Quod autem de aetate servi requiritur, lege Aelia Sertia introductum est; nam ea lex minores XXX annorum servos non aliter voluit manumissos cives Romanos fieri, quam si vindicta, apud Consilium iusta causa manumissionis approbata, liberati fuerint.“ §. 19: „Iusta autem causa manumissionis est, veluti si quis filium filiamve, aut fratrem sororemve naturalem, aut alumnum, aut paedagogum, aut servum procuratoris habendi gratia, aut ancillam matrimonii causa, aput Consilium manumittat.“ §. 20: „Consilium autem adhibebatur in urbe Roma quidem quinque Senatorum et quinque Equitum Romanorum puberum; in provinciis autem viginti recuperatorum civium Romanorum. idque fit ultimo die conventus; sed Romae certis diebus aput Consilium manumittuntur.“ *β*) Durch manumissio testamento kann ein jüngerer Sclave nur frei werden, wenn sein Herr zahlungsunfähig ist und ihn zugleich zum Erben eingesezt hat. *Gai.* I, 21. II, 276. Vgl. *Ulp.* I, 12—14. b) Der Sclave, der nur in bonis seines Herrn (§. 149) ist, kann durch Freilassung nicht civis Romanus werden. *Ulp.* I, 16: „Qui tantum in bonis, non etiam ex iure Quiritium servum habet, manumittendo Latinum facit. In bonis alicuius servus est, velut hoc modo: Si civis Romanus a cive Romano servum emerit, isque traditus ei sit, neque tamen mancipatus ei, neque in iure cessus, neque ab ipso anno possessus sit. nam quamdiu horum quid fiat, is servus in bonis quidem emptoris est, ex iure Quiritium venditoris est.“ Vgl. aber *Dosith.* §. 9. c) Zur iusta ac legitima manumissio gehört: *α*) seit der lex Aelia Sentia, dass der dominus wenigstens 20 Jahre alt sei; ist er jünger, so kann eine Manumissio vindicta nur mit vorhergehender causae probatio aput Consilium die Civitas ertheilen. *Gai.* I, 38—41. *Dosith.* §. 13. §. 4—7. I. qui, quib. ex caus. I, 6. *β*) dass die Freilassung auf eine feierliche Art (Anm. 2) geschehe. *Dosith.* §. 14. (Vgl. *Göschen* in der Zeitschr. Bd. III. S. 245 f.)

Fehlt eine der eben aufgezählten Voraussezungen, so bewirkt die Manumission seit der Lex Iunia Norbana (wahrscheinlich v. J. 772 a. u. c.), dass der Freigelassene dasselbe Recht erhält, welches den Latini coloniarii (§. 59) zusteht (T. 6 u. 8). Vgl. *Gai.* I, 79. Solche Freigelassene heissen daher Latini Iuniani. *Gai.* I, 22. III, 56. *C. A. von Vangerow* über die Latini Iuniani. Marburg 1833. Sie haben weder politische Rechte, noch das connubium (§. 48. Anm. 4), wohl aber das commercium, *Ulp.* XIX, 4; jedoch auch dieses nicht unbeschränkt; denn nach der Lex Iunia Norbana sollen solche Freigelassene zwar als Freie leben, aber als Sclaven sterben. *Gai.* I, 23. III, 56. L. un. pr. C. de lat. lib. toll. VII, 6. *Salvianus Massil.* III. adversus avaritiam (ed. Rittersh. 2. T. II. p. 105): „vivant quasi ingenui, et moriantur ut servi.“ Deshalb hat der Latinus Iunianus zwar testamenti factio (§. 230), *Ulp.* XX, 8; aber er kann weder ein Testament errichten, noch im Testament zum Erben ernannt werden. *Gai.* I, 23: „Non tamen illis permittit lex Iunia nec ipsis testamentum facere, nec ex testamento alieno

capere, nec tutores testamento dari." §. 24: „Quod autem diximus, ex testamento eos capere non posse, ita intelligendum est, ut nihil directo hereditatis legatorumve nomine eos posse capere dicamus: alioquin per fideicommissum capere possunt. *Gai.* II, 275. *Ulp.* XI, 16. XVII, 1. XX, 14. XXII, 3. XXV, 7. *Isidor.* Orig. IX. 4. §. 4. I. de success. libertor. III, 7. — Ein Latinus Iunianus kann aber hinterher auf verschiedene Art civis Romanus werden. *Ulp.* III, 1: „Latini ius Quiritium consequuntur his modis: beneficio principali, liberis, iteratione, militia, nave, aedificio, pistrino; praeterea ex senatusconsulto vulgo quaesitos ter enixa." Ueber diese Fälle, namentlich die manumissionis iteratio und die anniculi causae probatio vgl. *Gai.* I, 28—35. *Ulp.* III, 2—6. *Dosith.* §. 14. *v. Vangerow* a. a. O. S. 147 ff.

3) Unter die Zahl der Dedititii (§. 42) wurden solche Freigelassene gerechnet, welche sich während ihrer Unfreiheit durch ihr Verhalten eine Strafe von ihrem dazu berechtigten Herrn (*Paul.* IV, 12. §. 4—7) zugezogen haben. *Gai.* I, 13: „Lege itaque Aelia Sentia cavetur, ut qui servi a dominis poenae nomine vincti sint, quibusve stigmata inscripta sint, deve quibus ob noxam quaestio tormentis habita sit et in ea noxa fuisse convicti sint, quique ut ferro aut cum bestiis depugnarent traditi sint, inve ludum custodiamve iniecti fuerint, et postea vel ab eodem domino vel ab alio manumissi, eiusdem condicionis liberi fiant, cuius condicionis sunt peregrini dediticii." §. 15: „Huius ergo turpitudinis servos quocunque modo et cuiuscumque aetatis manumissos, etsi pleno iure dominorum fuerint, nunquam aut cives Romanos aut Latinos fieri dicemus, sed omni modo dediticiorum numero constitui intellegemus." *Ulp.* I, 11. *Theophil.* I, 5. §. 3. (Eine Ausnahme: *Ulp.* I, 14.) Der Zustand Dieser, qui dediticiorum numero sunt, ist der der Peregrini; und insofern noch schlimmer, als der Freigelassene nie römischer Bürger werden, und sich nicht „intra centesimum urbis Romae miliarium" aufhalten darf. *Gai.* I, 25—27. III, 74. 75. *Ulp.* XX, 14. XXII, 2.

III. Beschränkungen der Freilassungen: 1) Durch die Lex Aelia Sentia (v. J. 757 a. u. c.): *Gai.* I, 37: „Nam is, qui in fraudem creditorum vel in fraudem patroni manumittit, nihil agit, quia Lex Aelia Sentia impedit libertatem." *Ulp.* I, 15. *Dosith.* §. 16. 2) Durch die Lex Furia Caninia (v. J. 761 a. u. c.): *Gai.* I, 42—46. II, 228. *Ulp.* I, 24. *Paul.* IV, 14. §. 3. 4. Hierüber und über andere Beschränkungen vgl. *Zimmern* I. S. 758 ff. *Puchta* Curs. II. S. 445 ff.

IV. In gewissen Fällen wird ein Sclave ipso iure, d. h. ohne einen gerade jene Freilassung bezweckenden Act, frei. Tit. D. Qui sine manumissione ad libertatem perveniunt. XL, 8. Tit. C. Pro quibus causis servi pro praemio libertatem accipiunt. VII, 13. *Zimmern* I. S. 772 ff.

V. Justinianus hat das frühere Recht in einigen wesentlichen Punkten abgeändert. 1) Er hob den besondern Stand Derer, die dedititiorum numero waren, auf. L. un. C. de dedititia libertate tollenda. VII, 5. 2) Er schrieb vor, dass es auf das Alter des Sclaven nicht mehr ankommen solle, L. 2. C. commun. de manumissionib. VII, 15.; 3) und dass bei testamentarischer Freilassung keine Beschränkung rücksichtlich des Alters des Herrn (*Gai.* I, 40. §. 7. I. qui, quib. ex caus. I, 6) mehr Statt finden solle. *Nov.* 119. c. 2. — 4) Er hob die Lex Furia Caninia auf. L. un. C. de l. F. C. tollenda. VII, 3. Tit. I. de l. F. C. sublata. I, 7. 5) Endlich verordnete er, dass in allen den Fällen, wo bisher Latinität entstanden, der Freigelassene

die Civität erwerben solle. L. un. C. de latina libertate tollenda. VII, 6. §. 3. I. de libert. I, 5. §. 4. I. de success. libertor. III, 7.

Anm. 3. Der Freigelassene bleibt aber in einem gewissen Verhältnisse zu seinem Freilasser, der sein Patronus heisst, und zu dessen Familie stehen. Tit. D. de iure patronatus XXXVII, 14. Die Grundlage dieses Verhältnisses ist die moralische Verpflichtung zur Dankbarkeit gegen den Patron, welche aber wichtige juristische Folgen hat; denn der Libertus ist seinem Patrone und dessen Kindern obsequium und reverentia schuldig; Tit. D. de obsequiis parentibus et patronis praestandis. XXXVII, 15; eine Verlezung dieser Pflicht macht ihn zum ingratus (*Paul.* L. 19. D. de iur. patr. XXXVII, 14), und sezt ihn Strafen, ja sogar einer revocatio in servitutem aus. *Zimmern* I. S. 733 ff. Der Patronus kann sich aber durch besondere Angelobungen von Seiten des Freigelassenen noch weitere Rechte gegen denselben (onerandae libertatis causa — libertatis causa imposita) zusichern lassen, namentlich Strafen für den Fall der Undankbarkeit. *Ulpianus* L. 1. §. 5. D. quar. rer. act. n. d. XLIV, 5: „Onerandae libertatis causa facta bellissime ita definiuntur, quae ita imponuntur, ut, si patronum libertus offenderit, petantur ab eo, semperque sit metus exactionis ei subiectus, propter quem metum quodvis sustineat patrono praecipiente." Diese Strafen wurden zuerst vom Praetor Rutilius auf die Hälfte des Vermögens eingeschränkt, von spätern Prätoren aber dem Patron nur ein Antheil am Vermögen des Freigelassenen nach dessen Tod zugestanden. *Ulp.* L. 1. D. de bon. libertor. XXXVIII, 2. Vgl. unten §. 221. Ausserdem gehören dahin die dona und munera (*Ulp.* L. 194. D. de V. S. L, 16. Marcian. L. 214. eod. *Paul.* II, 32. §. 1.), insbesondere die operae libertorum, welche wieder in officiales und fabriles s. artificiales eingetheilt werden. *Ulpian.* L. 6. 9. §. 1. D. de operis libertor. XXXVIII, 1. Vgl. *Zimmern* I. S. 788—801. *Walter* II. S. 84 ff.

Der Freigelassene steht dem Freigeborenen (ingenuus) gegenüber, und hat, selbst als libertinus civis romanus, nicht alle Rechte des Leztern (s. oben §. 49. Anm. 4.). Es kann aber der Libertinus die Rechte eines Ingenuus erhalten: a) durch ein rechtskräftiges Urtheil, *Ulp.* L. 25. D. de statu hom. I, 5. b) wenigstens in gewisser Rücksicht durch Adoptio oder Arrogatio in die Familie eines Ingenuus. *Marcellus* L. 32. D. de ritu nuptiar. XXIII, 2. Vgl. auch Massurius Sabinus bei *Gell.* V, 19 und *Ulp.* L. 27. D. de statu hom. I, 5. c) durch die Verleihung des ius aureorum annulorum durch den Princeps. Papinianus in Vat. fr. §. 226: „Ius annulorum ingenuitatis imaginem praestat, salvo iure patronorum patronique liberorum." Tit. D. de iure aur. annul. XL, 10. *Ulpian.* L. 3. pr. D. de bonis lib. XXXVIII, 2. *Oelrichs* Thes. Vol. II. T. I. p. 199—220. d) durch Erklärung zum natalibus restitutus von Seiten des Princeps. Tit. D. de natalib. restituendis XL, 11. Tit. C. de iure aur. an. et nat. rest. VI, 8. — Vgl. *Zimmern* I, S. 785 ff. — e) durch Verzicht des Patrons auf die iura patronatus, was der natalium restitutio gleich stehen soll; jedoch so, dass dem Patrone das Recht auf reverentia, und dass die Folgen der ingratitudo bleiben. Iustinianus L. 3. C. de bon. libertor. VI, 4.

Endlich verordnete Justinian in Nov. 78. c. 1. 2 u. 5, dass jeder Freigelassene von selbst die iura ingenuitatis haben sollte, jedoch mit Vorbehalt der Patronatsrechte. — Vgl. *Walter* II. S. 92 f.

Anm. 4. Dem Zustande der Servi ähnlich war der der Coloni (agricolae, adscriptitii, censiti,) welche zwar als Freie gelten, jedoch an gewisse Grundstücke, für deren Benuzung sie eine jährliche Abgabe (annua functio) dem Herrn zu entrichten haben, so gebunden (glebae adscripti) sind, dass sie weder für sich allein, noch mit Einwilligung des Herrn sich davon losmachen können. Dieser sog. römische Colonat hat sich insbesondere seit Constantin im Oriente ausgebildet. Tit. C. de agricol. et censit. et col. XI, 47. Vgl. insbes. *v. Savigny* über den röm. Colonat; in den Abhh. der Berl. Akad. d. Wiss. v. J. 1822 u. 1823 (hist. phil. Cl.) Berl. 1825. 4. S. 1 ff.; und in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. VI. S. 273 ff. *Zimmern* I. §. 231. S. 850 ff. *A. W. Zumpt* in d. rhein. Mus. f. Philol. 1843. S. 58 ff. *Walter* RG. I. S. 502 f. II. S. 103 ff. *Puchta* Curs. II. S. 457 ff.

## *b.* Homines sui et alieni iuris.

### §. 105.

1. Sequitur de iure personarum alia divisio. nam quaedam personae sui iuris sunt, quadam alieno iuri sunt subiectae. §. 49. Sed rursus earum personarum, quae alieno iuri subiectae sunt, aliae in potestate, aliae in manu, aliae in mancipio sunt. Gai. I. §. 48. 49.

2. §. 52. In potestate itaque sunt servi dominorum. — — — §. 55. Item in potestate nostra sunt liberi nostri, quos iustis nuptiis procreavimus. quod ius proprium civium Romanorum est. Gai. I. §. 52. 55.

3. (Nunc de his personis videamus, quae in manu nostra sunt. quod) et ipsum ius proprium civium Romanorum est. §. 109. Sed in potestate quidem et masculi et feminae esse solent: in manum autem feminae tantum conveniunt. §. 110. Olim itaque tribus modis in manum conveniebant: usu, farreo, coemptione. Gai. I. §. 108—110.

4. Superest, ut exponamus, quae personae in mancipio sint. §. 117. Omnes igitur liberorum personae, sive masculini sive feminini sexus, quae in potestate parentis sunt, mancipari ab hoc eodem modo possunt, quo etiam servi mancipari possunt. §. 118. Idem iuris est in earum personis, quae in manu sunt. Gai. I. §. 116—118.

5. — — — Pater autem familias appellatur, qui in domo dominium habet; recteqne hoc nomine appellatur, quamvis filium non habeat; non enim solam personam eius, sed et ius demonstramus. Denique et pupillum patremfamilias appellamus; et cum paterfamilias moritur, quotquot capita ei subiecta fuerunt, singulas familias incipiunt habere; singuli enim patrumfamiliarum nomen subeunt: idemque eveniet et in eo, qui emancipatus est; nam et hic sui iuris effectus propriam familiam habet. Ulpianus L. 195. §. 2. D. de verb. signif. L, 16.

6. Nam civium Romanorum quidam sunt patresfamiliarum, alii filiifamiliarum, quaedam matresfamiliarum, qnaedam filiaefamiliarum. Patresfamiliarum sunt, qui sunt suae potestatis, sive puberes sive impuberes; simili modo matresfamiliarum. Filiifamilias, et filiae, quae sunt in aliena potestate. Nam qui ex me et uxore mea nascitur, in mea potestate est: item qui ex filio meo et uxore eius nascitur, id est, nepos meus, et neptis, aeque in mea sunt potestate; et pronepos, et proneptis, et deinceps caeteri. ULPIANUS L. 4. D. de his qui sui v. al. I, 6.

Anm. 1. Das gemeinschaftliche Merkmal des „alieni iuris esse" ist der Mangel der Fähigkeit, selbstständiges Subject von Vermögensrechten zu sein; oder positiv ausgedrückt: ein Verhältniss zu einer andern Person (dem dominus oder paterfamilias), kraft Dessen aller Erwerb und alle Production des Unterworfenen in das Vermögen Jener fällt. *Gai.* II. 86: „Acquiritur autem nobis non solum per nosmet ipsos, sed etiam per eos, quos in potestate, manu, mancipiove habemus. Vgl. *Gai.* II. §. 87. 90. 96. III, 163. Ein solches Verhältniss stellt sich in dreifacher Form dar: als potestas, als manus, oder als mancipium. (Die potestas ist auch die Herrschaft über Sclaven [§. 104. Anm. 1.], von den Neueren dominica potestas genannt; da der ihr Unterworfene gar keine Rechtsfähigkeit hat, so ist das „alieni iuris esse" bei ihm nur Folge davon; es kommt diese potestas hier also nicht weiter in Betracht.)

Jene drei Formen des „alieni iuris esse" sind also: 1) Die Potestas des Paterfamilias über die von ihm Erzeugten, die patria potestas. 2) Die Manus, das Verhältniss der Abhängigkeit, in welcher eine Frau in Beziehung auf ihren Ehemann stehen kann. 3) Das Mancipium, das Abhängigkeitsverhältniss, in welches eine Person, welche in der patria potestas, oder in der manus viri steht, dadurch gebracht wird, dass sie vom Paterfamilias an einen Dritten überlassen wird.

Die beiden ersten unterscheiden sich von der dritten Form wesentlich dadurch, dass neben der Abhängigkeit ein inniges persönliches, natürlich-sittliches Verhältniss (welches sich auch in der Verbindung der Familie §. 107. Anm. 4. zeigt) besteht, welches jene Abhängigkeit bedingt und mildert; während die dritte Art, das mancipium, nur eben jenes Abhängigkeitsverhältniss zum Inhalte hat. Daraus erklärt sich, dass weder die patria potestas, noch die manus von dem Inhaber derselben durch einseitiges Aufgeben (Dereliction) beendigt, noch unmittelbar auf einen Andern übertragen werden können; und ebenso erklärt sich daraus, dass der Inhaber der patria potestas und der manus das mit diesen zugleich verbundene Verhältniss des mancipium davon ablösen und auf einen Andern übertragen kann.

Anm. 2. Ueber die patria potestas vgl. unten §. 206—208.

Anm. 3. *J. Chr. Hasse* das Güterrecht des Ehegatten. Bd. I. (Berlin 1824. 8.) S. 54 ff. 129 ff. *Zimmern* I. §. 226—228. *F. W. Th. Eggers* über d. Wesen u. die Eigenthümlichkeiten der altrömischen Ehe mit Manus. Altona 1833. 8. *Böcking* Instit. I. S. 229 ff. *Walter* RG. II. S. 96 ff.

Manus ist das familien- und vermögensrechtliche Gewaltverhältniss des Mannes über seine Ehefrau.

I. Die Wirkungen der Manus sind daher zweifacher Art:

1) Die Ehefrau tritt in Folge der Manus in die Familie ihres Mannes ein. Daher: a) Das Eintreten in die Manus (in manum conventio) hat eine capitis deminutio minima zur Folge. *Gai.* I, 162. III, 84. IV. 38. *Ulp.* XI, 13. b) Sie wird ihrem Manne filiae loco, *Gai.* I, 111. 114. 115b. 136. 148. II, 139. 159. *Coll.* XVI, 2. §. 3; ist ihr Ehemann selbst in der Gewalt seines Vaters, so wird sie ihrem Schwiegervater neptis loco, *Gai.* II, 159. *Coll.* l. c.; sie wird daher in Beziehung auf die Kinder ihres Mannes sororis loco, indem sie als consanguinea derselben gilt. *Gai.* III, 14. 24. *Coll.* XVI, 6. §. 2. c) In älterer Zeit hatte der Ehemann eine Strafgerichtsbarkeit (§. 41. Anm.) über die uxor in manu. *Liv.* XXXIX, 18. *Tacit.* Ann. XIII, 32. *Dionys.* II, 25. Vgl. auch *Gell.* X, 23.

2) Die Manus bewirkt, dass die Frau nicht als vom Manne verschiedenes vermögensrechtliches Subject erscheinen kann, dass also ihr ganzes Vermögen auf Diesen fällt, so wie ihm auch ihre Erwerbsfähigkeit zu Gute kommt, *Gai.* II, 86 sqq. *Ulp.* XIX, 18; dass er aber auch in gewisser Rücksicht für ihre Schulden einstehen muss. *Gai.* III, 84. IV, 38. 80.

II. Die Manus konnte nach allem Rechte auf dreierlei Weise (s. auch *Göttling* r. Staatsverf. S. 87 ff.) entstehen: usu, farreo, coemtione. *Gai.* I, 110. Serv. ad Virg. Georg. I, 31. *Boeth.* ad Cic. Top. 3. *Arnob.* adv. gent. I. med. In Beziehung 1) auf den usus vgl. *Gai.* I, 111. *Gell.* III, 2. *Macrob.* Sat. III, 2. *Dirksen* Zwölftafelfr. S. 418 ff. *Erb* in Hugo's civ. Mag. Bd. V. S. 213 ff. *Schilling* Bem. S. 138 f. 2) Ueber die confarreatio vgl. *Gai.* I, 112. *Ulp.* IX, 1. S. auch *Dionys.* II, 25. *Tacit.* Ann. IV, 16. *Plin.* H. N. XVIII, 3. 3. *Serv.* ad Georg. I, 31. ad Aen. IV, 103. 214. 374. *Boëth.* l. c. *Cramer* ad Gell. Excurs. IV. pag. 10—34. *Th. G. Pfund* altital. Rechtsalterthümer (Weimar 1847. 8.). S. 69 ff. 3) Ueber die Coemtio vgl. *Gai.* I, 113. (*Huschke* Stud. I. S. 185 ff.) *Cic.* de Orat. I, 56. *Boëth.* l. c.

III. Die Aufhebungsgründe der Manus sind im Allgemeinen der Tod des Gewalthabers (wenn die Frau unmittelbar in der Manus desselben stand), insbesondere: a) bei einer durch Confarreatio entstandenen Ehe diffarreatio, *Dionys.* II, 25. *Plut.* Rom. 22. *Fest.* v. diffarreatio. *Gell.* X, 15. *Dirksen* Versuche. S. 298 ff. b) Bei der durch usus oder coemtio entstandenen Manus eine Mancipatio der Frau und darauf folgende Manumissio. *Festus* v. remancipatam. *Gai.* I, 137. *Schilling* Bem. S. 47.

Ueber die Coemtio fiduciae causa vgl. *Gai.* I, 114: „Potest autem coemptionem facere mulier non solum cum marito suo, sed etiam cum extraneo; (quare) aut matrimonii causa facta coemptio dicitur, aut fiduciae causa. Quae enim cum marito suo facit coemptionem, ut aput eum filiae loco sit, dicitur matrimonii causa fecisse coemptionem: quae vero alterius rei causa facit coemptionem cum viro suo aut cum extraneo, velut tutelae evitandae causa, dicitur fiduciae causa fecisse coemptionem." §. 115: „Quod est tale: si qua velit quos habet tutores reponere, ut alium nanciscatur, iis auctoribus coemptionem facit; deinde a coemptionatore remancipata ei, cui ipsa velit, et ab eo vindicta manumissa incipit eum habere tutorem, a quo manumissa est; qui tutor fiduciarius dicitur, sicut inferius (*Gai.* I, 195.) apparebit." §. 115 a.: „Olim etiam testamenti faciendi gratia fiduciaria fiebat coemtio. tunc enim non aliter feminae testamenti

faciendi ius habebant, quam si coemptionem fecissent remancipataeque et manumissae fuissent, set hanc necessitatem coemptionis faciendae ex auctoritate divi Hadriani senatus remisit." Vgl. auch *Cic.* Top. 4. *Liv.* XXXIX, 9. (Vgl. auch *Ph. E. Huschke* Flav. Syntrophi donat. instrum. (Vralisl. 1838. 4.) pag. 54 sqq.) Ueber die senes ad coemtiones faciendas, interimendorum sacrorum causa, vgl. *Cic.* pro Mur. 12. *Savigny* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. II. S. 387 ff. Durch die manus fiduciaria, die überhaupt nur ein vorübergehendes Verhältniss war, das erlosch, sobald der beabsichtigte Zweck erreicht war, wurde die Frau dem Coemtionator nicht filiae loco, *Gai.* I, 118. 136; es sei denn, dass die Ehe später hinzutrat. *Gai.* II, 139.

Anm. 4. *Gans* Scholien S. 151 ff. *Zimmern* RG. I. §. 226. *E. Boecking* de mancipii causis. Berol. 1826. 8. *Böcking* Inst. I. 249 ff. *Walter* RG. II. S. 100 ff.

Mancipium ist dasjenige Abhängigkeitsverhältniss, in welchem eine freie Person zu einer andern so steht, dass die Erwerbsfähigkeit jener dieser zu Gute kommt, ohne dass aber irgend ein persönliches Verhältniss (Vereinigung in einer Familie) damit verbunden sei.

I. Die Wirkungen des Mancipium sind daher: 1) Is, qui in causa manicipii est, hört auf, vermögensrechtliches Subject zu sein; Alles, was er erwirbt, gehört dem Gewaltinhaber. *Gai.* II, 86. 90. 96. III, 163. 2) Der Leztere hat ein Recht auf seine Dienste, wie auf diejenigen eines Sclaven; er ist daher servi loco, *Gai.* I, 123. 138. II, 160. III, 114; d. h. er muss zwar Sclavendienste leisten, aber er ist nicht im Eigenthume seines Herrn, *Gai.* II, 90; er ist und bleibt ein liberum caput, ingenuus (§. ult. I. de ingen. I, 4.) und civis romanus; sein Herr darf ihn nicht misshandeln. *Gai.* I, 141. (Dass aber auch der in mancipio Stehende selbst — was *Böcking* Inst. S. 251 bezweifelt — die a. injuriar. anstellen könne, geht theils aus dem ganzen Zwecke des erwähnten Verbots hervor, theils aber auch aus der Analogie der L. 9. D. de O. et A. XLIV, 7, wenn man bedenkt, dass das Mancipium keine „Familienbotmässigkeit" erzeugt.) Seine Kinder fallen nicht auch in das Mancipium, selbst nicht die während dieses Zustandes geborenen. *Gai.* I, 135. 3) Der in causa mancipii sich Befindende tritt zwar aus seiner bisherigen Familia heraus, aber gehört nicht zur Familia seines Herrn; daher wird er auch nicht durch den Tod desselben sui iuris, noch dessen Erbe. Nur wenn er im Testamente freigelassen ist, kann er (wie der Sclave) zum Erben eingesezt werden, *Gai.* I, 123; jedoch ist ihm, als liberum caput, die abstinendi potestas (§. 247.) verliehen. *Gai.* II, 160.

II. Das Mancipium entsteht immer nur in Folge vorausgegangener Mancipatio (§. 152.) eines liberum caput, welche von demjenigen vorgenommen wird, der dazu berechtigt ist, nämlich von dem Paterfamilias. Der Zweck der Mancipatio konnte entweder das Erhalten des Kaufpreises für das Kind (*Paul.* V, 1. §. 1. *Meerman* Thes. T. II. pag. 646) oder eine noxae datio desselben (s. §. 104. Anm. 1 u. §. 185.) sein; *Gai.* I, 117. 140. 141; in beiden Fällen treten die oben angegebenen Wirkungen des Mancipium ein. Es konnte aber das Mancipium auch blos zum Scheine (dicis gratia) begründet werden. (*Gai.* I, 141: „... Ac ne diu quidem in eo iure detinentur homines, sed plerumque hoc fit dicis gratia uno momento, nisi scilicet ex noxali causa manciparentur.") Dies geschah nämlich a) vom Paterfamilias zum Zwecke der Emancipatio (§. 208) oder in adoptionem datio (§. 207); b) vom Inhaber

des Mancipium selbst, insofern er eine remancipatio vornahm; *Gai.* I, 132. 134. 140; c) vom Inhaber der Manus zum Zweck der Aufhebung derjenigen Manus, die durch usus oder coemtio entstanden war. *Gai.* I, §. 118ᵃ. 132. 134. Eine solche mancipatio fiduciae causa (die nicht für sich bezweckt wird, sondern nur als Uebergangsverhältniss zu einem andern eigentlich bezweckten Zustande dient) gab aber dem Inhaber des mancipium keine wirklichen Rechte über den Mancipirten: der Zustand des Leztern war nur eine imaginaria servilis causa. *Paul.* L. 3. §. 1. D. de cap. min. IV, 5.

III. Das Mancipium wird nicht durch den Tod des Herrn, sondern nur — wie die servitus — durch eine Manumissio (§. 104) beendigt. *Gai.* I, 138: „Hi, qui in causa mancipii sunt, quia servorum loco habentur, vindicta, censu, testamento manumissi sui iuris fiunt." Weder die Lex Aelia Sentia, noch die Lex Furia Caninia (§. 104. Anm. 2.) fanden aber auf solche Freilassungen Anwendung. *Gai.* I, 139. Ja es konnte der Mancipirte sogar seine Freiheit erzwingen, durch Anmeldung beim Census; es sei denn, dass er ex noxali causa oder unter der Bedingung der remancipatio mancipirt worden war. *Gai.* I, 140.

Zur Zeit von Gaius kommen Manus und Mancipium unzweifelhaft noch vor, auch Paulus (in Vat. fr. §. 115) scheint die in manum conventio noch als praktisches Institut zu bezeichnen. Aber weder im Theodosianus Codex, noch in Justinians Rechtsbüchern geschieht derselben mehr Erwähnung.

## C. Verschiedenheiten der physischen Personen.

### 1. Im Allgemeinen.

### §. 106.

1. In multis iuris nostri articulis deterior est conditio feminarum, quam masculorum. PAPINIANUS L. 9. D. de statu hom. I, 5.

2. Feminae ab omnibus officiis civilibus vel publicis remotae sunt: et ideo nec iudices esse possunt, nec magistratum gerere, nec postulare, nec pro alio intervenire, nec procuratores existere. §. 1. Item impubes ab omnibus officiis civilibus debet abstinere. ULPIAN. L. 2. D. de R. I. L, 17.

3. Liberantur tutela masculi quidem pubertate. Puberem autem Cassiani quidem eum esse dicunt, qui habitu corporis pubes apparet, id est qui generare possit; Proculeiani autem eum, qui quatuordecim annos explevit; verum Priscus eum puberem esse, in quem utrumque concurrit, et habitus corporis et numerus annorum. ULPIAN. XI. §. 28.

4. — — et ideo, sancta constitutione promulgata, pubertatem in masculis post quartum decimum annum completum illico initium accipere disposuimus, antiquitatis normam in feminis personis bene positam suo ordine relinquentes, ut post duodecimum annum completum viri-

potentes esse credantur. IUSTINIANUS pr. I. quib. mod. tutela finitur. I, 22.

5. Pupillus est, qui, cum impubes est, desiit in patris potestate esse, morte aut emancipatione. POMPONIUS. L. 239. pr. D. de Verb. Signif. L, 16.

6. Mutum neque stipulari neque promittere posse, palam est, quod et in surdo receptum est...... §. 8. Furiosus nullum negotium gerere potest, quia non intelligit, quid agit. §. 9. Pupillus omne negotium recte gerit, ita tamen ut tutor, sicubi tutoris auctoritas necessaria sit, adhibeatur, velut si ipse obligetur; nam alium sibi obligare etiam sine tutoris auctoritate potest. §. 10. Sed quod diximus de pupillis, utique de his verum est, qui iam aliquem intellectum habent: nam infans et qui infantiae proximus est, non multum a furioso differt, quia huius aetatis pupilli nullum intellectum habent; sed in proximis infantiae, propter utilitatem eorum, benignior iuris interpretatio facta est, ut idem iuris habeant, quod pubertati proximi...... IUSTINIANUS §. 7—10. I. de inutilib. stipulationib. III, 19.

7. Masculi puberes et feminae viripotentes usque ad vicesimum quintum annum curatores recipiunt; qui, licet puberes sint, adhuc tamen huius aetatis sunt, ut negotia sua tueri non possint. IUSTINIANUS pr. de curatorib. I, 23.

8. Non omnia, quae minores annis viginti quinque gerunt, irrita sunt, sed ea tantum, quae causa cognita eiusmodi deprehensa sunt: ut, si ab aliis circumventi, vel sua facilitate decepti, aut quod habuerint amiserunt, aut, quod adquirere emolumentum potuerunt, omiserunt, aut si oneri, quod non suscipere licuit, obligaverunt. ULPIANUS L. 44. D. de minorib. IV, 4.

9. Verum est, morbum esse temporalem corporis imbecillitatem, vitium vero perpetuum corporis impedimentum. MODESTINUS L. 101. §. 2. D. de V. S. L, 16.

10. Quotiens morbus sonticus nominatur, eum significari Cassius ait, qui noceat; nocere autem intelligi, qui perpetuus sit, non qui tempore finiatur; sed morbum sonticum eum videri, qui inciderit in hominem, postquam natus est; sontes enim nocentes dici. VENULEIUS L. 65. §. 1. D. de aedil. edicto XXI, 1.

11. Furiosi vel eius, cui bonis interdictum est, nulla voluntas est. POMPONIUS L. 40. D. de R. I. L, 17.

12. In negotiis contrahendis alia causa est furiosorum, alia eorum, qui fari possunt, quamvis actum rei non intelligerent: nam furiosus nullum negotium contrahere potest: pupillus omnia tutore auctore agere potest. PAULUS L. 5. eod.

13. Cives quidem origo, manumissio, allectio, vel adoptio, incolas vero .... domicilium facit. Et in eodem loco singulos habere domicilium, non ambigitur, ubi quis larem, rerumque et fortunarum suarum summam constituit, unde non sit discessurus, si nihil avocet; unde, cum profectus est, peregrinari videtur; quodsi rediit, peregrinari iam destitit. DIOCLET. et MAXIM. L. 7. C. de incol. X, 39.

Anm. 1. Ueber die Altersstufen vgl. *Schilling* Inst. Bd. II. S. 131 ff. *v. Savigny* Syst. Bd. III. S. 25 ff. — Ueber die infantiae et pubertati proximi (T. 6. u. *Gai.* III. §. 109. §. 18. I. de obl. quae ex del. IV, 1. *Gai.* L. 111. pr. D. de R. I. L, 17). *Unterholzner* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. I. S. 44 ff. *Dirksen* im rhein. Mus. Bd. I. S. 316 ff. (Desselben verm. Schriften Bd. I. [Berlin 1841. 8.] S. 180 ff.)

Anm. 2. Ueber den morbus sonticus vgl. (ausser T. 10.) *Gell.* XX, 1. *Iulianus* L. 60. D. de re iud. XLII, 1. *Iavolenus* L. 113. D. de V. S. L, 16

## 2. Insbesondere:

### *a.* Von der Verwandtschaft und Schwägerschaft.

### §. 107.

1. Cognati ab eo dici putantur, quod quasi una communiterve nati, vel ab eodem orti progenitive sint. §. 2. Cognationis substantia bifariam apud Romanos intelligitur. Nam quaedam cognationes iure civili, quaedam naturali connectuntur; nonnunquam utroque iure concurrente, et naturali et civili, copulatur cognatio. Et quidem naturalis cognatio per se sine civili cognatione intelligitur, quae per feminam descendit, quae vulgo liberos peperit. Civilis autem per se, quae etiam legitima dicitur, sine iure naturali cognatio consistit per adoptionem. Utroque iure consistit cognatio, quum iustis nuptiis contractis copulatur. Sed naturalis quidem cognatio hoc ipso nomine appellatur; civilis autem cognatio licet ipsa quoque per se plenissime hoc nomine vocetur, propria tamen agnatio vocatur, videlicet quae per mares contingit. MODESTINUS L. 4. §. 1. 2. D. de gradib. et affinib. et nominib. eor. XXXVIII, 10.

2. Στέμματα cognationum directo limite in duas lineas separantur, quarum altera est superior, altera inferior; ex superiore autem et secundo gradu transversae lineae pendent. PAULUS L. 9. eod.

3. Gradus autem dicti sunt a similitudine scalarum locorumve proclivium, quos ita ingredimur, ut a proximo in proximum, id est, in eum, qui quasi ex eo nascitur, transeamus. PAULUS L. 10. §. 10. D. eod.

4. Hoc loco necessarium est exponere, quemadmodum gradus cognationis numerentur. Quo in iure inprimis admonendi sumus, cognationem aliam supra numerari, aliam infra, aliam ex transverso, quae etiam a latere dicitur. Superior cognatio est parentum, inferior liberorum, ex transverso fratrum sororumve eorumque, qui ex his progenerantur, et convenienter patrui, amitae, avunculi, materterae. Et superior quidem et inferior cognatio a primo gradu incipit; at ea, quae ex transverso, numeratur a secundo. pr. I. de gradib. cognationis. III, 6.

5. Nam quoties quaeritur, quanto gradu quaeque persona sit, ab eo incipiendum est, cuius de cognatione quaerimus. Et si ex inferioribus aut superioribus gradibus est, recta linea susum versum aut deorsum tendentium facile invenimus gradus, si per singulos gradus proximum quemque numeramus; nam qui ei, qui mihi proximo gradu est, proximus est, secundo gradu est mihi; sic frater secundo gradu est, quoniam patris vel matris persona, per quos coniungitur, prior numeratur. PAULUS L. 10. §. 9. D. de grad. et aff. XXXVIII, 10.

6. Vocantur autem agnati, qui legitima cognatione iuncti sunt. legitima autem cognatio est ea, quae per virilis sexus personas coniungitur. GAIUS III. §. 10.

7. — — Cognati, qui per feminini sexus personas necessitudine iunguntur. GAIUS III. §. 24.

8. §. 2. Familiae appellatio refertur et ad corporis cuiusdam significationem, quod aut iure proprio ipsorum, aut communi universae cognationis continetur. Iure proprio familiam dicimus plures personas, quae sunt sub unius potestate aut natura aut iure subiectae . . . . Communi iure familiam dicimus omnium agnatorum; nam et si patrefamilias mortuo singuli singulas familias habent, tamen omnes, qui sub unius potestate fuerunt, recte eiusdem familiae appellabuntur, qui ex eadem domo et gente proditi sunt . . . . §. 4. Item appellatur familia plurium personarum, quae ab eiusdem ultimi genitoris sanguine proficiscuntur, sicuti dicimus familiam Iuliam, quasi a fonte quodam memoriae. §. 5. Mulier autem familiae suae et caput et finis est. ULPIANUS L. 195. §. 2. 4. 5. D. de V. S. L, 16.

9. Affines sunt viri et uxoris cognati, dicti ab eo, quod duae cognationes, quae diversae inter se sunt, per nuptias copulantur, et altera ad alterius cognationis finem accedit; namque coniungendae affi-

nitatis causa fit ex nuptiis. §. 4. Nomina vero eorum haec sunt: socer, socrus; gener, nurus; noverca, vitricus; privignus, privigna. §. 5. Gradus autem affinitati nulli sunt. MODESTINUS L. 4. §. 3—5. D. de grad. et aff. XXXVIII, 10.

Anm. 1. Ueber die Zeichen, deren man sich bedient, um das Verwandtschaftsverhältniss zweier Personen darzustellen, vergl. die Taf. I.

Personen, welche einen gemeinschaftlichen Stammvater (Ascendenten) haben, bilden eine stirps, einen Stamm; z. B. auf Taf. I. Fig. I.: A ist der gemeinschaftliche Stammvater von B . . . . P; diese bilden also zusammen Eine stirps; ebenso E und F in Beziehung auf B; G, H, I, M, N in Beziehung auf C; K, L, O, P in Beziehung auf D; M, N in Beziehung auf H; und O, P in Beziehung auf K. — Personen, welche einen gemeinschaftlichen Abkömmling (Descendenten) haben, bilden zusammen eine Linie; und zwar die Erzeuger des Vaters desselben die väterliche Linie, die Erzeuger der Mutter die mütterliche Linie; z. B. Fig. II.: A, C, D, G, H, I, K, P, Q, R, S bilden die väterliche Linie; B, E, F, L, M, N, O, T, U, V, W bilden die mütterliche Linie in Beziehung auf X. In Beziehung auf A bilden C, G, H, P, Q die väterliche, D, I, K, R, S die mütterliche Linie; u. s. w.

Die Berechnung der Grade der Verwandtschaft (computatio graduum) geschieht nach der Regel: „Tot sunt gradus, quot sunt generationes", da jede Zeugung einen Grad bildet (§. 7. I. de gradib. cogn. III, 6: „quippe semper generata quaeque persona gradum adiiciat.") Von den Verwandten der aufsteigenden Linie (superior linea; Linie der Ascendenten) stehen also im ersten Grade: Vater und Mutter; im zweiten Grade: Grosseltern (avus, avia); im dritten Grade: Urgrosseltern (proavus, proavia); im vierten Grade: abavus; im fünften: atavus; im sechsten: tritavus. Die Verwandten der absteigenden Linie (inferior linea, Linie der Descendenten) sind: im ersten Grade: filius, filia; im zweiten: nepos, neptis; im dritten: pronepos; im vierten: abnepos; im fünften: atnepos; im sechsten: trinepos. Die Verwandten der Seitenlinie (linea transversa, Linie der Collateralen) sind: im zweiten Grade frater, soror; im dritten der Oheim (patruus und avunculus) und die Tante (amita und matertera), ferner Neffe und Nichte (fratris et sororis filius v. filia); im vierten (unter Andern) die Geschwisterkinder (patrueles, amitini und consobrini); im fünften Grade z. B. der propior sobrino; im sechsten Grade die Nachgeschwisterkinder (sobrinus et sobrina) u. s. w. Vgl. §. 1—3. I. de grad. cogn. III, 6. *Gaius* L. 1. §. 3—7. L. 3. D. de grad. et aff. XXXVIII, 10. *Paulus* L. 10. §. 12—fin. D. ed.

Die Verwandtschaft ist entweder eine einfache oder eine mehrfache, je nachdem sie blos von Einer oder von mehreren Personen abgeleitet wird. Eine mehrfache Verwandtschaft kann entstehen:

1) Wenn zwei unter sich verwandte Personen zusammen ein Kind erzeugen, z. B. in Fig. III. ist A verwandt 1) mit B im ersten und fünften Grade; 2) mit C ebenso; 3) mit D im dritten und fünften Grade; 4) mit E und F im zweiten und vierten Grade. — In Fig. IV. ist A 1) mit B und D im ersten und vierten; 2) mit C im zweiten und dritten; 3) mit E im dritten und vierten Grade verwandt.

2) Wenn zwei unter sich verwandte Personen mit zwei andern gleichfalls unter sich verwandten Personen Kinder erzeugen; z. B. auf Fig. V. und VI.

3) Wenn zwei unter sich verwandte Personen mit einer und derselben dritten Person nach einander Kinder erzeugen; z. B. auf Fig. VII.

4) Wenn zwei Personen, die zwar unter einander nicht verwandt sind, aber einen Dritten zum gemeinschaftlichen Verwandten haben, mit einander Kinder zeugen; z. B. auf Fig. VIII.; C ist mit D sowohl durch A als durch B im dritten Grade verwandt.

Anm. 2. Die Verwandtschaft ist entweder eheliche (cognatio legitima) oder aussereheliche (c. illegitima). *Gai.* I. §. 64: „Ergo si quis nefarias atque incestas nuptias contraxerit, neque uxorem habere videtur neque liberos. hi enim, qui ex eo coitu nascuntur, matrem quidem habere videntur, patrem vero non utique: nec ob id in potestate eius sunt, sed quales sunt ii, quos mater vulgo concepit; nam nec hi patrem habere intelliguntur, cum his etiam incertus sit: unde solent spurii filii appellari, vel a Graeca voce quasi σποράδην concepti, vel quasi sine patre filii." *Ulp.* V, 7: „Si quis eam, quam non licet, uxorem duxerit, incestum matrimonium contrahit. ideoque liberi in potestate eius non fiunt, sed quasi vulgo concepti spurii sunt." Vgl. *Plutarch.* Quaest. rom. c. 103. §. 12. I. de nupt. I, 10. *Modestinus* L. 23. D. de statu homin. I, 5. — Naturales liberi heissen sowohl die leiblichen Kinder im Gegensaze der adoptirten (adoptivi) *Ulp.* VIII, 1. XXVIII, 3, als auch die liberi ex concubina nati. Tit. C. de nat. lib. V, 27.

Anm. 3. Ueber vollbürtige und halbbürtige Verwandtschaft vgl. *Hugo* civ. Mag. Bd. IV. S. 184 ff. *Fritz* in Zeitschrift für Civilrecht u. Proc. Bd. XV. S. 23 ff.

Die Geschwister sind 1) entweder fratres vel sorores ab eodem patre eademque matre nati; §. 2. I. de nupt. I, 10, welche man heutzutage speciell durch „germani" bezeichnet; 2) oder consanguinei; §. 1. I. de leg. agn. succ. III, 2: „— itaque eodem patre nati fratres agnati sibi sunt, qui et consanguinei vocantur, nec requiritur, an etiam eandem matrem habuerint"; oder 3) uterini; *Isidor.* Orig. IX, 6: „Uterini vocati eo, quod sint ex diversis patribus et uno utero editi." — S. überhaupt Taf. I. Fig. IX.

Anm. 4. Ueber den Begriff der Agnati im Gegensaze der Cognati vgl. T. 6—8 und *Gai.* III, 10. 24. *Ulp.* XXVI, 1 und XI, 4; §. 1. I. de leg. agn. tut. I, 15: „Sunt autem agnati per virilis sexus personas cognatione coniuncti, quasi a patre cognati; veluti frater eodem patre natus, fratris filius, neposue ex eo, item patruus, et patrui filius, neposve ex eo. At qui per feminini sexus personas cognatione iunguntur, non sunt agnati, sed alias naturali iure cognati. itaque amitae tuae filius non est tibi agnatus, sed cognatus (et invicem scilicet tu illi eodem iure coniungeris); quia qui nascuntur patris, non matris, familiam sequuntur."

Anm. 5. Ueber die affinitas (Schwägerschaft) vergl. T. 9. und *Modestinus* L. 4. §. 3—7. D. grad. et affin. XXXVIII, 10 (im §. 6. werden die Namen für die einzelnen Fälle der Schwägerschaft erklärt, insbesondere: **socer, socrus; gener, nurus; novera, vitricus; privignus,**

privigna; levir [δαήρ], glos [γαλῶς]; ianitrices [εἰνάτερες]; u. s. w.) S. auch Taf. I. Fig. X. — *Ulpianus* L. 3. §. 1. D. de procural. III, 1: „Affinitates non eas accipere debemus, quae quondam fuerunt, sed praesentes."

### *b.* Von der bürgerlichen Ehre.

§. 108.

§. 1. Existimatio est dignitatis illaesae status legibus ac moribus comprobatus, qui ex delicto nostro autoritate legum aut minuitur aut consumitur. §. 2. Minuitur existimatio, quotiens manente libertate circa statum dignitatis poena plectimur, sicuti quum relegatur quis, vel quum ordine movetur, vel quum prohibetur honoribus publicis fungi, vel quum plebeius fustibus caeditur, vel in opus publicum datur, vel quum in eam causam quis incidit, quae Edicto perpetuo infamiae causa enumeratur. §. 3. Consumitur vero, quoties magna capitis minutio intervenit, id est, quum libertas adimitur, veluti quum aqua et igni interdicitur, quae in persona deportatorum venit e. q. s. r. CALLISTRATUS L. 5. §. 1—3. D. de extraord. cogn. L, 13.

Anm. Vergl. Lex Iulia munic. Lin. 108 sqq. Tit. D. de his qui notantur infamia. III, 2. und Tit. C. ex quib. causis infamia irrogatur. II, 12. *Modestinus* L. 103. D. de V. S. L, 16. *Constantinus* L. 27. C. de inoff. test. III, 28. *G. Ch. Burchardi* de infamia ex disciplina Romanor. Kil. 1819. 4. *Puchta* Curs. II. S. 464 f.

## III. Juristische Personen.

§. 109.

1. — — — hereditas personae vice fungitur, sicuti municipium, et decuria, et societas. FLORENTINUS L. 22. D. de fideiuss. XLVI, 1.

2. Neratius Priscus tres facere existimat collegium; et hoc magis sequendum est. MARCELLUS L. 85. D. de Verb. Sign. L, 16.

3. In decurionibus vel aliis universitatibus nihil refert, utrum omnes iidem maneant, an pars maneat, vel omnes immutati sint. Sed si universitas ad unum redit, magis admittitur, posse eum convenire et conveniri, quum ius omnium in unum reciderit, et stet nomen universitatis. ULPIANUS L. 7. §. 2. D. quod cuiusque univers. nom. III, 4.

4. Si quid universitati debetur, singulis non debetur; nec, quod debet universitas, singuli debent. ULPIANUS L. 7. §. 1. eod.

5. Quibus autem permissum est corpus habere collegii, societatis, sive cuiusque alterius eorum nomine, proprium est ad exemplum Rei-

publicae habere res communes, arcam communem, et actorem sive syndicum, per quem tanquam in Republica, quod communiter agi fierique oporteat, agatur, fiat. Gaius L. 1. §. 1. eod.

6. Universitatis sunt, non singulorum, veluti quae in civitatibus sunt theatra et stadia et similia, et si qua alia sunt communia civitatum. Marcianus L. 6. §. 1. D. de rer. divis. I, 8.

7. Refertur ad universos, quod publice fit per maiorem partem. Ulpianus L. 160. §. 1. D. de R. I. L, 17.

8. Illa decreta, quae non legitimo numero decurionum coacto facta sunt, non valent. Marcianus L. 2. D. de decret. L, 9.

9. Lege autem municipali cavetur, ut ordo non aliter habeatur, quam duabus partibus adhibitis. Ulpian. L. 3. D. eod.

Anm. Vergl. *I. H. L. de Wassenaer* ad tit. de collegiis et corporib. Lugd. B. 1740. 4.; und in *Fellenberg* Iur. ant. T. I. pag. 397 sqq. *Dirksen* Civil. Abhh. Bd. II. S. 1 ff. *Puchta* in *J. Weiske* Rechtslex. Bd. III. (Leipz. 1843. 8.) S. 65 ff. *v. Savigny* Syst. Bd. II. S. 235 ff. *Puchta* in Richter's krit. Jahrb. Bd. VIII. S. 701 ff. Desselben Curs. II. S. 288 ff. *Th. Mommun* de collegiis et sodaliciis Romanorum. Kil. 1843. 8.

## Zweiter Abschnitt.

## Von den Sachen.

### I. Begriff von Sache.

§. 110.

Anm. Vergl. *Paulus* L. 5. pr. D. de V. S. L, 16: „Rei appellatio latior est, quam pecuniae, quae etiam ea, quae extra computationem patrimonii nostri sunt, continet, quum pecuniae significatio ad ea referatur, quae in patrimonio sunt." — *Ulpianus* L. 23. eod.: „Rei appellatione et causae et iura continentur." (S. auch L. 178. pr. L. 222. eod.) — *Modestinus* L. 52. D. de acquir. rer. dom. XLI, 1: „Rem in bonis nostris habere intelligimur, quoties possidentes exceptionem, amittentes ad recuperandam eam actionem habemus." (Vgl. auch L. 49. D. de V. S. L, 16.)

### II. Eintheilungen.

(*Gai.* II, 1—27. Tit. I. de rerum divisione II, 1. Tit. D. de rer. div. I, 8.)

#### A. Res in commercio und extra commercium.

§. 111.

Superiore libro de iure peronarum exposuimus; modo videamus de rebus, quae vel in nostro patrimonio, vel extra nostrum

patrimonium habentur. Quaedam enim naturali iure communia sunt omnium, quaedam publica, quaedam universitatis, qnaedam nullius, pleraque singulorum, quae variis ex causis cuique adquiruntur; sicut ex subiectis apparebit. §. 1. Et quidem naturali iure communia sunt omnium haec: aër, aqua profluens, et mare, et per hoc littora maris. Nemo igitur ad littora maris accedere prohibetur, dum tamen villis et monumentis et aedificiis abstineat; quia non sunt iuris gentium, sicut et mare. §. 2. Flumina autem omnia et portus publica sunt, ideoque ius piscandi omnibus commune est in portu fluminibusque. §. 3. Est autem littus maris, quatenus hibernus fluctus maximus excurrit. §. 4. Riparum quoque usus pablicus est iuris gentium, sicut ipsius fluminis. Itaque naves ad eas applicare, funes ex arboribus ibi natis religare, onus aliquod in his reponere, cuilibet liberum est, sicut per ipsum flumen navigare; sed proprietas earum riparum illorum est, quorum praediis adhaerent; qua de causa arbores quoque in iisdem natae eorundem sunt. §. 5. Littorum qaoque usus publicus iuris gentium est, sicuti ipsius maris; et ob id quibuslibet liberum est, casam ibi imponere, in qua se recipiant, sicut retia siccare et ex mari deducere. Proprietas autem eorum potest intelligi nullius esse, sed eiusdem iuris esse, cuius et mare et quae subiacent mari, terra vel arena. §. 6. Universitatis sunt, non singulorum, veluti quae in civitatibus sunt: ut theatra, stadia, et similia, et si qua alia sunt communia civitatum. §. 7. Nullius autem sunt res sacrae, et religiosae, et sanctae; quod enim divini iuris est, id nullius in bonis est. §. 8. Et sacra sunt, quae rite et per pontifices Deo consecrata sunt, veluti aedes sacrae et dona, quae rite ad ministerium Dei dedicata sunt; quae etiam per nostram Constitutionem alienari et obligari prohibuimus; excepta causa redemptionis captivorum. Si quis vero auctoritate sua quasi sacrum sibi constituerit, sacrum non est, sed profanum. Locus autem, in quo sacrae aedes aedificatae sunt, etiam diruto aedificio adhuc sacer manet, ut et Papinianus rescripsit. §. 9. Religiosum locum unusquisque sua voluntate facit, dum mortuum infert in locum suum. In communem autem locum purum invito socio inferre non licet; in commune vero sepulcrum etiam invitis ceteris licet inferre. Item, si alienus ususfructus est, proprietarium placet, nisi consentiente usufructuario, locum religiosum non facere. In alienum locum concedente domino licet inferre, et licet ratum postea habuerit, quam illatus est mortuus, tamen locus religiosus fit. §. 10. Sanctae quoque res, veluti muri et portae, quodammodo divini iuris sunt, et ideo nullius in bonis. Ideo autem muros sanctos dicimus, quia poena capitis constituta est in eos, qui aliquid in muros deliquerint. Ideo et legum eas

partes, quibus poenas constituimus adversus eos, qui contra legem fecerint, Sanctiones vocamus. IUSTINIANUS. pr. — §. 10. I. de rerum div. II, 1.

## B. Res mancipi und nec mancipi.

### §. 112.

1. Omnes res aut mancipi sunt aut nec mancipi. Mancipi res sunt praedia in Italico solo, tam rustica, qualis est fundus, quam urbana, qualis domus; item iura praediorum rusticorum, velut via, iter, actus, aquaeductus; item servi, et quadrupedes quae dorso collove domantur, velut boves, muli, equi, asini. Ceterae res nec mancipi sunt: elefanti et cameli quamvis collo dorsove domentur, nec mancipi sunt, quoniam bestiarum numero sunt. ULPIANI Fragment. XIX, 1.

2. Mancipi res Veteres appellabant, quae ita abalienabantur, ut ea abalienatio per quandam nexus fieret solemnitatem. BOETH. ad Cic. Top. 5.

3. Magna autem differentia est mancipi rerum et nec mancipi. §. 19. Nam res nec [mancipi nuda traditione abalienari possunt], si modo corporales sunt et ob id recipiunt traditionem. — — — — §. 22. Mancipi vero res sunt, quae per mancipationem ad alium transferuntur, unde . . . mancipi res sunt dictae. quod autem valet manci[patio, idem valet et in iure cessio]. GAII Comm. II. §. 18. 19. 22.

Anm. Der Grund der Unterscheidung der res mancipi und nec mancipi scheint darin zu liegen, dass jene in der ältern Zeit, wo das römische Volk noch ausschliesslich ackerbauendes Volk war, als diejenigen Sachen ausgezeichnet wurden, welche den Hauptbestandtheil des Vermögens (*Gai.* I, 192: „pretiosioribus rebus") bildeten. Die Rücksicht auf die Sicherung des Credits, vielleicht auch die auf das Interesse des Staates bei der Versteuerung gerade dieser werthvollsten Sachen (*Cic.* pro Flacc. 32. *Fest.* v. censui censendo: „Censui censendo agri proprie appellantur, qui et emi et venire proprie possunt"), veranlasste die Einrichtung, dass diese Sachen nur durch einen öffentlichen Akt aus einer Hand in die andere in Folge einer Veräusserung übertragen werden konnten (wie es auch heutzutage zur Uebertragung der Immobilien eines solchen öffentlichen Aktes bedarf). Jedoch sind die Ansichten über das Alter (*Hugo* RG. S. 521 f. *Wenck* Opusc. p. 405 sq.; vgl. dagegen *Gai.* II, 47. *Vat. Fr.* §. 1. 45. 359. *Dirksen* Zwölft. S. 317 ff. *Schilling* Bem. S. 152 ff.) und den Grund dieser Unterscheidung sehr verschieden. Vgl. (ausser der übrigen bei *Haubold* Inst. pag. 272 sq. verzeichneten ältern Literatur) *C. van Bynkershoek* Opusc. T. II. pag. 73—102. *F. C. Conradi* Lib. singul. de veris mancipi et nec mancipi rerum differentiis.

Helmst. 1739. 4. *G. Meerman* Diss. exhibens nonnullas de rebus m. et n. m. earumque mancipatione coniecturas. Lugd. B. 1741. 4. *C. F. Hommel* Coniecturae de origine divisionis rerum in m. et n. m. Lips. 1744. 4.; und in Opusc. T. I. pag. 443 sqq. *Hugo* civ. Mag. Bd. I. S. 79—83. Bd. II. S. 57—83. *Th. M. Zachariae* Diss. I—II. de reb. m. et n. m. Lips. 1807. 4. Hall. Allg. Lit. Zeitg. 1813. Erg. Bl. Nr. 128 ff. S. 1017 ff. 1025 ff. *F. Ballhorn-Rosen* über Dominium. Lemgo 1822. 8. S. 80—150. *M. Manhayn* über den Ursprung und die Bedeutung der r. m. und n. m. im alten röm. Rechte. Frankf. a. M. 1823. 8. *Eisendecher* Bürgerrecht S. 145—158. *Hugo* RG. S. 183—188. 510—522. *Gans* Schol. S. 230 ff. *v. Savigny* in d. Zeitschr. für gesch. RW. Bd. V. S. 258 f. *Rolin* nouvelle explication de la distinction entre les choses mancipi et n. m. Gand. 1827. 8. *Niebuhr* I. S. 475 f. *Schilling* Bem. S. 152—163. *v. Vangerow* Lat. Jun. S. 79 f. *Rein* röm. Priv. S. 140 ff. *Schilling* Inst. Bd. II. S. 227 ff. *Christiansen* RG. I. S. 351 ff. (Inst. S. 170.) *Huschke* Serv. Tull. S. 249 ff. *Bernard ten Brink* de hasta praecipuo apud Rom. signo, inprimis iusti dominii. Groning. 1839. p. 76 sqq. 108 sqq. *H. Verloren* de reb. m. et n. m. Trai. ad Rh. 1839. 8. (*Warnkönig* in Richter's krit. Jahrb. Bd. VII. S. 559.) *Göttling* Staatsverf. S. 124 f. *Danz* RG. I. S. 191—198. *Böcking* Inst. I. S. 315 ff. *Walter* RG. II. S. 167 f. *Puchta* Curs. I. S. 645 ff.

Ueber *Plin.* H. N. IX, 35. XIII, 9. vgl. *Dirksen* vermischte Schriften. Bd. I. S. 78 ff. *A. A. Rudorff* Q. et M. Minucior. Sententia inter Genates et Viturios dicta. Berol. 1845. 4. pag. 11 sq. *E. Zachariä* in d. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1842. S. 83 ff. *Dirksen* in Sell Jahrb. Bd. II. S. 67 ff. *Puchta* Curs. II. S. 646 ff. *Huschke* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XII. S. 289 ff.

## C. Körperliche und unkörperliche Sachen

### 1. Im Allgemeinen.

### §. 113.

1. Quaedam praeterea res corporales sunt, quaedam incorporales. §. 1. Corporales hae sunt, quae sui natura tangi possunt: veluti fundus, homo, vestis, aurum, argentum et denique aliae res innumerabiles. §. 2. Incorporales autem sunt, quae tangi non possunt; qualia sunt ea, quae in iure consistunt: sicut hereditas, ususfructus, usus, obligationes quoquo modo contractae. Nec ad rem pertinet, quod in hereditate res corporales continentur; nam et fructus, qui ex fundo percipiuntur, corporales sunt, et id, quod ex aliqua obligatione nobis debetur, plerumque corporale est: veluti fundus, homo, pecunia. Nam ipsum ius hereditatis, et ipsum ius obligationis incorporale est. §. 3. Eodem numero iura sunt praediorum urbanorum et rusticorum, quae etiam servitutes vocantur. Iustinianus pr. — §. 3. I. de reb. incorporalib. II, 2.

2. Incorporales (res) traditionem non recipere manifestum est. Gai. II, 28.

Anm. *Cic.* Top. 5: „Definitionum autem duo sunt genera prima: unum earum rerum, quae sunt; alterum earum, quae intelliguntur. Esse ea dico, quae cerni tangive possunt, ut fundum, aedes, parietem, stillicidium, mancipium, pecudem, supellectilem, penus, cetera .... Non esse rursus ea dico, quae tangi demonstrarive non possunt, cerni tamen animo atque intelligi possunt, ut si usucapionem, si tutelam, si gentem, si agnationem definias; quarum rerum nullum subest quasi corpus: est tamen quaedam conformatio insignita et impressa intelligentia ....“ — (Vergl. *Gaius* L. 1. §. 1. D. de rer. div. I, 8.)

## 2. Insbesondere.

### *a.* Res fungibiles und non fungibiles.

### §. 114.

1. Re contrahitur obligatio velut mutui datione. quae proprie in his fere rebus contigit, quae res pondere numero mensura constant; qualis est pecunia numerata, vinum, oleum, frumentum, aes, argentum, aurum. quas res aut numerando aut metiendo aut pendendo in hoc damus, ut accipientium fiant, et quandoque nobis non eadem, sed alia eiusdem naturae reddantur. Gaius III, 90.

2. Mutuum damus recepturi non eandem speciem, quam dedimus, .... sed idem genus; nam si aliud genus, velut ut pro tritico vinum recipiamus, non erit mutuum. §. 1. Mutui datio consistit in his rebus, quae pondere numero mensura consistunt, quoniam earum datione possumus in creditum ire, quae in genere suo functionem recipiunt per solutionem, quam specie; nam in ceteris rebus ideo in creditum ire non possumus, quia aliud pro alio invito creditori solvi non potest. Paulus L. 1. pr. D. de reb. credit. XII, 1.

3. Sed si non corpus sit legatum, sed quantitas eadem in eodem testamento saepius, Divus Pius rescripsit, tunc saepius praestandam summam ......; eiusque rei ratio evidens est, quod eadem res saepius praestari non potest, eadem summa volente testatore multiplicari potest. Ulpianus L. 34. §. 1. D. de legat. I. (30.).

Anm. *Paulus* L. 1 pr. D. de contrah. emt. XVIII, 1: „Origo emendi vendendique a permutationibus coepit; olim enim non ita erat nummus, neque aliud merx, aliud pretium vocabatur, sed unusquisque secundum necessitatem temporum ac rerum utilibus inutilia permutabat, quandoque plerumque evenit, ut, quod alteri superest, alteri desit. Sed quia non semper nec facile concurrebat, ut, quum tu haberes, quod ego desiderarem, invicem haberem, quod tu accipere velles: electa materia est, cuius publica ac perpetua aestimatio difficultatibus permutationum aequalitate quantitatis subveniret; eaque

materia forma publica percussa usum dominiumque non tam ex substantia praebet, quam ex quantitate —." Vgl. auch *F. F. Wurm* de pondere numero mensura apud veteres Romanos. Stuttg. 1820. 8. *A. Böckh* Metrolog. Untersuchungen über Gewichte, Münzfüsse und Maasse des Alterthums. Berlin 1838. 8. *Böcking* Instit. I. S. 341 ff. — Die Metallmünzen (nummi) haben einen innern und äussern Werth. Jener hängt ab von dem Gehalte der Münze, sowohl dem Stoffe (Korn) als dem Gewichte (Schrot) nach. (L. 1. C. de vet. numism. pot. XI, 10.) Der äussere ist der der Münze beigelegte Preis. Er ist entweder der legale (Nominalwerth), oder der im Verkehre festgesezte (Curswerth); die Differenz zwischen Nominal- und Curswerth heisst Agio. (Nummi reprobi heissen nicht blos ausser Curs gesezte, sondern auch verfälschte (adulterini) Münzen. L. 24. §. 1. D. de pign. act. XIII, 7.)

### *b.* Universitas rerum.

§. 115.

1. — — — Tria autem genera sunt corporum: unum, quod continetur uno spiritu et graece ἡνωμένον (*unitum*) vocatur, ut homo, tignum, lapis, et similia; alterum, quod ex contingentibus, hoc est, pluribus inter se cohaerentibus constat, quod συνημμένον (*connexum*) vocatur, ut aedificium, navis, armarium; tertium, quod ex distantibus constat, ut corpora plura non soluta, sed uni nomini subiecta, veluti populus, legio, grex. Pomponius L. 30. pr. D. de usurpat. et usucap. XLI, 3.

2. Bonorum appellatio, sicut hereditatis, universitatem quandam .... et non singulares res demonstrat. Africanus L. 208. D. de verb. signif. L, 16.

3. Si grege legato aliqua pecora vivo testatore mortua essent, in eorumque locum aliqua essent substituta, eundem gregem videri .... Pomponius L. 22. D. de legat. I. (30).

## D. Bewegliche und unbewegliche Sachen.

§. 116.

1. — — — Fundus est omne, quidquid solo tenetur. Ager est, si species fundi ad usum hominis comparatur. Possessio ab agro iuris proprietate distat; quidquid enim apprehendimus, cuius proprietas ad nos non pertinet, aut nec potest pertinere, hoc possessionem appellamus; possessio ergo usus, ager proprietas loci est. Praedium utriusque suprascriptae generale nomen est; nam et ager et possessio huius appellationis species sunt. Iavolenus L. 115. D. de verb. sign. L, 16.

2. Fundi appellatione omne aedificium et omnis ager continetur; sed in usu urbana aedificia aedes, rustica villae dicuntur. Locus vero sine aedificio in urbe area, rure autem ager appellatur. Idemque ager cum aedificio fundus dicitur. FLORENTINUS L. 211. eod.

3. Urbana praedia omnia aedificia accipimus, non solum ea quae sunt in oppidis, sed et si forte stabula sunt, — — quia urbanum praedium non locus facit, sed materia. Proinde hortos quoque, si qui sunt in aedificiis constituti, dicendum est urbanorum appellatione contineri. Plane si plurimum horti in reditu sit, vinearii forte vel etiam olitorii, magis haec non sunt urbana. ULPIANUS L. 198. eod.

## E. Theilbare und untheilbare Sachen.

§. 117.

1. Quintus Mucius ait, partis appellatione rem pro indiviso significari; nam quod pro diviso nostrum sit, id non partem, sed totum esse; Servius non ineleganter, partis appellatione utrumque significari. PAULUS L. 25. §. 1. D. de verb. sign. L, 16.

2. Servus communis sic omnium est, non quasi singulorum totus, sed pro partibus ubique indivisis, ut intellectu magis partes habeant, quam corpore. ULPIANUS L. 5. D. de stip. serv. XLV, 3.

3. Illud tenendum est, si quis communis rei partem pro indiviso dederit hypothecae, divisione facta cum socio, non utique eam partem creditori obligatam esse, quae ei obtingit, qui pignori dedit; sed utriusque pars pro indiviso pro parte dimidia manebit obligata. GAIUS L. 7. §. 4. D. quib. mod. pign. v. hyp. solv. XX, 6.

## F. Verbrauchbare und nichtverbrauchbare Sachen.

§. 118.

1. — — — exceptis his, quae ipso usu consumuntur..... quo numero sunt vinum, oleum, frumentum, vestimenta; quibus proxima est pecunia numerata; namque in ipso usu assidua permutatione quodammodo extinguitur. IUSTINIANUS §. 2. I. de usufr. II, 4.

2. Non potest commodari id, quod usu consumitur, nisi forte ad pompam vel ostentationem quis accipiat. ULPIANUS L. 3. §. 6. D. commod. XIII, 6.

Anm. Vergl. Tit. D. de usufructu earum rerum, quae usu consumuntur vel minuuntur, VII, 5.

## G. Haupt- und Nebensachen.

### 1. Begriff derselben.

§. 119.

1. Nam quod liquidae materiae sit, quia per se esse non potest, rapit secum in accessionis locum id, sine quo esse non potest..... Paulus L. 4. pr. D. de penu legat. XXXIII, 9.

2. Perveniamus et ad gemmas inclusas argento auroque; et ait Sabinus, auro argentove cedere; eo enim cedit, cuius maior est species. Quod recte expressum; semper enim, quum quaerimus, quid cui cedat, illud spectamus, quid cuius rei ornandae causa adhibetur, ut accessio cedat principali; cedent igitur gemmae phialis, vel lancibus, inclusae auro argentove. Ulpianus L. 19. §. 13. D. de auro argent. XXXIV, 2.

3. Utra autem utrius materiae sit accessio, visu atque usu rei, consuetudine patrisfamilias aestimandum est. Florentinus L. 29. §. 1. D. eod.

4. — — nec enim sufficit, corpus ipsum restitui, sed opus est, ut et causa rei restituatur, id est, ut omne habeat petitor, quod habiturus foret, si eo tempore, quo iudicium accipiebatur, restitutus illi homo fuisset. Gaius L. 20. D. de rei vindic. VI, 1.

Anm. Ueber die omnis causa rei vgl. (ausser T. 4.) §. 3. I. de offic. iud. IV, 17. L. 31. pr. D. de reb. cred. XII, 1. L. 35. L. ult. §. 1. D. de verb. sign. L, 16.

### 2. Von den sogenannten Pertinenzen.

§. 120.

1. Labeo generaliter scribit, ea, quae perpetui usus causa in aedificiis sunt, aedificii esse; quae vero ad praesens, non esse aedificii, utputa fistulae, temporis quidem causa positae, non sunt aedium; verumtamen si perpetuo fuerint, aedium sunt. Ulpianus L. 17. §. 7. D. de act. emt. et vend. XIX, 1.

2. Aedibus distractis vel legatis, ea esse aedium solemus dicere, quae quasi pars aedium vel propter aedes habentur, utputa puteal. Ulpianus L. 13. §. 31. D. eod.

### 3. Von den Früchten.

### §. 121.

1. Fructus pendentes pars fundi videntur. GAIUS L. 44. D. de rei vindic. VI, 1.

2. — — Quum fructuarii non fiunt, antequam ab eo percipiuntur, ad bonae fidei autem possessorem pertineant, quoquo modo a solo separati fuerint, sicut eius, qui vectigalem fundum habet, fructus fiunt, simul atque solo separati sunt. IULIANUS L. 25. §. 1. D. de usuris, et fructib. XXII, 1.

3. Si quis a non domino, quem dominum esse crederet bona fide fundum emerit, vel ex donatione aliave qualibet iusta causa aeque bona fide acceperit, naturali ratione placuit, fructus, quos percepit, eius esse pro cultura et cura; et ideo si dominus postea supervenerit, et fundum vindicet, de fructibus ab eo consumptis agere non potest. Ei vero, qui sciens alienum fundum possederit, non idem concessum est; itaque cum fundo etiam fructus, licet consumpti sint, cogitur restituere. §. 26. Is vero, ad quem ususfructus fundi pertinet, non aliter fructuum dominus efficitur, quam si eos ipse perceperit; et ideo, licet maturis fructibus, nondum tamen perceptis, decesserit, ad heredes eius non pertinent, sed domino proprietatis adquiruntur. Eadem fere et de colono dicuntur. §. 37. In pecudum fructu etiam fetus est, sicut lac et pilus et lana. Itaque agni et haedi et vituli et equuli statim naturali iure dominii sunt fructuarii. Partus vero ancillae in fructu non est, itaque ad dominum proprietatis pertinet. Absurdum enim videbatur, hominem in fructu esse, quum omnes fructus rerum natura hominum gratia comparavit. IUSTINIANUS §. 35 — 37. I. de rer. div. II, 1.

4. Illorum autem fructuum, quos culpa sua possessor non perceperit, . . . . . eadem ratio paene habetur, si praedo fuerit, si vero bona fide possessor fuerit, non habetur ratio consumptorum, neque non perceptorum; post inchoatam autem petitionem etiam illorum ratio habetur, qui culpa possessoris percepti non sunt, vel percepti consumpti sunt. IUSTINIANUS §. 2. I. de off. iud. IV, 17.

5. Certum est, malae fidei possessores omnes fructus solere cum ipsa re praestare; bonae fidei vero, extantes; post autem litis contestationem, universos. DIOCLET. et MAXIM. L. 22. C. de rei vind. III, 32.

6. Usurae vicem fructuum optinent, et merito non debent a fructibus separari. ULPIANUS L. 34. D. de usur. et fruct. XXII, 1.

### 4. Von den Impensae.

§. 122.

§. 14. Impensarum species sunt tres: aut enim necessariae dicuntur, aut utiles, aut voluptuosae. §. 15. Necessariae sunt impensae, quibus non factis dos deterior futura est, velut si quis ruinosas aedes refecerit. §. 16. Utiles sunt, quibus non factis quidem deterior dos non fieret, factis autem fructuosior effecta est, velut si vineta et oliveta fecerit. §. 17. Voluptuosae sunt, quibus neque omissis deterior dos fieret, neque factis fructuosior effecta est; quod evenit in viridiariis et picturis similibusque rebus. ULPIANI Fragm. VI. §. 14—17.

Anm. Vergl. auch Tit. D. de impensis in res dotales factis. XXV, 1. *Paulus* L. 79. D. de verb. sign. L, 16.

DRITTER ABSCHNITT.

## Von den Handlungen.

### I. Begriff und Arten von Handlungen.

§. 123.

1. Non solum res in stipulatum deduci possunt, sed etiam facta. IUSTINIANUS §. 7. I. de verb. obl. III, 15.

2. Verbum „facere“ omnem omnino faciendi causam complectitur, dandi, solvendi, numerandi, iudicandi, ambulandi. PAPINIANUS L. 219. D. de verb. signif. L, 16.

3. Facti autem causae infectae nulla constitutione fieri possunt. TRYPHONINUS L. 12. §. 2. D. de captivis et postlimin. XLIX, 15.

Anm. Vergl. *Elvers* Themis Bd. I. S. 1 ff. *v. Savigny* Syst. Bd. III. S. 1—7.

### II. Erfordernisse der juristischen Handlung.

§. 124.

1. — — nec consilium habuisse noceat, nisi et factum secutum fuerit. PAULUS L. 53. §. 2. i. f. D. de verb. sign. L, 16.

2. In negotiis contrahendis alia causa habita est furiosorum, alia eorum, qui fari possunt, quamvis actum rei non intelligerent; nam

furiosus nullum negotium contrahere potest, pupillus omnia tutore auctore agere potest. PAULUS L. 5. D. de reg. iur. L, 17.

3. Quidquid in calore iracundiae vel fit vel dicitur, non prius ratum est, quam si perseverantia apparuit, iudicium animi fuisse. PAULUS L. 48. D. eod.

4. Qui tacet, non utique fatetur; sed tamen verum est, eum non negare. PAULUS L. 142. D. eod.

5. In ambiguo sermone non utrumque dicimus, sed id duntaxat, quod volumus; itaque qui aliud dicit, quam vult, neque id dicit, quod vox significat, quia non vult, neque id, quod vult, quia id non loquitur. PAULUS L. 3. D. de reb. dubiis. XXXIV, 5.

6. Non videntur, qui errant, consentire. ULPIANUS L. 116. D. de reg. iur. L, 17.

7. In omnibus negotiis contrahendis, sive bona fide sint, sive non sint, si error aliquis intervenit, ut aliud sentiat, puta qui emit aut qui conducit, aliud qui cum his contrahit, nihil valet, quod acti est. POMPONIUS L. 57. D. de O. et A. XLIV, 7.

7. In omni parte error in iure non eodem loco, quo facti ignorantia, haberi debebit, quum ius finitum et possit esse et debeat, facti interpretatio plerumque etiam prudentissimos fallat. NERATIUS L. 2. D. de iur. et facti ignor. XXII, 6.

9. Iuris ignorantia non prodest aequirere volentibus, suum vero petentibus non nocet. — Error facti ne maribus quidem in damnis vel compendiis obest, iuris autem error nec feminis in compendiis prodest; ceterum omnibus iuris error in damnis amittendae rei suae non nocet. PAPINIANUS L. 7. 8. D. eod.

10. Regula est, iuris quidem ignorantiam cuique nocere, facti vero ignorantiam non nocere . . . . . §. 2. Sed facti ignorantia ita demum cuique non nocet, si non ei summa negligentia obiiciatur . . . . §. 3. Sed iuris ignorantiam non prodesse, Labeo ita accipiendum existimat, si iurisconsulti copiam haberet . . . . PAULUS L. 9. pr. §. 2. 3. D. eod.

11. Nihil consensui tam contrarium est, qui et bonae fidei iudicia sustinet, quam vis atque metus; quem comprobare contra bonos mores est. ULPIANUS L. 116. pr. D. de reg. iur. L, 17.

12. Si metu coactus adiit hereditatem, puto me heredem effici, quia, quamvis, si liberum esset, noluissem, tamen coactus volui. PAULUS L. 21. §. 5. D. quod metus causa gestum erit. IV, 2.

13. Vis autem est maioris rei impetus, qui repelli non potest. PAULUS L. 2. D. eod.

14. Metum autem non vani hominis, sed qui merito et in homine constantissimo cadat, ad hoc Edictum pertinere dicemus. GAIUS L. 6. D. eod.

15. Dolum malum Servius quidem ita definiit: machinationem quandam alterius decipiendi causa, quum aliud simulatur et aliud agitur. Labeo autem ....... sic definiit: dolum malum esse omnem calliditatem, fallaciam, machinationem ad circumveniendum, fallendum, decipiendum alterum adhibitam. ULPIANUS L. 1. §. 2. D. de dolo malo. IV, 3.

16. Contractus imaginarii etiam in emtionibus iuris vinculum non obtinent, quum fides facti simulatur non intercedente veritate. MODESTINUS L. 54. D. de O. et A. XLIV, 7.

17. — — — nec enim si per iocum puta vel demonstrandi intellectus causa ego tibi dixero: „spondes?" et tu responderis: „spondeo", nascitur obligatio. PAULUS L. 3. §. 2. D. eod.

## III. Insbesondere von Rechtsgeschäften.

### A. Begriff und Arten.

§. 125.

1. Labeo libro primo Praetoris urbani definit, quod quaedam agantur, quaedam gerantur, quaedam contrahantur. Et actum quidem generale verbum esse, sive verbis sive re quid agatur, ut in stipulatione vel numeratione; contractum autem ultro citroque obligationem, quod Graeci συνάλλαγμα vocant, veluti emtionem venditionem, locationem conductionem, societatem; gestum rem significare sine verbis factam. ULPIANUS L. 19. D. de verb. sign. L, 16.

2. Actus legitimi, qui non recipiunt diem vel conditionem, veluti emancipatio, acceptilatio, hereditatis aditio, servi optio, datio tutoris, in totum vitiantur per temporis vel conditionis adiectionem. PAPINIANUS L. 77. D. de reg. iur. L, 17.

3. Expressa nocent, non expressa non nocent. MODESTINUS L. 195. D. eod.

### B. Inhalt.

§. 126.

1. ... in contrahendo, quod agitur, pro cauto habendum est.... POMPONIUS L. 3. D. de reb. cred. XII, 1.

2. ....quodsi nihil convenit, tunc ea praestabuntur, quae naturaliter insunt huius iudicii potestati. ULPIANUS L. 11. §. 1. D. de act. emti et vend. XIX, 1.

3. Pacta conventa, quae postea facta detrahunt aliquid emtioni, contineri contractui videntur, quae vero adiiciunt, credimus non inesse. Quod locum habet in his, quae adminicula sunt emtionis...... PAPINIANUS L. 72. pr. D. de contrah. emt. XVIII, 1.

## C. Nebenbestimmungen.

### §. 127.

1. Omnis stipulatio aut pure aut in diem aut sub conditione fit. IUSTINIANUS §. 2. I. de verb. oblig. IV, 15.

2. Conditiones, quae ad praeteritum vel ad praesens tempus referuntur, aut statim infirmant obligationem, aut omnino non differunt, velut: „si Titius consul fuit", vel: „si Maevius vivit, dare spondes?" nam si ea ita non sunt, nihil valet stipulatio; sin autem ita se habent, statim valet. quae enim per rerum naturam certa sunt, non morantur obligationem, licet apud nos incerta sint. IUSTINIANUS §. 6. I. de verb. obl. III, 15.

3. Itaque tunc potestatem conditionis obtinet, quum in futurum confertur. PAPINIANUS L. 39. D. de reb. cred. XII, 1.

4. Qui sub conditione stipulatur, quae omnimodo extitura est, pure videtur stipulari. ULPIANUS L. 9. §. 1. D. de novationib. XLVI, 2.

5. Quotiens fundus in diem addicitur, utrum pura emtio est, sed sub conditione resolvitur, an vero conditionalis sit magis emtio, quaestionis est. ULPIANUS L. 1. D. de in diem addict. XVIII, 2.

6. Conditionum duo sunt genera: aut enim possibilis est, aut impossibilis; possibilis est, quae per rerum naturam admitti potest; impossibilis, quae non potest; quarum ex eventu altera expectatur, altera, impossibilis, submovetur. PAULUS rec. sent. Lib. III. Tit. 4 B. §. 1.

7. Si impossibilis conditio obligationibus adiiciatur, nihil valet stipulatio. Impossibilis autem conditio habetur, cui natura impedimento est, quo minus existat, veluti si quis ita dixerit: „si digito coelum attigero, dare spondes?" At si ita stipuletur: „si digito coelum non attigero, dare spondes?" pure facta obligatio intelligitur, ideoque statim petere potest. IUSTINIANUS §. 11. I. de inutilib. stip. III, 19.

8. Conditio contra edicta Imperatorum, aut contra leges, aut quae legis vicem obtinent, scriptae, vel quae contra bonos mores, vel derisoriae sunt, aut huiusmodi, quas Praetores improbaverunt, pro non scriptis habentur.... MARCIANUS L. 14. D. de conditionib. institut. XXVIII, 7.

6. — — — — nam quae facta laedunt pietatem, existimationem, verecundiam nostram, et, ut generaliter dicam, contra bonos mores sunt, nec facere nos posse credendum est. PAPINIANUS L. 15. D. de cond. inst. XXVIII, 7.

10. Non dubitamus, quin turpes conditiones remittendae sint. MARCELLUS L. 20. D. de condit. et demonstr. XXXV, 1.

11. Sin autem aliquid sub conditione relinquatur vel casuali vel potestativa vel mixta, quarum eventus ex fortuna vel ex honoratae personae voluntate vel in utroque pendeat... IUSTINIANUS L. un. §. 7. C. de caduc. toll. VI, 51.

12. ..... si modo non ea conditio sit, quae invito debitore impleri non possit. AFRICANUS L. 9. §. 1. D. qui potior. XX, 4.

13. In iure civili receptum est, quotiens per eum, cuius interest, conditionem non impleri, fiat quominus impleatur, perinde haberi, ac si impleta conditio fuisset.... ULPIANUS L. 161. D. de reg. iur. L, 17.

14. — — cum enim semel conditio extitit, perinde habetur, ac si illo tempore, quo stipulatio interposita est, sine conditione facta esset.... GAIUS L. 11. §. 1. D. qui potior. XX, 4.

15. — — — Quodsi sub conditione res venierit, si quidem defecerit conditio, nulla est emtio, sicuti et stipulatio; quodsi extiterit, Proculus et Octavenus emtoris esse periculum aiunt ... Quodsi pendente conditione emtor vel venditor decesserit, constat, si extiterit conditio, heredes quoque obligatos esse, quasi iam contracta emtione in praeteritum. — — PAULUS L. 8. pr. D. de peric. et comm. XVIII, 6.

16. Circa diem duplex inspectio est; nam vel ex die incipit obligatio, aut confertur in diem. — — — PAULUS L. 44. §. 1. D. de oblig. et action. XLIV, 7.

17. Cedere diem significat, incipere deberi pecuniam; venire diem significat, eum diem venisse, quo pecunia peti possit. Ubi pure quis stipulatus fuerit, et cessit et venit dies; ubi in diem, cessit dies, sed nondum venit; ubi sub conditione, neque cessit neque venit dies, pendente adhuc conditione. ULPIANUS L. 213. pr. D. de verb. sign. L, 16.

Anm. Die Nebenbestimmungen eines Rechtsgeschäfts sind nicht zu verwechseln mit den Nebenberedungen (sog. accidentalia negotii). Die Leztern sind ein Bestandtheil des Rechtsgeschäfts selbst, dessen Inhalt dadurch erweitert oder beschränkt wird. Die Nebenbestimmungen sind dagegen Bestimmungen über das Rechtsgeschäft, entweder in Beziehung auf die Existenz oder in Beziehung auf die Wirksamkeit desselben (im Ganzen oder rücksichtlich einzelner Bestandtheile). Daher gehören zu den Nebenbestimmungen nur Bedingungen und Zeitbestimmungen, von denen jene stets die Existenz, diese bald die Existenz (als dies incertus,

der dann der conditio gleich zu achten ist — conditionis instar: L. 56. D. de condict. indeb. XII, 6. L. 8. C. de testam. manum. VII, 2), bald nur die Wirksamkeit des Rechtsgeschäfts näher bestimmt. Der Modus, d. h. eine Auflage, welche als Beschränkung des Inhalts des Rechtsgeschäfts gestellt wird, ist daher nicht Nebenbestimmung in dem angegebenen Sinne; er ist (in der Regel) ein Bestandtheil des Rechtsgeschäfts selbst.

## D. Ungültigkeit der Rechtsgeschäfte.

§. 128.

1. Non est novum, ut, quae semel utiliter constituta sunt, durent, licet ille casus extiterit, a quo initium capere non potuerunt. PAULUS L. 85. §. 1. D. de reg. iur. L, 17.

2. Quod initio vitiosum est, non potest tractu temporis convalescere. PAULUS L. 29. D. eod.

3. — — — non enim secundum futuri temporis ius, sed secundum praesentis aestimari debet stipulatio. VENULEIUS L. 137. §. 6. i. f. D. de verb. obl. XLV, 1.

4. Quum principalis causa non consistat, plerumque ne ea quidem, quae sequuntur, locum habent. PAULUS L. 178. D. de reg. iur. L, 17.

5. — — duae sunt quodammodo stipulationes, una utilis, alia inutilis; neque vitiatur utilis per hanc inutilem. ULPIANUS L. 1. §. 6. i. f. D. de verb. obl. XLV, 1.

VIERTER ABSCHNITT.

# Von den Rechten.

## I. Arten und Inhalt der Rechte.

§. 129.

1. Obligationum substantia non in eo consistit, ut aliquod corpus nostrum aut servitutem nostram faciat, sed ut alium nobis obstringat ad dandum aliquid vel faciendum vel praestandum. PAULUS L. 3. pr. D. de obl. et act. XLIV, 7.

2. Totum autem ius consistit aut in adquirendo, aut in conservando, aut in minuendo; aut enim hoc agitur, quemadmodum quid cuiusque fiat; aut quemadmodum quis rem vel ius suum conservet; aut quomodo alienet aut amittat. ULPIANUS L. 41. D. de legib. I, 3.

3. Nullus videtur dolo facere, qui suo iure utitur. GAIUS L. 57. D. de reg. iur. L, 17.

4. — — unicuique licet contemnere haec, quae pro se introducta sunt. IULIANUS L. 41. D. de minor. IV, 4.

Anm. Die Vermögensrechte sind entweder dingliche oder persönliche Rechte. Ein dingliches Recht ist eine rechtliche Herrschaft (von grösserem oder geringerem Umfange) über eine Sache. Ein persönliches Recht (Forderungsrecht) ist die rechtliche Herrschaft über eine Willensthätigkeit einer Person. Zwischen beiden Rechten finden sich daher die wichtigsten Unterschiede; nämlich:

1) Das dingliche Recht ist das rechtliche Verhältniss zwischen Person und Sache; das persönliche Recht das rechtliche Verhältniss zwischen Person und Person. Dort steht dem Subjecte des Rechts nur ein Object des Rechts gegenüber; hier stehen sich ein Subject des Rechts und ein Subject der Pflicht gegenüber.

2) Das dingliche Recht enthält in sich eine doppelte Befugniss: *a*) eine Herrschaft über die Sache; *b*) die Ausschliessung aller Andern in Beziehung auf das Object, also Nothwendigkeit der Anerkennung von Seiten aller Andern. — Das persönliche Recht begründet nur ein Rechtsverhältniss der berechtigten Person zur verpflichteten.

3) Das dingliche Recht wird sich daher geltend machen *a*) in der Ausübung des Rechts an der Sache; *b*) in der Klage gegen Dritte wegen Verlezung des Rechts. — Das persönliche Recht hat seine Geltendmachung nur in der Forderung gegen den Verpflichteten; es gibt hier nur einen Zustand der Nichterfüllung des Rechts, nicht einen Zustand der Verlezung desselben.

4) Das dingliche Recht ist seiner Ausübung nach (an und für sich) ewig dauernd; der Gebrauch des Rechts hebt dieses nicht auf. — Das persönliche Recht erlischt durch seine Ausübung; der Gebrauch desselben ist zugleich die Erschöpfung des ganzen Rechts.

5) Das dingliche Recht kennt also einen Zustand der fortdauernden Ausübung (Besiz), das persönliche Recht nicht.

## II. Erwerb der Rechte.

### §. 130.

1. Nemo plus iuris ad alium transferre potest, quam ipse haberet. ULPIANUS L. 54. D. de reg. iur. L, 17.

2. Non debeo melioris conditionis esse, quam auctor meus, a quo ius in me transit. PAULUS L. 175. §. 1. eod.

## III. Verlust derselben.

### §. 131.

1. Fere quibuscunque modis obligamur, iisdem in contrarium actis liberamur, quum quibus modis acquirimus, iisdem in contrarium actis amittimus. PAULUS L. 153. D. eod.

2. — — Qui occasione acquirendi non utitur, non intelligitur alienare, veluti qui hereditatem omittit — — PAULUS L. 28. pr. D. de verb. sign. L, 16.

3. — — Est autem alienatio omnis actus, per quem dominium transfertur. SEVERUS et ANTONINUS L. 1. C. de fund. dot. V, 23.

## IV. Einfluss der Zeit auf Erwerb und Verlust.

§. 132.

1. Bono publico usucapio introducta est, ne scilicet quarundam rerum diu, et fere semper incerta dominia essent, quum sufficeret dominis ad inquirendas res suas statuti temporis spatium. GAIUS L. 1. D. de usurpationib. XLI, 3.

2. — — quum contra desides homines et sui iuris contemtores odiosae exceptiones oppositae sunt. IUSTINIANUS L. 3. i. f. C. de annal. exc. VII, 40

3. In summa tria sunt, per quae inferior locus superiori servit: lex, natura, vetustas, quae semper pro lege habetur, minuendarum scilicet litium causa. PAULUS L. 2. pr. D. de aqua et aq. pl. arc. XXXIX, 3.

4. More romano dies a media nocte incipit et sequentis noctis media parte finitur; itaque quidquid in his viginti quatuor horis, i. e. duabus dimidiatis noctibus et luce media, actum est, perinde est, quasi quavis hora lucis actum esset. PAULUS L. 8. D. de feriis II, 12.

5. Quum bisextum Kalendis est, nihil refert, utrum priore an posteriore die quis natus sit, et deinceps sextum Kalendas eius natalis dies est; nam id biduum pro uno die habetur; sed posterior dies intercalatur, non prior. Ideo quo anno intercalatum est, sexto Kal. natus, quum bisextum Kal. est, priorem diem natalem habet. CELSUS L. 98. pr. D. de Verb. sign. L, 16.

6. Utile tempus est bonorum possessionum admittendarum. Ita autem utile tempus est, ut singuli dies in eo utiles sint, scilicet ut per singulos dies et scierit et potuerit admittere; ceterum quacunque die nescierit aut non potuerit, nulla dubitatio est, quin dies ei non cedat. ULPIANUS L. 2. pr. D. quis ordo in possess. serv. XXXVIII, 15.

7. Optimum duximus, non ex eo die, quo se quisque admissum dolum didicisse commemoraverit, neque intra anni utilis tempus, sed potius ex eo die, quo asseritur commissus dolus, intra continuum biennium de dolo actionem moveri, sive abfuerit sive praesto sit is, qui dolum se passum esse conqueritur. CONSTANTINUS L. 8. C. de dolo malo II, 21.

8. Anniculus non statim, ut natus est, sed trecentesimo sexagesimo quinto die dicitur, incipiente plane, non exacto die, quia annum civiliter, non ad momenta temporum, sed ad dies numeramus. Paulus L. 134. D. de verb. sign. L, 16.

9. In usucapionibus non a momento ad momentum, sed totum postremum diem computamus; ideoque qui hora sexta diei Kalendarum Ianuariarum possidere coepit, hora sexta noctis pridie Kalendas Ianuarias implet usucapionem. Ulpianus L. 6. 7. D. de usurp. et usuc. XLI, 3.

10. In usucapione ita servatur, ut, etiamsi minimo momento novissimi diei possessa sit res, nihilominus repleatur usucapio; nec totus dies exigitur ad explendum constitutum tempus. Venuleius L. 15. pr. D. de divers. temp. praescriptionib. XLIV, 3.

11. A qua aetate testamentum vel masculi vel feminae facere possunt, videamus. Verius est, in masculis quidem quartum decimum annum spectandum; in feminis vero duodecimum completum. Utrum autem excessisse debeat quis quartum decimum annum, ut testamentum facere possit, an sufficit complesse? Propone, aliquem Kalendis Ianuariis natum testamentum ipso natali suo fecisse quarto decimo anno, an valeat testamentum? Dico valere. Plus arbitror, etiamsi pridie Kalendarum fecerit post sextam horam noctis, valere testamentum; iam enim complesse videtur annum quartumdecimum, ut Marciano videtur. Ulpianus L. 5. D. qui testam. fac. poss. XXVIII, 1.

13. In omnibus temporalibus actionibus, nisi novissimus totus dies compleatur, non finit obligationem. Paulus L. 6. D. de oblig. et act. XLIV, 7.

Anm. Vgl. insbes. *von Savigny* Syst. Bd. IV. S. 297 ff. *Puchta* Curs. II. S. 322 ff. — Ueber den dies intercalaris vergl. *A. de Groening* quaestiones et controversiae de die intercalari. Gótting. 1843. 4. — Ueber das tempus utile und continuum vgl. *Haubold* de temporis continui et utilis computatione. Lips. 1791. 4. (Opusc. acad. T. I. pag. 397 sqq.) — Ueber die civilis und naturalis computatio vgl. auch *Bachofen* in d. Zeitschr. f. Civilrecht u. Proc. Bd. XVIII. S. 38 ff. 335 ff.

## V. Gerichtliche Verfolgung der Rechte.

### A. Die processualischen Handlungen im Allgemeinen.

#### §. 133.

1. Creditores, si adversus debitores suos agant, per iudicem id, quod deberi sibi putant, reposcere debent. Alioquin si in rem debitoris sui intraverint, id nullo concedente, Divus Marcus decrevit, ius

crediti eos non habere. CALLISTRATUS L. 7. D. ad leg. Iuliam. de vi priv. XLVIII, 7.

2. Vim vi repellere licere Cassius scribit, idque ius natura comparatur — —. ULPIANUS L. 1. §. 27. D. de vi et de vi armata. XLIII, 16.

3. Actio nihil aliud est, quam ius persequendi iudicio, quod sibi debetur. IUSTINIANUS pr. I. de actionib. IV, 6.

4. Actionis verbum et speciale est et generale; nam omnis actio dicitur, sive in personam sive in rem sit petitio; sed plerumque actiones personales solemus dicere, petitionis autem verbo in rem actiones significari videntur; persecutionis verbo extraordinarias persecutiones puto contineri, utputa fideicommissorum — —. ULPIANUS L. 178. §. 2. D. de verb. sign. L, 16.

5. Exceptio dicta est quasi quaedam exclusio, quae opponi actioni cuiusque rei solet ad excludendum id, quod in intentionem condemnationemve deductum est. ULPIANUS L. 2. pr. D. de except. XLV, 1.

6. Replicationes nihil aliud sunt, quam exceptiones, et a parte actoris veniunt, quae quidem ideo necessariae sunt, ut exceptiones excludant; semper enim replicatio idcirco obiicitur, ut exceptionem oppugnet. L. 2. §. 1. cit.

7. Actore ... non probante, qui convenitur, etsi nihil ipse praestiterit, obtinebit. ANTONINUS L. 4. C. de edendo. II, 1.

8. Ei incumbit probatio, qui dicit, non qui negat. PAULUS L. 2. D. de probat. XXII, 3.

9. Res iudicata dicitur, quae finem controversiarum pronuntiatione iudicis accepit, quod vel condemnatione vel absolutione contigit. MODESTINUS L. 1. D. de re iud. XLII, 1.

10. Res iudicata pro veritate habetur. ULPIANUS L. 207. D. de reg. iur. L, 17.

## B. Der römische Process.

### 1. Die legis actiones.

§. 134.

§. 10. Quaedam praeterea sunt actiones, quae ad legis actionem exprimuntur; quaedam sua vi ac potestate constant. quod ut manifestum fiat, opus est, ut prius de legis actionibus loquamur. §. 11. Actiones, quas in usu veteres habuerunt, legis actiones appellabantur, vel ideo, quod legibus proditae erant, quippe tunc Edicta Praetoris, quibus complures actiones introductae sunt, nondum in usu habebantur; vel ideo quia ipsarum legum verbis accommodatae erant, et ideo immutabiles

proinde atque leges observabantur. unde cum qui de vitibus succisis ita egisset, ut in actione vites nominaret, responsum est, eum rem perdidisse, quia debuisset arbores nominare eo, quod lex XII tabularum, ex qua de vitibus succisis actio competeret, generaliter de arboribus succisis loqueretur. §. 12. Lege autem agebatur modis quinque: sacramento, per iudicis postulationem, per condictionem, per manus iniectionem, per pignoris capionem.

Anm. Vgl. Puchta Curs. II. S. 80 ff. Ueber die legis actiones und das Centumviralgericht. Zwickau 1839. 8. *G. Asverus* über die legis actio sacramenti. Leipzig 1837. 8. (*Huschke* in Richter's krit. Jahrb. Bd. VI. S. 665 ff.)

## 2. Der Formularprocess.

### §. 135.

1. Sed istae omnes legis actiones paulatim in odium venerunt. namque ex nimia subtilitate veterum, qui tunc iura condiderunt, eo res perducta est, ut vel qui minimum errasset, litem perderet. itaque per legem Aebutiam et duas Iulias sublatae sunt istae legis actiones, effectumque est, ut per concepta verba, id est, per formulas litigaremus. Gaius IV, 30.

2. §. 39. Partes autem formularum hae sunt: demonstratio, intentio, adiudicatio, condemnatio. §. 40. Demonstratio est ea pars formulae, quae praecipue ideo inseritur, ut demonstretur res, de qua agitur, velut haec pars formula: „quod Aulus Agerius Numerio Negidio hominem vendidit." item haec: „quod Aulus Agerius (aput) Numerium Negidium hominem deposuit." §. 41. Intentio est ea pars formulae, qua actor desiderium suum concludit. velut haec pars formulae: „si paret, Numerium Negidium Aulo Agerio sestertium X milia dare oportere." item haec: „quidquid paret Numerium Negidium Aulo Agerio dare facere (oportere)." item haec: „si paret, hominem ex iure quiritium Auli Agerii esse." §. 42. Adiudicatio est ea pars formulae, qua permittitur iudici rem alicui ex litigatoribus adiudicare: velut si inter coheredes familiae erciscundae agatur, aut inter socios communi dividundo, aut inter vicinos finium regundorum. nam illic ita est: „quantum adiudicari oportet, iudex Titio adiudicato." §. 43. Condemnatio est ea pars formulae, qua iudici condemnandi absolvendive potestas permittitur. velut haec pars formulae: „iudex Numerium Negidium Aulo Agerio sestertium X milia condemna: si non paret, absolve." item haec: „iudex Numerium Negidium Aulo Agerio dumtaxat (X milia) condemna: si non paret, absolvito." item haec: „iudex Numerium Negidium Aulo Agerio condemnato" et reliqua, ut non adiciatur . . . §. 44. Non tamen istae omnes partes

simul inveniuntur, sed quaedam inveniuntur, quaedam non inveniuntur. certe intentio aliquando sola invenitur, sicut in praeiudicialibus formulis: qualis est, qua quaeritur, aliquis libertus sit, vel quanta dos sit, et aliae complures. demonstratio autem et adiudicatio et condemnatio numquam solae inveniuntur: nihil (enim) omnino sine intentione vel condemnatione valet (demonstratio); item condemnatio sine demonstratione vel intentione vel adiudicatione nullas vires habet: ob id nunquam solae inveniuntur. GAIUS IV; 39—44.

3. Omnium autem formularum, quae condemnationem habent, ad pecuniariam aestimationem condemnatio concepta est. itaque etsi corpus aliquod petamus, — — iudex non ipsam rem condemnat eum, cum quo actum est, sicut olim fieri solebat, sed aestimata re pecuniam eum condemnat. GAI. IV, 48.

4. Res in iudicium deducta non videtur, si tantum postulatio simplex celebrata sit, vel actionis species ante iudicium reo cognita. Inter litem enim contestatam et editam actionem permultum interest. Lis enim tunc contestata videtur, quum iudex per narrationem negotii causam audire coeperit. SEVERUS et ANTONINUS L. un. C. de litiscont. III, 9.

Anm. Vgl. *Bethmann-Hollweg* Gerichtsverf. u. Proc. des sink. römisch. Reichs. S. 2 ff. *Puchta* Curs. II. S. 98 ff.

### 3. Das Verfahren extra ordinem.

### §. 136.

Anm. Vgl. §. 8. I. de interdictis IV, 15: „— — nam quotiens extra ordinem ius dicitur (qualia sunt hodie omnia iudicia) — —.“ pr. I. de successionib. subl. III, 12: „— — et tunc locum habebat, quando iudicia ordinaria in usu fuerunt; sed cum extraordinariis iudiciis posteritas usa est — —.“ *Dioclet.* et *Maximian.* L. 2. C. de pedan. iudicib. III, 3. Vgl. auch §. 138. T. 4. *Bethmann-Hollweg* a. a. O. S. 19 ff. *Puchta* Curs. II. S. 258 ff.

## C. Von den Actiones.

### 1. Allgemeine Grundsäze.

### §. 137.

1. Invitus agere vel accusare nemo cogitur. DIOCLET. L. 1. C. ut nemo inv. III, 7.

2. Quotiens concurrunt plures actiones eiusdem rei nomine, una quis experiri debet. ULPIANUS L. 43. §. 1. D. de reg. iur. L, 17.

3. Favorabiliores rei potius, quam actores habentur. GAIUS L. 125. D. eod.

4. In tribus duplicibus iudiciis: familiae erciscundae, communi dividundo, finium regundorum, quaeritur, quis actor intelligatur, quia par causa omnium videtur; sed magis placuit, eum videri actorem, qui ad iudicium provocasset. GAIUS L. 2. §. 1. D. comm div. X, 3.

5. — — ideo autem duplicia vocantur, quia par utriusque litigatoris in his conditio est, nec quisquam praecipue reus vel actor intelligitur, sed unusquisque tam rei quam actoris partes sustinet. GAIUS IV, 160.

### 2. Eintheilungen.

#### *a.* Nach der Formula.

§. 138.

1. Nonnunquam evenit, ut cessantibus iudiciis proditis et vulgaribus actionibus, quum proprium nomen invenire non possumus, facile descendamus ad eas, quae in factum appellantur. PAPINIANUS L. 1. pr. D. de praescr. verb. et in fact. act. XIX, 5.

2. §. 45. Sed eas quidem formulas, in quibus de iure quaeritur, in ius conceptas vocamus. quales sunt, quibus intendimus nostrum esse aliquid ex iure Quiritium, aut nobis dare oportere, aut pro fure damnum (decidere oportere: in) quibus iuris civilis intentio est. §. 46. Ceteras vero in factum conceptas vocamus, id est, in quibus nulla talis intentionis conceptio est; (sed) initio formulae nominatae eo, quod factum est, adiiciuntur ea verba, per quae iudici damnandi absolvendive potestas datur. GAIUS IV, 45. 46.

3. In factum actiones etiam filiafamilias possunt exercere. ULPIANUS L. 13. D. de O. et A. XLIV, 7.

4. Nec refert, directa quis an utili actione agat vel conveniatur, quia in extraordinariis iudiciis, ubi conceptio formularum non observatur, haec subtilitas supervacua est, maxime quum utraque actio eiusdem potestatis est eundemque habet effectum. PAULUS L. 47. §. 1. D. de neg. gest. III, 5.

#### *b.* Nach der Rechtsquelle und nach der Klageberechtigung.

§. 139.

1. Omnes autem actiones aut civiles dicuntur, aut honorariae. ULPIANUS L. 25. §. 2. D. de O. A. XLIV, 7.

2. Eam popularem actionem dicimus, quae suum ius populi tuetur. PAULUS L. 1. D. de popularib. act. XLVII, 23.

c. Nach dem Zwecke der Klage.

§. 140.

1. §. 6. Agimus autem interdum, ut rem tantum consequamur; interdum ut poenam tantum; alias ut rem et poenam. §. 7. Rem tantum persequimur; velut actionibus ex contractu agimus. §. 8. Poenam tantum consequimur velut actione furti, et iniuriarum; et secundum quorundam opinionem actionem vi bonorum raptorum: nam ipsius rei et vindicatio et condictio nobis competit. §. 9. Rem vero et poenam persequimur velut ex his causis, ex quibus adversus infitiantem in duplum agimus. GAIUS IV, 6—9.

2. — — Illae (actiones) rei persecutionem continent, quibus persequimur, quod ex patrimonio nobis absit — —. PAULUS L. 35. pr. D. de O. et A. XLIV, 7.

Anm. Vgl. auch insbes. §. 16—19. I. de actionib. IV, 6.

d. Nach der verschiedenen Richtung der Klagen, dem Beklagten gegenüber.

§. 141.

1. §. 1. Omnium actionum, quibus inter aliquos apud iudices, arbitrosve de quacunque re quaeritur, summa divisio in duo genera deducitur: aut enim in rem sunt, aut in personam. Namque agit unusquisque aut cum eo, qui ei obligatus est, vel ex contractu, vel ex maleficio (quo casu proditae actiones in personam sunt, per quas intendit, adversarium ei dare aut facere oportere, et aliis quibusdam modis), aut cum eo agit, qui ei nullo iure obligatus est, movet tamen alicui de aliqua re controversiam, quo casu proditae actiones in rem sunt; veluti si rem corporalem possideat quis, quam Titius suam esse affirmet, et possessor dominum se esse dicat; nam si Titius suam esse intendat, in rem actio est. §. 2. Aeque si agat, ius sibi esse fundo forte vel aedibus utendi fruendi, vel per fundum vicini eundi agendi, vel ex fundo vicini aquam ducendi, in rem actio est. Eiusdem generis est actio de iure praediorum urbanorum; veluti si agat, ius sibi esse altius aedes suas tollendi, prospiciendive, vel proiiciendi aliquid, vel immittendi in vicini aedes. Contra quoque de usufructu, et de servitutibus rusticorum praediorum, item praediorum urbanorum invicem quoque proditae sunt actiones; ut si quis intendat, ius non esse adversario utendi fruendi, eundi, agendi, aquamve ducendi, item altius

tollendi, prospiciendi, proiiciendi, immittendi, istae quoque actiones in rem sunt; sed negativae. Quod genus actionis in controversiis rerum corporalium proditum non est. Nam in his is agit, qui non possidet; ei vero, qui possidet, non est actio prodita, per quam neget rem actoris esse. Sane uno casu qui possidet, nihilominus actoris partes obtinet, sicut in latioribus libris Digestorum opportunius apparebit. IUSTINIANUS §. 1. 2. I. de actionib. IV, 6.

2. Appellantur autem in rem quidem actiones vindicationes, in personam vero actiones, quibus dari fierive oportere intendimus, condictiones. GAIUS IV, 5.

Anm. 1. Die Eintheilung der actiones in actiones in rem und in personam gründete sich wohl ursprünglich auf die Verschiedenheit der formula in rem, und in personam concepta. Die formula war in rem concipirt, wenn der Name des Beklagten in der Intentio nicht vorkam, (sondern blos in der Condemnatio); in personam aber war sie concipirt, wenn der Name des Beklagten (als Solchen) in der Intentio enthalten war. (Vgl. auch L. 7. §. 8. L. 57. §. 1. D. de pact. II, 14.)

Hieraus erklärt sich: 1) §. 13. I. de actionibus IV, 6: „Praeiudiciales actiones *in rem* esse videntur; quales sunt, per quas quaeritur, an aliquis liber vel libertus sit, vel de partu agnoscendo." 2) §. 20. I. eod.: „Quaedam actiones mixtam causam obtinere videntur, tam in rem quam in personam." 3) *Paulus* L. 9. §. 8. D. quod metus causa gest. crit. IV, 2: „Quum autem haec actio (sc. actio quod metus causa) in rem sit scripta, nec personam vim facientis coerceat, sed adversus omnes restitui velit, quod metus causa factum est . . . . ." 4) *Ulpianus* L. 25. §. 18. D. de hered. pet. V, 3: „Petitio hereditatis, etsi in rem actio sit, habet tamen praestationes personales, ut puta eorum, quae a debitoribus sunt exacta, item pretiorum."

### *e.* Nach der processualischen Behandlung.

### §. 142.

1. — — aliud est iudicium, aliud arbitrium. Iudicium est pecuniae certae, arbitrium incertae. Ad iudicium hoc modo venimus, ut totam litem aut obtineamus, aut amittamus; ad arbitrium hoc animo adimus, ut neque nihil neque tantum, quantum postulavimus, consequamur. Eius rei ipsa verba formulae testimonio sunt. Quid est in iudicio? directum, asperum, simplex: Si paret H—S IↃↃↃ dari oportere. Hic, nisi planum facit, H—S IↃↃↃ ad libellam sibi deberi, causam perdit. Quid est in arbitrio? mite, moderatum: Quantum aequius melius, id dari. Ille tamen confitetur, plus se petere, quam debeatur; sed satis superque habere dicit, quod sibi ab arbitro tribuitur. CICERO pro Rosc. Com. Cap. 4.

2. Ideo melior videtur conditio causae bonae, si ad iudicem, quam si ad arbitrum mittatur, quia illum formula includit, et certos, quos non excedat, terminos ponit; huius libera et nullis adstricta vinculis religio, et detrahere aliquid potest et adiicere . . . . . ubi id, de quo sola sapientia decernit, in controversiam incidit, non potest ad haec sumi iudex ex turba selectorum, quem census in album et equestris hereditas misit. SENECA de benef. III, 7.

3. Actionum autem quaedam bonae fidei sunt, quaedam stricti iuris. Bonae fidei sunt hae: ex emto vendito, locato conducto, negotiorum gestorum, mandati, depositi, pro socio, tutelae, commodati, pigneraticia, familiae erciscundae, communi dividundo, praescriptis verbis, quae de aestimato proponitur, et ea, quae ex permutatione competit, et hereditatis petitio. IUSTINIANUS §. 28. I. de actionib. IV, 6.

4. Praeterea quasdam actiones arbitrarias, id est, ex arbitrio iudicis pendentes, appellamus; in quibus, nisi arbitrio iudicis is, cum quo agitur, actori satisfaciat (veluti rem restituat, vel exhibeat, vel solvat, vel ex noxali causa servum dedat) condemnari debeat. Sed istae actiones tam in rem, quam in personam inveniuntur. In rem, veluti Publiciana, Serviana de rebus coloni, quasi Serviana, quae etiam hypothecaria vocatur; in personam, veluti quibus de eo agitur, quod aut metus causa, aut dolo malo factum est; idem qua id, quod certo loco promissum est, petitur. Ad exhibendum quoque actio ex arbitrio iudicis pendet. In his enim actionibus, et ceteris similibus, permittitur iudici, ex bono et aequo secundum cuiusque rei, de qua actum est, naturam aestimare, quemadmodum actori satisfieri oporteat. §. 31. I. eod.

5. Qui restituere iussus iudici non paret, contendens non posse restituere, si quidem habeat rem, manu militari officio iudicis ab eo possessio transfertur, et fructuum duntaxat omnisque causae nomine condemnatio fit. Si vero non potest restituere, si quidem dolo fecit, quo minus possit, is, quantum adversarius in litem sine ulla taxatione in infinitum iuraverit, damnandus est. Si vero nec potest restituere, nec dolo fecit, quo minus possit, non pluris, quam quanti ea res est, id est, quanti adversarii interfuit, condemnandus est. Haec sententia generalis est, et ad omnia, sive interdicta sive actiones in rem sive in personam sunt, ex quibus arbitratu iudicis quid restituitur, locum habet. ULPIANUS L. 68. D. de rei vindic. VI, 1.

### 3. Aufhebung der Klagen.

### §. 143.

Hoc loco admonendi sumus, eas quidem actiones, quae ex lege, senatusveconsulto, sive ex sacris Constitutionibus proficiscuntur, perpetuo

solere antiquitus competere, donec sacrae Constitutiones tam in rem, quam in personam actionibus certos fines dederunt; eas vero, quae ex propria Praetoris iurisdictione pendent, plerumque intra annum vivere: nam et ipsius Praetoris intra annum erat imperium. Aliquando tamen et in perpetuum extenduntur, id est, usque ad finem Constitutionibus introductum; quales sunt eae, quas bonorum pessessori, ceterisqae, qui heredis loco sunt, Praetor accommodat. Furti quoque manifesti actio, quamvis ex ipsius Praetoris iurisdictione proficiscatur, tamen perpetuo datur; absurdum esse existimavit, anno eam terminari. §. 1. Non omnes autem actiones, quae in aliquem aut ipso iure competunt, aut a Praetore dantur, et in heredem aeque competunt, aut dari solent. Est enim certissima iuris regula, ex maleficiis poenales actiones in heredem non competere; veluti furti, vi bonorum raptorum, iniuriarum, damni iniuriae. Sed heredibus huiusmodi actiones competunt, nec denegantur; excepta iniuriarum actione, et si qua alia similis inveniatur. Aliquando tamen etiam ex contractu actio contra heredem non competit, quum testator dolose versatus sit, et ad heredem eius nihil ex eo dolo pervenit. Poenales autem actiones, quas supra diximus, si ab ipsis principalibus personis fuerint contestatae, et heredibus dantur, et contra heredes transeunt. §. 2. Superest, ut admoneamus, quod si ante rem iudicatam is, cum quo actum est, satisfaciat actori, officio iudicis convenit, eum absolvere, licet iudicii accipiendi tempore in ea causa fuisset, ut damnari deberet; et hoc est, quod ante vulgo dicebatur, omnia iudicia absolutoria esse. IUSTINIANUS pr. — §. 2. I. de perpetuis et temporalibus actionibus, et quae ad heredes et in heredes transeunt IV, 12.

## D. Von den exceptiones.

### §. 144.

1. Sequitur, ut de exceptionibus dispiciamus. Comparatae sunt autem exceptiones defendendorum eorum gratia, cum quibus agitur; saepe enim accidit, ut, licet ipsa persecutio, qua actor experitur, iusta sit, tamen iniqua sit adversus eum, cum quo agitur. §. 1. Verbi gratia, si metu coactus, aut dolo inductus, aut errore lapsus stipulanti Titio promisisti, quod non debueras, palam est, iure civili te obligatum esse, et actio, qua intenditur, dare te oportere, efficax est; sed iniquum est, te condemnari. Ideoque datur tibi exceptio metus causa, aut doli mali, aut in factum composita, ad impugnandam actionem. §. 2. Idem iuris est, si quis quasi credendi causa pecuniam stipulatus fuerit, nec numeraverit. Nam eam pecuniam a te petere posse eum, certum est;

dare enim te oportet, quum ex stipulatione teneris. Sed quia iniquum est, eo nomine te condemnari, placet, per exceptionem non numeratae pecuniae te defendi debere, cuius nos tempora, secundum quod iam superioribus libris scriptum est, Constitutione nostra coarctavimus. §. 3. Praeterea debitor si pactus fuerit cum creditore, ne a se pecunia peteretur, nihilominus obligatus manet, quia obligationes pacto convento non omnimodo dissolvuntur; qua de causa efficax est adversus eum actio, qua actor intendit: „si paret, eum dare oportere." Sed quia iniquum est, contra pactionem eum damnari, defenditur per exceptionem pacti conventi. §. 4. Aeque, si debitor deferente creditore iuraverit, se nihil dare oportere, adhuc obligatus permanet; sed quia iniquum est, de periurio quaeri, defenditur per exceptionem iurisiurandi. In iis etiam actionibus, quibus in rem agitur, aeque necessariae sunt exceptiones: veluti si petitore deferente possessor iuraverit, rem suam esse, et nihilominus eandem rem petitor vindicet; licet enim verum sit, quod intendit, id est, rem eius esse, iniquum est tamen, possessorem condemnari. §. 5. Item si iudicio tecum actum fuerit, sive in rem, sive in personam, nihilominus obligatio durat, et ideo ipso iure de eadem re postea adversus te agi potest, sed debes per exceptionem rei iudicatae adiuvari. §. 6. Haec exempli causa retulisse sufficiet. Alioquin quam multis variisque causis exceptiones necessariae sint, ex latioribus Digestorum seu Pandectarum libris intelligi potest. §. 7. Quarum quaedam ex legibus, vel ex iis, quae legis vicem obtinent, vel ex ipsius Praetoris iurisdictione substantiam capiunt. §. 8. Appellantur autem exceptiones aliae p e r p e t u a e et p e r e m p t o r i a e, aliae t e m p o r a l e s et d i l a t o r i a e. §. 9. Perpetuae et peremtoriae sunt, quae semper agentibus obstant, et semper rem, de qua agitur, perimunt; qualis est exceptio doli mali, et quod metus causa factum est, et pacti conventi, quum ita convenerit, ne omnino peteretur. §. 10. Temporales atque dilatoriae sunt, quae ad tempus nocent, atque temporis dilationem tribuunt; qualis est pacti conventi, quum convenerit, ne intra certum tempus ageretur, veluti intra quinquennium: nam finito eo tempore non impeditur actor rem exsequi. Ergo ii, quibus intra tempus agere volentibus obiicitur exceptio aut pacti conventi, aut alia similis, differre debent actionem, et post tempus agere. Ideo enim et dilatoriae istae exceptiones appellantur. Alioquin, si intra tempus egerint, obiectaque sit exceptio, nec eo iudicio quidquam consequerentur propter exceptionem, nec post tempus olim agere poterant, quum temere rem in iudicium deducebant, et consumebant; qua ratione rem amittebant. Hodie tamen non ita stricte haec procedere volumus, sed eum, qui ante pactionis tempus vel obligationis litem inferre ausus est, Zenonianae Constitutioni subiacere

censemus, quam sacratissimus legislator de iis, qui tempore plus petierunt, protulit, ut et inducias, quas ipse actor sponte indulserit vel natura actionis continet, contempserat, in duplum habeant ii, qui talem iniuriam passi sunt, et post eas finitas non aliter litem suscipiant, nisi omnes litis expensas antea acceperint; ut actores, tali poena perterriti, tempora litium doceantur observare. IUSTINIANUS pr. — §. 10. I. de exceptionib. IV, 13.

2. Non utique existimatur confiteri de intentione adversarius, quocum agitur, quia exceptione utitur. MARCELLUS L. 9. D. de exceptionib. XLIV, 1.

3. Nemo prohibetur, pluribus exceptionibus uti, quamvis diversae sint. PAULUS L. 8. D. eod.

## E. Von den Interdicta.

### §. 145.

1. Sequitur, ut discipiamus de interdictis, seu actionibus, quae pro his exercentur. Erant autem interdicta formae atque conceptiones verborum, quibus Praetor aut iubebat aliquid fieri, aut fieri prohibebat; quod tunc maxime faciebat, quum de possessione aut quasi possessione inter aliquos contendebatur. §. 1. Summa autem divisio interdictorum haec est, quod aut prohibitoria sunt, aut restitutoria, aut exhibitoria. Prohibitoria sunt, quibus vetat aliquid fieri; veluti vim sine vitio possidenti, vel mortuum inferenti, quo ei ius erat inferendi, vel in sacro loco aedificari, vel in flumine publico ripave eius aliquid fieri, quo peius navigetur. Restitutoria sunt, quibus aliquid restitui iubet; veluti quum bonorum possessori possessionem eorum, quae quis pro herede aut pro possessore possidet ex ea hereditate, aut quum iubet ei, qui vi possessione fundi deiectus sit, restitui possessionem. Exhibitoria sunt, per quae iubet exhiberi; veluti eum, cuius de libertate agitur, aut libertum, cui patronus operas indicere velit, aut parenti liberos, qui in potestate eius sunt. Sunt tamen, qui putant, proprie interdicta ea vocari, quae prohibitoria sunt, quia interdicere est denuntiare et prohibere; restitutoria autem et exhibitoria proprie decreta vocari. Sed tamen obtinuit, omnia interdicta appellari, quia inter duos dicuntur. §. 2. Sequens divisio interdictorum haec est, quod quaedam adipiscendae possessionis causa comparata sunt, quaedam retinendae, quaedam recuperandae. IUSTINIANUS pr. — §. 2. I. de interdict. IV, 15.

2. Certis igitur ex causis Praetor et Proconsul principaliter auctoritatem suam finiendis controversiis interponit. quod tum maxime facit, cum de possessione inter aliquos contenditur. et in summa aut iubet aliquid fieri, aut fieri prohibet. formulae autem verborum et conceptiones, quibus in ea re utitur, interdicta decretave vocantur.

§. 140. (Vocantur) autem decreta, cum fieri aliquid iubet, velut cum praecipit, ut aliquid exhibeatur, aut restituatur: interdicta vero, cum prohibet fieri, velut cum praecipit, ne sine vitio possidenti vis fiat, neve in loco sacro aliquid fiat. unde omnia interdicta aut restitutoria aut exhibitoria aut prohibitoria vocantur. §. 141. Nec tamen cum quid iusserit fieri, aut fieri prohibuerit, statim peractum est negotium, sed ad iudicem recuperatoresve itur, et ibi editis formulis quaeritur, an aliquid adversus Praetoris edictum factum sit, vel an factum non sit, quod is fieri iusserit. et modo cum poena agitur, modo sine poena: cum poena, velut cum per sponsionem agetur; sine poena, velut cum arbiter petitur. et quidem ex prohibitoriis interdictis semper per sponsionem agi solet; ex restitutoriis vero vel exhibitoriis modo per sponsionem, modo per formulam agitur, quae arbitraria vocatur. Gaius IV. §. 139—141.

### F. Von der in integrum restitutio.

§. 146.

1. Integri restitutio est redintegrandae rei vel causae actio. §. 2. Integri restitutionem Praetor tribuit ex his causis, quae per metum, dolum, et status permutationem, et iustum errorem, et abseniam necessariam, et infirmitatem aetatis gesta esse dicuntur. Paulus Sent. rec. I, 7. §. 1. 2.

2. Omnes in integrum restitutiones causa cognita a Praetore promittuntur; scilicit ut iustitiam earum causarum examinet, an verae sint, quarum nomine singulis subvenit. Modestinus L. 3. D. de in integr. restit. IV, 1.

3. In causae cognitione etiam hoc versabitur, num forte alia actio possit competere citra in integrum restitutionem. Nam si communi auxilio et mero iure munitus sit, non debet ei tribui extraordinarium auxilium, utputa cum pupillo contractum est sine tutoris auctoritate, nec locupletior factus est. Ulpianus L. 16. pr. D. de minorib. IV, 4.

4. — — non enim negligentibus subvenitur, sed necessitate rerum impeditis. Paulus L. 16. D. ex quib. caus. maiores. IV, 6.

5. Et sive quid amiserit vel lucratus non sit, restitutio facienda est, etiamsi non ex bonis quid amissum sit. Paulus L. 27. D. eod.

Anm. Es kann das in abstracto aufgestellte Recht im objectiven Sinne in seiner Anwendung auf einen in concreto eingetretenen Fall, nach den Besonderheiten des leztern, als eine Unbilligkeit erscheinen. Da nun aber das Recht selbst nicht auch die einzelnen Umstände des concreten Falles vorausgesehen hat: so liegt es in der Machtvollkommenheit (Imperium) des Magistratus, die Entscheidung des einzelnen Falles mit den Anforderungen der Aequitas in Uebereinstimmuug zu sezen. Hierauf beruht hauptsächlich die Wirksamkeit des prätorischen Edicts im Verhältnisse zum

Ius civile (§. 65. Anm. 2.); und insbesondere beruht hierauf die in integrum restitutio. Erleidet nämlich Jemand durch jene strenge Anwendung des ius civile im einzelnen Falle einen Nachtheil, welcher sich aus einem im prätorischen Edicte anerkannten Grunde als unbillig herausstellt, so hebt der Praetor diesen Nachtheil wieder auf, indem er annimmt, derjenige Zustand sei noch vorhanden, welcher vor dem Eintreten des benachtheiligenden Ereignisses vorhanden gewesen.

Es wird daher zur in integrum restitutio vorausgesezt:

1) Das Vorhandensein einer Verlezung (laesio), welche aus einem nach Civilrecht gültigen Ereignisse entspringt, weder durch Zufall noch durch eigene Schuld des Verlezten herbeigeführt ist, und welche auch nicht durch ein ordentliches Rechtsmittel aufgehoben werden kann. (Dass die Restitution nur subsidiär sei (T. 3.), folgt aus dem Wesen derselben, als eines Rechtsmittels gegen Verlezungen des Rechts selbst; hat aber das Recht selbst schon andere Rechtsmittel zur Beseitigung der Verlezung gewährt, so stammt diese leztere nicht aus dem Rechte selbst.)

2) Das Vorhandensein eines Grundes (iusta causa), aus welchem jene Verlezung als eine materiell ungerechte, die Restitution also als eine materiell gerechte erscheint. Restitutionsgründe sind aber:

A. Die minor aetas, und zwar so, dass ein Minderjähriger wegen eines jeden Nachtheils restituirt wird, blos deshalb, weil er minderjährig ist, also ohne Rücksicht darauf, ob er den Nachtheil selbst verschuldet oder nicht. Es entstand diese Restitution ohne Zweifel im Zusammenhange mit der Lex Plaetoria (wahrscheinlich aus dem sechsten Jahrhunderte Roms), wodurch derjenige, der einen Minderjährigen absichtlich übervortheilte (circumscriptio adolescentium: *Cic.* de off. III, 15), mit öffentlicher Strafe bedroht wurde. *v. Savigny* von dem Schuze der Minderjährigen im röm. Rechte, und insbes. von der Lex Plaetoria. Berlin 1833. 4.

B. Grossjährige werden in integrum restituirt:

a) wegen vis ac metus (L. 21. §. 6. D. quod met. IV, 2.);

b) wegen dolus (L. 7. §. 1. D. de in int. rest. IV, 1.);

c) wegen error (z. B. L. 1. §. 6. D. quod falso tut. XXVII, 6.);

d) wegen capitis deminutio (L. 2. §. 1. D. de cap. min. IV, 5: „Ait Praetor: qui quaeve, posteaquam quid cum his actum contractumve sit, capite deminuti deminutaeve esse dicuntur, in eos easve, perinde quasi id factum non sit, iudicium dabo.“)

e) wegen absentia (L. 1. §. 1. D. ex quib. caus. maior. IV, 6.), und andrer unfreiwilliger Hindernisse (sog. clausula generalis: „Item, inquit Praetor, si qua alia mihi iusta causa videbitur, in integrum restituam. Haec clausula Edicto inserta est necessario, multi enim casus evenire potuerunt, qui deferrent restitutionis auxilium, nec singulatim enumerari potuerunt, ut, quotiens aequitas restitutionem suggerit, ad hanc clausulam erit descendendum. *Ulpianus* L. 26. §. 9. eod.)

3) Es muss die Restitution innerhalb der gehörigen Zeit erbeten sein. Im prätorischen Rechte war dafür (ausgenommen für den Fall der capitis minutio; denn hier war die Restitutio eine perpetua) ein annus utilis gegeben. (L. 1. §. 1. D. ex quib. caus. mai. IV, 6: „— intra annum, quo primum de ea re experiundi potestas erit —.“) Mit Beseitigung einer Veränderung von Constantinus (L. 2. Th. C. de int. rest. II, 16.) sezte

Justinian diese Frist auf ein quadriennium continuum fest. (L. 7. C. de temp. in int. rest. II, 53: Supervacuam differentiam utilis anni in integrum restitutionis a nostra republica separantes, sancimus, et in antiqua Roma, et in hac alma urbe, et in Italia, et in aliis provinciis quadriennium continuum numerari ex die, ex quo annus utilis currebat, et id tempus totius loci esse commune; ex differentia enim aliquod induci discrimen, satis nobis absurdum visum est. Quod non solum in minorum restitutionibus, quibus utilis annus incipit currere, ex quo vicesimi sexti anni dies illuxerit, sed etiam in maiorum hoc idem adhiberi sancimus, ut et hic pro utili anno memorata continuatio temporis observetur ad interponendam contestationem finiendamque litem.")

Anm. 2. Da die Wirkung der Restitution nur darin bestehen soll, dass der vor dem verlezenden Ereignisse vorhandene Zustand wiederhergestellt, also nur die Verlezung beseitigt werde: so darf der Restituirte durch die Restitution selbst nichts gewinnen, und Derjenige, gegen welchen die Restitution erfolgt, keinen weitern Nachtheil erleiden, als mit dieser nothwendig verbunden ist. Daher muss Derjenige, der restituirt sein will, Alles, was er aus dem wiederaufzuhebenden Ereignisse erhalten hat, wiedererstatten; und es müssen dem Gegner alle Rechtsmittel, die er früher hatte, gleichfalls wieder zustehen.

Anm. 3. Die Restitution der Minderjährigen unterscheidet sich von derjenigen der Grossjährigen hauptsächlich in drei Punkten: 1) sie wird ertheilt, auch wenn das Geschäft, welches dadurch aufgehoben wird, an und für sich gar nicht lädirend war, sondern erst durch des Minderjährigen eigene Schuld für ihn nachtheilig geworden ist. (L. 3. §. 8. L. 7. §. 2. L. 27. §. 1. L. 44. D. de minor. IV, 4.) 2) Die restitutio minorum ist nicht blos subsidiär, indem sie namentlich auch ertheilt wird gegen Geschäfte, die der Vormund des Minderjährigen abgeschlossen hat, und wegen deren eine persönliche Klage auf Schadensersaz gegen diesen zustehen würde. (L. 3. 5. C. si tutor vel curator interv. II, 25.) 3) Der Minderjährige hat, um restituirt zu werden, nur dasjenige herauszugeben, um was er noch bereichert ist, nicht Alles, was ihm aus dem Ereignisse, gegen welches er restituirt wird, zugekommen ist. (L. 7. §. 5. i. f. L. 27. §. 1. D. de minorib. IV, 4.)

---

# ZWEITES BUCH.

# Die dinglichen Rechte.

## Einleitung.

### I. Begriff und Arten der dinglichen Rechte.

### §. 147.

Anm. Dingliche Rechte (§. 129.) sind diejenigen Rechte, deren unmittelbarer Gegenstand eine Sache ist; daher sie auch Sachenrechte (iura in re) genannt werden. Nun aber kann eine körperliche Sache als

solche, d. h. ihrer ganzen Existenz nach, der Herrschaft eines Subjectes unterworfen sein, so dass alle Rechte, als deren Gegenstand eine Sache gedacht werden kann, diesem Subjecte an dieser Sache zukommen; in diesem Falle ist die Sache in Beziehung auf dieses Subject sein eigen, res propria; sein Recht an ihr ist Eigenthum, proprietas. Oder es kann eine Sache nur in der einen oder der andern Beziehung ihrer körperlichen Existenz der Herrschaft eines Subjectes unterworfen sein, so dass sie zwar (mehr oder minder) dem Vortheile dieses Subiects dienen muss, aber als Sache für ihn eine fremde bleibt; solche Rechte heissen daher Rechte an einer fremden Sache (iura in re aliena). Da aber das Eigenthum seinem Begriffe gemäss eine Herrschaft über die Totalität der Sache ist, so muss jedes dingliche Recht an einer fremden Sache eine Beschränkung des Eigenthums enthalten. Diese Beschränkung kann entweder eine an ein bestimmtes Subject gebundene sein, oder von Einem Subjecte auf das Andere übertragen werden. Zur lezten Classe der Beschränkung gehören Emphyteusis und Superficies (§. 156. 157.), zur ersten die Servitutes (§. 158 ff.).

Gewöhnlich zählt man auch das Pfandrecht (§. 179 ff.) zu den ding lichen Rechten an einer fremden Sache; und in der That hat es mit denselben eine Wirkung gemein: es kann auch eine in rem actio erzeugen. Da es aber keine Beschränkung des Eigenthums enthält, so muss es richtiger von den dinglichen Rechten geschieden und zu dem Forderungsrechte, dessen Erweiterung es ist, gestellt werden.

## II. Besiz.

### §. 148.

(Tit. D. de acquirenda vel amittenda possessione. XLI, 2.)

1. Possessio appellata est, ut et Labeo ait, a sedibus, quasi positio, quia naturaliter tenetur, qui ei insistit: quam Graeci κατοχήν [detentionem] dicunt. Paulus L. 1. pr. h. t.

2. Nihil commune habet proprietas cum possessione — — Ulpianus L. 12. §. 1. h. t.

3. Fieri — potest, ut alter possessor sit, dominus non sit; alter dominus quidem sit, possessor vero non sit: fieri potest, ut et possessor idem et dominus sit. Ulpianus. L. 1. §. 2. D. uti possid. XLIII, 17.

4. — — νομὴ δέ ἐστι, το ψυχῇ δεσπόζοντος νέμεσθαι . . . . (possessio autem est animo domini possidere). Theophilus Lib. II. Tit. 9. §. 4.

5. — — nec idem est: possidere, et alieno nomine pospossidere; nam possidet, cuius nomine possidetur; procurator alienae possessioni praestat ministerium. Celsus L. 18. pr. h. t.

6. Ex contrario plures eandem rem in solidum possidere non possunt; contra naturam quippe est, ut, quum ego aliquid teneam, tu quoque id tenere videaris. Sabinus tamen scribit, eum, qui precario

dederit, et ipsum possidere, et eum, qui precario acceperit. Idem Trebatius probabat, existimans, posse alium iuste, alium iniuste possidere; duos iniuste, vel duos iuste non posse; quem Labeo reprehendit, quoniam in summa possessionis non multum interest, iuste quis an iniuste possideat; quod est verius; non magis enim eadem possessio apud duos esse potest, quam ut tu stare videaris in eo loco, in quo ego sto, vel in quo sedeo, tu sedere videaris. PAULUS L. 3. §. 5. h. t.

7. — et in summa magis unum genus est possidendi, species infinitae. — Vel etiam potest dividi possessionis genus in duas species, ut possideatur aut bona fide aut non bona fide. PAULUS L. 3. §. 21. 22. h. t.

8. Sciendum est, adversus possessorem hac actione (sc. actione ad exhibendum) agendum, non solum eum, qui civiliter, sed et eum, qui naturaliter incumbat possessioni; denique creditorem, qui pignori rem accepit, ad exhibendum teneri placet. ULPIANUS L. 3. §. 15. ad exhib. X, 4.

9. Deiicitur is, qui possidet, sive civiliter, sive naturaliter possideat; nam et naturalis possessio ad hoc interdictum pertinet. — Denique et si maritus uxori donavit, eaque deiecta sit, poterit interdicto uti: non tamen si colonus. ULPIANUS L. 1. §. 9. 10. D. de vi. XLIII, 16.

10. Retinendae possessionis causa comparata sunt interdicta uti possidetis et utrubi, quum ab utraque parte de proprietate alicuius rei controversia sit, et ante quaeritur, uter ex litigatoribus possidere, et uter petere debeat. Nam nisi ante exploratum fuerit, utrius eorum possessio sit, non potest petitoria actio institui, quia et civilis et naturalis ratio facit, ut alius possideat, et alius a possidente petat. Et quia longe commodius est, possidere, quam petere, ideo plerumque et fere semper ingens existit contentio de ipsa possessione. Commodum autem possidendi in eo est, quod, etiamsi eius res, qui possidet, non sit, si modo actor non potuerit suam rem esse probare, remanet suo loco possessio; propter quam causam quum obscura sunt utriusque iura, contra petitorem iudicari solet. Sed interdicto quidem uti possidetis de fundi vel aedium possessione contenditur, utrubi vero interdicto de rerum mobilium possessione. Quorum vis ac potestas plurimam inter se differentiam apud veteres habebat. Nam uti possidetis interdicto is vincebat, qui interdicti tempore possidebat, si modo nec vi, nec clam, nec precario nactus fuerat ab adversario possessionem; etiamsi alium vi expulerat, aut clam abripuerat possessionem alienam, aut precario rogaverat aliquem, ut sibi possidere liceret. Utrubi vero interdicto is vincebat, qui maiore parte eius anni nec vi, nec clam, nec precario ab adversario possidebat; hodie tamen aliter observatur. Nam utriusque interdicti potestas,

quantum ad possessionem pertinet, exaequata est, ut ille vincat et in re soli, et in re mobili, qui possessionem ab adversario nec vi, nec clam, nec precario litis contestatae tempore detinet. §. 5. Possidere autem quisque videtur non solum, si ipse possident, sed et si eius nomine aliquis in possessione sit, licet eius iuri subiectus is non sit; qualis est colonus et inquilinus. Per eos quoque, apud quos deposuerit quis, aut quibus commodaverit, ipse possidere videtur. Et hoc est, quod dicitur, retinere posse aliquem possessionem per quemlibet, qui eius nomine sit in possessione. Quinetiam animo quoque retineri possessionem placet, id est, ut, quamvis neque ipse sit in possessione, neque eius nomine alius, tamen, si non derelinquendae possessionis animo, sed postea reversurus inde discesserit, retinere possessionem videatur. Adipisci autem possessionem per quos aliquis possit, secundo libro exposuimus; nec ulla dubitatio est, quin animo solo adipisci possessionem nemo potest. §. 6. Recuperandae possessionis causa solet interdici, si quis ex possessione fundi vel aedium vi deiectus fuerit. Nam ei proponitur interdictum unde vi, per quod is, qui deiecit, cogitur ei restituere possessionem, licet is ab eo, qui vi deiecit, vi vel clam vel precario possidebat. IUSTINIANUS §. 4—6. I. de interdict. IV, 15.

11. Qui in aliena potestate sunt, rem peculiarem tenere possunt; habere, possidere non possunt, quia possessio non tantum corporis, sed et iuris est. PAPINIANUS L. 49. §. 1. h. t.

12. Furiosus et pupillus sine tutoris auctoritate non potest incipere possidere, quia affectionem tenendi non habent, licet maxime corpore suo rem contingant, sicuti si quis rem dormienti aliquid in manu ponat; sed pupillus tutore auctore incipiet possidere. Ofilius quidem et Nerva filius, etiam sine tutoris auctoritate possidere incipere posse pupillum aiunt; eam enim rem facti, non iuris esse; quae sententia recipi potest, si eius aetatis sunt, ut intellectum capiant. PAULUS L. 3. pr. h. t.

13. Possideri autem possunt, quae sunt corporalia. PAULUS L. 3. pr. h. t.

14. Incertam partem rei possidere nemo potest, veluti si hac mente sis, ut, quidquid Titius possidet, tu quoque velis possidere. L. 3. §. 2. cit.

15. Et adipiscimur possessionem corpore et animo, neque per se animo, aut per se corpore. L. 3. §. 1. cit.

16. Si iusserim venditorem procuratori rem tradere, quum ea in praesentia sit, videri traditam Priscus ait; idemque esse, si numos debitorem iusserim alii dare; non est enim corpore et tactu necesse apprehendere possessionem, sed etiam oculis et affectu. PAULUS L. 1. §. 21. h. t.

17. Clavibus traditis ita mercium in horreis conditarum possessio tradita videtur, si claves apud horrea traditae sint; quo facto confestim emtor dominium et possessionem adipiscitur, etsi non aperuerit horrea. Papinianus L. 74. D. de contrah. emt. XVIII, 1.

18. Pecuniam, quam mihi debes, aut aliam rem si in conspectu meo ponere te iubeam, efficitur, ut et tu statim libereris, et mea esse incipiat; nam tum quod a nullo corporaliter eius rei possessio detineretur, acquisita mihi et quodammodo manu longa tradita existimanda est. Iavolenus L. 79. D. de solut. XLVI, 3.

19. Illud quoque a Veteribus praeceptum est, neminem sibi ipsum causam possessionis mutare posse. Paulus L. 3. §. 19. h. t.

20. Si rem apud te depositam furti faciendi causa contrectaveris, desino possidere; sed si eam loco non moveris, et infitiandi animum habeas, plerique Veterum et Sabinus et Cassius recte responderunt, possessorem me manere, quia furtum sine contrectatione fieri non potest; nec animo furtum admittatur. Ibid. §. 18.

21. Interdum etiam sine traditione nuda voluntas domini sufficit ad rem transferendam; veluti si rem, quam commodavi, aut locavi tibi, aut apud te deposui, vendidero tibi; licet enim ex ea causa tibi eam non tradiderim, eo tamen, quod patior eam ex causa emtionis apud te esse, tuam efficio. Gaius L. 9. §. 5. D. de acquir. rer. dom. XLI, 1.

22. Ea, quae civiliter acquiruntur, per eos, qui in potestate nostra sunt, acquirimus, veluti per stipulationem; quod naturaliter acquiritur, siculi est possessio, per quemlibet volentibus nobis possidere acquirimus. Modestinus L. 53. D. eod.

23. Procurator, si quidem mandante domino rem emerit, protinus illi acquirit possessionem; quodsi sua sponte emerit, non, nisi ratam habuerit dominus emtionem. Ulpianus L. 42. §. 1. h. t.

24. Quemadmodum nulla possessio acquiri, nisi animo et corpore potest, ita nulla amittitur, nisi in qua utrumque in contrarium actum est. Paulus L. 8. h. t. u. L. 153. D. de reg. iur. L, 17.

25. In amittenda quoque possessione affectio eius, qui possidet, intuenda est. Itaque si in fundo sis, et tamen nolis eum possidere, protinus amittes possessionem. Igitur amitti et animo solo potest, quamvis acquiri non potest. Paulus L. 3. §. 6. h. t.

Anm. 1. Vgl. *Fr. C. v. Savigny* das Recht des Besizes. Giessen 1803; 6te Ausg. 1837. 8. *Puchta* Curs. II. S. 528—575.

Anm. 2. Der Besiz ist entweder nur factisches Innehaben einer körperlichen Sache, also blos factische Beziehung einer Person zu einer Sache; oder er ist factisches Innehaben der Sache, verbunden mit einer rechtlichen Beziehung. Im ersten Falle ist der Besiz blos Factum (ein

Nichtrecht, weder Recht noch Unrecht), im zweiten Falle Factum und Recht.

In seiner factischen Beziehung ist der Besiz die physische Möglichkeit, alle Vortheile von einer körperlichen Sache zu ziehen; er ist die ausschliessliche körperliche Herrschaft über die Sache; mithin die Ausübung des Eigenthums.

Eine rechtliche Beziehung kann dem Besize beigelegt werden entweder durch den Willen des Staats (das Recht im objectiven Sinne) oder durch den Willen des Besizers. Der durch den Staat anerkannte Besiz ist ein Recht, und zwar ein absolutes, das Jedem gegenüber geltend gemacht werden kann. Der Wille des Besizers für sich allein kann eine rechtliche Beziehung zur Sache selbst nicht schaffen, wohl aber gegenüber andern Menschen, nämlich insoweit, als überhaupt der Wille des Individuums als solcher von Andern geachtet werden muss, als Ausfluss der Persönlichkeit des Wollenden. Der Besiz ist hier zwar an und für sich ein Nichtrecht; aber der Wille des Besizenden, sich ein Recht an der Sache zuzuschreiben und jeden Andern von dieser Sache auszuschliessen (T. 4.), kann ihn wenigstens zu einem relativen Rechte stempeln, insofern dieser Besizstand (als ein gewollter) von Andern anerkannt werden muss; natürlich kann es aber gegen Denjenigen nicht wirksam geltend gemacht werden, der an jenen Willen des Besizers aus dem Grunde nicht gebunden ist, weil derselbe ihm gegenüber ein Unrecht ist.

Ist der Besiz ein Recht (ein absolutes oder relatives), so heisst er juristischer Besiz, ist er blos Factum, so heisst er natürlicher Besiz, Detention. Der iuristische Besiz sezt ausser der körperlichen Innehabung den Willen (animus) voraus, die Sache für sich zu haben; für den Begriff des juristischen Besizes ist es dabei gleichgültig, ob dieser Wille mit einem vom Staate anerkannten Rechte zusammentreffe oder nicht (iusta, iniusta possessio), und ob im leztern Falle der Besizer die Unrechtfertigkeit seines Besizes kenne oder nicht (malae fidei, bonae fidei possessio).

Juristischer Besiz wird demnach

1) nur bei demjenigen möglich sein, welcher sowohl eine Sache detiniren, als auch den Willen haben kann, sie für sich zu haben; und es muss als Gegenstand eine körperliche Sache gedacht werden, die dem ausschliesslichen Willen des Innehabers unterworfen sein kann.

2) Zur Wirklichkeit desselben wird aber erfordert das Vorhandensein von „corpus et animus" (T. 15.), also körperliches Ergreifen (Apprehension) und Wille, für sich zu behalten.

3) Verloren wird der Besiz, wenn diese Verbindung des factischen Verhältnisses mit dem Willen, für sich zu behalten, aufgelöst wird. (Das „utrumque" in T. 24. heisst hier nicht so viel als „alterutrum" [wie man es gewöhnlich erklärt]; sondern das „Eine in Beziehung auf seine Verbindung mit einem Andern.")

4) Die Wirkung des iuristischen Besizes kann nur die sein, dass er Jedem gegenüber anerkannt werde, der ihn nicht als ein Unrecht (in Beziehung auf sich) bezeichnen kann.

## Erster Abschnitt.

# Vom Eigenthume.

## I. Historische Einleitung.

§. 149.

1. Sequitur, ut admoneamus, aput peregrinos quidem unum esse dominium: ita aut dominus quisque est, aut dominus non intelligitur. Quo iure etiam populus Romanus olim utebatur: aut enim ex iure Quiritium unusquisque dominus erat, aut non intellegebatur dominus. set postea divisionem accepit dominium, ut alius possit esse ex iure Quiritium dominus, alius in bonis habere. §. 41. Nam si tibi rem mancipi neque mancipavero, neque in iure cessero, set tantum tradidero, in bonis quidem tuis ea res efficitur; ex iure Quiritium vero mea permanebit, donec tu eam possidendo usucapias: semel enim impleta usucapione, proinde pleno iure incipit, id est, et in bonis, et ex iure Quiritium tua res esse, ac si ea mancipata, vel in iure cessa esset. Gaius II, 40. 41.

2. Ceterum cum apud cives Romanos duplex sit dominium, nam vel in bonis, vel ex iure Quiritium, vel ex utroque iure cuiusque servus esse intelligitur; ita demum servum in potestate domini esse dicemus, si in bonis eius sit, etiamsi simul ex iure Quiritium eiusdem non sit. nam qui nudum ius Quiritium in servo habet, is potestatem habere non intelligitur. Gaius I, 54.

3. Neque autem bonorum possessores neque bonorum emptores pleno iure domini fiunt, sed in bonis efficiunt; ius Quiritium autem ita demum adipiscuntur, si usuceperunt. Gaius III, 80.

4. Ἔστιν οὖν ὡς εἶπον φυσικὴ δεσποτεία καὶ ἔννομος δεσποτεία. καὶ ἡ μὲν φυσικὴ λέγεται in bonis καὶ ὁ δεσπότης βονιτάριος, ἡ δὲ ἔννομος λέγεται iure Quiritium, τουτέστιν ἐκ τοῦ δικαίου τῶν Κουΐριτῶν — — ὁ δὲ δεσπότης iure Quiritario. *Εἰ δέ τις τὰς ἀμφοτέρας ἔσχε δεσποτείας, ἐλέγετο* pleno iure dominus, *τουτέστι τελείῳ δικαίῳ δεσπότης, ὡς ἔχων ἀμφοτέρας, τὴν ἔννομον καὶ τὴν φυσικήν.* Theophilus Lib. I. Tit. 5. §. 4.

5. — — nullam esse differentiam patimur inter dominos, apud quos vel nudum ex iure Quiritium vel tantummodo in bonis reperitur — — —. Sed sit plenissimus et legitimus quisque dominus sive servi sive aliarum rerum ad se pertinentium. Iustinianus L. un. C. de nudo iure Quir. toll. VII, 25.

Anm. Vgl. *Hugo* RG. S. 191 ff. 523 ff. *Gans* Schol. S. 233 ff. *Unterholzner* im rhein. Mus. f. Jurispr. Bd. I. S. 128 ff. (Tüb. krit. Zeitschr. Bd. IV. S. 65 ff. *Schunck's* Jahrb. Bd. IV. S. 133.) *Puggé* ebend. Bd. II. S. 292 ff. *Zimmern* ebendas. Bd. III. S. 311 ff. *Unterholzner* ebendas. Bd. V. S. 1 ff. *Schilling* Bem. S. 58 ff. *Mayer* in d. Zeitschr. für geschichtl. RW. Bd. VIII. S. 1 ff. *v. Vangerow* Lat. Jun. S. 70 ff. Dess. Leitfaden f. Pand. Bd. I. S. 474 ff. *Ch. Giraud* recherches sur le droit de propriété chez les Romains sous la republique et sous l'empire. T. I. Aix 1838. 8. *C. F. Fabricius* de duplici apud Romanos dominio. Vratisl. 1840. 8. *Puchta* Curs. II. S. 610 ff. *Walter* RG. Bd. II. S. 167 ff.

I. Das Dominium ex iure Quiritium sezte voraus Commercium in Beziehung auf das Subject und Object; daher sind desselben unfähig 1) die Peregrini, wenn ihnen nicht Commercium ertheilt ist, entweder für Einzelne, oder für eine ganze Classe derselben, wie für die Latini coloniarii und Iuniani (oben S. 208). *Ulp.* XIX, 4. *v. Vangerow* Lat. Jun. S. 109 ff. 2) Die praedia provincialia, wenn nicht das ihnen ertheilte Ius italicum (S. 95) eine Ausnahme herbeiführte.

Nicht aber sezte das Dominium ex iure Quiritium eine besondere Eigenthumserwerbart voraus, indem schon von Anfang an auf jede Weise, durch welche später Eigenthum überhaupt (§. 151 ff.) erworben werden konnte, auch das römische Eigenthum erworben wurde; nur Res mancipi konnten nicht durch blose Tradition aus einer Hand in die andre übergehen (S. 224 f.).

Das Dominium ex iure Quiritium bewirkte 1) die rechtliche Herrschaft über die Sache, also die rechtliche Möglichkeit, diese nach Belieben zu gebrauchen und zu benuzen, und auf jede Weise über sie zu disponiren; 2) die rechtliche Ausschliessung aller andern Menschen, also die rechtliche Möglichkeit, die Sache bei jedem Besizer zu verfolgen, durch die Rei Vindicatio.

II. Das „in bonis habere" sezt gleichfalls das Commercium iuris civilis in subiectiver und in objectiver Hinsicht voraus. Es ist höchstwahrscheinlich zunächst an der res mancipi, die durch blose Tradition übertragen war, entstanden; später aber auch in allen Fällen, wo das Eigenthum blos auf prätorischem Schuze beruhte, angenommen worden (T. 3).

Das sogen. bonitarische Eigenthum war ebenso, wie das quiritarische, rechtliche Herrschaft über die Sache, *Ulp.* XIX, 20, sowie rechtliche Ausschliessung aller Andern; nur war es in lezterer Beziehung dadurch vom Dominium ex iure Quiritium verschieden, dass nur eine utilis Rei Vindicatio gegen dritte Besizer gebraucht werden konnte, welche auf der Fiction beruhte, der Kläger sei dominus ex iure Quiritium. *Gai.* IV, 34. 36.

Jedoch konnte der bonitarische Eigenthümer natürlich nicht solche Rechte für sich in Anspruch nehmen, welche das quiritische Recht an der Sache voraussezen, noch auch quiritisches Recht auf einen Andern übertragen. *Gai.* I, 167. II, 196. *Ulp.* XI, 19. Daher wurde auch der vom bonitarischen Eigenthümer manumittirte Sclave nur Latinus Iunianus. *Ulp.* I, 16. (S. oben S. 108.)

Der bonitarische Eigenthümer wurde durch Usucapio dominus ex iure Quiritium (T. 1. u. 3.). Daraus folgt, dass in allen Fällen, wo quiritisches Eigenthum durch Ersizung nicht entstehen konnte, auch bonitarisches Eigenthum nicht möglich war. Daher konnte weder ein Peregrinus bonitarischer

Eigenthümer, noch ein praedium provinciale Gegenstand des „in bonis habere" sein.

III. Es konnten aber auch Fälle eintreten, wo eine und dieselbe Sache zugleich im quiritarischen Eigenthume des Einen und im bonitarischen des Andern stand (T. 2.). Dann war das quiritische Recht ein nudum ius Quiritium; die Herrschaft über die Sache kam allein dem bonitarischen Eigenthümer zu. Der Inhaber des nudum ius war aber Dritten gegenüber immer Eigenthümer, konnte also die Sache von ihnen vindiciren; auch dem bonitarischen Eigenthümer gegenüber war er strengrechtlich zur Vindication befugt, dieser konnte aber die Klage durch eine exceptio (doli oder exceptio rei venditae et traditae) zurückweisen. (*A. L. I. Michelsen* de exc. rei vend. et trad. Berol. 1824. 8. *Mayer* a. a. O. S. 35—47.) Vgl. §. 155. Anm. 3. Während durch die Manumissio von Seiten des bonitarischen Eigenthümers der Manumissus nur Latinus Iunianus wurde, konnte nur durch eine vom quiritarischen Eigenthümer wiederholte Freilassung der Manumissus ein Civis romanus werden (manumissionis iteratio; vgl. oben S. 209).

Es konnte aber auch vorkommen, dass Jemand das nudum ius Quiritium über eine Sache hatte, während sie in bonis Niemandes war (wie bei der unfeierlichen Freilassung eines Sclaven von Seiten des dominus e. i. Q.); und ebenso, dass Jemand eine Sache in bonis hatte, während sie Niemanden ex iure Quiritium angehörte (wie z. B. bei der bonorum possessio iuris civilis supplendi gratia; s. unten §. 218.).

## II. Begriff und Inhalt des Eigenthums.

### §. 150.

Anm. 1. Eigenthum (dominium, proprietas) ist die vollständige und ausschliessliche rechtliche Herrschaft über eine körperliche Sache. Da das Eigenthum ein dingliches Recht ist, so müssen alle diesem zukommenden Merkmale auch im Eigenthume liegen (§. 129. Anm.), und zwar, da Eigenthum das grösstmöglichste dingliche Recht ist, natürlich in der höchsten Potenz. Das Eigenthum enthält daher in sich: 1) der Sache gegenüber: eine totale Herrschaft über dieselbe; also die rechtliche Möglichkeit, nach Belieben über die Sache in jeder denkbaren Weise zu verfügen und Vortheile aus ihr zu ziehen; die Voraussezung zur factischen Verwirklichung dieser Herrschaft ist der Besiz; daher hat der Eigenthümer ein Recht auf den Besiz (ius possidendi); 2) allen andern Menschen gegenüber: die rechtliche Möglichkeit, sie von einer jeden Einwirkung auf die Sache abzuhalten.

Diese beiden Rechte liegen in abstracto im Eigenthumsbegriffe. In concreto kann dem möglichen Inhalte des einen oder des andern Rechts Etwas entzogen sein, Mehr oder Weniger; m. a. W. es kann das Eigenthum beschränkt sein. Eine solche Eigenthumsbeschränkung hebt aber den Begriff des Eigenthums nicht auf; denn wenn auch die Beschränkung dem Eigenthume gegenüber als ein selbstständiges (persönliches oder dingliches) Recht auftritt: so entzieht sie gewisse Bestandtheile des Eigenthums diesem doch nur in Beziehung auf die Ausübung derselben, nicht aber löst sie dieselben aus dem Eigenthumsrechte ab. Daher bedarf es keines Wiedererwerbes dieser Rechte von Seiten des Eigenthümers; sondern mit dem Weg-

fallen der Beschränkung sind diese in abstracto im Eigenthume liegenden Rechte auch in concreto wieder vorhanden.

Anm. 2. Die Beschränkungen des Eigenthums können sich beziehen: entweder auf die Dauer, oder auf den Inhalt desselben. In Beziehung auf die Dauer ist das Eigenthum entweder an und für sich ewig dauernd (perpetuum) oder widerruflich (revocabile). Ein widerrufliches Eigenthum war insbesondere die im ältern römischen Rechte vorgekommene fiducia. (Vgl. §. 153. Anm. 2.) Die Beschränkungen rücksichtlich des Inhalts sind möglicher Weise so vielfach, als sich einzelne Bestandtheile des Eigenthumsrechts denken lassen; und zwar sind sie (als Beschränkungen der Ausübung) entweder positive oder negative, je nachdem die Ausübung eines Eigenthumsrechts einem Dritten zukommt, oder nur der Eigenthümer die Ausübung eines gewissen Rechts unterlassen muss.

Gewisse Eigenthumsbeschränkungen sind durch das Gesez ausgesprochen. Solche gesezliche Beschränkungen kommen schon in den zwölf Tafeln vor. (*Hugo* RG. S. 204 ff. *Dirksen* über die gesezlichen Beschränkungen des Eigenthums nach röm. Rechte; in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. II. S. 405—431. *Puchta* Curs. II. S. 579 ff.) Vgl. insbesondere: 1) *Ulpianus* L. 1. §. 7. 8. D. de arboribus caedendis XLIII, 27: „Deinde ait Praetor: „„Quae „„arbor ex agro tuo in agrum illius impendet, si per te stat, quominus pedes „„quindecim a terra eum altius coerceas, tunc quominus illi ita coercere „„lignaque sibi habere liceat, vim fieri veto.““ Quod ait Praetor, et lex „duodecim Tabularum efficere voluit, ut quindecim pedes altius rami „arboris circumcidantur; et hoc idcirco effectum est, ne umbra arbo-„ris vicino praedio noceret.“ *P. C. G. Andreae* Comm. ad tit. Dig. de arb. caed. Ien. 1818. 4. *I. I. Lang* de L. 1. §. 7—9. D. de arborib. caed. Heidelb. 1823. 4. *E. G. C. Noeldeke* de cognatione, quae inter iur. rom. scientiam et philol. intercedit. (Hannov. 1824. 4.) pag. 33 sqq. *H. C. A. Eichstaedt* spicileg. obs. ad tit. D. de arb. caed. Ien. 1825. 4. *Guyet* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XVII. S. 31 ff. 2) *Ulpianus* L. un. D. de glande leg. XLIII, 28: „Ait Praetor: „„Glandem, quae ex illius agro in tuum cadat, quo minus illi „„tertio quoque die legere, auferre liceat, vim fieri veto.““ Glandis „nomine omnes fructus continentur.“ *Plin.* H. N. XVI, 5. *Thibaut* civ. Abh. S. 1 ff. *Guyet* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XVII. S. 64 ff. Vgl. auch *Savigny* Syst. Bd. IV. S. 602. 3) *Ulpianus* L. 1. D. de tigno iuncto. XLVII, 3. *Fest.* v. tignum. *E. Huschke* ad leg. XII. Tab. de tigno iuncto commentatio. Vratisl. 1837. (*Richter's* krit. Jahrb. Bd. III. S. 395 ff.) *Puchta* in d. Zeitschr. f. Civ. u. Pr. Bd. XI. S. 338 ff. 4) *Varro* de l. l. IV, 4. pr. *Tacit.* Annal. XV, 43. *Papirius Iustus* L. 14. D. de S. P. U. VIII, 2. *Haubold* Opusc. acad. Vol. II. pag. 412 sqq. 5) *Cic.* de legib. II, 24. 25. *Servius* ad Virg. Aen. XI, 206. (Lex Duillia). *Capitolin.* Ant. Pius 12. *Paulus* Sent. rec. I, 21. §. 2. 3. *Ulpianus* L. 3. §. 5. D. de sepulcro viol. XLVII, 12. *Diocl. et Max.* L. 12. C. de relig. III, 44. 6) *Cic.* Top. 9. *Ulpianus* L. 1. §. 13. 15. D. de aqua et aq. pluv. arc. XXXIX, 3. *Pompon.* L. 21. pr. D. de statul. XL, 7. 7) *Pomp.* L. 3. §. 1. D. de mort. inf. XI, 8. — Ueber *Gaius* L. 13. D. fin. reg. X, 1. vgl. *G. A. Rosen* fragm. Gaiani de iure confinium — — interpr. Lemgov. 1831. 8. *Rudorff* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. X. S. 385 ff. 8) *Sueton.* Octav. 89. *Aurel. Victor* Traian. 13. L. 1. 12. C. de aedif. priv. VIII, 10. *Schilling* Bemerk. S. 417 ff. 9) *Spartianus* Hadrian. 18. *Paulus* L. 52. D. de contrah. emt.

XVIII, 1. *Ulpianus* L. 41. §. 1. D. de legat. I. (XXX.) *Alexander* L. 2. C. de aedif. priv. VIII, 10. *Constantinus* L. 6. C. eod. *Iulianus* L. 7. C. eod. (Vgl. auch oben S. 5.) *Dirksen* Script. hist. aug. S. 146 ff. *J. J. Bachofen* ausgewählte Lehren des röm. Civilrechts. (Basel 1848. 8.) S. 185 ff. 10) L. 3. 6. C. de metall. XI, 6.

Anm. 3. Aus dem Begriffe des Eigenthums folgt, dass nicht Mehrere Eigenthümer einer und derselben Sache in der Art sein können, dass die ganze Sache jedem Einzelnen gehöre (es gibt kein condominium in solidum). Nur Das ist möglich, dass eine und dieselbe Sache, wenn auch körperlich ungetheilt, doch ideell getheilt, im Eigenthum Mehrerer stehe. L. 5. §. 15. D. commod. XIII, 6: „— Et ait, duorum quidem in solidum dominium vel possessionem esse non posse, nec quemquam partis corporis dominum esse, sed totius corporis pro indiviso pro parte dominium habere." Dieses Miteigenthum (condominium pro indiviso) ist aber immer Eigenthum; alle Rechte, die im Eigenthume liegen, sind natürlich auch in dem Miteigenthume enthalten. Nur im äussern Umfange ist es insofern beschränkt, als der Miteigenthümer nicht etwa bestimmte Theile der Sache als Objecte seines Rechts bezeichnen kann, da eben nur ein idealer Theil der Sache in seinem Eigenthume steht. Hieraus folgt: 1) dass die Herrschaft über die ganze Sache nur der Gesammtheit der Miteigenthümer zusteht, also ein Miteigenthümer für sich allein keine Disposition vornehmen kann, welche sich auf das ganze Object beziehen muss, wie Auferlegen von Servituten (L. 2. D. de servit. VIII, 1), Verpachten und Vermiethen u. s. w.; 2) dass jeder Miteigenthümer für sich allein alle Dispositionen vornehmen darf, welche blos seinen ideellen Theil berühren, wie Veräusserung (L. 68. pr. D. pro soc. XVII, 2) oder Verpfändung desselben (L. 3. §. 2. D. qui pot. XX, 4). — Gegen jede Disposition des Miteigenthümers, welche über seinen Antheil hinaus geht, haben daher die Uebrigen ein Recht der Einsprache (ius prohibendi). L. 28. D. comm. div. X, 3: „— in re enim pari potiorem causam esse prohibentis constat." — Uebrigens hat Jeder das Recht, die Aufhebung des Miteigenthums (also Verwandlung der ideellen Theile in reelle, wenn eine solche Theilung möglich ist) zu verlangen; die ihm zu diesem Zwecke gegebene Klage ist die actio communi dividundo. *Diocl. et Max.* L. 5. C. comm. div. III, 37: „In communione vel societate „nemo compellitur invitus detineri."

## III. Erwerb des Eigenthums.

### A. Im Allgemeinen.

### §. 151.

(Tit. D. de acquirendo rerum dominio. XLI, 1.)

1. Quarundam rerum dominium nanciscimur iure gentium, quod ratione naturali inter omnes homines peraeque servatur, quarundam iure civili, id est, iure proprio civitatis nostrae. Gaius L. 1. pr. D. h. t.

2. Singularum rerum dominia nobis acquiruntur mancipatione, traditione, usucapione, in iure cessione, adiudicatione, lege. Ulpiani fragm. XIX, 2.

Anm. Ueber die Frage, ob schon im ältesten Rechte, als das dominium ex iure Quiritium die einzige Art des Eigenthums war, auch durch die acquisitiones iuris gentium Eigenthum erworben werden konnte, vgl. die oben §. 149. Anm. citirten Schriftsteller, so wie *Ch. Th. de Scheurl* num iuris gentium acquisitionibus dominium civile Romanorum effectum sit. Erlang. 1836. 8. *Bluntschli* in Sell Jahrbücher Bd. I. S. 308 ff. Die Einen (*Hugo*, *Puchta*, *v. Scheurl* und theilweise *Mayer*) verneinen jene Frage, indem sie die Eintheilung der Erwerbsarten in civiles und naturales auch mit verschiedenen Wirkungen derselben in Verbindung bringen; die Andern (*Unterholzner*, *Zimmern*, *Schilling*, *Walter*) nehmen aber an, dass alle Erwerbungsacten auch dominium ex iure Quiritium bewirken konnten, mit alleiniger Ausnahme der Traditio einer res mancipi. Und diese leztere Ansicht hat theils die Natur der Sache für sich, theils die Darstellung der Quellen, die auf keinen andern Unterschied jener Erwerbsarten aufmerksam machen, als den des Ursprungs aus dem ius gentium oder ius civile. Vgl. oben S. 259.

## B. Die einzelnen Erwerbungsarten.

### 1. Acquisitiones naturales.

### §. 152.

1. Ferae igitur bestiae, et volucres, et pisces, id est, omnia animalia, quae in coelo, quae in terra, quae in mari nascuntur, simulatque ab alio capta fuerint, iure gentium statim illius esse incipiunt. Quod enim ante nullius est, id naturali ratione occupanti conceditur. Nec interest, bestias feras et volucres utrum in suo fundo quisque capiat, an in alieno. Plane, qui in alienum fundum ingreditur venandi aut aucupandi gratia, potest a domino, si is praeviderit, prohiberi, ne ingrediatur. Quidquid autem eorum ceperis, eousque tuum esse intelligitur, donec tua custodia coerceatur. Quum autem evaserit custodiam tuam, et in naturalem libertatem se receperit, tuum esse desinit, et rursus occupantis fit. Naturalem vero libertatem recipere intelligitur, quum vel oculos tuos effugerit, vel ita sit in conspectu tuo, ut difficilis sit eius persecutio. §. 13. Illud quaesitum est, an, si fera bestia ita vulnerata sit, ut capi possit, statim tua esse intelligatur? Quibusdam placuit, statim tuam esse, et eousque tuam videri, donec eam persequaris; quod si desieris eam persequi, desinere tuam esse, et rursus fieri occupantis: alii non aliter putaverunt tuam esse, quam si ceperis. Sed posteriorem sententiam nos confirmamus, quia multa accidere solent, ut eam non capias. Iustinianus §. 12. 13. I. de rer. div. II, 1.

2. In his autem animalibus, quae ex consuetudine abire et redire solent, talis regula comprobata est, ut eousque tua esse intelligantur, donec animum revertendi habeant; nam si revertendi animum habere desierint, etiam tua esse desinunt, et fiunt occupantium. revertendi

autem animum videntur desinere habere, cum revertendi consuetudinem deseruerint. Ibid. §. 15.

3. Item ea, quae ex hostibus capimus, iure gentium statim nostra fiunt; adeo quidem, ut et liberi homines in servitutem ducantur nostram; qui tamen, si evaserint nostram potestatem et ad suos reversi fuerint, pristinum statum recipiunt. §. 18. Item lapilli, et gemmae et cetera, quae in littore maris inveniuntur, iure naturali statim inventoris fiunt. §. 19. Item ea, quae ex animalibus dominio tuo subiectis nata sunt, eodem iure tibi adquiruntur. Ibid. §. 17—19.

4. Praeterea quod per alluvionem agro tuo flumen adiecerit, iure gentium tibi adquiritur. Est autem alluvio incrementum latens; per alluvionem enim id videtur adiici, quod ita paulatim adiicitur, ut intelligere non possis, quantum quoquo momento temporis adiiciatur. §. 21. Quodsi vis fluminis partem aliquam ex tuo fundo detraxerit, et vicini praedio appulerit, palam est, eam tuam permanere. Plane, si longiore tempore fundo vicini haeserit, arboresque, quas secum traxerit, in eum fundum radices egerint: adquisitae esse ex eo tempore videntur vicini fundo. §. 22. Insula, quae in mari est nata, quod raro accidit, occupantis fit; nullius enim esse creditur. At insula nata in flumine, quod frequenter accidit, si quidem mediam partem fluminis teneat, communis est eorum, qui ab utraque parte fluminis prope ripam praedia possident; pro modo latitudinis cuiusque fundi, quae latitudo prope ripam sit. Quodsi alteri parti proximior sit, eorum est tantum, qui ab ea parte prope ripam praedia possident. Quodsi aliqua parte divisum flumen, deinde infra unitum, agrum alicuius in formam insulae redegerit, eiusdem permanet is ager, cuius et fuerat. §. 23. Quodsi naturali alveo in universum derelicto, alia parte fluere coeperit, prior quidem alveus eorum est, qui prope ripam eius praedia possident; pro modo scilicet latitudinis cuiusque agri, quae latitudo prope ripam est. Novus autem alveus eius iuris esse incipit, cuius et flumen ipsum, id est publici. Quodsi post aliquod tempus ad priorem alveum fuerit reversum flumen, rursus novus alveus eorum esse incipit, qui prope ripam eius praedia possident. §. 24. Alia sane causa est, si totus ager inundatus fuerit; neque enim inundatio speciem fundi commutat, et ob id, si recesserit aqua, palam est, eum fundum eius manere, cuius et fuit. Ibid. §. 20—24.

5. Quum ex aliena materia species aliqua facta sit ab aliquo, quaeri solet, quis eorum naturali ratione dominus sit: utrum is, qui fecerit, an ille potius, qui materiae dominus fuerit? Ut ecce, si quis ex alienis uvis, aut olivis, aut spicis vinum, aut oleum, aut frumentum fecerit; aut ex alieno auro, vel argento, vel aere vas aliquod fecerit;

vel ex alieno vino et melle mulsum miscuerit; vel ex alienis medicamentis emplastrum aut collyrium composuerit; vel ex aliena lana vestimentum fecerit; vel ex alienis tabulis navem, vel armarium, vel subsellium fabricaverit. Et post multas Sabinianorum et Proculianorum ambiguitates placuit media sententia existimantium, si ea species ad materiam reduci possit, eum videri dominum esse, qui materiae dominus fuerat; si non possit reduci, eum potius intelligi dominum, qui fecerit. Ut ecce vas conflatum potest ad rudem massam aeris vel argenti vel auri reduci; vinum autem aut oleum aut frumentum ad uvas et olivas et spicas reverti non potest, ac ne mulsum quidem ad vinum et mel resolvi potest. Quod si partim ex sua materia, partim ex aliena speciem aliquam fecerit quisque, veluti ex suo vino et alieno melle mulsum, aut ex suis et alienis medicamentis emplastrum aut collyrium, aut ex sua et aliena lana vestimentum fecerit: dubitandum non est, hoc casu eum esse dominum, qui fecerit; quum non solum operam suam dedit, sed et partem eiusdem materiae praestitit. §. 26. Si tamen alienam purpuram quis intexuit suo vestimento, licet pretiosior sit purpura, accessionis vice cedit vestimento; et qui dominus fuit purpurae, adversus eum, qui subripuit, habet furti actionem et condictionem: sive ipse sit, qui vestimentum fecit, sive alius. Nam extinctae res, licet vindicari non possint, condici tamen a furibus et a quibusdam aliis possessoribus possunt. §. 27. Si duorum materiae ex voluntate dominorum confusae sint, totum id corpus, quod ex confusione fit, utriusque commune est: veluti si qui vina sua confuderint, aut massas suas argenti vel auri conflaverint. Sed et si diversae materiae sint et ex iis propria species facta sit, forte ex vino et melle mulsum, aut ex auro et argento electrum, idem iuris est; nam et eo casu communem esse speciem non dubitatur. Quodsi fortuito et non voluntate dominorum confusae fuerint, vel diversae materiae, vel quae eiusdem generis sunt, idem iuris esse placuit. §. 28. Quod si frumentum Titii tuo frumento mixtum fuerit, si quidem ex voluntate vestra, commune erit: quia singula corpora, id est, singula grana, quae cuiusque propria fuerunt, ex consensu vestro communicata sunt. Quod si casu id mixtum fuerit, vel Titius id miscuerit sine voluntate tua, non videtur commune esse, quia singula corpora in sua substantia durant; nec magis istis casibus commune fit frumentum, quam grex communis esse intelligitur, si pecora Titii tuis pecoribus mixta fuerint. Sed si ab alterutro vestrum id totum frumentum retineatur, in rem quidem actio pro modo frumenti cuiusque competit, arbitrio autem iudicis continetur, ut is aestimet, quale cuiusque frumentum fuerit. §. 29. Quum in suo solo aliquis ex aliena materia aedificaverit, ipse dominus intelligitur aedificii, quia omne, quod inaedificatur, solo cedit. Nec tamen

ideo is, qui materiae dominus fuerat, desinit dominus esse; sed tantisper neque vindicare eam potest, neque ad exhibendum de ea re agere: propter legem duodecim tabularum, qua cavetur, ne quis tignum alienum aedibus suis iunctum eximere cogatur, sed duplum pro eo praestet per actionem, quae vocatur de tigno iuncto. Appellatione autem tigni omnis materia intelligitur, ex qua aedificia fiunt. Quod ideo provisum est, ne aedificia rescindi necesse sit. Sed si aliqua ex causa dirutum sit aedificium, poterit materiae dominus, si non fuerit duplum iam persecutus, tunc eam vindicare et ad exhibendum de ea re agere. §. 30. Et ex diverso, si quis in alieno solo sua materia domum aedificaverit, illius fit domus, cuius et solum est. Sed hoc casu materiae dominus proprietatem eius amittit: quia voluntate eius alienata intelligitur; utique si non ignorabat, se in alieno solo aedificare; et ideo, licet diruta sit domus, dominus vindicare materiam non potest. Certe illud constat, si, in possessione constituto aedificatore, soli dominus petat domum suam esse, nec solvat pretium materiae et mercedes fabrorum, posse eum per exceptionem doli mali repelli; utique si bonae fidei possessor fuerit, qui aedificavit. Nam scienti, alienum esse solum, culpa potest obiici, quod temere aedificavit in eo solo, quod intelligeret alienum esse. §. 31. Si Titius alienam plantam in solo suo posuerit, ipsius erit; et ex diverso, si Titius suam plantam in Maevii solo posuerit, ipsius erit Maevii planta, si modo utroque casu radices egerit; antequam autem radices egerit, eius permanet, cuius et fuerat. Adeo autem ex eo, quo radices egit planta, proprietas eius commutatur, ut si vicini arbor ita terram Titii presserit, ut in eius fundum radices egerit, Titii effici arborem dicamus; ratio enim non permittit, ut alterius arbor esse intelligitur, quam cuius in fundum radices egisset. Et ideo prope confinium arbor posita, si in vicini fundum radices egerit, communis fit. §. 32. Qua ratione autem plantae, quae terra coalescunt, solo cedunt, eadem ratione frumenta quoque, quae sata sunt, solo cedere intelliguntur. Ceterum sicut is, qui in alieno solo aedificaverit, si ab eo dominus petat aedificium, defendi potest per exceptionem doli mali, secundum ea quae diximus: ita eiusdem exceptionis auxilio tutus esse potest is, qui alienum fundum sua impensa bona fide conseruit. §. 33. Litterae quoque, licet aureae sint, perinde chartis membranisve cedunt, acsi solo cedere solent ea, quae inaedificantur aut inseruntur: ideoque si in chartis membranisve tuis carmen, vel historiam, vel orationem Titius scripserit, huius corporis non Titius, sed tu dominus esse videris. Sed si a Titio petas, tuos libros tuasve membranas esse, nec impensam scripturae solvere paratus sis, poterit se Titius defendere per exceptionem doli mali; utique si bona fide earum chartarum membranarumve possessionem nactus sit.

§. 34. Si quis in aliena tabula pinxerit, quidam putant tabulam picturae cedere; aliis videtur pictura, qualiscunque sit, tabulae cedere; sed nobis videtur melius esse, tabulam picturae cedere. Ridiculum est enim, picturam Apellis vel Parrhasii in accessionem tabulae vilissimae cedere. Unde si a domino tabulae imaginem possidente is, qui pinxit, eam petat, nec solvat pretium tabulae, poterit per exceptionem doli mali submoveri. At si is, qui pinxit, possideat, consequens est, ut utilis actio domino adversus eum detur; quo casu si non solvat impensam picturae, per exceptionem doli mali poterit repelli; utique si bona fide possessor fuerit ille, qui picturam imposuit. Illud enim palam est, quod, sive is, qui pinxit, subripuit tabulam, sive alius, competit domino tabulae furti actio. Ibid. §. 25—34.

6. Vgl. §. 121. T. 3.

7. Thesauros, quos quis in suo loco invenerit, Divus Hadrianus, naturalem aequitatem secutus, ei concessit, qui invenerit, idemque statuit, si quis in sacro aut religioso loco fortuito casu invenerit. At si quis in alieno loco, non data ad hoc opera, sed fortuito invenerit, dimidium domino soli competit, dimidium inventori. Et convenienter, si quis in Caesaris loco invenerit, dimidium inventoris, dimidium Caesaris esse statuit. Cui conveniens est, ut si quis in publico loco, vel fiscali, vel civitatis invenerit, dimidium ipsius esse, dimidium fisci vel civitatis. Ibid. §. 39.

8. Per traditionem quoque iure naturali res nobis adquiruntur. Nihil enim tam conveniens est naturali aequitati, quam voluntatem domini, volentis rem suam in alium transferre, ratam haberi; et ideo cuiuscunque generis sit corporalis res, tradi potest, et a domino tradita alienatur. Itaque stipendiaria quoque et tributaria praedia eodem modo alienantur. Vocantur autem stipendiaria et tributaria praedia, quae in provinciis sunt; inter quae nec non et Italica praedia ex nostra Constitutione nulla differentia est. Sed si quidem ex causa donationis, aut dotis, aut qualibet alia ex causa tradantur, sine dubio transferuntur. §. 41. Venditae vero et traditae res non aliter emptori adquiruntur, quam si is venditori pretium solverit, vel alio modo ei satisfecerit, veluti expromissore aut pignore dato. Quod cavetur quidem ex lege duodecim tabularum; tamen recte dicitur et iure gentium, id est iure naturali, id effici. Sed si is, qui vendidit, fidem emtoris secutus est, dicendum est, statim rem emptoris fieri. §. 42. Nihil autem interest, utrum ipse dominus tradat alicui rem suam, an voluntate eius alius, cui possessio eius rei sit permissa. §. 43. Qua ratione, si cui libera universorum negotiorum administratio a domino permissa fuerit, isque ex his negotiis rem vendiderit et tradiderit, facit eam accipientis. §. 44. Interdum etiam sine

traditione nuda voluntas sufficit domini ad rem transferendam: veluti, si rem aliquam tibi aliquis commodavit, aut locavit, aut apud te deposuit, postea aut vendiderit aut donaverit. Quamvis ex ea causa tibi eam non tradiderit, eo tamen ipso, quod patitur tuam esse, statim adquiritur tibi proprietas; perinde ac si eo nomine tradita fuisset. §. 45. Item si quis merces depositas in horreo vendiderit, simulatque claves horrei tradiderit emptori, transfert proprietatem mercium ad emptorem. §. 46. Hoc amplius, interdum in incertam personam collata voluntas domini transfert rei proprietatem; ut ecce Praetores et Consules, qui missilia iactant in vulgus, ignorant, quid eorum quisque excepturus sit, et tamen, quia volunt, quod quisque exceperit, eius esse, statim eum dominum efficiunt. §. 47. Qua ratione verius esse videtur, ut, si rem pro derelicto a domino habitam occupaverit quis, statim eum dominum effici. Pro derelicto autem habetur, quod dominus ea mente abiecerit, ut id rerum suarum esse nollet; ideoque statim dominus eius esse desinit. §. 48. Alia sane causa est earum rerum, quae in tempestate maris, levandae navis causa, eiiciuntur. Hae enim dominorum permanent, quia palam est, eas non eo animo eiici, quo quis eas habere non vult, sed quo magis cum ipsa navi periculum maris effugiat. Qua de causa si quis eas fluctibus expulsas, vel etiam in ipso mari nactus, lucrandi animo abstulerit, furtum committit; nec longe discedere videntur ab his, quae de rheda currente, non intelligentibus dominis, cadunt. Ibidem §. 40—48.

9. Nunquam nuda traditio transfert dominium, sed ita, si venditio aut aliqua iusta causa praecesserit, propter quam traditio sequeretur. Paulus L. 31. pr. D. h. t.

10. Iulianus ait, fructuarii fructus tunc fieri, cum eos perceperit, bonae fidei autem possessoris mox, quam a solo separati sint. Paulus L. 13. D. quib. mod. ususfr. VII, 4.

## 2. Acquisitiones civiles.

## §. 153.

1. Est autem mancipatio — — imaginaria quaedam venditio: quod et ipsum ius proprium civium Romanorum est. eaque res ita agitur: adhibitis non minus quam quinque testibus, civibus Romanis puberibus, et praeterea alio eiusdem conditionis, qui libram aeneam teneat, qui appellatur libripens, is qui mancipio accipit, rem tenens ita dicit: „hunc ego hominem ex iure Quiritium meum esse aio, isque mihi emtus „est hoc aere aeneaque libra“: deinde aere percutit libram, idque aes dat ei, a quo mancipio accipit, quasi pretii loco. Gaius I, 119.

2. I n  i u r e  c e s s i o autem hoc modo fit: aput magistratum populi Romani, velut Praetorem vel aput Praesidem provinciae is, cui res in iure ceditur, rem tenens ita dicit: „hunc ego hominem ex iure Quiritium meum esse aio.“ deinde postquam hic vindicaverit, Praetor interrogat eum, qui cedit, an contra vindicet. quo negante aut tacente, tunc ei, qui vindicaverit, eam rem addicit. GAIUS II, 24.

3. A d i u d i c a t i o n e dominium nanciscimur per formulam familiae herciscundae, quae locum habet inter coheredes; et per formulam communi dividundo, cui locus est inter socios; et per formulam finium regundorum, quae est inter vicinos. Nam si iudex uni ex heredibus aut sociis aut vicinis rem aliquam adiudicaverit, statim illi acquiritur, sive mancipi sive nec mancipi sit. ULPIANI fragm. XIX, 16.

4. L e g e nobis acquiritur velut caducum vel ereptorium ex lege Papia Poppaea, item legatum ex lege duodecim tabularum, sive mancipi res sint sive nec mancipi. Ibid. §. 17.

5. Sicuti, inquit (Caelius Sabinus), antiquitus mancipia iure belli capta coronis induta veniebant, et idcirco dicebantur s u b  c o r o n a venire. GELLIUS N. A. VII, 4.

6. U s u c a p i o n e dominium adipiscimur tam mancipi rerum quam nec mancipi. Usucapio est autem dominii adeptio per continuationem possessionis anni vel biennii: rerum mobilium anni, immobilium biennii. ULPIANI fragm. XIX, 8.

7. Usucapio autem mobilium quidem rerum anno completur, fundi vero et aedium biennio: et ita lege XII tabularum cautum est. §. 43. Ceterum etiam earum rerum usucapio nobis competit, quae non a domino nobis traditae fuerint, sive mancipi sint eae res, sive nec mancipi, si modo ea bona fide acceperimus, cum crederemus eum, qui tradiderit, dominum esse. §. 44. Quod ideo receptum videtur, ne rerum dominia diutius in incerto essent: cum sufficeret domino ad inquirendam rem suam anni aut biennii spatium, quod tempus ad usucapionem possessori tributum est. §. 45. Sed aliquando etiamsi maxime quis bona fide alienam rem possideat, numquam tamen illi usucapio procedit: velut si qui rem furtivam aut vi possessam possideat; nam furtivam lex XII tabularum usucapi prohibet, vi possessam lex Iulia et Plautia. §. 46. Item provincialia praedia usucapionem non recipiunt. §. 47. Item olim mulieris, quae in agnatorum tutela erat, res mancipi usucapi non poterant, praeterquam si ab ipsa tutore auctore traditae essent: id ita lege XII tabularum cautum erat §. 48. Item liberos homines et res sacras et religiosas usucapi non posse manifestum est. §. 49. Quod ergo vulgo dicitur, furtivarum rerum et vi possessarum usucapionem per legem XII tabularum prohibitam esse, non eo pertinet, ut ne ipse fur, quive per

vim possidet, usucapere possit, nam huic alia ratione usucapio non competit, quia scilicet mala fide possidet; sed nec ullus alius, quamquam ab eo bona fide emerit, usucapiendi ius habeat. §. 50. Unde in rebus mobilibus non facile procedit, ut bonae fidei possessori usucapio competat: quia qui alienam rem vendidit et tradidit, furtum committit; idemque accidit, etiam si ex alia causa tradatur. Set tamen hoc aliquando aliter se habet. nam si heres rem defuncto commodatam, aut locatam, vel aput eum depositam, existimans eam esse hereditariam, vendiderit aut donaverit, furtum non committit. item si is, ad quem ancillae ususfructus pertinet, partum etiam suum esse credens, vendiderit aut donaverit, furtum non committit; furtum enim sine affectu furandi non committitur. aliis quoque modis accidere potest, ut quis sine vitio furti rem alienam ad aliquem transferat et efficiat, ut a possessore usucapiatur. §. 51. Fundi quoque alieni potest aliquis sine vi possessionem nancisci, quae vel ex negligentia domini vacet, vel quia dominus sine successore decesserit, vel longo tempore afuerit. nam si ad alium bona fide accipientem transtulerit, poterit usucapere possessor; et quamvis ipse, qui vacantem possessionem nactus est, intellegat, alienum esse fundum, tamen nihil hoc bonae fidei possessori ad usucapionem nocet: cum inprobata sit eorum sententia, qui putaverint, furtivum fundum fieri posse. Gaius II, 42—51.

8. Iure civili constitutum fuerat, ut, qui bona fide ab eo, qui dominus non erat, quum crediderit, eum dominum esse, rem emerit vel ex donatione aliave qualibet iusta causa acceperit, is eam rem, si mobilis erat, anno uno ubique, si immobilis, biennio tantum in Italico solo usucaperet: ne rerum dominia in incerto essent. Et quum hoc placitum erat, putantibus antiquioribus, dominis sufficere ad exquirendas res suas praefata tempora, nobis melior sententia placuit, ne domini maturius suis rebus defraudentur, neque certo loco hoc beneficium concludatur: et ideo Constitutionem super hoc promulgavimus, qua cautum est, ut res quidem mobiles per triennium, immobiles vero per longi temporis possessionem, id est inter praesentes decennio, inter absentes viginti annis, usucapiantur; et his modis non solum in Italia, sed in omni terra, quae nostro imperio gubernatur, dominia rerum, iusta causa possessionis praecedente, acquirantur. Iustinianus pr. I. de usucapionib. et longi temp. poss. II, 6.

9. Si quis emtionis vel donationis vel alterius cuiuscunque contractus titulo rem aliquam bona fide per decem vel viginti annos possederit, et l o n g i  t e m p o r i s  e x c e p t i o n e m contra dominos eius vel creditores hypothecam eius praetendentes sibi acquisierit, posteaque fortuito casu possessionem eius rei perdiderit, posse eum etiam actionem ad vindicandam eamdem rem habere sancimus. Hoc enim et veteres

leges, si quis eas recte inspexerit, sanciebant. IUSTINIANUS L. 8. pr. C. de praescript. XXX vel XL annor. VII, 39.

10. Quodsi quis eam rem desierit possidere, cuius dominus vel is, qui suppositam eam habebat, exceptione triginta vel quadraginta annorum expulsus est, praedictum auxilium non indiscrete, sed cum moderata divisione ei praestari censemus, ut, si quidem bona fide ab initio eam rem tenuerit, simili possit uti praesidio, sin vero mala fide eam adeptus est; indignus eo videatur — —. L. 8. §. 1. C. eod.

11. Sed aliquando, etiamsi maxime quis rem bona fide possederit, non tamen illi usucapio ullo tempore procedit; veluti si quis liberum hominem, vel rem sacram, vel religiosam, vel servum fugitivum possideat. §. 2. Furtivae quoque res et quae vi possessae sunt, nec si praedicto longo tempore bona fide possessae fuerint, usucapi possunt: nam furtivarum rerum lex duodecim tabularum et lex Atinia inhibent usucapionem, vi possessarum lex Plautia et Iulia. §. 3. Quod autem dictum est, furtivarum et vi possessarum rerum usucapionem per leges prohibitam esse, non eo pertinet, ut ne ipse fur quive per vim possidet, usucapere possit, (nam his alia ratione usucapio non competit, quia scilicet mala fide possident) sed nec ullus alius, quamvis ab iis bona fide emerit vel ex alia causa acceperit, usucapiendi ius habet. Unde in rebus mobilibus non facile procedit, ut bonae fidei possessori usucapio competat. Nam qui sciens alienam rem vendiderit vel ex alia causa tradiderit, furtum eius committit. §. 4. Sed tamen id aliquando aliter se habet: nam si heres rem defuncto commodatam, aut locatam, vel apud eum depositam, existimans hereditariam esse, bona fide accipienti vendiderit, aut donaverit, aut dotis nomine dederit, quin is, qui acceperit, usucapere possit, dubium non est: quippe ea res in furti vitium non ceciderit, quum utique heres, qui bona fide tanquam suam rem alienaverit, furtum non committit. §. 5. Item si is, ad quem ancillae ususfructus pertinet, partum suum esse credens vendiderit aut donaverit, furtum non committit: furtum enim sine affectu furandi non committitur. §. 6. Aliis quoque modis accidere potest, ut quis sine vitio furti, rem alienam ad aliquem transferat et efficiat, ut a possessore usucapiatur. §. 7. Quod autem ad eas res, quae solo continentur, expeditius procedit: ut si quis loci vacantis possessionem propter absentiam et negligentiam domini, aut quia sine successore decesserit, sine vi nanciscatur. Qui, quamvis ipse mala fide possidet (quia intelligit, se alienum fundum occupasse), tamen, si alii bona fide accipienti tradiderit, poterit ei longa possessione adquiri res, quia neque furtivum neque vi possessum accepit. Abolita est enim quorundam veterum sententia, existimantium, etiam fundi locive furtum fieri; et eorum, qui res soli

possident, Principalibus Constitutionibus prospicitur, ne cui longa et indubitata possessio auferri debeat. §. 8. Aliquando etiam furtiva vel vi possessa res usucapi potest: veluti si in domini potestatem reversa fuerit; tunc enim vitio rei purgato, procedit eius usucapio. §. 9. Res fisci nostri usucapi non potest, sed Papinianus scripsit, bonis vacantibus fisco nondum nunciatis, bona fide emptorem sibi traditam rem ex his bonis usucapere posse; et ita Divus Pius, et Divus Severus et Antoninus rescripserunt. §. 10. Novissime sciendum est, rem talem esse debere, ut in se non habeat vitium, ut a bonae fidei emptore usucapi possit, vel qui ex alia iusta causa possidet. §. 11. Error autem falsae causae usucapionem non parit; veluti si quis quum non emerit, emisse se existimans, possideat, vel, quum ei donatum non fuerit, quasi ex donatione possideat. §. 12. Diutina possessio, quae prodesse coeperat defuncto, et heredi et bonorum possessori continuatur, licet ipse sciat praedium alienum esse. Quod si ille initium iustum non habuit, heredi et bonorum possessori, licet ignoranti, possessio non prodest. Quod nostra Constitutio similiter et in usucapionibus observari constituit, ut tempora continuentur. §. 13. Inter emptorem quoque et venditorem coniungi tempora, Divi Severus et Antoninus rescripserunt. §. 14. Edicto Divi Marci cavetur, eum, qui a fisco rem alienam emerit, si post venditionem quinquennium praeterierit, posse dominum rei per exceptionem repellere. Constitutio autem divae memoriae Zenonis bene prospexit iis, qui a fisco per venditionem, vel donationem, vel alium titulum aliquid acceperint: ut ipsi quidem securi statim fiant et victores existant, sive experiantur sive conveniantur; adversus autem sacratissimum aerarium usque ad quadriennium liceat intendere iis, qui pro dominio vel hypotheca earum rerum, quae alienatae sunt, putaverint sibi quasdam competere actiones. Nostra autem Constitutio divina, quam nuper promulgavimus, de iis, qui a nostra vel venerabilis Augustae domo aliquid acceperint, haec statuit, quae in fiscalibus alienationibus praefata Zenoniana Constitutione continentur. IUSTINIANUS §. 1—14. I. de usucap. II, 6.

Anm. 1. Die Aufzählung der Erwerbungsarten bei *Varro* de re rust. II, 10 (In emtionibus dominum legitimum sex fere res perficiunt: si hereditatem iustam adiit; si, ut debuit, mancipio ab eo accepit, a quo iure civili potuit; aut si in iure cessit, qui potuit cedere et id ubi oportuit; aut si usucepit: aut si e praeda sub corona emit; tumve cum in bonis sectioneve cuius publice venit) bezieht sich nur auf den Erwerb des Eigenthums an einem Sclaven, also an einer res mancipi (weshalb die Tradition weggelassen ist), und nur auf den abgeleiteten Erwerb (weshalb die Occupatio und Accessio nicht angeführt sind); dagegen umfasst sie auch die acquisitiones per universitatem (daher hereditatis aditio und bonorum sectio). Die Aufzählung bei *Ulpianus* XIX, 2 (s. oben §. 151. T. 2) geht sowohl auf mancipi als nec mancipi res, und nicht blos auf derivativen Erwerb, beschränkt sich aber auf

den Singularerwerb. Jedoch sind beide Aufzählungen, auch von ihrem Standpunkte aus, unvollständig.

Anm. 2. Die mancipatio (T. 1) — über welche ausserdem zu vergleichen *Gai.* I, 120—122. III, 167. *Ulp.* XIX, 3—6. *Isidor.* Orig. V, 25. §. 31. *Festus* v. nuncupata. *Cic.* de off. III, 16. — übertrug das Eigenthum an der Sache nicht ipso iure, sondern nur, wenn noch eine Uebergabe der Sache hinzukam. Dafür spricht nicht nur *Ulpianus* I, 16 („isque traditus si sit, neque tamen mancipatus"), sondern auch insbesondere *Gaius* II, 204: „et tum heres rem, si mancipi sit, mancipio dare, aut in iure cedere, possessionemque tradere debet; si nec mancipi sit, sufficit si tradiderit." Vgl. auch *Vat. Fr.* §. 311. *Wenck* Opusc. pag. 140 sq. *Zimmern* im rhein. Mus. Bd. III. S. 338. not. 70.

Ueber die mancipatio im Allgemeinen vergl. *Schilling* Inst. Bd. II. S. 510 ff. *Puchta* Curs. II. S. 641 ff. *Danz* Lehrb. Bd. I. S. 200 ff. *Dirksen* Erörterung einiger auf die Mancipation bezüglicher Rechtsfragen; in *Sell* Jahrb. Bd. II. S. 65 ff. Ueber den bei *Gai.* Epit. I, 6. §. 3. und in *Flav.* Syntroph. don. instr. (s. oben S. 5. a. E.) erwähnten „antestatus" vgl. *Merillius* Observ. Lib. VIII. cap. 37. *Ch. W. Küstner* de antestato in mancipationib. Lips. 1742. 4. *Schulting* iurispr. vet. antei. pag. 57 sqq. *Heineccius* Synt. I, 12. §. 7. *Hugo* RG. S. 590. *Huschke* Fl. Syntr. don. instr. pag. 43 sqq. *Verloren* de reb. manc. etc. pag. 141 sq. (*Richters* Kr. J. VII. S. 561). *C. W. Walch* de antestato in mancipatione. Ien. 1840. 8.

Ueber die in iure cessio vgl. ausser T. 2: *Gai.* II, 25—39. 96. *Ulp.* XIX, 9—15. *Vat. Fr.* §. 50. *Isidor.* Orig. V, 25. §. 32.

Eine Eigenthumsübertragung durch mancipatio oder in iure cessio mit der ausdrücklich hinzugefügten oder in vielen Fällen sich von selbst verstehenden Bedingung, dass das Eigenthum der übergebenen Sache unter gewissen Voraussezungen an den Uebertragenden durch remancipatio oder retro in iure cessio zurückübertragen werden solle, hiess fiducia. *Cic.* de offic. III, 15. ad div. VII, 12. *Gai.* II, 60. *Boethius* in Cic. Top. 10. („Fiduciam vero accepit, cuicunque res aliqua mancipatur, ut eam mancipanti remancipet; velut si quis tempus dubium timens amico potentiori fundum mancipet, ut ei, quum tempus, quod suspectum est, praeterierit, reddat; haec mancipatio fiduciaria nominatur idcirco, quod restituendi fides interponitur.") *F. C. Conradi* de pacto fiduciae Diss. I. II. Helmst. 1732. 1733. 4. (auch in Dessen Scripta minora, ed. *Pernice.* T. I. pag. 177 sqq.) *C. Büchel* de fiducia. Marb. 1828. 8. *H. A. Zachariae* comm. de fiducia. Goth. 1830. 4. *Huschke* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XIV. S. 230 ff.

Anm. 3. Ueber die bonorum sectio vgl. *Festus* v. hasta; v. sectores. *Gai.* IV, 146. *F. C. G. Stieber* de bonorum emtione apud veteres Romanos. P. I. Lips. 1827. 8. *Schilling* Inst. Bd. II. S. 517 ff. *Puchta* Curs. II. S. 638 ff.

Anm. 4. Ueber die Geschichte der Ersizung vergl. *F. C. Conradi* hist. usucapionum et longi temporis praescriptionum; vor Dessen Triga libellorum, quib. iura usuc. illustr. Lips. 1728. 4. pag. XIX sqq. *C. H. Gros* Gesch. d. Verjährung nach d. röm. Rechte. Gött. 1795. 8. *K. A. D. Unterholzner* d. Lehre v. d. Verjährung durch fortgesezten Besiz. Breslau 1815. 8. *F. E. Engelbach* über die Usucapion zur Zeit der zwölf Tafeln. Marburg 1828. 8. *K. A. D. Unterholzner* Entwickelung der gesammten Verjährungs-

lehre. Leipz. 1828. 8. *C. F. Reinhardt* die Usucapio u. Präscr. des röm. Rechts. Stuttg. 1832. 8. *Hugo* RG. S. 217 ff. *W. Hameaux* die Usuc. und longi temp. praescr. Giessen 1835. 8. *Schilling* Inst. Bd. II. S. 542 ff. *Puchta* Curs. II. S. 651 ff.

Die Usucapio des alten Rechts (usus, usus auctoritas) war Erwerb des quirit. Eigenthums durch einen eine bestimmte Zeit hindurch ununterbrochen fortgesezten Besiz. (T. 6 und Modest. L. 3. D. de usurpat. et usucap. XLI, 3.) I. Sie hatte folgende Voraussezungen: 1) In Beziehung auf das Subject: nur römische Bürger können usucapiren; ein Saz, der auch in den Worten der zwölf Tafeln: „adversus hostem aeterna auctoritas“ mit enthalten ist. *Cic.* de offic. I, 12. *Puchta* civ. Abh. S. 1—71. (Curs. II. S. 652. not. d.) *v. Schroeter* Observ. iur. civ. pag. 52 sqq. *Unterholzner* Entw. Bd. I. S. 107 f. 2) In Beziehung auf das Object: nur Sachen, die in nostro patrimonio sein können. *Gai.* II, 48. Gewisse Sachen waren schon nach dem Rechte der zwölf Tafeln ausgenommen, nämlich a) gestohlene Sachen, res furtivae, *Gai.* II, 45. 49; was durch die Lex Atinia wiederholt wurde, *Gell.* XVII, 7. L. 4. §. 6. L. 33. D. h. t. XLI, 3. L. 215. D. de Verb. Sign. L, 16. *W. F. C. a Ditmar* ad legis Atiniae de rer. furt. usucapione historiam et interpretationem. Heidelb. 1818. 8. b) Die res mancipi einer in legitima tutela stehenden Frau, *Gai.* II, 47. c) Das forum bustumve, *Cic.* de leg. II, 24. d) Die quinque pedes, d. i. die Grenzstreifen zwischen Häusern (insulae) und Grundstücken. *Cic.* de leg. II, 21. — In späterer Zeit ist auch durch eine Lex Iulia et Plautia (v. J. 664) die Usucapion der res vi possessa verboten worden, *Gai.* II, 45; und nach der Lex Iulia repetundarum soll das, was „contra legem repetundarum Praetori vel Proconsuli donatum est,“ nicht usucapirt werden dürfen. *Paulus* L. 8. D. lege Iul. repet. XLVIII, 11. Vgl. auch L. 48. pr. D. de acq. rer. dom. XLI, 1. — Natürlich sind auch provincialia praedia, da sie nicht Gegenstand des dominium ex iure Quiritium sein können, der Usucapion unfähig. *Gai.* II, 46. 3) In Beziehung auf den Besiz: a) er muss nach den zwölf Tafeln bei einem fundus (wozu auch die aedes gerechnet wurden, *Cic.* pro Caec. 19) 2 Jahre, bei ceterae res ein Jahr gedauert haben. *Cic.* Top. 4. *Gai.* II, 42. 44. 54. 204. *Ulp.* XIX, 8. b) er darf nicht unterbrochen worden sein (*Paulus* L. 2. D. h. t. XLI, 3: „Usurpatio est usucapionis interruptio.“ *O. Müller* im rhein. Mus. f. Jurispr. Bd. V. S. 200 ff.); und zwar musste der Usucapirende die ganze gesezliche Zeit hindurch besessen haben; er konnte sich nicht auf den Besiz seines Auctor berufen, m. a. W. es gab keine accessio possessionis s. temporis, wohl aber eine successio in usucapionem von Seiten des Erben in Beziehung auf die von seinem Erblasser begonnene Usucapion. L. 20. 40. D. h. t. XLI, 3. c) der Besiz muss nicht blos ein juristischer, sondern der Anfang desselben auch mit bona fides verbunden sein, d. h. der Besizer muss sich für den Eigenthümer gehalten haben. *Gai.* II, 43: „— — si modo ea bona fide acceperimus, cum crederemus eum, qui tradiderit, dominum esse.“ *Modestinus* L. 109. D. de verb. sign. L, 16: „Bonae fidei emtor esse videtur, qui ignoravit eam rem alienam esse, aut putavit eum, qui vendidit, ius vendendi habere, puta procuratorem aut tutorem esse.“ (Ob auch schon nach dem ältesten Rechte bona fides des Besizers zur Usucapion erforderlich gewesen, ist zweifelhaft.

*Schilling* Bem. S. 75 f. *Unterholzner* Entw. Bd. I. S. 323 f. *Schrader* ad Inst. pag. 247.) d) der Besiz muss aus einer iusta causa (iustus titulus) abgeleitet sein, d. h. aus einem Ereignisse, das in abstracto fähig ist, Eigenthum zu begründen. (*Diocl. et Maxim.* L. 24. C. de rei vind. III, 32: „Nullo iusto titulo praecedente possidentes ratio iuris quaerere dominium prohibet.") II. Die Wirkung der Usucapio bestand in dem Erwerbe des dominium ex iure Quiritium in den zwei Fällen: 1) wenn Jemand eine Sache bisher nur in bonis gehabt, *Gai.* II, 41., und 2) wenn er sie nur als bonae fidei possessor erhalten hatte. *Gai.* II, 43. — In beiden Fällen war aber die Usucapio eine species alienationis, d. h. das dominium ging auf den Usucapienten so über, wie es bisher bestanden hatte, also auch mit allen seitherigen Beschränkungen, L. 44. §. 5. D. h. t.; nach dem Grundsaze, dass der Successor nicht mehr Rechte haben könne, als sein Auctor (§. 130.).

Neben der civilrechtlichen Erwerbungsart des Eigenthums durch Usucapio hat sich aber schon zur Zeit der Republik in den Provinzen ein Institut gebildet, welches, bald auch (durch das prätorische Edict) im römischen Rechte eingebürgert, von dem grössten Einflusse auf die Lehre von der Ersizung wurde. Es ist dies die longi temporis praescriptio (s. possessio). Sie ist ihrem ursprünglichen Charakter gemäss keine Erwerbungsart des Eigenthums (auch nicht des bonitarischen), sondern sie erzeugt nur für den Besizer nach einem longum tempus einen Schuz in seinem Besize gegen Jeden, auch wenn dieser der wahre Eigenthümer der Sache oder sonst ein dinglich Berechtigter sein sollte. Sie ist eine erwerbende Verjährung; denn es wird eben das Recht auf Schuz im Besize (das durch eine Einrede geltend gemacht wird) durch sie erworben. Sie darf nicht als eine erlöschende Verjährung angesehen werden; denn sie zerstört nicht das Eigenthum oder die dinglichen Rechte, wenn sie auch die Ausübung derselben hindert; auch ist dieser Verlust der Ausübung jener Rechte nicht das eigentliche Wesen der longi temporis praescriptio, indem es bei ihr nicht (wie bei der praescr. extinctiva) auf das Verhalten Dessen, der durch sie Etwas verliert, ankommt, sondern blos (wie bei der pr. acquisitiva überhaupt) auf das Verhalten Dessen, der dadurch gewinnt. Wie aber auch bei der erwerbenden Verjährung immer der Eine verliert, so natürlich auch bei dieser. — Die l. t. pr. unterscheidet sich demnach von der Usucapio I. in den Voraussezungen: 1) in Beziehung auf das Subject: dass Jeder, der überhaupt besizen kann, sich auf l. t. pr. berufen darf, mag er Civis romanus oder peregrinus sein; 2) in Beziehung auf das Object: dass jede Sache, die nicht extra commercium ist, Gegenstand derselben sein kann, also namentlich auch praedia provincialia; sie findet aber, wie die Usucapio, keine Anwendung auf Obligationen (*Vat. Fr.* §. 7.); 3) in Beziehung auf den Besiz verlangt auch sie einen juristischen Besiz, verbunden mit bona fides und mit iusta causa (initium iustum); aber sie unterscheidet sich von der Usucapio a) in Rücksicht auf die Dauer dieses Besizes dadurch, dass hier ein longum tempus gefordert wird. Dies war wohl in den verschiedenen Provinzen verschieden, wurde aber zulezt (und zwar durch kaiserliche Constitutionen, *Paulus* L. 76. §. 1. D. de contr. emt. XVIII, 1.) auf einen Zeitraum von 10 Jahren inter praesentes und von 20 Jahren inter absentes festgesezt (*Paul.* Sent. rec. V, 2. §. 3.), sowohl in Beziehung auf unbewegliche als auf bewegliche Sachen. (*Marcian.* L. 9. D. de divers.

temporal. praescr. XLIV, 3: „Rescriptis quibusdam Divi Magni Antonini cavetur, ut in rebus mobilibus locus sit praescriptioni diutinae possessionis.") b) Sie unterscheidet sich von der Usucapio aber auch durch eine unbeschränktere Möglichkeit der accessio temporis. (*Scaevola* L. 14. pr. §. 1. D. eod.) II. In Beziehung auf die Wirkung unterscheidet sich die longi temp. pr. von der Usucapio nach dem Obigen dadurch, dass sie nicht Eigenthum überträgt, also nicht als species alienationis erscheint. Zwar ist auch sie eine erwerbende Verjährung; aber nur der absolute Schuz im Besize ist das Resultat dieses Erwerbes; daher wirkt sie gegen Jeden, nicht blos gegen den Eigenthümer, sondern auch gegen den Pfandgläubiger und den Servitutberechtigten. (Dieser allgemeine Schuz des Besizers ist gerade der wesentliche Charakter der l. t. pr.; s. dagegen *Puchta* Curs. II. S. 667. not. e.) Ob schon vor Justinian demjenigen, der sich auf eine longi temporis praescriptio berufen konnte, eine in rem actio gegen Dritte zugetheilt worden, ist zweifelhaft; doch wird es von Justinian (T. 9 a. E.) behauptet. *Puchta* a. a. O. S. 668.

Endlich versteht sich von selbst, dass, seitdem alle Klagen in 30 oder 40 Jahren verjähren konnten (§. 143.), auch die Eigenthumsklage in dieser Zeit unterging, ohne dass es darauf ankam, ob der jezige Besizer ein Recht an der Sache selbst erworben hatte oder nicht, also ohne Rücksicht auf die Eigenschaften seines Besizes.

Justinian hat nun wesentliche Veränderungen mit dem bisherigen Rechte vorgenommen, welche zum Theile dadurch nothwendig wurden, dass die Unterschiede zwischen res mancipi und nec mancipi, zwischen praedia in italico solo und pr. provincialia, und zwischen quiritarischem und bonitarischem Eigenthume allmählig unpraktisch geworden waren. Justinians Veränderungen bestehen in Folgendem:

1) Wer sich durch den Besiz von 10 oder 20 Jahren eine longi temporis exceptio erworben hat, soll auch immer eine actio ad vindicandam rem haben (T. 9.). Dadurch ist die longi temporis praescriptio in der einen Wirkung der Usucapio gleichgestellt.

2) Auch wer eine XXX vel XL annorum praescriptio der dinglichen Klage des Berechtigten entgegensezen könnte, soll — ohne Rücksicht auf das Vorhandensein anderer Bedingungen der Ersizung — gleichfalls eine dingliche Klage haben, wenn er wenigstens bona fide in den Besiz der Sache gekommen war. (T. 10.)

3) In der L. un. C. de usucapione transformanda VII, 31. verordnete Justinian, dass unbewegliche Sachen, ohne Rücksicht auf den Ort ihrer Lage, in 10 oder 20 Jahren (L. un. §. 1.), bewegliche Sachen aber in 3 Jahren ersessen werden sollten (L. un. §. 2.), wobei aber immer iustum initium erfordert werde, wie bei der longi temporis praescriptio, und wobei auch stets eine accessio possessionis Statt finde. (L. un. §. 3.) [Vgl. auch T. 11.] Die Grundlage dieser Ersizung bleibt also immer die Usucapio, die nicht aufgehoben, sondern nur umgebildet (transformata) ist.

Demnach ist das justinianische Recht der Eigenthumsersizung folgendes:

I. Die ordentliche Ersizung (Usucapio) ist die von 3 Jahren bei Mobilien, und von 10 oder 20 Jahren (inter praesentes oder inter absentes — Nov. 119. c. 8.) bei Immobilien.

A. Ihre Bedingungen (die man in folgenden Memorialvers: „res habilis, titulus, fides, possessio, tempus" gebracht hat) sind:

1) Dass der Gegenstand überhaupt der Ersizung fähig sei. Da die Ersizung Eigenthum erzeugen soll, so sind natürlich alle res extra commercium, und da sie eine species alienationis ist, so sind alle Sachen ausgeschlossen, deren Veräusserung gesezlich verboten ist (§. 154.). Ausserdem sind der ordentlichen Ersizung entzogen a) gewisse Sachen wegen eines Privilegiums der Eigenthümer, wie Sachen des Fiscus, des Regenten, der Kirche und der Städte. (Sachen der Impuberes und Minores sind an und für sich nicht ausgeschlossen, es sei denn, dass ihre Veräusserung nicht gesezlich sei.) b) gewisse Sachen ihrer besondern Eigenschaften wegen, wie res dotales, res furtivae, res adventitiae (jedoch diese mit der Unterscheidung: sind sie durch den parens auf den filiusfamilias gekommene lucra nuptialia (§. 205. 206.), so ist die ordentliche Ersizung — auch nach aufgehobener väterlicher Gewalt — schlechthin ausgeschlossen; sind sie aber andere Bestandtheile des Vermögens des filiusfamilias, so ist die ordentliche Ersizung nur während der Dauer der väterlichen Gewalt unmöglich.)

2) Dass ein juristischer Besiz vorhanden, und dass

3) der Besizer bonae fidei possessor sei. (Die bona fides ist Unbekanntschaft mit demjenigen thatsächlichen Verhältnisse, welches die alsbaldige Erwerbung des Eigenthums von Seiten des Besizes verhindert, daher immer ein error facti, nicht auch error iuris. L. 31. pr. D. h. t. XLI, 3. L. 109. D. de verb. sign. L, 16.) Nach justinianischem Rechte genügt es, dass der Besizer beim Erwerbe des Besizes in bona fide sei, eine mala fides superveniens schadet nichts. (Anders nach kanonischem Rechte, welches die Fortdauer der bona fides während der ganzen Ersizungszeit verlangt. Cap. ult. X. de praescript. II, 26.)

4) Dass ein iustus titulus vorhanden sei, d. h. irgend ein Verhältniss, aus welchem der Besizer berechtigt ist, die Sache als die seinige (pro suo) zu besizen. Dieser titulus darf aber nicht blos in der Meinung des Besizers (titulus putativus) bestehen, sondern er muss wirklich existiren, es sei denn, dass der Irrthum des Besizers als ein entschuldbarer erscheine. *Africanus* L. 11. D. pro emtore XLI, 4. *Neratius* L. 5. §. 1. D. pro suo. XLI, 10. So viele verschiedene Gründe für den Erwerb des Eigenthums es gibt, ebensoviele tituli der Ersizung muss es geben (z. B. pro emtore, pro donato, pro dote, pro soluto, pro legato, pro adiudicato, pro derelicto, pro herede.)

5) Dass die gesezliche Zeit, bei welcher unbeschränkt accessio possessionis zugelassen ist, ununterbrochen abgelaufen sei. Eine Unterbrechung tritt blos ein durch Verlust des Besizes (usurpatio); nicht auch durch Anstellung der Klage gegen den Besizer und durch Litiscontestatio; denn auch während des Processes kann die Usucapio vollendet werden; nur muss der verurtheilte Beklagte die Sache doch herausgeben, weil ja dem Kläger Alles ersezt werden muss, was Diesem zur Zeit der Litis contestatio gebührte (§. 119. T. 4 und Anm.). Auch wird nach römischem Rechte die Usucapio durch mala fides superveniens nicht unterbrochen (wohl aber nach kanonischem).

B. Die Wirkung der ordentlichen Ersizung ist Erwerb des Eigenthums in dem Umfange, in dem es bei dem früheren Eigenthümer bestanden.

II. Die ausserordentliche Ersizung (s. g. praescriptio longissimi temporis) ist die von 30 oder 40 Jahren. In ihren Voraussezungen unterscheidet sie sich von der ordentlicheu theils dadurch, dass nur bona fides, nicht auch iustus titulus erfordert wird, theils dadurch, dass die Sachen, die der ordentlichen Ersizung entzogen sind, doch der ausserordentlichen unterliegen können. Auch sie wirkt Eigenthumserwerb; da ihr Ursprung aber in der Klagenverjährung liegt, so erklärt sich daraus, dass in Beziehung auf diejenigen Personen oder Sachen, rücksichtlich deren die dreissigjährige Klagenverjährung ausgeschlossen oder doch verlängert ist, dasselbe auch bei dieser Ersizung Statt findet. (*Fritz* in d. Zeitschr. f. Civilr. u. Proc. Bd. III. S. 435 ff.) Deshalb kann sie auf Sachen der Unmündigen, so lange die Unmündigkeit dauert, nicht angewandt werden.

Anm. 5. Das Erforderniss der bona fides und des iustus titulus war in gewissen (im frühern römischen Rechte vorkommenden) Fällen nicht nothwendig, welche mit dem Namen lucrativa usucapio bezeichnet wurden. (Der Ausdruck „improba" usucapio bei *Gai.* II, 55. ist ein Urtheil dieses Schriftstellers über eine solche usucapio, nicht aber eine technische Bezeichnung derselben.) Dahin gehörte: 1) die Usucapio pro herede, die in der Ersizung von fremden Erbschaftssachen bestand, aber theils durch das SC. Iuventianum (§. 248.), theils durch späteres Recht aufgehoben wurde. Vergl. überhaupt *Cic.* de leg. II, 19. Top. 6. *Gai.* II, 52—58. III, 201. *v. Savigny* Recht d. Bes. (6. Ausg.) S. 76 ff. *Arndts* im rhein. Mus. Bd. II. S. 127 ff. *Fabricius* ebend. Bd. IV. S. 195 ff. *Unterholzner* ebend. Bd. V. S. 26 ff. *Arndts* Beitr. zu versch. Lehren des Civilr. Heft I. (Bonn 1837. 8.). S. 75 ff. *Schilling* Inst. Bd. II. S. 570 ff. *G. F. Puchta* Verisimilium Cap. VI. (Lips. 1839. 4.). pag. 8 sqq. Desselben Curs. II. S. 659 ff. 2) Die Usureceptio, d. h. das Zurückerwerben einer Sache durch fortgesezten Besiz von Seiten Desjenigen, dem diese Sache früher gehörte. Sie findet Statt a) bei einer zur Fiducia (Anm. 2.) gegebenen Sache; b) ex praediatura. Der Praediator nämlich, d. i. Derjenige, welcher dem Staate gegenüber gewisse Verbindlichkeiten übernommen, und Sicherheit für die Erfüllung derselben durch praedes und praedia bestellt hat (*Varro* de l. l. V, 40. *Cic.* pro Balb. 20. ad Att. XII, 14. 17. Vergl. auch die Inscription der L. 54. D. de iure dot. XXIII, 3.), kann auf diese Weise seine vom Staate verkauften Sachen zurückersizen. *Gai.* II. 59—61. *I. A. Bach* de iure praediatorio. Lips. 1752. 4.; und in Dessen Opusc. pag. 113 sqq. Insbes. vergl. *I. I. Bachofen* des röm. Pfandr. Bd. I. (Basel 1847. 8.) S. 217 ff. Ueberhaupt vgl. *Huschke* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XIV. S. 145 ff.

## IV. Verlust des Eigenthums.

### §. 154.

Anm. Das Eigenthum hört auf entweder durch einen ausser dem Willen des Eigenthümers liegenden Grund (z. B. Untergang des Objects) oder durch den Willen des Eigenthümers selbst, indem er entweder die Sache derelinquirt oder sie an Andere veräussert. Zur Veräusserung ist jeder Eigenthümer berechtigt, sofern nicht ein Veräusserungsverbot im Wege steht, welches

entweder ein gesezliches oder ein richterliches oder ein testamentarisches oder ein vertragsmässiges sein kann. Ein Veräusserungsverbot bewirkt entweder Nichtigkeit der ungeachtet desselben vorgenommenen Veräusserung (wie namentlich das gesezliche und richterliche), oder die Verbindlichkeit des demselben Zuwiderhandelnden zu einer Entschädigung. Ueber die gesezlichen Veräusserungsverbote s. *J. J. Bachofen* Ausgewählte Lehren des röm. Civilrechts. (Bonn 1848. 8.) S. 59 ff. 89 ff. 171 f. Ueber das vertragsmässige vgl. daselbst S. 173 ff.

## V. Schuz des Eigenthums.

§. 155.

1. In rem actio competit ei, qui aut iure gentium aut iure civili dominium acquisivit. PAULUS L. 23. pr. D. de rei vindic. VI, 1.

2. Actionum genera sunt duo: in rem, quae dicitur vindicatio, et in personam, quae condictio appellatur. In rem actio est, per quam rem nostram, quae ab alio possidetur, petimus; et semper adversus eum est, qui rem possidet. ULPIANUS L. 25. pr. D. de obl. et act. XLIV, 7.

3. Qui petitorio iudicio utitur, ne frustra experiatur, requirere debet, an is, cum quo instituat actionem, possessor sit vel dolo desiit possidere. GAIUS L. 36. pr. D. de rei vind. VI, 1.

4. Sin autem, quum a Titio petere vellem, aliquis dixerit, se possidere, et ideo liti se obtulit, et hoc ipsum in re agenda testatione probavero, omnimodo condemnandus est. PAULUS L. 27. pr. D. eod.

5. Vergl. oben §. 141. T. 1.

6. — — confessoria ei, qui servitutes sibi competere contendit; negatoria domino, qui negat. ULPIANUS L. 2. pr. D. si serv. vind. VIII, 5.

7. — — Quod si forte, qui agit, dominus proprietatis non sit, quamvis fructuarius ius utendi non habet, vincet tamen iure, quo possessores sunt potiores, licet nullum ius habeant. ULPIANUS L. 5. pr. i. f. D. si ususfr. pet. VII, 6.

8. Eiusdem generis est, quae Publiciana vocatur. datur autem haec actio ei, qui ex iusta causa traditam sibi rem nondum usucepit, eamque amissa possessione petit. nam quia non potest eam ex iure Quiritium suam esse intendere, fingitur rem usucepisse, et ita, quasi ex iure Quiritium dominus factus esset, intendit hoc modo: „iudex esto. „si quem hominem Aulus Agerius emit, et is ei traditus est, anno „possedisset, tum si eum hominem, de quo agitur, eius ex iure Quiri„tium esse oporteret“ et reliqua. GAIUS IV, 36.

9. Namque si cui ex iusta causa res aliqua tradita fuerit, veluti ex causa emptionis, aut donationis, aut dotis, aut legatorum, necdum eius rei dominus factus est, si eius rei casu possessionem amiserit, nullam habet in rem directam actionem ad eam persequendam; quippe ita proditae sunt iure civili actiones, ut quis dominium suum vindicet. Sed quia sane durum erat, eo casu deficere actionem, inventa est a Praetore actio, in qua dicit is, qui possessionem amisit, eam rem se usucepisse, et ita vindicat, suam esse. Quae actio Publiciana appellatur, quoniam primum a Publicio Praetore in edicto proposita est. Iustinianus §. 4. I. de action. IV, 6.

10. In Publiciana actione omnia eadem erunt, quae et in rei vindicatione diximus. Ulpianus L. 7. §. 8. D. de publiciana in rem actione. VI, 2.

11. Paulus notat: Exceptio iusti dominii Publicianae obiicienda est. Papinianus L. 16. D. eod.

12. Publiciana actio non ideo comparata est, ut res domino auferatur; eiusque rei argumentum est primo aequitas, deinde exceptio: „si ea res possessoris non sit;" sed ut is, qui bona fide emit, possessionemque eius ex ea causa nactus est, potius rem habeat. Neratius L. 17. D. eod.

13. Si a Titio fundum emeris, qui Sempronii erat, isque tibi traditus fuerit, pretio autem soluto Titius Sempronii heres extiterit, et eundem fundum Maevio vendiderit et tradiderit: Iulianus ait, aequius esse, priorem te tueri, quia, et si ipse Titius fundum a te peteret, exceptione summoveretur, et si ipse Titius eam possideret, Publiciana peteres. Pomponius L. 2. D. de exceptione rei venditae et traditae. XXI, 3. (Vergl. Ulpianus L. 4. §. 32. D. de doli m. et met. exc. XLIV, 4.)

Anm. 1. Das Eigenthumsrecht macht sich nach zwei Richtungen geltend: 1) als Herrschaft über die Sache; 2) als Ausschliessung aller Andern. (§. 150. Anm. 1.) Es kann daher eine Verlezung des Eigenthumsrechts in der einen oder in der andern Richtung eintreten; in der ersten, wenn die Herrschaft des Eigenthümers über die Sache nicht blos nicht anerkannt, sondern wenn derselbe auch factisch gehindert wird, dieselbe auszuüben, d. h. wenn ihm der Besiz der Sache entzogen wird; in der zweiten, wenn auch Andere auf die Sache, die der Eigenthümer besizt, einwirken wollen.

Da also eine doppelte Verlezung des Eigenthums möglich ist: so muss es auch doppelte Schuzmittel desselben geben. Diese sind: 1) die rei vindicatio, als diejenige Klage, durch welche der Eigenthümer die Verlezung in der ersten Richtung zurückweist, also die Klage, wodurch er nicht blos bewirken will, dass die rechtliche Herrschaft über die Sache anerkannt, sondern auch dass die factische Herrschaft verwirklicht, d. h.

die Sache ihm herausgegeben werde. Diese Klage sezt natürlich voraus, dass der Kläger nicht besize, und dass der Beklagte der Besizer sei (T. 2. 5.). 2) Die actio negatoria, d. i. diejenige Klage, wodurch der Eigenthümer eine Verlezung in der zweiten Rücksicht zurückweist, also die Klage, wodurch er nicht blos die rechtliche Herrschaft über die Sache behauptet, sondern auch verlangt, dass der Beklagte Alles unterlasse, was er nur in Folge einer Beschränkung dieser rechtlichen Herrschaft vornehmen könnte. Diese Klage kann auch, wie sich von selbst versteht, von dem besizenden Kläger gegen den nichtbesizenden Beklagten angestellt werden.

Beide Klagen sind also Eigenthumsklagen, d. h. sie werden von dem Eigenthümer als solchem angestellt; es bedarf zur Begründung der Einen wie der Andern blos der Behauptung, dass der Kläger Eigenthümer sei, der Beklagte aber entweder die Sache besize (rei vindicatio) oder sich Einwirkungen auf die Sache erlaube (a. negatoria). Es ist daher nicht richtig, wenn man die actio negatoria als eine partielle Eigenthumsklage bezeichnet und ihr die rei vind. als eine solche entgegensezt, wodurch die Totalität des Eigenthums geltend gemacht würde.

Anm. 2. Klagt Jemand mit der einen oder andern Eigenthumsklage, so muss er, wenn der Beklagte das Eigenthum des Klägers nicht anerkennt, den Beweis desselben führen. Dieser Beweis wird erbracht durch die Nachweisung, dass eine wirksame Erwerbung des Eigenthums existire. Ist die Erwerbungsart eine originäre, so genügt der Beweis dieser Erwerbungsart und des Vorhandenseins der Bedingungen derselben; ist sie aber eine derivative, so muss natürlich auch bewiesen werden, dass der Auctor, von welchem das Eigenthum abgeleitet wird, selbst Eigenthümer sei. — Kann der Kläger, der aus dem absoluten Rechte des Eigenthums geklagt hat, das Bestehen dieses Rechts nicht beweisen, so muss er natürlich mit seiner Klage abgewiesen werden, selbst wenn der Beklagte durchaus kein eigenes Recht an der Sache behauptet hat (T. 7.).

Jedoch ist es möglich, dass der Kläger gegen den Beklagten siege, auch wenn er das absolute Recht des Eigenthums nicht beweist; insofern er nur ein dem Beklagten gegenüber relativ besseres Recht behaupten und beweisen kann. Denn die Billigkeit erfordert es, dass Derjenige, der ein relativ besseres Recht hat, gegenüber dem weniger Berechtigten geschüzt werde. Dieser Billigkeitsgrund hat die actio Publiciana entstehen lassen.

Diese Klage beruht nämlich auf dem Grundsaze, dass Jeder, der nachzuweisen vermag, dass er auf eine Weise, wodurch in abstracto Eigenthum erworben werden kann (L. 13. pr. D. de publ. in rem act. VI, 2.), den Besiz einer Sache erlangt habe, gegen Dritte geschüzt werden müsse, welche nicht wenigstens gleichfalls auf eine solche Erwerbungsart sich berufen können. Der Praetor Publicius, der diese in rem actio zuerst in sein Edict aufnahm (T. 8 u. 9.), schloss sie an die civilrechtlichen Klagen durch die Fiction an (L. 7. §. 6. D. h. t. VI, 2.), dass der Kläger, der in conditione usucapiendi sei, die Usucapio vollendet habe. (*Ulpianus* L. 1. D. de Publ. in rem act. VI, 2: „Ait Praetor: „„Si quis id, quod traditur „„ex iusta causa non a domino, et nondum usucaptum petet, „„iudicium dabo."" §. 1. Merito Praetor ait „nondum usucaptum"; „nam si usucaptum est, habet civilem actionem, nec desiderat honorariam.

„§. 2. Sed cur traditionis duntaxat et usucapionis fecit mentionem, quum „satis multae sunt iuris partes, quibus dominium quis nancisceretur? utputa „legatum“ — L. 2. D. eod. (*Paulus*): — „vel mortis causa donationes „factae; nam amissa possessione competit Publiciana — —“.) Die Publiciana actio ist also zunächst eine fingirte Eigenthumsklage (rei vindicatio fictitia oder a. negatoria fictitia); sie wird aber nur ertheilt 1) demjenigen, der sich auf eine solche bonae fidei possessio berufen kann, die durch Ersizung zum Eigenthum geführt hätte; 2) nur dem relativ weniger Berechtigten gegenüber; daher wird sie durch eine exceptio dominii (T. 11. 12.) oder durch die Einrede, dass der Beklagte gleichfalls die Sache bona fide und iusta ex causa besize, elidirt. Eine solche Einrede kann nur durch die Replik, dass der Beklagte aus einem obligatorischen Grunde das Recht des Klägers anerkennen müsse, zurückgewiesen werden. (Vergl. Anm. 3.).

Der Wirkung nach steht die fingirte Eigenthumsklage im Uebrigen der directa actio ganz gleich (T. 10).

Vgl. auch *C. Guyet* de Publ. in rem act. Heidelb. 1823. 8. *E. G. Obrock* de Publ. in rem act. Gott. 1843. 8. *Puchta* Curs. II. S. 596 ff.

Anm. 3. Kraft des absoluten Rechts muss der Eigenthümer als Kläger oder als Beklagter (exceptio dominii) jeden Dritten besiegen, kraft des relativen Rechts (fingirten Eigenthums) wenigstens Jeden, qui deteriore iure est. Es kann jedoch das (wirkliche oder fingirte) dingliche Recht gegen Denjenigen nicht geltend gemacht werden, welcher sich auf ein zwischen ihm und dem dinglich-Berechtigten bestehendes obligatorisches Verhältniss berufen kann, kraft dessen ihm der Letztere das Haben der Sache oder das Einwirken auf dieselbe gestatten muss; denn das obligatorische Recht schliesst unter den Betheiligten die Geltendmachung des dinglichen aus. Diese Wirksamkeit des obligatorischen Rechts gegenüber dem dinglichen stellt sich in einer Einrede (oder Replik) dar, welche exceptio doli heisst, wenn die exceptio in ius concipirt wird, oder exceptio rei venditae et traditae, wenn sie exc. in factum concepta ist (T. 13.). Vergl. auch *Puchta* Curs. II. S. 161. *F. Wiebeking* über die exc. rei vend. et trad. nach älterem und neuerem röm. Rechte. München 1847. 8. *Bachofen.* Pfandrecht Bd. I. S. 69. Anm. 18.

Anm. 4. Ueber den Vindicationsprocess 1) mittelst der legis actio sacramento vgl. *Cic.* pro Mur. 12. *Gell.* N. A. XX, 10. *Gai.* IV, 16. 17: „Si in rem agebatur, mobilia quidem et moventia, quae modo in ius adferri adducive possent, in iure vindicabantur ad hunc modum. qui vindicabat, festucam tenebat. deinde ipsam rem adprehendebat, velut hominem, et ita dicebat: „hunc ego hominem ex iure Quiritium meum esse aio secundum suam causam, sicut dixi. ecce tibi vindictam inposui.“ et simul homini festucam imponebat. adversarius eadem similiter dicebat et faciebat. cum uterque vindicasset, Praetor dicebat: „mittite ambo hominem.“ illi mittebant. qui prior vindica(verat, ita alterum interroga)bat: „postulo anne dicas, qua ex causa vindicaveris.“ ille respondebat: „ius peregi sicut vindictam inposui.“ deinde qui prior vindicaverat, dicebat: „quando tu iniuria vindicavisti, D aeris sacramento te provoco.“ adversarius quoque dicebat: „similiter ego te“; seu L asses sacramenti nominabant. deinde eadem sequebantur, quae cum in personam ageretur. postea Praetor secundum alterum eorum vindicias

dicebat, id est, interim aliquem possessorem constituebat, eumque iubebat praedes adversario dare litis et vindiciarum, id est, rei et fructuum: alios autem praedes ipse Praetor ab utroque accipiebat sacramenti, quod id in publicum cedebat. festuca autem utebantur quasi hastae loco, signo quodam iusti dominii; maxime (enim) sua esse credebant, quae ex hostibus cepissent: unde in centumviralibus iudiciis hasta praeponitur. §. 17. Si qua res talis erat, ut (non) sine incommodo posset in ius adferri vel adduci, velut si columna, aut grex alicuius pecoris esset, pars aliqua inde sumebatur: deinde in eam partem, quasi in totam rem praesentem, fiebat vindicatio. itaque ex grege vel una ovis aut capra in ius adducebatur, vel etiam pilus inde sumebatur et in ius adferebatur, ex nave vero et columna aliqua pars defringebatur. similiter si de fundo, vel de aedibus, sive de hereditate controversia erat, pars aliqua inde sumebatur et in ius adferebatur, et in eam partem perinde atque in totam rem praesentem fiebat vindicatio." Vgl. auch *Gai.* IV, 94. 95. 2) Mittelst der sponsio vgl. *Cic.* in Verr. I, 45. *Gai.* IV, 89. 91—93. 94. 3) Mittelst der formula petitoria: *Cic.* in Verr. II, 12. *Gai.* IV, 91. 92. — *Puchta* Curs. S. 34 ff. 106. 146 ff. 631. *G. W. Wetzell* der römische Vindicationsprocess. Leipzig 1845. 8. (S. darüber *von der Pfordten* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XIX. S. 21 ff.) — Ueber die deductio und das Interdictum uti possidetis vgl. *Keller* in d. Zeitschr. f. RW. Bd. IX. S. 287 ff. und dagegen *Rudorff* ebendas. S. 333 ff. Ueber das interdictum quem fundum, von dem *Ulpian's* Institutionenfragmente sprechen (S. 11. no. 4.), vgl. *Rudorff* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IX. S. 7 ff.

Anm. 5. Ueber eine angebliche actio prohibitoria vgl. *Zachariä* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XII. S. 258 ff. und dagegen: *Stephan* ebend. Bd. XIV. S. 274 ff.

## Zweiter Abschnitt.

# Von den dinglichen Rechten an fremden Sachen.

### Erstes Kapitel.

### Von der Emphyteusis und Superficies.

#### I. Von der Emphyteusis.

#### §. 156.

(Tit. D. si ager vect. pet. VI, 3. Tit. C. de iure emphyt. IV, 66.)

1. Agri civitatum alii vectigales vocantur, alii non. Vectigales vocantur, qui in perpetuum locantur, id est hac lege, ut tamdiu pro his vectigal pendatur, quamdiu neque ipsis, qui conduxerint, neque his, qui in locum eorum successerint, auferri eos liceat. Non vectigales sunt, qui ita colendi dantur, ut privatim agros nostros colendos dare

solemus. §. 1. Qui in perpetuum fundum fruendum conduxerunt a municipibus, quamvis non efficiuntur domini, tamen placuit competere iis in rem actionem adversus quemvis possessorem; sed et adversus ipsos municipes (L. 2: ita tamen, si vectigal solvant.). PAULUS. L. 1. D. si ager vectigalis, id est emphyteuticurius petatur. VI, 3.

2. Adeo autem familiaritatem aliquam inter se habere videntur emptio et venditio, item locatio et conductio, ut in quibusdam causis quaeri soleat, utrum emtio et venditio contrahatur, an locatio et conductio? Ut ecce de praediis, quae perpetuo quibusdam fruenda traduntur, id est, ut, quamdiu pensio sive reditus domino pro his praestetur, neque ipsi conductori, neque heredi eius, cuive conductor heresve eius id praedium vendiderit, aut donaverit, aut dotis nomine dederit, aliove quoquo modo alienaverit, auferre liceat. Sed talis contractus quia inter veteres dubitabatur, et a quibusdam locatio, a quibusdam venditio existimabatur, lex Zenoniana lata est, quae emphyteuseos contractus propriam statuit naturam, neque ad locationem, neque ad venditionem inclinantem, sed suis pactionibus fulciendam; et si quidem aliquid pactum fuerit, hoc ita obtinere debet, ac si natura talis esset contractus; sin autem nihil de periculo rei fuerit pactum, tunc, si quidem totius rei interitus accesserit, ad dominum super hoc redundare periculum, sin autem particularis, ad emphyteuticarium huiusmodi damnum venire; quo iure utimur. IUSTINIANUS §. 3. I. de locat. et cond. III, 24. (Vergl. auch GAIUS III, 145.).

Anm. *v. Savigny* Bes. S. 120 ff. *F. W. von Tigerström* über das frühere Verhältniss des Rechts am Ager vectigalis. Greifsw. 1828. 8. *Schilling* Inst. Bd. II. S. 591 ff. *Schrader* ad Inst. pag. 545 sqq. *K. Büchel* über iura in re und deren Verpfändung (Marburg 1834. 8.). S. 22 ff. *C. F. A. Vuy* de originibus et natura iuris emphyteutici Romanorum. Heidelb. 1838. 8. (*Buchholz* in Richters krit. Jahrb. Bd. VI. S. 687 ff. — Allg. Lit. Ztg. 1839. Aug. No. 136. 137.). *Arndts* in *Weiske's* Rechtslex. Bd. III. S. 849 ff. *Danz* Lehrb. I. S. 208 f. *Puchta* Curs. II. S. 716 ff.

## II. Superficies.

### §. 157.

(Tit. D. de superficiebus. XLIII, 18.)

1. Superficiarias aedes appellamus, quae in conducto solo positae sunt, quarum proprietas et civili et naturali iure eius est, cuius et solum. GAIUS L. 2. D. h. t.

2. Qui superficiem in alieno solo habet, civili actione subnixus est, nam si conduxit superficiem, ex conducto, si emit, ex emto agere cum domino soli potest. Etenim si ipse eum prohibeat, quod interest,

ndo consequetur; sin autem ab alio prohibeatur, praestare ei actiones s debet dominus et cedere. Sed longe utile visum est, quia et intum erat, an locati existeret, et quia melius est possidere potius, m in personam experiri, hoc interdictum proponere, et quasi rem actionem polliceri. ULPIANUS L. 1. §. 1. D. h. t.

Anm. *v. Savigny* Bes. S. 608 ff. *Büchel* über iura in re. S. 56 ff. *hilling* Inst. Bd. II. S. 601 ff. *Danz* Lehrb. I. S. 210 f. *Puchta* Curs. II. 712 ff. *Rudorff* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XI. S. 219 ff. *Böcking* st. I. S. 536 f. not. 7. *Vl. M. de Niegolewski* de iure superficiario. Bonn. 5. 8.

## ZWEITES KAPITEL.

## Von den Servitutes.

### I. Begriff und Wesen derselben.

§. 158.

1. Servitutum non ea natura est, ut aliquid faciat quis, veluti viridia tollat, aut amoeniorem prospectum praestet, aut in hoc, ut in suo pingat,) sed ut aliquid patiatur aut non faciat. POMPONIUS L. 15. §. 1. D. de servitutib. VIII, 1.

2. — — nulli enim res sua servit. PAULUS L. 26. D. de serv. pr. urb. VIII, 2.

3. Quoties nec hominum nec praediorum servitutes sunt, quia nihil vicinorum interest, non valet; veluti ne per fundum tuum eas, aut ibi consistas; et ideo si mihi concedas, ius tibi non esse fundo tuo uti frui, nihil agitur; aliter atque si concedas mihi, ius tibi non esse in agro tuo aquam quaerere minuendae aquae gratia. POMPONIUS L. 15. pr. D. de serv. VIII, 1.

4. — — servitus servitutis esse non potest. PAULUS L. 1. D. de usu et usufr. leg. XXXIII, 2.

5. Et servitutes dividi non possunt; nam earum usus ita connexus est, ut, qui eum partiatur, naturam eius corrumpat. Fragm. POMPONII; s. oben S. 10. nr. 1.

Anm. 1. *Büchel* über iura in re. S. 6 ff. *K. Luden* die Lehre von den Servituten. Gotha 1837. 8. (Allg. Lit. Zeit. 1838. Mai. Nr. 78. 79. *von der Pfordten* in Richter's krit. Jahrb. Bd. X. S. 775 ff.) *E. Hoffmann* die Lehre von den Servituten nach röm. Rechte. 2 Bde. Darmstadt 1838. 1843. 8. (Jen. Allg. Lit. Zeit. 1839. Nr. 103. 104. Hall. Allg. Lit. Zeit. 1839. Nr. 156. 157.) *Puchta* Curs. II. S. 775 ff. *H. L. Ordolff* de servitutum indole et principiis communibus. Erlang. 1844. 8.

Anm. 2. Schon oben (§. 147. Anm.) ist erwähnt, dass die dinglichen Rechte an einer fremden Sache verschieden seien, je nachdem sie einem bestimmten Subjecte zum Vortheile gereichen oder nicht, uud dass die Servituten zu den erstern gehören.

Hieraus ergibt sich die Bestimmung des Begriffs der Servituten: Servitus (Dienstbarkeit) ist dasjenige dingliche Recht an einer fremden Sache, welches eine (grössere oder geringere) Beschränkung des Eigenthums zum ausschliesslichen Vortheile eines bestimmten Subjectes enthält.

I. Aus der allgemeinen Natur der Servitut als eines dinglichen Rechts an einer fremden Sache folgt, dass sie Beschränkung des Eigenthums sei, woraus sich die Regeln: „servitus in faciendo consistere nequit" (T. 1) und: „nulli res sua servit" (T. 2) von selbst ergeben.

II. Das besondere Merkmal der Servituten, wodurch sie sich von den andern iura in re aliena unterscheiden, ist, dass sie einen Vortheil für ein bestimmtes Subject, und nur für dieses, enthalten. Hieraus folgt: 1) Es ist nicht genug, dass eine Beschränkung des Eigenthums vorhanden sei; sondern es muss diese Beschränkung auch zum Vortheile des Subjects gereichen (T. 3); umgekehrt geht die in der Servitut liegende Eigenthumsbeschränkung nur so weit, als es der Vortheil des Subjects erheischt; dieser Vortheil (utilitas) gibt daher den Maasstab für die Ausübung der Servitut (*Celsus* L. 9. D. de servit. VIII, 1: „Si cui simplicius „via per fundum cuiuspiam cedatur vel relinquatur, in infinito, videlicet per „quamlibet eius partem ire agere licebit, civiliter modo."). *Hoffmann* in Sell's Jahrb. Bd. II. S. 302 ff.

2) Die Beschränkung ist dem Eigenthümer nur zum Vortheile des bestimmten Subjects auferlegt; es kann also der in der Servitut liegende Vortheil nicht an ein anderes Subject übertragen werden, weder ganz noch theilweise; die Servituten sind unveräusserlich. Hieraus erklärt sich auch der Saz: „servitus servitutis esse non potest" (T. 4.); denn könnte der Berechtigte an dem ihm durch die Servitut zuerkannten Vortheile eine Beschränkung zum Vortheile eines andern Subjects eintreten lassen: so würde dadurch mittelbar die Beschränkung des Eigenthums erweitert, weil diese nur den Vortheil des zunächst Berechtigten beabsichtigte. Eben so erklärt sich hieraus die Regel (T. 5.), dass Servituten untheilbar sind. (S. auch §. 159. Anm.).

## II. Arten der Servituten.

### A. Im Allgemeinen.

### §. 159.

1. Servitutes aut personarum sunt, ut usus et ususfructus, aut rerum, ut servitutes rusticorum praediorum et urbanorum. MARCIANUS L. 1. D. de servit. VIII, 1.

2. Servitutes praediorum rusticorum, etiamsi corporibus accedunt, incorporales tamen sunt, et ideo usu non capiuntur, vel ideo, quia tales sunt servitutes, ut non habeant certam continuamque possessionem; nemo enim tam perpetuo, tam continuenter ire potest, ut nullo momento possessio eius interpellari videatur. PAULUS L. 14. D. eod.

Anm. Die Servituten werden, je nachdem das berechtigte Subject eine Person oder ein Praedium ist, in servitutes personarum und praediorum s. rerum eingetheilt. Die erstern sind also diejenigen, bei welchen der in der Servitut liegende Vortheil einer Person, diese aber diejenigen, bei welchem derselbe einem Praedium als solchem zu Gute kommt. Nun aber lässt sich eine Verschiedenheit des Umfangs der Servituten in der Art denken, dass in dem einen und dem andern Falle jener Vortheil sich entweder nach der Individualität des Subjects (Person oder Praedium), oder aber nach dem Gattungsbegriffe desselben richtet. Demgemäss würden 1) in Beziehung auf Servitutes personarum zu unterscheiden sein: a) solche, für deren Umfang der Vortheil, der einem Menschen im Allgemeinen zukommen kann, maasgebend ist, und b) solche, deren Umfang blos durch den Vortheil des berechtigten Individuums bestimmt wird; 2) in Beziehung auf Servitutes praediorum gleicherweise: a) solche, deren Umfang durch die einem Praedium überhaupt zu gewährende utilitas bezeichnet wird, und b) solche, welche sich in dieser Beziehung nach der besondern Individualität des berechtigten Praedium richten. Aus den folgenden §§. wird sich ergeben, in wieferne das römische Recht von dieser möglichen Eintheilung Gebrauch gemacht hat.

Vgl. auch *v. Scheurl* in d. Zeitschr. Bd. XII. S. 242 ff. *Bachofen* Pfandr. Bd. I. S. 97 ff.

## B. Insbesondere.

### 1. Servitutes personarum.

### §. 160.

1. Ususfructus est ius alienis rebus utendi fruendi, salva rerum substantia. PAULUS L. 1. D. de usufr. VII, 1. (und pr. J. eod. II, 4.).

2. Item si fundi ususfructus sit legatus, quidquid in fundo nascitur, quidquid inde percipi potest, ipsius fructus est, sic tamen, ut boni viri arbitratu fruatur. Nam et Celsus libro octavo decimo Digestorum scribit, cogi eum posse recte colere. ULPIADUS L. 9. pr. D. eod.

3. Fructuarius causam proprietatis deteriorem facere non debet, meliorem facere potest. ULPIANUS L. 3. §. 4. eod.

4. Si cuius rei ususfructus legatus est, de utroque legatarium cavere, et usurum se boni viri arbitratu, et, quum ususfructus ad eum pertinere desinet, restituturum, quod inde extabit. ULPIANUS L. 1. pr. D. usufructuarius quemadmodum caveat. VII, 9.

5. Constituitur autem ususfructus non tantum in fundo et aedibus, verum etiam in servis, et iumentis, ceterisque rebus, exceptis iis, quae ipso usu consumuntur; nam hae res neque naturali ratione, neque civili iure recipiunt usumfructum. Quo numero sunt vinum, oleum, frumentum, vestimenta; quibus proxima est pecunia numerata: namque in ipso usu permutatione assidua quodammodo exstinguitur. Sed utilitatis causa Senatus censuit, posse earum rerum usumfructum constitui, ut tamen eo nomine utiliter heredi caveatur. Itaque si pecuniae ususfructus legatus sit, ita datur legatario, ut eius fiat, et legatarius satisdat heredi de tanta pecunia restituenda, si morietur aut capite minuetur. Ceterae quoque res ita traduntur legatario, ut eius fiant; sed aestimatis his satisdatur, ut, si morietur aut capite minuetur, tanta pecunia restituatur, quanti hae fuerint aestimatae. Ergo Senatus non fecit quidem earum rerum usumfructum, nec enim poterat, sed per cautionem quasi usumfructum constituit. IUSTINIANUS §. 2. I. de usufr. II, 4.

6. Iisdem modis, quibus ususfructus constituitur, etiam nudus usus solet constitui, et illis modis finitur, quibus et ususfructus desinit. §. 1. Minus autem scilicet iuris in usu est, quam in usufructu; namque is, qui fundi nudum usum habet, nihil ulterius habere intelligitur, quam ut oleribus, pomis, floribus, foeno, stramentis, lignis ad usum quotidianum utatur; in eoque fundo hactenus ei morari licet, ut neque domino fundi molestus sit, neque iis, per quos opera rustica fiunt, impedimento; nec ulli alii ius, quod habet, aut vendere, aut locare, aut gratis concedere potest, quum is, qui usumfructum habet, possit haec omnia facere. IUSTINIANUS pr. §. 1. I. de usu et habitatione. II, 5.

7. Cui usus relictus est, uti potest, frui non potest. ULPIANUS L. 2. pr. D. eod. VII, 8.

8. Sed si cui habitatio legata sive aliquo modo constituta sit, neque usus videtur neque ususfructus, sed quasi aliquod proprium ius. Quam habitationem habentibus propter rerum utilitatem, secundum Marcelli sententiam, nostra decisione promulgata, permisimus, non solum in ea degere, sed etiam aliis eam locare. IUSTINIANUS §. 5. I. de usu et hab. II, 5.

9. Hominis operae legatae capitis deminutione vel non utendo non amittuntur; et quoniam ex operis mercedem percipere legatarius potest, etiam operas eius ipse locare poterit; — — et quia legatarius fructuarius non est, ad heredem suum operarum legatum transmittit; sed servo usucapto legatum perit. PAPINIANUS L. 2. D. de usu vel usufr. leg. XXXIII, 2.

Anm. 1. Die beiden persönlichen Servituten, ususfructus und usus, stehen in dem in der vorigen Anmerkung berührten Verhältnisse zu einander·

Der usufructus ist nämlich eine absolut bestimmte persönliche Servitut; denn in ihm liegt das Recht zu jeder Benuzung der Sache, welche salva substantia geschehen kann, ohne Rücksicht auf die Individualität des Berechtigten (T. 1. 2.). Der Usus unterscheidet sich von dem ususfructus hauptsächlich dadurch, dass er nur relativ bestimmt ist, indem der in ihm liegende Vortheil beschränkt ist auf den Nuzen, welcher nach der Individualität des Berechtigten und mit Rücksicht auf dessen Bedarf gewährt werden soll. (Wenn in den Schriften der römischen Juristen Entscheidungen vorkommen, die den Inhalt des Usus in einzelnen Fällen erweitern, so ist dies doch immer nur in Folge der ausdehnenden Interpretation leztwilliger Liberalitätshandlungen zu Gunsten des Honorirten, wie Ulpianus selbst andeutet in L. 12. §. 2. D. de usu: „neque enim tam stricte interpretandae sunt voluntates de„functorum.") Aber auch in einer andern Beziehung unterscheidet sich der Usus von dem Ususfructus, indem, wie schon das Wort bezeichnet, regelmässig nur derjenige Vortheil in ihm enthalten ist, welcher ausser der Fruchtziehung durch eine Sache gewonnen werden kann (T. 7.). Vgl. auch *E. S. Loebell* de usu et fructu. Marb. 1834. 4. *Puchta* Curs. II. S. 779 ff. 798 ff. Der Usus ist also nur seiner Qualität nach bestimmt; die Quantität des in ihm liegenden Rechts richtet sich nach dem Bedarf des Subjects. — S. aber auch *v. Scheurl* in d. Zeitschr. für gesch. RW. Bd. XV. S. 19 ff. — Ueber die Frage: ob Fructus sine usu bestehen könne? vergl. Keller ebendas. S. 133 ff.

## 2. Servitutes praediorum.

### §. 161.

1. Ideo — hae servitutes praediorum appellantur, quoniam sine praediis constitui non possunt; nemo enim potest servitutem acquirere vel urbani vel rustici praedii, (nec quisquam servitutem debere,) nisi qui habet praedium. Ulpianus L. 1. §. 1. D. communia praedior. tam urbanor. quam rusticor. VIII, 4. (Vergl. auch §. 3. I. de serv. II, 3.).

2. Foramen in imo pariete conclavis vel triclinii, quod esset proluendi pavimenti causa, id neque flumen esse, neque tempore acquiri placuit. Hoc ita verum est, si in eum locum nihil ex coelo aquae veniat; neque enim perpetuam causam habet, quod manu fit; at quod ex coelo cadit, etsi non assidue fit, ex naturali tamen causa fit, et ideo perpetuo fieri existimatur. Omnes autem servitutes praediorum perpetuas causas habere debent, et ideo neque ex lacu, neque ex stagno concedi aquaeductus potest. Stillicidii quoque immittendi naturalis et perpetua causa esse debet. Paulus L. 28. D. de serv. pr. urb. VIII, 2.

3. Neratius libris ex Plautio ait, nec haustum pecoris nec appulsum, nec cretae eximendae calcisque coquendae ius posse in alieno esse,

nisi fundum vicinum habeat; et hoc Proculum et Atilicinum existimasse ait. Sed ipse dicit, ut maxime calcis coquendae et cretae eximendae servitus constitui possit, non ultra posse, quam quatenus ad eum ipsum fundum opus sit. ULPIANUS L. 5. §. 1. D. de serv. pr. rust. VIII, 3.

4. Ut pomum decerpere liceat, et ut spatiari, et ut coenare in alieno possimus, servitus imponi non potest. PAULUS L. 8. pr. D. de servit. VIII, 1.

5. Rusticorum praediorum iura sunt haec: iter, actus, via, aquaeductus. Iter est ius eundi ambulandi hominis, non etiam iumentum agendi vel vehiculum. Actus est ius eundi hominis, agendi iumentum vel vehiculum. Itaque qui iter habet, actum non habet, et qui actum habet, iter habet, eoque uti potest etiam sine iumento. Via est ius eundi et agendi et ambulandi; nam et iter et actum in se via continet. Aquaeductus est ius aqua educendae per fundum alienum. §. 1. Praediorum urbanorum sunt servitutes, quae aedificiis inhaerent. Ideo urbanorum praediorum dictae sunt, quoniam aedificia omnia urbana praedia appellamus, et si in villa aedificata sint. Item urbanorum praediorum servitutes sunt hae: ut vicinus onera vicini sustineat, ut in parietem eius liceat vicino tignum immittere, ut stillicidium vel flumen recipiat quis in aedes suas, vel in cloacam, vel in aream, vel non recipiat, et ne altius tollat quis aedes suas, ne luminibus vicini sui officiat. §. 2. In rusticorum praediorum servitutes quidam computari recte putant aquae haustum, pecoris ad aquam appulsum, ius pascendi, calcis coquendae, arenae fodiendae. IUSTINIANUS pr. — §. 2. I. de servit. II, 3.

Anm. 1. Die Realservituten sind diejenigen, welche den in ihnen liegenden Vortheil zu Gunsten eines Praedium (also des jedesmaligen Eigenthümers als solchen) gewähren; sie sezen zwei Grundstücke voraus (T. 1.), das berechtigte (sog. praedium dominans) und das dienende (pr. serviens). Der Vortheil, den das dienende Grundstück dem herrschenden gewährt, ist aber nicht ein absolut-bestimmter, weder in dem Sinne, dass (analog dem Ususfructus) in einer Realservitut überhaupt jeder Nuzen enthalten sei, welchen irgend ein Praedium aus einem andern ziehen könnte; noch auch in dem Sinne, dass durch die Bestimmung der Qualität der Servitut zugleich auch die Quantität derselben bestimmt sei. Vielmehr sind die Prädialservituten nur ein usus; d. h. sie gewähren so viel Vortheil einer bestimmten Art durch das dienende Grundstück, als das Bedürfniss des herrschenden verlangt (T. 3.). Es ist daher der Inhalt einer Realservitut in concreto erst bestimmt, wenn das praedium dominans und dessen utilitas bekannt sind. Z. B. eine Wegegerechtigkeit ist zwar der Qualität nach eine bestimmte Servitut, der Quantität nach aber unbestimmt; erst wenn das praedium dominans bezeichnet ist, kann auch diese Quantität bezeichnet werden. Denn sie kann nach der Individualität des Grundstücks eine sehr verschiedene sein, indem sie, wenn sie einem Acker-

stücke verliehen ist, einen geringern Umfang hat, als wenn sie einem Hause zugetheilt ist.

Die in der Prädialservitut liegende utilitas muss durch das praedium serviens dem praedium dominans gewährt werden; d. h. eine dem pr. serviens innewohnende Eigenschaft muss jenen Vortheil darbieten. Hieraus folgt, dass beide Grundstücke einander so nahe sein müssen — praedia vicina — dass jener Vortheil dem Einen durch das Andere gewährt werden könne (T. 3.). Ebenso folgt hieraus, dass nicht irgend ein von Aussen vorübergehend hinzugekommener Umstand jene Utilitas bedingen kann, sondern dass ihr lezter Grund in der natürlichen dauernden Beschaffenheit des praedium serviens liegen muss; d. h. es muss die Prädialservitut eine causa perpetua haben (T. 2.).

Vgl. *Zachariä* in Hugo's civ. Mag. Bd. II. S. 327 ff. *H. C. Stever* de servitutibus praediorum. P. I. Rost. 1817. 8. *E. Schrader* civ. Abh. S. 265 ff. *Schilling* Inst. II. S. 617 ff. *Puchta* Curs. II. S. 785 ff.

Anm. 2. Die Prädialservituten sind entweder servitutes praediorum *rusticorum* oder servitutes praediorum *urbanorum* (§. 159. T. 1.). Nach der Bedeutung von praedium rusticum und urbanum (§. 116. T. 3.), wornach jenes ein Grundstück ist, das durch seine natürliche innere Beschaffenheit, namentlich durch landwirthschaftliche Benuzung desselben Vortheile gewährt, während pr. urbanum jedes andere Grundstück ist, das zum Wohnen, Aufbewahren u. s. w., nur nicht zum Ziehen natürlicher Früchte, dient, wobei nicht der Grund und Boden als solcher, sondern nur die superficies in Betracht kommt: nach dieser Bedeutung lässt sich jene Eintheilung der Prädialservituten so erklären: servitutes praediorum rusticorum sind diejenigen, welche zum Zwecke der bessern Benuzung, besonders in landwirthschaftlicher Beziehung, eine Beschränkung eines Grundstücks zu Gunsten eines praedium rusticum in sich enthalten; servitutes praediorum urbanorum dagegen sind diejenigen, welche den Zweck haben, der superficies eines Grundstückes durch Beschränkung andrer Grundstücke Vortheile zu verschaffen. So mögen auch die Worte von Paulus in L. 3. D. de servit. VIII, 1. verstanden werden: „Servitutes praediorum aliae in solo, aliae in superficie consistunt."

Die angegebene Bedeutung ist aber nicht die allgemein angenommene. Vgl. *Stever* l. c. pag. 37 sqq. *Unterholzner* Verj. Bd. II. S. 120 ff. *Schilling* Inst. II. S. 610. *v. Vangerow* Leitf. Bd. I. S. 631 ff. (welcher mit Stever nicht die Verschiedenheit des praedium, sondern des Inhalts der Servitut als Grund der Eintheilung ansieht, und zwar so, dass alle Servitutes, die in einem facere bestehen, serv. pr. rusticorum, diejenigen aber, die ein prohibere oder habere gewähren, serv. pr. urbanorum heissen.) *von der Pfordten* im Arch. f. civ. Prax. Bd. XXII. S. 6 ff. *E. Zachariä von Lingenthal* über die Unterscheidung zwischen serv. rusticae und urbanae. Heidelb. 1844. 8. (*Rudorff* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XV. S. 320 ff.) *Puchta* Curs. II. S. 787 ff.

Anm. 3. Ueber die Wegegerechtigkeiten (iter, actus, via) vgl. *Varro* de l. l. VI, 2. L. 1. pr. L. 7. pr. L. 13. §. 1—3. L. 23. pr. D. de serv. pr. rust. VIII, 3. *Ritter* in *Reitz* Ausg. des Theoph. T. II. pag. 1226 sqq. *F. A. Biener* de diff. itineris, actus et viae. Lips. 1804. 4. *Puchta* civ. Abhh. Nr. III. S. 77 ff.

Anm. 4. Ueber die Servituten, welche — wie die servitus altius tollendi, stillicidii non recipiendi — einen dem eigentlichen Inhalt einer Servitut gerade entgegengesezten zu haben scheinen, vgl. *Gaius* L. 2. D. de serv. pr. urb. VIII, 2: „Urbanorum praediorum iura talia sunt: altius tollendi et „officiendi luminibus vicini, aut non extollendi; item stillicidium avertendi „in tectum vel aream vicini, aut non avertendi — —." *Paulus* L. 7. §. 1. D. comm. pr. VIII, 4: „— — ut altius tollere vel non tollere liceat" —. (S. auch T. 5.). *Theophil.* Lib. II. Tit. 3. §. 1. Insbes. vgl (Paulus) Vat. fr. §. 53: „Si altius tollendo aget is, qui in infinitum tollendi „ius non habet, si non expresserit modum, plus petendo causa cadit, „quasi intenderit, ius sibi esse in infinitum tollendi." *Schilling* Bem. S. 144 ff. *G. G. Busse* de servit. altius toll. vel non toll. Lips. 1834. *v. Vangerow* Leitf. Bd. I. S. 664 ff. *Rudorff* das gem. Civilrecht (2. Ausg. Berl. 1843.). S. 154 f. *Puchta* Curs. II. S. 794 ff. *v. Scheurl* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XII. S. 255 ff.

## III. Entstehungsgründe der Servituten.

### §. 162.

1. Incorporales (res) traditionem non recipere manifestum est. §. 29. Sed iura praediorum urbanorum in iure tantum cedi possunt; rusticorum vero etiam mancipari possunt. §. 30. Ususfructus in iure cessionem tantum recipit. Nam dominus proprietatis alii usumfructum in iure cedere potest, ut ille usumfructum habeat, et ipse nudam proprietatem retineat. Ipse usufructuarius in iure cedendo domino proprietatis usumfructum, efficit, ut a se discedat et convertatur in proprietatem: alii vero in iure cedendo nihilominus ius suum retinet; creditur enim ea cessione nihil agi. §. 31. Sed haec scilicet in Italicis praediis ita sunt, quia et ipsa praedia mancipationem et in iure cessionem recipiunt. alioquin in provincialibus praediis sive quis usumfructum, sive ius eundi, agendi aquamve ducendi, vel altius tollendi aedes, aut non tollendi, ne luminibus vicini officiatur, ceteraque similia iura constituere velit, pactionibus et stipulationibus id efficere potest; quia ne ipsa quidem praedia mancipationem, aut (in) iure cessionem recipiunt. §. 32. Set cum ususfructus et hominum et ceterorum animalium constitui possit, intelligere debemus, horum usumfructum etiam in provinciis per in iure cessionem constitui posse. §. 33. Quod autem diximus, usumfructum in iure cessionem tantum recipere, non est temere dictum, quamvis etiam per mancipationem constitui possit eo, quod in mancipanda proprietate detrahi potest: non enim ipse ususfructus mancipatur, sed cum in mancipanda proprietate deducatur, eo fit, ut aput alium ususfructus, aput alium proprietas sit. GAIUS II, 28—33.

2. Si quis velit vicino aliquod ius constituere, pactionibus atque stipulationibus id efficere debet. Potest etiam in testa-

mento quis heredem suum damnare, ne altius tollat aedes suas, ne luminibus aedium vicini officiat; vel ut patiatur, eum lignum in parietem immittere, vel stillicidium habere; vel ut patiatur, eum per fundum ire agere, aquamve ex eo ducere. Iustinianus §. 4. I. de servit. II, 3.

3. Ususfructus a proprietate separationem recipit, idque pluribus modis accidit. Ut ecce, si quis usumfructum alicui legaverit; nam heres nudam habet proprietatem, legatarius usumfructum; et contra, si fundum legaverit deducto usufructu, legatarius habet nudam proprietatem, heres vero usumfructum. Item alii usumfructum, alii deducto eo fundum legare potest. Sine testamento vero si quis velit alicui usumfructum constituere, pactionibus et stipulationibus id efficere debet. Ne tamen in universum inutiles essent proprietates, semper abscedente usufructu, placuit certis modis extingui usumfructum et ad proprietatem reverti. §. 1. I. de usufr. II, 4.

4. — — Et parvi refert, utrum iure constitutus ususfructus, an tuitione Praetoris. Ulpianus L. 1. pr. D. qu. mod. ususfr. amitt. VII, 4. (vgl. Vat. fr. §. 61.).

5. — — — eam usucapionem sustulit lex Scribonia, quae servitutem constituebat —. Paulus L. 4. §. 29. D. de usurp. et usuc. XLI, 3. (vgl. auch §. 159. T. 2.).

6. Si quis diuturno usu et longa quasi possessione ius aquae ducendae nactus sit, non est ei necesse docere de iure, quo aqua constituta est, veluti ex legato vel alio modo, sed utilem habet actionem, ut ostendat, per annos forte tot usum se non vi, non clam, non precario possedisse. Ulpianus L. 10. pr. D. si serv. vind. VIII, 5.

7. Servitute usus non videtur, nisi is, qui suo iure uti credidit ideoque si quis pro via publica vel pro alterius servitute usus sit, nec interdictum nec actio utiliter competit. Paulus L. ult. D. quemadm. serv. amitt. VIII, 6.

Anm. Ueber die Bestellung der Servituten durch pactiones et stipulationes und quasi traditio vgl. *E. J. Schmidtlein* de servit. per pact. const. Gött. 1823. 8. *Zimmern* im Arch. für civ. Pr. Bd. VII. S. 309 ff. *Michelsen* ebendas. Bd. VIII. S. 362 ff. *Schmidtlein* ebendas. Bd. IX. S. 145 ff. *Francke* civ. Abhh. (Gött. 1826. 8.) S. 129 ff. *Hasse* im rhein. Mus. f. Jurispr. Bd. I. S. 64 ff. (Vgl. *Schrader* in der tüb. krit. Zeitschr. Bd. I. Hft. 2. S. 66 ff.) *H. Haertel* de servitutibus per pact. et stipul. const. ex iure rom. Lips. 1828. 4. *Warnkönig* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XII. S. 52 ff. und in d. Thémis T. X. pag. 57 ff. *v. Vangerow* Leitf. Bd. I. S. 685 ff. *Luden* a. a. O S. 146 ff. *Hoffmann* a. a. O. Bd. II. S. 64 ff. *Puchta* Curs. II. S. 812 ff. — Ueber die deductio vgl. *H. E. Dirksen* de variis denominationibus constitutionis iurium in re aliena per deductionem. Regimont. 1826. 4. Desselben vermischte Schriften. Bd. I. (Berl. 1841. 8.) S. 110 ff. — Ueber die Ersizung der Servituten vgl. J. Raevardus ad legem Scriboniam. Antw.

1561. 8. (in d. Oper. p. 794 sqq.) *Maiansius* Disput. iur. T. II. p. 333 sqq. *G. F. Walch* hist. tam usucapionis quam praescriptionis acquisitivae servitutum. S. I. Gott. 1794. 8. *C. W. Walch* de praescr. servitutum constitutiva. Jen. 1797. 4. *Glück* Comm. Bd. IX. S. 105 ff. *Löhr* in sein. Mag. Bd. III. S. 120 ff. *Zimmern* und *Neustetel* röm. rechtl. Untersuch. Bd. I. (Heidelb. 1821. 8.) S. 102 ff. *Schilling* Bem. S. 167 ff. *Unterholzner* Verj. Bd. II. S. 111 ff. *Busch* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XXXI. S. 241 ff. 407 ff.

## IV. Erlöschungsgründe der Servituten.

### §. 163.

1. Ususfructus amissus ad proprietatem recurrit. amittitur autem quinque modis: capitis minutione, rei mutatione, non utendo, in iure cessione, dominii comparatione. Paulus Sent. rec. Lib. III. Tit. 6. §. 23.

2. Est — ususfructus ius in corpore, quo sublato et ipsum tolli necesse est. Celsus L. 2. D. de usufr. VII, 1.

3. Servitutes praediorum confunduntur, si idem utriusque praedii dominus esse coeperit. Gaius L. 1. D. quemadm. servit. amitt. VIII, 6.

4. Certo generi agrorum acquiri servitus potest, velut vineis, quod ea ad solum magis quam ad superficiem pertinet. Ideo sublatis vineis servitus manebit, sed si in contrahenda servitute aliud actum erit, doli mali exceptio erit necessaria. Iavolenus L. 13. D. de serv. pr. rust. VIII, 3.

5. Morte quoque amitti usumfructum, non recipit dubitationem, quum ius fruendi morte extinguatur, sicuti si quid aliud, quod personae cohaeret. Ulpianus L. 3. §. 3. D. quib. mod. ususfr. vel usus amitt. VII, 4.

6. Finitur autem ausus fructus morte fructuarii et duabus capitis deminutionibus i. e. maxima et media, et non utendo per modum et tempus; quae omnia nostra statuit Constitutio. Item finitur ususfructus, si domino proprietatis ab usufructuario cedatur (nam extraneo cedendo, nihil agit), et e contrario, si fructuarius proprietatem rei adquisierit, que res consolidatio appellatur. Eo amplius constat, si aedes incendio consumtae fuerint, vel etiam terrae motu aut vitio suo corruerint, exstingui usumfructum, et ne areae quidem usumfructum deberi. §. 4. Quum autem finitus fuerit ususfructus, revertitur scilicet ad proprietatem, et ex eo tempore nudae proprietatis dominus incipit plenam habere in rem potestatem. Iustinianus §. 3. 4. I. de usufr. II, 4.

7. — — diximus, usumfructum a fructuario cedi non posse, nisi domino proprietatis; et si extraneo cedatur, id est, ei, qui proprietatem

non habeat, nihil ad eum transire, sed ad dominum proprietatis reversurum usumfructum. POMPONIUS L. 66. D. de iure dot. XXIII, 3.

8. Sicut usumfructum, qui non utendo per biennium in soli rebus, per annale autem tempus in mobilibus vel se moventibus diminuebatur, non passi sumus huiusmodi sustinere compendiosum interitum, sed et ei decennii vel viginti annorum dedimus spatium (L. 16. §. 1. C. de usufr. III, 33): ita et in ceteris servitutibus obtinendum esse censuimus, ut omnes servitutes non utendo amittantur non biennio, quia tantummodo soli rebus annexae sunt, sed decennio contra praesentes, vel viginti annorum spatio contra absentes, ut sit in omnibus huiusmodi rebus causa similis, differentiis explosis. IUSTINIANUS L. 13. C. de servit. III, 34.

9. Haec autem iura (sc. urbana) similiter, ut rusticorum quoque praediorum, certo tempore non utendo pereunt; nisi quod haec dissimilitudo est, quod non omnimodo pereunt non utendo, sed ita, si vicinus simul libertatem usucapiat, veluti si aedes tuae aedibus meis serviant, ne altius tollantur, ne luminibus mearum aedium officiatur, et ego per statutum tempus fenestras meas praefixas habuero vel obstruxero, ita demum ius meum amitto, si tu per hoc tempus aedes tuas altius sublatas habueris; alioquin si nihil novi feceris, retineo servitutem. Item si tigni immissi aedes tuae servitutem debent, et ego exemero tignum, ita demum amitto ius meum, si tu foramen, unde exemtum est tignum, obturaveris, et per constitutum tempus ita habueris; alioquin si nihil novi feceris, integrum ius suum permanet. GAIUS L. 6. D. de serv. pr. urb. VIII, 2.

Anm. 1. Ueber Aufhebung der Servituten durch in iure cessio vgl. *von Scheurl* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XII. S. 237 ff.

Anm. 2. Ueber die Anwendung der erlöschenden Verjährung auf Servituten vergl. *Unterholzner* Verj. Bd. II. S. 192 ff. *Luden* a. a. O. S. 182 ff. 229 ff. *Hoffmann* a. a. O. Bd. II. S. 202 ff. *Zachariä von Lingenthal* (in d. §. 161. Anm. 2. cit. Schrift) S. 58 ff. *Puchta* Curs. II. S. 823 ff.

## V. Klagen aus den Servituten.

### §. 164.

1. De servitutibus in rem actiones competunt nobis ad exemplum earum, quae ad usumfructum pertinent, tam confessoria quam negatoria; confessoria ei, qui servitutes sibi competere contendit, negatoria domino, qui negat. §. 1. Haec autem in rem actio confessoria nulli alii quam domino fundi competit; servitutem enim nemo vindicare potest, quam is, qui dominium in fundo vicino habet, cui servitutem

dicit deberi. ULPIANUS L. 2. pr. §. 1. D. si servitus vindicatur vel ad alium pertinere negetur. VIII, 5.

2. Traditio plane et patientia servitutum inducet officium Praetoris. ULPIANUS L. 1. §. 2. D. de serv. pr. rust. VIII, 3.

3. Si de usufructu agatur tradito, Publiciana datur; itemque servitutibus urbanorum praediorum per traditionem constitutis vel per patientiam, forte si per domum quis suam passus est aquaeductum transduci; item rusticorum, nam et hic traditionem et patientiam tuendam constat. ULPIANUS L. 11. §. 1. D. de publ. act. VI, 2.

4. In summa puto dicendum, et inter fructuarios hoc interdictum (sc. uti possidetis) reddendum, etsi alter usumfructum, alter possessionem sibi defendat. Idem erit probandum, et si ususfructus quis sibi defendat possessionem; et ita Pomponius scribit. Proinde et si alter usum, alter fructum sibi tueatur, et his interdictum erit dandum. ULPIANUS L. 4. D. uti possid. XLIII, 17.

5. Quoties via aut aliquid ius fundi emeretur, cavendum putat esse Labeo, per te non fieri, quo minus eo iure uti possit, quia nulla eiusmodi iuris vacua traditio esset. Ego puto, usum eius pro iuris traditione possessionis accipiendum esse; ideoque et interdicta veluti possessoria constituta sunt. IAVOLENUS L. ult. D. de servit. VIII, 1.

Anm. 1. Vgl. auch *Vat. Fr.* §. 92. 93. L. 15. D. de O. N. N. XXXIX, 1. L. 45. D. de damno inf. XXXIX, 2. L. 7. D. de aqua quot. XLIII, 20. *Rudorff* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IX. S. 20 f. *Francke* de cautionib. in confessoria et negatoria actione a reo olim praestandis. Ien. 1837. 8. — Ueberhaupt *Schmidt* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XV. S. 149 ff.

Anm. 2. Ueber die zum Schuze des Servitutenbesizes dienenden possessorischen Interdicte vergl. (ausser T. 4 u. 5.) L. 8. §. 5. D. si serv. vind. VIII. 5. L. 3. §. 13—17. D. de vi. XLIII, 16. L. 4. §. 27. D. de usurp. et usuc. XLI, 3. Tit. D. de itinere actuque privato XLIII, 19. Tit. D. de aqua quot. et aest. XLIII, 20. *C. Albert* über den Besiz unkörperlicher Sachen. Leipzig 1826. 8. *I. C. Allhof* über das Interd. de itin. actuque priv. Rinteln 1836. 8. — *v. Savigny* Bes. S. 583 ff. *Schilling* Inst. II. S. 671 ff. *Puchta* Curs. II. S. 570 ff. *Rudorff* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XI. S. 342 ff. 348 ff. — S. auch *Schmidt* ebendas. Bd. XV. S. 51 ff.

---

# DRITTES BUCH.

# Die Forderungsrechte.

---

*K. A. D. Unterholzner* quellenmässige Zusammenstellung der Lehre des röm. Rechts von den Schuldverhältnissen. Herausgeg. von *Ph. E. Huschke*. Leipzig 1849. 2 Bde. 8.

## Erster Abschnitt.

## Allgemeine Lehren.

### I. Begriff und Inhalt der Obligatio.

§. 165.

1. Obligatio est iuris vinculum, quo necessitate adstringimur alicuius solvendae rei secundum nostrae civitatis iura. Iustinianus pr. J. de obligat. III, 13.

2. Impossibilium nulla obligatio est. Celsus L. 185. D. de Reg. iur. L. 17.

3. Naturales obligationes non eo solo aestimantur, si actio aliqua earum nomine competit, verum etiam quum soluta pecunia repeti non potest. Nam licet minus proprie debere dicantur naturales debitores, per abusionem intelligi possunt debitores, et qui ab his pecuniam recipiunt, debitum sibi recepisse. Iulianus L. 16. §. 4. D. de fideiuss. XLVI, 1.

4. Naturaliter etiam servus obligatur — —. Paulus L. 13. pr. D. de cond. indeb. XII, 6.

5. Nec servus quidquam debere potest, nec servo potest deberi. Sed quum eo verbo abutimur, factum magis demonstramus, quam ad ius civile referimus obligationem.... Ulpianus L. 41. D. de pecul. XV, 1.

6. — — ea enim in obligatione consistere, quae pecunia lui praestarique possunt —. Ulpianus L. 9. §. 2. D. de statutib. XL, 7.

Anm. 1. Ueber die Eintheilung in obligationes civiles und naturales vgl. insbesondere *A. D. Weber* system. Entwickelung der Lehre v. d. natürl. Verbindlichkeit. Schwerin 1784—1787; neueste Ausg. 1811. 8. *K. Büchel* üb. d. Verpfändung f. nicht vollgültige Obligationen. Marburg 1836. 8. S. 57 ff. (Vgl. *Sintenis* in Richters krit. Jahrb. Bd. I. S. 293 ff.) *v. d. Pfordten* Abh. aus dem Pandektrte. (Lpzg. 1840. 8.) S. 113 ff. (*Rudorff* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XI. S. 17 ff.) *v. Savigny* Syst. Bd. V. S. 374 ff. *v. d. Pfordten* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XXIV. S. 108 ff. *Fein* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XXVI. S. 161 ff. *L. de Pfordten* de obligationis civilis in naturalem transitu. Leipz. 1843. 8. (Richter's krit. Jahrb. Bd. XIV. S. 656 ff.) *C. Christiansen* zur Lehre v. d. naturalis obligatio und condictio indebiti. Kiel 1844. 8. *Puchta* Curs. Bd. III. S. 66 ff.

Anm. 2. Ueber den Gegenstand der Obligation vergl. oben §. 129. T. 1. *Marezoll* in der Zeitschrft. f. Civilrt. u. Proc. Bd. X. S. 219 ff. (*Schilling* in Richter's krit. Jahrb. Bd. II. S. 120 ff.) *v. Savigny* Syst. Bd. V. S. 589 f. 599 ff. *Puchta* Curs. Bd. II. S. 109 ff. Bd. S. 9 ff.

Anm. 3. Ueber die Eintheilung in bestimmte und unbestimmte Obligationen vergl. L. 74. 75. D. de V. O. XLV, 1. L. 1. D. de cond. tritic. XIII, 3. *Puchta* Curs. II. S. 119 ff. Bd. III. S. 10 f. 13 f.

Anm. 4. Ueber die Eintheilung in theilbare und untheilbare Obligationen vgl. L. 2. §. 1. 2. D. de V. O. XLV, 1. *J. Rubo* Versuch u. s. w. über d. Theilbarkeit u. Untheilbarkeit d. Obl. Berlin 1822. 8. *G. J. Ribbentrop* zur Lehre v. d. Correalobl. (Gött. 1831. 8.) S. 178 ff. *C. T. A. de Scheurl* de dividuis et individuis obligationib. Erlang. 1835 8.

Anm. 5. Wichtig ist die Eintheilung der Obligationen in einseitige und zweiseitige, je nachdem nur der Eine oder beide Betheiligte verpflichtet sind. Die zweiseitigen Obligationen (mutuae oblig.) sind entweder solche, bei welchen die Leistung des Einen von der Leistung des Andern unabhängig, wo also die Verbindlichkeit zu der einen und der andern Leistung gleichzeitig vorhanden ist (wie z. B. beim Kaufe), oder solche, bei welchen die eine Leistung eine Gegenleistung ist (ob rem datio), so dass die Verbindlichkeit zur leztern erst entsteht, wenn die andere Leistung schon geschehen ist (wie z. B. bei der Miethe.) Diese leztere Unterscheidung wird wichtig zur Beurtheilung der wahren Natur der sog. exceptio non adimpleti contractus (§. 189.), und des Einflusses des casus auf Obligationen (§. 171.)

## II. Subjecte der Obligatio.

### A. Im Allgemeinen.

§. 166.

### B. Insbesondere:

#### 1. Von mehreren Subjecten.

§. 167.

1. Ex huiusmodi obligationibus et stipulantibus solidum singulis debetur, et promittentes singuli in solidum tenentur. In utraque tamen obligatione una res vertitur; et vel alter debitum accipiendo, vel alter solvendo, omnium perimit obligationem, et omnes liberat. IUSTINIANUS §. 1. I. de duob. reis stip. et prom. III, 16.

2. Quum duo eandem pecuniam aut promiserint aut stipulati sunt, ipso iure et singulis in solidum debetur, et singuli debent; ideoque petitione, acceptilatione unius tota solvitur obligatio. IAVOLENUS L. 2. D. de duob. reis constituendis XLV, 2.

3. Creditor prohibere non potest exigere debitum, quum sint duo rei promittendi eiusdem pecuniae, a quo velit. Et ideo, si probaveris te conventum in solidum exsolvisse, Rector provinciae iuvare te adversus eum, cum quo communiter mutuam pecuniam accepisti, non

cunctabitur. Impp. DIOCLETIANUS et MAXIMIANUS L. 2. C. de duob. reis VIII, 40.

4. Si plures dolo fecerint, omnes tenentur, sed si unus praestiterit poenam, ceteri liberantur, quum nihil intersit. ULPIANUS L. 1. §. 4. D. de eo, per quem factum erit. II, 10.

5. Duobus quis mandavit negotiorum administrationem; quaesitum est, an unusquisque mandati iudicio in solidum teneatur? Respondi, unumquemque pro solido conveniri debere, dummodo ab utroque non amplius debito exigatur. SCAEVOLA L. 60. §. 2. D. mandati. XVII, 1.

Anm. 1. Vergl. insbesondere *G. I. Ribbentrop* zur Lehre von den Correalobligationen. Göttingen 1831. 8. *v. Savigny* Syst. Bd. V. S. 220 ff. *Puchta* Curs. Bd. III. S. 56 ff.

2. Von der Betheiligung an einer fremden Obligatio.

§. 168.

1. Possumus tamen ad id, quod stipulamur, alium adhibere, qui idem stipuletur; quem vulgo adstipulatorem vocamus. — Sed huic proinde actio competit, proindeque ei recte solvitur ac nobis. sed quidquid consecutus erit, mandati iudicio nobis restituere cogetur. — — Adstipulatorem vero fere tunc solum adhibemus, cum ita stipulamur, ut aliquid post mortem nostram detur: quod stipulando nihil agimus. adhibetur autem adstipulator, ut is post mortem nostram agat: qui si quid fuerit consecutus, de restituendo eo mandati iudicio heredi (nostro) tenetur. GAIUS Com. III. §. 110. 111. 117.

2. Pro eo quoque, qui promittit, solent alii obligari: quorum alios sponsores, alios fidepromissores, alios fideiussores appellamus. — Sponsores et fidepromissores et fideiussores saepe solemus accipere, dum curamus, ut diligentius nobis cautum sit. — Sponsoris et fidepromissoris similis condicio est, fideiussoris valde dissimilis. Nam illi quidem nullis obligationibus accedere possunt nisi verborum; — — fideiussor vero omnibus obligationibus, id est, sive re, sive verbis, sive litteris, sive consensu contractae fuerint obligationes, adiici potest; at ne illud quidem interest, utrum civilis an naturalis obligatio sit, cui adiiciatur —. Ibid. §. 115. 117. 118, 119.

3. Fideiussor non tantum ipse obligatur, sed etiam heredem obligatum relinquit. §. 3. Fideiussor et praecedere obligationem, et sequi potest. §. 4. Si plures sint fideiussores, quotquot erunt numero, singuli in solidum tenentur; itaque liberum est creditori, a quo velit solidum petere. Sed ex epistola Divi Hadriani compellitur creditor a singulis, qui modo solvendo sint litis contestatae tempore, partes petere;

ideoque si quis ex fideiussoribus eo tempore solvendo non sit, hoc ceteros onerat. Sed si ab uno fideiussore creditor totum consecutus fuerit, huius solius detrimentum erit, si is, pro quo fideiussit, solvendo non sit, et sibi imputare debet, quum potuerit adiuvari ex epistola Divi Hadriani, et desiderare, ut pro parte in se detur actio. §. 5. Fideiussores ita obligari non possunt, ut plus debeant, quam debet is, pro quo obligantur. Nam eorum obligatio accessio est principalis obligationis, nec plus in accessione esse potest, quam in principali re; at ex diverso, ut minus debeant, obligari possunt. Itaque si reus decem aureos promiserit, fideiussor recte in quinque obligatur, contra vero non potest obligari. Item, si ille promiserit pure, fideiussor sub conditione promittere potest, contra vero non potest. Non solum enim in quantitate, sed etiam in tempore minus et plus intelligitur. Plus est enim, statim aliquid dare, minus, post tempus dare. §. 6. Si quid autem fideiussor pro reo solverit, eius recuperandi causa habet cum eo mandati iudicium. IUSTINIANUS §. 2—6. I. de fideiussor. III, 20.

4. Ubi quis pro alio constituit se soluturum, adhuc is, pro quo constituit, obligatus manet. GAIUS L. 28. D. de constit. pec. XIII, 5.

5. Quod ego debeo, si alius promittat, liberare me potest, si novationis causa hoc fiat; si autem non novandi animo hoc intervenit, uterque quidem tenetur, sed altero solvente alter liberatur. Non tamen, si quis stipuletur, quod mihi debetur, aufert mihi actionem, nisi ex voluntate mea stipuletur; liberat autem me is, qui quod debeo promittit, etiamsi nolim. ULPIANUS L. 8. §. 5. D. de novationib. et delegationib. XLVI, 2.

6. Delegare est vice sua alium reum dare creditori, vel cui iusserit. ULPIANUS L. 11. D. eod.

7. Velleiano Senatusconsulto plenissime comprehensum est, ne pro ullo feminae intercederent. PAULUS L. 1. pr. D. ad SC. Vell. XVI, 1.

8. Et primo quidem temporibus Divi Augusti, mox deinde Claudii, Edictis eorum erat interdictum, ne feminae pro viris suis intercederent. — Postea factum est Senatusconsultum, quo plenissime feminis omnibus subventum est. Cuius SCti verba haec sunt: „Quod Marcus Silanus et Velleus Tutor Consules verba fecerunt de obligationibus feminarum, quae pro aliis reae fierent, quid de ea re fieri oportet, de ea re ita consuluerunt: Quod ad fideiussiones et mutui dationes pro aliis, quibus intercesserint feminae, pertinet, tametsi ante videtur ita ius dictum esse, ne eo nomine ab his petitio, neve in eas actio detur, cum eas virilibus officiis fungi et eius generis obligationibus obstringi non sit aequum, arbitrari Senatum, recte atque ordine facturos, ad quos de

„ea re iure aditum erit, si dederint operam, ut in ea re Senatus volun„tas servetur." ULPIANUS L. 2. pr. §. 1. D. eod.

9. Ne autem mulieres perperam se pro aliis interponant, sancimus, non aliter eas in tali contractu posse pro aliis se obligare, nisi instrumento publice confecto et a tribus testibus subsignato accipiant homines a muliere pro aliis confessionem; tunc etenim tantummodo eas obligari, et sic omnia tractari, quae de intercessionibus feminarum vel veteribus legibus cauta vel ab imperiali auctoritate introducta sunt. — — IUSTINIANUS L. 23. §. 2. C. eod. IV, 29.

Anm. 1. Ueber den Adstipulator vgl. (ausser T. 1.) *Cic.* pro Quinct. 18. in Pison. 9. *Gai.* III. 112—114. 126. 215. 216. IV, 113. §. 13. 15. I. de inutilib. stipul. III, 19. L. 11. C. de contrah. stip. VIII, 38.

Anm. 2. Ueber den Begriff der Intercessio vgl. *Deurer* im Arch. f. civ. Prax. Bd. XXVIII. S. 407 ff. Durch die Intercession wird entweder 1) überhaupt erst eine Obligation begründet (sog. Interventio); oder 2) das bisherige fremde Obligationsverhältniss aufgehoben und an dessen Stelle die Obligatio pro alio constituirt (Expromissio — Delegatio) oder 3) neben dem fortbestehenden fremden Obligationsverhältniss eine Obligatio pro alio übernommen, sei es als Correal-Obligation, sei es als subsidiäre (Bürgschaft [Fideiussio und Constitutum debiti alieni], Verpfändung für einen Andern, Mandatum qualificatum, Verzicht auf die Priorität des Pfandrechts zu Gunsten des fremden Gläubigers.)

Anm. 3. Ueber die Unterschiede zwischen den Adpromissores, nämlich: Sponsores, Fidepromissores und Fideiussores vgl. (ausser T. 2. u. 3.) *Gai.* III, 115—127. IV, 102. 171. 186. L. 5. §. 2. D. de V. O. XLV, 1. L. 43. D. de solutionib. XLVI, 3. *Nov.* 4. cap. 1. *Hugo* RG. S. 397 ff. *Schilling* Bem. S. 112 f. S. 225. *Sell* Jahrb. Bd. II. S. 23 f. *Rudorff* in d. Ztschr. f. gesch. RW. Bd. XIV. S. 355 ff. — *Puchta* Curs. III. S. 43 ff.

Anm. 4. Ueber das Senatusconsultum Velleianum (T. 7—9.) vgl. *B. I. Windscheid* de valida mulierum intercessione. Bonn. 1838. 8. *L. v. Kattenhorn* die Intercessionen der Frauen nach röm. Rechte. Giessen 1840. 8. (*Sintenis* in Richter's krit. Jahrb. Bd. VIII. S. 1088 ff.) *I. I. Bachofen* ausgewählte Lehren des röm. Civilrts. (Bonn 1848. 8.) S. 1 ff. *Windscheid* i. Arch. f. civ. Pr. Bd. XXXII. S. 283 ff.

## III. Wirkungen der Obligatio.

### A. Im Allgemeinen.

### §. 169.

1. Obligationes quoquo modo contractae nihil eorum (sc. traditionem, mancipationem, in iure cessionem) accipiunt. nam quod mihi ab aliquo debetur, id si velim tibi deberi, nullo eorum modo, quibus res corporales ad alium transferuntur, id efficere possum, sed opus est, ut iubente me tu ab eo stipuleris: quae res efficit, ut a me liberetur, et incipiat tibi teneri, quae dicitur novatio obligationis. Sine hac vero no-

vatione non poteris tuo nomine agere, sed debes ex persona mea quasi cognitor aut procurator meus experiri. Gaius Com. II. §. 38. 39.

2. Delegatio debiti, nisi consentiente et stipulanti promittente debitore, iure perfici non potest. Nominis autem venditio et ignorante vel invito eo, adversus quem actiones mandantur, contrahi solet. Imp. Alexander. L. 1. C. de novat. VIII, 42.

3. Si delegatio non est interposita debitoris tui, ac propterea actiones apud te remanserunt, quamvis creditori tuo adversus eum solutionis causa mandaveras actiones, tamen, antequam lis contestetur, vel aliquid ex debito accipiat, vel debitori tuo denuntiaverit, exigere a debitore tuo debitam quantitatem non vetaris, et eo modo tui creditoris exactionem contra eum inhibere — —. Imp. Gordianus L. 3. C. eod.

4. Si nomen sit distractum, Celsus lib. IX. Dig. scribit, locupletem esse debitorem, non debere praestare; debitorem autem esse, praestare, nisi aliud convenerit. Ulpianus L. 4. D. de hered. v. act. vend. XVIII, 4.

5. Venditor actionis, quam adversus principalem reum habet, omne ius, quod ex ea causa ei competit tam adversus ipsum reum quam adversus intercessores huius debiti, cedere debet, nisi aliud actum est. — Nominis venditor, quidquid compensatione vel exactione fuerit consecutus, integrum emtori restituere compellatur. Hermogenianus L. 23. D. eod.

6. Ex nominis emtione dominium rerum obligatarum ad emtorem non transit, sed vel in rem suam procuratore facto vel utilis secundam ea, quae pridem constituta sunt, exemplo creditoris persecutio tribuitur. Impp. Diocl. et Max. L. 7. C. eod. IV, 39.

7. Ab Anastasio divae memoriae principe iustissima constitutio conscripta est, — ut ne quis alienum subeat debitum cessione in eum facta, et ne amplius a debitore consequatur his, quae praestitit cessionis auctori —. Imp. Iustinianus L. 23. C. mand. IV, 35.

Anm. Ueber die sogen. Cession der Obligationen vergl. insbes. *C. F. Mühlenbruch*, die Lehre von der Cession der Forderungsrechte. Greifswald 1817, 1824; 3. Ausg. 1836. 8. *Puchta* in *Weiske's* Rechtslex. Bd. II. (Leipz. 1840.) S. 636 ff. Dess. Curs. Bd. III. S. 58 ff.

## B. Insbesondere:

### 1. Von der Verpflichtung zum Schadensersaz.

#### *a. Gegenstand.*

§. 170.

1. Haec verba: „quanti eam rem paret esse“, non ad quod interest, sed ad rei aestimationem referuntur. Ulpianus L. 193. D. de V. S. L, 17.

2. Si commissa est stipulatio, ratam rem dominum habiturum, in tantum competit, in quantum mea interfuit, id est, quantum mihi abest, quantumque lucrari potui. Paulus L. 13. pr. D. ratam rem hab. XLVI, 8.

3. Cum per venditorem steterit, quo minus rem tradat, omnis utilitas emtoris in aestimationem venit, quae modo circa ipsam rem constitit, neque enim si potuit ex vino puta negotiari et lucrum facere, id aestimandum est, non magis si triticum emerit, et ob eam rem, quod non sit traditum, familia eius fame laboraverit; nam pretium tritici, non servorum fame necatorum consequitur. Paulus L. 21. §. 3. D. de act. emt. vend. XIX, 1.

4. Venditori si emtor in pretio solvendo moram fecerit, usuras duntaxat praestabit, non omne omnino, quod venditor mora non facta consequi potuit, veluti si negotiator fuit, et pretio soluto ex mercibus plus, quam ex usuris quaerere potuit. Hermogenianus L. ult. D. de per. et comm. XVIII, 6.

5. — — In hanc arbitrariam, quod interfuit, veniet, et quidem ultra legitimum modum usurarum. Quid, si merces solebat comparare, an et lucri ratio habeatur, non solius damni? Puto, et lucri habendam rationem. Ulpianus L. 2. §. 8. i. f. D. de eo quod certo loco dari op. XIII, 4.

6. Item causae corpori cohaerentes aestimantur, si quis ex comoedis aut symphoniacis aut gemellis aut quadriga aut ex pari mularum unum vel unam occiderit; non solum enim peremti corporis aestimatio facienda est, sed et eius ratio haberi debet, quo cetera corpora depretiata sunt. Paulus L. 22. §. 1. ad L. aquil. IX, 2.

7. Si servum meum occidisti, non affectiones aestimandas esse puto, veluti si filium tuum naturalem quis occiderit, quem tu magno emtum velles, sed quanti omnibus valeret. Sextus quoque Pedius ait, pretia rerum non ex affectione nec utilitate singulorum, sed communiter fungi. — Paulus L. 33. eod.

8. Quum pro eo, quod interest, dubitationes antiquae in infinitum

productae sunt, melius nobis visum est, huiusmodi prolixitatem, prout possibile est, in angustum coarctare. Sancimus itaque, in omnibus casibus, qui certam habent quantitatem vel naturam, veluti in venditionibus et locationibus et omnibus contractibus, hoc quod interest, dupli quantitatem minime excedere; in aliis autem casibus iudices, qui causas dirimendas suscipiunt, per suam subtilitatem requirere, ut, quod re vera inducitur damnum, hoc reddatur — — —. Et hoc non solum in damno, sed etiam in lucro nostra amplectitur constitutio — —. Imp. IUSTINIANUS L. un. C. de sentent., quae pro eo quod interest proferuntur. VII, 47.

Anm. Ueber das quanti res est vergl. v. *Savigny* Syst. Bd. V. Beil. XII. S. 441 ff. *Puchta* Curs. III. S. 17 ff. Ueber T. 6. vergl. *Sell*, Jahrb. Bd. I. S. 183 ff.

### b. *Gründe des Schadens.*

#### α. Casus.

#### §. 171.

1. Necessario sciendum est, quando perfecta sit emtio; tunc enim sciemus, cuius periculum sit; nam perfecta emtione periculum ad emtorem respiciet. PAULUS L. 8. pr. D. de peric. et comm. XVIII, 6.

2. Mortuo autem homine perinde habenda est venditio, ac si traditus fuisset, utpote quum venditor liberetur, et emtori homo pereat —. IULIANUS L. 5. §. 2. D. de resc. vend. XVIII, 5.

3. — si ager terrae motu ita corruerit, ut nusquam sit, damno domini esse; oportere enim agrum praestari colono, ut frui possit. ULPIANUS L. 15. §. 2. i. f. D. loc. XIX, 2.

4. Item cum quidam nave amissa vecturam, quam pro mutua acceperat (quam promutuam nauta acceperat?), repeteret, rescriptum est ab Antonino Augusto, non immerito Procuratorem Caesaris ab eo vecturam repetere, quum munere vehendi functus non sit, quod in omnibus personis similiter observandum est. L. 15. §. 6. eod.

5. Sed si scyphos tibi dedi, ut Stichum mihi dares, periculo meo Stichus erit, ac tu duntaxat culpam praestare debes. PAULUS L. 5. §. 1. i. f. D. de praescript. verb. XIX, 5.

6. Et ille quidem, qui mutuum accepit, si quolibet casu, quod accepit, amiserit, nihilominus obligatus permanet. Is vero, qui utendum accepit, si maiore casu, cui humana infirmitas resistere non potest, veluti incendio, ruina, naufragio rem, quam accepit, amiserit, securus est.... GAIUS L. 1. §. 4. D. de O. et A. XLIV, 7.

Anm. 1. Vgl. insbesondere *Wächter* im Arch. f. civ. Prax. Bd. XV. S. 97 ff. 188 ff. *Treitschke* in der Zeitschr. f. Rechtspfl. und Verwaltg. N. F. Bd. I. S. 222 ff.

Anm. 2. Was den durch Zufall entstandenen Schaden (sog. periculum interitus und deteriorationis) anbelangt, so gelten im Allgemeinen folgende Grundsäze:

I. Trifft der Zufall eine Sache, welche nicht Gegenstand eines Obligationsverhältnisses ist, so leidet blos Derjenige den Schaden, der Eigenthum oder ein anderes dingliches Recht an der Sache hat (casum sentit dominus).

II. Betrifft der zufällige Schaden eine solche Sache oder Handlung, rücksichtlich deren zwei Personen im Obligationsverhältnisse zu einander stehen: so wird Derjenige, welcher an der Leistung gehindert wird, liberirt, d. h. er braucht nicht etwa ein Aequivalent für das Untergegangene oder Unmöglichgewordene zu leisten (Casus a nullo praestantur). Daher wird 1) bei einseitigen Obligationsverhältnissen das ganze obligatorische Verhältniss durch den zufälligen Untergang etc. aufgelöst. 2) Bei zweiseitigen Obligationen ist zwar soviel ausgemacht, dass Derjenige, dem geleistet werden soll, des Zufalles wegen aber nicht geleistet werden kann, kein Forderungsrecht mehr hat (res perit ei, cui debetur); ob aber er selbst seine Leistung zu machen habe, troz dem Untergange der ihm geschuldeten Leistung, das hängt davon ab, ob die zweiseitige Obligation eine gleichzeitige sei oder nicht (vergl. oben §. 165. Anm. 5.) Im ersten Falle wird die Leistungsverbindlichkeit des Einen dadurch nicht berührt, dass die Leistung des Andern vom casus getroffen ist (T. 1 u. 2.). Im zweiten Falle aber, wo die Verbindlichkeit zur Gegenleistung abhängig ist von dem vorgängigen Erfüllen der Leistungsverbindlichkeit des Andern, kann die Verbindlichkeit zu jener Gegenleistung gar nicht entstehen, wenn durch casus Jenes unmöglich geworden ist; so dass also z. B. Das, was für den gestatteten Gebrauch einer Sache versprochen wurde, nicht geleistet zu werden braucht, wenn die praestatio usus nicht erfolgt (T. 3.), und natürlich zurückgefordert werden kann, wenn es nur einstweilen als Vorauszahlung gegeben worden (T. 4.). — Hieraus erklären sich auch die bei den römischen Innominatcontracten (§. 195.) geltenden Grundsäze (T. 5.)

Es versteht sich aber von selbst, dass alles Dieses nur passt, wenn die Leistung eine solche ist, auf welche der casus wirklich Einfluss haben kann; wesshalb Derjenige, der etwas ex genere zu leisten oder Quantitäten hinzugeben verpflichtet ist, durch den casus nicht liberirt werden kann (genus perire non censetur) Vgl. T. 6.

Aus dem Saze: Impossibilium nulla est obligatio (§. 165. T. 2) kann aber für die obigen Fragen nichts abgeleitet werden, weil er sich auf etwas ganz Anderes bezieht, nämlich nur Das ausspricht, dass eine Obligatio gar nicht entstehen könne, wenn von Anfang an die Leistung unmöglich ist; er kann also nicht benuzt werden zur Entscheidung der Frage, welchen Einfluss das Unmöglichwerden der Leistung auf die schon existente Obligatio habe.

### β. Dolus und Culpa.

### §. 172.

1. Lata culpa est nimia negligentia, id est, non intelligere quod omnes intelligunt. Ulpianus L. 213. §. 2. D. de V. S. L, 16.

2. — dissoluta enim negligentia prope dolum est —. Ulpianus L. 20. pr. D. mand. XVII, 1.

3. Culpa autem qualiter sit aestimanda, videamus, an non solum ea, quae dolo proxima sit, verum etiam quae levis est? Ulpianus L. 47. §. 5. D. de legat. I. (XXX.)

4. — maxime si ipse — homo diligens est et studiosus paterfamilias, cuius personam incredibile est in aliquo facile errasse — —. Paulus L. 25. pr. D. de probationib. XXII, 3.

5. Si vendita insula combusta esset, quum incendium sine culpa fieri non posset, quid iuris sit? Respondit, quia sine patrisfamilias culpa fieri potest, neque si servorum negligentia factum esset, continuo dominus in culpa erit, quamobrem si venditor eam diligentiam adhibuisset in insula custodienda, quam debent homines frugi et diligentes praestare, si quid accidisset, nihil ad eum pertinebit. Alfenus Varus L. 11. D. de peric. et comm. XVIII, 6.

6. In lege Aquilia et levissima culpa venit. Ulpianus L. 44. pr. D. ad leg. Aqu. IX, 2.

7. Nunc videndum est, quid veniat in commodati actione, utrum dolus, an et culpa, an vero et omne periculum? Et quidem in contractibus interdum dolum solum, interdum et culpam praestamus; dolum in deposito, nam quia nulla utilitas eius versatur, apud quem deponitur, merito dolus praestatur solus — —. Sed ubi utriusque utilitas vertitur, (ut in emto, ut in locato, ut in dote, ut in pignore, ut in societate,) et dolus et culpa praestatur. — Ulpianus L. 5. §. 2. D. commod. XIII, 6.

8. — sicut in contractibus fidei bonae servatur, ut, siquidem utriusque contrahentis commodum versetur, etiam culpa, sin unius solius, dolus malus tantummodo praestetur. Africanus L. 108. §. 12. D. de legat. I (XXX.).

9. — — Illud adnotatur, quod culpam non praestat is, qui precario rogavit, sed solum dolum praestat, quamquam is, qui commodatum suscepit, non tantum dolum sed etiam culpam praestet; nec immerito dolum solum praestat is, qui precario rogavit, quum totum hoc ex liberalitate descendat eius, qui precario concessit, et satis sit, si dolus tantum praestetur; culpam tamen dolo proximam continere quis merito dixerit. Ulpianus L. 8. §. 3. D. de precar. XLIII, 26.

10. — — Sicut autem is, qui utiliter gesserit negotia, habet obligatum dominum negotiorum, ita et contra iste quoque tenetur, ut administrationis rationem reddat; quo casu ad exactissimam quisque diligentiam compellitur reddere rationem —. IUSTINIANUS §. 1. i. f. I. de obl. quasi ex contr. III, 27.

11. Saepe evenit, ut res deposita vel nummi periculo sint eius, apud quem deponuntur, utputa si hoc nominatim convenit; sed et si se quis deposito obtulit, idem Iulianus scribit, periculo se depositi illigasse, ita tamen, ut non solum dolum, sed etiam culpam et custodiam praestet, non tamen casus fortuitos. ULPIANUS L. 1. §. 35. D. depos. XVI, 3.

12. Socius socio etiam culpae nomine tenetur, id est desidiae atque negligentiae. Culpa autem non ad exactissimam diligentiam dirigenda est; sufficit etenim talem diligentiam communibus rebus adhibere, qualem suis rebus adhibere solet, quia qui parum diligentem sibi socium acquirit, de se queri debet. GAIUS L. 72. D. pro soc. XVII, 2.

13. In rebus dotalibus virum praestare oportet tam dolum, quam culpam, quia sua causa dotem accipit; sed etiam diligentiam praestabit, quam in suis rebus exhibet. PAULUS L. 17. pr. D. de iure dot. XXIII, 3.

14. In omnibus, quae fecit tutor, quum facere non deberet; item in his, quae non fecit, rationem reddet hoc iudicio, praestando dolum, culpam, et quantam in rebus suis diligentiam. ULPIANUS L. 1. pr. D. de tutel. et rat. distr. XXVII, 3.

15. Mora fieri intelligitur non ex re, sed ex persona, id est, si interpellatus oportuno loco non solverit; quod apud iudicem examinabitur. Nam, ut et Pomponius lib. XII. Epistolarum scripsit, difficilis est huius rei definitio. Divus quoque Pius Tullio Balbo rescripsit, an mora facta intelligatur, neque Constitutione ulla, neque iuris auctorum quaestione decidi posse, quum sit magis facti quam iuris. MARCIANUS L. 32. pr. D. de usur. XXII, 1.

Anm. 1. Vgl. im Allgemeinen: *E. v. Löhr* die Theorie der Culpa. Giessen 1806. 8. (Vgl. *Schöman* Handb. d. Civilr. Bd. II. S. 227 ff.) Desselben Beiträge zur Theorie der Culpa. Giessen. 1808. 8. *I. C. Hasse* die Culpa des röm. Rechts. Kiel 1815. 8; 2. Ausg. v. Bethmann-Hollweg. Bonn 1838. 8. *Zirkler* in *Weiske's* Rechtslex. Bd. III. S. 83 ff.

Anm. 2. Diligentia heisst Anwendung derjenigen Sorgfalt, welche nöthig ist, um Schaden abzuwenden; die schuldhafte Ausserachtlassung derselben ist negligentia oder culpa, Fahrlässigkeit. Jedem Mitmenschen gegenüber hat der Einzelne seine Handlungen so einzurichten, dass durch dieselben ein Schaden, der zu vermeiden gewesen, nicht zugefügt werde; er muss also Alles unterlassen, was einen solchen zur Folge

haben kann; und er steht daher für jedes Uebersehen ein, mag es gross oder gering sein (T. 6.). Da dieser Schaden, der ausser Obligationsverhältnissen in Betracht kommt, unter den Regeln der Lex Aquilia steht (§. 197.): so nennt man das Versehen, das man bei der Vornahme einer Handlung zum Schaden eines Andern begeht, die aquilische Culpa.

Steht man mit einem Andern in Obligationsverhältnissen, so ist man nicht blos verpflichtet, jede diesem nachtheilige Handlung (culpa in faciendo) zu unterlassen, sondern man kann nach der Natur des Rechtsverhältnisses auch verbunden sein, durch positive Sorgfalt bei Gelegenheit dieses Verhältnisses dem Andern drohenden Schaden abzuwenden; man haftet also auch für ein Versehen, welches in der Unterlassung dieser Sorgfalt besteht (culpa in non faciendo.).

Nun aber ist in der leztern Beziehung folgende Abstufung der diligentia denkbar: sie besteht entweder in der Anwendung der jedem Menschen innewohnenden Gaben und gewöhnlichen Lebenserfahrungen; oder sie sezt zu ihrer Anwendung besondere Kenntnisse, besondere Erfahrungen, Kunstfertigkeiten u. s. w. voraus. So wie es nun zwei Grade der diligentia gibt, so muss es auch zwei Grade der omissio diligentiae, der Culpa geben. Denn darnach besteht die Culpa entweder in einem Versehen, das schon durch die jedem Menschen bekannten Erfahrungen vermieden werden konnte, lata culpa (T. 1.), oder in einem Versehen, das nur durch Anwendung jener besondern Kenntnisse zu vermeiden war, levis culpa (T. 3.) Während unsere Quellen die lata culpa ganz richtig als ein „id non intelligere quod omnes intelligunt" bezeichnen: so geben sie von der levis culpa keine Definition, sondern nennen sie nur die Unterlassung derjenigen Sorgfalt, welche ein bonus ac diligens paterfamilias in seinen Angelegenheiten anwende. (T. 4. 5.) Diese Bezeichnung a posteriori ist aber ganz richtig; wenn man bedenkt, dass nur Derjenige als ein in seinen Angelegenheiten sorgsam bedachter Mann erscheint, welcher sich diejenigen Kenntnisse und Erfahrungen aneignet, welche nöthig sind, um vermeidbaren Schaden abzuwenden. Einen dritten Grad der culpa, eine sog. culpa levissima, kann es nicht geben; denn eine Steigerung der besondern Kenntnisse u. s. w. ist logisch undenkbar. (Der in T. 6. vorkommende Ausspruch, der zur Annahme eines dritten Grades hauptsächlich Veranlassung gab, bezieht sich ausdrücklich nur auf die aquilische Culpa, und besagt, dass bei dieser gar keine Abstufung in Betracht komme, indem jedes Versehen, auch das geringste, hier zum Ersaze des Schadens verpflichte.)

Wer in Obligationsverhältnissen zu einem Andern steht, ist nun jedenfalls verpflichtet, für den Schaden einzustehen, der dem Andern dadurch, dass Jener nicht einmal die jedem Menschen mögliche Sorgfalt anwandte, zugefügt wurde; denn es wird die lata culpa in dieser Beziehung dem dolus gleichgeachtet (T. 2. 3.) Auch für levis culpa haftet aber Derjenige, der aus dem Obligationsverhältnisse einen Vortheil zieht (oder in abstracto doch ziehen könnte), also bei einseitigen Obligationen nur der Eine, zu dessen Besten das Obligationsverhältniss besteht, bei zweiseitigen aber jeder Betheiligte (T. 7. 8.). Ausnahmen dieses Grundsazes s. in T. 9. 10 u. 11.

Ist Jemand zur diligentia verpflichtet, so hat er diejenige Sorgfalt anzuwenden, die überhaupt einem Menschen, ohne Rücksicht auf die Individualität eines Bestimmten, möglich ist (diligentia und culpa in abstracto). In

gewissen Fällen wird aber nur eine relative diligentia gefordert, d. h. eine solche, wie der Verpflichtete sie in seinen eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt, eine diligentia, quam suis rebus adhibere solet, (diligentia und culpa in concreto). Ueber die dahin gehörigen Fälle vergl. T. 12. 13 u. 14.

Ueber L. 23. D. de R. I. L, 17. vgl. *Huschke* im rhein. Mus. f. Iur. Bd. VII. S. 74 ff.

Anm. 3. Ueber die Mora vgl. *C. O. von Madai* die Lehre v. d. Mora. Halle 1837. 8. (*Schilling* in Richter's krit. Jahrb. Bd. III. S. 218 ff. Jen. Allg. Lit.-Ztg. 1838. Juni. Nro. 113. 114.) *C. W. Wolff* zur Lehre von der Mora. Gött. 1841. 8. (*Liebe* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XIII. S. 7 ff.)

## 2. Von der Zinspflicht.

### §. 173.

1. Pretii sorte, licet post moram, soluta usurae peti non possunt, quum hae non sint in obligatione, sed officio iudicis praestentur. HERMOGENIANUS L. 49. §. 1. D. de act. emt. vend. XIX, 1.

2. Supra duplum autem usurae, et usurarum usurae nec in stipulatum deduci nec exigi possunt; et solutae repetuntur, quemadmodum futurarum usurarum usurae. ULPIANUS L. 26. §. 1. D. de cond. indeb. XII, 6.

Anm. 1. Ueber die Zinsen (usurae, foenus) vgl. im Allgemeinen Tit. D. de usur. XXII, 1. Cod. IV, 32. *G. Noodt* de foenere et usuris. Lugd. B. 1698. 4. (Op. T. I. pag. 147 ff.) *J. H. Nast* de re foenebri Romanorum. Stuttg. 1789. 4. *A. D. Weber* Versuche über das Civilr. (Schwerin 1801. 8.) S. 221 ff. *J. Müller* ratio et historia odii quo foenus habitum est. Götting. 1821. 4. *Sell* Jahrb. Bd. I. S. 13 ff. *Rudorff* Grundriss über d. gem. Civilr. §. 219. S. 213 ff. *Schilling* Lehrb. Bd. III. §. 242—246. S. 101 ff. *Puchta* Curs. III. S. 23 ff.

Ueber die Geschichte des Zinsfusses bei den Römern (foenus unciarium, usura centesima) vgl. *Tacit.* Ann. VI, 16. *Liv.* VII, 16. 27. 42. *Appian* b. c. I, 54. *Ascon. Ped.* in Cic. Corn. (ed. 1675. pag. 121.) *Cic.* ad Att. V, 21. VI, 1. 2. 3. *Paul* Sent. rec. II, 14. §. 2. 4. L. 1. 2. Theod. C. de usur. II, 33. *Iustinianus* in L. 26—28. C. h. t. IV, 32. *Niebuhr* röm. Gesch. Bd. III. S. 61 ff. *Schrader* in Hugo's civ. Mag. Bd. V. S. 180 ff. *v. Savigny* üb. den Zinswucher des M. Brutus. Berlin 1820 4. *Puchta* a. a. O. S. 26 ff. *Schilling* a. a. O. S. 111 ff.

Anm. 2. Ueber das Interusurium s. Commodum repraesentationis (*Hugo* civ. Mag. Bd. V. S. 252 ff.) vgl. L. 9. §. 8. D. de pecul. XV, 1. L. 24. §. 2. D. sol. matrim. XXIV, 3. *E. Schrader* civil. Abh. S. 147 ff. *Oettinger* im Arch. f. civil. Prax. Bd. XXIX. S. 33 ff.

## IV. Enstehungsgründe der Obligationen.

### A. Im Allgemeinen.

§. 174.

1. Omnium autem obligationum summa divisio in duo genera deducitur; namque aut civiles sunt, aut praetoriae. Civiles sunt, quae aut legibus constitutae, aut certe iure civili comprobatae sunt; praetoriae sunt quas Praetor ex sua iurisdictione constituit; quae etiam honorariae vocantur. §. 2. Sequens divisio in quatuor species deducitur. Aut enim ex contractu sunt, aut quasi ex contractu; aut ex maleficio, aut quasi ex maleficio. Prius est, ut de iis, quae ex contractu sunt, dispiciamus. Harum aeque quatuor sunt species: aut enim re contrahuntur, aut verbis, aut literis, aut consensu. IUSTINIANUS §. 1. 2. I. de obligationib. III, 13.

2. Obligationes aut ex contractu nascuntur, aut ex maleficio, aut proprio quodam iure ex variis causarum figuris. GAIUS L. 1. pr. D. de O. et A. XLIV, 7.

### B. Insbesondere: Begründung der Obligationen durch Dritte und durch Sachen.

§. 175.

1. Quaecunque gerimus, cum ex nostro contractu originem trahunt, nisi ex nostra persona obligationis initium sumant, inanem actum nostrum efficiunt; et ideo neque stipulari, neque emere, vendere, contrahere, ut alter suo nomine recte agat, possumus. PAULUS L. 11. D. de O. et A. XLIV, 7.

2. Alteri stipulari nemo potest, praeterquam si servus domino, filius patri stipuletur; inventae sunt enim huiusmodi obligationes ad hoc, ut unusquisque sibi acquirat, quo sua interest; ceterum ut alii detur, nihil interest mea. Plane si velim hoc facere, poenam stipulari conveniet, ut, si ita factum non sit, ut comprehensum est, comittatur stipulatio etiam ei, cuius nihil interest; poenam enim quum stipulatur quis, non illud inspicitur, quid intersit, sed quae sit quantitas, quaeque conditio stipulationis. ULPIANUS L. 38. §. 17. D. de V. O. XLV, 1.

3. Quod procurator ex re domini, mandato non refragante, stipulatur, invito procuratore dominus petere potest. PAPINIANUS L. 68. D. de procur. III, 3.

4. Illud in summa admonendi sumus, id, quod iussu patris dominive contractum fuerit, quodque in rem eius versum fuerit, directo quoque posse a patre dominove condici, tanquam principaliter cum

ipso negotium gestum esset. Ei quoque, qui vel exercitoria vel institoria actione tenetur, directo posse condici placet, quia huius quoque iussu contractum intelligitur. IUSTINIANUS §. 8. I. quod cum eo qui in al. pot. IV, 7.

5. Si quis cum filiofamilias contraxerit, duos habet debitores: filium in solidum, et patrem duntaxat de peculio. ULPIANUS L. 44. D. de pecul. XV, 1.

6. Eadem ratione Praetor duas alias in solidum actiones pollicetur, quarum altera exercitoria appellatur, altera institoria. Exercitoria tunc locum habet, quum quis servum suum magistrum navi praeposuerit, et quid cum eo eius rei gratia, cui praepositus erit, contractum fuerit. Ideo autem exercitoria appellatur, quia exercitor vocatur is, ad quem quotidianus navis quaestus pertinet. Institoria tunc locum habet, quum quis tabernae forte, aut cuilibet alii negotiationi servum praeposuerit, et quid cum eo eius rei causa, cui praepositus erit, contractum fuerit. Ideo autem institoria appellatur, quia qui negotiationibus praeponuntur, institores vocantur. Istas autem actiones Praetor reddit, etsi liberum quis hominem, aut alienum servum navi, aut tabernae, aut cuilibet negotiationi praeposuerit; quia scilicet eadem aequitatis ratio etiam eo casu interveniebat. IUSTINIANUS §. 2. I. quod cum eo IV. 7.

7. Si procurator vendiderit et caverit emtori, quaeritur, an domino vel adversus dominum actio dari debeat; et Papinianus lib. III. Responsorum putat, cum domino ex emto agi posse utili actione ad exemplum institoriae actionis, si modo rem vendendam mandavit; ergo et per contrarium dicendum est, utilem ex emto actionem domino competere. ULPIANUS L. 13. §. 25. D. de act. emt. et vend. XIX, 1.

8. Ex maleficiis servorum (veluti si furtum fecerint, aut damnum dederint, aut bona rapuerint, aut iniuriam commiserint), noxales actiones proditae sunt, quibus domino damnato permittitur, aut litis aestimationem sufferre, aut hunc hominem noxae dedere. §. 1. Noxa autem est corpus, quod nocuit, id est, servus; noxia ipsum maleficium, veluti furtum, damnum, rapina, iniuria. IUSTINIANUS pr. §. 1. I. de noxalib. act. IV, 8.

9. Omnis autem noxalis actio caput sequitur. §. 5. I. eod.

10. Animalium nomine, quae ratione carent, si quidem lascivia, aut fervore, aut feritate pauperiem fecerint, noxalis actio lege duodecim tabularum prodita est. Quae animalia si noxae dedantur, proficiunt reo ad liberationem, quia ita lex duodecim tabularum scripta est; ut puta, si equus calcitrosus calce percusserit, aut bos cornu petere solitus petierit. Haec autem actio in iis, quae contra naturam moventur, locum habet; ceterum, si genitalis sit feritas, cessat. Denique si usus fugit a domino, et sic nocuit, non potest quondam dominus conveniri, quia de-

sinit dominus esse, ubi fera evasit. Pauperies autem est damnum sine iniuria facientis datum; nec enim potest animal iniuriam fecisse dici, quod sensu caret. Hoc est, quod ad noxalem pertinet actionem. pr. I. si qnadrupes pauperiem fecisse dicetur. IV, 9.

## V. Erlöschungsgründe.

### A. Solutio.

§. 176.

1. Solutionis verbo satisfactionem quoque omnem accipiendam placet; solvere dicimus eum, qui fecit, quod facere promisit. Ulpianus L. 176. D. de V. S. L, 16.

2. Vero procuratori recte solvitur. Verum autem accipere debemus eum, cui mandatum est vel specialiter, vel cui omnium bonorum administratio mandata est. §. 1. Interdum tamen et non procuratori recte solvitur, utputa cuius stipulationi nomen insertum est, si quis stipuletur: „sibi aut Titio." Ulpianus L. 12. pr. §. 1. D. de solutionib. XLVI, 3.

3. Tollitur autem omnis obligatio solutione eius, quod debetur; vel si quis consentiente creditore aliud pro alio solverit. Nec tamen interest, quis solvat, utrum ipse qui debet, an alius pro eo: liberatur enim et alio solvente, sive sciente debitore sive ignorante vel invito solutio fiat. item si reus solverit, etiam hi, qui pro eo intervenerunt, liberantur. Iustinianus pr. I. quib. mod. obl. toll. III, 29.

Anm. Ueber den solutionis causa adiectus (T. 2.) vgl. §. 4. I. de inut. stip. III, 19. L. 33. D. de pign. XX, 1. L. 56. §. 2. L. 141. §. 3. D. de V. O. XLV, 1. L. 23. D. de fideiuss. XLVI, 1. L. 10. 12. §. 2. 3. L. 59. 106. D. de solutionib. XLVI, 3. *Brandis* im rhein. Museum für Iur. Bd. V. S. 257 ff.

### B. Andere Aufhebungsarten.

§. 177.

1. Fere quibuscunque modis obligamur, iisdem in contrarium actis liberamur —. Paulus L. 153. D. de R. I. L, 17.

2. Prout quidque contractum est, ita et solvi debet, ut quum re contraxerimus, re solvi debet; — et quum verbis aliquid contraximus, vel re vel verbis obligatio solvi debeat; verbis, veluti quum acceptum promissori fit, re, veluti, quum solvit, quod promisit. Aeque quum emtio vel venditio, vel locatio contracta est, quoniam consensu nudo contrahi potest, etiam dissensu contrario dissolvi potest. Pomponius L. 80. D. de solut. XLVI, 3.

3. Compensatio est debiti et crediti inter se contributio. MODESTINUS L. 1. D. de compensat. XVI, 2.

4. In bonae fidei autem iudiciis libera potestas permitti videtur iudici, ex bono et aequo aestimandi, quantum actori restitui debeat. In quo et illud continetur, ut, si quid invicem praestare actorem oporteat, eo compensato, in reliquum is, cum quo actum est, condemnari debeat. Sed et in stricti iuris iudiciis ex rescripto Divi Marci, opposita doli mali exceptione, compensatio inducebatur. Sed nostra Constitutio eas compensationes, quae iure aperto nituntur, latius introduxit, ut actiones ipso iure minuant, sive in rem, sive in personam, sive alias quascunque; excepta sola depositi actione, cui aliquid compensationis nomine opponi satis impium esse credidimus, ne sub praetextu compensationis, depositarum rerum quis exactione defraudetur. IUSTINIANUS §. 30. I. de actionib. IV, 6.

5. Novatio est prioris debiti in aliam obligationem, vel civilem vel naturalem, transfusio atque translatio, hoc est, quum ex praecedente causa ita nova constituatur, ut prior perimatur: novatio enim a novo nomen accepit et a nova obligatione. §. 1. Illud non interest, qualis processit obligatio, utrum naturalis an civilis, an honoraria, et utrum verbis, an re, an consensu; qualiscunque igitur obligatio sit, quae praecessit, novari verbis potest — —. ULPIANUS L. 1. D. de novat. XLVI, 2.

6. §. 3. I. de except. — S. oben Seite 248.

7. Qui transigit, quasi de re dubia et lite incerta neque finita transigit; qui vero paciscitur, donationis causa rem certam et indubitatam liberalitate remittit. ULPIANUS L. 1. D. de transact. II, 15.

8. Iusiurandum speciem transactionis continet, maioremque habet auctoritatem, quam res iudicata. PAULUS L. 2. D. de iureiur. XII, 2.

9. Post rem iudicatam, vel iureiurando decisam, vel confessionem in iure factam nihil quaeritur post Orationem Divi Marci, quia in iure confessi pro iudicatis habentur. ULPIANUS L. 56. D. de re iud. XLII, 1.

10. Omnes debitores, qui speciem ex causa lucrativa debent, liberantur, quum ea species ex causa lucrativa ad creditores pervenisset. IULIANUS L. 17. D. de O. et A. XLIV, 7.

Anm. Zu den im T. 1 und 2 bezeichneten Fällen gehören (ausser dem contrarius dissensus) die solutio per aes et libram und die acceptilatio; von diesen unten §. 192. 194.

## VII. Insolvenz des Schuldners.

§. 178.

1. Videamus autem et de ea successione, quae nobis ex emtione bonorum competit. §. 78. Bona autem veneunt aut vivorum aut mortuorum. vivorum velut eorum, qui fraudationis causa latitant nec absentes defenduntur; item eorum, qui ex lege Iulia bonis cedunt; item iudicatorum post tempus, quod eis partim lege XII Tabularum, partim edicto Praetoris ad expediendam pecuniam tribuitur — — —. §. 79. Si quidem vivi bona veneant, iubet ea Praetor per dies continuos XXX possideri et proscribi —; postea iubet convenire creditores et ex eo numero magistrum creari, id est, eum per quem bona veneant. Gaius Comm. III. §. 77 — 79.

2. Qui bonis cesserint, nisi solidum creditor receperit, non sunt liberati. In eo enim tantum hoc beneficium eis prodest, ne iudicati detrahantur in carcerem. Imp. Alexander L. 1. C. qui bonis cedere poss. VII, 71.

3. Pro debito creditores addici sibi bona sui debitoris non iure postulant. Unde siquidem debitoris tui ceteri creditores pignori res acceperunt, potiores eos, quam te chirographarium creditorem, haberi non ambigitur. Quodsi specialiter vel generaliter nemini probentur obligatae, ac sine successore communis debitor vel eius heres decessit, non dominii rerum vindicatione, sed possessione bonorum itemque venditione aequali portione pro rata debiti quantitate omnibus creditoribus consuli potest. Impp. Diocl. et Max. L. 6. C. de bon. auct. iud. poss. VII, 72.

4. In condemnatione personarum, quae in id, quod facere possunt, damnantur, non totum, quod habent, extorquendum est, sed et ipsarum ratio habenda est, ne egeant. Paulus L. 173. pr. D. de R. I. L, 17.

Anm. Ueber die Execution und das sog. Concursverfahren vgl. *F. C. G. Stieber* de bonor. emtione apud vet. Rom. P. 1. Lips. 1817. 8. *Zimmern* RG. Bd. III. S. 235 ff. *Bethmann-Hollweg* Gerichtsverf. u. Proc. u. s. w. S. 297 ff. *Keller* Semestr. Vol. I. pag. 69 sqq. *Puchta* Curs. Bd. II. S. 225 ff. 279 ff. — Ueber das sogen. beneficium competentiae vgl. insbes. *Francke* im Arch f. civ. Pr. Bd. XXIII. S. 287 ff.

## VIII. Sicherung und Erweiterung des Forderungsrechts.

### A. Im Allgemeinen.

§. 179.

Anm. Sicherungsmittel (Cautiones) für ein Forderungsrecht sind I. entweder solche, wodurch die Wahrscheinlichkeit der künftigen Erfüllung der Obligatio erhöht wird, was geschehen kann

1. durch qualitative Verstärkung der Obligatio, und zwar

a. entweder durch Verstärkung der moralischen Verpflichtung (eidliche Bestärkung),

b. oder durch Verstärkung der juristischen Verpflichtung (constitutum debiti proprii);

2. durch quantitative Verstärkung der Obligatio und zwar

a. entweder durch Ausdehnung der Obligatio in subjectiver Hinsicht, durch Vermehrung der verpflichteten Subjecte (cumulative Intercession),

b. oder durch Ausdehnung der Obligatio in objectiver Hinsicht, durch Vermehrung der Leistungen (poenae stipulatio).

II. oder solche, wodurch die künftige Execution des Forderungsrechts gesichert wird, und zwar

1. durch vorsorgliche Einweisung in den Besiz der Executionsobjecte (Missiones in bona),

2. durch juristische Fixirung der Executions-Objecte (Hypotheca).

## B. Insbesondere: vom Pfandrechte.

### 1. Wesen und Geschichte des Pfandrechtes.

### §. 180.

Anm. 1. Ueber das römische Pfandrecht vgl. im Allgemeinen: *F. C. Gesterding* die Lehre vom Pfandrechte. Greifswalde 1816; 2. Ausg. 1831. 8. *C. Büchel* über die Natur des Pfandrechts (1833) in den civilrechtl. Erörterungen. 2. Ausg. Bd. I. (Marburg 1847. 8.). S. 120 ff. 447 ff. *K. F. F. Sintenis* Handbuch des gemeinen Pfandrechts. Halle 1836. 8. (*Büchel* in Richter's krit. Jahrb. Bd. I. S. 97 ff. *R. Z.* in Hall. Allg. Lit. Z. 1838. März. Nro. 43.) *Lang* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XXVIII. S. 253 ff. *Puchta* Curs. II. S. 727 ff. *Rudorff* in d. Ztschrft. f. gesch. RW. Bd. XIII. S. 181 ff. *I. I. Bachofen* das röm. Pfandrecht. Bd. I. Basel 1847. 8. (*Keller* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XXII. S. 961 ff.)

Anm. 2. Das Obligationsverhältniss besteht so lange, als der Berechtigte seine Befriedigung zu erwarten hat (an sie glaubt); in der Befriedigung des Gläubigers findet es seine Beendigung. Für das Eintreten dieser Befriedigung liegt in dem Obligationsverhältnisse selbst keine Sicherheit; es gibt nur ein Recht zur Forderung; die Erfüllung der Forderung hängt aber ab von dem Wollen und dem Können des Schuldners. Der Wille des Schuldners wird nöthigenfalls durch die Execution bemeistert (§. 178.); wirklich befriedigt werden kann der Gläubiger aber nur, wenn das Vermögen des Schuldners dazu hinreicht.

Wer Gläubiger eines Andern wird, kann daher an die künftige Befriedigung durch den Schuldner glauben, wenn das Vermögen des Leztern der Grösse der Schuld wenigstens gleichkommt oder sie übersteigt. Jedoch kann er sich darin täuschen; denn das Vermögen ist veränderlich; es kann sich bis dahin, wo die Execution stattfinden könnte, vermindern. Ursachen der Verminderung können nicht blos Unglücksfälle sein, sondern auch eigene Handlungen des Schuldners; denn dieser kann nicht nur Bestandtheile seines Ver-

mögens veräussern, sondern auch die Summe seiner Schulden vermehren. In beiden Fällen droht dem Gläubiger Gefahr; in dem Einen wird der Werth und die Zahl der möglichen Executions-Objecte vermindert, in dem Andern stellen sich neben den Gläubiger noch Andere, welche aus denselben Objecten zugleich mit ihm Befriedigung suchen, durch ihre Concurrenz also den bisherigen Gläubiger beschränken (§. 178.).

Das Obligationsverhältniss an und für sich gibt dem Gläubiger kein Recht, dieser Verminderung der möglichen Executionsobjecte entgegenzutreten; er kann kraft desselben den Schuldner weder an der Veräusserung, noch an der Contrahirung neuer Schulden hindern. Eine solche Verhinderung kann überhaupt rechtlich nur eintreten, wenn die Handlungsfähigkeit des Schuldners beschränkt oder aufgehoben wird (§. 209). Auch genügt es, wenn solche Dispositionen des Schuldners für den Gläubiger nur unschädlich gemacht werden. Dies kann aber nur geschehen:

1. dadurch, dass es dem Gläubiger möglich gemacht wird, gewisse oder alle Vermögensobjecte des Schuldners, troz aller Dispositionen darüber, als Executionsobjecte fortdauernd anzusehen, also nöthigenfalls durch sie die Befriedigung zu suchen. Diess wird aber dem Gläubiger möglich gemacht, sobald diese Objecte *ihm*, *dem Gläubiger gegenüber*, stets als Vermögensobjecte seines Schuldners angesehen werden;

2. dadurch, dass dem Gläubiger die Befugniss zugestanden wird, *vor den spätern Gläubigern* aus jenen Vermögensobjecten seine Befriedigung zu suchen.

Diese beiden Befugnisse liegen nicht in dem Forderungsrechte an und für sich; werden sie einem Gläubiger ertheilt, so ist dadurch sein Forderungsrecht zu seiner Sicherheit *erweitert*. Sie sind also nicht selbstständige Rechte, die getrennt von einem Forderungsrechte bestehen könnten, sondern nur *intensive* Erweiterungen eines Forderungsrechts.

Nun aber heisst die Erklärung, dass ein Gläubiger an ein gewisses Vermögensobject des Schuldners (oder an das ganze Vermögen desselben) als an ein Executionsobject sich halten könne, so dass es, troz aller Veräusserung, für diesen Gläubiger immer Vermögensobject seines Schuldners bleibt, in Verbindung mit dem Vorzuge vor allen spätern Gläubigern, — die *Verpfändung* eines Vermögensobjectes, und das daraus hervorgehende Recht des Gläubigers — das *Pfandrecht*.

Pfandrecht ist also ein Forderungsrecht mit der Erweiterung, dass gewisse Vermögensobjecte als künftige Executionsobjecte zur Befriedigung des Gläubigers diesem bezeichnet, und von ihm zu diesem Zwecke, auch wenn sie von dem Schuldner veräussert sind, angegriffen werden können.

Hieraus folgt für den Character des Pfandrechts:

1. Es ist dasselbe kein selbstständiges Recht, sondern nur ein erweitertes Forderungsrecht; es kann daher auch nicht ein accessorisches Recht im Gegensaze zum prinzipalen genannt werden. Denn es steht das Pfandrecht nicht neben dem Forderungsrechte, sondern es kann von diesem gar nicht getrennt gedacht werden; so wenig bei einem fundus alluvione maior factus rechtlich der fundus und die alluvio unterschieden werden können, oder bei einem fett gewordenen Ochsen der magere Ochse und das

Fett: ebensowenig lässt sich bei einem Forderungsrecht mit Pfandrecht specifisch das Eine von dem Andern trennen; es besteht freilich das Forderungsrecht fort, aber bis zu einer gewissen Spize (die eben das Pfandrecht bildet) erweitert.

2. Da ein Forderungsrecht mit Pfandrecht die Wirkung hat, dass gewisse Vermögensobjecte als Executionsobjecte haften: so ist es gleichgültig, welche Wirkung das Forderungsrecht ohne Pfandrecht gehabt habe; das erweiterte Forderungsrecht sezt nur voraus, dass irgend ein Forderungsrecht bestehe. Daher kann auch eine obligatio naturalis zu einem Pfandrecht erweitert werden.

3. Alles was möglicherweise Gegenstand des Vermögens und der Execution sein kann, kann auch Gegenstand des Pfandrechts sein; also nicht blos körperliche Sachen, sondern auch Rechte, und zwar sowohl dingliche als Forderungsrechte, natürlich auch bis zum Pfandrechte erweiterte Forderungsrechte.

4. Das Pfandrecht besteht in der Erweiterung des Forderungsrechtes rücksichtlich der Execution; es werden dem Gläubiger dadurch bestimmte (oder auch unbestimmte) Vermögensgegenstände zum Voraus als Executionsgegenstände bezeichnet. Es wird daher durch die Verpfändung dem Gläubiger gegenüber das Vermögen des Schuldners (oder ein Bestandtheil desselben) gleichsam *fixirt*, d. h. er kann gegen jeden Dritten, mag auch der Vermögensgegenstand diesem jezt wirklich zustehen oder nicht, sich wirksam darauf berufen, dass zur Zeit der Verpfändung dieser Gegenstand in dem Vermögen des Schuldners gewesen sei.

5. Der Pfandgläubiger geht in Beziehung auf die Befriedigung aus seinem Pfandgegenstande allen spätern Gläubigern vor, mögen diese selbst auch ein Pfandrecht haben oder nicht.

Negativ folgt also aus dem Obigen, dass das Pfandrecht nicht ein dingliches Recht sein könne (§. 147): denn

1. es ist keine Beschränkung des Eigenthums (§. 184);

2. es ist kein fortdauerndes Recht (§. 129.), sondern erlischt durch seine Ausübung, da es nur ein erweitertes Forderungsrecht ist. Wäre das Pfandrecht ein dingliches Recht, so müsste der Pfandgläubiger die Pfandsache, so oft er wollte, immer wieder von Neuem verkaufen können;

3. sein Gegenstand ist nicht blos eine körperliche Sache, sondern Alles, was Bestandtheil des Vermögens ist;

4. es lässt den Gedanken eines Besizes, also auch der Ersizung, nicht zu;

5. es kann durch blosen Vertrag bestellt werden, während dingliche Rechte auch eine traditio erfordern;

6. es macht der Gläubiger bei der Geltendmachung des Pfandrechts nur sein Forderungsrecht geltend; daher kann er die Herausgabe der Pfandsache vom Besizer nicht verlangen, wenn dieser die Forderung tilgt; daher muss der Gläubiger beim Verkaufe der Pfandsache auch den Vortheil des Verpfänders wahren (diligentiam praestare); daher verkauft der Gläubiger nicht sein Recht an der Sache, sondern das des Verpfänders.

Ebensowenig kann aber das Pfandrecht als eine rei obligatio in dem Sinne dargestellt werden, dass eine Sache als verpflichtetes Subject er-

scheine, weil dies logisch und juristisch undenkbar ist; noch in dem Sinne, dass der jedesmalige Inhaber des Pfandgegenstandes (Sache oder Recht) von selbst an der Verbindlichkeit participire, weil dies ungegründet ist, da ihm nur eine facultas alternativa in der Beziehung zukommt, dass er entweder das Pfand herausgeben oder die Schuld bezahlen kann.

Anm. 3. Ueber die Geschichte des Pfandrechts bei den Römern vgl. (ausser den in Anm. 1. citirten Schriften) *C. P. H. Thierbach (I. G. Müller)* hist. iur. civ. de pignorib. S. I. Lips. 1814. 4. *M. F. Minguet* hist. iur. de pignorib. et Hypoth. apud Rom. Gandav. 1826. *Hugo* R. G. S. 540 ff. *Danz* Lehrb. I. S. 211 ff.

I. Fiducia. Vgl. oben S. 273. *Gai.* II, 59. 60. III, 201. *Isidor.* Orig. V, 25. §. 23.: „Fiducia est, quum res aliqua sumendae mutuae pecuniae gratia vel mancipatur vel in iure ceditur." — *Paul.* Sent. II, 13 §. 1—7.

II. Pignus. *Isidor* Orig. V, 25. §. 22: „Pignus est enim, quod propter rem creditam obligatur; cuius rei possessionem solam ad tempus consequitur creditor. Caeterum dominium apud debitorem est." *Gai.* II. 64: „— item creditor pignus ex pactione (alienare potest), quamvis eius ea res non sit. sed hoc forsitan ideo videatur fieri, quod voluntate debitoris intelligitur pignus alienari, qui olim pactus est, ut liceret creditori pignus vendere, si pecunia non solvatur." *Iavolenus* L. 73. D. de furtis XLVII, 2: „Si is, qui pignori rem accepit, quum de vendendo pignore nihil convenisset, vendidit, aut antequam dies venditionis veniret, pecunia non soluta id fecit, furti se obligat." *Scaevola* L. 14. §. 5. D. de div. temp. praescr. XLIV, 3. — *Ulpianus* L. 4. D. de pign. act. XIII, 7: „Si convenit de distrahendo pignore, sive ab initio sive postea, non tantum venditio valet, verum incipit emtor dominium rei habere. Sed et si non convenerit de distrahendo pignore, hoc tamen iure utimur, ut liceat distrahere, si modo non convenit, ne liceat; ubi vero convenit, ne distraheretur, creditor si distraxerit, furti obligatur, nisi ei ter fuerit denunciatum, ut solvat, et cessaverit." — *Bachofen* a. a. O. S. 4 ff. S. 157 ff. *Schrader* ad Inst. II, 8. §. 1. (pag. 271). Rechte gegen dritte Besizer ertheilte das Pignus ursprünglich nicht, wie annimmt *Löhr* im Magaz. Bd. III. S. 129 ff. u. S. X ff.

III. Hypotheca. *Isidor* Orig. V, 25. §. 24: „Hypotheca est, cum res aliqua commodatur sine depositione pignoris, pacto vel cautione sola interveniente." — *Cato* de re rust. 146. 149. 150. *Cic.* ad div. XIII, 56. — *Gai.* IV, 147: „Interdictum quoque, quod appellatur Salvianum, apiscendae possessionis causa comparatum est, eoque utitur dominus fundi de rebus coloni, quas is pro mercedibus fundi pignori futuras pepigisset." — §. 7. I. de actionib. IV, 6: „Item Serviana et quasi Serviana, quae etiam Hypothecaria vocatur, ex ipsius Praetoris iurisdictione substantiam capit. Serviana autem experitur quis de rebus coloni, quae pignoris iure pro mercedibus fundi ei tenentur; quasi Serviana autem, qua creditores pignora hypothecasve persequuntur. Inter pignus autem et hypothecam, nihil interest: nam de qua re inter creditorem et debitorem convenerit, ut sit pro debito obligata, utraque hac appellatione continetur. Sed in aliis differentia est; nam pignoris appellatione eam proprie contineri dicimus, quae simul etiam traditur creditori, maxime si mobilis sit; at eam, quae sine traditione nuda conventione tenetur, proprie hypothecae appellatione contineri dicimus." (Vgl. *Marcianus* L. 5. §. 1. D. de pign. et hyp. XX, 1.)

— *Gaius* L. 4. D. de pign. et hyp. XX, 1: „Contrahitur hypotheca per pactum conventum, quum quis paciscatur, ut res eius propter aliquam obligationem sint hypothecae nomine obligatae; nec ad rem pertinet, quibus fit verbis, sicuti est et in his obligationibus, quae consensu contrahuntur." — Eine eigenthümliche Ansicht s. bei *Bachofen* a. a. O. S. 628 ff.

Der oben (Anm. 2.) dargestellte Begriff des Pfandrechts hat sich im römischen Rechte zulezt vollständig in der Hypotheca entwickelt. Sie beruht darauf, dass nach altrömischen Grundsäzen die Execution an und für sich (einige Fälle ausgenommen) nicht gegen das Vermögen, sondern nur gegen die Person des Schuldners Statt finden konnte (§. 178); sie bewirkte daher eine rei obligatio in dem Sinne, dass der Gläubiger sogleich, ohne sich an die Person des Schuldners durch die actio iudicati zu halten, die Execution in das Vermögen, vermittest vorausgegangenen Vertrags, vornehmen durfte. Ueber diese Bedeutung von rei obligatio vgl. insbes. *Bachofen* a. a. O. S. 224 ff.

### 2. Voraussezungen des Pfandrechts.

#### A. Bestehen einer Forderung.

§. 181.

1. Res hypothecae dari posse sciendum est pro quacunque obligatione: sive mutua pecunia datur, sive dos, sive emptio vel venditio contrahatur, vel etiam locatio et conductio, vel mandatum: et sive pura est obligatio, sive in diem, vel sub conditione, et sive in praesenti contractu, sive etiam praecedat; sed et futurae obligationis nomine dari possunt; sed et non solvendae omnis pecuniae causa, verum etiam de parte eius; et vel pro civili obligatione, vel honoraria, vel tantum naturali; sed (et) in conditionali obligatione non alias obligantur, nisi conditio extiterit. — §. 2. Dare autem quis hypothecam potest, sive pro sua obligatione, sive pro aliena. Marcianus L. 5. pr. §. 2. D. de pignorib. et hypoth. XX, 1.

2. Ex quibus casibus naturalis obligatio consistit, pignus perseverare constitit. Ulpianus L. 14. §. 1. D. eod.

3. Propter usuras quoque si obligata sit hypotheca, usurae solvi debent. Idem et in poena dicemus. Marcianus L. 13. §. 6. D. eod.

4. Quum pignus ex pactione venire potest, non solum ob sortem non solutam venire poterit, sed ob cetera quoque, veluti usuras, et quae in id impensa sunt. Pomponius L. 8. §. 5. D. de pign. act. XIII, 7.

#### B. Ein Vermögensbestandtheil.

§. 182.

1. Quod emtionem venditionemque recipit, etiam pignerationem recipere potest. Gaius L. 9. §. 1. D. h. t. XX, 1.

2. Si res hypothecae data postea mutata fuerit, aeque hypothecaria actio competit, veluti de domo data hypothecae et horreo facta, — item si de loco convenit, et domus facta sit; item de loco dato, deinde vineis in eo positis. MARCIANUS L. 16. §. 2. D. eod.

3. Ante omnia probandum est, quod inter agentem et debitorem convenit, ut pignori hypothecaeve sit; sed et si hoc probet actor, illud quoque implere debet, rem pertinere ad debitorem eo tempore quo convenit de pignore, aut cuius voluntate hypotheca data sit. MARCIANUS L. 23. D. de probationib. XXII, 3.

4. Aliena res utiliter potest obligari sub conditione: si debitoris facta fuerit. MARCIANUS L. 16. §. 7. D. h. t. XX, 1.

5. Conventio generalis in pignore dando bonorum vel postea quaesitorum recepta est: in speciem autem alienae rei collata conventione, si non fuit ei, qui pignus dabat, debita, postea debitori dominio quaesito, difficilius creditori, qui non ignoravit alienum, utilis actio dabitur, sed facilior erit possidenti retentio. PAPINIANUS L. 1. pr. D. h. t. XX, 1.

6. Si ab eo, qui Publiciana uti potuit, quia dominium non habuit, pignori accepi, sic tuetur me per Servianam Praetor, quemadmodum debitorem per Publicianam. PAULUS L. 18. D. eod.

7. Si debitor servum, quem a non domino bona fide emerat et pigneravit, teneat, Servianae locus est, et si adversus eum agat creditor, doli replicatione exceptionem elidet; et ita Iulianus ait, et habet rationem. ULPIANUS L. 21. §. 1. D. eod.

8. Etiam vectigale praedium pignori dari potest; sed et superficiarium, quia hodie utiles actiones superficiariis dantur. PAULUS L. 16. §. 2. D. de pign. act. XIII, 7.

9. Ususfructus an possit pignori hypothecaeve dari, quaesitum est, sive dominus proprietatis convenerit, sive ille, qui solum usumfructum habet? Et scribit Papinianus lib. XI. Responsorum, tuendum creditorem, et si velit cum creditore proprietarius agere: „non esse ei ius utifrui invito se“, tali exceptione eum Praetor tuebitur: „si non inter creditorem et eum, ad quem ususfructus pertinet, convenerit, ut ususfructus pignori sit“; nam et cum emptorem ususfructus tuetur Praetor, cur non et creditorem tuebitur? Eadem ratione et debitori obiicietur exceptio. MARCIANUS L. 11. §. 2. D. h. t. XX, 1.

10. Iura praediorum urbanorum pignori dari non possunt; igitur nec convenire possunt, ut hypothecae sint. L. 11. §. 3. eod.

11. Sed an viae, itineris, actus, aquaeductus pignoris conventio locum habeat, videndum esse Pomponius ait, ut talis pactio fiat, ut, quamdiu pecunia soluta non sit, eis servitutibus creditor utatur

(scilicet si vicinum fundum habeat)? et, si intra diem certum pecunia soluta non sit, vendere eas vicino liceat? Quae sententia propter utilitatem contrahentium admittenda est. PAULUS L. 12. D. eod.

12. Si convenerit, ut n o m e n debitoris mei pignori tibi sit, tuenda est a Praetore haec conventio, ut et te in exigenda pecunia et debitorem adversus me, si cum eo experiar, tueatur. Ergo si id n o m e n p e c u n i a r i u m fuerit, exactam pecuniam tecum pensabis; si vero c o r p o r i s alicuius, id, quod acceperis, erit tibi pignoris loco. PAULUS L. 18. pr. D. de pign. act. XIII, 7.

13. Cum pignori r e m p i g n o r a t a m accipi posse placuerit, quatenus utraque pecunia debetur, pignus secundo creditori tenetur, et tam exceptio quam actio utilis ei danda est. Quodsi dominus solverit pecuniam, pignus quoque perimitur. Sed potest dubitari, numquid creditori, nummorum solutorum nomine, utilis actio danda sit, an non? quid enim, si res soluta fuerit? Et verum est, quod Pomponius lib. VII. ad Edictum scribit: si quidem pecuniam debet is, cuius n o m e n pignori datum est, exacta ea creditorem secum pensaturum; si vero c o r p u s is debuerit et solverit, pignoris loco futurum apud secundum creditorem. MARCIANUS L. 13. §. 2. D. h. t. XX, 1.

14. Grege pignori obligato, quae postea nascuntur, tenentur; sed et si prioribus capitibus decedentibus totus grex fuerit renovatus, pignori tenebitur. MARCIANUS L. 13. pr. D. eod.

15. Cum t a b e r n a m debitor creditori pignori dederit, quaesitum est, utrum eo facto nihil egerit, an tabernae appellatione merces, quae in ea erant, obligasse videatur? Et si eas merces per tempora distraxerit et alias comparaverit, easque in eam tabernam intulerit, et decesserit; an omnia, quae ibi deprehenduntur, creditor hypothecaria actione petere possit, cum et mercium species mutatae sint, et res aliae illatae? Respondit; ea, quae mortis tempore debitoris in taberna inventa sunt, pignori obligata esse videntur. SCAEVOLA L. 34. pr. D. eod.

16. Quod dicitur, creditorem probare debere, cum conveniebat, rem in bonis debitoris fuisse, ad eam conventionem pertinet, quae s p e c i a l i t e r facta est, non ad illam, quae cottidie inseri solet cautionibus, ut specialiter rebus hypothecae nomine obligatis cetera etiam bona teneantur debitoris, quae nunc habet et quae postea adquisierit, perinde atque si specialiter hae res fuissent obligatae. GAIUS L. 15. §. 1. D. eod.

17. Paulus repsondit, g e n e r a l e m quidem conventionem sufficere ad obligationem pignorum; sed ea, quae ex bonis defuncti non fuerunt, sed postea ab herede eius ex alia causa adquisita sunt, vindicari non posse a creditore testatoris. PAULUS L. 29. pr. D. eod.

18. Quamvis constet, specialiter quaedam et universa bona generaliter adversarium tuum pignori accepisse, et aequale ius in omnibus habere, iurisdictio tamen temperanda est. Ideoque si certum est, posse eum ex his, quae nominatim ei pignori obligata sunt, universum redigere debitum, ea, quae postea ex eisdem bonis pignori accepisti, interim non auferri Praeses iubebit. Impp. SEVERUS et ANTONINUS L. 2. C. de pign. et hyp. VIII, 14.

19. Et quae nondum sunt, futura tamen sunt, hypothecae dari possunt, ut fructus pendentes, partus ancillae, fetus pecorum, et ea, quae nascuntur, sint hypothecae obligata. Idque servandum est, sive dominus fundi convenerit aut de usufructu, aut de his, quae nascuntur: sive is qui usumfructum habet, sicut Iulianus scribit. GAIUS L. 15. pr. D. eod.

20. Cum praedium pignori daretur, nominatim, ut fructus quoque pignori essent, convenit. Eos consumtos bona fide emptor utili Serviana restituere non cogetur; pignoris etenim causam nec usucapione perimi placuit, quoniam quaestio pignoris ab intentione domini separatur: quod in fructibus dissimile est, qui nunquam debitoris fuerunt. PAPINIANUS L. 1. §. 2. D. h. t. XX, 1.

21. Si mancipia in causam pignoris ceciderunt, ea quoque, quae ex his nata sunt, eodem iure habenda sunt. Quod tamen diximus, etiam adgnata teneri, sive specialiter de his convenerit, sive non, ita procedit, si dominium eorum ad eum pervenit, qui obligavit, vel heredem eius; ceterum si apud alium dominum pepererint, non erunt obligata. PAULUS L. 29. §. 1. D. eod.

Anm. 1. Gegenstand des Pfandrechts kann nach dem Obigen Alles sein, was Gegenstand des Vermögens ist und veräussert werden kann (T. 1—2 u. §. 188. T. 3.), sowohl körperliche als auch unkörperliche Sachen. Hieraus folgt:

1. Das verpfändete Object muss zur Zeit der Verpfändung im Vermögen des Verpfänders sein (T. 3.); fremde Sachen können nicht wirksam verpfändet werden, es sei denn unter der (ausdrücklichen oder sich — wie bei der res debita — von selbst verstehenden) Bedingung, wenn sie in das Vermögen des Verpfänders fallen (T. 4.). Sind sie ohne diese Bedingung verpfändet, und erwirbt der Verpfänder hinterher das Eigenthum derselben, so findet nur ein Rechtsverhältniss aus dem Verpfändungsacte Statt, nicht aber convalescirt das Pfandrecht, d. h. es wirkt die Verpfändung nur obligatorisch unter den Contrahenten, nicht aber Dritten gegenüber. (T. 5.) L. 5. C. si al. res. VIII, 16.) *Bachofen* a. a. O. S. 644 ff. Ueber die Verpfändung einer gemeinschaftlichen Sache vgl. L. 7. § 4. D. quib. mod. pign. XX, 6. *C. Christiansen* si communis res pign. data sit. Kiel. 1841. 8. *Huschke* in der Zeitschr. Bd. XX. S. 257.

2. Bei einer körperlichen Sache ist nur nothwendig, dass sie „im Vermögen" des Verpfänders sei (§. 110. Anm.), nicht eben, dass er Eigenthum

an der Sache habe; daher wirkt auch die Verpfändung eines bonae fidei possessor (T. 6. 7.) *Bachofen* a. a. O. S. 71 f.

3. Auch Sachen, an denen ein dingliches Recht Statt findet, können verpfändet werden, jedoch natürlich nur soweit, als jenes dingliche Recht geht (T. 8.) L. 31. D. de pign. XX, 1. Auch Servituten lassen sich daher als Gegenstand des Pfandrechts denken (T. 9—11). Werden sie

a. vom Eigenthümer der dienenden Sache verpfändet, so heisst dies so viel, als dass der Gläubiger, wenn er nicht befriedigt werde, für Jenen diese Servituten bestellen könne (servitutes constituendae.) Natürlich muss dann der Inhalt der zu bestellenden Servitut quantitativ und qualitativ gewiss sein; daher kann wohl der Ususfructus auf diese Weise verpfändet werden, nicht aber auch der Usus und die ihm gleichstehenden Servitutes praediorum; nur bei den Jura praediorum rusticorum ist, da hier der Inhalt auch quantitativ meist genau bestimmt ist (der Vortheil in landwirthschaftlicher Beziehung gibt ja den allgemeinen Maasstab — §. 161. Anm. 1 —), der utilitas contrahentium wegen eine Ausnahme zugestanden.

b. Dass schon bestehende Servituten (servitutes constituae) von dem Inhaber derselben in der Regel nicht verpfändet werden können, folgt aus der Natur der Servituten als unveräusserlicher, nur zum Vortheil des Berechtigten bestehender, Beschränkungen des Eigenthums. Daher kann der Ususfructus vom Ususfructuar nur als in seinem Namen auszuübendes Recht verpfändet werden. L. 8. pr. D. quib. mod. pign. XX, 6; alle übrigen Servituten können aber von dem Berechtigten, auch nicht zur Ausübung, an Andere überlassen, also auch nicht verpfändet werden. (Die T. 11 abgedruckte Stelle ist daher so zu verstehen: Pomponius sagt, es sei bei der Frage nach der Verpfändung der Jura praediornm rusticorum zu unterscheiden, ob sie verpfändet werden sollen: 1) so dass ihre Ausübung überlassen werde? oder 2) so dass sie durch Verkauf erst als Servituten bestellt werden; das Leztere sei allein einer ratio utilitatis (nicht iuris) wegen zuzulassen. Vgl. *Büchel* über iura in re und deren Verpfändung (1834); in den civilrechtl. Erört. Bd I. (2. Ausg.) S. 281 ff. *Von der Pfordten* im Arch. f. civil. Pr. Bd. XXII. S. 24 ff. *Zachariä* in der oben §. 161. Anm. 2. citirt. Schrift S. 31 ff. *Rudorff* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XV. S. 322 ff. *Lang* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XXIX. S. 307 ff. *Schmid* in d. Ztsch. f. Civilr. u. Proc. N. F. Bd. V. S. 324 ff.

4. Nicht weniger kann ein Forderungsrecht Gegenstand des Pfandrechts (pignus nominis) sein (T. 12. — vgl. auch L. 4. C. quae res pign. VIII, 17), natürlich also auch (T. 13. — vgl. auch L. 1. C. si pign. pign. VIII, 24) ein durch Pfandrecht erweitertes Forderungsrecht (pignus pignoris). Der Pfandgläubiger kann im Namen des Gläubigers die Forderung desselben eintreiben, und dazu (im Falle des pignus pignoris) sich auch an die Pfänder halten. Ist die Forderung eine mit seiner eigenen compensable, so wird er das Eingeforderte auf sein Guthaben abrechnen; ist dies nicht der Fall, so kann er den eingetriebenen Gegenstand nur so lange retiniren, bis er befriedigt wird. (In T. 12 u. 13 ist dies durch „pignoris loco" bezeichnet, was gewöhnlich so verstanden wird, als sei dem Pfandgläubiger, nachdem er den incompensabeln Gegenstand (Corpus) eingetrieben, nun ein Pfandrecht an diesem zugestanden. Allein: a) dies würde eine Verwandlung des pignus nominis in ein pignus rei debitae vorausse-

zen; wie aber eine solche Transsubstantiation von selbst eintreten solle, dies lässt sich civilistisch unmöglich construiren. b) Das „loco" hat bei den römischen Juristen eine technische Bedeutung, wornach es einen dem im Genitiv genannten Zustande ähnlichen bezeichnet; man denke nur z. B. an die Stellen, wo die uxor in manu genannt wird filiae loco, der in mancipio „servi loco"; an die „postumorum loco" im §. 2. I. de exh. lib. II, 13; an das „heredis loco", „legatarii partiarii loco" bei *Gai.* II, 251. 252. 254; an das „legatariorum loco" in L. 13. C. de her. inst. VI, 24; u. s. w. c) das „pignoris loco" selbst wird in andern Stellen offenbar nur für Retention (also einen dem Pfandrechte ähnlichen Zustand) gebraucht; nämlich in L. 11. §. 1. D. de pign. XX, 1; L. 31. §. 8. D. de aed. ed. XXI, 1; L. 15. §. 2. D. de furt. XLVII, 2. Vgl. insbes. *P. E. Huschke* de pignore nominis. Gött. 1821. 4. *Büchel* a. a. O. S. 389 ff. *Mühlenbruch* Cession. S. 338 ff. 519 ff. *C. H. C. Trotsche* das Verpfändungsrecht des Pfandgläubigers. Güstrow 1834. 8. *H. Buchka* de pignore nominis. Rost. 1843. 8. *Huschke* in der Zeitschrift für Civilrecht und Process. Bd. XX. S. 221 ff.

Anm. 2. Der Gegenstand des Pfandrechts kann entweder ein individuell bestimmter sein oder nicht; darnach wird pignus speciale und generale unterschieden. Zu dem lezteren gehört sowohl das Pfandrecht an einer universitas rerum (T. 14. 15.), als auch am ganzen Vermögen (T. 16. 17.) und dieses umfasst im Zweifel nicht blos das gegenwärtige, sondern auch das künftige (bona quae quis habet habiturusve est). L. 9. C. quae res pign. VIII, 17.

Anm. 3. Auch erst künftig existirende Sachen können verpfändet werden (T. 19.) unter den zwei Voraussezungen: 1) dass sie physisch existent werden, und 2) dass sie bei ihrer Existenz in das Vermögen des Verpfänders fallen. (T. 20, 21.) Diese Bedingung versteht sich aber von selbst bei künftigen Erzeugnissen einer solchen Sache, welche der Verpfänder zur Zeit der Verpfändung in seinem Vermögen hat. L. 11. §. 3. D. qui pot. XX, 4. Auch bedarf es bei der Verpfändung einer fruchttragenden Sache nicht auch einer ausdrücklichen Verpfändung der Früchte; diese wird vielmehr stillschweigend angenommen. L. 3. C. in quib. caus. pign. VIII, 15. Vgl. überhanpt *F. H. E. Backe* bonae fidei possessor. quemadm. fructus suos faciat. (Berol. 1825. 8.) pag. 118 sqq. *E. Huschke* Studien d. röm. Rechts. Bd. I. (Berl. 1830. 8.) S. 368 ff. *Warnkönig* i. Arch. f. civ. Pr. Bd. XXII. S. 365 ff. (*Sintenis* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XIV. S. 977 ff.) *Huschke* in d. Ztschr. f. Civilrt. u. Proc. Bd. XX. S. 261 ff. *H. Pölchau* de fructib. rei pigneratae. Hal. 1844. 8. *Bachofen* a. a. O. S. 63 ff. S. 139 ff. *Francke* im Arch. für civ. Pr. Bd. XXX. S. 151 ff. *Windscheid* in d. Zeitschr. f. Civilr. u. Proc. N. F. Bd. IV. S. 115 ff.

## C. Ein rechtlicher Entstehungsgrund.

### §. 183.

1. Contrahitur hypotheca per pactum conventum, cum quis paciscatur, ut res eius propter aliquam obligationem sint hypothecae nomine obligatae; nec ad rem pertinet, quibus fit verbis, sicuti est et in

his obligationibus, quae consensu contrahuntur; et ideo et sine scriptura si convenit, ut hypotheca sit, et probari poterit, res obligata erit, de qua conveniunt — —. Gaius L. 4. D. h. t. XX, 4.

2. Pignus contrahitur non sola traditione, sed etiam nuda conventione, etsi non traditum est. Ulpianus L. 1. pr. D. de pign. actione XIII, 7.

3. Non est mirum, si ex quacunque causa Magistratus in possessionem aliquem miserit, pignus constitui, quum testamento quoque pignus constitui posse, Imperator noster cum patre saepissime rescripsit. §. 1. Sciendum est, ubi iussu Magistratus pignus constituitur, non alias constitui, nisi ventum fuerit in possessionem. Ulpianus L. 26. pr. §. 1. D. eod.

4. Si praetorium pignus quicunque iudices dandum alicui perspexerint, non solum super rebus mobilibus et immobilibus et se moventibus, sed etiam super actionibus, quae debitori competunt, praecipimus hoc eis licere decernere. Imp. Iustinianus L. 1. C. de praetorio pign. VIII, 22.

5. Res ob causam iudicati eius iussu, cui ius iubendi fuit, pignori iure teneri ac distrahi posse, saepe rescriptum est. Nam in vicem iustae obligationis succedit ex causa contractus auctoritas iubentis. Imp. Antoninus L. 1. C. si in causa iudicati pignus captum sit. VIII, 23.

6. Eo iure utimur, ut quae in praedia urbana inducta, illata sunt, pignori esse credantur, quasi et tacite convenerit; in rusticis praediis contra observatur. Neratius L. 4. pr. D. in quib. causis pign. v. hyp. tacite contrahitur. XX, 2.

7. In praediis rusticis fructus, qui ibi nascuntur, tacite intelliguntur pignori esse domino fundi locati, etiamsi nominatim id non convenerit. Pomponius L. 7. pr. D. eod.

8. Senatusconsulto, quod sub Marco Imperatore factum est, pignus insulae creditori datum, qui pecuniam ob restitutionem aedificii extruendi mutuam dedit, ad eum quoque pertinebit, qui redemtori, domino mandante, nummos ministravit. Papinianus L. 1. D. eod.

9. Universa bona eorum, qui censentur, vice pignorum tributis obligata sunt. Imp. Antoninus L. 1. C. eod. VIII, 15.

10. Certum est, eius, qui cum fisco contrahit, bona veluti pignoris titulo obligari, quamvis specialiter id non exprimatur. Imp. Antoninus L. 2. C. eod.

11. Fiscus semper habet ius pignoris. Hermogenianus L. 46. §. 3. D. de iure fisci. XLIX, 14.

12. Pro officio administrationis tutoris vel curatoris bona, si debitores existant, tanquam pignoris titulo obligata minores sibimet vindicare

minime prohibentur. Idem est, et si tutor vel curator aliquis constitutus res minorum non administraverit. Imp. CONSTANTINUS L. 20. C. de admin. tutor. V, 37.

13. Et ut plenius dotibus subveniatur, — — in huiusmodi actione damus ex utroque latere hypothecam, sive ex parte mariti pro restitutione dotis, sive ex parte mulieris pro ipsa dote praestanda vel rebus dotalibus evictis, sive ipsae principales personae dotes dederint vel promiserint vel susceperint, sive aliae pro his personae, et dos sive adventitia sive profectitia sit secundum veteris iuris nominationem. — Imp. IUSTINIANUS L. un. §. 1. C. de rei ux. act. V, 13.

Anm. 1. Ueber das pignus praetorium vgl. *L. C. Schroeder* de natura et effectib. pignoris praetorii atque iudicialis. Marburg 1751. 4. Insbes. *Bachofen* a. a. O. S. 425 ff.

Anm. 2. Im römischen Rechte ist das pignus tacitum, welches auf einem stillschweigend angenommenen Vertrage beruht (also durch Protestation abgewandt werden kann), von dem pignus legale, welches unmittelbar aus gesezlicher Vorschrift entsteht, zu unterscheiden. Heutzutage ist die Unterscheidung freilich praktisch unwichtig. Vgl. im Allgemeinen *F. A. Meissner* vollständige Darstellung der Lehre vom stillschw. Pfandrechte. Leipz. 1808. 8. Ein gesezliches Pfandrecht, und zwar:

A. ein specielles, besteht in folgenden Fällen:

1. Das Pfandrecht des Vermiethers eines praedium urbanum wegen der Forderungen aus dem Miethvertrage (L. 2. D. h. t.) an den Invecta et Illata des Miethers (T. 6). Ueber den Begriff der leztern vgl. L. 22. D. de pign. XX, 1. L. 7. §. 1. D. in qu. c. pign. XX, 2 Ueber das Pfandrecht an den Sachen des Aftermiethers vgl. L. 5. eod. L. 11. §. 5. D. de pign. act. XIII. 7. *Huss* in der Ztschrft. f. Civilrt. u. Proc. Bd. XVII. S. 413 ff. (*Sintenis* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XIV. S. 976 ff.)

2. Das Pfandrecht des Verpachters eines praedium rusticum an den Früchten desselben wegen der Forderungen aus dem Pachtvertrage (T. 7.) Vgl. anch L. 24. §. 1. L. 53. D. loc. XIX, 2. L. 6. §. 8. D. de furt. XLVII, 2.

3. Das Pfandrecht dessen, der zum Wiederaufbauen eines Gebäudes Geld hergeliehen hat, an diesem Gebäude wegen der Darlehensforderung; welches Pfandrecht durch ein SCtum unter Marcus Aurelius auch auf den Fall ausgedehnt wurde, wenn das Geld mit Wissen des Bauherrn dem Bauunternehmer (redemptor) geliehen wurde (T. 8.) *v. Madai* in d. Ztschrft. f. Civilrt. u. Proc. Bd. XIX. S. 82 ff.

4. Das Pfandrecht des Pupillen an den mit seinem Gelde angeschafften Sachen wegen Rückgabe des Geldes. *Ulpianus* L. 7. pr. D. qui pot. XX, 4. (L. 2. D. quando ex fact. XXVI, 9.) Imp. *Alexander* L. 6. C. de servo pign. dat. VII, 8.

5. Das Pfandrecht der Vermächtnissnehmer (Legatare und Fideicommissare) an dem Erbtheile des Onerirten wegen Auszahlung des Vermächtnisses. *Iustinianus* L. 1. C. comm. leg. et fid. VI, 43.

B. Ein generelles gesezliches Pfandrecht ist ertheilt

1. Dem Fiscus wegen der rückständigen Abgaben (T. 9.), wegen aller Contractsforderungen (T. 10.), und zulezt überhaupt wegen jeder Forderung desselben (T. 11.) *Klenze* in der Ztschrft. f. gesch. RW. Bd. VIII. S. 385 ff. *Bachofen* a. a. O. S. 232 ff.

2. Den Unmündigen, Minderjährigen und andern Pflegbefohlenen an dem Vermögen der Vormünder (und zwar wohl schon zur Zeit von Severus und Antoninus, wie aus L. un. C. rem alien. ger. IV, 53 hervorgeht), wegen aller Forderungen aus der Führung der Vormundschaft (T. 12.) Hat die Mutter die Vormundschaft geführt, und schliesst sie eine zweite Ehe ab: so haftet, so lange nicht Rechnung abgelegt und das Vermögen den Kindern ausbezahlt ist, auch das Vermögen des zweiten Mannes. Imp. *Theodosius* et *Valentinianus* L. 6. C. h. t. VIII, 15.

3. Der Ehefrau an dem Vermögen ihres Ehemannes sowohl wegen Rückgabe der Dos (T. 13.) als auch wegen der dem Manne im Ehevertrage überlassenen Verwaltung von Paraphernal-Capitalien. Imp. *Iustinianus* L. 11. C. de pact. conv. V, 14.

4. Dem Ehemanne an dem Vermögen Dessen, der eine Dos ihm zu entrichten oder für Eviction derselben zu haften hat (T. 13.)

5. Den Kindern a) am Vermögen des Vaters wegen der, kraft seiner väterlichen Gewalt seiner Verwaltung zugefallenen bona materna et materni generis. *Iustinianus* L. 8. §. 5. C. de secund. nupt. V, 9. L. 6. §. 4. C. de bon. q. lib. VI, 61. (Es hat zwar *von Löhr* im Arch. f. civ. Pr. Bd. IX. S. 71 ff. Bd. X. S. 386 ff. die Existenz dieses gesezlichen Pfandrechts geläugnet, und die Worte der cit. Constitutionen auf das Pfandrecht wegen der lucra nuptialia bezogen; allein offenbar mit Unrecht, wie schon daraus hervorgeht, dass nur von den bona materna gesagt werden kann: „bona ad liberos devoluta", wie es auch überall von ihnen gesagt wird [L. 1. 2. 4. 10. Theod. C. de bon. mat. VIII, 18. L. 1. Th, C. de bon. q. lib. VIII, 19, L. 1. 8. C. eod. VI, 61. *Nov.* 22. cap. 34]; während die lucra nuptialia bezeichnet werden als: „bona ad maritum s. uxorem devoluta", da sie immer an den Ehegatten devolvirt werden, und erst von diesem auf die Kinder kommen können [L. 5. pr. §. 2. L. 6. §. 1. 2. 3. L. 7. 8. §. 1. 4. L. 9. §. 1. C. de sec. nupt. V, 9. *Nov.* 68. cap. 1. §. 1.]); b) am Vermögen des Vaters oder der Mutter wegen der lucra nuptialia, welche entweder schon bei Trennung der Ehe oder erst bei Eingehung einer neuen Ehe an die Kinder gelangen (§. 205.) L. 8. §. 5. C. cit. *Nov.* 98. cap. 1. 2.

6. Der Kirche am Vermögen des Emphyteuta wegen Verschlechterung des emphyteutischen Gutes. *Nov.* 7. cap. 3. §. 2.

7. Demjenigen, welchem das einem Andern sub conditione viduitatis Hinterlassene im Falle der Nichterfüllung der Bedingung zufallen soll, am Vermögen des Honorirten wegen Rückgabe des Hinterlassenen. *Nov.* 22. cap. 44. §. 2. 3. 5.

## 3. Wirkungen des Pfandrechts.

### A. In Beziehung auf den Verpfänder.

§. 184.

Anm. Da das Pfandrecht kein dingliches Recht ist (der Ausdruck „ius in re habere" in L. 30. D. de noxal. act. IX, 4. L. 19. pr. D. de damno

inf. XXXIX, 2. ist offenbar kein technischer und kann daher nichts beweisen), also auch keine Beschränkung des Eigenthums enthält: so müssen dem Verpfänder auch nach der Verpfändung alle Rechte des Eigenthümers ungeschmälert verbleiben, also namentlich das Recht der alienatio (L. 18. §. 2. D. de pign. act. XIII, 7.), vindicatio, der Veränderung der Sache u. s. w. Auch das Recht der Fruchtziehung verbleibt ihm, wenn er es nicht ausdrücklich auf den Gläubiger übertragen hat, wie im Falle der Antichresis (L. 1. §. 3. D. de pignorib. XX, 1; in L. 11. §. 1. eod. ist von einer Antichresis ohne Pfandrecht die Rede), oder wenn nicht stillschweigend dem Gläubiger dies Recht zusteht, wie im Falle der sogen. Antichresis tacita (L. 8. D. in qu. c. p. t. c. XX, 2). *Stephan* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XXX. S. 355 ff.

### B. In Beziehung auf den Pfandgläubiger.

#### 1. Im Allgemeinen.

#### §. 185.

1. L. 73. D. de furt. Vgl. §. 180. Anm. 3.

2. Creditoris arbitrio permittitur, ex pignoribus sibi obligatis, quibus velit, distractis, ad suum commodum pervenire. MARCIANUS L. 8. D. de distract. pign. XX, 5.

3. L. 4. D. de pign. act. Vgl. §. 180. Anm. 3.

4. Creditor si simpliciter sibi pignus depositum distrahere velit, ter ante denuntiare debitori suo debet, ut pignus luat, ne a se distrahatur. PAULUS sent. rec. II, 5. §. 1.

5. Sancimus itaque, si quis rem creditori suo pigneraverit, si quidem in pactione cautum est, quemadmodum debeat pignus distrahi, sive in tempore sive in aliis conventionibus ea observari, de quibus inter creditorem et debitorem conventum est. Sin autem nulla pactio intercesserit, licentia dabitur foeneratori ex denunciatione vel ex sententia iudiciali post biennium, ex quo attestatio missa est vel sententia prolata est, numerandum, eam vendere. Imp. IUSTINIANUS L. 3. §. 1. C. de iure dominii impetrando VIII, 34.

6. Quoniam inter alias captiones praecipue commissoriae pignorum legis crescit asperitas, placet, infirmari eam et in posterum omnem eius memoriam aboleri —. Imp. CONSTANTINUS L. 3. C. de pact. pign. VIII, 35.

7. Servi nomine, qui pignori datus est, ad exhibendum cum creditore, non cum debitore agendum est, quia, qui pignori dedit, ad usucapionem tantum possidet; quod ad reliquas omnes causas pertinet, qui accepit, possidet; adeo ut adiici possit et possessio eius, qui pignori dedit. IAVOLENUS L. 16. D. de U. et U. XLI, 3.

8. — Ac si in possessione fueris constitutus, nisi ea quoque pecunia tibi a debitore reddatur et offeratur, quae sine pignore debetur, eam

restituere propter exceptionem doli mali non cogeris. Iure enim contendis, debitores eam solam pecuniam, cuius nomine pignora obligaverunt, offerentes audiri non oportere, nisi pro illa etiam satisfecerint, quam mutuam simpliciter acceperunt. Quod in secundo creditore locum non habet; nec enim necessitas ei imponitur, chirographarium etiam debitum priori debitori offere. Imp. GORDIANUS L. un. C. etiam ob chirograph. pec. pignus teneri. VIII, 27.

Anm. 1. Ueber das Verkaufsrecht des Gläubigers vgl. *W. Müller* civ. Abh. Thl. I. (Giessen 1833. 8.) Abh. III. *Bachofen* a. a. O. S. 157 ff. *Platner* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XXXII. S. 103 ff. — Mit T. 2. vgl. *Papinianus* L. 2. D. qui pot. XX, 4. *Glück* Comm. Bd. XVIII. S. 246 ff. *Thibaut* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XVII. S. 6 ff. *Baumbach* Vertheidigung einer flor. Lesart in L. 2. qui pot. Jen. 1820. 8. *Mühlenbruch* in der Allg. Lit. Ztg. 1835 April. Nro. 71. Col. 567 f. *Bachofen* a. a. O. S. 187 ff.

Anm. 2. Ueber die dominii impetratio vgl. *Paulus* L. 59. D. ad SC. Treb. XXXVI, 1. L. 3. C. de iure dom. impetr. VIII, 34. *Bachofen* a. a. O. S. 624 ff.

Anm. 3. Ueber die hyperocha und das superfluum vgl. L. 20. D. qui pot. XX, 4. L. 12. §. 5. eod. L. 7. 24. §. 2. L. 42. D. de pign. act. XIII, 7. L. 96. §. 3. D. de solut. XLVI, 3. *Bachofen* a. a. O. S. 490 ff.

Anm. 4. Ueber die Lex commissoria (T. 5) vgl. *Vat. Fr.* §. 8: „Creditor a debitore pignus recte emit, sive in exordio contractus ita convenit, sive postea. Nec incerti pretii venditio videbitur, si convenerit, ut pecunia foenoris non soluta creditor iure emti dominium retineat, cum sortis et usurarum quantitas ad diem solvendae pecuniae praestitutam certa sit." — L. 16. §. 9. D. de pign. XX, 1. (Dass diese Stelle von Marcianus ursprünglich von der lex commissoria gehandelt, dass also die Worte: „iusto pretio tunc aestimandam" ein Emblema Triboniani (S. 168) seien, darauf deutet sowohl das (sonst ganz überflüssige) „quodammodo", als auch die ausdrückliche Erwähnung eines Rescriptes für eine Sache, die sich von selbst versteht. A. M. ist *Bachofen* a. a. O. S. 621 f.) — *Warnkönig* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XXIV. S. 1 ff. 312 ff. XXV. S. 60 ff. 226 ff. 420 ff.

## 2. Im Falle der Concurrenz mehrerer Pfandgläubiger.

### §. 186.

1. Si duo pariter de hypotheca paciscantur, in quantum quisque obligatam hypothecam habeat, utrum pro quantitate debiti, an pro partibus dimidiis, quaeritur. Et magis est, ut pro quantitate debiti pignus habeant obligatum. Sed uterque, si cum possessore agat, quemadmodum? utrum de parte quisque, an de toto, quasi utrique in solidum res obligata sit? Quod erit dicendum, si eodem die pignus utrique datum est separatim; sed si simul illi et illi, si hoc actum est, uterque recte in solidum aget, si minus, unusquisque pro parte. MARCIANUS L. 16. §. 8. D. de pign. et hyp. XX, 1.

2. Qui res suas iam obligaverunt, et alii secundo obligant creditori, ut effugiant periculum, quod solent pati, qui saepius easdem res obligant, praedicere solent, „alii nulli rem obligatam esse, quam forte Lucio Titio, ut in id, quod excedit priorem obligationem, res sit obligata", vel „ut sit pignori hypothecaeve id, quod pluris est, aut solidum, cum primo debito res liberata fuerit." De quo videndum est, utrum hoc ita se habeat, si et conveniat, an et, si simpliciter convenerit de eo, quod excedit, ut sit hypothecae, etiam solida res inesse conventioni videatur, cum a primo creditore fuerit liberata, an adhuc pars? Sed illud magis est, quod prius diximus. GAIUS L. 15. §. 2. eod. (Vgl. *Huschke* in d. Zeitschr. f. Civilr. u. Proc. N. F. Bd. IV. S. 400 ff.)

3. Si fundum pignori accepisti, antequam reipublicae obligaretur, s i c u t p r i o r e s t e m p o r e, i t a p o t i o r e s i u r e. Imp. ANTONINUS L. 4. C. qui potior. VIII, 18.

4. Creditor, qui prior hypothecam accepit, sive possideat eam et alius vindicet hypothecaria actione, exceptio priori utilis est; „si non mihi ante pignori hypothecaeve nomine sit res obligata"; sive alio possidente prior creditor vindicat hypothecaria actione, et ille excipiat: „si non convenit, ut sibi res sit obligata", hic in modum supra relatum replicabit. Sed si cum alio possessore creditor secundus agat, recte aget, et adiudicari ei poterit hypotheca, ut tamen prior cum eo agendo auferat ei rem. MARCIANUS L. 12. pr. D. qui potior. XX, 4.

5. Interdum posterior potior est priori, utputa si in rem istam conservandam impensum est, quod sequens credidit; veluti si navis fuit obligata, et ad armandam eam vel reficiendam ego credidero. — Huius enim pecunia salvam fecit totius pignoris causam. — — ULPIANUS L. 5. 6. pr. D. eod.

6. Licet iisdem pignoribus multis creditoribus diversis temporibus datis p r i o r e s habeantur p o t i o r e s: tamen eum, cuius pecunia praedium comparatum probatur, quod ei pignori esse specialiter statim convenit, omnibus a n t e f e r r i, iuris auctoritate declaratur. Impp. DIOCL. et MAX. L. 7. C. eod. VIII, 18.

7. — Sin autem ius pignoris vel hypothecae ex huiusmodi instrumentis vindicare quis sibi contenderit, eum, qui instrumentis publice confectis nititur, praeponi decernimus, e t i a m s i p o s t e r i o r i s c o n t i n e a t u r. — — Imp. LEO L. 11. C. eod.

8. Qui pignus secundo loco accepit, ita ius suum confirmare potest, si priori creditori debitam pecuniam solverit, aut quum obtulisset isque accipere noluisset, eam obsignavit et deposuit nec in usus suos convertit. Imp. SEVERUS et ANTONINUS L. 1. C. eod.

9. Prior quidem creditor compelli non potest tibi, qui posteriore loco pignus accepisti, debitum offerre, sed si tu illi omne, quod debetur, solveris, pignoris tui causa firmabitur. Imp. ALEXANDER L. 5. C. eod.

10. Novissimus creditor priorem oblata pecunia, quo possessio in eum transferatur, dimittere potest; sed et prior creditor secundum creditorem, si voluerit, dimittere non prohibetur, quanquam ipse in pignore potior sit. PAULUS rec. sent. II, 13. §. 8.

Anm. 1. Ueber den Fall, wenn Zweien zugleich an demselben Objecte ein Pfandrecht bestellt worden (T. 1), vgl. auch *Ulpianus* L. 10. D. de pignorib. XX, 1. L. 20. §. 1. D. de pign. act. XIII, 7.

Anm. 2. Da über das Verhältniss mehrerer Pfandgläubiger zu einander in der Regel das Alter der Pfandrechte entscheidet: so ist vor Allem die Frage wichtig: welches ist der Anfangspunkt des Pfandrechts? *F. C. T. Hepp* ex quo tempore hypotheca bona debitoris afficiat. Lips. 1825. 8. Ders. im Arch. f. civ. Pr. Bd. X. S. 245 ff. Aus der Natur der Sache ergibt sich folgende Beantwortung derselben: Das Pfandrecht beginnt, sobald die Voraussetzungen desselben sämtlich eingetreten sind; also in dem Momente, wo die Existenz 1) des Forderungsrechts, 2) des Vermögensobjectes und 3) des Entstehungsgrundes zusammentreffen. Es kann demnach das Pfandrecht jedenfalls

1. nur mit der Existenz des Forderungsrechts beginnen, da es ja selbst nur eine Erweiterung desselben ist. L. 4. D. quae res pign. XX, 3. Vgl. a) über bedingte Forderungen L. 16. §. 5. D. de pign. XX, 1. L. 9. §. 1. L. 11. §. 1. D. qui pot. XX, 4. (Ueber L. 28. D. de pign. XX, 1. vgl. L. 14. §. 3. D. quando dies legat. XXXVI, 2. L. 78. pr. D. de V. O. XLV, 1. L. 18. D. de R. I. L, 17); b) über betagte Forderungen L. 14. pr. D. de pign. XX, 1. L. 1. §. 1. L. 9. pr. D. qui pot. XX, 4. S. auch *Heise* u. *Cropp* jur. Abh. Bd. II. Abh. 15. *Huschke* in d. Zeitschr. f. Civilr. u. Proc. Bd. XX. S. 145 ff.

2. Die Objecte können erst von da an, wo sie Vermögenstheile geworden sind, pfandrechtlich haften. Vgl. §. 182. T. 19—21. Daher beginnt das Pfandrecht an fremden Sachen, die unter der Bedingung des Erwerbs verpfändet sind, erst vom Augenblicke des Erwerbs, sowie das Pfandrecht am künftigen Vermögen erst vom Augenblicke an, wo die einzelnen Sachen Theile des Vermögens geworden sind. *Ulpianus* L. 7. §. 1. D. qui pot. XX, 4: „Si tibi, quae habiturus sum, obligaverim, et Titio specialiter fundum, si in dominium meum pervenerit, mox dominium eius acquisiero: putat Marcellus, concurrere utrumque creditorem et in pignore.“ (Nicht entgegen ist L. 15. §. 1. D. de pign. XX, 1. [§. 182. T. 16], denn sie sagt nur, dass man auch künftig zu erwerbende Sachen verpfänden könne —; noch L. 21. pr. D. qui pot. XX, 4, — denn diese Stelle entscheidet nur, dass die theilweise Befriedigung und die geschehene Novation keinen Einfluss auf das Pfandrecht an den bis dahin schon verpfändeten Sachen habe. *Puchta* Curs. II. S. 758. not. mm.) Vgl. auch *Hepp* in Rosshirt's Zeitschr. Bd. I. S. 336 ff. *Warnkönig* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XXI. S. 178 ff. *Trotsche* in d. Zeitschr. f. Civilr. u. Pr. Bd. XVIII. S. 81 ff. *Huschke* ebendas. Bd. XX. S. 202 ff. — Ueber die vielfach misverstandene L. 9. §. 3. D. qui pot. XX, 4 vgl. jetzt auch *Trotsche* a. a. O. S. 88 f. *Huschke* a. a. O. S. 239 ff. *Windscheid* in d. Zeitschr. f. Civ. u. Pr. N. F. Bd. III. S. 423 ff.

3. Das Pfandrecht kann für die existirende Obligatio an der im Vermögen vorhandenen Sache natürlich erst entstehen, wenn ein rechtlicher Titel für dasselbe besteht. L. 16. §. 5. D. de pign. XX, 1. L. 12. §. 2. D. qui pot. XX, 4.

Anm. 3. Die privilegirten Pfandrechte sind: 1) Das Pfandrecht für eine Forderung, die eine in rem versio enthält (T. 5. 6); 2) das Pfandrecht des Fiscus wegen rückständiger Abgaben, *Antoninus* L. 1. C. si propter publ. pensit. IV, 46. 3) Das Pfandrecht der Ehefrau (und ihrer Kinder) für die Rückforderung der Dos; *Iustinianus* L. 12. §. 1. C. qui pot. VIII, 18. — Unter Pfandrechten, welche mit dem des Fiscus für Contractsforderungen gleichstehen, hat dieses leztere ein Vorzugsrecht. *Ulpianus* L. 28. D. de iure fisci. XLIX, 14. „Si qui mihi obligaverat, quae habeat habiturusque esset, cum fisco contraxerit, sciendum est, in re postea acquisita fiscum potiorem esse debere, Papinianum respondisse, quod et constitutum est; praevenit enim causam pignoris fiscus." *Klenze* in d. Zeitschr. f. gesch. R.W. Bd. VIII. S. 390 ff. Vgl. aber *Bachofen* a. a. O. S. 260 ff.

Vgl. überhaupt *Zimmern* geschichtl. Uebersicht der Pfandprivilegien; in seinen und *Neustetel's* römischrechtl. Untersuchungen. Bd. I. (Hdlb. 1821. 8.) S. 282 ff.

Anm. 4. Ueber das pignus publicum und privatum (T. 7) vgl. auch *von Löhr* im Arch. f. civ. Pr. Bd. VI. S. 150 ff. Bd. XII. S. 161 ff. *Francke* Beiträge (Bd. I. Gött. 1828. 8.) S. 105 ff. *Sintenis* pfandr. Streitfr. S. 111 ff. *Puchta* Curs. S. 759 ff.

Anm. 5. Die Fälle der sog. hypothekarischen Succession (successio in locum dimissi creditoris), abgesehen von der successio in suum ipsius locum (L. 3. pr. L. 12. §. 5. L. 21. pr D. qui pot. XX, 4), sind: 1) L. 17. D. qui pot. XX, 4. L. 3. C. de his qui in pr. loc. VIII, 19. L. 1. C. si ant. cred. VIII, 20. L. 30. §. 1. D. de exc. rei iud. XLIV, 2. 2) L. 3. D. quae res pign. XX, 3. L. 12. §. 8. D. qui pot. XX, 4. L. 1. C. de his qui in pr. l. VIII, 19. 3) L. 12. §. 9. D. qui pot. XX, 4. 4) L. 16. D. eod. 5) Das ius offerendi, ausgeübt vom nachfolgenden Pfandgläubiger, gegenüber einem vorhergehenden (T. 8—10). L. 11. §. 4. D. eod. L. 22. C. de pign. VIII, 14. *Haubold* Opusc. acad. T. I. pag. 573 sqq. *Linde* in d. Zeitschr. f. Civilr. u. Pr. Bd. V. S. 290 ff. *Bachofen* a. a. O. S. 497 ff.

## 4. Erlöschen des Pfandrechts.

### §. 187.

1. Solvitur hypotheca, et si ab ea discedatur, aut paciscatur creditor, ne pecuniam petat —. Marcianus L. 5. pr. D. quib. mod. pignus v. hyp. solvitur. XX, 6.

2. Item liberatur pignus, sive solutum est debitum, sive eo nomine satis factum est. Sed et si tempore finitum pignus est, idem dicere debemus, vel si qua ratione obligatio eius finita est. Ulpianus L. 6. pr. D. eod.

3. Paulus respondit, Sempronium antiquiorem creditorem consentientem, cum creditor eandem rem tertio creditori obligaret, ius suum

pignoris remisisse videri, non etiam tertium in locum eius successisse: et ideo medii creditoris meliorem causam effectam. PAULUS L. 12. pr. D. eod.

4. Si tecum de hypotheca paciscatur debitor, deinde idem cum alio tua voluntate, secundus potior erit; pecunia autem soluta secundo, an rursus teneatur tibi? recte quaeritur. Erit autem facti quaestio agitanda, quid inter eos actum sit: utrum ut discedatur ab hypotheca in totum, cum prior concessit creditor alii obligari hypothecam, an ut ordo servetur et prior creditor secundo loco constituatur. MARCIANUS L. 12. §. 4. D. qui pot. XX, 4.

5. Creditor, qui permittit rem venire, pignus demittit. GAIUS L. 158. D. de reg. iur. L, 17.

6. Non mutat usucapio superveniens pro emtore vel pro herede, quo minus pignoris persecutio salva sit; ut enim ususfructus usucapi non potest, ita persecutio pignoris, quae nulla societate dominii coniungitur, sed sola conventione constituitur, usucapione rei non perimitur. PAPINIANUS L. 44. §. 5. D. de U. et U. XLI, 3.

7. Diuturnum silentium longi temporis praescriptione corroboratum creditoribus pignus persequentibus inefficacem actionem constituit, praeterquam si debitores, vel qui in eorum iura successerunt, obligatae rei possessioni incumbant. Ubi autem creditori a possessore longi temporis praescriptio obiicitur, personalis actio adversus debitorem salva ei competit. Imp. GORDIANUS L. 1. C. si adv. cred. VII, 36.

8. — — In proposita autem quaestione magis me illud movet, numquid pignoris ius extinctum sit dominio acquisito; neque enim potest pignus perseverare domino constituto creditore; actio tamen pignoraticia competit; verum est enim, et pignori datum et satisfactum non esse, quare puto non obstare rei iudicatae exceptionem. PAULUS L. 30. §. 1. i. f. D. de exc. rei iud. XLIV, 2.

Anm. 1. Ueber die remissio pignoris (T. 3—5) vgl. insbes. Tit. C. de remiss. pign. VIII, 26. — Ueber T. 4. und die Frage, wann ein Verzicht auf das Pfandrecht, wann auf die Priorität anzunehmen sei? Vgl. *Deurer* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XXVIII. S. 414 f.

Anm. 2. Ueber das sog. Pfandrecht an eigener Sache (T. 8) vgl. *Francke* civ. Abhh. (Gött. 1824) S. 65 ff. *Puchta* Curs. II. S. 771 f. Insbes. *Bachofen* a. a. O. S. 84 ff. (*Keller* a. a. O. S. 990 ff.)

### 5. Klagen in Folge des Pfandrechts.

### §. 188.

1. Si te non remittente pignus, debitor tuus ea, quae tibi obnoxia sunt, venumdedit, integrum libi ius est ea persequi, non interdicto

Salviano (id enim tantummodo adversus conductorem debitoremve competit), sed Serviana actione, vel quae ad exemplum eius instituitur utili (utiliter?) adversus emtorem exercenda. Imp. GORDIANUS L. 1. C. de precario et Salviano interd. VIII, 9.

2. Vgl. §. 7. I. de act. IV, 6. (oben S. 318) u. §. 182. T. 3.

3. Quae praedium in filios a se titulo donationis translatum creditori suo dat pignori, se magis contrario pignoratitio obligat iudicio, quam quidquam dominis noceat, quum Serviana etiam actio declarat evidenter, iure pignoris teneri non posse, nisi quae obligantis in bonis fuerint, et per alium rem alienam invito domino pignori obligari non posse certissimum est. Impp. DIOCL. et MAXIM. L. 6. C. si aliena res pign. data sit. VIII, 16.

4. Pignoris persecutio in rem parit actionem creditori. ULPIANUS L. 17. D. de pign. XX, 1.

5. In vindicatione pignoris quaeritur, an rem, de qua actum est, possideat is, cum quo actum est. Nam si non possideat nec dolo fecerit, quo minus possideat, absolvi debet. Si vero possideat, et aut pecuniam solvat aut rem restituat, aeque absolvendus est. Si vero neutrum horum faciat, condemnatio sequetur. Sed si velit restituere, nec possit, forte quod res abest, et longe est, vel in provinciis, solet cautionibus res explicari; nam si caveret, se restituturum, absolvitur. Sin autem dolo desiit possidere, summa autem ope nisus non possit rem ipsam restituere, tanti condemnabitur, quanti actor in litem iuraverit, sicut in ceteris in rem actionibus —. MARCIANUS L. 16. §. 3. eod.

6. Qui pignoris iure rem persequuntur, a vindicatione rei eos removeri solere, si qualiscunque possessor offerre vellet; neque enim debet quaeri de iure possessoris, cum ius petitoris removeatur, soluto pignore. PAULUS L. 12. §. 1. D. q. m. pign. solv. XX, 6.

Anm. 1. Ueber das Interdictum Salvianum (T. 1), ein interdictum adipiscendae possessionis, und zwar ein prohibitorium, vgl. oben §. 180. Anm. 3.; insbes. *Huschke* Stud. S. 337 ff. *Rudorff* a. a. O. S. 209 ff. *Bachofen* a. a. O. S. 12 ff.

Anm. 2. Ueber die Formel der Hypothecaria actio vgl. *Büchel* civilrechtl. Erört. Bd. I. (2. Ausg.) S. 234 ff. *Huschke* in d. Zeitschr. f. Civilr. u. Pr. Bd. XX. S. 225. *Rudorff* a. a. O. S. 226 ff. *Bachofen* a. a. O. S. 48. 637.

Anm. 3. Ueber die der Pfandklage entgegenstehende sog. exceptio excussionis personalis und realis vgl. *Nov.* 4. cap. 2. und L. 2. C. de pignorib. VIII, 14.

## Zweiter Abschnitt.

# Die einzelnen Obligationen nach römischem Systeme.

## I. Obligationes ex contractu.

### A. Ueber Verträge im Allgemeinen.

§. 189.

1. Et est pactio duorum pluriumve in idem placitum consensus. §. 3. Conventionis verbum generale est ad omnia pertinens, de quibus negotii contrahendi transigendique causa consentiunt, qui inter se agunt; nam sicuti convenire dicuntur, qui ex diversis locis in unum locum colliguntur et veniunt, ita et qui ex diversis animi motibus in unum consentiunt, id est, in unam sententiam decurrunt —. Ulpianus L. 1. §. 2. 3. D. de pact. II, 14.

2. Pactum est duorum consensus atque conventio; pollicitatio vero offerentis solius promissum —. Ulpianus L. 3. pr. D. de poll. L, 12.

3. Sed si quis stipuletur alii, quum eius interesset, placuit, stipulationem valere. Nam si is, qui pupilli tutelam administrare coeperat, cessit administrationem contutori suo, et stipulatus est, rem pupilli salvam fore: quoniam interest stipulatoris, fieri quod stipulatus est, quum obligatus futurus esset pupillo, si male res gesserit, tenet obligatio. Ergo et si quis procuratori suo dari stipulatus sit, stipulatio vires habebit; et si creditori suo, quod sua interest, ne forte vel poena committatur, vel praedia distrahantur, quae pignori data erant, valet stipulatio. §. 21. Versa vice, qui alium daturum facturumve quid promisit, videtur in ea esse causa, ut non teneatur, nisi poenam ipse promiserit. Iustinianus §. 20. 21. I. de inutilib. sipul. III, 19.

4. Si quis sine causa ab aliquo fuerit stipulatus, deinde ex ea stipulatione experiatur, exceptio utique doli mali ei nocebit —. Ulpianus L. 2. §. 3. D. de exc. d. m. XLIV, 4.

### B. Contractus und Pacta.

#### 1. Unterschied zwischen Beiden.

§. 190.

Anm. *Schilling* Lehrb. Bd. III. S. 137 ff.

## 2. Die einzelnen Contractus.

### a. Consensualcontracte.

### §. 191.

1. Consensu fiunt obligationes in emptionibus venditionibus, locationibus conductionibus, societatibus, mandatis. Ideo autem istis modis consensu dicitur obligatio contrahi, quia neque scriptura, neque praesentia omnimodo opus est, ac nec dari quidquam necesse est, ut substantiam capiat obligatio, sed sufficit, eos, qui negotium gerunt, consentire. Unde inter absentes quoque talia negotia contrahuntur, veluti per epistolam, aut per nuncium. Item in his contractibus alter alteri obligatur in id, quod alterum alteri ex aequo et bono praestare oportet; quum alioquin in verborum obligationibus alius stipuletur, alius promittat. Iustinianus pr. — §. 3. I. de consensu obligatione. III, 22.

2. Emtio et venditio contrahitur, simulatque de pretio convenerit, quamvis nondum pretium numeratum sit —. §. 1. Pretium autem constitui oportet; nam nulla emtio sine pretio esse potest. Sed et certum pretium esse debet — —. §. 2. Item pretium in numerata pecunia consistere debet. — pr. — §. 2. I. de emt. et vend. III, 23.

3. — — et ex emto actionem esse, ut habere licere emtori caveatur, sed et ut tradatur ei possessio. Ulpianus L. 11. §. 8. D. de act. emt. et vend. XIX, 1.

4. Sive tota res evincatur sive pars, habet regressum emtor in venditorem —. Ulpianus L. 1. D. de evictionib. XXI, 2.

5. Causa huius Edicti proponendi est, ut occurratur fallaciis vendentium et emtoribus succurratur, quicunque decepti a venditoribus fuerint; dummodo sciamus, venditorem, etsiamsi ignoravit ea, quae Aediles praestari iubent, tamen teneri debere. Nec est hoc iniquum; potuit enim ea nota habere venditor; neque enim interest emtoris, cur fallatur, ignorantia venditoris an calliditate. Ulpianus L. 1. §. 2. D. de aedil. ed. XXI 1.

6. Si quid venditor de mancipio affirmaverit, idque non ita esse emtor queratur, aut redhibitorio aut aestimatorio (idest quanti minoris) iudicio agere potest —. Gaius L. 18. pr. D. eod.

7. Rem maioris pretii si tu vel pater tuus minoris distraxerit, humanum est, ut vel, pretium te restituente emtoribus, fundum venumdatum recipias auctoritate iudicis intercedente, vel si emtor elegerit, quod deest iusto pretio, recipias. Minus autem pretium esse videtur, si nec dimidia pars veri pretii soluta sit. Impp. Diocl. et Maxim. L. 2. C. de resc. vend. IV, 44.

8. Locatio et conductio proxima est emtioni et venditioni, iisdemque iuris regulis consistunt. Nam ut emtio verditio ita contrahitur, si de pretio convenerit, sic etiam locatio conductio ita contrahi intelligitur, si merces constituta sit. Et competit locatori quidem locati actio, conductori vero conducti. pr. I. de locat. et cond. III, 24.

9. Societatem coire solemus aut totorum bonorum, quam Graeci specialiter *κοινοπραξίαν* appellant, aut unius alicuius negotiationis, veluti mancipiorum emendorum vendendorumque, aut olei, vini, frumenti emendi vendendique. §. 1. Et quidem si nihil de partibus lucri et damni nominatim convenerit, aequales scilicet partes et in lucro et in damno spectantur; quodsi expressae fuerint, hae servari debent. Nec enim unquam dubium fuit, quin valeat conventio, si duo inter se pacti sint, ut ad unum quidem duae partes et damni et lucri pertineant, ad alium tertia. pr. §. 1. I. de societate. III, 25.

10. Obligatio mandati consensu contrahentium consistit. — Mandatum, nisi gratuitum, nullum est, nam originem ex officio atque amicitia trahit; contrarium ergo est officio merces; interveniente enim pecunia res ad locationem et conductionem potius respicit. Paulus L. 1. pr. §. 4. D. mandati. XVII, 1.

11. Mandatum inter nos contrahitur, sive mea tantum gratia tibi mandem, sive aliena tantum, sive mea et aliena, sive mea et tua, sive tua et aliena. Quodsi tua tantum gratia tibi mandem, supervacuum est mandatum, et ob id nulla ex eo obligatio nascitur. Gaius L. 2. pr. D. eod.

Anm. Ueber die Consensualcontracte im Allgemeinen vgl. *von der Pfordten* Abh. S. 247 ff.

## b. Realcontracte.

## §. 192.

1. Re contrahitur obligatio, veluti mutui datione. Mutui autem obligatio in his rebus consistit, quae pondere, numero, mensurave constant: veluti vino, oleo, frumento, pecunia numerata, aere, argento et auro; quas res aut numerando, aut metiendo, aut adpendendo in hoc damus, ut accipientium fiant, et quandoque nobis non eaedem res, sed aliae eiusdem naturae et qualitatis reddantur. Unde etiam mutuum appellatum est: quia a me ita tibi datur, ut ex meo tuum fiat. Et ex eo contractu nascitur actio, quae vocatur condictio. pr. I. quib. modis re contrahitur oblig. III, 14.

2. Item is, cui res aliqua utenda datur, id est commodatur, re obligatur et tenetur commodati actione. Sed is ab eo, qui mutuum accepit, longe distat; namque non ita res datur, ut eius fiat; et ob id

de ea re ipsa restituenda tenetur . . . . . Commodata autem res tunc proprie intelligitur, si nulla mercede accepta vel constituta res tibi utenda data est; alioquin mercede interveniente locatus tibi usus rei videtur; gratuitum esse debet commodatum. §. 2. I. ibid.

3. Praeterea et is, apud quem res aliqua deponitur, re obligatur et actione depositi; qui et ipse de ea re, quam accepit, restituenda tenetur. Sed is ex eo solo tenetur, si quid dolo commiserit; culpae autem nomine, id est, desidiae ac negligentiae, non tenetur. Itaque securus est, qui parum diligenter custoditam rem furto amisit, quia, qui negligenti amico rem custodiendam tradidit, suae facilitati id imputare debet. §. 3. I. ibid.

4. Creditor quoque, qui pignus accepit, re obligatur; qui et ipse de re, quam accepit, restituenda tenetur actione pignoratitia. Sed quia pignus utriusque gratia datur, et debitoris, quo magis ei pecunia crederetur, et creditoris, quo ei magis in tuto sit creditum, — placuit sufficere, quod ad eam rem custodiendam exactam diligentiam adhiberet: quam si praestiterit, et aliquo fortuito casu rem amiserit, securum esse, nec impediri creditum petere. §. 4. I. eod.

Anm. 1. Ueber das Creditum vgl. L. 1. C. 2. §. 3. 5. D. de reb. credit. XII, 1. *G. E. Heimbach* d. Lehre von dem Creditum. Leipz. 1849. 8.

Anm. 2. Ueber das Nexum vgl. *Varro* de l. l. VII, 5. §. 105: „Nexum Mamilius scribit omne quod per libram et aes geritur, in quo sint mancipia; Mutius Scaevola: quae per aes et libram fiant, ut obligentur, praeterquam mancipio detur. Hoc verius esse ipsum verbum ostendit, de quo quaerit; nam idem quod obligatur per libram neque suum fit, inde Nexum dictum. Liber, qui suas operas in servitutem pro pecunia, quam debet, dat, dum solveret, nexus vocatur, ut ab aere obaeratus." *Festus* v. nexum: „Nexum est, ut ait Gallus Aelius, quodcunque per aes et libram geritur, idque necti dicitur, quo in genere sunt haec. testamenti factio, nexi datio, nexi liberatio." *Festus* v. nexum aes: „Nexum aes apud antiquos dicebatur pecunia, quae per nexum obligatur." *Cic.* de Orat. III, 40. *Gai.* III, §. 173—175: „Est etiam alia species imaginariae solutionis per aes et libram, quod et ipsum genus certis in causis receptum est: veluti si quid eo nomine debeatur, quod per aes et libram gestum est, sive quid ex iudicati causa debitum sit. — — de eo tamen tantum potest hoc modo liberari, quod pondere numero constat, et ita si certum sit. quidam et de eo, quod mensura constat, idem existimant." *Hugo* RG. S. 282. *Niebuhr* röm. Gesch. Bd. I. S. 602 ff. Bd. II. S. 667 ff. Bd. III. S. 178 ff. *Heimbach* Ael. Gall. (1823.) pag. 49 sqq. *Puchta* Lehrb. f. Inst. (1829.) S. XXVII ff. *Müller* im rhein. Mus. Bd. V. S. 197 ff. *von Savigny* üb. d. altröm. Schuldrecht. Berlin 1834. 4. *Christiansen* RG. S. 168 ff. Instit. S. 91 ff. *Heimbach* in Weiske's Rechtslex. Bd. I. (1839.) S. 121 ff. *C. G. A. von Scheurl* vom Nexum. Erlang. 1839. 8. (*Schilling* in Richter's krit. Jahrb. Bd. V. S. 200 ff.) *C. Sell* de iuris rom. nexo et mancipio. Bonn. 1840. 8. *v. d. Pfordten* Abh. S. 226. ff. *Unterholzner* Schuldverh. Bd. I. S. 29 ff. *A. C. van Heusde* de lege Poetelia

Papiria. Trai. ad Rh. 1842. 8. *I. I. Bachofen* das Nexum, die Nexi und die lex Petillia. Basel 1843. 8. (*Glöden* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XVII. S. 385 ff.) *Danz* Lehrb. Bd. II. S. 85 ff. *Ph. E. Huschke* über das Recht des Nexum und das altröm. Schuldrecht. Leipz. 1846. 8. *Schilling* Lehrb. Bd. III. S. 234 ff. *Walter* RG. Bd. II. S. 227 ff. *Puchta* Curs. Bd. III. S. 76 ff.

### c. Verbalcontracte.

### §. 193.

Verbis obligatio contrahitur ex interrogatione et responsione, quum quid dari fierive nobis stipulamur. Ex qua duae proficiscuntur actiones, tam certi condictio, si certa sit stipulatio, quamactio ex stipulatu, si incerta; quae stipulatio hoc nomine inde utitur, quia stipulum apud veteres firmum appellabatur, forte a stipite descendens. §. 1. In hac re olim talia verba tradita fuerunt: spondes? spondeo; promittis? promitto; fidepromittis? fidepromitto; fideiubes? fideiubeo; dabis? dabo; facies? faciam. Utrum autem latina, an graeca, an qua alia lingua stipulatio concipiatur, nihil interest, scilicet si uterque stipulantium intellectum eius linguae habeat; nec necesse est, eadem lingua utrumque uti, sed sufficit, congruenter ad interrogatum respondere. Quinetiam duo Graeci latina lingua obligationem contrahere possunt. Sed haec solennia verba olim quidem in usu fuerunt; postea autem Leoniana Constitutio lata est, quae, solennitate verborum sublata, sensum et consonantem intellectum ab utraque parte solum desiderat, licet quibuscunque verbis expressus est. pr. §. 1. I. de verborum oblig. III, 15.

Anm. 1. Die hier erwähnte Leoniana constitutio ist L. 10. C. de contrah. et com. stip. VIII, 38. — Ueber die Urkunden, welche über Stipulationes aufgenommen wurden (Cautiones), vgl. L. 14. C. eod. u. §. 12. I. de inut. stip. III, 19; insbes. *H. R. Gneist* die formellen Verträge des neuern röm. Obligationenrechts (Berlin 1845. 8.) S. 233 ff. (*Schmidt* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XXI. S. 20 ff.)

Anm. 2. Ueber die Stipulatio vgl. *Macieiowski* de orig. stipulat. Varsav. 1817. 4. (*Witte* in Tüb. kr. Zeitschr. Bd. IV. S. 335 ff.) *v. d. Pfordten* Abh. S. 231 ff. *F. Liebe* die Stipulation und das einfache Versprechen. Braunschweig 1840. 8. (*Sintenis* in der Allg. Lit. Ztg. 1841. Octbr. Erg. Bl. No. 88—90. *Schmid* in Richter's krit. Jahrb. Bd. X. S. 809 ff. 961 ff.) *Gneist* a. a. O. S. 113 ff. *Schilling* Lehrb. Bd. III. S. 284 ff. *Danz* Lehrb. Bd. II. S. 106 ff. *Heimbach* a. a. O. S. 285 ff.

Anm. 3. Ueber die Aquiliana Stipulatio vgl. §. 2. I. quib. mod. obl. toll. III, 29. L. 4. 5. 9. §. 2. L. 15. D. de transact. II, 15. L. 18. §. 1. D. de accept. XLVI, 4. *Hugo* civ. Mag. Bd. II. S. 423 ff.

### d. Literalcontract.

### §. 194.

1. §. 128. Literis obligatio fit veluti in nominibus transcripticiis. Fit autem nomen transcripticium duplici modo: vel a re in personam,

vel a persona in personam. §. 129. (A re in personam tran)scriptio fit, veluti si id, quod ex emptionis causa, aut conductionis, aut societatis mihi debeas, id expensum tibi tulero. §. 130. A persona in personam transcriptio fit, veluti si id, quod mihi Titius debet, tibi id expensum tulero, id est, si Titius te delegaverit mihi. §. 131. Alia causa est eorum nominum, quae arcaria vocantur. in his enim rei, non literarum obligatio consistit: quippe non aliter valent, quam si numerata sit pecunia; numeratio autem pecuniae rei, non (literarum) facit obligationem. qua de causa recte dicemus, arcaria nomina nullam facere obligationem, sed obligationis factae testimonium praebere. §. 132. Unde proprie dicitur, arcariis nominibus etiam peregrinos obligari, quia non ipso nomine, sed numeratione pecuniae obligantur: quod genus obligationis iuris gentium est. §. 133. Transcripticiis vero nominibus an obligentur peregrini, merito quaeritur, quia quodammodo iuris civilis est talis obligatio: quod Nervae placuit. Sabino autem et Cassio visum est, si a re in personam fiat nomen transcripticium, etiam peregrinos obligari; si vero a persona in personam, non obligari. §. 134. Praeterea literarum obligatio fieri videtur chirographis et syngraphis, id est, si quis debere se, aut daturum se scribat; ita scilicet, si eo nomine stipulatio non fiat. Quod genus obligationis proprium peregrinorum est. Gaius III. §. 128—134.

2. Olim scriptura fiebat obligatio, quae nominibus fieri dicebatur; quae nomina hodie non sunt in usu. Plane si quis debere se scripserit, quod ei numeratum non est, de pecunia minime numerata post multum temporis exceptionem opponere non potest; hoc enim saepissime constitutum est. Sic fit, ut et hodie, dum queri non potest, scriptura obligetur; et ex ea nascitur condictio, cessante scilicet verborum obligatione. Multum autem tempus in hac exceptione antea quidem ex Principalibus Constitutionibus usque ad quinquennium procedebat, sed ne creditores diutius possint suis pecuniis forsitan defraudari, per Constitutionem nostram tempus coarctatum est, ut ultra biennii metas huiusmodi exceptio minime extendatur. Tit. I. de literar. oblig. III, 21.

Anm. 1. Vgl. *Cic.* de off. III, 14. ad Att. IV, 18. V, 9. pro Caec. 6. pro Rosc. Com. 1—5. in Verr. I, 36. 39. *Ascon.* Argum. orat. pro Cornelio. u. in Verr. I, 36. *Gell.* N. A. XIV, 2. L. 6. Theod. Cod. de denunc. II, 4. *Theophil.* III, 21. pr. — *v. Almendingen* in Grolman's Mag. Bd. II. S. 178 ff. *Unterholzner* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. I. S. 248 ff. (Vgl. Arch. f. civ. Pr. Bd. VII. S. 51.) *von Savigny* über den Literalcontract der Römer; in d. Abh. der Berl. Akad. v. J. 1816—1817. (Berl. 1819. 4.) S. 289 ff. *Gans* Scholien zu Gaius. S. 419 ff. *A. Z. Hanlo* (pr. *van Hall*) de nominum obligatione. Amst. 1825. 8. *W. Th. Kraut* de argentariis et numulariis. (Gotting. 1826. 8.) pag. 90 sqq. *Zimmern* in Schunck's Jahrb. d. jur. Lit. Bd. IV. S. 162 ff. 170. ff. *A. Wunderlich* de antiqua literar. obligatione. Gotting. 1832. 8. *C. A. Schmidt* Cic. or. pr. Q. Roscio Com. Lips. 1839. 8. Cap. II. pag. 14 sqq. (*Huschke*

in Richter's krit. Jahrb. Bd. VII. S. 481 ff.) *Keller* in Sell's Jahrb. Bd. I. S. 93 ff. *Unterholzner* Schuldverh. Bd. I. S. 38 ff. *H. Schüler* die Literar. oblig. des ältern röm. Rechts. Breslau 1842. 8. (*v. Buchholtz* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XVIII. S. 891 ff.) *Walter* RG. Bd. II. S. 215 ff. *Danz* Lehrb. Bd. II. S. 109 ff. *Heimbach* Creditum. S. 310 ff.

Anm. 2. Ueber den neueren Literalcontract, über Chirographa, Syngraphae und die Exceptio non numeratae pecuniae vgl. insbes. die oben §. 193. Anm. 1. cit. Schrift von *Gneist*, ferner: *Unterholzner* im Arch. f. civ. Pr. Bd. VII. S. 1 ff. *Heise* u. *Cropp* Abh. Bd. I. No. 18. *Pfeiffer* prakt. Ausf. Bd. II. S. 148 ff. *Marezoll* in d. Zeitschr. für Civilr. u. Proc. Bd. III. S. 258 ff. *A. E. Endemann* de chirographo et exc. n. n. pec. Marb. 1832. 8. *von der Pfordten* in *Seuffert* u. *Glück* Bl. f. Rechtsanwendung. 1838. No. 14. S. 214 ff. *Gneist* de recentiore lit. oblig. Berol. 1838. 8. *Sintenis* in Sell's Jahrb. Bd. I. S. 254 ff. *E. Osenbrüggen* zur Interpret. des Corp. i. c. (Kiel 1842. 8.) S. 19 ff. *Heimbach* Creditum. S. 509 ff. 539 ff. 633 ff.

### 3. Pacta.

### §. 195.

1. Sed quum nulla subest causa, propter conventionem hic constat non posse constitui obligationem. Igitur nuda pactio obligationem non parit, sed parit exceptionem. Ulpianus L. 7. §. 4. D. pact. II, 14.

2. Quin imo interdum format ipsam actionem, ut in bonae fidei iudiciis; solemus enim dicere, pacta conventa inesse bonae fidei iudiciis. Sed hoc sic accipiendum est, ut siquidem ex continenti pacta subsecuta sunt, etiam ex parte actoris insint, ex intervallo, non inerunt, nec valebunt, si agat, ne ex pacto actio nascatur. Utputa post divortium convenit, ne tempore statuto dilationis dos reddatur, sed statim; hoc non valebit, ne ex pacto actio nascatur. Idem Marcellus scribit. Et si in tutelae actione convenit, ut maiores, quam statutae sunt, usurae praestentur, locum non habebit, ne ex pacto nascatur actio; ea enim pacta insunt, quae legem contractui dant, id est, quae in ingressu contractus facta sunt. Idem responsum scio a Papiniano, et si post emtionem ex intervallo aliquid extra naturam contractus conveniat, ob hanc causam agi ex emto non posse propter eandem regulam, ne ex pacto actio nascatur; quod et in omnibus bonae fidei iudiciis erit dicendum. Sed ex parte rei locum habebit pactum, quia solent et ea pacta, quae postea interponuntur, parere exceptiones. Ibid. §. 5.

3. Legitima conventio est, quae lege aliqua confirmatur, et ideo interdum ex pacto actio nascitur vel tollitur, quoties Lege vel Senatusconsulto adiuvatur. Paulus L. 6. D. eod.

4. De pignore iure honorario nascitur pacto actio —. Paulus L. 17. §. 2. D. eod.

5. Iuris gentium conventiones quaedam actiones pariunt, quaedam exceptiones. §. 1. Quae pariunt actiones, in suo nomine non stant, sed transeunt in proprium nomen contractus, ut emtio venditio, locatio conductio, societas, commodatum, depositum et ceteri similes contractus. §. 2. Sed et si in alium contractum res non transeat, subsit tamen causa, eleganter Aristo Celso respondit, esse obligationem; utputa dedi tibi rem, ut mihi aliam dares, dedi, ut aliquid facias, hoc συνάλλαγμα esse, et hinc nasci civilem obligationem. Iulianus scribit, in factum actionem a Praetore dandam; ille ait, civilem incerti actionem, id est praescriptis verbis, sufficere; esse enim contractum, quod Aristo συνάλλαγμα dicit, unde haec nascitur actio. ULPIANUS L. 7. pr. — §. 2. D. eod.

6. (Vgl. §. 138. T. 1.) — Nam quum deficiant vulgaria atque usitata actionum nomina, praescriptis verbis agendum est (CELSUS), in quam necesse est confugere, quoties contractus existunt, quorum appellationes nullae iure civili proditae sunt (IULIANUS). L. 2. 3. D. de praescr. verb. XIX, 5.

7. — — In hac quaestione totius ob rem dati tractatus inspici potest, qui in his competit speciebus: aut enim do tibi ut des; aut do ut facias; aut facio ut des; aut facio ut facias. PAULUS L. 5. pr. D. eod.

8. Sed si tibi dedero, ut Stichum manumittas, si non facis, aut si me poeniteat, condicere possum. ULPIANUS L. 3. §. 2. D. de condictione causa data causa non secuta. XII, 4.

Anm. 1. Zu den pacta adiecta (T. 2), worüber auch L. 17. pr. D. h. t. II, 14. L. 11. §. 1. L. 40. D. de reb. cred. XII, 1 zu vergleichen sind, gehören insbesondere: 1) Die in diem addictio; Tit. D. de in d. add. XVIII, 2. 2) Die lex commissoria; Tit. D. de l. comm. XVIII, 3. 3) Das pactum displicentiae; L. 3. D. de contrah. emt. XVIII, 1. 4) Das pactum protimeseos; L. 75. D. eod. 5) Das pactum de retrovendendo; L. 2. C. de pactis inter emt. IV, 54. 6) Das pactum de retroemendo u. s. w.

Anm. 2. Zu den sog. pacta legitima (T. 3), worüber vgl. *Schilling* Lehrb. Bd. III. S. 724 ff., gehören insbes.: 1) Das Compromissum; L. 5. pr. C. de recept. arb. II, 56. 2) Der Schenkungsvertrag (donatio); L. 35. §. 5. C. de donat. VIII, 54. Vgl. über die Schenkungen überhaupt Tit. I. de donat. II, 7. Tit. D. XXXIX, 5. Tit. C. VIII, 54. *F. W. L. von Meyerfeld* d. Lehre v. d. Schenkungen. Bd. I. Marb. 1835. 8.; Bd. II. Abth. I. 1837. 8. *von Savigny* Syst. Bd. IV. S. 1—297. 563—601. *Puchta* Curs. II. S. 370 ff. *Liebe* Stipul. S. 103 ff. (Ueber die Lex Cincia de donis et muneribus v. J. 550 a. u. c. vgl. *Festus* v. muneralis. *Cic.* de senect. 4. de Orat. II, 71. *Vat. fr.* §. 248—316. [Dazu: Tüb. krit. Zeitschr. Bd. I. S. 184 ff. und *Bruns* quid conf. etc. pag. 112 sqq.] *Ulp.* fr. Tit. I. pr.

*F. Brummer* ad leg. Cinc. Paris. 1668. 8. *v. Savigny* in d Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. IV. S. 1 ff. *A. A. F. Rudorff* de lege Cinc. Berol. 1825. 8. *Wenck* praef. ad *Hauboldi* Opusc. T. I. p. XXXVII sqq. *W. Francke* Civ. Abhh. Gött. 1826. S. 1 ff. *S. C. Klinkhamer* [pr. van Hall] de donationib Amst. 1826. 8. *de Schroeter* Observ. iur. civ. pag. 87 sqq. *Hasse* im rhein. Mus. f. Jurispr. Bd. I. S. 185 ff. Bd. III. S. 174 ff. *Unterholzner* ebendas. Bd. II. S. 436 ff. Bd. III. S. 153 ff. *Hugo* RG. S. 379 ff. 537 ff. *Schilling* Bem. S. 99 ff. *Danz* Lehrb. Bd. II. S. 129 ff. *Puchta* Curs. II. S. 380 ff. *Schilling* Lehrb. Bd. III. S. 850 ff. — Ueber die Veränderungen durch kaiserl. Constitutionen vgl. L. 1. Theod. C. de sponsal. III, 5. — *Vat. fr.* §. 249. L. 1. Th. C. de don. VIII, 12. L. 25. C. eod. VIII, 54. — L. 5. 7. Th. C. eod. — L. 34. 36. C. eod. — *Marezoll* in d. Zeitschr. f. Civilr. u. Pr. Bd. I. S. 1 ff. *Ch. M. Hesse* de insinuatione donationum rite conficienda. Lips. 1844. 4. *Schilling* Lehrb. Bd. III. S. 889 ff. 919 ff. — Die verschiedenen Arten der Schenkungen [*Schilling* a. a. O. S. 804 ff.] sind: 1) inter vivos donatio und mortis causa donatio; Tit. de m. c. don. D. XXXIX, 6. u. C. VIII, 57. *Haubold* Opusc. T. I. pag. 439 sqq. pag. XXXVI sqq. *W. Müller* über d. Natur d. Schenkungen auf d. Todesfall. Giess 1827. 8. [*Zimmern* in Tüb. kr. Zeitschr. Bd. III. S. 232 ff.] *v. Schröter* in d. Zeitschr. f. Civilr. u. Pr. Bd. II. S. 97 ff. *Hasse* im rhein. Mus. Bd. II. S. 300 ff. Bd. III. S. 1 ff. 371 ff. *Wiederhold* in d. Zeitschr. f. Civilr. u. Pr. Bd. XV. S. 96 ff. *Liebe* Stipul. S. 384 ff. *A. F. Fester* de mort. c. don. Heidelb. 1841. 8. *Schwarze* in d. Zeitschr. f. Rechtspfl. u. Vwaltg. N. F. Bd. I. S. 137 ff. 2) Donatio sub modo; Tit. C. de don., quae sub modo VIII, 55. *Fr. Bergmann* de natura donationum sub modo rom. Goett. 1808. 8. — 3) Donatio remuneratoria; L. 27. 34. §. 1. D. h. t.).

Anm. 2. Zu den pacta praetoria (T. 4.) gehören (*Schilling* Lehrb. Bd. III. S. 657 ff.) insbes.: 1) Das pactum hypothecae (§. 183). — 2) Das Constitutum; §. 8. 9. I. de act. IV, 6. Tit. D. de const. pec. XIII, 5. C. IV, 18. — 3) Das sog. pactum de iureiurando; Tit. D. de iureiur. XII, 2. Tit. C. de reb. cr. et iurei. IV, 1.

Anm. 4. Ueber die sog. Innominatcontracte (T. 5 – 8) vgl. *E. Gans* über röm. Oblig. Rt. Heidelb. 1819. 8. S. 169 ff. *M. Pöhls* Lehre v. Innom. contr. Heidelb. 1821. 8. *C. G. Wächter* de cond. causa data c. n. s. Tub. 1822. 8. *A. Erxleben* de contractuum innom. indole ac natura. Gott. 1835. 8. *Elvers* Themis. N. F. Bd. I. S. 333 ff. *von d. Pfordten* Abhh. S. 259 ff. *Liebe* Stipul. S. 344 ff.

Anm. 5. Ueber Spiele und Wetten vgl. Tit. D. de aleatorib. XI, 5. Tit. C. III, 53. *Schilling* Lehrb. Bd. III. S. 214 ff.

## C. Heutiges Recht der Verträge.

### §. 196.

Anm. Vgl. *Liebe* Stipul. S. 88 ff. *von der Pfordten* Abhh. S. 291 ff.

## II. Obligationes ex delicto.

### §. 197.

1. Furtum est contrectatio rei fraudulosa lucri faciendi gratia, vel ipsius rei vel etiam usus eius possessionisve, quod lege naturali prohibitum est admittere. PAULUS L. 1. §. 3. D. de furt. XLVII, 2.

2. Qui res alienas rapit, tenetur etiam furti; quis enim magis alienam rem invito domino contrectat, quam qui rapit? itaque recte dictum est, eum improbum furem esse. Sed proprium actionem eius delicti Praetor introduxit, quae appellatur vi bonorum raptorum; et est intra annum quadrupli actio, post annum simpli. GAIUS IV, §. 209.

3. Lege Aquilia capite primo cavetur: „Qui servum servamve alienam alienamve, quadrupedem vel pecudem iniuria occiderit, quanti id in eo anno plurimi fuit, tantum aes dare domino damnas esto." GAIUS L. 2. pr. D. ad leg. Aquil. IX, 2.

4. Tertio autem capite ait eadem lex Aquilia: „Ceterarum rerum, praeter hominem et pecudes occisos, si quis alteri damnum faxit, quod usserit fregerit ruperit iniuria, quanti ea res fuit in diebus triginta proximis, tantum aes domino dare damnas esto." ULPIANUS L. 27. §. 5. D. eod.

5. Legis autem Aquiliae actio hero competit, hoc est domino. ULPIANUS L. 11. §. 6. D. eod.

6. Sed si servus bona fide alicui serviat, an ei competit Aquiliae actio? Et magis in factum actio erit danda. §. 9. Eum, cui vestimenta commodata sunt, non posse, si scissa fuerint, lege Aquilia agere Iulianus ait, sed domino eum competere. §. 10. An fructuarius vel usuarius legis Aquiliae actionem haberet, Iulianus tractat; et ego puto melius, utile iudicium ex hac causa dandum. Ibid. §. 8—10.

7. Ceterum placuit, ita demum ex hac lege actionem esse, si quis praecipue corpore suo damnum dederit. Ideoque in eum, qui alio modo damnum dederit, utiles actiones dari solent —. Sed si non corpore damnum fuerit datum, neque corpus laesum fuerit, sed alio modo damnum alicui contigerit, cum non sufficit neque directa neque utilis Aquilia: placuit, eum, qui obnoxius fuerit, in factum actione teneri: veluti si quis misericordia ductus alienum servum compeditum solverit, ut fugeret. IUSTINIANUS §. 16. I. de lege Aquil. IV, 3.

8. Iniuria ex eo dicta est, quod non iure fiat; omne enim quod non iure fit, iniuria fieri dicitur. Hoc generaliter; specialiter autem iniuria dicitur contumelia. Interdum iniuriae appellatione damnum culpa datum significatur, ut in lege Aquilia dicere solemus; interdum iniquitatem iniuriam dicemus — —. §. 1. Iniuriam autem fieri Labeo ait aut

re aut verbis; re, quoties manus inferuntur; verbis autem, quoties non manus inferuntur, sed convicium fit. Ulpianus L. 1. pr. §. 1. D. de inuriis. XLVII, 10.

9. Qui servum alienum iniuriose verberat, ex uno facto incidit et in Aquiliam et in actionem iniuriarum; iniuria enim ex affectu fit, damnum ex culpa —. Paulus L. 34. pr. D. de O. et A. XLIV, 7.

10. Poena autem iniuriarum ex lege duodecim tabularum propter membrum quidem ruptum talio erat, propter os vero fractum nummariae poenae erant constitutae, quasi ex magna veterum paupertate. Sed postea Praetores permittebant ipsis, qui iniuriam passi sunt, eam aestimare, ut iudex vel tanti reum condemnet, quanti iniuriam passus aestimaverit, vel minoris, prout ei visum fuerit. Sed poena quidem iniuriarum, quae ex lege duodecim tabularum introducta est, in desuetudinem abiit; quam autem Praetores introduxerunt, quae etiam honoraria appellatur, in iudiciis frequentatur. Nam secundum gradum dignitatis, vitaeque honestatem crescit aut minuitur aestimatio iniuriae. Qui gradus condemnationis et in servili persona non immerito servatur, ut aliud in servo actore, aliud in medii actus homine, aliud in vilissimo vel compedito constituatur. §. 8. Sed et lex Cornelia de iniuriis loquitur, et iniuriarum actionem introduxit, quae competit ob eam rem, quod se pulsatum quis, verberatumve, domumve suam vi introitam esse dicat. Domum autem accipimus, sive in propria domo quis habitat, sive in conducta, vel gratis, sive in hospitio receptus sit. Iustinianus §. 7. 8. I. de iniur. IV, 4.

Anm. 1. Ueber das furtum vgl. *Gai.* III, 183—208. Tit. I. de oblig. quae ex del. nasc. IV, 1. Tit. D. furt. XLVII, 2. Tit. C. VI, 2. *Rein* Criminalr. d. Römer. S. 293 ff. — Ueber das furtum manifestum und nec manifestum, furtum conceptum und oblatum, prohibitum, non exhibitum vgl. *Festus* v. Lance. *Gell.* XI, 18. *Gai.* III, 183—194. IV, 111. 173. §. 3—5. I. h. t. (Vgl. auch Glossa Taurin. h. t. bei *Savigny* Gesch. d. röm. Rts. im M. A. Bd. II. S. 474. 475.) *G. G. H. van Imhoff* de furtis ad XII tabul. etc. Groning. 1825. 8. *Wieling* und *Koch* in Fellenberg Iurispr. ant. T. II. pag. 111 sqq. *Schilling* Bem. S. 85 f. *C. A. von Vangerow* de furto concepto ex lege XII tabular. Heidelb. 1845. 4. — Ueber das Recht der späteren Zeit vgl. *Ulpianus* L. 92. D. h. t.: „Meminisse oportebit, nunc furti plerumque criminaliter agi" —. *E. Plattner* quaest. de iure criminum rom. Marb. 1742. 8. pag. 437 sqq.

Anm. 2. Ueber die rapina (T. 2.) vgl. *Cic.* pro Tullio c. 5—9. Tit. I. de vi bonor. raptor. IV, 2. Tit. D. XLVII, 8. Tit. C. IX, 33. *v. Savigny* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. V. S. 123 ff. *Rudorff* ebendas. Bd. XII. S. 131 ff.

Anm. 3. Ueber das damnum iniuria datum (T. 3—7) oder die Lex Aquilia vgl. *Gai.* III, 210—219. Tit. I. de lege Aquil. IV, 3. Tit. D. ad leg. Aq. IX, 2. Tit. C. de l. Aq. III, 35. — *Festus* v. rupitias. v. sarcito.

*Ulpianus* L. 1. pr. §. 1. D. h. t. — *Hasse* Culp. S. 15 ff. — Ueber das zweite Capitel der Lex Aquilia vgl. *Gai.* III, 215. *Haubold* Inst. p. 408.

Anm. 4. Ueber iniuriae (T. 8—10) vgl. *Gai.* III, 220—225. Tit. I. de iniuriis IV, 4. Tit. D. XLVII, 10. Tit. C. IX, 35. — Ueber das Recht der zwölf Tafeln vgl. *Festus* v. Talionis. *Gell.* XVI, 10. XX, 1. *Gai.* III, 223. *Coll.* II, 5. §. 5. — Ueber das prätor. Recht: *Gell* XX, 1. *Gai.* III, 224. *Coll.* II, 6. §. 1—5. — Ueber die Lex Cornelia de iniuriis (v. J. 673 a. u. c.) vgl. *Ulpianus* L. 5. D. h. t. — Ueber das spätere Recht: *Hermogenianus* L. 45. D. h. t. §. 10. I. h. t.

## II. Obligationes ex variis causarum figuris.

### §. 198.

Anm. Hierher gehören

I. Die Obligationes quasi ex contractu. Tit. I. de obl. quasi ex c. III, 27. *Gaius* L. 5. pr. — §. 3. D. de O. et A. XLIV, 7. *Schilling* Bem. S. 236 ff.; insbesondere:

1) Die negotiorum gestio. Tit. D. de negot. gest. III, 5. Tit. C. II, 19. *Wächter* im Arch. f. civ. Prax. Bd. XX. S. 337 ff. *E. Chambon* die Negotiorum Gestio. Leipz. 1848. 8. *Ruhstrat* im Arch. f. civ. Prax. Bd. XXXII. S. 173 ff.

2) Verwaltung der Vormundschaft; vgl. §. 212.

3) Communio incidens; Tit. D. communi divid. X, 3. Tit. C. III, 37 u. 38.

4) Verhältniss der Miterben unter einander; vgl. §. 249.

5) Verhältniss des Erben zum Vermächtnissnehmer; vgl. §. 239.

6) Das Haben ohne rechtlichen Grund; *v. Savigny* Syst. Bd. V. S. 503 ff. Hierauf gehen: a) die Condictio indebiti; Tit. D. de cond. indeb. XII, 6. Tit. C. IV, 5. *C. Sell* de condictionib. quaestiones duae. Darmst. 1834. 8. *v. Savigny* Syst. Bd. III. S. 359 ff. 447 ff. *C. Sell* Jahrb. Bd. I. S. 117 ff. *Renaud* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XXIX. S. 147 ff. b) Condictio causa data causa non secuta oder Condictio ob rem datorum; Tit. D. de c. c. d. XII, 4. Tit. C. de c. ob causam dator. IV, 6. *C. G. Wächter* doctr. de cond. c. d. c. n. s. in contr. innom. Tubing. 1822. 8. c) Condictio ob turpem v. iniustam causam; Tit. D. XII, 5. Tit. C. IV, 7 u. 9. d) Condictio sine causa; Tit. D. XII, 7. Tit. C. IV, 9. *Reinhard* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XXIX. S. 233 ff. e) Condictio furtiva; Tit. D. XIII, 1. Tit. C. IV, 8. *A. O. Krug* selecta de cond. furt. capita. Lips. 1830. 8. *v. Savigny* Syst. Bd. V. S. 551 ff.

II. Die Obligationes quasi ex delicto; *Schilling* Bem. S. 250 ff. Tit. I. de obl. quae quasi ex delicto nascuntur IV, 5. *Gaius* L. 3. §. 4—6. D. de O. et A. XLIV, 7. Dahin gehört:

1) Die actio in factum adversus iudicem, qui litem suam fecit; *Gai.* IV, 52. Tit. D. de extraord. cogn. et si iudex litem suam fecisse dicatur. L, 13. *Ulpianus* L. 15. §. 1. D. de iudic. V, 1. *G. Weber* in d. Zeitschr. f. Civilr. u. Proc. Bd. VII, S. 1 ff.

2) Die actio de effusis et deiectis und actio de posito et suspenso; Tit. D. his qui effuderint v. deiecerint IX, 3.

3) Das receptum der caupones nautae stabularii; Tit. D. naut. caup. stab. ut receptum restituant. IV, 9. *Schilling* Lehrb. Bd. III. S. 680 ff.

III. Andere hierhergehörige bemerkenswerthe Obligationen sind:

1) Die Obligation aus der Operis novi nuntiatio; Tit. D. XXXIX, 1. *Hasse* im rhein. Mus. Bd. III. S. 579 ff. *L. H. Wiederhold* das Int. uti poss. u. die O. N. N. Hanau 1831. 8.

2) Die Verpflichtung zur Cautio damni infecti; Tit. D. XXXIX, 2. *C. A. Hesse* die cautio damni inf. Leipz. 1838. 8. (*Richter's* kr. Jahrb. Bd. III. S. 462 ff. Bd. IV. S. 874 ff. Allg. Lit. Ztg. 1839. März. No. 41.)

3) Die actio aquae pluviae arcendae; Tit. D. de aqua et aquae pluviae arcendae XXXIX, 3. *K. A. Schneider* in d. Zeitschr. f. Civ. u. Pr. Bd. V. S. 325 ff. *Elvers* Themis. N. F. Bd. I. S. 497 ff. *Schmidt* (v. Ilmenau) Abhh. S. 91 ff. (*Richter's* kr. Jahrb. Bd. XIV. S. 588 ff.)

4) Das Interdictum quod vi aut clam; Tit. D. quod vi aut clam. XLIII, 24. *Hasse* im rhein. Mus. Bd. IV. S. 1 ff. *H. Mayer* de int. q. v. aut cl. Lips. 1838. 4. *Francke* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XXII. S. 350 ff. *Schmidt* in d. Zeitschr. f. Civ. u. Pr. N. F. Bd. I. S. 347 ff.

5) Die Verpflichtung ad exhibendum; Tit. D. X, 4. Tit. C. III, 42.

6) Verpflichtung aus der Lex Rhodia de iactu; Tit. D. de lege Rh. XIV, 2. *Schilling* Lehrb. Bd. III. S. 499 ff.

7) Die Verbindlichkeit, für Noxa u. Pauperies einzustehen. Vgl. oben §. 175.

---

# VIERTES BUCH.

# Familienrecht.

---

## Uebersicht des Folgenden.

§. 199.

## Erster Abschnitt.

## Von der Ehe.

### I. Römische Begriffe von Ehe und andern Geschlechtsverbindungen überhaupt.

§. 200.

1. Nuptiae autem sive matrimonium est viri et mulieris coniunctio, individuam vitae consuetudinem continens. Iustinianus §. 1. I. de patr. pot. I, 9.

2. Nuptiae sunt coniunctio maris et feminae, et consortium omnis vitae, divini et humani iuris communicatio. Modestinus L. 1. D. de ritu nuptior. XXIII, 2.

3. Iustum matrimonium est, si inter eos, qui nuptias contrahunt, connubium sit, et tam masculus pubes quam femina potens sit, et utrique consentiant, si sui iuris sunt, aut etiam parentes eorum, si in potestate sunt. §. 3. Connubium est uxoris iure ducendae facultas. Ulpianus fragm. V. §. 2. 3.

Anm. 1. *Ayrer* de iure connubior. apud Rom. Gott. 1736. 4. *I. Chr. Hasse* das Güterrecht der Ehegatten nach röm. Rechte. Bd. I. Berl. 1824. 8. *Zimmern* I. S. 497 ff. *Walter* II. S. 114 ff. *Puchta* Curs. III. S. 159 ff.

Anm. 2. Ueber den Concubinatus vgl. *Paul.* Sent. II, 20. Tit. D. de concubinis XXV, 7. Tit. C. V, 26. Tit. Th. C. de naturalib. filiis et matrib. eor. IV, 6. Tit. C. V, 27. *Nov. Leon.* 91. *Zimmern* I. S. 485 ff. — Ueber den damnatus coitus oder nefariae, incestae nuptiae vgl. *Gai.* I. 59. *Ulp.* V, 7. *Nov.* 89. c. 15. pr. *Spangenberg* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XII. S. 450 ff.

## II. Eingehung der Ehe.

### §. 201.

1. Nuptias non concubitus, sed consensus facit. Ulpianus L. 30. D. de R. I. L, 17.

2. Nuptiae consistere non possunt, nisi consentiant omnes; id est, qui coeunt, et quorumque in potestate sunt. Paulus L. 2. D. de R. N. XXIII, 2.

3. Sponsalia sunt mentio et repromissio nuptiarum futurarum. Florentinus L. 1. D. de spons. XXIII, 1.

Anm. 1. Ueber die Ehehindernisse des römischen Rechts vgl. *Gai.* I, 55—86. §. 1—11. I. de nupt. I, 10. Tit. D. de ritu nupt. XXIII, 2. Tit. Cod. V, 4—8. *Hasse* a. a. O. S. 25 ff. *Dirksen* civ. Abhh. Bd. I. S. 309 ff. *Zimmern* I. S. 540 ff. *Danz* I. S. 143 ff.

Anm. 2. Ueber Eingehung der Ehe (*Zimmern* I. S. 530 ff.) und die Formen, wie bei den Römern der animus maritalis kund gegeben wurde, namentlich über die deductio in domum mariti vgl. *Hasse* a. a. O. S. 92 ff. Ueber die Formel „liberorum quaerendorum causa uxorem ducere" vgl. *Brissonius* de formul. (ed. Bach.) pag. 517 sq. *v. Savigny* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. V. S. 271 ff. *Hasse* a. a. O. S. 116 ff. — Ueber das neueste justinianische Recht vgl. *Nov.* 74. c. 4. 5. *Nov.* 117. c. 4. —

Anm. 3. Ueber die römischen Gruudsäze rücksichtlich der Verlöbnisse (sponsalia) vgl. Tit. D. de sponsal. XXIII, 1. Tit. Cod. V, 1. — Vgl. auch *Gell.* N. A. IV, 4. *Zimmern* I. S. 533 ff.

## III. Wirkungen der Ehe.

### A. Im Allgemeinen.

§. 202.

Anm. 1. Ueber das persönliche Verhältniss der Ehegatten zu einander vgl. L. 18. §. 2. D. de iniur. XLVII, 10. — *Dionys.* II, 25. *Dirksen* Vers. S. 296 ff. *Klenze* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. VI. S. 21 ff. — *v. Savigny* ebendas. Bd. II. S. 403 f. — Ueber die Lex Iulia et Papia Popaea vgl. §. 79. Anm. 1. — Ueberhaupt s. *Zimmern* I. S. 510 ff.

Anm. 2. Ueber das Verhältniss der Eltern xu den Kindern vgl. *Zimmern* I. S. 519 ff. — „Pater est, quem nuptiae demonstrant." *Paulus* L. 5. D. de in ius voc. II, 4. *Hasse* a. a. O. S. 34 ff. — *Gai.* I, 55. 56. 67. 78. 80—82. *Ulp.* III, 3. V, 1. 8—10 (Lex Mensia). *Gans* Scholien. S. 86 ff. — *Dionys.* II, 15. *Cic.* de legib. III, 8. *Spangenberg* im N. Arch. d. Crim. Bd. III, S. 10 ff. — Tit. D. de agnosc. v. al. lib. XXV, 3. (Senatusconsultum Plancianum.)

### B. In Beziehung auf die Vermögensverhältnisse der Ehegatten.

#### 1. Ueberhaupt.

§. 203.

Anm. 1. Ueber die s. g. praesumtio Muciana vgl. *Pomponius* L. 51. D. de don. int. V. et U. XXIV, 1: „Quintus Mucius ait, quum in controversiam venit, unde ad mulierem quid pervenerit, et verius et honestius est, quod non demonstratur, unde habeat, existimari a viro, aut qui in potestate eius esset, ad eam pervenisse. Evitandi autem turpis quaestus gratia circa uxorem hoc videtur Quintus Mucius probasse." — Ueber Eheverträge vgl. Tit. D. de pactis dotalib. XXIII, 4. Tit. C. V, 14.

Anm. 2. Ueber die Schenkungen unter Ehegatten vgl. *Paul.* Sent. II, 23. *Ulp.* VII, 1. Tit. D. de donat. iuter virum et uxorem XXIV, 1. Tit. Cod. V, 16. *H. I. Koenig* de vicissitudinib. iur. rom. circa don. int. V. et U. Hal. 1771. 4. *Hasse* a. a. O. S. 228 ff. *v. Savigny* Syst. Bd. IV. S. 165 ff.

Anm. 3. Ueber die actio rerum amotarum; Tit. D. de act. rer. amot. XXV, 2. Tit. Cod. V, 21. *Zimmern* I. S. 604 f.

#### 2. Insbesondere von der *Dos*.

§. 204.

1. Dotis appellatio non refertur ad ea matrimonia, quae consistere non possunt; neque enim dos sine matrimonio esse potest; ubicunque igitur matrimonii nomen non est, nec dos est. Ulpianus L. 3. D. de iure dot. XXIII, 3.

2. Dos aut profectitia dicitur, id est quam pater mulieris dedit; aut adventitia, id est ea, quae a quovis alio data est. ULPIANUS Fragm. VI. §. 3.

3. Si pater pro filia emancipata dotem dederit, profectitiam nihilominus dotem esse, nemini dubium est, quia non ius potestatis sed parentis nomen dotem profectitiam facit; sed ita demum, si ut parens dederit; ceterum si, cum deberet filiae, voluntate eius dedit, advenditia dos est. ULPIANUS L. 5. §. 11. D. de iure dot. XXIII, 3.

4. Capite trigesimoquinto legis Iuliae, qui liberos, quos habent in potestate, iniuria prohibuerint ducere uxores vel nubere, vel qui dotem dare non volunt, ex Constitutione Divorum Severi et Antonini per Proconsules Praesidesque provinciarum coguntur in matrimonium collocare et dotare. MARCIANUS L. 19. D. de R. N. XXIII, 2.

5. — — Neque enim leges incognitae sunt, quibus cautum est, omnino paternum esse officium, dotes . . . . pro sua dare progenie —. IUSTINIANUS L. 7. C. de dotis promiss. V, 11.

6. Mater pro filia dotem dare non cogitur, nisi ex magna et probabili causa vel lege specialiter expressa; pater autem de bonis uxoris suae invitae nullam dandi habet facultatem. Impp. DIOCL. et MAX. L. 14. C. de iure dot. V, 12.

7. Dos aut datur, aut dicitur, aut promittitur. — Dotem dicere potest mulier, quae nuptura est, et debitor mulieris, si iussu eius dicat; item parens virilis sexus, per virilem sexum cognatione iunctus, velut pater, avus paternus. Dare, promittere dotem omnes possunt. ULPIANUS Fragm. VI. §. 1. 2.

8. Ad exactionem dotis, quam semel praestari placuit, qualiacunque sufficere verba censemus, sive scripta fuerint sive non, etiamsi stipulatio in pollicitatione rerum dotalium minime fuerint subsecuta. Impp. THEODOSIUS et VALENT. L. 6. C. de dot. prom. V, 11.

9. Idem respondit, constante matrimonio dotem in bonis mariti esse —. PAULUS L. 21. §. 4. D. ad municip. L. 1.

10. Res in dotem datae, quae pondere numero mensura constant, mariti periculo sunt, quia in hoc dantur, ut eas maritus ad arbitrium suum distrahat, et quandoque soluto matrimonio res eiusdem generis et qualitatis alias restituat vel ipse vel heres eius. GAIUS L. 42. D. de iure dot. XXIII, 3.

11. Quoties res aestimatae in dotem dantur, maritus, dominium consecutus, summae velut pretii debitor efficitur. Si itaque non convenit, ut soluto matrimonio restituerentur, et iure aestimatae sunt, retinebit eas, si pecuniam tibi offerat. Imp. ALEXANDER L. 5. C. de iure dot. V, 12.

12. Quum fundus locetur, et aestimatum instrumentum colonus accipiat, Proculus ait, id agi, ut instrumentum emtum habeat colonus, sicuti fieret, quum quid aestimatum in dotem daretur. POMPONIUS L. 3. D. loc. XIX, 2.

13. Accidit aliquando, ut qui dominus rei sit, alienare non possit, et contra: qui dominus non sit, alienandae rei potestatem habeat. Nam dotale praedium maritus invita muliere per legem Iuliam prohibetur alienare, quamvis ipsius sit dotis causa datum ei: quod nos legem Iuliam corrigentes, in meliorem statum deduximus. Quum enim lex in soli tantummodo rebus locum habebat, quae Italicae fuerant, et alienationes inhibebat, quae invita muliere fiebant, hypothecas autem earum etiam volente: utrique remedium posuimus, ut etiam in eas res, quae in provinciali solo positae sunt, interdicta sit alienatio vel obligatio, et neutrum eorum neque consentientibus mulieribus procedat: ne sexus muliebris fragilitas in perniciem substantiae earum convertatur. IUSTINIANUS pr. I. quib. alienare licet vel non. II, 8.

14. Mortua in matrimonio muliere dos a patre profecta ad patrem revertitur, quintis in singulos liberos in infinitum relictis penes virum. §. 5. Adventitia autem dos semper penes maritum remanet, praeterquam si is, qui dedit, ut sibi redderetur, stipulatus sit; quae dos specialiter receptitia dicitur. §. 6. Divortio facto, si quidem sui iuris sit mulier, ipsa habet actionem, id est dotis repetitionem; quodsi in potestate patris sit, pater adiuncta filiae persona habet actionem rei uxoriae; nec interest, adventitia sit dos, an profectitia. §. 7. Post divortium defuncta muliere heredi eius actio non aliter datur, quam si moram in dote mulieri reddenda maritus fecerit. ULPIANUS Fragm. VI. §. 4—7.

15. — — Rei uxoriae itaque actione sublata sancimus, omnes dotes per ex stipulatu actionem exigi, sive scripta fuerit stipulatio sive non, ut intelligatur re ipsa stipulatio esse subsecuta —. IUSTINIANUS L. un. pr. C. de rei uxoriae actione in ex stip. act. transfusa. V, 13.

16. §. 2. Sed etsi non ignoramus, ex stipulatu actionem stricto iure esse vallatam, et non ex bona fide descendere, tamen, quia novam naturam de dote stipulatio sibi invenit, accomodetur ei a natura rei uxoriae etiam bonae fidei iudicium. — — §. 3. . . . . . . Sciendum itaque est, edictum Praetoris, quod de alterutro introductum est, in ex stipulatu actione cessare, ut uxor et a marito relicta accipiat et dotem consequatur — —. §. 4. Maneat ex stipulatu actionis ius ad successores et sine mora transmissionis incorruptum. §. 5. Taceat in ea retentionum verbositas. — — —. §. 6. Illo procul dubio in ex

stipulatu actione servando, ut, si decesserit mulier constante matrimonio, dos non in lucrum mariti cedat (nisi ex quibusdam pactionibus), sed ad mulieris heredes ex stipulatu actio secundum sui naturam transmittatur, sive expressa fuerit sive ex hac lege inesse intelligatur. §. 7. Quum autem in exactione dotis ex stipulatu quidem actio naturaliter restitutionem dotis a parte mariti uxori illico et in solidum fieri iubebat, rei uxoriae autem annua bima trima die in his, quae pondere numero mensura consistunt, exactionem pollicebatur, et non in solidum, sed in quantum maritus facere potest, si non dolo malo suam deminuit quantitatem: in hac parte rudem figuram ex stipulatu damus actioni, ut, si matrimonium fuerit dissolutum nullo pacto adhibito, in tantum quidem maritus condemnetur, in quantum facere potest — —. Exactio autem dotis celebretur non annua bima trima die, sed omnimodo intra annum in rebus mobilibus vel se moventibus vel incorporalibus; ceteris videlicet rebus, quae solo continentur, illico restituendis, quod commune utriusque fuerat actionis —. §. 13. . . . . . in huiusmodi dotibus, quae ab extraneis dantur vel promittuntur, ipsa mulier fecisse videatur tacitam stipulationem, nisi expressim extraneus sibi dotem reddi pactus fuerit vel stipulatus —. Extraneum autem intelligimus omnem citra parentem per civilem sexum adscendentem et in potestate dotatam personam habentem; parenti enim tacitam ex stipulatu actionem donamus —. Ibid. §. 2—7. 13.

17. Res, quae ex dotali pecunia comparatae sunt, dotales esse videntur. Gaius L. 54. D. de iure dot. XXIII, 3.

18. Dotis fructum ad maritum pertinere debere, aequitas suggerit; quum enim ipse onera matrimonii subeat, aequum est, eum etiam fructus percipere. §. 1. Si fructus constante matrimonio percepti sint, dotis non erunt; si vero ante nuptias percepti fuerint, in dotem convertuntur —. Ulpianus L. 7. pr. §. 1. D. eod.

Anm. 1. Ueber das Dotalrecht vgl. (ausser dem cit. Werke von *Hasse*): *I. Finestres* de iure dotium l. V. Cervar. 1754. 4. *E. Schenk* das Recht der Dos vor Just. Landshut 1812. 8. *F. W. von Tigerström* das röm. Dotalrecht. Bd. I. Berlin 1831. Bd. II. 1832. 8. *Zimmern* I. S. 571 ff.

Anm. 2. Ueber die Frage, ob auch bei einer Ehe mit Manus die Bestellung einer Dos vorkommen könne? vgl. *Cic.* pro Flacc. 34. *Vat. fr.* §. 115. *Hasse* im rhein. Mus. Bd. II. S. 75 ff. Dagegen: *Unterholzner* in d. Tüb. kr. Zeitschr. Bd. V. S. 27 ff. *Schilling* Bem. S. 174 ff. Gegen Diese: *Danz* I. S. 153 ff.

Anm. 3. Ueber die Form der dotis dictio vgl. *Cic.* pro Flacc. 34. 35. pro Caec. 25. *Donat.* ad *Terent.* Andr. V, 4. v. 48. 49. *Hasse* Güterrt. S. 291 ff. *Schilling* Bem. S. 225 ff. *Danz* I. S. 136 f.

Anm. 4. Ueber die cautiones rei uxoriae des alten Rechts vgl. *Gell.* IV, 3; und über das Recht des Rückfalls der Dos überhaupt vgl. *Zimmern*

I. S. 606 ff. Ueber die retentiones insbes. vgl. *Ulp.* VI, 9—17. (Ueber den Saz: „Dos, quae semel functa est, amplius fungi non potest“ [*Ulp.* VI, 11] vgl. *Hugo* civ. Mag. Bd. IV. S. 396 ff. *Schilling* Bem. S. 369 ff. *Tigerström* a. a. O. Bd. II. S. 226 ff.) *Schrader* in Hugo's civ. Mag. Bd. V. S. 180 ff.

Anm. 5. Ueber die donatio ante nuptias oder don. propter nuptias vgl. Tit. C. de don. ante nupt. V, 3. *Zimmern* I. S. 593 ff. *Franke* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XXVI. S. 63 ff. *v. Löhr* ebendas. Bd. XXX. S. 323 ff.

Anm. 6. Ueber Parapherna vgl. *Ulpianus* L. 9. §. 3. D. de iure dot. XXIII, 3.

## IV. Auflösung der Ehe.

### §. 205.

Dirimitur matrimonium divortio, morte, captivitate, vel alia contingente servitute utrius eorum. PAULUS L. 1. D. de div. XXIV, 2.

Anm. 1. Tit. D. de divortiis et repudiis XXIV, 2. Tit. Cod. de repudiis et iudicio de morib. subl. V, 17. *K. Wächter* über Ehescheidungen bei den Römern. Stuttg. 1822. 8. *Hasse* a. a. O. S. 129 ff. *Zimmern* I. S. 558 ff. *Danz* I. S. 149 ff. — Ueber die angeblich erste Ehescheidung in Rom (divortium Carvilianum) vgl. *Dionys.* II, 72. *Plutarch.* Thes. c. Rom. c. 6. *Gell.* IV, 3. XVII, 21. *Valer. Max.* II, 1. §. 4. *van de Water* de divortio Carviliano. Harderov. 1801. *Zimmern* röm. rechtl. Unters. S. 332 ff. *v. Savigny* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. V. S. 269 ff. *Wächter* a. a. O. S. 79 ff. — Ueber die Form und die Gründe der römischen Scheidung vgl. *Ulpianus* L. un. §. 1. i. f. D. unde vir et uxor. XXXVIII, 11. *Gaius* L. 2. §. 1. 2. *Paulus* L. 9. *Ulpianus* L. 11. D. h. t. *Diocl.* et *Maxim.* L. 6. C. h. t. (repudii libellus). — *Nov.* 22. c. 4—7. 15—18. *Nov.* 117. c. 8—12.

Anm. 2. Ueber die Vermögensstrafen, welche in Folge verschuldeter Ehescheidung eintreten, vgl. L. 8. 11. C. h. t. *Nov.* 117. c. 8. 9. *Nov.* 134. c. 10. 11. *Zimmern* I. S. 613 ff. 620 ff. 624 ff.

Anm. 3. Ueber die Nachtheile einer zweiten Ehe (s. g. poenae secundarum nuptiarum) vgl. Tit. C. de secund. nupt. V, 9. *Zimmern* I. S. 645 ff. *Marezoll* in d. Zeitschr. f. Civ. u. Pr. Bd. III. S. 91 ff. Bd. V. S. 363 ff. — Nach Justinianischem Rechte fallen die lucra nuptialia auf die Kinder derjenigen Ehe, aus welcher diese lucra herrühren, bald schon mit Auflösung dieser Ehe, bald erst mit Eingehung einer neuen. Es fällt nämlich die Proprietas dieser lucra auf die Kinder

I. sogleich bei Trennung der Ehe:

1) an der dos und propter nuptias donatio, wenn die Trennung der Ehe durch den Tod erfolgte. *Nov.* 98. c. 1.

2) an dem Lucrum, das Einer der Ehegatten bei der Scheidung aus dem Vermögen des Andern erworben. *Nov.* 98. c. 2.

3) an der Quarta oder Virilportion, die die arme undotirte Wittwe aus dem Nachlasse ihres verstorbenen wohlhabenden Mannes erhält (§. 229.). *Nov.* 117. c. 5.

(In allen diesen Fällen erhält der lucrirende Ehegatte, wenn er nicht zur zweiten Ehe schreitet, ausser dem Ususfructus an dem Lucrum, noch eine Virilportion zu Eigenthum. *Nov.* 127. c. 3.)

II. Erst mit Eingehung einer zweiten Ehe von Seiten des lucrirenden Ehegatten, an allen übrigen Lucra nuptialia; namentlich an der in *Nov.* 127. c. 3. erwähnten Virilportion; an dem, was der Ehegatte durch irgend eine Liberalität des Andern (Schenkung, Erbeinsezung, Vermächtniss) erhalten hat (*Nov.* 98. c. 2. i. f.); u. an der Erbportion, die die Mutter aus dem vom Vater herrührenden Vermögen eines Kindes ab intestato geerbt hat (*Nov.* 22. c. 47. *Marezoll* in Zeitschr. Bd. IV. S. 415 ff. Bd. V. S. 397 ff.).

## Zweiter Abschnitt.

## Von der väterlichen Gewalt.

### I. Begriff und Wirkungen der väterlichen Gewalt.

§. 206.

Anm. 1. *G. Chr. Gebauer* de patria potestate; in Exerc. acad. T. I. pag. 123 sqq. *E. E. Hassold* synopis variar. immutationum et ambitus et acquisitionis solutionisque patriae Romanorum potestatis. Onold. 1833. 8. *Zimmern* I. S. 655 ff. — Ueber die in der patria potestas enthaltenen Rechte in Beziehung auf die Personen der Kinder: vitae necisque potestas s. *Dionys.* II, 26. 27. *Cic.* pro dom. 29. *Senec.* de clem. I, 15. *Val. Max.* V, 8. 9. *Coll.* IV, 8. L. 11. i. f. D. de lib. et post. XXVIII, 2. (*Klenze* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. VI. S. 27 ff.) *Marcianus* L. 5. D. de l. Pomp. de parric. XLVIII, 9. *Alexander* L. 3. C. de patr. pot. VIII, 47; — ius vendendi s. *Dionys.* II, 27. *Plut.* Num. 17. *Gai.* I, 132. IV, 79. *Ulp.* V, 1. *Constantinus* L. 2. C. de patrib. qui fil. suos distr. IV, 48. — Ueber das Recht der noxae deditio (§. 175) vgl. *Gai.* IV, 75. 79. *Coll.* II, 3.

Anm. 2. Ueber die Wirkungen der patria potestas in vermögensrechtlicher Beziehung vgl. im Allgemeinen oben §. 105. Anm. 1; — insbes. über die Lehre von den Peculien: *Chr. Rau* hist. iur. civ. de peculiis. Lips. 1770. 4. *Zimmern* I. S. 680 ff. *C. L. F. Luden* de peculiis sec. ius. rom. Gott. 1835. 8. *Marezoll* in d. Zeitschr. f. Civ. u. Pr. Bd. VIII. S. 59 ff. („Peculium" heisst in der weitesten Bedeutung soviel als Patrimonium [*Isidor.* Orig. XVI, 18. §. 4. L. 16. pr. D. ad SC. Treb. XXXVI, 1]; in der engern aber ein Vermögen, das als ein für sich bestehender abgesonderter Theil eines andern Vermögens gedacht wird [L. 9. §. 3. D. de I. D. XXIII, 3. L. 31. §. 1. D. de donat. XXXIX, 5. L. 79. D. de legat. III (32.)]; vorzüglich aber das Vermögen, dessen Subject alieni iuris ist; *Isidor.* Orig. V, 25. §. 5.)

1) Peculium profectitium. Diess ist ein nur factisches Ueberlassen gewisser Bestandtheile des Vermögens des paterfamilias an den filiusfamilias; Dieser hat daran nur soviele Rechte, als Jener ihm gewährt (concedit); es ist aber eine quaestio facti, welche Befugnisse dem filiusfam. in Beziehung auf das peculium zustehen (*Marcianus* L. 1. §. 1. D. quae res pign. XX, 3.). In der peculii concessio liegt nun aber: 1) als Minimum der Rechte: das Recht, dass der filiusfamilias in Beziehung auf dasselbe nicht

blos sich, sondern auch den paterfamilias wirksam obligiren kann (§. 4. I. quod cum eo IV, 7.); 2) als Maximum der Rechte: das Recht, die res peculiares zu veräussern; in welchem Falle die Befugnisse des filiusfamilias als die einer libera peculii administratio bezeichnet werden. L. 18. §. 4. D. de pign. act. XIII, 7. L. 7. §. 1—4. D. de pecul. XV, 1. L. 10. C. quod cum eo IV, 26. Keinesfalls darf aber, weder bei der Obligatio noch bei der Alienatio, die Disposition des filiusfam. eine Liberalitätshandlung sein. L. 28. §. 2. D. de pact. II, 14. L. 1. §. 1. D. quae res pign. XX, 3. L. 8. §. 5. quib. mod. pign. solv. XX, 6. L. 7. pr. D. de donat. XXXIX, 5.

2) Das peculium castrense. Vgl. *Ulp.* XX, 10. Tit. D. de castr. pec. XLIX, 17. pr. I. quib. non est perm. II, 12. *Theoph.* ibid. *Erb* in Hugo's civ. Mag. Bd. IV. S. 469 ff. *Marezoll* a. a. O. S. 77 ff. 105 ff.

3) Das quasi castrense peculium. Vgl. L. 34. 50. C. de ep. et cl. I, 3. L. 7. C. de assessorib. I, 51. L. 4. 14. C. de advoc. II, 7. L. 7. C. de bon. qu. lib. VI, 61. *Marezoll* a. a. O. S. 78 ff. 116 ff.

4) Das sogen. peculium adventitium. Vgl. L. 1. 2. Theod. C. de bon. mat. VIII, 18. (L. 1. C. eod. VI, 60.) L. 6. Th. C. eod. L. 7. Th. C. eod. (L. 2. C. VI, 60.) L. un. Th. C. de bon. qu. filiisf. VIII, 19. (L. 1. C. de bon. qu. lib. VI, 61.) L. 6. C. eod. VI, 61. (In unsern Quellen heissen die s. g. Adventitien gewöhnlich „bona extrincecus acquisita", „res quae acquisitionem patris effugiunt", „ea quae acquiri non solent", „quae patri non acquiruntur" u. s. w. Gegen die Bezeichnung „peculium" haben sich daher erklärt: *C. Witte* de luctuos. hered. Vratisl. 1824. pag. 9. sqq. *Hugo* civ. Mag. Bd. V. S. 508 ff. Bd. VI. S. 75 ff. *Unterholzner* in d. Tüb. kr. Zeitschr. Bd. V. S. 204 ff. *Puchta* Pand. §. 433. Anm. d. Für den gewöhnlichen Sprachgebrauch: *Zimmern* I. S. 697. *Marezoll* a. a. O. S. 65 ff.) *Justinian* (L. 6. pr. C. de bon. qu. lib. VI, 61) definirt die Adventition: es gehöre dazu Alles, was „filiisfamilias, vel patris sui vel avi vel proavi in potestate constitutus, sibi acquisierit, non ex eius substantia, cuius in potestate est, sed ab aliis quibuscunque causis, quae ex liberalitate fortunae vel laboribus suis perveniunt," — „exceptis castrensibus peculiis et quasi castrensibus." Ueber den Umfang derselben vgl. *Marezoll* a. a. O. S. 58 ff. 242 ff. 362 ff. *v. Vangerow* Leitf. I. §. 236.

Anm. 3. Obgleich unter väterlicher Gewalt, kann der filiusfamilias sich selbst doch vollständig obligiren, und er kann daher auch belangt werden. *Gaius* L. 39. D. de O. et A. XLIV, 7. L. 141. §. 2. D. de V. O. XLV, 1. Die Execution kann aber erst nach aufgehobener Gewalt Statt finden, wobei der filiusfam. das benef. competentiae hat. L. 5. pr. D. quod cum eo qui in al. pot. XIV, 5. — Gegen den paterfamilias kann aus den Obligationen des filiusfam. nicht geklagt werden (*Gai.* IV, 69—74. §. 4. 5. I. quod cum eo IV, 7. *Zimmern* I. S. 703 ff.); es sei denn: 1) dass er ihm ein peculium concedirte, in welchem Falle peculiotenus die Klage gegen den Vater geht (a. de peculio). Tit. D. XV, 1. Tit. D. quando de pec. act. annalis sit. XV, 2. Hat der Sohn eine merx peculiaris, so haben seine Handelsgläubiger einen Anspruch auf Befriedigung aus derselben (act. tributoria). Tit. D. XIV, 4. 2) dass die obligirende Handlung des Sohnes dem Vermögen des Vaters vortheilhaft gewesen (act. de in rem verso). Tit. D. XV, 3. 3) dass der Vater zur Abschliessung des Geschäfts Befehl ertheilt hat (act. quod iussu). Tit. D.

XV, 4. *Schmid* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XXIX. S. 111 ff. — Wegen eines vom filiusfam. contrahirten Darlehens kann seit dem Senatusconsultum Macedonianum weder der Sohn noch der Vater wirksam belangt werden. Tit. D. XIV, 6. Tit. Cod. IV, 28. —

Zwischen Vater und Sohn können (ausser mit Rücksicht auf das pec. castrense) juristisch keine Verbindlichkeiten Statt finden. §. 6. I. de inut. stip. III, 19. L. 4. D. de iudic. V, 1. L. 2. pr. D. de contr. emt. XVIII, 1. *v. d. Pfordten* Abh. S. 113 ff.

## II. Entstehungsgründe der väterlichen Gewalt.

§. 207.

1. In potestate nostra sunt liberi, quos ex iustis nuptiis procreaverimus. pr. I. de patr. pot. I, 9.

2. Non solum tamen naturales liberi — — in potestate nostra sunt, verum etiam hi, quos adoptamus. pr. I. de adoption. I, 11.

3. Adoptio autem duobus modis fit: aut principali rescripto, aut imperio magistratus. Imperatoris auctoritate adoptare quis potest eos easve, qui quaeve sui iuris sunt; quae species adoptionis dicitur arrogatio. Imperio magistratus adoptamus eos easve, qui quaeve in potestate parentum sunt: sive primum gradum liberorum obtineant, qualis est filius, filia; sive inferiorem, qualis est nepos, neptis, pronepos, proneptis. §. 2. Sed hodie ex nostra Constitutione, quum filiusfamilias a patre naturali extraneae personae in adoptionem datur, iura potestatis patris naturalis non dissolvuntur, nec quicquam ad patrem adoptivum transit, nec in potestate eius est, licet ab intestato iura successionis ei a nobis tributa sint. Si vero pater naturalis non extraneo, sed avo filii sui materno, vel — si ipse pater naturalis fuerit emancipatus — etiam avo paterno, vel proavo simili modo paterno vel materno, filium suum dederit in adoptionem: in hoc casu, quia in unam personam concurrunt et naturalia et adoptionis iura, manet stabile ius patris adoptivi et naturali vinculo copulatum, et legitimo adoptionis nodo constrictum: ut et in familia et in potestate huius patris adoptivi sit. §. 1—2. I. eod.

4. Minorem natu non posse maiorem adoptare placet; adoptio enim naturam imitatur, et pro monstro est, ut maior sit filius quam pater. debet itaque is, qui sibi per arrogationem vel adoptionem filium facit, plena pubertate, id est decem et octo annis, praecedere. §. 4. I. eod.

5. Aliquando autem evenit, ut liberi, qui statim, ut nati sunt, in potestate parentum non fuerint, postea redigantur in parentum potestatem; qualis est is, qui, dum naturalis fuerat, tamen, postea curiae datus, potestati patris subiicitur; nec non is, qui, a muliere libera pro-

creatus, cuius matrimonium minime legibus interdictum fuerat, sed ad quam pater consuetudinem habuerat, postea ex nostra Constitutione, dotalibus instrumentis compositis, in potestate patris efficitur. Quod, et alii ex eodem matrimonio si fuerint procreati, similiter nostra Constitutio praebuit. §. 13. Inst. de nupt. I, 10.

6. — Nec interest, utrum naturales sint liberi, an adoptivi. Quibus connumerari necesse est etiam eos, qui ex legitimis quidem matrimoniis non sunt progeniti, curiis tamen civitatum dati, secundum divalium Constitutionum, quae super his positae sunt, tenorem, suorum iura nanciscuntur; nec non eos, quos nostrae sunt amplexae Constitutiones, per quas iussimus, si quis mulierem in suo contubernio copulaverit, non ab initio affectione maritali, eam tamen, cum qua poterat habere coniugium, et ex ea liberos sustulerit; postea vero, affectione procedente, etiam nuptialia instrumenta cum ea fecerit, filiosque vel filias habuerit: non solum eos liberos, qui post dotem editi sunt, iustos et in potestate patribus esse, sed etiam anteriores; qui et his, qui postea nati sunt, occasionem legitimi nominis praestiterunt. Quod obtinere censuimus, etsi non progeniti fuerint post dotale instrumentum confectum liberi, vel etiam nati ab hac luce substracti fuerint — —. §. 2. I. de heredit. qu. ab int. III, 1.

Anm. 1. Ueber die in adoptionem datio und arrogatio des ältern Rechts vgl. *Gai.* I, 98—107. *Ulp.* Tit. VIII. de adopt. — *Cic.* pro domo 13. 14. 29. de lege agr. II, 12. *Gell.* V, 19. *Tacit.* hist. I, 15. *Zimmern* I. S. 806 ff. *Danz* I. S. 160 ff. — Ueber die adoptio per testamentum s. *Appian.* de b. c. III, 14. *Dirksen* Vers. S. 73 ff. *Zimmern* I. S. 818 ff. — Ueber die arrogatio impuberum vgl. *Gai.* I, 102. *Ulp.* VIII, 5. §. 3. I. h. t. I, 11. — Ueber die adoptio ex tribus maribus (Senatusconsultum Sabinianum) s. §. 14. I. de her. q. ab int. III, 1. L. 10. §. 3. C. de adopt. VIII, 48. — Seit Diocletian wird die Arrogatio durch kaiserl. Rescripte bewerkstelligt. L. 2. 6. C. eod. — Ueber Justinians Neuerungen (T. 3) vgl. L. 10. 11. C. eod.

Anm. 2. Ueber causae probatio vgl. *Gai.* I, 29—32. 65—88. *Ulp.* III, 3. *Coll.* XVI, 2. §. 5. *A. Bethmann-Hollweg* de causae probat. Berol. 1820. 8. *Gans* Schol. S. 108 ff. *Zimmern* I. S. 779 ff.

Anm. 3. Die sog. Legitimation (T. 5. 6) ist entweder 1) legitimatio per subsequens matrimonium, von Constantin eingeführt, L. 5. C. de nat. lib. V, 27., und von Justinian bestätigt, L. 10. 11. C. eod.; 2) oder legitimatio per curiae dationem (s. oblationem), welche von Theodos II. herrührt. L. 3. C. eod. *Nov.* 89. c. 2. pr. 3) oder legitimatio per rescriptum principis, durch Justinian entstanden. *Nov.* 74. c. 1. 2. *Nov.* 89. c. 9. 10. Vgl. überhaupt *Zimmern* I. S. 801 ff. *L. E. Dieck* Beitr. zur Lehre von der Legitimation durch nachfolgende Ehe. Halle 1832. 8. (Ueber legitimatio per testamentum vgl. *Marezoll* in Zeitschr. f. Civ. u. Pr. Bd. I. S. 78 ff. *Vangerow* Leitf. Bd. I. §. 256. Anm. 2.)

## III. Erlöschungsgründe der väterlichen Gewalt.

§. 208.

Anm. Die väterliche Gewalt wird aufgelöst (*Gai.* I, 127—136. *Ulp.* Tit. X. *Paul.* S. R. II, 5. Tit. I. quib. mod. ius potestatis solvitur I, 12. Tit. D. de adopt. et emancipationib. et aliis modis, quib. potestas solvitur. I, 7. Tit. C. de emancip. liberor. VIII, 49. *Zimmern* I. S. 821 ff.):

1) Durch den Tod des paterfamilias oder des filiusfam.; jedoch befreit der Tod des Erstern nur Diejenigen, welche unmittelbar in seiner Gewalt gestanden haben. *Gai.* I, 127. *Ulp.* X, 2. pr. I. h. t. L. 5. D. de his qui sui. I, 6.

2) Durch eine Capitis diminutio maxima oder media, welche den paterf. oder filiusf. trifft. *Gai.* I, 128. 129. *Ulp.* X, 3. 4. §. 1. 5. I. h. t.

3) Wenn der Sohn Flamen dialis, die Tochter Virgo Vestalis (§. 39. Anm. 3) wurde. *Tacit.* Ann. IV, 16. *Gell.* I, 12. (*Cramer* exc. quart. pag. 51 sqq.) *Gai.* I, 130. *Ulp.* X, 5. Im Justinianischen Rechte befreien auch die bischöffliche und gewisse hohe weltliche Würden (die eines Patricius, Consul, Praefectus praetorio und urbis, Magister militum) von der väterl. Gewalt. §. 4. I. h. t. L. ult. C. de decurion. X, 31. L. ult. C. de consul. XII, 3. *Nov.* 81.

4) Durch Capitis diminutio minima des Vaters (wenn Dieser sich arrogiren lässt) oder des Kindes (wenn der Vater dasselbe in adoptionem oder in die Manus oder in das Mancipium eines Andern gibt). *Gai.* I, 134. 136. *Schilling* Bem. S. 43 f.

5) Durch einen eigenen, die Aufhebung der väterlichen Gewalt gerade bezweckenden Act, die Emancipatio, welche eine Cap. dim. minima des Kindes zur Folge hat. Ueber die Form der Emancipatio in früherer Zeit vgl. *Dionys.* II, 27. *Gai.* I, 132. IV, 79. *Ulp.* X, 1.; über die des neuen Rechts: L. 5. 6. C. h. t. §. 6. I. h. t. — *Gerlach Scheltinga* de emancipationib. in *Fellenberg* Iurisp. ant. T. II. pag. 459 sqq. *Unterholzner* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. II. S. 157 ff. *Danz* I. S. 171 ff.

DRITTER ABSCHNITT.

# Von der Vormundschaft.

(*A. A. F. Rudorff* d. Recht der Vormundschaft. 3 Bde. Berlin 1832—1834. 8.)

## I. Begriff und Arten der Vormundschaft.

### A. Im Allgemeinen.

§. 209.

Tutela est, ut Servius definit, vis ac potestas in capite libero ad tuendum eum, qui propter aetatem suam sponte se defendere nequit, iure civili data ac permissa. §. 1. Tutores autem sunt, qui eam vim

ac potestatem habent, exque re ipsa nomen ceperunt; itaque appellantur tutores, quasi tuitores atque defensores, sicut aeditui dicuntur, qui aedes tuentur. Paulus L. 1. pr. §. 1. D. de tutelis. XXVI, 1. (Vgl. §. 1. 2. I. eod. I, 13.)

Anm. 1. Ueber den Charakter der Vormundschaft überhaupt vgl. *Löhr* im Magaz. Bd. III. S. 1 ff. 455 ff. *Zimmern* I. S. 861 ff. *Rudorff* I. S. 1 ff. *Bethmann-Hollweg* im rhein. Mus. Bd. VI. S. 211 ff.

Ueber den Unterschied von Tutela und Cura insbesondere s. *Bethmann-Hollweg* a. a. O. S. 221 ff. Dieser Unterschied war in der ältesten Zeit, wo es eine tutela pupillaris und muliebris und nur eine Art der Cura, die cura furiosi, gab, einfach der: unter Tutela standen Personen, die juristisch nicht handlungsfähig, unter Cura solche, die nicht willensfähig sind. Hiernach war es die Sache des Tutor, durch sein Hinzutreten jenen juristischen Mangel zu ergänzen, und die factische Handlung seines Untergebenen durch sein Vollwort (auctoritas) zur juristisch-gültigen zu machen. Der Curator konnte nicht neben dem Wahnsinnigen, sondern nur statt seiner handeln; bei ihm konnte also an ein solches Ergänzen durch Auctoritas nicht gedacht werden. — Jener Charakter der Tutela blieb immer derselbe. Der Umfang der Cura erweiterte sich aber, und es wurden ihr auch Fälle zugetheilt, bei welchen nicht ein physischer Grund der Unfähigkeit, sondern blos ein juristischer obwaltete (cura prodigi und minorum). Gleichwohl blieb die negative Folgerung, dass der Curator nicht durch eine Auctoritas neben seinem Pfleglinge handle, fortwährend beibehalten.

Anm. 2. Ueber die Geschichte der röm. Vormundschaft vgl. *I. G. Seger* hist. iur. rom. liberae reip. de tutelis et curationibus. Lips. 1760. 4.; und in dessen Opusc. Vol. I. pag. 61 sqq. *Gans* Scholien. S. 178 ff. *B. Wicher Wichers* ad locum Gaii de tutelis. Groning. 1822. 8.

Ueber die muliebris tutela insbes. vgl. Liv. XXXIV, 2. *Gai.* I, 145. 157. 171. 194. III, 44. *Ulp.* XI, 8. XXIX, 3. *Löhr* Mag. Bd. III. S. 307 ff. *Rudorff* I. S. 53 ff. II. S. 272 ff. *Zimmern* I. S. 917 ff. Für Frauen war die auctoritas tutoris nur nöthig: bei Alienationen von res mancipi, bei allen civilia negotia und bei Uebernahme von Verbindlichkeiten. *Gai.* I, 190. 192 II, 47. 80. 85. III, 91. 108. 176. *Ulp.* XI, 25. 27. *Vat. fr.* §. 1. 259.

## B. Insbesondere:

### 1. Von der Tutela pupillaris.

### §. 210.

1. Nemo potest tutorem dare cuiquam, nisi ei, quem in suis heredibus, quum moritur, habuit habiturusve esset, si vixisset. Q. Mucius Scaevola L. 73. §. 2. D. de R. I. L, 17.

2. Sed si emancipato filio tutor a patre testamento datus fuerit, confirmandus est ex sententia Praesidis omnimodo, id est sine inquisitione. §. 5. I. de tutelis. I, 13.

3. Mulier liberis non recte testamento tutorem dat; sed si dederit, decreto Praetoris vel Proconsulis ex inquisitione confirmabitur, nec satisdabit pupillo rem salvam fore. NERATIUS L. 2. pr. D. de confirm. tut. XXVI, 3.

4. Quibus autem testamento tutor datus non sit, his ex lege duodecim tabularum agnati sunt tutores, qui vocantur legitimi. pr. I. de legit. agnat. tut. I, 15.

5. Quo tutela redit, eo hereditas pervenit, nisi cum feminae heredes intercedunt. Q. MUCIUS SCAEVOLA L. 73. pr. D. de R. I. L, 17.

6. — Sancimus enim, unumquemque secundum gradum et ordinem, quo ad hereditatem vocatur aut solus aut cum aliis, etiam functionem tutelae suscipere, nulla neque in hac parte differentia introducenda de agnatorum seu cognatorum iure, sed omnibus similiter ad tutelam vocandis, quique ex masculorum, quique ex feminarum prole decendunt minori coniuncti. Haec autem dicimus, si masculi et perfectae aetatis sint, et nulla lege prohibeantur tutelam suscipere, neque excusatione competenti sibimet utuntur. Mulieribus enim etiam nos interdicimus tutelae subire officium, nisi mater aut avia fuerit; his enim solis secundum hereditatis ordinem et tutelam subire permittimus, si inter gesta et nuptiis aliis et auxilio Velleiani senatusconsulti renunciant. Haec enim servantes omnibus a latere cognatis ad tutelam praeponentur, testamentariis solis tutoribus praecedentibus eas; defuncti namque voluntatem et electionem praeponi volumus —. IUSTINIANUS NOV. CXVIII. cap. 5.

7. Si cui nullus omnino tutor sit, ei datur in urbe Roma ex lege Atilia a Praetore urbano et maiore parte Tribunorum plebis, qui Atilianus tutor vocatur; in provinciis vero a Praesidibus provinciarum ex lege Iulia et Titia. GAIUS I. §. 185.

Anm. 1. Ueber die verschiedenen Delationsgründe der Tutela s. L. 14. §. 5. D. de solut. XLVI, 3. L. 52. pr. C. de episc. et cler. I, 3.; und über ihr Verhältniss unter einander vgl. *Gai.* I, 155. L. 11. pr. D. de test. tut. XXVI, 2. L. 9. §. 1. D. de tut. act. XXVII, 3. *Rudorff* I. S. 164 ff.

Anm. 2. Das Recht, im Testamente Tutoren zu ernennen (vgl. überhaupt *Rudorff* I. S. 266 ff.), ist schon in früher Zeit anerkannt (*Cic.* de orat. I, 53. *Liv.* I, 34.) und durch die XII Tafeln bestätigt worden (*Ulp.* XI, 14. L. 1. dr. L. 20. D §. 1. de test. tut. XXVI, 2. L. 53. pr. L. 120. de V. S. L, 16.). Jedoch stand dies Recht nur dem paterfam. zu, und zwar nur in Beziehung auf diejenigen, welche so in seinem ius (kraft der patria potestas oder der manus viri) standen, dass sie durch seinen Tod sui iuris wurden (T. 1. *Gai.* I, 144—148. *Ulp.* XI, 15. *Vat. fr.* §. 229. §. 3. 4. I. de tutel. I, 13.). Damit aber die Bestellung rechtsgültig sei, wird sowohl erfordert, dass der Ernannte fähig (*Ulp.* XI, 16), als auch dass das Testament zu Recht bestehend sei, und die gehörigen Formeln angewandt worden. *Gai.* I, 149. II, 289. *Vat. fr.* §. 229. Ein so ernannter Vormund heisst testamenta-

rius s. testamento datus s. dativus tutor. *Gai.* I, 154. *Ulp.* XI, 14. Es können auch mehrere Tutoren einem Mündel ernannt werden, und zwar selbst mit Anweisung bestimmter Geschäftszweige (*Vat. fr.* §. 229. 230); jedoch „certae rei" oder „causae" kann ein Tutor nicht bestellt werden. L. 12—15. D. de test. tut. XXVI, 2. *Löhr* im Mag. Bd. III. S. 19 f. *Puchta* im rhein. Mus. Bd. II. S. 383 ff. *Bethmann-Hollweg* a. a. O. S. 251 ff. —

Ueber die tutoris optio (*Liv.* XXXIX, 19. *Gai.* I, 150—154) vgl. *Savigny* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. III. S. 338 ff. *Schilling* Bem. S. 141. *Rudorff* I. S. 274 ff. *Danz* I. S. 189.

Vgl. überhaupt §. 3—5. I. de tut. I, 13. Tit. I. qui dari tutores testamento possunt. I, 14. Tit. D. de testamentaria tutela. XXVI, 2. Tit. Cod. V, 28. — Tit. D. de confirmando tutore. XXVI, 3. Tit. Cod. V, 29. *A. A. de Buchholtz* de confirmandis tutorib. Regiom. 1833. 8. *Rudorff* I. S. 312 ff.

Anm. 2. Ueber die legitima tutela (T. 4—6) vgl. *Gai.* I, 155-182. *Ulp.* XI, 3—13. Tit. I. de legitima agnatorum tutela. I, 15. Tit. I. de legit. patronor. tut. I, 17. Tit. I. de legit. parentum tut. I, 18. Tit. I. de fiduciaria tut. I, 19. Tit. D. de legitimis tutorib. XXVI, 4. Tit. Cod. V, 30. *Rudorff* I. S. 187—266.

Nach dem ältern römischen Rechte beruhte die legitima tutela auf der Agnation und dem Patronate; *Gai.* I, 155. *Ulp.* XI, 3. pr. I. I, 15. L. 5. pr. D. h. t.; sie war ein Recht, das auch Demjenigen zukam, der zur Ausübung der Tutela unfähig war, die dann auf den nächstberechtigten fiel (tutela descendit). L. 9. D. h. t. L. 16. §. 1. D. de tutel. XXVI, 1. (Wie, wenn der zunächst Berufene ein Impubes ist? *Gai.* I, 177—179. *Ulp.* XI, 20—22. L. 9. §. 1. D. de tut. et rat. distr. XXVII, 3. *Zimmern* I. S. 898 f. *Schilling* Bem. S. 52 ff. *Rudorff* I. S. 198 f.)

Was die einzelnen Fälle der gesezlichen Tutel anbelangt, so ist Folgendes zu bemerken:

I. Der Nicht-Freigelassene stand nach dem Rechte der XII Tafeln unter der Tutela des nächsten Agnaten (T. 4. *Gai.* I, 155. 157. *Ulp.* XI, 3). Hatte er keine Agnaten, so fiel die Tutela an die Gentiles, wie wir nach der Analogie der hereditas (T. 5) und der Cura furiosi (§. 211. T. 2) annehmen müssen. (S. dagegen *Danz* I. S. 183 ff.) (Ueber die cessicia tutela vgl. *Gai.* I, 168—171. *Ulp.* XI, 6—8. 17. XIX, 11. *C. G. Küstner* de tut. cessitia. Lips. 1745. 4. *Püggé* im rhein. Mus. Bd. I. S. 150 ff. *Rudorff* I. S. 199 ff. *Bethmann-Hollweg* im rhein. Mus. Bd. VI. S. 248 ff.) Im neuern Rechte kommt die Tutel auch an die Cognaten nach der Erbfolgeordnung der *Nov.* 118. (Tit. 6.)

II. Ist Jemand, der eines Tutors bedarf, durch Freilassung sui iuris geworden, so hat

A. wenn er vorher Sclave war, sein Patronus und dessen agnatische Nachkommenschaft die tutela über ihn (legitima patroni tutela); ein Saz, der zwar nicht wörtlich (propalam) in den XII Tafeln stand, jedoch nach dem Geiste derselben (per consequentiam) auch damals schon gelten musste. *Gai.* I, 165. *Ulp.* XI, 3. pr. I. I, 17. L. 3. pr. §. 1. D. h. t. Ist der Freigelassene Latinus Junianus, so steht die tutela nicht dem Manumissor (als Solchem), sondern demjenigen zu, der den Latinus vor der Freilassung im dominium ex iure Quiritium hatte. *Gai.* I, 167. *Ulp.* XI, 19. *v. Vangerow* Lat. Jun. S. 125 f.

B. Ist die zu bevormundende Person dagegen **ingenuus** (oder ingenua), aber aus einem **Mancipium** manumittirt, so ist wieder zu unterscheiden:

1. Hat ein **Extraneus** manumittirt, so fällt diesem die Tutela zu, welche **tutela fiduciaria** heisst (weil an ihn cum fiducia mancipirt worden war). *Gai.* I, 115 a. 166. 195. *Ulp.* XI, 5. Diese Tutela kommt im justinianischen Rechte natürlich nicht mehr vor.

2. Hat dagegen der **Paterfamilias** das dem Extraneus mancipirte Kind (in Folge der Fiducia) sich remancipiren lassen, und dasselbe nun **selbst** manumittirt: so wird er als **parens manumissor** Vormund, heisst aber legitimus tutor, da er alle Rechte des Patronus hat. *Gai.* I, 172. 175. 192. II, 122. L. 3. §. 10. D. h. t. Nach seinem Tode geht die Tutela auf seine agnatischen Descendenten männlichen Geschlechts über; diese sind aber nicht legitimi tutores, sondern nur **fiduciarii**, und sie haben als solche nur die Rechte eines extraneus manumissor. *Gai.* I, 172. 175. Tit. I. I, 19. L. 4. D. h. t. *Thibaut* civ. Abh. S. 285 ff. *Zimmern* u. *Neustetel* Unters. S. 142 ff. *Schilling* Bem. S. 49 ff. *Rudorff* I. S. 227 ff.

Anm. 3. Ueber die **obrigkeitlich bestellte** Tutel (sog. tutela dativa), die **lex Atilia** (v. J. 443 a. u. c.?) und die **lex Iulia et Titia**, vgl. *Gai.* I, 184. 185. 195. *Ulp.* XI, 18. 24. Tit. I. de Atiliano tutore et eo, qui ex lege Iulia et Titia dabatur. I, 20. Tit. D. de tutorib. et curatorib. datis ab his, qui ius dandi habent; et qui et in quib. causis specialiter dari possunt. XXVI, 5. Tit. C. qui dare tutores v. cur. possunt. V, 34. *Capitolin.* Marc. 10. *A. G. Marche* in Fellenberg Iurispr. ant. Vol. II. pag. 541 ff. *Zimmern* I. S. 877 ff. *Schilling* Bem. S. 295 ff. *Rudorff* I. S. 338 ff. — Ueber das Verfahren bei der Bestellung vgl. Tit. D. qui petant tutores XXVI, 6. Tit. Cod. V, 31. *Rudorff* I. S. 406 ff.

Anm. 4. Ueber die Pflicht zur Uebernahme der Vormundschaft (die **vacationes, excusationes, potioris nominatio**) vgl. *Paul.* S. R. II, 27—30. *Vat. fr.* §. 123—247. (Tüb. krit. Zeitschr. Bd. I. S. 179 ff. *Bruns* quid conf. etc. pag. 36 sqq.) Tit. I. de excusationib. tutor. v. curator. I, 25. Tit. D. de excusationib. XXVII, 1. Tit. Cod. V, 62. Tit. D. de vacatione et excus. mun. L, 5. *Buchholtz* Ed. Vat. fr. pag. 326 sqq. *Zimmern* I. S. 898 ff. *Rudorff* II. S. 1—210.

## 2. Von der Cura.

### §. 211.

1. **Furiosi** quoque et **prodigi**, licet maiores viginti quinque annis sint, tamen in curatione sunt agnatorum ex lege duodecim tabularum; sed solent Romae Praefectus urbi vel Praetor, et in provinciis Praesides ex inquisitione eis dare curatores. IUSTINIANUS §. 3. I. de curatorib. I, 23.

2. Si **furiosus** est, agnatorum gentiliumque in eo pecuniaque eius potestas esto. CICERO de Inv. II, 50.

3. De curatoribus vero, quum ante nonnisi ex lege Plaetoria vel propter lasciviam vel propter dementiam darentur, ita statuit, ut omnes adulti curatores acciperent non redditis causis. CAPITOLINUS in Marco c. 10.

4. Masculi puberes et feminae viripotentes usque ad vicesimum quintum annum completum curatores accipiunt: quia, licet puberes sint, adhuc tamen eius aetatis sunt, ut negotia sua tueri non possint. §. 1. Dantur autem curatores ab iisdem magistratibus, a quibus tutores; sed curator testamento non datur, sed datus confirmatur decreto Praetoris vel Praesidis. §. 2. Item inviti adolescentes curatores non accipiunt, praeterquam in litem; curator enim ad certam causam dari potest. Iustinianus pr. — §. 2. I. de curatorib. I, 23.

5. Sed et aliis dabit Proconsul curatores, qui rebus suis superesse non possunt, vel dari iubebit —. Paulus L. 2. D. de curatorib. furioso et aliis extra minores dandis. XXVII, 10.

6. Inter bonorum ventrisque curatorem, et inter curatorem furiosi itemque prodigi pupillive magna est differentia: quippe cum illis quidem plane rerum administratio, duobus autem superioribus sola custodia et rerum, quae deteriores futurae sunt, venditio committitur. Hermogenianus L. 48. D. de adm. tut. XXVI, 7.

Anm. 1. Ueber die Cura furiosi (T. 1. 2.) und zwar des ältern Rechts vgl. *Cic.* ad Herenn. I, 13. Tusc. disp. III, 5. de rep. III, 33. *Varro* de R. R. I, 2. *Ulp.* XII, 2. L. 3. pr. D. de tutel. XXVI, 1; und über das neuere Recht: L. 8. §. 3. D. de tut. et cur. dat. XXVI, 5. L. 6. 13. D. de cur. fur. XXVII, 10. — Ueber die Cura prodigi (T. 1.): *Cic.* de sen. 7. L. 1. pr. D. h. t. XXVII, 10. *Ulp.* XII, 2. 3. *Paul.* III, 4a. 7. §. 3. I. h. t. *Zimmern* S. 886 ff. *Rudorff* I. S. 118 ff. 128 ff.

Anm. 2. Ueber die Cura minorum (T. 3. 4) vgl. *Zimmern* I. S. 890 ff. *Rudorff* I. S. 90—107. *v. Savigny* von dem Schuze der Minderjährigen im röm. Rechte, bes. von der Lex Plaetoria. Berl. 1834. 4.

Anm. 3. Ueber Cura bororum (Cura bonorum absentis, Cura bonorum im Concurse, Cura hereditatis) vgl. T. 6. u. *Rudorff* I. S. 145 ff. 152 ff. 162 f.

Anm. 4. Bei der Cura furiosi und prodigi finden sich dieselben Delationsgründe, wie bei der tutela, nur dass bei der Bestellung des Curator die Obrigkeit stets eine causae cognitio vornehmen muss, weshalb der testamentarisch ernannte Curator stets erst durch Confirmation berufen wird. §. 1. I. de curator. I, 23. L. 7. §. 5. C. de cur. fur. V, 70. *Rudorff* I. S. 314 ff.

## II. Antrit, Führung und Beendigung der Vormundschaft.

### §. 212.

1. Ex quo scit, se tutorem datum, si cesset tutor, suo periculo cessat; id enim a Divo Marco constitutum est, ut, qui scit, se tutorem datum, nec excusationem, si quam habet, allegat intra tempora praestituta, suo periculo cesset. Ulpianus L. 1. §. 1. D. de adm. tut. XXVI, 7.

2. Tutores vel curatores, mox quam fuerint ordinati, sub praesentia publicarum personarum inventarium rerum omnium et instrumentorum solemniter facere curabunt. Aurum argentumque et quidquid vetustate temporis non mutatur, si in pupilli substantia reperiatur, in tutissima custodia collocent, ita tamen, ut ex mobilibus aut praedia idonea comparentur, aut si forte (ut assolet) idonea non potuerint inveniri, iuxta antiqui iuris formam usurarum crescat accessio, quarum exactio ad periculum tutoris pertinet. Impp. Arcadius et Honorius L. 24. C. de adm. tut. V, 37.

3. Auctoritas autem tutoris in quibusdam causis necessaria est pupillis, in quibusdam non est necessaria. Ut ecce, si quid dari sibi stipulentur, non est necessaria tutoris auctoritas; quod si aliis promittant, necessaria est tutoris auctoritas. Namque placuit, meliorem quidem suam conditionem licere eis facere, etiam sine tutoris auctoritate; deteriorem vero non aliter, quam cum tutoris auctoritate. Unde in his causis, ex quibus obligationes mutuae nascuntur, id est in emptionibus venditionibus, locationibus conductionibus, mandatis, depositis, et si tutoris auctoritas non interveniat, ipsi quidem, qui cum iis contrahunt, at invicem pupilli non obligantur. §. 1. Neque tamen hereditatem adire, neque bonorum possessionem petere, neque hereditatem ex fideicommisso suscipere aliter possunt, nisi tutoris auctoritate; quamvis lucrosa sit, nec ullum damnum habeat. §. 2. Tutor autem statim in ipso negotio praesens debet auctor fieri, si hoc pupillo prodesse existimaverit. Post tempus vero aut per epistolam interposita tutoris auctoritas nihil agit. Iustinianus pr. — §. 2. I. de auct. tut. I, 21.

4. Imperatoris Severi Oratione prohibiti sunt tutores et curatores praedia rustica vel suburbana distrahere. Ulpianus L. 1. pr. D. de reb. eor. XXVII, 9.

Anm. 1. Ueber den Antrit der Vormundschaft vgl. *Rudorff* I. 211 ff. Ueber die Einwilligung in die Geschäfte des Pflegbefohlenen: Tit. I. de auctoritate tutor. I, 21. Tit. D. XXVI, 8. Tit. C. V, 59. *Rudorff* II. S. 270 ff. Ueber Administration des Vermögens: Tit. D. de administratione tutorum et curat. XXVI, 7. Tit. C. V, 37. *Rudorff* II. S. 349 ff.; insbes. über Veräusserung und deren Verbote: Tit. D. de reb. eor., qui sub tut. vel cura sunt, sine decreto non alienandis sive supponendis. XXVII, 9. Tit. C. V, 71—74. *Haubold* in Opusc. acad. T. II. pag. 159 sqq. *Rudorff* II. S. 383 ff. *Bachofen* ausg. Lehren. S. 119 ff. — Ueber die Klagen aus der Vormundschaft (actio tutelae, act. rationibus distrahendis): Tit. D. de tutelae et rationib. distr. act. XXVII, 3. Tit. C. V, 51 u. 58. *Zimmern* I. S. 936 ff. *Rudorff* III. S. 1 ff. — Ueber die accusatio suspecti vgl. Tit. I. de suspectis tut. vel cur. I, 26. Tit. D. XXVI, 10. Tit. C. V, 43. *Zimmern* I. S. 953 ff. *Rudorff* III. S. 176 ff.

Anm. 2. Ueber Beendigung der Vormundschaft: Tit. I. quib. mod. tutela finitur. I, 22. Tit. C. quando tutores v. curatores esse desinant. V, 60. *Buchholtz* jur. Abhh. S. 266 ff. *Zimmern* I. S. 949 ff. *Rudorff* III. S. 205 ff.

---

# FÜNFTES BUCH.

# Erbrecht.

(*E. Gans* das Erbrecht in weltgeschichtl. Entwickelung. Bd. I—IV. Berlin u. Stuttg. 1824—35. 8. *J. F. Hunger* das römische Erbrecht. Erlang. 1834. 8. *M. S. Mayer* Lehre v. dem Erbrecht. Thl. I. Berlin 1840. 8. [*Buchholtz* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XIII. S. 498 ff.])

---

## Erster Abschnitt.

## Allgemeine und historische Einleitung.

### I. Begriff des Erbrechts.

### §. 213.

1. Hereditas nihil aliud est, quam successio in universum ius, quod defunctus habuerit. Iulianus L. 62. D. de R. I. L, 17. (Vgl. L. 24. D. de V. S. L, 16.)

2. Bonorum appellatio, sicut hereditatis, universitatem quandam ac ius successionis, et non singulares res demonstrat. Africanus L. 208. D. de V. S. L, 16.

3. Heres in omne ius mortui, non tantum singularum rerum dominium succedit, quum et ea, quae in nominibus sunt, ad heredem transeant. Pomponius L. 37. D. de acq. v. om. her. XXIX, 2.

4. Heredem eiusdem potestatis iurisque esse, cuius fuit defunctus, constat. Ulpianus L. 59. D. de R. I. L, 17.

Anm. 1. Nach dem Institutionensystem wird die Lehre vom Erbrechte bei den acquisitiones per universitatem vorgetragen. *Gai.* II, 97. 98. III, 77—87. §. 6. I. per quas pers. II, 9. *Hasse* im Arch. f. civ. Pr. Bd. V. S. 19 ff. *von Savigny* Syst. Bd. III. S. 13 ff. *Puchta* Curs. III. S. 315 ff.

Anm. 2. Ueber Erbschaft und Vererbung (hereditas) vergl. *Huschke* im rhein. Mus. Bd. VI. S. 271—282. — Ueber die Definition von hereditas in der objectiven Bedeutung bei *Cic.* Top. 6 (Hereditas est pecunia, quae morte alicuius ad quempiam pervenit iure, — — nec ea aut legata testamento aut possessione retenta") vgl. *Huschke* im rhein. Mus. Bd. VII.

S. 64. Anm. 9. — Gegen die Ansicht von *Christiansen* RG. S. 191 ff. Anm. * u. Inst. S. 664, dass der Begriff der Universalsuccession, als Eintreten in alle vermögensrechtlichen Beziehungen einer andern Person, dem römischen Rechte nicht ursprünglich eigen, sondern erst seit der Lex Poetelia entstanden sei; vgl. insbes. *Danz* Lehrb. II. S. 1 f.

## II. Anfall und Erwerb des Erbrechts.

### §. 214.

1. Delata hereditas intelligitur, quam quis possit adeundo consequi. TERENTIUS CLEMENS L. 151. D. de R. I. L, 17.

2. Is potest repudiare, qui et acquirere potest. PAULUS L. 18. D. de acq. v. om. her. XXIX, 2.

3. Ac prius de hereditatibus dispiciamus, quarum duplex conditio est: nam vel ex testamento vel ab intestato ad nos pertinent. GAIUS Comm. II. §. 99.

4. Quamdiu potest ex testamento adiri hereditas, ab intestato non defertur. ULPIANUS L. 39. D. de acq. v. om. her. XXIX, 2.

5. Qui semel aliqua ex parte heres extiterit, deficientium partes etiam invitus excipit, id est, tacite ei deficientium partes etiam invito accrescunt. GAIUS L. 53. §. 1. eod.

6. Ius nostrum non patitur eundem in paganis et testato et intestato decessisse; earumque rerum naturaliter inter se pugna est, testatus et intestatus. POMPONIUS L. 7. D. de R. I. L, 17.

7. — nondum enim adita hereditas personae vicem sustinet, non heredis futuri, sed defuncti —. §. 2. I. de hered. inst. II, 14.

Anm. 1. Ueber das Wesen der beiden Delationsgründe und ihr Verhältniss zu einander vgl. *Huschke* im rhein. Mus. Bd. VI. S. 282 ff.

Anm. 2. Ueber den Saz (T. 6): „Nemo pro parte testatus pro parte intestatus decedere potest" — vgl. noch: *Cic.* de Invent. II, 21. §. 5. I. de hered. inst. II, 14. L. 19. §. 2. D. de castr. pec. XLIX, 17. *Haubold* Opusc. acad. Vol. I. pag. 315 sqq. *Thibaut* civ. Abhh. S. 65 ff. *Gans* a. a. O. Bd. II. S. 451 ff. *Huschke* im rhein. Mus. Bd. VI. S. 257—369. *Mühlenbruch* Forts. des Comm. v. Glück. Bd. 38. S. 337 ff. Bd. 40. S. 142 ff. *H. Zawitz* de regula, secundum quam nemo pro parte testatus etc. Gött. 1837. 8.

Anm. 3. Ueber die Rechtsverhältnisse der sog. hereditas iacens (T. 7): vgl. L. 15. pr. D. de interrog. in iure fac. XI, 1. L. 31. §. 1. D. de hered. inst. XXVIII, 5. L. 33. §. 2. L. 34. D. de acq. rer. dom. XLI, 1. L. 15. pr D. de usurp. et usuc. XLI, 3. L. 13. §. 5. D. quod vi. XLIII, 24. L. 22. D. de fideiuss. XLVI, 1. *v. Savigny* Syst. Bd. II. S. 363 ff. (*Puchta* in Richter's krit. Jahrb. Bd. VIII. S. 712 ff.) *R. Ihering* Abhh. aus d. röm. Rechte. (Leipz. 1844. 8.) S. 147 ff.

## III. Begriff der Singularsuccession in Vermögensbestandtheile eines Verstorbenen.

### §. 215.

Legatum est delibatio hereditatis, qua testator ex eo, quod universum heredis foret, alicui quid collatum velit. FLORENTINUS L. 116. pr. D. de legat. I. (30.)

## IV. Uebersicht der Geschichte des Erbrechts.

### A. Aelteres Civilrecht.

#### 1. Intestaterbfolge.

### §. 216.

Anm. 1. Vgl. *G. Chr. Gebauer* Exercit. academ. T. I. pag. 357 sqq. *C. H. Breuning* de origine successionis in causa intestati. Lips. 1753. *Q. G. Schacher* Vicissitudines successionis ab intestato apud Rom. Lips. 1762. 4. *G. Hugo* de fundam. succ. ab int. ex iure rom. ant. et novo. Gott. 1785. 8. *Ch. F. Glück* Erört. d. Lehre v. d. Intestaterbf. Erlang. 1803; 2. Ausg. 1822. 8. *C. F. Rosshirt* Einltg. in d. Erbrecht u. Darstell. des Intestaterbrechts. Landsh. 1831. 8. *Mayer* a. a. O. S. 146 ff.

Anm. 2. Ueber die Succession der sui heredes vgl. *Ulp.* XXVI, 1. *Coll.* XVI, 2. §. 1. §. 1—8. I. de her. qu. ab int. def. III, 1. *L. F. Griesinger* Gesch. u. neue Theorie d. Suität. Stuttg. 1807. 8. *Glück* a. a. O. S. 178 ff. 210 ff. *Hugo* RG. S. 259 ff.

Anm. 3. Ueber die Succession des proximus agnatus vgl. *Ulp.* XXVI, 1. 4. 5. *Gai.* III, 9 sqq. (*Coll.* XVI, 2. §. 9 sqq.) *Coll.* XVI, 3. §. 13 sqq. XVI, 4. §. 1. pr. I. de legit. agnator. succ. III, 2. *Glück* a. a. O. S. 214 ff. *Hugo* RG. S. 261 ff. — Ueber das Erbrecht der Agnatinnen vgl. *Paul.* S. R. IV, 8. §. 22: „Feminae ad hereditates legitimas ultra consanguineas successiones non admittuntur; idque iure civili Voconiana ratione videtur effectum. Ceterum lex XII tabularum nulla discretione sexus agnatos admittit.“ (*Coll.* XVI, 4. §. 20.) *Gai.* III, 14. 23. *Ulp.* XXVI, 6. *Iustinianus* L. 14. pr. C. de legit. hered. VI, 58. §. 3. I. h. t. III, 2. *Glück* a. a. O. S. 205 ff. 216 ff. *v. Savigny* in d. Schriften d. hist. Cl. d. Berl. Akad. (Berl. 1822. 4.) S. 231 ff. *M. I. Euler*, hinter *Burchardi* Rechtssyst. d. Römer. (Bonn 1822. 8.) S. 298 ff. *I. I. Bachofen* die lex Voconia (Basel 1843. 8.) S. 20 ff.

Anm. 4. Ueber das Erbrecht der Gentiles vgl. *Coll.* XVI, 4. §. 2. (XVI, 3. §. 3.) *Gai.* III, 17. *Glück* a. a. O. S. 228 ff.

Anm. 5. Ueber die Erbfolge in das Vermögen eines Freigelassenen vgl. *Glück* a. a. O. S. 727 f. *Hugo* S. 263 ff. *Unterholzner* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. V. S. 31 ff. Vgl. *Gai.* III, 40. *Ulp.* XXVII, 1—5. *Vat. fr.* §. 308. pr. I. de succ. libert. III, 7. L. 195. §. 1. D. de V. S. L, 16.

*Theoph.* I, 17. (*Huschke* im rhein. Mus. Bd. VII. S. 64. Anm. 12.) *Huschke* Stud. des röm. Rts. Bd. I. S. 121 ff. Ders. im rhein. Mus. Bd. VI. S. 95 ff.

Anm. 6. Ueber die Regel: „in legitimis hereditatibus successio non est" vgl. *Gai.* III, 12. 22. *Ulp.* XXVI, 5. *Paul.* IV, 8. 23. §. 7. I. de leg. agn. succ. III, 2. L. 1. §. 8. D. de suis et leg. her. XXXVIII, 16. *Glück* a. a. O. S. 157 ff. 225 ff. *Hugo* S. 270 f. *Schilling* Bem. S. 80 f. *Huschke* Stud. S. 140. Anm. 5. *Leist* Bon. Poss. Bd. I. S. 107 ff. 206 ff.

## 2. Testamentarische Erbfolge.

### §. 217.

Anm. 1. *I. G. Heineccius* de origine testamenti factionis. Franeq. 1726. u. in Opusc. Syll. pag. 970 sqq. *A. D. Trekell* de orig. et progr. test. fact. ap. Rom. Lips. 1739. 4. *I. I. C. de Bernstorff* Anal. hist. ad doctrinam testamentor. Götting. 1775. 8. *I. H. Dernburg* Beitr. zur Gesch. d. röm. Testamente. Bonn 1821. 8. *Glück* Comm. Bd. 34. S. 150 ff. *Danz* II. S. 5 ff.

Anm. 2. Zwei Formen des Testaments werden uns als die ältesten bezeichnet, das testamentum calatis comitiis und das testam. in procinctu. *Gell.* XV, 27. *Gai.* II, 101. *Ulp.* XX, 2. §. 1. I. de test. ord. II, 10. *Theoph.* ib. Ueber das leztere vgl. insbes. *Plut.* Cor. 9. *Festus* v. procincta classis. u. v. in procinctu. *Comment. Servianus* in Virgil. (Edid. *H. A. Lion.* Gött. 1826. 8.) Vol. 2. ad Aen. X, 241. pag. 322. *Schrader* ad Inst. h. t. p. 286 sqq. *Cic.* de nat. deor. II, 3. — *Huschke* im rhein. Mus. Bd. VI. S. 285 ff. *Mühlenbruch* Forts. v. Glück. Bd. 42. S. 20 ff. — Ueber das testamentum per aes et libram vgl. *Gai.* II, 102—105. *Ulp.* XX, 2. 9. §. 1. I. h. t. II, 10. *Theoph.* II, 10. §. 1. *Schrader* in Hugo's civ. Mag. Bd. V. S. 152 ff. *Hugo* RG. S. 556 ff. *Dernburg* a. a. O. S. 79 ff. *Gans* Erbrt. Bd. II. S. 83 ff. *Huschke* im rhein. Mus. Bd. VI. S. 292 ff. *Mühlenbruch* in d. Forts. v. Glück's Comm. Bd. 38. S. 255 ff. *Leist* Bon. Poss. Bd. I. S. 146 ff. *Bachofen* ausgew. Lehren. S. 245 ff.

Anm. 3. Eine Berücksichtigung der sui heredes im Testamente war in der Weise nothwendig (*Ulp.* XXII, 14. 15.), dass der Testator den filiusfamilias entweder als heres bezeichnen oder namentlich (nominatim) exheredare musste. *Gai.* II, 123. 127. *Ulp.* XXII, 16. 20; und dasselbe galt auch bei einem filius postumus. *Ulp.* XXII, 21. Die übrigen Sui heredes kann der Paterfamilias auch im Allgemeinen (inter ceteros) exherediren, ebenso (unter gewissen Bedingungen) die übrigen postumi. *Gai.* II, 128. *Ulp.* XXII, 20—22. pr. §. 1. I. de exh. lib. II, 13. Sind aber die Sui heredes weder als heredes noch als exheredes benannt (sind sie praeteriti), und zwar 1) der filiusfamilias: so ist das Testament nichtig, und es trit Intestaterbfolge ein. *Gai.* II, 123. *Ulp.* XXII, 16. 2) Sind die übrigen Sui heredes (Töchter und entferntere Descendenten) präterirt: so bleibt das Testament zwar gültig, aber „praeteritae istae personae scriptis heredibus in partem accrescunt", d. h. sie haben dieselben Rechte, als ob sie im Testamente eingesezt seien, und zwar auf einen Kopftheil neben dem instituirten Suus, auf die Hälfte neben einem Extraneus. *Gai.* II, 124. *Ulp.* XXII, 17. —

Im Uebrigen gilt nach altem ius civile die in den Zwölftafeln aufgenommene Regel: „Uti legassit super pecunia tutelave suae rei, ita

ius esto." *Gai.* II, 224. *Ulp.* XI, 14. *Dirksen* Zwölft. S. 320 ff. *Erb* in Hugo's civ. Mag. Bd. IV. S. 462 ff. *Huschke* im rhein. Mus. Bd. VII. S. 58 ff.

## B. Prätorisches Erbrecht.

### 1. Entstehung und Wesen der Bonorum possessio.

§. 218.

1. Ius bonorum possessionis introductum est a Praetore, emendandi veteris iuris gratia. Nec solum in intestatorum hereditatibus vetus ius eo modo Praetor emendavit, sicut supra dictum est, sed in eorum quoque, qui testamento facto decesserint —. pr. I. de bonorum possessionib. III, 9.

2. Aliquando tamen neque emendandi neque impugnandi veteris iuris, sed magis confirmandi gratia pollicetur bonorum possessionem. nam illis quoque, qui recte facto testamento heredes instituti sunt, dat secundum tabulas bonorum possessionem; item ab intestato suos heredes et agnatos ad bonorum possessionem vocat: sed et, remota quoque bonorum possessione, ad eos hereditas pertinet iure civili. §. 1. I. eod.

3. Quos autem Praetor solus vocat ad hereditatem, heredes quidem ipso iure non fiunt (nam Praetor heredem facere non potest; per legem enim duodecim tabularum tantum, vel similem iuris constitutionem heredes fiunt, veluti per Senatusconsultum et Constitutiones Principales), sed quum eis Praetor dat bonorum possessionem, loco heredum constituuntur, et vocantur bonorum possessores. Adhuc autem et alios quamplures gradus Praetor fecit in bonorum possessionibus dandis, dum id agebat, ne quis sine successore moreretur. Nam angustissimis finibus constitutum per legem duodecim tabularum ius percipiendarum hereditatum Praetor ex aequo et bono dilatavit. §. 2. I. eod.

4. Praetor bonorum possessorem heredis loco in omni causa habet. PAULUS L. 117. D. de R. I. L, 17.

5. Hereditatis autem bonorumve possessio (ut Labeo scribit) non uti rerum possessio accipienda est; est enim iuris magis, quam corporis possessio. Denique etsi nihil corporale est in hereditate, attamen recte eius bonorum possessionem agnitam Labeo ait. §. 2. Bonorum igitur possessionem ita recte definiemus: ius persequendi retinendique patrimonii sive rei, quae cuiusque, quum moritur, fuit. ULPIANUS L. 3. §. 1. 2. D. de bon. poss. XXXVII, 1.

6. Hi, quibus ex successorio edicto bonorum possessio datur, heredes quidem non sunt, sed heredis loco constituuntur beneficio Praetoris; ideoque seu ipsi agant, seu cum his agatur, fictitiis actio-

nibus opus est, in quibus heredes esse finguntur. Ulpiani Fragm. XXVIII, 12.

7. Neque autem bonorum possessorum neque bonorum emptorum res pleno iure fiunt, sed in bonis efficiuntur; ex iure Quiritium autem ita demum acquiruntur, si usuceperunt. Gaius III. §. 80.

8. Bonorum possessio datur aut contra tabulas testamenti, aut secundum tabulas, aut intestati. Ibid. §. 1.

Anm. *G. Hugo* Comm. de bonor. possessionib. Hal. 1788. 4. *Hugo* RG. S. 581 ff. *I. Ch. Koch* Bonor. Poss. Giessen 1799. 8. *v. Löhr* im Mag. f. RW. u. Gesezgeb. Bd. III. S. 216 ff. Bd. IV. S. 149 ff. 403 ff. *Niebuhr* röm. Gesch. Bd. II. S. 173 ff. *Dernburg* Beitr. S. 194 ff. *v. Savigny* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. V. S. 14 ff. *Schilling* Bem. S. 181 ff. *C. F. Fabricius* Ursprung u. Entwickelung der Bon. Poss. Berlin 1837. 8. (*Huschke* in Richter's krit. Jahrb. Bd. V. S. 1 ff.) *Danz* Lehrb. II. S. 43 ff. *Bachofen* Lex Voc. S. 66 ff. *L. W. Leist* die Bonorum Possessio. Bd. I. Götting. 1844. 8. (*v. Buchholtz* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XX. S. 769 ff.) Bd. II. (Abtheil. 1 u. 2.) Gött. 1848. 8.

## 2. System der Bonorum Possessio.

### A. Die Classen derselben.

#### a. Contra tabulas bonorum possessio.

#### §. 219.

1. Emancipatos liberos quamvis iure civili neque heredes instituere neque exheredare necesse sit, tamen Praetor iubet, si non instituantur heredes, exheredari, masculos omnes nominatim, feminas vel inter ceteros; alioquin contra tabulas bonorum possessionem pollicetur. Ulpiani Fragm. XXII, 23.

2. Contra tabulas bonorum possessio datur liberis emancipatis testamento praeteritis, licet legitimo iure non ad eos pertineat hereditas. §. 3. Bonorum possessio contra tabulas liberis tam naturalibus quam adoptivis datur; sed naturalibus quidem emancipatis, non tamen et illis, qui in adoptiva familia sunt; adoptivis autem his tantum, qui in potestate manserunt. Id. XXVIII, 2. 3.

3. Emancipatis liberis ex edicto datur bonorum possessio, si parati sunt cavere fratribus suis, qui in potestate manserunt, bona, quae moriente patre habuerint, se conlaturos. Ibid. §. 4.

4. Si quis ex liberis heres scriptus sit, ad contra tabulas bonorum possessionem vocari non debet; quum enim possit secundum tabulas habere possessionem, quo bonum est ei contra tabulas dari? Plane si alius committat Edictum, et ipse ad contra tabulas bonorum possessionem admittetur. Ulpianus L. 3. §. 11. D. de bonor. poss. c. t. XXXVII, 4.

5. Hi, qui propter alios contra tabulas bonorum possessionem petunt, non exspectant, ut praeteriti bonorum possessionem accipiant, verum ipsi quoque bonorum possessionem petere contra tabulas possunt; quum enim semel beneficio aliorum ad id beneficium fuerint admissi, iam non curant, petant illi, nec ne, bonorum possessionem. ULPIANUS L. 10. §. 6. D. eod.

6. Exheredati liberi quemadmodum Edictum non committunt, ita nec commisso per alios Edicto cum illis venient ad bonorum possessionem —. Ibid. §. 5.

Anm. Vgl. *A. W. Foerster* de b. p. liberor. praeteritor. c. tab. parentum. Vrat. 1823. 8. *Francke* Recht. d. Notherben. S. 121 ff. *A. I. Uhrig* üb. d. Wirkung der Bon. poss. c. tab. Würzb. 1844. 8. *Leist* a. a. O. Bd. II. Abth. 1. S. 35 ff. — Ueber das Edictum de coniungendis cum emancipato liberis (sogen. nova clausula Iuliani) vgl. Tit. D. XXXVII, 8. *Leist* a. a. O. Bd. II. Abth. 1. S. 153. — Ueber die bonorum possessio contra tabulas und contra suos heredes von Seiten des Patrons in Beziehung auf das Vermögen seines Freigelassenen vgl. *Gai.* III, 40. 41. *Ulp.* XXIX, 1. pr. §. 1. I. de success. libert. III, 7. *Unterholzner* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. V. S. 84—101. *Huschke* im rhein. Mus. Bd. VI. S. 100—106 *Leist* a. a. O. Bd. II. Abth. 2. S. 43 ff.

### b. Secundum tabulas bonorum possessio.

### §. 220.

1. Secundum tabulas bonorum possessio datur scriptis heredibus, scilicet si eorum, quibus contra tabulas competit, nemo sit, aut petere nolint. ULPIANI Fragm. VXVIII, 5.

2. Etiamsi iure civili non valeat testamentum, forte quod familiae mancipatio vel nuncupatio defuit, si signatum testamentum sit non minus quam septem testium civium Romanorum signis, bonorum possessio datur. Ibid. §. 6.

3. Praetor tamen, si septem signis testium signatum sit testamentum, scriptis heredibus secundum tabulas testamenti hereditatem pollicetur: (et) si nemo sit, ad quem ab intestato iure legitimo pertineat hereditas, velut frater eodem patre natus, aut patruus, aut fratris filius, ita poterunt scripti heredes retinere hereditatem. nam idem iuris est et si alia ex causa testamentum non valeat, velut quod familia non venierit, aut nuncupationis verba testator locutus non sit. §. 120. Sed videamus, an etiamsi frater aut patruus extent, potiores scriptis heredibus habeantur. rescripto enim Imperatoris Antonini significatur, eos, qui secundum tabulas testamenti non iure factas bonorum possessionem petierint, posse adversus eos, qui ab intestato vindicant hereditatem, defendere se per exceptionem doli mali. GAIUS II, 119. 120.

Anm. Vgl. *W. Leist* hist. bon. possessionis secundum tabulas. Gotting. 1841. 8. (Allg. Lit. Ztg. 1842. April. No. 60. S. 477 ff.) u. Dess. Bon. Poss. B. I. S. 143 ff. Bd. II. Abth. 1. S. 250 ff. *Bachofen* a. a. O. S. 264 ff.

c. Intestati bonorum possessio.

§. 221.

Posteaquam Praetor locutus est de bonorum possessione eius, qui testatus sit, transitum fecit ad intestatos, eum ordinem secutus, quem et Lex XII tabularum secuta est; fuit enim ordinarium, ante de iudiciis testantium, dein sic de successione ab intestato loqui. §. 1. Sed successionem ab intestato in plures partes divisit; fecit enim gradus varios, primum liberorum, secundum legitimorum, tertium cognatorum, deinde viri et uxoris. §. 2. Ita autem ab intestato potest competere bonorum possessio, si neque secundum tabulas neque contra tabulas bonorum possessio agnita sit. ULPIANUS L. 1. pr. — §. 2. D. si tab. test. nullae ext. XXXVIII, 6.

Anm. 1. Vgl. überhaupt über die intestati b. p. in das Vermögen eines Freigeborenen: *Hugo* RG. S. 591 ff. *Glück* a. a. O. S. 338 ff. *Danz* II. S. 60 ff. *Leist* a. a. O. Bd. I. S. 200 ff. Bd. II. Abth. 1. S. 6 ff. — Die 4 Classen sind: 1) Unde liberi. *Gai.* III, 26. *Ulp.* XXVIII, 8. §. 9 —13. I. de her. quae ab int. III, 1. Tit. D. si tabulae testamenti nullae extabunt, unde liberi. XXXVIII, 6. 2) Unde legitimi. *Gai.* III, 27. 28. Tit. D. unde legit. XXXVIII, 7. 3) Unde cognati. *Gai.* III, 28—31. *Ulp.* XXVIII, 9. Tit. I. de succ. cognator. III, 5. Tit. D. unde cogn. XXXVIII, 8. (Zu den Cognati gehören: A. Alle, welche durch Weiber mit dem Erblasser verwandt sind. *Gai.* III, 30. B. Solche durch den Mannsstamm verwandte Personen, welche nach Civilrecht nicht ab intestato erben können, nämlich: a) Agnaten, die eine Capitis dimin. erlitten, oder von solchen abstammen, mit Ausnahme derjenigen, welche nur civiliter per se (s. oben §. 107) verwandt sind; b) weibliche Agnaten, die nicht consanguineae sind, *Gai.* III, 29; c) entferntere Agnaten, wenn der proximus agnatus das Erbrecht nicht erworben hat, nach der §. 216. Anm. 6 angeführten Regel. C. Leibliche Kinder, welche sich zur Zeit des Todes des Erblassers in adoptiva familia oder in manu viri befinden. *Gai.* III, 31. D. Uneheliche Kinder im Verhältnisse zur Mutter und den mütterlichen Verwandten. L. 2. D. h. t.) Die Cognaten sind aber nur bis zum sechsten, und aus dem siebenten Grade blos der sobrino sobrinaque natus gerufen. (Vgl. auch *Theoph.* III, 5. §. 5; und gegen *Goldschmidt* in Löhr's Mag. Bd. III. S. 354 ff. vgl. *Heidelb. Jahrb.* Jahrg. XII. S. 764 f.) 4) Unde vir et uxor. *Coll.* XVI, 8. §. 1. Tit. D. unde vir et uxor. XXXVIII, 11. §. 4. (6.) I. de bon. poss. III, 9.

Anm. 2. Ueber die prätorische Succession in das Vermögen eines Freigelassenen vgl. *Ulp.* XXVIII, 7. *Coll.* XVI, 9. §. 1. 2. §. 3. I. h. t. III, 9. *Glück* a. a. O. S. 728 ff. *Göschen* in Hugo's civ. Mag. Bd. IV. S. 257—358. *Erb* ebendas. Bd. V. S. 129 ff. *Unterholzner* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. V. S. 55 ff. *Huschke* Stud. S. 58 ff. Ders. im rhein. Mus. Bd. VI. S. 95 ff. *Danz* II. S. 63 ff. *Walter* II. S. 272 ff.

## B. Successorium edictum.

### §. 222.

1. Cum igitur plures successionum species Praetor introduxisset, easque per ordinem disposuisset, et in unaquaque specie successionis saepe plures exstent dispari gradu personae: ne actiones creditorum differantur, sed haberent quos convenirent, et ne facile in bonorum possessionem defuncti mitterentur, et eo modo sibi consulerent, ideo petendae bonorum possessioni certum tempus praefinivit. Liberis itaque et parentibus tam naturalibus, quam adoptivis in petenda bonorum possessione anni spatium, ceteris autem centum dierum dedit. §. 5. Et si intra hoc tempus aliquis bonorum possessionem non petierit, eiusdem gradus personis accrescit, vel si nemo sit, deinceps ceteris perinde bonorum possessionem ex successorio edicto pollicetur, ac si is, qui praecedebat, ex eo numero non esset. Si quis itaque bonorum possessionem sibi delatam repudiaverit, non, quousque tempus bonorum possessioni praefinitum excesserit, exspectatur, sed statim ceteri ex eodem edicto admittuntur. §. 6. In petenda autem bonorum possessione dies utiles singuli considerantur. IUSTINIANUS §. 4—6. (8—10) I. de bon. poss. III, 9.

2. Ceterum saepe quibusdam ita datur bonorum possessio, ut is, cui data sit, (non) obtineat hereditatem: quae bonorum possessio dicitur sine re. §. 36. Nam si verbi gratia iure facto testamento heres institutus creverit hereditatem, sed bonorum possessionem secundum tabulas testamenti petere noluerit, contentus eo, quod iure civili heres sit, nihilominus ii, qui nullo facto testamento ad intestati bona vocantur, possunt petere bonorum possessionem: sed sine re ad eos hereditas pertinet, cum testamento scriptus heres evincere hereditatem possit. §. 37. Item iuris est, si intestato aliquo mortuo suus heres noluerit petere bonorum possessionem, contentus legitimo iure: nam et agnato competit quidem bonorum possessio, sed sine re, cum evinci hereditas ab suo herede potest. et illud convenienter, si ad agnatum iure civili pertinet hereditas, et hic adierit hereditatem, sed bonorum possessionem petere noluerit, etsi quis ex proximis cognatis petierit, sine re habebit bonorum possessionem propter eandem rationem. GAIUS III. §. 35—37.

3. Bonorum possessio aut cum re datur aut sine re: cum re, si is, qui accepit, cum effectu bona retineat; sine re, cum alius iure civili evincere hereditatem possit; veluti si sit suus heres intestati, bonorum possessio sine re est, quoniam suus heres evincere hereditatem iure legitimo possit. ULPIANUS Fr. XXVIII, 13.

Anm. 1. Tit. D. de successorio edicto. XXXVIII, 9. quis ordo in possessionib. servetur. XXXVIII, 15. *Glück* a. a. O. S. 274 ff. Ueber den Zusammenhang des successorium edictum mit der usucapio pro herede (S. 278) vgl. *Leist* a. a. O. Bd. I. S. 36 ff.

Anm. 2. Ueber das Verhältniss des bonorum possessor zum heres, namentlich über b. p. cum re und sine re (T. 2. 3) vgl. *Hugo* S. 607 ff. *Glück* a. a. O. S. 232 ff. *Löhr* im Mag. Bd. III. S. 304 ff. *Leist* a. a. O. Bd. I. S. 224 ff. Bd. II. Abth. 1. S. 254 ff.

Anm. 3. Ueber bonorum possessio edictalis und decretalis vgl. *Löhr* im Mag. Bd. II. S. 437 ff. *Danz* II. S. 51 f. *Leist* a. a. O. Bd. II. Abth. 1. S. 308 ff.

## C. Neueres Erbrecht.

### 1. Intestaterbfolge.

### §. 223.

Anm. 1. In Beziehung auf die Erbfolge in das Vermögen eines Freigeborenen, der

I. sui iuris ist, sind von Bedeutung: 1) Das Senatusconsultum Tertullianum (aus der Zeit von Hadrian?). *Ulp.* XXVI, 8. *Paul.* IV, 9. Tit. I. de SCto Tertull. III, 3. Tit. D. ad SC. Tert. XXXVIII, 17. *Glück* a. a. O. S. 240 ff. *Löhr* im Mag. Bd. IV. S. 109 ff. *Danz* II. S. 34 ff. — 2) Das Senatusconsultum Orphitianum (v. J. 178 n. Chr.). *Ulp.* XXVI, 7. *Paul.* IV, 10. Tit. I. de SC. Orph. III, 4. Tit. D. ad SC. Tert. et Orph. XXXVIII, 17. *Glück* a. a. O. S. 255 ff. *Schilling* Bem. S. 380 ff. *Danz* II. S. 36. — 3) Eine Reihe kaiserlicher Constitutionen, durch welche allmälig das Erbfolgerecht der Cognaten erweitert wurde, bis auf Iustinians Nov. 118. Vgl. insbes. *Glück* a. a. O. S. 272 ff. *v. Vangerow* Leitf. Bd. II. S. 31 ff. *Danz* II. S. 36 ff. 40 ff.

II. Ueber die Erbfolge in die Peculien eines filiusfamilias: *Glück* a. a. O. S. 278 ff. *Löhr* im Mag. Bd. IV. S. 101 ff. *Mayer* a. a. O. S. 151 f.

Anm. 2. Ueber die Erbfolge in das Vermögen eines Emancipatus vgl. §. 8. I. de legit. agn. succ. III, 2. L. 10. D. de suis et leg. her. XXXVIII, 16. L. 6. C. de emanc. lib. VIII, 49. L. 2. 7. §. 1. C. ad SC. Tert. VI, 56. *Glück* a. a. O. S. 283 ff. *M. S. Mayer* de hereditate parentis manumissoris. Tubing. 1832. 8. *W. Francke* de manumissorum successione. Spec. I—III. Ien. 1834—1835. 8. — Ueber die Erbfolge in das Vermögen eines Solchen, der ex mancipio manumissus ist, vgl. §. 3. 4. I. de bon. poss. III, 9. *Francke* Sp. I. pag. 10 sqq. *Walter* II. S. 276 f.

Anm. 3. Ueber die Erbfolge in das Vermögen eines Freigelassenen, der civis Romanus wird: a) nach der Lex Papia Popaea: *Gai.* III, 42—52. *Ulp.* XXIX, 3—7. §. 2. I. de bon. libertor. III, 7. L. 16. D. de iure patronor. XXXVII, 4. Tit. D. si quid in fraud. patroni fact. Sit. XXXVIII, 5; b) nach der Nov. Valentin. III. Tit. XXIV. v. J. 447. (edid. *Haenel* pag. 205 sqq.); c) nach Justinians Constitution. L. 4. C. de bon. libert. VI, 4. §. 3. I. eod. III, 7. *Danz* II. S. 39 f. 59 f. *Walter* II. S. 273 ff.

Anm. 4. Ueber die Veränderungen in der Lehre von der Bonorum possessio überhaupt vgl. *Leist* a. a. O. Bd. II. Abth. 2. S. 3 ff. 64 ff. 226 ff.; über die b. p. extraordinaria u. quibus ex legibus: Ders. S. 10 ff.; über die Intestatsucc. insbes. Ders. S. 114 f.

## 2. Testamentarische Erbfolge.

§. 224.

Anm. 1. In Beziehung auf die Form der Testamente vgl. L. 3. Th. C. de testam. IV, 44. — L. 19. C. eod. VI, 23. — *Nov. Theod.* Tit. XVI. L. 21. C. eod. — *Nov. Valentin. III.* Tit. XXI. c. 2. — L. 29. C. eod. *Nov.* CXIX. c. 9. — *v. Savigny* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. I. S. 78 ff. (*Heidelb. Jahrb.* Jahrg. VIII. S. 43 f.) *v. Savigny* Gesch. d. röm. Rts. im M. A. Bd. I. S. 107 ff. *Leist* a. a. O. Bd. II. Abth. 1. S. 250 ff. Abth. 2. S. 80 ff. *Bachofen* a. a. O. S. 285.

Anm. 2. Seit L. 4. C. de lib. praet. VI, 28 (von Justinian aus dem J. 531) fällt jeder Unterschied zwischen dem filiusfamilias und den übrigen sui heredes in Beziehung auf die Form der Enterbung und auf die Folgen der Präterition völlig weg. Ein neues Notherbenrecht hat Justinian in Nov. 115. cap. 3—5 geschaffen. — Ueber das Recht der legitima portio und der querela inofficiosi testamenti vgl. *Plin.* Ep. V, 1. VI, 33. *Val. Max.* VII, 8. 1. *Senec.* Clem. I, 14. *Paul.* IV, 5. Tit. I. de inoff. testam. II, 18. *Dig.* V, 2. *Cod.* III, 28. Vgl. unten §. 233. 234.

# Zweiter Abschnitt.

# Delationsgründe des Erbrechts.

## I. Intestaterbfolge.

### A. Ordentliche Intestaterbfolge.

#### 1. Allgemeine Grundsäze.

##### a. Ius succedendi.

§. 225.

Nullam vero volumus esse differentiam in quacunque successione aut hereditate inter eos, qui ad hereditatem vocantur, masculos ac foeminas, quos ad hereditatem communiter definivimus vocari, sive per masculi sive per foeminae personam defuncto iungebantur; sed in omnibus successionibus agnatorum cognatorumque differentiam vacare praecipimus, sive per foemineam personam, sive per emancipationem, sive per alium quemlibet modum prioribus legibus tractabatur, et omnes sine qualibet huiusmodi differentia secundum proprium cognationis gradum ad cognatorum successionem ab intestato venire praecipimus. IUSTINIANUS Nov. CXVIII. cap. 4.

Anm. 1. Ueber die Lehre von der justinianischen Intestaterbfolge überhaupt vgl. die oben §. 216. Anm. 1. citirten Werke von *Glück* und *Rosshirt*; ferner; *I. Ch. Koch* Successio ab intestato civilis in suas classes redacta.

Giess. 1757. 8. Ed. VIII. 1798. 8. *Fr. Ortloff* Just.'s neue Verordnungen über d. Intestaterbfolge od. Uebersezung d. Nov. CXVIII u. CXXVII. Coburg 1816. 8. *K. Büchel* Streitfragen aus Nov. 118. Marburg 1839. 8. (*v. Buchholtz* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XVI. S. 961 ff.) *B. I. Lintelo de Geer* Disp. qua Nov. CXVIII ex iure pristino explicatur. Trai. ad Rh. 1841. 8.

Anm. 2. Das Intestaterbfolgerecht beruht jezt auf der Blutsverwandtschaft, ohne Rücksicht auf die frühern Unterschiede zwischen Agnatio und Cognatio, und ohne Beschränknng auf einen bestimmten Grad (wie noch im §. ult. I. de succ. cogn. III, 5); so dass das ius succedendi in abstracto allen Verwandten zusteht, auch dem entferntesten; nur ist unter ihnen eine Reihenfolge gesezlich bestimmt (ordo succedendi), wornach in concreto gewisse Verwandte Andern vorgehen.

Ueber das Erbfolgerecht der Adoptirten, sowohl in Beziehung auf ihre leiblichen als auch Adoptiv-Verwandten, vor der Nov. 118 vgl. L. 10. C. de adopt. VIII, 48. (s. oben §. 207.), und über deren Verhältniss zur Nov. 118 *v. Löhr* im Mag. Bd. III. S. 397 ff. (Dagegen: *Heidelb. Jahrb.* Jahrg. 1819. S. 768 ff.) *Mühlenbruch* Forts. des Glück'schen Comm. Bd. 35. S. 173 ff. — *Glück* a. a. O. S. 606 ff. *Büchel* a. a. O. S. 51 ff. *Danz* II. S. 41.

Ueber das Erbfolgerecht der unehelichen Verwandten, namentlich der liberi naturales vgl. *Nov.* XVIII. cap. 5. *Nov.* LXXXIX. cap. 12. §. 4. 6. *M. S. Mayer* das Intestaterbrecht der liberi naturales. Tüb. 1838. 8.

Anm. 3. Ein sogen. Repräsentationsrecht in Beziehung auf das ius succedendi gibt es nicht; *Glück* a. a. O. S. 78 ff. Das, was man so nennt, bezieht sich nur auf den modus succedendi (§. 227.). *Büchel* a. a. O. S. 217 ff.

Anm. 4. Kann der post mortem conceptus ab intestato erben? L. 6. 7. D. de suis et legit. XXXVIII, 16. *v. Vangerow* Leitf. II. S. 39 f. *Büchel* Streitfr. S. 2 ff. *Löbenstern* in Zeitschr. f. Civ. u. Pr. Bd. IX. S. 215 ff.

## b. Ordo succedendi.

### §. 226.

Anm. 1. *Nov.* CXVIII. praef. i. f.: „Quia igitur omnis generis ab intestato successio tribus cognoscitur gradibus, hoc est, ascendentium, et descendentium, et ex latere —: primam esse disposuimus descendentium successionem." — Cap. 1: „Si quis igitur descendentium fuerit ei, qui intestatus moritur — —: omnibus ascendentibus et ex latere cognatis praeponatur." — Cap. 2: „Si igitur defunctus descendentes non relinquat heredes, pater autem aut mater aut alii parentes ei supersint, omnibus ex latere cognatis hos praeponi sancimus, exceptis fratribus ex utroque parente coniunctis defuncto —." Cap. 3: „Si igitur defunctus neque descendentes neque ascendentes reliquerit, primos ad hereditatem vocamus fratres et sorores ex eodem patre et ex eadem matre natos: quos etiam cum patribus ad hereditatem vocavimus. His autem non existentibus in secundo ordine illos fratres ad hereditatem vocamus, qui ex uno parente coniuncti sunt defuncto, sive per patrem solum, sive per matrem. Si autem defuncto fratres fuerint, et alterius fratris aut sororis praemortuorum filii, vocabuntur ad hereditatem isti cum de patre et matre thiis, masculis et foeminis —."

Cap. 3. §. 1: „Si vero neque fratres neque filios fratrum defunctus reliquerit: omnes deinceps a latere cognatos ad hereditatem vocamus, secundum uniuscuiusque gradus praerogativam, ut viciniores gradu ipsi reliquis praeponantur."

Die Ordnung, in welcher die Verwandten nach Nov. 118 zur Erbfolge gelangen sollen, pflegt man durch vier Classen (welche man die Kochischen nennt, s. aber *Hugo* civ. Mag. Bd. VI. S. 117 f.) darzustellen, die in folgende Memorialverse gebracht sind:

„Descendens omnis succedit in ordine primo;
Ascendens propior, germanus, filius eius;
Tunc latere ex uno frater, quoque filius eius;
Denique proximior reliquorum quisque superstes."

Anm. 2. Die successio ordinum und graduum ist eine neue Delation des Erbrechts an einen Verwandten an der Stelle eines Solchen, dem gesezlich schon vorher das Erbrecht deferirt, von dem es aber nicht erworben worden war. Sie sezt demnach im Allgemeinen voraus, dass es gewiss sei, dass die erste Delation ohne Wirkung geblieben; so lange also noch eine Person, die vorher berufen ist, das Erbrecht erwerben kann, bleibt die Succssion ausgeschlossen; daher geht auch das ius accrescendi der Succession vor. §. 5. (9) I. de bon. poss. III, 9. (S. oben §. 222. T. 1.) *Glück* a. a. O. S. 573 f. *Büchel* a. a. O. S. 141 ff. (*A. M. Francke* Beitr. S. 167 ff. *Mayer* Anwachs. S. 266 ff.) Successio graduum trit mithin ein, wenn Demjenigen, der durch einen Näheren seiner Classe, und nur durch diesen, von der Erbfolge ausgeschlossen war, beim Wegfallen des Leztern das Erbrecht deferirt wird; Successio ordinum, wenn eine solche Delation an Denjenigen erfolgt, der durch einen Näheren einer vorhergehenden Classe ausgeschlossen war.

### c. Modus succedendi.

### §. 227.

1. — Si autem plurimi eiusdem gradus inveniuntur, secundum personarum numerum inter eos hereditas dividatur, quod in capita nostrae leges appellant. Iustinianus Nov. CXVIII. cap. 3. §. 1.

2. Cum filius filiave, et ex altero filio nepos neptisve exstant, pariter ad hereditatem vocantur, nec qui gradu proximior est, ulteriorem excludit. Aequum enim esse videtur, nepotes neptesque in patris sui locum succedere. Pari ratione et si nepos neptisve sit ex filio, et ex nepote pronepos proneptisve, simul vocantur. Et quia placuit, nepotes neptesque, pronepotes proneptesque in parentis sui locum succedere, conveniens esse visum est, non in capita, sed in stirpes hereditatem dividi: ut filius dimidiam partem hereditatis habeat, et ex altero filio duo pluresve nepotes alteram dimidiam. Item, si ex duobus filiis nepotes exstant, ex altero unus forte aut duo, ex altero tres aut quatuor, ad unum aut duos dimidia pars pertinet, ad tres vel quatuor altera dimidia. §. 6. I. de her. quae ab int. III, 1.

3. — — sic tamen, ut, si quem horum descendentium filios relinquentem mortuum esse contigerit, illius filii aut filiae aut alii descendentes in proprii parentis locum succedant —, tantam de hereditate mortui accipientes partem, quanticunque sint, quantam eorum parens, si vixisset, habiturus fuisset; quam successionem in stirpes vocavit antiquitas. IUSTINIANUS Nov. CXVIII. cap. 1. (Cf. cap. 3.)

4. Si autem (ascendentes) eundem habeant gradum, ex aequo inter eos hereditas dividatur, ut medietatem quidem accipiant omnes a patre ascendentes, quanticunque fuerint, medietatem vero reliquam a matre ascendentes, quantoscunque eos inveniri contigerit. Ibid. cap. 2.

Anm. 1. Vgl. *Glück* a. a. O. S. 122 ff. Ueber die successio in stirpes insbes. vgl. *Büchel* a. a. O. S. 81 ff.

Anm. 2. Der Zeitpunkt, nach welchem sich der Modus succedendi richtet, ist der der Delation, nicht der Acquisition. *Glück* a. a. O. S. 136 f. *Büchel* a. a. O. S. 230 ff. A. M. ist *Mayer* Anwachs. S. 251 ff. *Wille* in Weiske's Rechtslex. Bd. I. S. 278 f. (Nicht entgegen ist L. 2. C. ad SC. Orph. VI, 57; da sich der Anfangssaz derselben [„Non pro numero superstitum mortis matris tempore, sed succedentium, materna scinditur hereditas"] nur darauf bezieht, dass der Vater nicht den Ususfructus von zwei Portionen solcher Söhne, die in seiner Gewalt standen, aber vor der Aquisition gestorben seien, in Anspruch nehmen könne.)

## 2. Die einzelnen Classen nach Nov. 118.

### §. 228.

Anm. *Nov.* CXVIII. Cap. 1—4 u. *Nov.* CXXVII. (Vgl. über die einzelnen Fälle die Taf. II.)

Ueber die Meinung von *Büchel* a. a. O. S. 171 ff., dass den Neffen nur dann ein Successionsrecht in der zweiten Classe zustehe, wenn ihr parens zur Zeit des Todes des Erblassers schon gestorben war (wonach es kommen könnte, dass vollbürtige Neffen durch halbbürtige ausgeschlossen werden), vgl. *Buchholtz* a. a. O. S. 965 ff. *v. Vangerow* Leitf. II. S. 58 ff.

Die Frage, ob Kinder verstorbener Geschwister, wenn sie allein erben, die Erbschaft in stirpes oder in capita theilen, ist in der Nov. CXVIII nicht berührt, durch den Reichsabschied zu Speier v. J. 1529. §. 31 aber dahin entschieden, dass eine Theilung in capita Statt finden solle. Darüber streitet man nun, ob diese Entscheidung nach dem Rechte der Novelle 118 theoretisch zu rechtfertigen sei. *Rosshirt* a. a. O. S. 353 ff. *v. Vangerow* a. a. O. S. 62. *Büchel* a. a. O. S. 190 ff. Unrichtig scheint hierbei die Voraussezung, dass Justinian in der Novelle für den modus succedendi ein allgemeines Princip ausgesprochen habe; er hat vielmehr die allgemeine Regel, dass die Erbschaft in capita getheilt werde (die im Rechte vor der Novelle nur eine Ausnahme — bei der Succession der sui heredes und unde liberi — zuliess, *Gai.* III, 16), in der Novelle nirgends aufgehoben, sondern nur zwei neue Ausnahmen hinzugefügt, nämlich dass Neffen in Con-

currenz mit ihren Oheimen in stirpes, und dass Ascendenten, wenn sie allein erben, in lineas theilen sollen. Die Novelle 118 ist aber als correctorisches Gesez einer ausdehnenden Erklärung nicht zugänglich; und daher die Entscheidung des Reichsabschiedes theoretisch gerechtfertigt.

## B. Ausserordentliche Intestaterbfolge.

### §. 229.

Anm. Ausserordentliche Intestaterbfolge heisst diejenige, welche auf einem andern gesezlichen Grunde, als auf dem der Verwandtschaft beruht. Sie steht zur ordentlichen Intestaterbfolge in dem Verhältnisse:

1) dass sie entweder nur dann eintrit, wenn keine Verwandten zur Erbfolge gelangt sind; oder

2) dass sie neben der ordentlichen Intestaterbfolge Plaz greift; oder endlich

3) dass sie sogar die ordentliche Intestaterbfolge ausschliesst.

Zu den Fällen der ersten Art gehört A. die Intestaterbfolge der Ehegatten mittelst bonorum possessio unde vir et uxor. B. Gewisse Corporationen und Collegia, sowie Heeresabtheilungen, beerben vermöge besonderer Privilegien ihre Mitglieder, die ohne Hinterlassung von andern Erben gestorben sind. *Glück* a. a. O. S. 753 ff. C. Kirchen und Klöster erhalten unter derselben Voraussezung den Nachlass der Geistlichen. L. 20. C. de episc. et ober. I, 3. *Nov.* CXXXI. cap. 13. *Glück* a. a. O. S. 759 f. D. Der in L. un. C. si liberalitatis imperialis socius sine herede decesserit. X, 14 von Justinian bestimmte Fall. *Glück* a. a. O. S. 762 ff. E. Sind auch keine dieser Erbberechtigten vorhanden, so fallen die bona vacantia an den Fiscus. Vgl. *Ulp.* XXVIII, 7. Tit. C. de bonis vacantib. X, 10. L. 20. §. 7. D. de hered. pet. V, 3. L. 96. §. 1. L. 114. § 2. D. de legat. I. (XXX.) L. 11. D. de iure fisci. XLX, 14. *Glück* a. a. O. S. 766 ff. *Blume* im rhein. Mus. Bd. IV. S. 212 ff. *v. Buchholtz* jur. Abhh. S. 106 ff. *v. Schröder* in d. Zeitschr. f. Civilr. u. Proc. Bd. X. S. 89 ff. *C. A. Schmidt* de successione fisci in bona vacantia. Ien. 1836. 8. (Richter's krit. Jahrb. Bd. I. S. 309 ff.) *Heimbach* in Weiske's Rechtslex. Bd. III. S. 939 ff. *Schneider* Anwachs. S. 152 ff. (*Huschke* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XI. S. 320 f.) *Mayer* Erbrt. I. S. 178 f. *C. v. Rummel* das Verhältniss des Fiscus zu den bona vacantia. Dorpat 1840. (Richter's krit. Jahrb. Bd. XI. S. 164 ff.) *Arndts* in d. Zeitschr. f. Civ. u. Pr. Bd. XIX. S. 36 ff. *v. Vangerow* Leitf. Bd. II. S. 592 ff. *Danz* II. S. 67 ff.

Zu den Fällen der zweiten Art gehört A. das Recht des Vaters, neben seinen emancipirten Kindern, die ihre Mutter beerben, den Ususfructus einer Virilportion der Bona materna anzusprechen. *Valentinianus* III. L. 9. Theod. Cod. de matern. bon. VIII, 18. L. 3. C. de bon. mat. VI, 30. *Schrader* Abh. aus d. Civilrte. Bd. I. (Hannov. 1808. 8.) S. 98 ff. *Glück* a. a. O. S. 293 ff. *Baumeister* Anwachs. S. 66 ff. *v. Vangerow* Bd. II. S. S. 54 ff. B. Das Recht der armen Wittwe auf einen bestimmten Theil des Nachlasses ihres verstorbenen vermögenden Mannes. Vgl. L. 9. 11. C. de repud. V, 17. *Nov.* XXII. cap. 18. 30. — *Nov.* LIII. cap. 6. — *Nov.* CXVII. cap. 5.

*Glück* a. a. O. S. 428 ff. *v. Löhr* im Mag. Bd. III. S. 359 ff. *v. Vangerow* Bd. II. S. 317 ff. Dass die arme Wittwe wirkliches Erbrecht (nicht blos ein Pflichttheilsrecht — *v. Vangerow* a. a. O. S. 322 ff.) habe, geht aus *Nov.* LIII. cap. 6 hervor, theils aus den Worten: „huiusmodi uxorem *cum liberis* vocari", theils aus der ausdrücklichen Erklärung: „nisi ex hac lege heres extiterit". — Ihre Erbportion beträgt in der Regel den vierten Theil des Vermögens des Erblassers (denn die Beschränkung auf hundert Pfund Gold — L. 11. §. 1. C. de repud. V, 17 — ist in *Nov.* CXVII c. 5 ausdrücklich für diesen Fall aufgehoben); nur in Concurrenz mit mehr als drei Kindern desselben soll sie blos eine Virilportion sein. An dieser Portion hat sie Eigenthumsrecht; es sei denn, dass sie durch ihre Concurrenz eigene — mit dem Erblasser erzeugte — Kinder beschränkt; denn dann hat sie an dem, was sie ihren Kindern entzieht, nur den Ususfructus. Dasselbe muss auch Statt finden, wenn sie theils mit eigenen Kindern, theils mit Kindern des Erblassers aus einer frühern Ehe zusammentrifft. Denn wenn Manche (z. B. *v. Vangerow* a. a. O. S. 321) auch in diesem Falle der Mutter nur Ususfructus, die Proprietas der Portion aber den Kindern derselben zusprechen: so ist diess nicht blos gegen den Geist der Justinianischen Gesezgebung, der eine Begünstigung der Kinder zweiter Ehe zum Nachtheile derjenigen der ersten völlig fremd ist, sondern es ist auch gegen die Worte der *Nov.* CXVII. cap. 5: „τὴν δεσποτείαν δὲ ἐκείνοις τοῖς παισὶ φυλάττεσθαι, οὓς ἐξ αὐτοῦ τοῦ γάμου ἔσχεν" (nach der Vulgata: „dominium autem illis filiis servetur, quos ex ipsis nuptiis habuerit"). Denn das „φυλάττεσθαι", „servari" heisst hier soviel als „erhalten bleiben", „nicht entzogen werden"; und der Sinn der Worte ist: „das Eigenthum, welches ihre eigenen Kinder an dem, was zur Erbportion der Mutter gehört, bisher gehabt haben, soll ihnen auch troz der Concurrenz der Mutter erhalten bleiben, indem diese soweit nur den Ususfructus haben soll." Hiernach versteht es sich von selbst, dass die arme Wittwe, soweit sie Kinder einer frühern Ehe durch ihre Concurrenz beschränkt, volles Eigenthum erhält; hieran kann ihren eigenen Kindern Etwas nicht erhalten bleiben, was sie ohne die Concurrenz der Mutter gar nicht gehabt hätten. Justinian sagt nicht, es solle das Eigenthum an diesem lucrum nuptiale unbedingt auf ihre Kinder devolvirt werden.

Zu den Fällen der dritten Art ist zu rechnen: A. Die Bestimmung Justinian's in *Nov.* CXV. cap. 3. §. 12, dass Jeder, der einen Geisteskranken, dessen Pflege von den Verwandten oder testamentarischen Erben, troz schriftlicher Aufforderung an sie, vernachlässigt wird, in sein Haus zur Verpflegung aufnimmt, mit Ausschluss der Intestat- oder Testamentserben ihn beerben soll. B. Das Successionsrecht der Kirche, welche die Verwandten des Erblassers, den sie aus der Kriegsgefangenschaft nicht ausgelöst, ausschliesst, *Nov.* CXV. cap. 3. §. 13; so wie C. endlich die Kirche auch dann den Verwandten des orthodoxen Erblassers ab intestato vorgeht, wenn diese vom wahren Glauben abgefallen sind. Ibid. §. 14.

## II. Testamentarische Erbfolge.

### A. Begriff von Testamentum und Testamentifactio.

§. 230.

1. Testamentum est voluntatis nostrae iusta sententia de eo, quod quis post mortem suam fieri vellet. MODESTINUS L. 1. D. qui testam. facere poss. XXVIII, 1.

2. Testamentum est mentis nostrae iusta contestatio, in id solemniter facta, ut post mortem nostram valeat. ULPIANUS XX, 1.

3. — — testamenta vim ex institutione heredum accipiunt, et ob id veluti caput atque fundamentum intelligitur totius testamenti heredis institutio. §. 34. I. de legat. II, 20.

4. — non potest ullum testamentum valere, quod heredem non habet —. MARCELLUS L. 3. D. de his, quae in test. delentur. XXVIII, 4.

5. Illa institutio: „quos Titius voluerit,“ ideo vitiosa est, quod alieno arbitrio commissa est; nam satis constanter Veteres decreverunt, testamentorum iura ipsa per se firma esse oportere, non ex alieno arbitrio pendere. GAIUS L. 32. pr. D. de hered. inst. XXVIII, 5.

6. — — ambulatoria enim est voluntas defuncti usque ad vitae supremum exitum. ULPIANUS L. 4. D. de adim. v. transfer. legatis. XXXIV, 4.

7. Testamentifactio non privati sed publici iuris est. PAPINIANUS L. 3. D. qui test. f. p. XXVIII, 1.

8. Igitur si quaeramus, an valeat testamentum, inprimis advertere debemus, an is, qui id fecerit, habuerit testamentifactionem; deinde, si habuerit, requiremus, an secundum iuris civilis regulam testatus sit —. GAIUS II. §. 214. (L. 4. D. qui test. f. p. XXVIII, 1.)

9. Testamenti autem factionem non solum is habere videtur, qui testamentum facere potest; sed etiam, qui ex alieno testamento vel ipse capere potest, vel alii acquirere, licet non potest facere testamentum. §. 4. I. de her. qual. II, 19.

10. In extraneis heredibus illud observatur, ut sit cum eis testamenti factio, sive ipsi heredes instituantur, sive hi, qui in potestate eorum sunt. Et id tribus temporibus inspicitur: testamenti quidem facti tempore, ut constiterit institutio; mortis vero testatoris, ut effectum habeat: hoc amplius, etiam quum adierit hereditatem, esse debet cum eo testamenti factio, sive pure, sive sub conditione heres institutus sit. Nam ius heredis eo vel maxime tempore inspiciendum est, quo adqui-

sierit hereditatem. Medio autem tempore inter factum testamentum, et mortem testatoris vel conditionem institutionis existentem, mutatio iuris heredi non nocet, quia, ut diximus, tria tempora inspicimus. §. 4. I. eod.

Anm. 1. Ueber die Unfähigkeit, ein Testament zu errichten (Mangel der sog. activen Testamentifactio) vgl. *Ulp.* XX, 10—16. Tit. I. quib. non est permissum testamenta facere. II, 12. Tit. D. qui test. fac. poss. XXVIII, 1. Tit. Cod. VI, 22. *Danz* II. S. 2 ff. *Walter* II. S. 247 f. Insbes. 1) über Taubstumme: *Sell* Jahrb. Bd. II. S. 432 ff. 2) über intestabiles: L. 18. §. 1. L. 26. D. h. t. *Buchholtz* jur. Abhh. S. 112 ff. *Wächter* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XVII. S. 420 ff. 3) über Frauen: *Cic.* Top. 4. de rep. III, 10. *Gell.* I, 12. *Gai.* I, 115 a. 142. II, 112. 113. 122. III, 43. *Ulp.* XX, 15. *Hoffmann* in d. Zeitschr. für gesch. RW. Bd. III. S. 309 ff. *v. Savigny* das. S. 328 ff. 4) über Latini Iuniani und dediticiorum numero: *Gai.* I, 23. III, 56. *Ulp.* XIX, 4. XX, 8. 14. §. 4. I. de succ. libertor. III, 17. *v. Vangerow* Lat. Iun. S. 111.

Anm. 2. Ueber die Unfähigkeit, im Testamente bedacht zu werden, (Mangel der sog. passiven Testamentifactio) vgl. *Ulp.* XXII, 1—13. pr. — §. 3. I. de heredib. instituendis. II, 14. Tit. D. de hered. inst. XXVIII, 5. Tit. C. de hered. inst. et quae personae heredes institui non possunt. VI, 24. — (Mit dieser Unfähigkeit ist aber nicht zu verwechseln der Mangel des ius capiendi, d. h. des Rechts, aus dem Testamente Etwas zu erwerben. S. unten §. 252.) — Insbes. vgl. 1) über Frauen (nach der Lex Voconia v. J. 585 a. u. c.): *Cic.* in Verrem I, 41—44. *Ascon.* ad h. l. *Cass. Dio* LVI, 10. *Gai.* II, 274. — *Cic.* de rep. III, 10. *Augustin.* de civ. Dei III, 21. — *Gell.* XVII, 6. XX, 1. *Plin.* Paneg. 42. — *Quintil.* Decl. 264. *Hugo* S. 386 ff. 560 f. *Schilling* Bem. S. 105 ff. *v. Savigny* in d. Schriften d. histor. Cl. d. Berl. Akad. (1822.) S. 219—238. *Zimmern* in seinen und Neustetel's röm. rechtl. Unters. Bd. I. S. 311 ff. *Hasse* im rhein. Mus. Bd. III. S. 183 ff. 308. *Mühlenbruch* in d. Forts. des Glück'schen Comm. Bd. 39. S. 281 ff. *Giraud* du vrai caractére de la loi Voconia. Paris 1841. *J. J. Bachofen* d. Lex Voconia. Basel 1843. 8. (*Mommsen* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XVII. S. 7 ff. *Rudorff* in d. Jahrb. f. wiss. Krit. 1844. No. 58.) 2) Ueber incertae personae: *Gai.* II, 238—242. 287. *Ulp.* XXII, 4—6. §. 25—27. I. de legat. II, 20. L. 8. C. h. t. VI, 25. *Mühlenbruch* a. a. O. Bd. 39. S. 351 ff. *Danz* II, S. 4 f.

## B. Form der Testamente.

### §. 231.

Anm. 1. Ueber die Form der Privattestamente (vergl. überhaupt *Bachofen* ausgewählte Lehren. S. 245 ff.), und zwar 1) im Allgemeinen: a) septem testes: §. 3. I. de test. ord. II, 10. §. 6—11. I. eod. *Gai.* II, 105—108. *Ulp.* XX, 3—8. L. 20. pr. L. 27. D. h. t. XXVIII, 1. b) Testes rogati: L. 21. §. 2. D. eod. L. 21. pr. C. h. t. VI, 23. c) S. g. Unitas actus: §. 3. I. h. t. L. 21. §. 3. D. h. t.: „Uno contextu actus testari oportet; est autem uno contextu: nullum actum alienum testamento immiscere —." L. 9. 28. pr. C. h. t. *Marezoll* in d. Zeitschr.

f. Civ. u. Pr. Bd. IV. S. 54 ff. *W. Sell* Jahrb. Bd. III. S. 3 ff. 2) Insbesondere: A. vom schriftlichen Testamente: §. 3. I. h. t. a) Unterschreiben des Testators: L. 21. pr. C. h. t. VI, 23: „— dum tamen testibus praesentibus testator suum esse testamentum dixerit, quod offertur, eique ipse coram testibus sua manu in reliqua parte testamenti subsripserit —." §. 1. eod.: „Quodsi literas testator ignoret vel subscribere nequeat, octavo subscriptore pro eo adhibito eadem servari decernimus." (Ueber das s. g. testamentum holographum vgl. L. 28. §. 1. C. eod.) b) Unterschreiben der Zeugen: §. 3. I. cit. L. 21. pr. §. 2. C. h. t. c) Signatio und adscriptio von Seiten der Zeugen: L. 22. §. 4. L. 30. D. h. t. *Spangenberg* im Arch. f. civ. Prax. Bd. V. S. 151 ff. *v. Vangerow* Leitf. II, S. 150 ff. *Huschke* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XII. S. 201 ff. *Bachofen* S. 296 f. — Der Inhalt des Testaments braucht den Zeugen nicht bekannt zu sein; L. 20. §. 9. D. h. t. (woraus L. 39. D. de pign. act. XIII, 7. zu erklären ist). Auch ist die Hinzufügung des Datums nicht nothwendig. L. 2. §. 6. D. test. quemadm. ap. XXIX, 3. *Modestin.* fragm. (S. oben S. 12. No. 6.) — B. Ueber das mündliche Testament: §. 14. I. h. t. II, 10. L. 21. pr. D. h. t. XXVIII, 1. L. 21. §. 4. L. 26. C. h. t. VI, 23. (Vgl. Reichs-Notariats-Ordnung v. J. 1512. Tit. Von Testamenten. §. 5.) *Bachofen* S. 303 ff. — Ueber das Testament eines Blinden vgl. L. 8. C. qui test. fac. p. VI, 22. *Marezoll* in Löhr's Mag. Bd. IV, S. 167 f. 168 ff. *W. Sell* Jahrb. Bd. II. S. 456 ff.

Ueber öffentliche Testamente vgl. L. 19. C. h. t. *Spangenberg* a. a. O. S. 170 ff. *v. Savigny* Gesch. d. röm. Rechts im M. A. Bd. I. S. 107 ff. *Glück* Comm. Bd. 34. S. 154 ff.

Anm. 2. Die privilegirten Testamente sind: 1) das militare testamentum. *Gai.* II, 109—111. 114. *Ulp.* I, 20. XXIII, 10. Tit. I. de mil. test. II, 11. Tit. D. de testam. militis. XXIX, 1. Tit. D. de b. p. ex test. milit. XXXVII, 13. Tit. C. de test. mil. VI, 21. *G. F. Haenel* Diss. I. de testam. mil. Lips. 1815. 4. Diss. II. 1816. 4. *Mühlenbruch* Forts. des Glück'schen Comm. Bd. 42. S. 19 ff. 2) das sog. testamentum parentum inter liberos: Nov. CVII. *Mühlenbruch* a. a. O. S. 151 ff. 176 ff. *Bachofen* S. 312 ff. 3) das sog. testamentum pestis tempore conditum: L. 8. C. de testam. VI, 13. v. J. 290. S. auch *Marezoll* in d. Zeitschr. f. Civ. u. Pr. Bd. IV. S. 77 ff. *Mühlenbruch* Forts. Bd. 42. S. 262 ff. 4) das sog. testamentum ruri conditum: L. 31. C. eod. *Marezoll* im Arch. f. civ. Pr. Bd. IX. S. 297 ff. *Fritz* in d. Zeitschr. f. Civ. u. Pr. Bd. V. S. 22 ff. *Mühlenbruch* Forts. Bd. 42. S. 245 ff. [5) Nach kanonischem Rechte das sog. testamentum ad pias causas.]

Anm. 3. Ueber testamenta mutua, reciproca und correspectiva vgl. *Hasse* im rhein. Mus. Bd. III. S. 239 ff. S. 490 ff. *Glück* Comm. Bd. 35. S. 50 ff. *Mühlenbruch* Forts. Bd. 38. S. 214 ff. *Bolley* Beitrag zur Lehre v. d. corresp. Test. d. Ehegatten. Stuttg. 1846. 8.

Anm. 4. Ueber Eröffnung der Testamente vgl. *Paul.* IV, 6. Tit. D. testamenta quemadmodum aperiantur. XXIX, 3. Tit. Cod. VI, 32. — *Paul.* III, 5. Tit. D. de SCto Silaniano et Claudiano, quorum testamenta ne aperiantur. XXIX, 5.

## C. Inhalt der Testamente.

### 1. Wesentlicher Inhalt.

#### a. Heredis institutio.

#### §. 232.

1. §. 34. I. de legat. (GAI. II, 229.) S. oben §. 230. T. 3.

2. Sollemnis autem institutio haec est: „Titius heres esto;" sed et illa iam comprobata videtur: „Titium heredem esse iubeo"; at illa non est comprobata: „Titium heredem esse volo." Sed et illae a plerisque improbatae sunt: „heredem instituo," item: „heredem facio." GAIUS II. §. 117. (Cf. ULP. XX, 1.)

3. Quoniam indignum est, ob inanem observationem irritas fieri tabulas et iudicia mortuorum, placuit ademtis his, quorum imaginarius usus est, institutioni heredis verborum non esse necessariam observantiam, utrum imperativis et directis verbis fiat, an inflexis. Non enim interest, si dicatur: „heredem facio," vel: „instituo," vel: „volo," vel: „mando," vel: „cupio," vel: „esto," vel: „erit;" sed quibuslibet confecta sententiis vel quolibet loquendi genere formata institutio valeat, si modo per eam liquebit voluntatis intentio, nec necessaria sint momenta verborum, quae forte seminecis et balbutiens lingua profudit —. Imp. CONSTANTINUS L. 15. C. de testam. VI, 23.

4. Et unum hominem, et plures usque ad infinitum, quotquot velit, heredes facere licet. §. 5. Hereditas plerumque dividitur in duodecim uncias, quae assis appellatione continentur. Habent autem et hae partes propria nomina ab uncia usque ad assem, ut puta haec: sescunx i. e. uncia et media, sextans, quadrans, triens, quincunx, semis, septunx, bes, dodrans, dextans, deunx, as. Non autem utique duodecim uncias esse oportet; nam tot unciae assem efficiunt, quot testator voluerit; et si unum tantum quis ex semisse verbi gratia heredem scripserit, totus as in semisse erit. Neque enim idem ex parte testatus, et ex parte intestatus decedere potest, nisi sit miles, cuius sola voluntas in testamento spectatur. E contrario potest quis in quantascunque voluerit plurimas uncias suam hereditatem dividere. §. 6. Si plures instituantur, ita demum partium distributio necessaria est, si nolit testator eos partibus ex aequis heredes esse: satis enim constat, nullis partibus nominatis, aequis ex partibus heredes eos esse. Partibus autem in quorundam personis expressis, si quis alius sine parte nominatus fuerit, si quidem aliqua pars assi deerit, ex ea parte heres fit;

et si plures sine parte scripti sunt, omnes in eandem partem concurrent. Si vero totus as completus sit, in partem dimidiam vocantur, et ille vel illi omnes in alteram dimidiam. Nec interest, primus, an medius, an novissimus sine parte scriptus sit: ea enim pars data intelligitur, quae vacat. §. 7. Videamus, si pars aliqua vacet, nec tamen quisquam sine parte heres institutus sit, quid iuris sit? veluti si tres ex quartis partibus heredes scripti sunt. Et constat, vacantem partem singulis tacite pro hereditaria parte accedere, et perinde haberi, ac si ex tertiis partibus heredes scripti essent; et ex diverso, si plures in portionibus sint, tacite singulis decrescere, ut, verbi gratia, si quatuor ex tertiis partibus heredes scripti sint, perinde habeantur, ac si unusquisque ex quarta parte scriptus fuisset. §. 8. Et si plures unciae, quam duodecim distributae sint, is, qui sine parte institutus est, quod dupondio deest, habebit; idemque erit, si dupondius completus sit; quae omnes partes ad assem postea revocantur, quamvis sint plurium unciarum. IUSTINIANUS §. 4—8. I. da heredib. inst. II, 14.

5. Quoties certi quidem ex certa re scripti sunt heredes, vel certis rebus pro sua institutione contenti esse iussi sunt, quos legatariorum loco haberi certum est, alii vero ex certa parte vel sine parte, qui pro veterum legum tenore ad certam unciarum institutionem referuntur: eos tantummodo omnibus hereditariis actionibus uti vel conveniri decernimus, qui ex certa parte vel sine parte scripti fuerint, nec aliquam deminutionem earundem actionum ex occasione heredum ex certa re scriptorum fieri. Imp. IUSTINIANUS L. 15. C. de hered. inst. VI, 25.

6. Coniunctim heredes institui aut coniunctim legari hoc est, totam hereditatem et tota legata singulis data esse, partes autem concursu fieri. CELSUS L. 80. D. de legat. III. (32.)

7. Triplici modo coniunctio intelligitur: aut enim re per se coniunctio intelligitur, aut re et verbis, aut verbis tantum. PAULUS L. 142. D. de V. S. L, 16.

Anm. Ueber *As* und seine Theile (T. 4.) vgl. die oben S. 9 citirten *Maecianus* und *Balbus*: ferner: *A. Böckh* metrolog. Untersuchungen über Gewichte etc. des Alterthums. Berlin 1838. 8. *Böcking* Inst. I. S. 341 f. — Ausser den in T. 4. angegebenen Bruchtheilen ist zu bemerken: $1/8$ = Sescuncia s. Sescunx; $1/24$ = Semuncia; $1/36$ = Duella; $1/48$ = Sicilicus u. s. w.

### b. Notherbenrecht.

### §. 233.

1. Sancimus igitur, non licere penitus patri vel matri, avo vel aviae, proavo vel proaviae suum filium vel filiam, vel ceteros liberos,

praeterire aut exheredes in suo facere testamento, nec si per quamlibet donationem vel legatum vel fideicommissum vel alium quemcunque modum eis dederint legibus debitam partionem, nisi forte probabuntur ingrati, et ipsas nominatim ingratitudinis causas parentes suo inseruerunt testamento. — — necessarium esse perspeximus eas nominatim praesenti legi comprehendere, ut praeter ipsas nulli liceat ex alia lege ingratitudinis causas opponere, nisi quae huius constitutionis serie continentur. — IUSTINIANUS Nov. CXV. cap. 3. pr.

2. Sive igitur omnes memoratas ingratitudinis causas sive certas ex his sive unam quamlibet parentes in testamento suo inseruerint, et scripti heredes nominatam vel nominatas causas vel unam ex his veram esse monstraverint, testamentum suam habere firmitatem decernimus. Si autem haec observata non fuerint, nullum exheredatis liberis praeiudicium generari, sed, quantum ad institutionem heredum pertinet, testamento evacuato (τῆς διαθήκης ἀκυρουμένης), ad parentum hereditatem liberos tanquam ab intestato ex aequa parte pervenire —. Si tamen contigerit in quibusdam talibus testamentis quaedam legata aut fideicommissa aut libertates aut tutorum dationes relinqui, vel quaelibet alia capitula concessa legibus nominari: ea omnia iubemus adimpleri et dari illis, quibus fuerint derelicta, et tanquam in hoc non rescissum obtineat testamentum (ὡς εἰ κατὰ τοῦτο τὸ μέρος μὴ ἀνατραπεῖσα ἡ διαθήκη ἐκράτει). Ibid. §. 14. i. f.

3. Si quid autem pro legatis sive fideicommissis aut libertatibus aut quibuslibet aliis capitulis in aliis legibus inventum fuerit huic constitutioni contrarium, hoc nullo modo volumus obtinere. Ibid. Cap. 4. §. 9. i. f.

Anm. Ueber das Notherbenrecht vgl. überhaupt *Donellus* Comm. iur. civ. lib. VI. cap. 11—16. *L. van de Poll* de exheredatione et praeteritione. Amst. 1700; Ultrai. 1712. 4. *J. C. Bluntschli* Entwickelung der Erbfolge gegen den letzten Willen. Bonn 1829. 8. *W. Francke* das Recht der Notherben u. Pflichttheilsberechtigten. Gött. 1831. 8. *Mühlenbruch* Forts. des Glück'schen Comm. Bd. 35—38.

### c. Pflichttheilsrecht.

### §. 234.

Anm. Vgl. Tit. I. de inofficioso testamento. II, 18. Tit. D. V, 2. Tit. Cod. III, 28. *Donellus* l. c. Lib. XIX. cap. 3—11. *C. G. Haubold* de differ. inter testam. null. et inoff. Lips. 1784. 4.; und in Dessen Opusc. acad. Vol. I. pag. 1 sqq. *Bluntschli* a. a. O. S. 129 ff. *Francke* a. a. O. S. 167 ff. — I. Ueber die Pflichttheilsberechtigten: L. 1. D. h. t. L. 27. C. h. t. *Nov.* I. pr. §. 2. II. Ueber die Grösse des Pflichttheils: *Nov.* XVIII. cap. 1. vgl. *Nov.* LXXXIX. cap. 12. §. 3. Gegen *Marezoll* in d. Zeitschr. f. Civ. u. Pr. Bd. I. S. 251 ff. sehe man *Francke* a. a. O. S. 251 ff. *Mühlen*-

*bruch* a. a. O. Bd. 35. S. 236 ff. — III. Ueber die Berechnung des Pflichttheils: L. 8. §. 9. D. h. t. — L. 6. C. h. t. — L. 36. C. h. t. — L. 25. pr. D. h. t. L. 29. 30. §. 2. C. h. t. L. 20. C. de collat. VI, 20. — IV. Art u. Weise der Hinterlassung des Pflichttheils: §. 6. I. h. t. L. 36. pr. C. h. t. S. auch *Koch* über die socinische Cautel. Giessen 1786. 8. *Glück* Comm. Bd. 7. S. 86 ff. V. Folgen der Verlezung des Pflichttheilsrechts: A. Durch testamentarische Dispositionen: 1) wenn der Pflichttheil nur theilweise hinterlassen ist (sog. actio suppletoria.) L. 30. C. h. t. *Mühlenbruch* a. a. O. Bd. 36. S. 1 ff. 2) wenn gar Nichts hinterlassen ist; l. 8. §. 13. D. h. t. L. 20. pr. i. f. D. de b. p. c. l. XXXVII, 4. (Querela inofficiosi testamenti.) *C. A. C. Klenze* querelae inoff. test. natura ex principiis iur. anteiust. eruta. Berol. 1820. *Savigny* Syst. Bd. II. S. 127 ff. *Bachofen* Lex Voc. S. 54 ff. Accrescenz dieser Querela: L. 17. pr. L. 23. §. 3. D. h. t. Succession in dieselbe: L. 31. pr. D. h. t. *Francke* a. a. O. S. 270 ff. — Insbesondere von der Verlezung des Pflichttheilsrechts der Geschwister: L. 1. 21. 27. C. h. t. *Francke* a. a. O. S. 268 ff. 291 ff. *Mühlenbruch* Bd. 37. S. 374 ff. (Die Ansicht von *Buchholtz* Abhh. S. 99 ff. wird durch L. 1. Th. C. de inoff. test. II, 19, woraus L. 27. C. h. t. genommen ist, widerlegt.) — B. Verlezung des Pflichttheils durch Schenkung oder Bestellung einer Dos (querela inofficiosae donationis s. dotis.) Tit. C. de inoff. donat. III, 29. Tit. Cod. de inoff. dotib. III, 30. *Nov.* XCII. cap. 1. *Francke* a. a. O. S. 498 ff. 536 ff.

### 2. Nichtwesentlicher Inhalt.

#### a. Substitutiones.

#### §. 235.

Anm. I. Substitutio vulgaris: *Gai.* II, 174—178. *Ulp.* XXII, 33. Tit. I. de vulgari substitutione II, 15. Tit. D. de vulg. et pup. substitutione XXVIII, 6. Tit. C. de impuberum et aliis substitutionib. VI, 26. — Ueber die sog. substitutio reciproca vgl. L. 23. 24. 27. 32. 41. pr. §. 1. 4. D. h. t. L. 9. D. de suis et legitim. her. XXXVIII, 16. L. 1. 6. C. h. t. — II. Substitutio pupillaris, *Gai.* II, 179—184. *Ulp.* XXIII, 7—9. Tit. I. de pupillari substitut. II, 16. Tit. Dig. et Cod. cit. *G. A. Frank* de orig. et nat. vulg. et pupill. subst. Ien. 1829. — Ueber substitutio in primum, in secundum, in utrumque casum (simplex, duplex substitutio) vgl. L. 1. §. 1. L. 4. §. 2. L. 45. pr. D. h. t. Ueber die zu Cicero's Zeit berühmte Causa Curiana vgl. *Cic.* de orat. I, 39. 57. II, 6. 32. Brut. 39. 52. 53. Top. 10. *Quintil.* inst. orat. VII, 6. 9. *Püttmann* Probab. iur. civ. (Lips. 1768. 8.) pag. 90 svq. — III. Substitutio quasi pupillaris: §. 1. I. de pup. subst. II, 16. L. 9. C. eod. EI, 26. *Puchta* Gewohnheitsrecht Bd. II. S. 68 ff. *v. Vangerow* Leitf. Bd. II. S. 186 ff.

#### b. Nebenbestimmungen.

#### §. 236.

**Heres et pure et sub conditione institui potest; ex certo tempore, aut ad certum tempus non potest, veluti post quinquennium, quam**

moriar; vel ex Kalendis illis, aut usque ad Kalendas illas heres esto. Diemque adiectum pro supervacuo haberi placet, et perinde est, ac si pure heres institutus esset. §. 10. Impossibilis conditio in institutionibus et legatis, nec non fideicommissis et libertatibus, pro non scripta habetur. §. 11. Si plures conditiones institutioni adscriptae fuerint, si quidem coniunctim, ut puta: si illud et illud factum fuerit, omnibus parendum est; si separatim, veluti si illud aut illud factum fuerit, cuilibet obtemperare satis est. §. 9—11. I. de hered. inst. II, 14.

Anm. 1. Gleich den unmöglichen Bedingungen gelten als nicht beigefügt: 1) die Bedingung, nicht zu heirathen, nach der Lex Iulia et Papia Popaea: L. 22. D. de cond. et dem. XXXV, 1. Auch die conditio viduitatis gehörte dahin (nach der Lex Iulia miscella [*Nov.* XXII. cap. 43.] wenigstens, wenn ein Eid, dass die zweite Ehe procreandorum liberorum causa eingegangen werde, geleistet wurde; nach *Justinian's* L. 2. C. de indicta viduitate et de lege Iulia miscella tollenda VI, 40. aber unbedingt); seit *Nov.* XXII, cap. 44 ist diese Bedingung aber zulässig. 2) „Quae sub conditione iurisiurandi relinquuntur, a Praetore reprobantur; — voluit ergo, eum, cui sub iurisiurandi conditione quid relictum est, ita capere, ut capiunt hi, quibus nulla talis iurisiurandi conditio inseritur." L. 8. pr. D. de conditionib. institutionum. XXVIII, 7. *W. Sell* Vers. Bd. II. S. 235 ff. *v. Savigny* Syst. Bd. III. S. 185 ff. 3) die captatorischen Verfügungen. L. 70. D. de her. inst. XXXIII, 5. L. 64. D. de legat. I. (30.) *W. Sell* Vers. Bd. II. S. 295 ff. *Mühlenbruch* Forts. Bd. 40. S. 206 ff. 4) die poenae nomine getroffenen Bestimmnngen; *Gai.* II, 235. *Ulp.* XXIV, 17. XXV, 13; was aber von Justinian aufgehoben ist. L. un. C. de his quae poen. VI, 41. §. 35. 36. I. de leg. II, 20. *Goeschen* Obs. iur. pag. 47 sqq. *W. Sell* Vers. II. S. 273 ff.

Anm. 2. Ueber die Cautio Muciana vgl. L. 7. pr. §. 1. L. 18. 73. D. de conditionib. et dem. XXXV, 1. *S. Zimmern* de Muciana caut. Heidelb. 1818. 8. *Arndts* Beitr. I. S. 183 ff.

### c. Vermächtnisse.

#### *a.* Arten derselben.

#### §. 237.

1. Legatum est, quod legis modo, id est imperative, testamento relinquitur. Nam ea, quae precativo modo relinquuntur, fideicommissa vocantur. Ulpianus Fr. XXIV. §. 1.

2. Sed olim quidem erant legatorum genera quatuor: per vindicationem, per damnationem, sinendi modo, per praeceptionem; et certa quaedam verba cuique generi legatorum adsignata erant, per quae singula genera legatorum significabantur. Sed ex Constitutionibus Divorum Principum solennitas est huiusmodi verborum penitus sublata. Nostra autem Constitutio, quam cum magna fecimus lucubratione,

defunctorum voluntates validiores esse cupientes, et non verbis, sed voluntatibus eorum faventes, disposuit, ut omnibus legatis una sit natura, et quibuscunque verbis aliquid derelictum sit, liceat legatariis id persequi, non solum per actiones personales, sed etiam per in rem et per hypothecariam. Cuius Constitutionis perpensum modum ex ipsius tenore perfectissime accipere possibile est. §. 2. I. de legat. II, 20.

3. Fideicommissum est, quod non civilibus verbis, sed precative relinquitur; nec ex rigore iuris civilis proficiscitur, sed ex voluntate datur relinquentis. §. 2. Verba fideicommissorum in usu fere haec sunt: „Fideicommitto", „Peto", „Volo dari", et similia. §. 3. Etiam nutu relinquere fideicommissum in usu receptum est. ULPIANUS Fr. XXV. §. 1—3.

4. Multum autem differunt, quae per fideicommissum relinquuntur, ab his, quae directo iure legantur. GAIUS II, 268.

5. — Cum enim antiquitatem invenimus legata quidem stricte concludentem, fideicommissis autem, quae ex voluntate magis descendebant defunctorum, pinguiorem naturam indulgentem: necessarium esse duximus, omnia legata fideicommissis exaequare, ut nulla sit inter ea differentia, sed quod deest legatis, hoc repleatur ex natura fideicommissorum, et si quid amplius est in legatis, per hoc crescat fideicommissi natura —. §. 3. I. de legat. II, 20.

6. — Ubi autem aliquid contrarium in legatis et fideicommissis eveniet, hoc fideicommisso quasi humaniori iuri aggregetur, et secundum eius dirimatur naturam. — Imp. IUSTINIANUS L. 2. C. Communia de legat. et fideic. VI, 42.

Anm. 1. Tit. I. de legatis II, 20. Tit. D. de legat. et. fideicomm. XXX. XXXI. XXXII. Tit. Cod. de legat. VI, 37. — *C. F. Rosshirt* die Lehre von den Vermächtnissen. 2 Bde. Heidelb. 1835. 8. *v. Löhr* im Mag. Bd. IV. S. 78 ff. *Marezoll* in der Zeitschr. f. Civ. u. Proc. Bd. IX. S. 61 ff. 247 ff.

Anm. 2. Ueber die quatuor genera legatorum: *Gai.* II, 192—223. *Ulp.* XXIV, 2—14. Ueber die Fideicommissa: *Cic.* de finib. II, 17. in Verr. I, 47. *Val. Max.* IV, 2. 7. *Gai.* II, 260—267. *Ulp.* XXV, 4—13. 18. §. 1. I. de fideic. hered. II, 23. Tit. I. de singulis reb. per fideicomm. relictis. II, 24. pr. I. de codicill. II, 25. L. 2. §. 32. D. de Orig. iur. I, 2. — Ueber die Unterschiede zwischen Legata und Fideicommissa vgl. insbes. *Gai.* II, 268—289.

### β. Errichtung der Vermächtnisse.

### §. 238.

1. Non tantum autem testamento facto quis potest codicillos facere, sed et intestatus quis decedens fideicommittere codicillis potest.

Sed quum ante testamentum factum codicilli facti erant, Papinianus ait, non aliter vires habere, quam si speciali postea voluntate confirmentur. Sed Divi Severus et Antoninus rescripserunt, ex iis codicillis, qui testamentum praecedunt, posse fideicommissum peti, si appareat, eum, qui testamentum postea fecit, a voluntate, quam codicillis expresserat, non recessisse. §. 2. Codicillis autem hereditas neque dari neque adimi potest (ne confundatur ius codicillorum et testamentorum), et ideo nec exheredatio scribi. Directo autem hereditas codicillis neque dari, neque adimi potest; per fideicommissum hereditas codicillis iure relinquitur. Nec conditionem heredi instituto codicillis adiicere, nec substituere directo potest. §. 3. Codicillos autem quis plures facere potest, et nullam solennitatem ordinationis desiderant. §. 1—3. I. de codicillis II, 25.

2. In omni autem ultima voluntate, excepto testamento, quinque testes, vel rogati vel qui fortuitu venerint, in uno eodemque tempore debent adhiberi, sive in scriptis sive sine scriptis voluntas conficiatur; testibus videlicet, quando in scriptura voluntas componitur, subnotationem suam accommodantibus. Imp. Theodosius L. ult. §. 3. C. de codic. VI, 36.

3. Legari autem illis solis potest, cum quibus testamentifactio est. §. 24. I. de legat. II, 20.

4. — si quis velit non omnes heredes legatorum praestatione onerare, sed aliquos ex his, nominatim damnare debet. Paulus L. 98. D. de legat. III.

5. Legatorum petitio adversus heredes pro partibus hereditariis competit, nec pro his, qui solvendo non sunt, onerari coheredes oportet. Modestinus L. 33. pr. D. de legat. II.

6. Si heredes nominatim enumerati dare quid damnati sunt, propius est, ut viriles partes debeant, quia personarum enumeratio hunc effectum habet, ut exaequentur in legato praestando, qui, si nominati non essent, hereditarias partes debituri essent. Neratius L. 124. D. de legat. I.

7. Tam autem corporales quam incorporales legari possunt. Et ideo et quod defuncto debetur, potest alicui legari, ut actiones suas heres legatario praestet —. §. 21. I. de legat. II, 20.

8. Si quis debitori suo liberationem legaverit, legatum utile est, et neque ab ipso debitore, neque ab herede eius potest heres petere, nec ab alio, qui heredis loco est; sed potest a debitore conveniri, ut liberet eum. Potest autem quis vel ad tempus iubere, ne heres petat. §. 13. I. eod.

9. Ex contrario si debitor creditori suo, quod debet, legaverit, inutile legatum est, si nihil plus est in legato, quam in debito; quia nihil amplius habet per legatum. Quod si in diem vel sub conditione debitum ei pure legaverit, utile est legatum propter repraesentationem. §. 14. I. eod.

10. Non solum autem testatoris vel heredis res, sed etiam aliena potest legari, ita ut heres cogatur redimere eam et praestare, aut, si non potest redimere, aestimationem eius dare. Sed si talis res sit, cuius non est commercium, vel adipisci non potest, nec aestimatio eius debetur; (sicuti si campum Martium, vel basilicas, vel templa, vel quae publico usui destinata sunt, legaverit): nam nullius momenti legatum est. Quod autem diximus alienam rem posse legari, ita intelligendum est, si defunctus sciebat, alienam rem esse; non si ignorabat. Forsitan enim, si scivisset alienam rem esse, non legasset; et ita Divus Pius rescripsit, et verius esse, ipsum, qui agit, id est legatarium, probare oportere, scisse alienam rem legasse defunctum; non, heredem probare oportere, ignorasse rem alienam esse: quia semper necessitas probandi incumbit illi, qui agit. §. 4. I. eod.

Anm. 1. Ueber die Codicilli: *A. Danz* de externa codicillor. forma. Lips. 1835. Ders. in d. Zeitschr. f. Civ. u, Pr. Bd. IX. S. 219 ff. *Bachofen* a. a. O. S. 316 ff. — Ueber das sog. Oralfideicommiss vgl. §. 12. I. de fideic. hered. II, 23. L. 32. C. de fideic. VI, 42. *H. D. Watermayer* das Oralfideic. Bremen 1838. 8. (*Backe* in Richter's kr. Jahrb. Bd. VIII. S. 775 ff.)

Anm. 2. Ueber Praelegata vgl. *P. W. Pfeiffer* de prael. Marb. 1798. 4. *v. Nettelbladt* Lehre von Praeleg. Rostock 1802. 8. *L. von der Pfordten* de prael. Erlang. 1832. 8. Ueber Wechsellegate vgl. *Buchholtz* in Sell Jahrb. Bd. III. S. 256 ff.

### γ. Wirksamkeit der Vermächtnisse.

### §. 239.

1. Catoniana regula sic definit: „quod, si testamenti facti tempore decessisset testator, inutile foret, id legatum, quandocunque decesserit, non valere.“ Celsus L. 1. pr. D. de reg. Catoniana. XXXIV, 7.

2. Si post diem legati cedentem legatarius decesserit, ad heredem suum transfert legatum. §. 1. Itaque si purum legatum est, ex die mortis dies eius cedit; si vero post diem sint legata relicta, simili modo atque in puris, dies cedit, nisi forte id fuit legatum, quod ad heredem non transit; nam huius dies non ante cedit, utputa si ususfructus sit post annum relictus. §. 2. Sed si sub conditione sit legatum relictum, non prius dies legati cedit, quam conditio fuerit impleta; ne qüidem si ea sit conditio, quae in potestate sit legatarii.

ULPIANUS L. 5. pr. §. 2. D. quando dies legator. vel fideic. cedat. XXXVI, 2.

3. — — censemus, — omnibus tam legatariis quam fideicommissariis unam naturam imponere, et non solum personalem actionem praestare, sed etiam in rem, quatenus eis liceat easdem res, vel per quodcunque genus legati vel per fideicommissum fuerint derelictae, vindicare in rem actione instituenda, et insuper utilem Servianam, id est hypothecariam, super his, quae fuerint derelicta, in res mortui praestare. Imp. IUSTINIANUS L. 1. C. comm. de leg. et fid. VI, 43.

4. Si eadem res duobus legata sit, sive coniunctim, sive disiunctim, si ambo perveniant ad legatum, dividitur inter eos legatum; si alter deficiat, quia aut spreverit legatum, aut vivo testatore decesserit, aut quolibet alio modo defecerit, totum ad collegatarium pertinet. Coniunctim autem legatur, veluti si quis dicat: Titio et Seio hominem Stichum do lego, disiunctim autem ita: Titio hominem Stichum do lego, Seio Stichum do lego. Sed si expresserit: eundem hominem Stichum, aeque disiunctim legatum intelligitur. §. 8. I. de legat. II, 20.

Anm. 1. Ueber die Regula Catoniana (T. 1) vgl. *E. L. Harnier* de reg. Catoniana. Heidelb. 1820. 8. *Arndts* im rhein. Mus. Bd. V. S. 204 ff. — *Marezoll* in d. Zeitschr. f. Civ. u. Proc. Bd. IX. S. 270 ff.

Anm. 2. Ueber die Klagen der Vermächtnissnehmer (Tit. 3.), und zwar insbes. 1) wegen der ihnen zu leistenden Caution Tit. D. ut legator. s. fid. servandorum causa caveatur. XXXVI, 3. Tit. C. ut in poss. leg. serv. c. mittatur. VI, 54. *Marezoll* a. a. O. S. 125 ff. 2) Die sog. actio personalis ex testamento: §. 5. I. de obl. quae qu. ex cont. III, 27. L. 84. i. f. L. 85. D. de legat. I. *Holtius* in Hugo's civ. Mag. Bd. VI. S. 351 ff. *Schilling* Bem. S. 241 ff. (Ueber die fideicommissi persecutio: *Gai.* II, 278. *Ulp.* XXV, 12.)

Anm. 3. Ueber das Anwachsungsrecht unter Collegatarien (T. 4) vgl. *M. S. Mayer* das Recht d. Anwachsung bei dem testam. u. gesezl. Erbrechte u. bei Legaten u. Fid. Tübing. 1835. 8. *K. A. Schneider* das altcivile u. justin. Anwachsungsrecht bei Legaten u. die caducarischen Bestimmungen der Lex Iulia et Papia. Berl. 1837. 8. (*Huschke* in Richter's kr. Jahrb. Bd. III. S. 307 ff. Jen Allg. Lit. Ztg. 1838. Nr. 83—85. Hall. Allg. Lit. Ztg. 1840. Nr. 5—7.); und zwar: 1) das ältere Recht: *Gai.* II, 205. 206. *Ulp.* XXVI, 12. 13. *Mayer* a. a. O. S. 96 ff. *Schneider* a. a. O. S. 5 ff. 2) Das Recht der Lex Iulia et P. P. (vgl. unten §. 252): *Gai.* II, 206—208. *Paulus* L. 89. D. de legat. III. *Mayer* S. 176 ff. *Schneider* S. 91 ff. 3) Justinianisches Recht: L. un. §. 11. C. de caduc. toll. VI, 51. *Mayer* S. 211 ff. *Schneider* S. 245 ff.

Anm. 4. Ueber das dem Onerirten zustehende Interdictum quod legatorum vgl. Tit. D. quod leg. XLIII, 3. Tit. C. quor. legatorum. VIII, 3.

### 8. Modus legatorum.

§. 240.

Superest, ut de lege Falcidia dispiciamus, qua modus novissime legatis impositus est. Quum enim lege duodecim tabularum libera erat legandi potestas, ut liceret vel totum patrimonium legatis erogare (quippe quum ea lege ita cautum esset: uti legassit quisque suae rei, ita ius esto), visum est hanc legandi licentiam coarctare; idque ipsorum testatorum gratia provisum est ob id, quod plerumque intestati moriebantur, recusantibus scriptis heredibus pro nullo aut minimo lucro hereditatem adire. Et quum super hoc tam lex Furia, quam lex Voconia latae sunt, quarum neutra sufficiens ad rei consummationem videbatur: novissime lata est lex Falcidia, qua cavetur, ne plus legare liceret, quam dodrantem totorum bonorum: id est, ut, sive unus heres institutus esset, sive plures, apud eum eosve quarta pars remaneret. pr. I. de lege Falcidia. II, 22.

Anm. 1. 1) Lex Furia (testamentaria) (v. J. 571 a. u. c.): *Cic.* in Verr. I, 42. pro Balb. 8. *Gai.* II, 225. IV, 23. 24. *Ulp.* I, 2. XXVIII, 7. *Schrader* in Hugo's civ. Mag. Bd. V. S. 162 ff. (*Bachofen* Lex Voc. S. 46 f.) — *Vat. fr.* §. 301. *Schilling* Bem. S. 103 ff. 2) Lex Voconia (v. J. 585 a. u. c.): *Cic.* in Verr. I, 43. *Gai.* II, 226. *v. Savigny* (s. oben S. 382) S. 231. *Schilling* Bem. S. 106 ff. *Bachofen* a. a. O. S. 40 ff. 3) Lex Falcidia (v. J. 714 a. u. c.): *Cass. Dio* XLIII, 53. *Isidor.* Orig. V, 15. §. 2. *Gai.* II, 227. *Ulp.* XXIV, 32. L. 1. pr. D. ad leg. Falc. XXXV, 2. *Voorda* ad leg. Falc. Ultr. 1730. 8. *Hugo* S. 714 ff.

Anm. 2. Tit. I. de lege Falc. II, 24. Tit. D. ad l. Falc. XXXV, 2. Tit. Cod. VI, 50. 1) Wer kann die Quarta abziehen? — Jeder Erbe: L. 77. D. h. t. §. 1. I. h. t.; auch der Intestaterbe: L. 18. pr. D. h. t. — Nicht auch der Vermächtnissnehmer: L. 47. §. 1. D. h. t.; ausgenommen: L. 32. §. 4. D. h. t. — Wie, wenn ein Erbe mehrere Portionen erhält? *v. d. Pfordten* Abhh. S. 1 ff. (*Rudorff* in Richter's kr. Jahrb. Bd. XI. S. 9 ff.) a) kraft des ius accrescendi: L. 78. D. h. t. b) kraft der substitutio reciproca: L. 1. §. 13. D. h. t. c) kraft der subst. pupillaris: L. 11. §. 5—7. D. h. t. L. 80. pr. L. 87. §. 4—8. eod. *Steman* in Elvers Themis. N. F. Bd. I. S. 295 ff. 2) Wie wird die Quarta berechnet und was wird eingerechnet (in contributionem venire)? §. 2. 3. I. h. t. L. 22. pr. 30. 73. D. h. t. 3) Wie wird der Abzug derselben geltend gemacht? L. 16. §. 1. L. 93. — L. 36. pr. — L. 1. §. 11. D. h. t. 4) Ausnahmsfälle: a) Tetam. militis: L. 17. 96. D. h. t. L. 7. C. h. t. b) Legatum debiti: L. 28. §. 1. D. de legat. I. (s. aber L. 1. §. 10. D. h. t.). Legatum libertatis: L. 33. 34. D. h. t. c) Wille des Testators: *Nov.* I. cap. 2. *Nov.* CXIX. cap. 11. d) Zur Strafe des Onerirten: L. 59. pr. — L. 22. §. 4. 14. C. de iure delib. VI, 30. — e) Verzicht des Onerirten: L. 46. D. h. t.

### d. Universalvermächtnisse.

§. 241.

Anm. 1. Ueber die partitio legata vgl. *Cic.* de leg. II, 20. pro Cluent. 7. pro Caec. 5. *Gai.* II, 254. i. f. *Ulp.* XXIV, 25. XXV, 15. i. f. L. 164. §. 1. D. de V. S. L, 16. §. 5. I. de fideic. hered. II, 23. *Bachofen* Lex Voc. S. 54 ff.

Anm. 2. Ueber die fideicommissaria hereditas vgl. *Gai.* II, 247—259. *Ulp.* XXV, 14—16. *Paul.* IV, 2 u. 3. Tit. I. de fideicomm. hered. II, 23. Tit. D. ad SC. Trebell. XXXVI, 1. Tit. Cod. VI, 49. — Insbes. 1) über das ältere Recht: *Gai.* II, 252; 2) über das Senatusconsultum Trebellianum (unter Nero v. J. 62?): *Gai.* II, 253. §. 4. I. h. t. L. 1. §. 2. D. h. t.; 3) über das Senatusconsultum Pegasianum (unter Vespasianus v. J. 70?): *Gai.* II, 254—259. *Ulp.* l. c. §. 5. 6. I. h. t.; 4) über Justinians Veränderungen: §. 7. I. h. t. *Theoph.* II, 23. 7. *Const.* Tanta. §. 6. (S. oben S. 158.)

## D. Ungültigkeit der Testamente.

§. 242.

1. Testamentum aut non iure factum dicitur, ubi sollemnia iuris defuerunt; aut nullius esse momenti, quum filius, qui fuit in patris potestate, praeteritus est; aut rumpitur alio testamento, ex quo heres existere poterit, vel agnatione sui heredis; aut in irritum constituitur, non adita hereditate. PAPINIANUS L. 1. D. de iniusto, rupto, irrito facto test. XXVIII, 3.

2. Tunc autem prius testamentum rumpitur, quum posterius rite perfectum est, nisi forte posterius vel iure militari sit factum, vel in eo scriptus sit, qui ab intestato venire potest; tunc enim et posteriore non perfecto superius rumpitur. ULPIANUS L. 2. D. eod.

3. — Alio quoque modo testamenta iure facta infirmantur, veluti cum is, qui fecerit testamentum, capite deminutus sit. . . . Hoc autem casu irrita fieri testamenta dicuntur —. §. 4. 5. I. quib. mod. test. inf. II, 17.

4. Ex his verbis, quae scriptura paterfamilias addidit: „ταύτην τὴν διαθήκην βούλομαι εἶναι κυρίαν ἐπὶ πάσης ἐξουσίας“ („hoc testamentum volo esse ratum, quacunque ratione poterit“), videri eum voluisse, omnimodo valere ea, quae reliquit, etiam si intestatus decessisset. PAULUS L. 29. §. 1. D. qui testam. fac. poss. XXVIII, 1.

5. Illud quoque pari ratione servandum est, ut testator, qui decrevit facere testamentum, si id implere nequiverit, intestatus videatur esse defunctus, nec transducere liceat ad fideicommissi interpretationem velut ex codicillis ultimam voluntatem, nisi id ille complexus sit, ut vim

etiam codicillorum scriptura debeat obtinere; illo iure electionis videlicet perdurante, ut, qui ex testamento agere voluerit, ad fideicommissum migrare non possit. Imp. THEODOSIUS L. 8. §. 1. C. de codicill. VI, 36.

6. Ademtio legatorum, sive eodem testamento adimantur, sive codicillis, firma est, sive contrariis verbis fiat ademtio, veluti si, quod ita quis legaverit: do lego, ita adimatur: non do, non lego; sive non contrariis, i. e. aliis quibuscunque verbis. pr. I. de ademtione legator. II, 21.

7. Transferri quoque legatum ab alio ad alium potest; veluti si quis ita dixerit; hominem Stichum, quem Titio legavi, Seio do lego; sive in eodem testamento, sive in codicillis hoc fecerit. Quo casu simul et Titio hoc adimi videtur, et Seio dari. §. 1. eod.

Anm. 1. *Gai.* II, 138—151. *Ulp.* XXIII, 1—6. Tit. I. quib. mod. testamenta infirmantur. II, 17. Tit. D. de iniusto, rupto, irrito facto testamento. XXVIII, 3. Tit. D. de his quae in testamento delentur, inducuntur, vel inscribuntur. XXVIII, 4. *Mühlenbruch* Forts. des Glück'schen Comm. Bd. 38. S. 118 ff. Bd. 39. S. 1 ff. 79 ff. *Leist* B. P. Bd. II. Abth. 1. S. 250 ff.

Anm. 2. Ueber das sog. testamentum posterius imperfectum (T. 2) vgl. L. 21. §. 2. C. de test. VI, 23. *Marezoll* in Löhr's Mag. Bd. IV. S. 173 ff. *Mühlenbruch* a. a. O. Bd. 38. S. 365 ff. *Fabricius* B. P. S. 127 ff. *Leist* a. a. O. S. 283 ff.

Anm. 3. Ueber den Widerruf eines Testaments vergl. Justinians L. 27. C. de testam. VI, 23. (§. 7. I. quib. mod. test. inf. II, 17.) *Mühlenbruch* Forts. Bd. 38. S. 250 ff.

Anm. 4. Ueber die sog. Clausula codicillaris (T. 4. 5) vgl. L. 13. §. 1. D. de iure codic. XXIX, 7. L. 88. §. 17. D. de legat. II. — Ueber das ausnahmsweise eintretende ius variandi der Ascendenten und Descendenten bis zum dritten und vierten Grade (je nachdem sie cognatisch oder agnatisch verwandt sind) vgl. L. 8. §. 2. C. de codic. VI, 36. *Buchholtz* jur. Abh. S. 97 ff.

Anm. 5. Ueber Legatorum ademtio und translatio (T. 6. 7.) vgl. *Ulp.* II, 12. XXIV, 29. Tit. D. de adimendis v. transferendis legatis v. fideicomm. XXXIV, 4.

## III. Aufhebung der Delation.

### §. 243.

1. Is potest repudiare, qui et acquirere potest. PAULUS L. 18. D. de acq. v. om. her. XXIX, 2.

2. Heres institutus idemque legitimus, si quasi institutus repudiaverit, quasi legitimus non amittit hereditatem. ULPIANUS L. 17. §. 1. D. eod.

3. Praetor voluntatem defunctorum tuetur, et eorum calliditati occurrit, qui omissa causa testamenti ab intestato heredita-

tem partemve eius possident ad hoc, ut eos circumveniant, quibus quid ex iudicio defuncti deberi potuit, si non ab intestato possideretur hereditas, et in eos actionem pollicetur. ULPIANUS L. 1. pr. D. si quis omissa causa testamenti ab intestato v. alio modo possideat hereditatem. XXIX, 4.

Anm. Ueber Ausschlagung des Erbrechts s. *Mühlenbruch* Forts. Bd. 43. S. 102 ff.; — und über Tit. D. si quis om. c. test. XXIX, 4. Cod. VI, 39. vgl. Denselben S. 419 ff.

## DRITTER ABSCHNITT.

## Erwerb des Erbrechts.

### I. Art und Weise des Erwerbs.

#### A. Nach Civilrecht.

§. 244.

1. Heredes autem aut necessarii dicuntur, aut sui et necessarii, aut extranei. pr. I. de heredum qualitate et differentia. II, 19.

2. Necessarius heres est servus heres institutus, ideo sic appellatus, quia, sive velit sive nolit, omnimodo post mortem testatoris protinus liber et necessarius heres fit —. §. 1. I. eod.

3. Sui autem et necessarii heredes sunt, veluti filius, filia, nepos, neptisque ex filio, et deinceps ceteri liberi, qui modo in potestate morientis fuerint. Sed ut nepos neptisve sui heredes sint, non sufficit, eum eamve in potestate avi mortis tempore fuisse, sed opus est, ut pater eius vivo patre suo desierit suus heres esse, aut morte interceptus, aut qualibet alia ratione liberatus a potestate; tunc enim nepos neptisve in locum patris sui succedit. Sed sui quidem heredes ideo appellantur, quia domestici heredes sunt, et vivo quoque patre quodammodo domini existimantur; unde etiam, si quis intestatus mortuus fuerit, prima causa est in successione liberorum. Necessarii vero dicuntur, quia omnimodo, sive velint, sive nolint, tam ab intestato, quam ex testamento heredes iure fiunt. Sed his Praetor permittit volentibus abstinere se ab hereditate, ut potius parentis, quam ipsorum bona similiter a creditoribus possideantur. §. 2. I. eod.

4. Ceteri, qui testatoris iuri subiecti non sunt, extranei heredes appellantur. §. 3. I. eod.

5. Item extraneus heres testamento institutus, aut ab intestato ad legitimam hereditatem vocatus, potest aut pro herede gerendo, aut etiam nuda voluntate suscipiendae hereditatis heres fieri. Pro herede autem

quis gerere videtur, si rebus hereditariis tanquam heres utatur, aut vendendo hereditarias res, aut praedia colendo locandove, et quoquo modo si voluntatem suam declaret vel re vel verbis de adeunda hereditate; dummodo sciat eum, in cuius bonis pro herede gerit, testatum intestatumve obiisse, et se ei heredem esse. §. 7. I. eod.

6. Extraneis autem heredibus deliberandi potestas est de adeunda hereditate vel non adeunda. Sed sive is, cui abstinendi potestas est, immiscuerit se bonis hereditariis, sive extraneus, cui de adeunda hereditate deliberare licet, adierit, postea relinquendae hereditatis facultatem non habet, nisi minor sit vigintiquinque annis. Nam huius aetatis hominibus, sicut in ceteris causis omnibus deceptis, ita et si temere damnosam hereditatem susceperint, Praetor succurrit. §. 5. I. eod.

7. — Sed nostra benivolentia commune omnibus subiectis imperio nostro hoc praestitit beneficium, et Constitutionem tam aequissimam quam nobilissimam scripsit, cuius tenorem si observaverint homines, licet eis et adire hereditatem, et in tantum teneri, in quantum valere bona hereditatis contigerit; ut ex hac causa neque deliberationis auxilium eis fiat necessarium, nisi, omissa observatione nostrae Constitutionis, et deliberandum existimaverint, et sese veteri gravamini aditionis supponere maluerint. §. 6. I. eod.

Anm. 1. *Gai.* II, 152—173. *Ulp.* XXII, 24—32. Tit. I. de heredum qualitate et differentia. II, 19. Tit. D. de acquir. v. omitt. her. XXIX, 2. Tit. C. de iure deliberandi et de adeunda v. acquirenda hereditate. VI, 30. *Mühlenbruch* Forts. des Glück'schen Comm. Bd. 42. S. 289 ff. *Leist* Bon. Poss. Bd. II. Abth. 2. S. 116 ff.

Anm. 2. Zu den heredes necessarii (T. 2) gehörte auch Derjenige, der in causa mancipii war. *Gai.* II, 160. Zu den sui et necessarii heredes ist auch (T. 3) zu zählen die uxor oder nurus in manu. *Gai.* II, 159. *Ulp.* XXIV, 14.

Anm. 3. Ueber das beneficium abstinendi vgl. L. 11. 12. L. 57. pr. L. 71. §. 4. D. h. t. L. 89. D. de legat. I. *Mühlenbruch* a. a. O. S. 325 ff. Da nach prätorischem Rechte der suus heres dem extraneus gleichsteht, so muss nicht der suus heres beweisen, dass er sich nicht immiscirt habe, sondern der Dritte, der Ansprüche auf die Immixtio stüzt, muss diese beweisen; gerade wie man einem extraneus heres gegenüber beweisen muss, dass er angetreten habe. *Mühlenbruch* a. a. O. S. 352 ff.

Anm. 4. Ueber die cretio vgl. *Gai.* II, 164—168. 170—178. *Ulp.* XXII, 25. 27. 28. 30—40. (*Cic.* ad Att. XI, 12. XIII, 46. *Schilling* Bem. S. 196 ff.) *Danz* II. S. 23 ff. *Leist* Bon. Poss. Bd. I. S. 17 ff. Derjenige, dem aufgegeben wird, binnen bestimmter Frist „hereditatem cernere", wird durch den Ablauf derselben, wenn er die cretio nicht vorgenommen, von selbst ausgeschlossen, — aber auch nur durch den Ablauf der Frist; denn wenn er auch vorher erklärte, das Erbrecht nicht annehmen zu wollen, so steht ihm doch das Recht zur cretio und also zum Erwerbe noch immer frei, während Derjenige, von dem die cretio nicht gefordert wird, durch eine solche

Erklärung (repudiatio) sein Erbrecht positiv aufgegeben hat. *Gai.* II, 168. 169. *Ulp.* XXII, 29. 30. — In der späteren Kaiserzeit hat sich die cretio verloren. L. 1. §. 1. L. 4. 5. 8. §. 1. Th. C. de bon. mat. VIII, 18. L. 1. Th. C. de cretione v. bon. poss. IV, 1. L. 17. C. de iure delib. VI, 30: „Cretionum scrupulosam solemnitatem hac lege penitus amputari decernimus." *Leist* B. P. Bd. II. Abth. 2. S. 126 ff. — Nach der gewöhnlichen Ansicht kann die Antretung der Erbschaft, sei es durch Worte (sog. hereditatis aditio), sei es durch pro herede gestio, nicht durch Stellvertreter vorgenommen werden. L. 90. pr. D. h. t.: „Per procuratorem (Flor. curatorem) hereditatem acquiri non posse." *Mühlenbruch* a. a. O. S. 401 ff. (Ueber die Ausnahmen dieser Regel s. L. 18. C. h. t. *Mühlenbruch* S. 436 ff.) S. aber dagegen *Leist* B. P. Bd. II. Abth. 2. S. 332 ff.

Anm. 5. 1) Ueber das tempus deliberandi des alten Rechts: *Gai.* II, 167 (162. 163): „At is, qui sine cretione heres institutus sit, aut qui ab intestato legitimo iure ad hereditatem vocatur, potest aut cernendo aut pro herede gerendo vel etiam nuda voluntate suscipiendae hereditatis heres fieri; eique liberum est, quocunque tempore voluerit, adire hereditatem. Sed solet Praetor postulantibus hereditariis creditoribus tempus constituere, intra quod, si velit, adeat hereditatem; si minus, ut liceat creditoribus bona defuncti vendere." Tit. D. de iure deliberandi. XXVIII, 8. *G. A. Grosch* de iuris deliberandi origine et ambitu in iure rom. anteiust. Vratisl. 1839. 8. *Leist* a. a. O. Bd. II. Abth. 1. S. 319 ff. 2) Justinians Aenderungen: a) Beneficium inventarii. L. 22. §. 2. 3. C. h. t. *v. Buchholtz* in d. Zeitschr. f. Civ. u. Pr. Bd. X. S. 402 ff. *Mühlenbruch* Forts. Bd. 41. S. 355 ff. b) Beneficium deliberandi. L. 22. §. 13. 14. C. h. t. (Eine gesezliche Deliberationsfrist gibt es nicht. *v. Vangerow* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XXII. S. 155 ff. Dazu: *Puchta* u. *Arndts* in Richter's krit. Jahrb. Bd. VII. S. 7 ff.) *L. de Wedemeyer* de iure deliberandi. Gotting. 1844. 8.

### B. Nach prätorischem Rechte.

§. 245.

Anm. Ueber das Justinianische Recht der bonorum possessionis agnitio vgl. L. 9. C. qui admitti VI, 9. §. ult. I. de b. p. III, 9: „Sed bene anteriores Principes et huic causae providerunt, ne quis pro petenda bonorum possessione curet, sed, quocunque modo si admittentis eam indicium (intra statuta tamen tempora) ostenderit, plenum habeat earum beneficium." *Leist* Bon. Poss. Bd. II. Abth. 2. S. 160 f. 260 ff.

## II. Transmission des Erbrechts.

§. 246.

1. Quoniam sororem tuam prius defunctam esse proponis, quam cognosceret, an a fratre sibi aliquid hereditatis fuisset relictum, manifestum atque evidens est, antequam pro herede gereret vel bonorum possessionem admitteret defuncta, successio-

nem eam non potuisse ad heredes suos transmittere. Impp. DiocLet. et Maxim. L. 7. C. de iure delib. VI, 30.

2. — — hereditatem etenim, nisi fuerit adita, transmitti, nec Veteres concedebant nec nos patimur —. Iustinianus L. un. §. 5. C. de caduc. toll. VI, 51.

Anm. Ueber die sogen. Transmissionsfälle vgl. *Marezoll* in d. Zeitschr. f. Civ. u. Pr. Bd. II. S. 54 ff. *F. M. Steppes* die Transmission der Erbschaft nach röm. Rechte. München 1831. 8. *v. Buchholtz* jur. Abhh. S. 27 ff. *Mühlenbruch* Forts. Bd. 43. S. 143 ff.

Die einzelnen Transmissionsfälle sind:

1) Die sog. Transmissio ex capite in integrum restitutionis. L. 30. pr. L. 86. pr. D. de a. v. o. h. XXIX, 2. — L. 84. D. eod. (*Leist* B. P. II. 1. S. 73 ff.) L. 3. §. 30. L. 4. D. de SC. Silan. XXIX, 5. L. 4. §. 3. L. 5. D. de b. p. c. t. XXXVII, 4. L. 12. D. de Carb. ed. XXXVII, 10. L. 42. §. 3. D. de bon. libertor. XXXVIII, 2. *Marezoll* a. a. O. S. 62 ff. *v. Vangerow* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XXIV. S. 180 ff. *Mühlenbruch* a. a. O. S. 157 ff. 232 ff. (Vgl. auch *Fabricius* Bon. Poss. S. 186 ff. *Huschke* in Richter's krit. Jahrb. Bd. V. S. 32 f.)

2) Die sog. Transmissio ex capite infantiae: L. 18. §. 1. C. de iure delib. VI, 30. *Marezoll* a. a. O. S. 59 f. *Mühlenbruch* a. a. O. Bd. 42. S. 443 ff. Bd. 43. S. 199 ff.

3) Die sog. Transmissio Theodosiana: L. un. C. de his qui ante apertas tabulas hereditatem transmittunt. VI, 52. *F. A. Niemeyer* de transm. Theod. Hal. 1812. 8. *C. G. Diehl* de transm. Theod. Heidelb. 1814. 8. *v. Löhr* im Arch. f. civ. Pr. Bd. II. S. 192 ff. *Mühlenbruch* Forts. Bd. 43. S. 204 ff. *v. Vangerow* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XXV. S. 439 ff.

4) Die sog. Transmissio Justinianea: L. 19. C. de iure delib. VI, 30. *Mühlenbruch* a. a. O. Bd. 41. S. 314 ff. Bd. 43. S. 218 ff. *v. Vangerow* im Arch. f. civ. Pr. Bd. XXIV. S. 153 ff. (*Zachariä* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XX. S. 840.)

(Ueber die sog. transmissio ex capite suitatis s. *Marezoll* a. a. O. S. 87 ff. *Mühlenbruch* Bd. 43. S. 148 f.)

## III. Wirkungen des Erwerbs des Erbrechts.

### A. Im Allgemeinen.

### §. 247.

1. Heres quandoque adeundo hereditatem iam tunc a morte successisse defuncto intelligitur. Florentinus L. 54. D. de acqu. v. om. her. XXIX, 2.

2. Privilegia quaedam causae sunt, quaedam personae; et ideo quaedam ad heredes transmittuntur, quae causae sunt; quae personae sunt, ad heredem non transeunt. Modestinus L. 196. D. de R. I. L, 17.

3. Quum heredes instituti sumus, adita hereditate omnia quidem iura ad nos transeunt, possessio tamen, nisi naturaliter comprehensa, ad nos non pertinet. IAVOLENUS L. 23. pr. D. de a. v. a. poss. XLI, 2.

4. — — τοῖς ἡμετέροις δοκεῖ νόμοις ἕν πως εἶναι πρόσωπον τὸ τοῦ κληρονόμου καὶ τὸ τοῦ εἰς αὐτὸν παραπέμποντος τὸν κλῆρον — (— — utique nostris videtur legibus una quodammodo esse persona heredis et eius, qui in eum transmittit hereditatem —). Imp. IUSTINIANUS Nov. XLVIII. Praef. i. f.

5. Aditio hereditatis nonnunquam iure confundit obligationem, veluti si creditor debitoris, vel contra debitor creditoris adierit hereditatem. PAPINIANUS L. 95. §. 2. D. de solut. XLVI, 3.

6. — hereditas autem quin obliget nos aeri alieno, etiam si non sit solvendo, plus quam manifestum est —. ULPIANUS L. 8. pr. D. de acq. v. om. her. XXIX, 2.

7. Et si praefatam observationem inventarii faciendi solidaverint; et hereditatem sine periculo habeant, et legis Falcidiae adversus legatarios utantur beneficio, ut in tantum hereditariis creditoribus teneantur, in quantum res substantiae ad eos devolutae valeant. Et eis satisfaciant, qui primi veniant creditores, et si nihil reliquum est, posteriores venientes repellantur, et nihil ex sua substantia penitus heredes amittant, ne, dum lucrum facere sperant, in damnum incidant. — — — Sin vero et ipse aliquas contra defunctum habebat actiones, non hae confundantur, sed similem aliis creditoribus per omnia habeat fortunam, temporum tamen praerogativa inter creditores servanda. Imp. IUSTINIANUS L. 22. §. 4. 9. C. de iure delib. VI, 30.

8. Quoties heredis bona solvendo non sunt, non solum creditores testatoris, sed etiam eos, quibus legatum fuerit, impetrare bonorum separationem aequum est, ita ut, quum in creditoribus solidum acquisitum fuerit, legatariis vel solidum vel portio quaeratur. IULIANUS L. 6. pr. D. de separationib. XLII, 6.

Anm. 1. So lange die Erbschaft nicht erworben war, konnte nach altem Rechte eine usucapio pro herede Statt finden. S. darüber oben §. 153. Anm. 5, insbes. aber: *Leist* Bon. Poss. Bd. I. S. 19 ff.

Anm. 2. Hat der Erbe das Erbrecht erworben, so kann er die Erbschaft (als solche) an einen Dritten verkaufen, wobei aber der Verkäufer, Andern gegenüber, immer als Erbe betrachtet wird. *Gai.* II, 252. Tit. D. de hereditate v. actione vendita. XVIII, 4. Tit. C. IV, 39. (Ganz verschieden davon ist die in iure cessio hereditatis von Seiten des legitimus heres. *Gai.* II, 34—37. III, 85—87. *Ulp.* XIX, 12—15. *Huschke* Stud. I. S. 233 ff.)

Anm. 3. Ueber die Wirkungen der gehörigen Errichtung eines Inventars: *v. Buchholtz* in d. Zeitschr. f. Civ. u. Pr. Bd. X. S. 412 ff. *Mühlenbruch* Forts. Bd. 41. S. 364 ff.

## B. Insbesondere:

### 1. Im Verhältnisse zu Dritten.

### §. 248.

1. Regulariter definiendum est, eum demum teneri petitione hereditatis, qui vel ius pro herede vel pro possessore possidet, vel rem hereditariam (licet minimam). Ulpianus L. 9. D. de hereditatis petitione. V, 3.

2. Sed et is, qui pretia rerum hereditariarum possidet, item qui a debitore hereditario exegit, petitione hereditatis tenetur. Ulpianus L. 16. §. 1. D. eod.

3. Hereditatem eius, quem patrem tuum fuisse dicis, petiturus iudicibus, qui super ea re cognituri erunt, de fide intentionis allega. Quamvis enim bonorum possessionem ut praeteritus agnovisti, tamen interdicto quorum bonorum non aliter possessor constitui poteris, quam si te defuncti filium esse et ad hereditatem vel bonorum possessionem admissum probaveris. Impp. Severus et Antoninus L. 1. C. quor. bonor. VIII, 2.

4. Adipiscendae possessionis causa interdictum accomodatur bonorum possessori, quod appellatur Quorum bonorum, eiusque vis et potestas haec est, ut, quod ex his bonis quisque, quorum possessio alicui data est, pro herede aut pro possessore possideat, id ei, cui bonorum possessio data est, restituere debeat. §. 3. I. de interd. IV, 15.

5. Interdicto Quorum bonorum debitores hereditarii non tenentur, sed tantum corporum possessores. Paulus L. 2. D. h. t. XLIII, 2.

6. — iubemus, ut omnibus frustrationibus amputatis per interdictum Quorum bonorum in petitorem corpora transferantur, secunda actione proprietatis non exclusa. Impp. Arcadius et Honorius L. 3. C. eod. VIII, 2.

7. — — sancimus, ut, si quis ex asse vel ex parte institutus competenti iudici testamentum ostenderit non cancellatum, neque abolitum, neque ex quacunque suae formae parte vitiatum, sed quod prima figura sine omni vituperatione appareat, et depositionibus testium legitimi numeri vallatum sit, mittatur quidem in possessionem earum rerum, quae testatoris mortis tempore fuerunt, non autem legitimo modo ab alio detinentur, et eam cum testificatione publicarum personarum accipiat —. Imp. Iustinianus L. 3. C. de edicto divi Hadriani tollendo, et quemadm. scriptus heres in possessionem mittetur. VI, 33.

Anm. 1. Ueber die hereditatis petitio: Tit. D. de hereditatis petitione. V, 3. Tit. Cod. III, 31. §. 28. I. de actionib. IV, 6. *Fabricius* im

rhein. Mus. Bd. IV. S. 165 ff. *v. Buchholtz* jur. Abhh. S. 1 ff. *Arndts* Beitr. Bd. I. S. 1 ff. — Ueber das Senatusconsultum Iuventianum (v. J. 129 n. Chr.) vgl. L. 20. §. 6. D. h. t. *Gai.* II, 57. (L. 28. D. h. t.: „Post Senatusconsultum enim omne lucrum auferendum esse tam bonae fidei possessori quam praedoni, dicendum est.") — Vgl. auch Tit. D. si pars hereditatis petatur. V, 4. Tit. D. de possessoria hereditatis petitione. V, 5. (*Leist* Bon. Poss. Bd. II. Abth. 2. S. 16 ff.) Tit. D. de fideicommissaria her. pet. V, 6.

Anm. 2. Ueber das Interdictum Quorum bonorum: Tit. D. quor. bon. XLIII, 2. Tit. Cod. VIII, 2. *v. Savigny* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. V. S. 1 ff. Bd. VI. S. 229 ff. (*Puchta* in Schunck's Jahrb. Bd. IX. S. 1 ff.) *Fabricius* im rhein. Mus. Bd. IV. S. 204 ff. Desselb. Bon. Poss. S. 197 ff. *Arndts* a. a. O. S. 108 ff. *v. Vangerow* Leitf. II. S. 368 ff. *Leist* Bon. Poss. Bd. I. S. 306 ff. Bd. II. Abth. 2. S. 162 ff. 157 ff.

Anm. 3. Ueber das sog. Remedium ex l. ult. C. de edicto D. Hadr. toll. (T. 7): *v. Löhr* in d. Zeitschr. f. Civ. u. Proc. Bd. VI. S. 325 ff. *H. Sintenis* cap. sel. ex iure civ. Giss. 1840. 8. pag. 1 sqq. *Rudorff* in der Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XIII. S. 390 f. *Leist* a. a. O. Bd. II. Abth. 2. S. 290 ff. (Jenes, von Justinian aufgehobene, Edictum Divi Hadriani hatte verordnet, dass Jeder, der innerhalb eines Jahres ein äusserlich fehlerfreies Testament, worin er instituirt oder substituirt sei, unter sofortiger Erlegung der Erbschaftssteuer, zur solennen Eröffnung der Obrigkeit überreiche, sogleich in den Besiz der Erbschaftssachen eingewiesen werden solle. *Paul.* III, 5. §. 14—18. *Nov. Valentin. III.* Tit. XX. cap. 1. §. 5. [ed. *Haenel.* pag. 191.] *Bachofen* ausgew. Lehren d. röm. Civilr. S. 391 ff.)

## 2. Im Verhältnisse zu Miterben.

### a. Communio.

### §. 249.

1. Haec actio (scil. familiae erciscundae) proficiscitur e lege duodecim tabularum; namque coheredibus volentibus a communione discedere, necessarium videbatur aliquam actionem constitui, qua inter eos res hereditariae distribuerentur. Gaius L. 1. pr. D. famil. ercisc. X, 2.

2. Ea, quae in nominibus sunt, non recipiunt divisionem, quum ipso iure in portiones hereditarias ex lege duodecim tabularum divisa sunt. Imp. Gordianus L. 6. C. eod. III, 36.

3. Si familiae erciscundae iudicio actum sit, singulas res singulis heredibus adiudicare debet, et si in alterius persona praegravare videatur adiudicatio, debet hunc invicem coheredi certa pecunia, sicut iam dictum est, condemnare. Eo quoque nomine suo coheredi quisque condemnandus est, quod solus fructus fundi hereditarii percepit, aut rem hereditariam corrupit, aut consumsit. Quae quidem similiter inter

plures quoque, quam duos coheredes subsequuntur. §. 4. I. de officio iudicis. IV, 17.

4. — et omnino, quae pro parte expediri non possunt, si unus cogente necessitate fecerit, familiae erciscundae iudicio locus est. PAULUS L. 25. §. 15. D. h. t. X, 2.

Anm. Tit. D. familiae erciscundae. X, 2. Tit. Cod. III, 36.

### b. Collationspflicht.

### §. 250.

1. Hic titulus manifestam habet aequitatem; quum enim Praetor ad bonorum possessionem contra tabulas emancipatos admittat, participesque faciat cum his, qui sunt in potestate, bonorum paternorum: consequens esse credit, ut sua quoque bona in medium conferant, qui appetant paterna. §. 1. Inter eos dabitur collatio, quibus possessio data est. ULPIANUS L. 1. pr. §. 1. D. de collatione. XXXVII, 6.

2. — Si autem frater tuus in potestate mortis tempore fuerat, nec ullum testamentum relictum vel novissimum iudicium communis patris, teque emancipatum probatum fuerit; ab intestato te ad successionem paternam venientem ad collationem forma Edicti perpetui certo iure provocat. Impp. DIOCL. et MAXIM. L. 9. C. de collation. VI, 20.

3. Quamquam ita demum ad collationem dotis Praetor cogat filiam, si petat bonorum possessionem; attamen, et si non petit, conferre debebit, si modo se bonis paternis misceat —. ULPIANUS. L. 1. pr. D. de dotis coll. XXXVII, 7.

4. Ut liberis tam masculini quam feminini sexus, iuris sui vel in potestate constitutis, quocunque iure intestatae successionis, id est aut testamento penitus non condito aut, si factum fuerit, contra tabulas bonorum possessione petita vel inofficiosi querela mota rescissa, aequa lance parique modo prospici possit: hoc etiam aequitatis studio praesenti legi credidimus inserendum, ut in dividendis rebus ab intestato defunctorum parentum tam dos quam ante nuptias donatio conferatur, quam pater vel mater, avus vel avia, proavus vel proavia, paternus vel maternus, dederit vel promiserit pro filio vel filia, nepote vel nepte, pronepote vel pronepte —. Imp. LEO L. 17. C. de collationib. VI, 20.

4. — — — iubemus, ad similitudinem eius, qui ante nuptias donationem vel dotem conferre cogitur, etiam illam personam, quae, nulla dote vel ante nuptias donatione data, solam simplicem donationem a parentibus suis accepit, conferre eam, nec recusare collationem eo, quod simplex donatio non aliter confertur, nisi huiusmodi

legem donator tempore donationis suae indulgentiae imposuerit. Imp. Iustinianus L. 20. C. eod.

Anm. (Vgl. oben §. 219. T. 3.) Tit. D. de collatione. XXXVII, 6. Tit. D. de collatione dotis. XXXVII, 7. Tit. C. de collationibus. VI, 20. *K. Pfitzer* über die Collation der Descendenten. Stuttg. 1807. 8. (Heidelb. Jahrb. 1808. S. 105 ff.) *K. A. D. Unterholzner* hist. doctrinae iur. rom. de collationib. Altorf. 1809. 8. (Heidelb. Jahrb. 1810. S. 93 ff.) *W. Francke* civil. Abhh. S. 174 ff. (*Zimmern* in Schunck's Jahrb. Bd. VI. S. 41 ff.) *E. Fein* das Recht der Collation. Heidelb. 1842. 8. (*v. d. Pfordten* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XVI. S. 865 ff.)

### c. Anwachsungsrecht.

### §. 251.

1. Qui semel aliqua ex parte heres extiterit, deficientium partes etiam invitus excipit, id est, tacite ei deficientium partes etiam invito accrescunt. Gaius L. 53. §. 1. D. de acquir. v. omitt. her. XXIX, 2.

2. Quum quis ex institutis, qui non cum aliquo coniunctim institutus sit, heres non est, pars eius omnibus pro portionibus hereditariis accrescit —. Celsus L. 59. §. 3. D. de heredib. instit. XXVIII, 5.

3. Heredes sine partibus utrum coniunctim an separatim scribantur, hoc interest, quod, si quis ex coniunctis decessit, hoc non ad omnes, sed ad reliquos, qui coniuncti erant, pertinet; sin autem ex separatis, ad omnes, qui testamento eodem scripti sunt heredes, portio eius pertinet. Iavolenus L. 63. D. eod.

4. Si ita quis heredes instituerit: „Filius heres esto, Caius et Maevius aequis ex partibus heredes sunto;“ quamvis „et“ syllaba coniunctionem faciat, si quis tamen ex his decedat, non alteri soli pars accrescit, sed et omnibus coheredibus pro hereditariis portionibus, quia non tam coniunxisse, quam celerius dixisse videatur. Pomponius L. 66. D. eod.

5. Si duobus filiis et ex altero filio duobus nepotibus bonorum possessio competat, et alter ex nepotibus non petat: pars eius fratri accrescit. Si vero ex filiis alter non petat, tam fratri quam nepotibus id prodest; nam tunc duo semisses fiunt, ex quibus alterum filius, alterum nepotes consequuntur. Gaius L. 12. pr. D. de bon. poss. c. t. XXXVII, 4.

Anm. Vgl. insbes. L. un. §. 10. C. de caducis tollendis. VI, 51. *W. M. Rossberger* Ius accrescendi ex fontib. iur. rom. genuinis illustr. Lips. 1827. 8. *H. Baumeister* das Anwachsungsrecht der Miterben nach röm. Rechte. Tüb. 1829. 8. *M. S. Mayer* (vgl. oben §. 239. Anm.) *Huschke* im rhein. Mus.

Bd. VI. S. 304 ff. *K. Witte* in *Weiske's* Rechtslex. Bd. I. S. 270 ff. *Mühlenbruch* Forts. Bd. 42. S. 86 ff. — Wie, wenn ein suus heres, der einen coheres hat, vom ius abstinendi Gebrauch macht? *Marcianus* L. 55. D. de acqu. v. om. her. XXIX, 2. *Mayer* a. a. O. S. 49 ff. *Puchta* de accrescente portione eius, qui praetoris auxilio ab hereditate se abstinuit. Lips. 1842. 8.

## VI. Hindernisse und Aufhebung des Erwerbs.

### §. 252.

Anm. 1. Eine testamentarische Disposition kommt nicht zur Ausführung, wenn sie pro non scripta gilt. L. un. §. 3. C. de caduc. toll. VI, 51. Ueber die dahin gehörigen Fälle vgl. Tit. D. de his quae pro non scriptis habentur. XXXIV, 8. (Insbes. über das SC. Libonianum s. Tit. D. de l. Corn. de fals. et de SC. Libon. XLVIII, 10. Tit. C. de his qui sibi adscribunt in test. IX, 23. *v. Vangerow* Leitf. II. S. 109 ff. *Bachofen* ausg. Lehren. S. 273 f. 294.)

Anm. 2. Ueber den Mangel des ius capiendi (Capacitas — *Ulp.* XVI.) vgl. insbes. *Mühlenbruch* Forts. Bd. 38. S. 360 ff. Bd. 39. S. 158 ff. *Schneider* Anwachs. S. 180 ff. *v. Vangerow* Leitf. Bd. II. S. 84 ff. (Insbes. vgl. über den Latinus Iunianus: *Gai.* I, 23. 24. II, 110. 275. *Ulp.* XXII, 3. XXV, 7.)

Anm. 3. Demjenigen, dem deferirt worden ist, wird nicht erworben:

I. Das Caducum, d. h. Das, was nach Civilrecht zwar an und für sich hätte erworben werden können, aber aus irgend einem Grunde dem Honorirten entging. *Ulp.* XVII, 1. Dahin gehören vorzüglich:

A. Die Vorschriften der Lex Iulia et Papia Popaea über die im Testamente eingesezten Coelibes et Orbi und Ehegatten. *Gai.* II, 111. 144. 286. *Ulp.* XIII. XV. XVI. XVII, 1. XXII, 3. *Vat. fr.* §. 214—219.

B. Ebenso war caducum dasjenige im Testamente Angeordnete, was nach dem ius antiquum unwirksam wurde oder unerfüllt bleiben durfte, und wobei nach diesem alten Rechte ius accrescendi Statt gefunden hatte. War der Grund der Unwirksamkeit schon bei Lebzeiten des Testators vorhanden, so hiess es in causa caduci. L. un. §. 2. 4. C. de cad. toll. VI, 51.

In Beziehung auf solche Caduca galt das Recht der Caducorum vindicatio, d. h. die bestimmten Personen zukommende Befugniss, die zur caduc gewordenen Disposition gehörigen Erbschaftssachen für sich in Anspruch nehmen zu können. Hatte nämlich der Honorirte keinen Substituten, so fällt das Caducum zuerst an die coheredes patres, dann an das Aerarium oder später an den Fiscus; ist es ein Legat, so fällt es zuerst an den Coniunctus (d. i. verbis coniunctus) L. 89. §. 1. D. de legat. III, dann an die übrigen legatarii patres, dann an die heredes patres u. s. w. Hat aber der Erblasser Descendenten oder Ascendenten bis zum dritten Grade, welche im Testamente eingesezt sind, so ist durch sie die caducorum vindicatio ausgeschlossen, und es trit das altcivilrechtliche Anwachsungsrecht unter diesen ein (ius antiquum in caducis). *Tacit.* Ann. III, 28. *Iuvenal.* IX, 87 sqq. *Gai.* II, 206. 207. 286. i. f. *Ulp.* I, 21.

XVII. §. 2. 3. XVIII. Fragm. de i. fisci §. 3. L. un. pr. C. de caduc. toll. VI, 50. — Der mit einem Fideicommisse onerirte Legatar geht bei der vindicatio des fideicommissum caducum dem Heres vor. L. 60. D. de leg. II.

Schon von Justinian sind die Bestimmungen über coelibes, orbi und die decimae der Ehegatten aufgehoben worden. L. 1. 2. C. de infirmandis poenis coel. et orb. VIII, 58. Justinian hob die caducorum vindicatio überhaupt auf und stellte das ius antiquum wieder her. L. un. C. cit.

Vgl. (ausser den §. 251 cit. Schriften) *Rudorff* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. VI. S. 397 ff. *Danz* II. S. 71 ff.

II. Dem Honorirten wird aus gewissen Gründen das ihm Zugetheilte, weil er indignus ist, entzogen; diess heisst das ereptioium oder ereptorium. *Ulp.* XIX, 17. *Paul.* III, 5. Tit. D. de his quae ut indign. XXXIV, 9. *Schilling* Bem. S. 312 ff. *v. Vangerow* Leitf. II. S. 600 ff. *Danz* II. S. 80 f.

Druck von G. Reichard in Heidelberg.

# Verbesserungen und Zusäze.

S. 3 Zeile 16 v. oben lies: nicht nur diejenigen wichtig etc.
» 5 » 16 v. unten: *Bachofen* Pfandrt. I. S. 239 ff.
» 6 » 11 v. o.: *Clem. Cardinali* diplomi imperiali. Velletri 1825. 4.
» 6 » 18 v. o.: *Bachofen* Pfandr. I. S. 227 ff.
» 6 » 7 v. u.: *Cramer* kleine Schriften. Herausgeg. v. *Ratjen*. (Leipz. 1837. 8.) S. 64 ff. 88 ff.
» 7 » 21 v. u.: Ausg. der Reden Cicero's pro Scauro, Tullio, Flacco von *Cramer* und *C. F. Heinrich*. Kiel 1817. 4.
» 8 » 15 v. u.: *Cramer* Comm. vetusti in Iuvenalis Satyras. Hamburg. 1823. 8.
» 9 » 2 v. o.: Gromatici veteres; edid. *Lachmann*. Berol. 1848.
» 11 » 22 v. o. lies: 65 st. 95.
» 15 » 13 v. u. lies: 1663 st. 1693.
» 16 » 19 v. o. lies: 5 vol. st. 3 vol.
» 17 » 21 v. u.: *Niebuhr* Vorträge. Bd. III. 1848. 8.
» 18 » 9 v. o. lies: 1740 st. 1640.
» 20 » 5 v. o.: *E. Kuhn* Beitr. zur Verfassung des röm. Reichs, mit besond. Rücksicht auf die Periode v. Constantin bis Justinian. Leipz. 1849. 8.
» 22 » 2 v. o.: (*Klenze* philol. Abhh. herausgeg. v. *Lachmann*. Berlin 1839. 8. No. VI.)
» 28 » 15 v. o.: *Troplong* observ. sur la gentilité romaine; in d. Revue de legislation et de jurisprudence. 1847. T. I. pag. 5 sqq. *Denzinger* in Richter's kr. Jahrb. Bd. XXIV. S. 834 ff.
» 32 » 8 v. o. lies: hatten st. halten.
» 35 » 25 v. o. lies: Agennius Urbicus st. Aggon.
» 37 » 24 v. o.: *Leist* Bon. Poss. Bd. I. S. 10 ff.
» 43 » 1 v. o. lies: Balduinus.
» 46 » 4 v. o. lies: Lex Publilia v.J. 283.
» 57 » 17 v. u. lies: maiores st. minores.
» 61 » 20 v. u.: Ist die Erbschaftssteuer schon durch die Lex Voconia eingeführt? *Bachofen* Lex Voc. S. 121 f. — Ferner: *Rudorff* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XII. S. 386 ff. (*Huschke* ebendas. Bd. XV. S. 190 f.) *Bachofen* die Erbschaftssteuer, ihre Geschichte u. ihr Einfluss auf das Privatrecht; in Dessen ausg. Lehren d. röm. Civilrechts. Bonn 1848. 8. S. 322 ff.

S. 62 Zeile 16 v. u.: *Ch. G. Lorenz* de dictatorib. latinis et municipalib. P. 1. Grimm. 1841. 4. u. Desselb. brevis de praetorib. municipalib. comment. Ibid. 1843. 4. *Kuhn* Beitr. S. 1 ff. 71 ff.
» 63 » 9 v. o. lies: 315 st. 305.
» 63 » 15 v. u. lies: Zweite Abtheilung.
» 70 » 15 v. u.: *Puchta* Curs. I. S. 339.
» 70 » 1 v. u. lies: Praetoris st. Praetorio.
» 72 » 4 v. o. lies: 68 st. 08.
» 72 » 11 v. u. lies: 190 st. 290.
» 77 » 7 u. Z. 22 v. o.: *Huschke* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XV. S. 177 ff.
» 79 » 23 v. u.: *Huschke* a. a. O. Bd. XV. S. 186 ff.
» 80 » 9 v. u.: *Lachmann* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XI. S. 116 ff.
» 82 » 8 v. o.: *I. H. Brand* de SCtis et constitutionib. Hadriani, secundum eum ordinem, quo apud Caium laudantur. Lugd. B. 1846. 8.
» 93 » 19 v. u.: *Kuhn* Beitr. S. 40 ff.
» 94 » 23 v. o.: *Kuhn* Beitr. S. 153 ff.
» 95 » 18 v. o.: *Zumpt* in d. Zeitschr. f. gesch. RW. Bd. XV. S. 1 ff.
» 96 » 5 v. u.: *Bachofen* Pfandrecht. I. S. 232 ff.
» 103 » 18 v. u.: *Heimbach* im Leipz. Rep. 1845. Bd. I. S. 56 f.
» 113 » 1 v. u.: *Zachariae* 'Ανεκδ. p. 166 sq. (*Heimbach* in Richter's krit. Jahrb. Bd. XVII. S. 248 ff.)
» 130 » 16 v. u.: *I. E. Goudsmit* Notae Pauli et Ulpiani ad Papinianum, quae in Dig. supersunt. Lugd. B. 1842. 8.
» 144 » 25 v. u. Die hier erwähnte Ausgabe von *Hänel* ist 1849 vollständig erschienen.
» 194 » 15 v. o.: *Zachariä* in d. Zeitschr. f. gesch RW. Bd. XV. S. 90 ff.
» 208 » 8 v. o. lies: Sentia st. Sertia.
» 256 » 5 v. u.: *C. G. Bruns* das Recht des Besizes im Mittelalter u. in der Gegenwart. Tübing. 1848. 8.
» 259 » 10 v. o.: *Leist* Bon. Poss. Bd. I. S. 241 ff.
» 278 » 20 v. u.: *Leist* Bon. Poss. Bd. I. S. 19 ff.
» 279 » 7 v. o.: *A. Brinkmann* Darstellung d. rechtl. Grundsäze über d. Litigiosität. Kiel 1849. 8.
» 285 » 1 v. u.: *Zielonacki* krit. Erört. über d. Servitutenlehre. Breslau 1849. 8.
» 357 » 19 v. u.: *Bachofen* ausgewählte Lehren u. s. w. S. 228 ff.
» 386 » 3 v. o. lies: portionem st. partionem.

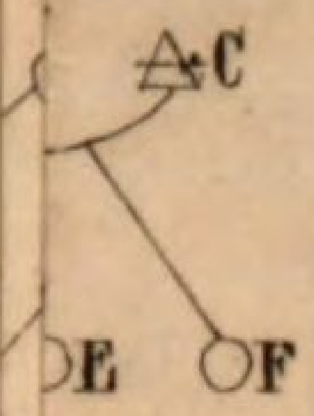



*Fig. 18.*

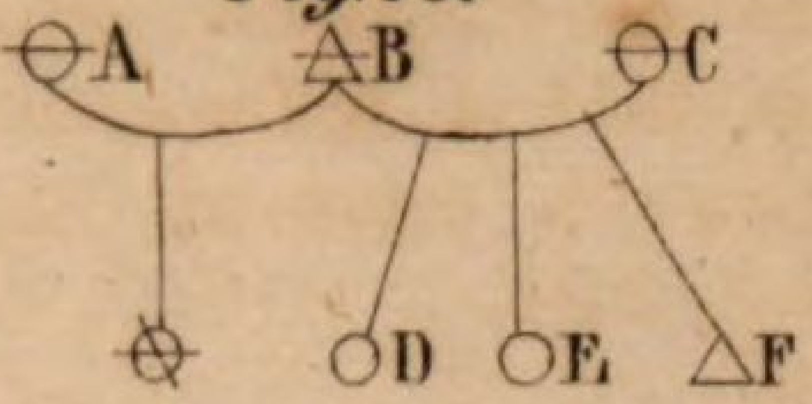



*Fig. 19.*

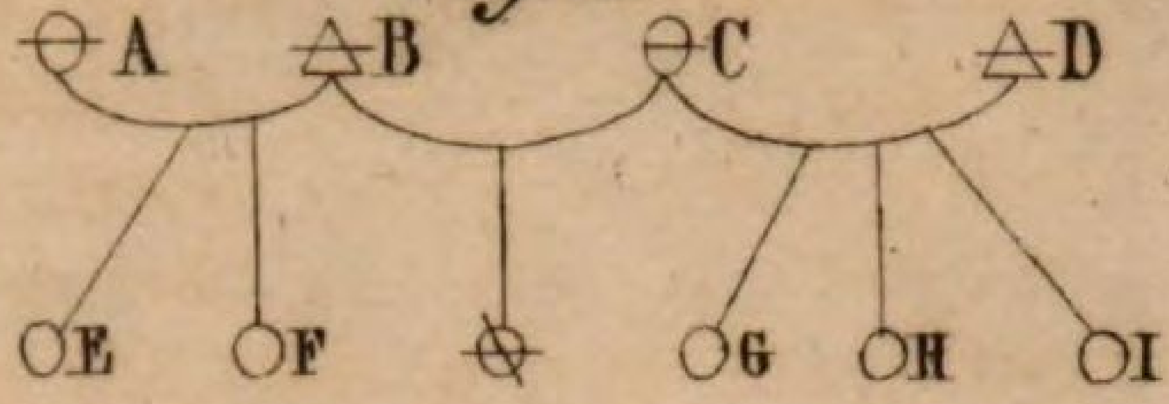



*Fig. 20.*

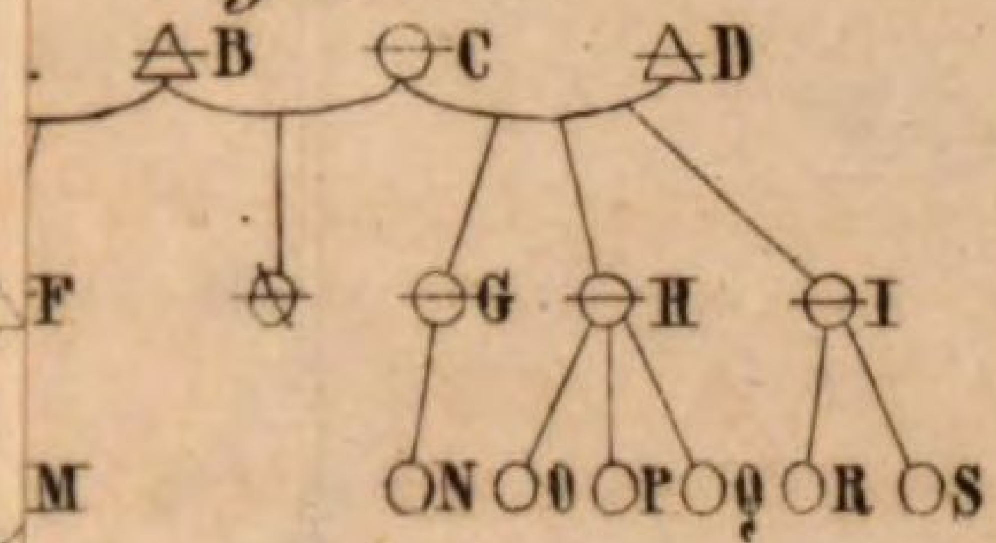
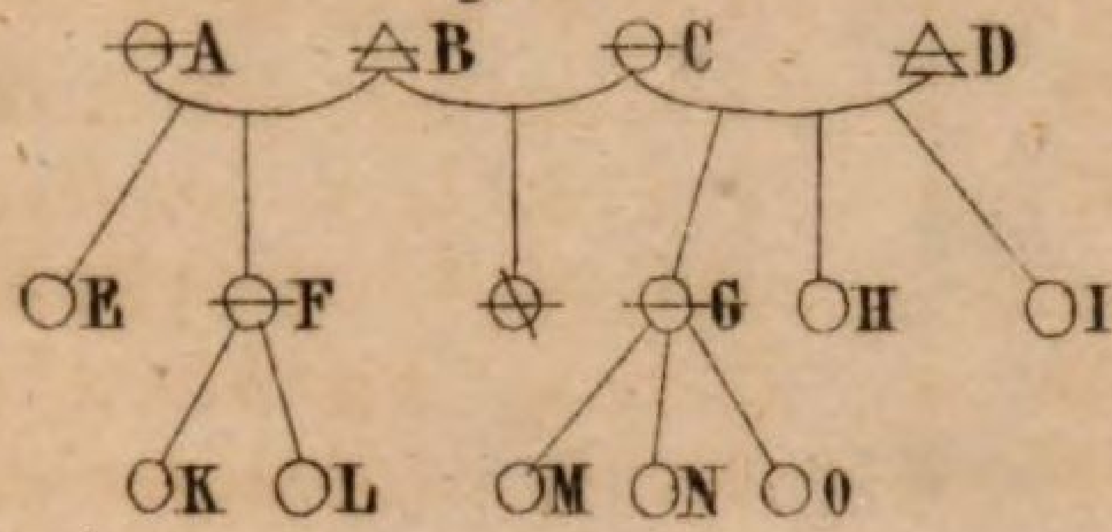



*Fig. 21.*



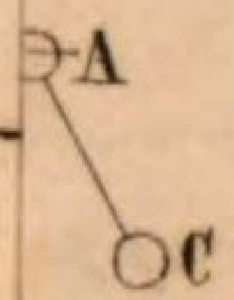




*Fig. 22.*

*Fig. 23.*

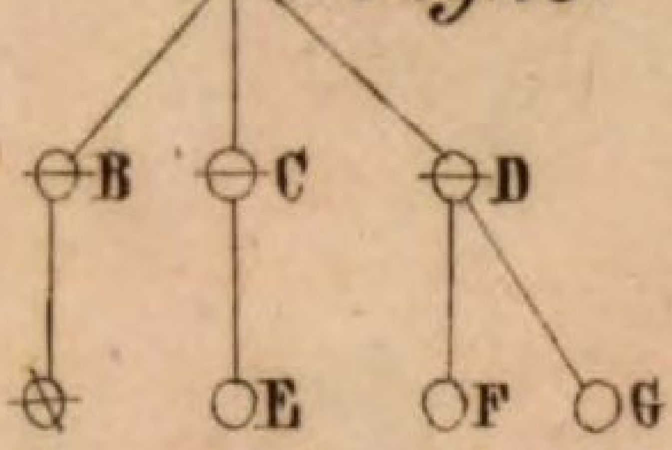



*Fig. 24.*

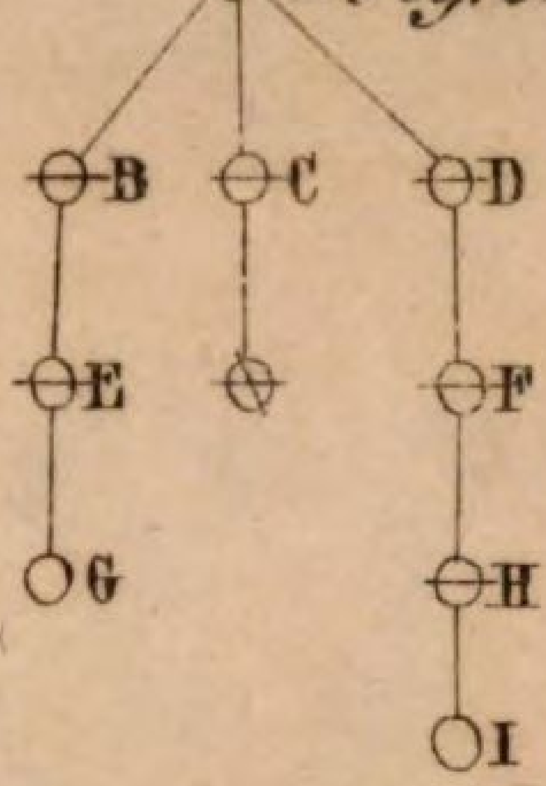






*Fig. 26.*

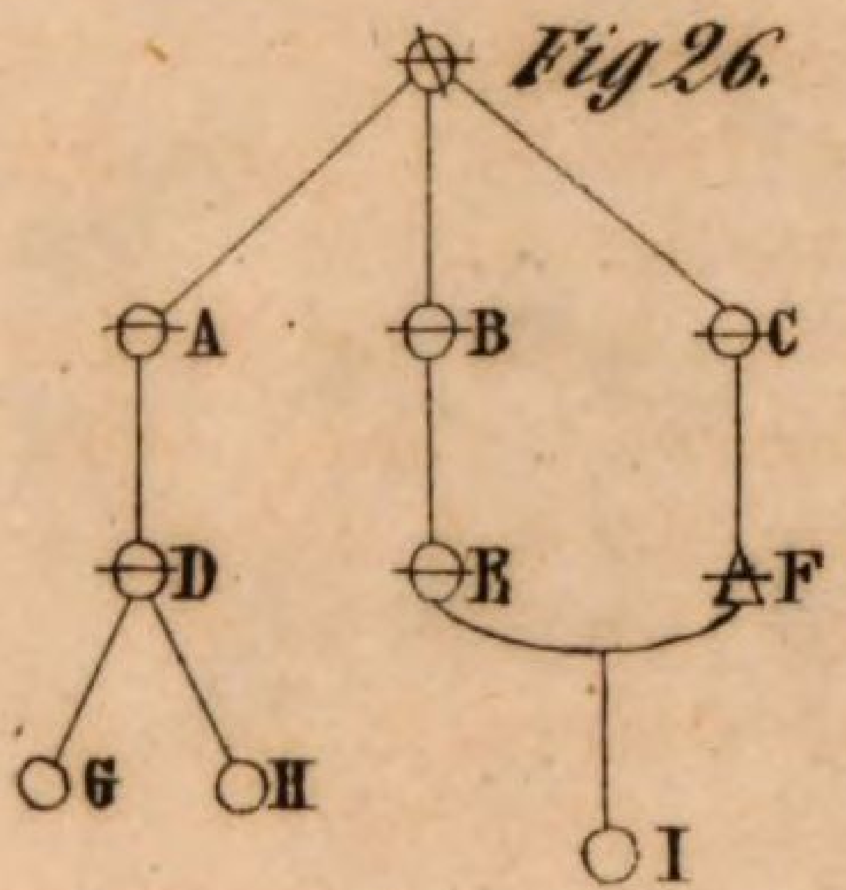



*Fig. 27.*

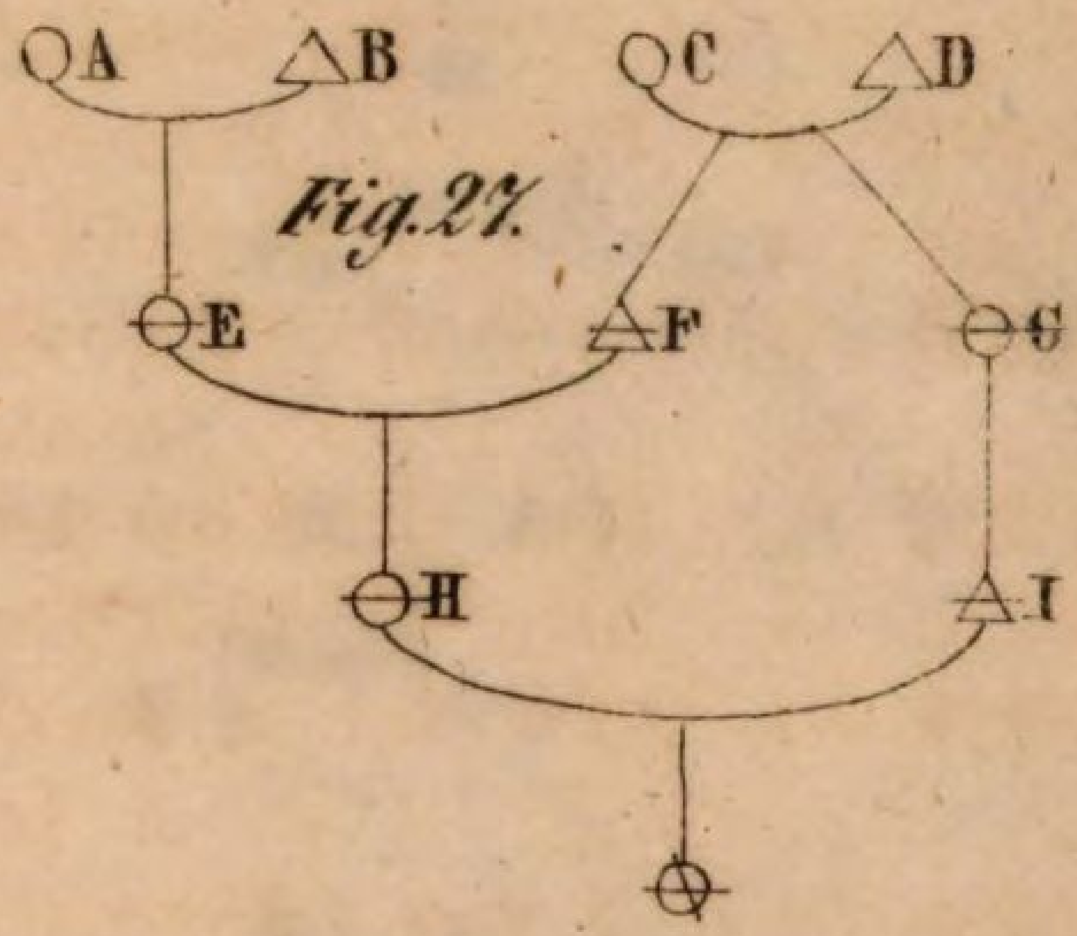



*Fig. 28.*

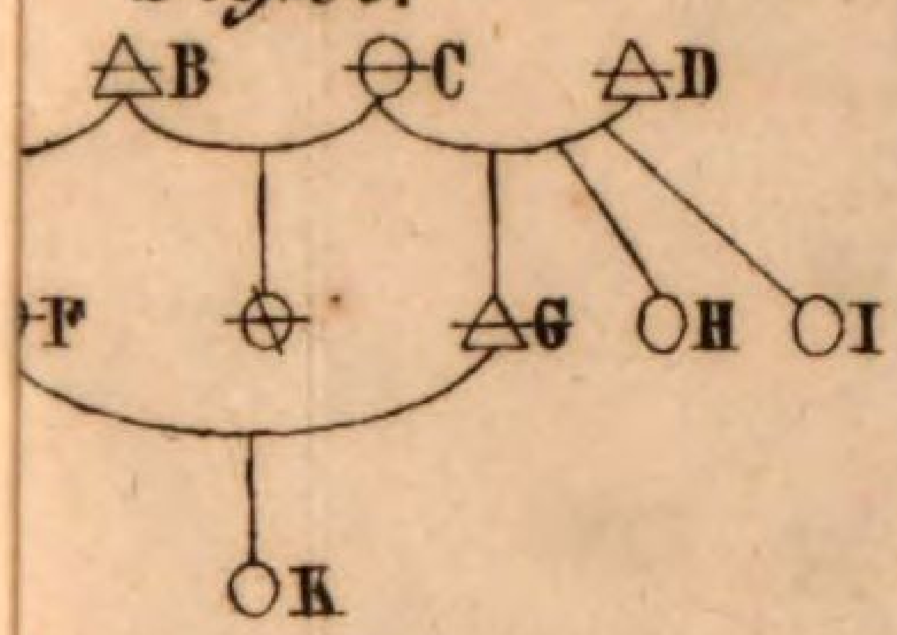
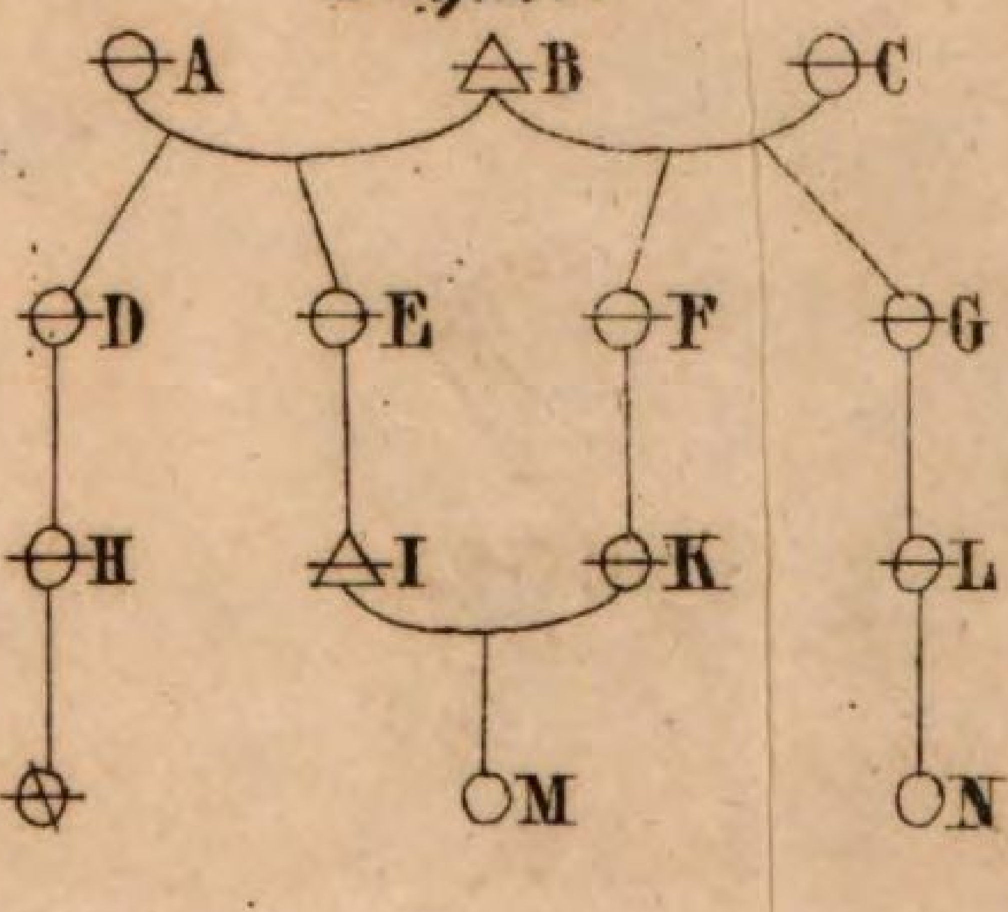




*Fig. 29.*



Taf. 1



Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Deurer, Wilhelm,

Grundriss für äussere Geschichte und Institutionen des römischen Rechts

Heidelberg 1849

J.rom.c. 101 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10565309-6